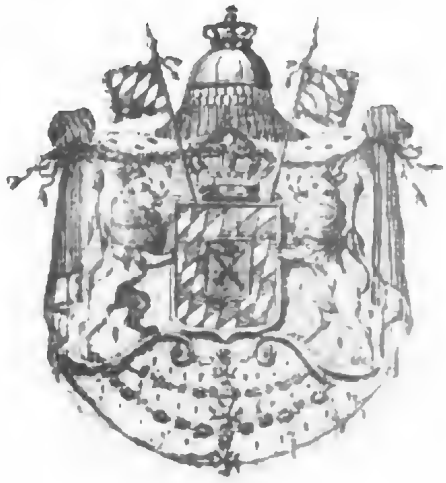
4°
Per.
7
i (1835

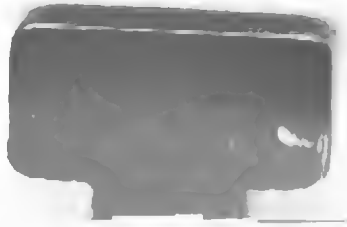
Digitized by Google



(1835

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Nro. 1.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 3. Januar.

Neujahrswunsch.

Wir wünschen allen Staatsmännern, die am Staatsschiffe steuern, einen richtigen Kompaß, guten Wind, und uns den Passagieren keinen Mangel an Proviant.

Allen Unterbeamten treue Pflichterfüllung, Humanität und Bürgersinn.

Den Ahnenstolzen die Tugenden ihrer Ahnen, wenn sie deren hatten.

Den Geistlichen nur ein einziges Buch (das Evangelium mit goldenen Lettern) dann den heiligen, allerheiligsten Vater im Himmel, zu ihrem Muster.

Den Advokaten und allen denen, die mit der Dame Justitia zu thun haben, ein Gesetz mit einer Nase von Erz.

Den Diplomaten offene und gerade Wege.

Allen Schmeichlern und Speichelleckern einen biegsamen, krummen Rücken und ein gezwungenes Lächeln.

Allen Aerzten Glück in der Homöopathie.

Allen Professoren, Schullehrern und Docenten einen nürnberger Trichter.

Ueberhaupt allen Gelehrten, jedem einen Apfel vom paradiesischen Baum der Weisheit.

Den Theologen, den Schlüssel zu den Geheimnissen der Religion.

Den Philosophen, die reine Vernunft und klare Begriffe.

Den Studenten, eine geheime Verbindung mit der Jungfrau Scientia.

Den Brod- und Rothschreibern, eine bessere Beschäftigung.

Den Finanz-Männern, das kleine Ein mal Eins.

Den Soldaten, die ewige Ruhe in den Kasernen.

Den Apothekern, nur einen Neunten in ihren Wappen.

Den Gerichts- und Steuerboten, jedem 100,000 Gulden und dann die letzte Geschäftsreise.

Den Uebermüthigen, die sich mehr dünken als andere Leute, einen Sitz auf dem Regenbogen.

Den Mönchen einen ewigen Fast- und Bußetag.

Den Frau Basen, Ehrabschneidern, Angebern, einen Platz im Taubstummeninstitut.

Den alten Jungfern, eine gute Lockspeise in ihr Fanggarn.

Den reichen Mädchen, ein Herz voll Seufzern, und Liebesblitzen, die zündend in braver Männer Herzen einschlagen.

Den Handwerkern und Bauern, reiche Erndten, Arbeit und Verdienst.

Den Eheleuten, geduldiges Ziehen am Ehekarren.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Den Kindern, Erfüllung des 4ten Gebots.
Den alten Matronen, Erhörung der 6ten Bitte.
Den Reichen, ein weiches Herz.
Den Armen, ihr tägliches Brod.
Den Hartherzigen und Geizigen, steten Hunger auf ihren Geldkisten.
Den Wucherern, den Betrügern und Dieben einen Halsschmuck von gedrehtem Hanf.
Den Wirthen, eine einfache Kreide und Vergessen der Mischungs- und Weinkünste.
Den Kaufleuten, richtige Elle, Maaß und Gewicht; ferner Handelsfreiheit mit der ganzen Welt, tüchtigen Absatz und Gewinn.
Den Spionen, eine Klemme auf die Nase, daß sie nicht alles riechen.
Den Ultraliberalen, kurze Beine, daß sie die Zeit nicht überspringen.
Den Orthodoxen, längere Beine, daß sie besser mit der Zeit fortkommen.
Den Krebsgängern vorwärtsstehende Füße.
Den Dunkelmännern, eine brennende Laterne an die Nase.
Den Musikanten, rechtschaffenen Durst.
Den Kranken, einen vernünftigen Arzt.
Den Gesunden, Zufriedenheit.
Den Alten, Abgelebten, eine Himmelsleiter.
Den Franzosen, Genesen vom hizigen Fieber.
Den Engländer, weniger Wasser.
Den Deutschen ein Blumenband, das sie fortan in Freundschaft umschlinge.
Den Italienern, Spaniern und Portugiesen weniger Pfaffen — somit wie uns den ewigen Frieden.
Dabei allen Staaten eine Generalquittung über die Bezahlung ihrer Schulden.

Ueber das Erscheinen der Kometen im Jahr 1835.

Es gab eine Zeit, wo man durch das seltene, sonderbare und damals auch unerwartete Erscheinen der Kometen in Erstaunen gesetzt, sie für plötzlich hervorgerufene Meteore, für Wahrzeichen himmlischer Zonen hielt. Durch hunderte, ja tausende von Jahren alterte diese Deutung der Kometen, und erfüllte alle Länder, denen sie erschienen, mit Furcht und Schrecken. Endlich war es dem menschlichen Geiste vergönnt, auch diese bis dahin für unerforschlich gehaltene Geheimnisse zu enthüllen, und sich zu überzeugen, daß die Kometen nach bestimmten Gesetzen um die Sonne kreisende Körper seyen, deren periodische Wiederkunft man voraussagen könne.

Von den tausend und aber tausend Kometen, die höchst wahrscheinlich unsere Sonne umkreisen, ist es bisher nur bei einigen gelungen, die ganzen Bahnen mit völliger Sicherheit kennen zu lernen.

Der Halleysche Komet, der im Herbste d. J. erscheint, dessen Bahn auf beifolgender Zeichnung als Skizze angedeutet ist, wird gegen Ende des Monats August bei dem Sternbilde des Stiers erscheinen und am 5. Okt. beim Sternbilde der Schlange, wieder von uns auf 70 Jahre Abschied nehmen. Eine Sternkarte faßlich für jedermann, welche s. Z. dem Eilboten beigegeben wird, bezeichnet genau den Lauf des Kometen.

Der Enkesche Komet erscheint ebenfalls im Jahr 1835, wo er Ende Augusts in seine Sonnennähe treten wird; derselbe kommt aber diesmal vorzüglich für die Bewohner der nördlichen Hemisphäre in eine so ungünstige Stellung, daß Nicht-Astronomen kaum von ihm Notiz nehmen werden.

Fig. I. II. III. bezeichnen die verschiedenartigen Größen der Kometen. Seiner Zeit folgt eine Beschreibung aus dem Werkchen: „Monographie des Halleyschen Kometen, v. C. Litterow, Assistenten der Sternwarte in Wien."

Weltereignisse.

Bayern. Die durch Brand verunglückten Einwohner von Strahlingen erhielten von Sr. Maj. 500 Gulden. — Die Zahl der Studirenden an der Hochschule von München beträgt 1433; davon gehören dem Inland 1297. — München 26. Dez. In der gestrigen Mitternacht herrschte in unsern Straßen ein reges, lebhaftes Treiben. Ganze Schaaren Andächtiger zogen von einer Kirche zur andern, wo überall die imposante Feier der Mette statt fand. Ihre Maj. begab sich mit großer Cortege nach der Hofkapelle. Alle Kirchen waren gedrängt voll. — Die Bataillone des 10. und 12. Lin.-Inf.-Reg. haben bereits den Rückweg aus Griechenland angetreten; das Bataillon des 12. Regiments wird über München marschiren. — In München war am 26. Dez. die erste Hofschlittenfahrt. — Der von Mainz nach Frankfurt fahrende Packwagen ist am 21. Dez. bei Höchst und Nidda beraubt worden. — Das Haus Launay und Berka in Leipzig hat mit 33,000 Thaler Debet fallirt; es war Agent der dortigen Lebensversicherungsgesellschaft, hat aber vorher dieser seine ganze Schuld berichtigt. — In Mainz herrscht großer Wassermangel; der Rhein ist seit längerer Zeit sehr seicht, die Brunnen in dem obern Theil der Stadt sind

Digitized by Google

Wasserleer. — Aus Italien ist die Bildsäule Lord Byrons von Thorwaldsens Meissel, in England angekommen. — Im kommenden Februar wird die Prinzessin Leontine von Metternich, Tochter des Fürsten Staatskanzlers, sich mit dem ungarischen Grafen Sandor vermählen; (da wird Johannisberger aufgewichst werden.) — In den bayer. Hochgebirgen, besonders bei Tegernsee, ist so viel Schnee gefallen, daß die Kommunikation unterbrochen ist. — Aus Calais wird als merkwürdig berichtet, daß daselbst vom 29. Nov. bis zum 8. Dez. Niemand gestorben ist. — Seit einigen Tagen ist die Cholera in Portsmuth ausgebrochen, von 7 Personen sind 5 gestorben.

— Wie es scheint, will in England Niemand gern in ein Ministerportefeuille beißen, indem bis jetzt drei abschlägliche Antworten: von Sir Robert Perl, Sir J. Graham und vom Herzog von Richmond erfolgt sind. — Spanien gebt jetzt auf der Juste-Milieu. Mina ist arm an Leuten und Geld. — Das Anleihen der Königin wurde in Paris zu 60, das des Don Carlos zu 66 Prozent negozirt. Der Wiederstand in Sirien dauert vereinzelt fort; die Pforte spielt den bewaffneten Beobachter. — In Lyon wurden wieder 15—20 Arbeiter verhaftet. — In Riga hat ein Iltis ein Kind von 6 Monaten in der Wiege getödtet; das Thier war durch ein Loch in die Stube gekommen, hatte das Kind an der linken Wange angebissen und das Blut ganz ausgesogen. — In Jena fiel ein Student, der einzige Sohn wohlhabender Eltern im Duell. — Auch Dänemark ist dem Vertrage Englands und Frankreichs zur Vernichtung des Sclavenhandels beigetreten. — In Begeln sind Kirchengebete angeordnet, die Königin befindet sich in gesegneten Umständen. — Der Mechanikus Ueberhölzer in Burghausen am Inn versichert, er habe nunmehr die Kunst zu fliegen erfunden, und werde nächstens fliegen. — An einigen Orten haben sich die Hühner v. J. zweimal gemaußt — ob hieran auch der Komet Schuld trägt? — In der Nähe von Leimrieth hat eine Feldhenne am 19. Dez. auf fünf Eiern gebrütet. — In Thorond hielten vor Kurzem einige hundert Störche einen Rasttag und zogen dann weiter. — Der Londoner Schneiderkrieg ist glücklich beendigt, die Meister sind Meister des Kampfs geblieben, und die Gesellen de- und wehmüthig zum Kreuz und der Nadel gekrochen. — Die in einem Kloster in Bologna kaserntten päpstlichen und österreichischen Soldaten haben sich so geprügelt, daß wohl 25 Verwundete himmeln werden.

— Die Postkurse über den St. Gotthard sollen vermehrt auch für Reisende bequemere Einrichtungen getroffen werden. — In Kopenhagen ist der Herausgeber der Zeitschrift Fandrenlandet, Professor David, gefänglich eingezogen worden. — In Straßburg herrscht große Aufregung über eine von Paris gekommene Ordonnanz wegen Einrichtung der Munizipalwahlen. — Auf dem Gute Salan bei Königsberg wurde kaum einen halben Schuh tief in der Erde ein Schatz gefunden; nämlich ein dickbauchiger Topf, in welchem 2650 silberne Münzen aus den Zeiten der Hochmeister — bis in die älteste Zeit des Ordens hinaufreichend, gefunden wurden. — Der große Rath von Bern hat dem Untersuchungsrichter Lust aus Rheinbayern, dem Professor Siebenpfeiffer, dem Lombarden Pisani Dopi und den Polen Stawaski und Sobanski die Naturalisation ertheilt. — Das Testament Don Petros, welches er vor seiner Abreise nach Portugal in Paris deponirt hatte, sollte am 23. Dez. von dem Präsidenten des Gerichts erster Instanz eröffnet werden. — Ein Brief aus Rom vom 2. Dez. spricht von den Bemühungen Don Miguels, sich Geld zu verschaffen; er brachte Diamanten in die dort errichtete Bank, und bot sie als Unterpfand für eine Anleihe. — Am 20. Dez. hielt der König von England ein Kapitel des Hosenbandordens, wobei einige Herzoge zu Rittern ernannt wurden. — General Alava, spanischer Gesandter am Londoner Hofe, ist am 20. Dez. in Paris eingetroffen. — Aus Toulon schreibt man unterm 14. Dez.: Die Besatzung einer unserer militärischen Stellungen in Afrika soll eine bedeutende Schlappe erlitten haben; zwei Dampfboote sind in größter Eile abgegangen, um unsern Truppen, die sich in einem Fort verschanzt haben, Beistand zu bringen. Diese Nachricht hat hier große Bestürzung erregt, und die Behörden haben nicht für gut gefunden, sie Lügen zu strafen. Wir erwarten mit Ungeduld die Ankunft des Dampfboots von Algier. Wie es heißt, soll das Geschwader, bevor es sich an die Küste von Spanien begibt, Truppen an jenen Punkt Afrikas überführen, von dem die Araber Besitz ergriffen haben.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Mittelst königl. Ministerial-Reskriptes wurde dem Kaufmann Wilhelm Jäger, zu Bergzabern, die Genehmigung zur Fortsetzung der Geschäften für die französische Brandversicherungs-Gesellschaft des Phoenix ertheilt.

Königl. bayer. Regierung des Rheinkreises.
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des Präsidenten:
Unterz. v. Wrede und Luttringshausen.

Digitized by Google

Die Gesellschaft des Phoenix versichert gegen Feuer und Blitz, Mobilien, Waaren, Getreide, Thiere und Ernte.

Wer sein Eigenthum auf 7 oder 10 Jahre versichert, hat das letzte frei, und die festgesetzten Prämien wechseln nie.

Diejenigen Personen, welche dieser Gesellschaft beizutreten wünschen, mögen mir gefälligst ihre Anzeige machen. Wilhelm Jäger,
Agent in Bergzabern.

Anzeige.

Schon seit dem 25. Nov. hat sich Johann Heinrich Zeiß, aus Kandel, von seiner Familie entfernt, ohne daß seither von seinem Aufenthalte etwas ermittelt werden konnte, man theilt daher nachstehendes Signalement mit und ersucht alle diejenigen, welche einige Auskunft zu geben im Stande sind, solche an die Frau Zeiß in Kandel, gelangen lassen zu wollen.

Signalement.

Alter 77 Jahr, Größe 5 Schuh 7 Zoll, Haare grau, Stirne schmal, Augen grau, Nase spitz, Mund mittel, Kinn rund, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund, besondere Zeichen: der kleine Finger an der linken Hand krumm gebogen.

Anzeige.

Die ächt englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London, welche von den berühmtesten Chemikern geprüft worden ist, und laut deren ertheilten Attesten nur solche Ingredienzen enthält, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und durch die nöthige Verdünnung das 12. bis 16fache Quantum liefert, ist fortwährend die Büchse von ½ Pfund zu 9 kr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei Herrn J. Keßler an der Brück in Landau.

Ed. Oeser, sonst G. Florey jun. in Leipzig, Haupt-Commissionär des Hrn. Fleetwordt in London.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß sein hiesiger Aufenthalt noch bis Dienstag den 6. dauern wird. Brach, Zahnarzt aus Speyer,
logirt im Gasthof zum gold. Schwanen.

Zu verkaufen:

Bei Regula, Gastwirth in Albersweiler, sind in Commission Bettfedern und Pflaumen, erstere zu 1 fl. 8 kr. und letztere à 2 fl. 42 kr. per Pfund zu haben.

Botengang.

Philipp Carl Haaß von Edenkoben, Bote von Landau und Speyer, zeigt an, daß er jeden Freitag Morgens um 4 Uhr von Edenkoben abgeht und Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in Mannheim ankommt und Samstag Morgens um 9 Uhr wieder zurückkehrt; dieser Bote übernimmt und besorgt alle Commissionen und Pakete, welche Tags vorher abgegeben werden.

Botengang.

Philipp Schmitt von Annweiler, zeigt hiermit an, daß er jeden Mittwoch und Samstag in Landau ankömmt, und Commissionen nach Annweiler und die Umgegend bestens besorgen wird; sein Logie ist bei Hrn. Geropp im Donnersberg.

Nachricht.

Nur diejenigen Abnehmer des Eilboten, welche bei Empfang der ersten Nummer den halbjährigen Abonnementsbetrag mit 40 kr. an die Redaktion einsenden, erhalten Exemplare von Nro. 2, indem die Auflage sogleich regulirt wird.

Die Redaktion.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	18. Dez. 1834 .	5	12	2	38	4	6	3	30	2	36
Neustadt . . .	23. — .	5	12	2	32	4	10	3	16	2	32
Speyer . . .	23. — .	4	48	2	20	3	56	3	16	2	16
Zweibrücken .	20. Nov. .	5	13	1	51	3	38	3	15	1	50

Redakteur und Verleger Carl Georges. (Hiezu eine Beilage.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Beilage zum Eil-Boten Nro. 1.

Den 3. Januar 1835.

Die Gewerbschule zu Landau betr.

1) Die Gewerbschule zu Landau, welche nun vollständig organisirt ist, umfaßt zwei Lehrkurse. Die Gegenstände, in welchen Unterricht ertheilt wird, sind folgende: Arithmetik, Anwendung derselben auf Handels- und Geschäftsrechnungen, nebst Algebra, Planimetrie, Stereometrie nebst den Anfangsgründen der Mechanik; Naturlehre, Naturgeschichte und die Vorbegriffe der Chemie; Uebersicht der Gewerb- und Produktenlehre, theoretische und praktische Technologie; freies Hand-, Ornamenten- und Linearzeichnen, architektonisches Zeichen, Bossiren und Modelliren; Religionslehre; mathematische Geographie; deutsche Sprache, Geschäftsstyl und Buchhaltung verbunden mit orthographischen Uebungen; französische Sprache.

Der Besuch des Unterrichts in der Geschichte und Geographie an der lateinischen Schule steht den Schülern der Gewerbschule frei.

2) Diejenigen Jünglinge, welche einstens an eine technische Hochschule übertreten wollen, müssen die vier Klassen der lateinischen Schule besucht haben und sich durch ein Zeugniß des Subrektorats über den mit Erfolg gehörten Unterricht der lateinischen Schule ausweisen. Ausnahmsweise können jedoch die in den Jahren 1833 und 1834 aufgenommenen Schüler, welche die beiden untern Klassen der lateinischen Schule besucht haben und sich verbindlich machen, den noch abhängigen Klassenunterricht der lateinischen Schule, mit Dispensation von der griechischen Sprache, durch Privatunterricht zu ersetzen und später eine nachträgliche Prüfung bestehen, die Befähigung zum Uebertritt an die technische Hochschule erlangen.

3) Zur Aufnahme in die Gewerbschule werden alle diejenigen Jünglinge zugelassen, welche bereits das 12te Lebensjahr zurück gelegt haben und durch Zeugnisse der einschlägigen Schulbehörde sich über genügende Vorkenntnisse in dem Elementarunterrichte und über einen vollkommenen reinen moralischen Wandel ausweisen.

4) Die Gewerbschüler sind in der Regel verpflichtet, alle in der Schule gelehrten Gegenstände zu hören; jedoch kann auch ein einzelner Schüler der seinem speciellen Berufe fremden Lehrgegenstände auf Verlangen enthoben werden.

5) Da nach der allerhöchsten Absicht nicht bloße Theoretiker, sondern auch praktische, ihrem künftigen Berufe wahrhaft gewachsene Gewerbleute aus den technischen Schulen hervorgehen sollen, so wird von Seite der Anstalt dafür gesorgt werden, daß den Schülern die Gewerbsätten einzelner Meister zugänglich gemacht werden, damit sie unter Anleitung ihrer Lehrer auch die angewandte Seite der Lehrvorträge kennen lernen und mit der Nutzanwendung des Gehörten sich vollkommen vertraut machen können.

6) Die Aufnahme in die Gewerbschule für das Schuljahr $18^{34}/_{35}$ kann noch mit dem Anfange des Jahrs 1835 und dann mit dem Beginn des zweiten Semesters, gleich nach Ostern, statt finden.

Die Aufgabe der Gewerbschule ist, die Kunst in die Gewerbe überzutragen, den Gewerbbetrieb auf eine höhere Stufe zu bringen, höhere Volksbildung und dadurch einen größeren Wohlstand im gesammten Vaterlande zu begründen. Möchten doch recht viele Eltern und Vormünder diese landesväterliche Absicht und Sorgfalt Seiner Majestät, unseres allergnädigsten Königs erkennen und diesem so wohlthätigen und gemeinnützigen Institute einen recht zahlreichen Besuch sichern.

Landau, den 26. Dezember 1834.

Das k. Subrektorat der lat. u. Gewerbschule,
Seitz.

Versteigerung.

Montag den 5. Januar 1835, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, läßt Herr Ludwig Schneider, Handelsmann in Landau, folgende ihm angehörige Liegenschaften auf Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof und Zugehörden, namentlich mit drei Pfeilerspiegel, fünf Fayance- und drei eisernen Oefen, gelegen zu Landau in der Meerweibchensstraße, neben Wittwe Voltz und Friedrich Jakob Schneider.

Dieses Haus hat zu ebener Erde drei tapezirte Zimmer und eine Küche nebst Kammer, im obern Stockwerke sechs tapezirte Zimmer und vier Kammern. Das Hintergebäude enthält zwei Magazine, einen Stall für drei Pferde, einen Kuhstall, Dunggrube, Bauchlüche und mehrere geräumige Speicher.

Digitized by Google

In dem unter dem Wohnhause befindlichen gewölbten Keller können 70 Fuder Wein lagern.

2) 7 Viertel oder der 4te Theil von 7 Morgen Acker am untern Weg, Queichheimer Banns, neben dem Schweinhorst und Katharina Schneider.

3) 1 Morgen oder der 3te Theil von 3 Morgen Acker auf die Edesheimer Straße stoßend, Nußdorfer Banns, neben dem Rech und Jakob Stöpels Erben, mit Reps.

4) 1 Morgen oder das 3te Fünftel von 5 Morgen Wiese auf dem Weg, Queichheimer Banns.

5) 1 Morgen oder das 5te Fünftel von obiger Wiese, neben Friedrich Knoderer.

6) 2 Viertel Wiese auf den Queichheimer Oberwiesen, neben Nikolaus Schimpf und Adam Trauth.

7) 1 Morgen Acker vor dem franz. Thore rechts, neben der Straße und Johann Hitschler, mit Waizen.

8) 6 Viertel Acker am Queichheimer Hinterweg, Landauer Banns, mit spanischem Klee.

9) 2 Morgen Acker im Oberfeld bei der Ruhbank, nämlichen Banns, neben Leonhard Lang und Lorenz Gerepp.

10) 3 Viertel Wiese auf den Lerchelswiesen, nämlichen Banns, neben Michael Frick Erben und Wittwe Klein Erben.

11) 2 Viertel Wiese auf den Queichheimer Rothwiesen neben Otto Pauli und Mathäus Pfalzer.

12) 3 Viertel Wiese auf den Queichheimer Schleifwiesen, neben Advokat Jakob und Georg Jakob Trauth.

Ferner werden auf Ansuchen des gedachten Herrn Schneider, vor dessen vorgeschriebenen Behausung dahier, künftigen 6. Januar, 9 Uhr Morgens anfangend, folgende Mobiliar-Effekten versteigert, als:

Eine Partie Süßholz, Süßholzsaft, Korkholz, Stöpfer, Feuersteine, Klintensteine, einige Dutzend wollene Kinderschuh, eine Partie Packtuch und Packpapier, alte Stühlige, eine große Balkenwaage mit Gewicht, eine Brückenwaage (bascule), ein viersitziger Pult, ein Musterkästchen, zwei Schroitleitern, verschiedene Weinfässer, ein Rollenwagen und verschiedene andere Gegenstände.

Zu gleicher Zeit läßt Herr Johann Trauth, Tabackfabrikant dahier, folgendes mitversteigern, als: eine Chaise, ein großer Fuhrwagen, ein Kastenkarren, ein Rollwägelchen, mehrere Pferde sammt Geschirr und Sattel, eine Ladenthüre mit steinernem Gestell, mehrere Fenster von verschiedener Größe, altes Bauholz, Kellerbögen, gebrauchte Chaisenräder und Daubholz von unterschiedlicher Größe. Landau, den 23. Dez. 1834.

G. Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag den 5. Januar nächstbin, Mittags 4 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, unmittelbar nach der Versteigerung des Hrn. Ludwig Schneider, lassen noch ferner auf Eigenthum versteigern:

I. Herr Anwalt Jakob von Landau.

1) 3 Viertel Acker, das 2. Drittel von 9 Viertel Acker am Gutleuthäuschen, Landauer Banns, neben Schwarz-Bäcker Grieß.

2) 1 Morgen 2 Viertel Acker am obern Weg, Queichheimer Banns, neben Friedrich Knoderer beiderseits.

3) 1 Morgen Acker im Oberfeld, Landauer Banns, neben Daniel Bumüller und Georg Michael Brück.

II. Herr Tabackfabrikant Trauth von Landau.

1) Das 2. Quart von 7 Morgen Acker im untern Woog, Queichheimer Banns.

2) 4 Viertel Acker über den Queichheimer Hinterweg ziehend, nämlichen Banns, neben von Gerichten und Adam Schmeer.

3) 5 Viertel Acker am Mittelfeld, Landauer Banns, neben Georg Jakob Klauß und F. Bordt.

4) Ebensoviel dito in der kleinen Muld oder Kirschbaumteich im Niederfeld, neben Daniel Klein und Michael Laux.

III. Frau Babette Rauser, Ehegattin des Hrn. Apothekers Thelemann zu Neubornbach.

1) 2 Viertel Wingert in der Bornbach, neben Albert Mvers Erben und Martin Pfaffmann.

2) 2½ Viertel dito im Rothenweg, neben Nikolaus Reisenauer und Ludwig Haas: beide im Banne von Nußdorf.

IV. Frau Amalie Schneider, Ehegattin von Hrn. Untersuchungsrichter Lufft in Bern.

1) 7 Viertel Acker am obern Weg, Queichheimer Banns, neben den Wiesen.

2) 6 Viertel Acker in der großen Muld oder Holzergrund, hiesigen Banns, neben Jakob Stöpel und Michael Brück, Erben.

V. Herr Fried. Schneider, Handelsmann dahier.

1) Der 4. Theil von 7 Morgen Acker im untern Woog, Queichheimer Banns, neben Fried Knoderer.

2) 7 Viertel Acker auf dem obern Woog, nämlichen Banns, neben Fried Knoderer.

3) 1 Morgen Acker im Landauer Oberfeld, neben Fried. Pauli und Johann Ludwig Klein.

4) 3 Viertel Acker im Justus, hiesigen Banns, neben Gebrüder Grieß, Erben.

5) 6 Viertel Acker im Landauer Oberfeld, neben Andreas Lang und Michael Weygandt.

Landau, den 30. Dez. 1834.

G. Keller, Notär.

Digitized by Google

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Fig. 1. Comet

Bezirk

iesen Posten Niemand

llen sehen; ich werde
as gibts sonst Neues?
herin Z. hat die neu-
bekommen; vorzüglich
dabei. Ich habe mich
au ein Stück hier mit-
as mitgebrachte Stück
ischchen und Mad. P.
n an.) Nachdem sich
Minuten unterhalten
mit der Bitte, Mad.
lbende die Ehre ihres
e schenken. Mad. P.
gte hinzu: sagen Sie
das Dekret als Amt-
morgen selbst über-

ein Paar mal durch das Examen? — Er hat sich doch nicht wehe gethan? — Auch sagt man, er lebe ein bischen leicht — und was wollen Sie mit ihm anfangen?

Mad. X. Es wäre eben ein für ihn passender Platz offen, nämlich die Stelle eines Amtmannes; und wenn Sie, gnädige Frau, ein Wort für ihn

reimen.

Der Reisende war erstaunt über die Art und Weise wie im Monde die Stellen vergeben wurden; und fragte die hohe Frau, wie es denn komme, daß sie nun so schnell sich entschließen konnte, dem geistesarmen Sohne der Mad. X. die Amtmannsstelle zuzusagen. Eine Hand wäscht die andere im Monde — denn alle Gefälligkeiten, die hier ein

Digitized by Google

In dem unter l
ten Keller könne
2) 7 Vier
Acker am unter
dem Schweinbo
3) 1 Mor
gen Acker auf d
dorfer Banns, s
Erben, mit Rex
4) 1 Morg
gen Wiese auf l
5) 1 Morj
Wiese, neben Fr
6) 2 Viert
wiesen, neben N
7) 1 Mora
neben der Straße
8) 6 Vier
weg, Landauer A
9) 2 Morg
bank, nämlichen
Lorenz Geropp.
10) 3 Vie
nämlichen Banne
Wittwe Klein Er
11) 2 Vier
Rothwiesen neben
12) 3 Vier
Schleifwiesen, ne
kob Traub.

Ferner werde
Schneider, vo
dahier, künftigen
fangend, folgende

Eine Partie Süßk
Feuersteine. Klinke
derschub, eine Partie
biae eine große Ba
waage (bascule),
chen, zwei Schrot
Rollenwaagen und

Zu gleicher Zeit l
backfabrikant dat
eine Chaise, ein gro
Rollwägelchen, meh
tel, eine Ladenthüre
ster von verschiedene
gebrauchte Chaisen
licher Größe. Landau, den 23. Dez. 1834.

G. Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag den 5. Januar nächstkün. Mittags 4 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau,

von Gerstner Georg Erben.

3) 6 Viertel Acker im Landauer Oberfeld, neben Andreas Lang und Michael Weygandt.

Landau, den 30. Dez. 1834.

G. Keller, Notär.

Digitized by Google

Nro. 2.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöhe sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 10. Januar.

Protektions-Scene,
aus einer Reisebeschreibung im Monde.

Eine vornehme Dame tritt in das Audienzzimmer der Frau Protektion im Monde, es ist eine alte Bekannte.

Mad. Protektion. Was bringen Sie mir Gutes, liebe X.

Mad. X. Sie wissen ja, hohe Frau, welches Kreuz ich mit meinem Sohn habe.

Mad. P. Ja, ja, ich weiß es. Sein Verstand ist von der Mutter Natur etwas vernachläßigt worden; einige Aerzte behaupten, er habe ein zu kleines Gehirn; andere sagen, er habe schon in Mutterleibe die Kopfentzündung gehabt, und das Gehirn sey ihm verbrannt; und wieder andere bleiben fest darauf, die Muttermilch sey ihm in den Kopf geschossen, und habe ihm das Gehirn verrückt. — Nicht wahr, liebe Mad. X., Ihr Sohn fiel schon ein Paar mal durch das Examen? — Er hat sich doch nicht wehe gethan? — Auch sagt man, er lebe ein bischen leicht — und was wollen Sie mit ihm anfangen?

Mad. X. Es wäre eben ein für ihn passender Platz offen, nämlich die Stelle eines Amtmannes; und wenn Sie, gnädige Frau, ein Wort für ihn sprechen wollten, so erhielte diesen Posten Niemand anders, als mein Sohn.

Mad. P. Nun, wir wollen sehen; ich werde mir die Sache überlegen. — Was gibts sonst Neues?

Mad. X. Die Putzmacherin Z. hat die neuesten Modewaaren aus Paris bekommen; vorzüglich schöne Stoffe zu Kleidern sind dabei. Ich habe mich unterstanden, der gnädigen Frau ein Stück hier mitzubringen, (Mad. X. legte das mitgebrachte Stück Seidenzeug auf ein Seitentischchen und Mad. P. nahm es nach einigen Worten an.) Nachdem sich die beiden Frauen noch einige Minuten unterhalten hatten, empfahl sich Mad. X. mit der Bitte, Mad. P. möge ihr am nächsten Abende die Ehre ihres Besuches zu einem Hausballe schenken. Mad. P. versprach zu kommen, und fügte hinzu: sagen Sie Ihrem Sohne, ich werde ihm das Dekret als Amtmann des 14. Mondbezirkes morgen selbst überreichen.

Der Reisende war erstaunt über die Art und Weise wie im Monde die Stellen vergeben wurden; und fragte die hohe Frau, wie es denn komme, daß sie nun so schnell sich entschließen konnte, dem geistesarmen Sohne der Mad. X. die Amtmannsstelle zuzusagen. Eine Hand wäscht die andere im Monde — denn alle Gefälligkeiten, die hier ein

Digitized by Google

Mensch dem andern erweißt, geschehen nur in der Absicht, sich selbst noch einen größern Dienst zu erweisen. Wer dieses Sprichwort mit vernünftiger Vorsicht ausübt, kann Alles erlangen. Er wird bei geringem Verstande groß, und bei allen Fehlern beliebt.

Die herablassende Frau Protektion unterhielt sich noch einige Zeit mit dem Fremden, und fragte um Neuigkeiten auf der Erde. Der Reisende konnte nichts weiter sagen, als daß solche Aemter auf der Erde blos an rechtskundige tüchtige Männer vergeben würden — worauf ihm Mad. P. entgegnete, hier habe Sie allein diese Stellen zu vergeben, und daß man im Monde keine Rechtskundigen gebrauchen könne, ja Niemanden des Rechts kundig seyn dürfe, sondern jeder Bescheid nach dem Codex Protectionis ertheilt werde u. s. w. Der Reisende verbeugte sich stumm und verließ den Audienzsaal der hohen Frau, in welchem der Reihe nach noch viele Bittsteller zugelassen wurden.

Statistik von München.

— München zählt 60,000 Regenschirme, 20,000 Sporn, 190,000 Stiefel, 200,000 Schuhe, 2 Erziehungs-Anstalten und 109 Hebammen; die Bevölkerung wird in zwei Klassen eingetheilt: in Titusköpfe und Haarzöpfe. Das Klima ist beim Kaffee langweilig, beim Bier matt, beim Wein sauer und beim Zuckerwasser zu betrübt. Die ganze Bevölkerung der Hauptstadt München beträgt gegenwärtig 95,000 Einwohner und hat auch in dem vergangenen Etatsjahre durch die große Zahl der unehelichen Geburten (bei denen aber wohl auch die öffentlichen Anstalten, Krankenhäuser u. s w. angeschlagen sind) einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Die Zahl der ehelichen Kinder wird für dieses Jahr von jener der unehelichen bei Weitem und zwar fast um ein Drittheil übertroffen. Der Conversationston wird in München durch die Fiacker fortgeführt. Die Visitenkarten haben alle 3 Wochen ästhetischen Thee ohne Ruhm. Die Eleganz der Schornsteine gränzt an's Unaussprechliche, und an stürmischen Tagen bekommt man viel Sand in die Augen. Große Sensation erregt die nahe Ankunft des Kometen; alle politischen Klubs sind damit beschäftigt. Verläumder gibt es in München nicht, aber desto mehr Neuken. Die Straßen sind gepflastert und die Schusterjungen sehr musikalisch. Man macht hier alle Jahre nur einen Bock. Leere Fässer und Köpfe sieht man allenthalben.

— In Berlin beträgt die Einwohnerzahl 252,000 Seelen, darunter 4700 Katholiken und 4500 Israeliten. Die Zahl der Privathäuser beträgt 7600; unter der Zahl der Gewerbtreibenden sind die Kaufleute, Schneider und Schuhmacher die größten; es gibt in Berlin 1571 Schneidermeister, 1279 Schuhmachermeister, 17 Pantoffelmacher und 6 Schnürleibchenfabrikanten; 32 Buchdruckerreibesitzer und 3 Moosfensterversertiger.

Weltereignisse.

Bayern. Am Neujahrstage erschien Se. k. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg zum Erstenmal in portugiesischer Uniform, an welchem Tage am k. Hofe öffentliche Tafel war. — Wie man wissen will, wird in dem Verhältniß des Herzogs zu Bayern durch seine Vermählung mit der Königin von Portugal nichts geändert. Er behält Eichstädt bei, bis aus seiner Ehe mit Donna Maria Kinder entsprossen sind, und seine Stellung im fremden Lande sich befestigt haben wird. — Die Abreise des Herzogs von Leuchtenberg erfolgte am 2. Jan. Der Herzog wird von den portugiesischen Abgeordneten begleitet.

Brüssel, 27. Dez. Der Ritter von Almeida, portugiesischer Geschäftsträger zu Brüssel, hat gestern einen Kurier nach München an den Herzog von Leuchtenberg abgesandt, um denselben zu benachrichtigen, daß Se. k. Hoh. bei Ihrer Durchreise durch Belgien mit allen ihrem Range gebührenden Ehren empfangen werden würde.

— In Belgien blüht den Spitzbuben keine köstliche Aussicht; die Pfarrer üben ein so heroisches Ansehen über ihre Gemeinden aus, daß sie öfters von der Kanzel herab solche Leute mit Namen nennen, herzerbauliche Schimpfworte ausstoßen und mit Verweigerung der Absolution ꝛc. drohen. — Weit gnädiger aber sind die Missionäre von Viviers mit dem Verkaufe des Ablasses, diese kündigten neulich an: sie hätten eben so große Macht als der Pabst, die großen Sünden loszusprechen; selbst jene welche eine Mordthat begangen haben, könnten bei ihnen Verzeihung erhalten! — Liverpol. Das Schiff Amalia, Kap. Glascat, das von den Küsten Afrika's nach England bestimmt war, ist von den Eingebornen verbrannt, der Kap., der Zimmermann und der Schiffsjunge sind massakrirt worden. — Im Cambrai hat man in einer Höhle eine Bande junger Diebe von 15—20 Jahren entdeckt. — In Valenciennes verfertigt man Spitzengarn, wovon das Pfund 3200 kr. kostet, und der Faden 40 deutsche Meilen lang ist. — Das Jesuitenpensionat in Freiburg in der Schweiz zählt 380 Zöglinge. — Im Kanton Solothurn ist völlige Gewerbsfreiheit eingeführt. — Den bürgerlichen Schülern auf dem Gymnasium zu Stollberg wurde befoh-

Digitized by Google

len, ihre adelichen Kameraden künftig nicht schlechtweg bei Namen zu nennen, wenn sie sich nicht einer Kriminaluntersuchung wegen Unterschlagung des Wörtchens von aussetzen wollen. — In England scheinen alle politischen Angelegenheiten bei Schüsseln und Gläsern abgemacht zu werden, denn fast alle Tage findet bei einem oder dem andern Minister ein politisches Gastmahl statt. — Am 22. Dez., Morgens um 5 Uhr, wurde das schon mehrmals geängstete Dorf Felsburg in Graubündten aufs Neue durch einen Felsensturz in Schrecken gesetzt. Mit fürchterlichem Getöse und starker Erschütterung der Wohnungen wälzten sich aus dem Felsengehänge etwa 8 bis 10 größere Felsmassen, ähnlich den im Frühjahr gestürzten, über die Halde herab, und zerstreuten sich auf der hinter dem Dorfe liegenden Wiesenfläche. Weitern Schaden verübten sie nicht, und blieben noch ziemlich fern von den Wohnungen, obgleich einige derselben merkwürdige Sprünge über ältere Felsblöcke gemacht haben müssen.

— In Marseille ist die asiatische Cholera wieder ausgebrochen, die ganze Stadt ist von panischem Schrecken ergriffen. — An dem festen Schlosse Vincennes sind die Ausbesserungen beinahe beendigt; dasselbe enthält 500 Kanonen, 200,000 Gewehre, 40,000 Paar Pistolen, 60,000 Säbel nebst andern Waffen, und mehr als 10,000 Kil. Pulver. Alle Magazine sind bombenfest. — Das englische Parlament sollte am 24. Dez. aufgelößt werden. — In Agram war am 10. Dez. ein Erdbeben. — Auch verspürte man am 17. Dez. in der Gegend von Koblenz eine Erderschütterung. — Der im Dez. mehrere Tage anhaltende Duft läßt nach Beobachtungen der Landleute in diesem Jahr viel Obst erwarten. — In Paris haben die Maskenbälle schon am 27. Dez. begonnen. — In Gent hat der Pöbel wieder ein Maria-Bild zertrümmert. — Zu dem Wichtigsten was im abgewichenen Jahre geschehen ist, gehören die Minister-Wechsel von England und Frankreich; als die engl'ischen Minister zum letzten Gastmahl fuhren, zischte sie das Volk aus: müssen sehr beliebt seyn! — Der Minister hat in der belgischen Kammer erklärt, daß Belgien eine Handelsverbindung mit Deutschland nachsuche. — In der Grafschaft York in Irland sind wegen den Zehnten wieder Unruhen ausgebrochen. — In Königsberg und Berlin sah man am 22. Dez. ein schönes Nordlicht. — In Persien droht ein blutiger Bürgerkrieg; der alte verstorbene Schah hatte 60 Söhne und 200 Töchter; aber die Krone sollte dem Enkel seines verstorbenen Lieblingssohnes Abbas Mirza zufallen, und der Enkel Mehmet Mirza ist auch bereits von Rußland anerkannt und hat sich auf den Thron gesetzt. Doch von den 59 Oheimen und 6 Brüdern des jungen Königs haben sich einige schon empört und mehrere Provinzen erobert. Das ganze Land, fürchtet man, werde in Feuer gerathen, und die Engländer haben die Angst, daß Rußland werde löschen wollen und daß die Funken am Ende nach Ostindien hinüberfliegen.

Warnungstafel.

In der Nähe von München hat sich dieser Tage ein Vorfall ereignet, welcher neuerdings zeigt, mit welcher Vorsicht man bei Anwendung von Perkussionsgewehren verfahren müsse. Der Handlungsbuchhalter Röckenschuß befand sich mit einem Freunde auf der Jagd; auf der Rückkehr betraten sie ein Wirthshaus; der Jagdgefährte befand sich mit seiner mit Posten geladenen und mit aufgestecktem Zündhütchen versehenen Doppelflinte über die Schulter hängend, hinter Röckenschuß; das Gewehr streifte an der Ecke des Eingangs an, das Hütchen entzündete sich, und die Ladung von zwei Läufen streckte Rückenschuß tödtlich getroffen nieder. Der Unglückliche gab nach 3 Stunden unter großen Leiden den Geist auf.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Mittelst königl. Ministerial-Rescriptes wurde dem Kaufmann Wilhelm Jäger, zu Bergzabern, die Genehmigung zur Fortsetzung der Geschäften für die französische Brandversicherungs-Gesellschaft des Phoenix ertheilt.

Königl. bayer. Regierung des Rheinkreises.
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des Präsidenten:
Unterz. v. Wrede und Luttringshausen.

Die Gesellschaft des Phoenix versichert gegen Feuer und Blitz, Mobilien, Waaren, Getreide, Thiere und Ernte.

Wer sein Eigenthum auf 7 oder 10 Jahre versichert, hat das letzte frei, und die festgesetzten Prämien wechseln nie.

Diejenigen Personen, welche dieser Gesellschaft beizutreten wünschen, mögen mir gefälligst ihre Anzeige machen. Wilhelm Jäger,
Agent in Bergzabern.

Die Handwerksfeiertagsschule zu Landau betreffend.

Mit dem Anfange des Jahres 1835 wird die Handwerksfeiertagsschule für Gesellen und Lehrlinge

Digitized by Google

wieder eröffnet. Die Unterrichtsgegenstände sind: Zeichnen, sowohl freies Hand- als auch Ornamenten und architektonisches Zeichnen, Arithmetik, Geometrie, Naturlehre, Naturgeschichte, Mechanik, Technologie, Gewerbe- und Produktenlehre, französische Sprache und deutscher Geschäftsstyl. Der Unterricht in genannten Gegenständen wird theils in wöchentlichen Abendstunden, theils des Sonntags ertheilt werden. Alle diejenigen, welche wünschen, denselben zu besuchen, können sich bei dem unterzeichneten Subrektorate zur Aufnahme melden.

Landau, den Dezember 1834.

Das k. Subrektorat der lat. u. Gewerbschule,
Seitz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. Januar 1835, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Rathhause in Annweiler nachbezeichnete Hölzer aus dem städtischen Holzhofe von Annweiler zur Versteigerung gebracht:

150 Klafter geschnitten buchen Scheitholz, tarirt zu 12 fl. 6 kr. per Klafter.

250 Klafter gebauen dito à 10 fl. 6 kr. per Klft.

In keinem Falle können die Hölzer unter dieser Taxe abgegeben werden.

Annweiler, den 5. Januar 1835.

Roe, Bürgermeister.

Möbelversteigerung.

Künftigen Dienstag den 13. dieses, Vormittags 9 Uhr, vor der Behausung des Requirenten, hinter dem Kaufhause dahier, werden auf Ansteben des hiesigen Bürgers und Kutschers Georg Jakob Kern nachbezeichnete demselben zugehörige Mobilien öffentlich verauctionirt, als: 2 Chaisenpferde, eine zweispännige Chaise, ein Wagen, ein Pflug und sonstige Ackergeräthschaften.

Landau, den 8. Januar 1835.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

Durch eine gerichtliche Commission wurde mein sämmtliches Weinlagee chemisch untersucht, und selbiges als rein und echt gefunden, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß beinge.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein Lager, welches aus weißen und rothen Landweinen, verschiedener Qualität, des obern und untern Gebiegs besteht, wovon zu jedem beliebigen Quantum abgegeben wied. Auch habe ich guten ordinären und echten Weinessig, Teestee- und Zwetschen-Beandwein zu verkaufen.

Hellbach,
Weinhändler, Bierbrauer u. Essigsieder
in Billigheim.

Frisch angekommen

Beste Voll-Bücklinge, gesalzenen Salmen, russischen Caviar, frische Straßburger Gänseleber-Pasteten und erwaetend frische Pommersche Gänsebrüste und Isländischer Lappeedan bei

Johann Friedrich Stahl,
Kaufmann in Landau.

Verpachtung.

Andreas Guck ist gesonnen, sein in der besten Lage der Stadt Germersheim, auf dem Markt, wobleingerichtete und gangbare Bäckerei, welche sogleich bezogen werden kann, auf einen mehrjährigen Bestand in Pacht zu geben. Liebhaber können sich deßfalls an ihn selbst wenden.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	8. Jan. 1834 .	5	20	2	42	4	10	3	36	2	40
Neustadt . . .	30. Dez. .	5	12	2	36	4	16	3	20	2	36
Speyer . . .	6. Jan. .	4	36	2	10	3	38	3	—	2	16
Zweibrücken .	20. Dez. .	5	13	2	32	3	38	3	24	2	26

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 3.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Insertions-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 17. Januar.

Rheinbayern.

Nach dem Amts- und Intelligenzblatte des Kreises schließt die Jagd am 31. dieses Monats; bei der günstigen Witterung des abgewichenen Jahres hat dieselbe eine Ausbeute abgeworfen, die, wie das Jahr 1834 selbst, unter die seltenen Erscheinungen gehört; eine Masse Hasen kamen allenthalben zu Markte und wurden oft zu dem niedrigen Preise von 24 bis 30 kr. verkauft; Roth- und Schwarzwild sind indessen bei uns mehr Seltenheit. Bei der am 30. Dez. im Anzinger Park abgehaltenen Schweinsjagd schossen Se. Maj. 3 Keuler, 3 Bachen und 12 Frischlinge. Im Ganzen wurden erlegt: 26 Keuler, 18 Bachen, 43 Frischlinge, 2 Stück Wild: 1 Reh und 1 Hase. Vergleichen wir nun die Gegenwart mit einem Rückblick in die Vergangenheit, so werden wir staunend lesen, daß der durchlauchtigste Kurfürst zu Sachsen, und Burggraf zu Magdeburg Herzog Johann Georg der Erste seit seiner Regierung von 1611 bis 1655, also in 44 Jahren selbst gefangen, geschossen und gehetzt: an Hirschen; 168 Gabler, 2041 Spießer, 300 Kolbenhirsche; 3781 Wildkälber, 2171 Rehböcke, 8498 Rehe, 820 Rehkälber; daneben die Kleinigkeiten von 480 Damhirschen, 490 Stück Damwild, 70 Damwildkälber; ferner von den grunzenden Gästen 3598 hauende 610 angehende Schweine, 2998 Keuler, 10,354 Bachen, 14,342 Frischlinge. Nebstbei von sogenanntem Gemeinwildpret (von dem, der Himmel sei Dank, viele Gattungen heut zu Tage zu dem Allerseltensten gezählt werden) 238 Bären, 3872 Wölfe, 217 Lüchse, 12,047 Hasen, 19,015 Füchse, 930 Dachse, 37 Biber, 81 Fischottern, 149 Wildkatzen, 129 Baum- 73 Stein-Marder, 140 Iltisse, 74 Eichhörner, 18 Hamster, 27 Igel, 2 Wiesel. Das Federwild ist gar nicht gezählt, entweder weil dessen Summe unzählbar war, oder wahrscheinlicher, weil die hohen Herren damals mit den diversen Schrotnummern nicht sehr bekannt waren, und die Bekassinen und Wachteln vor den schweren Kugelböllern jener Zeit nur sehr geringen Respekt hatten. — Wer sich ob des voranstehenden aktenmäßigen Registers nicht unbilligerweise gewundert hat, den muß das folgende um so mehr in Erstaunen setzen, wenn er bedenkt, daß nach solcher Ravage in den Gehegen der Wildstand mancher Gattung sich sogar vermehrt haben muß. Herzog Johann Georg II. schoß, fing und hetzte nämlich in den darauf folgenden 24 Jahren 1650 bis 1680. 60,513 Stück Rothwild und Rehe, 2062 Stück Damwild, 22,298 Stück Schwarzwild, 239 Bären, 2195

Digitized by Google

Wölfe, 191 Lüchse, 16,966 Hasen, 2740 Füchse, 1045 Dachse, 597 Biber, 180 Fischottern, 182 Marder, 292 wilde Katzen, 754 Iltisse, 732 Eichhörner, 76 Wiesel, und 79 Hamster; also 26,268 Stück gemein Wild, im Ganzen 111,141 Stück Wildpret.

Der waidmännische Curialstyl jener Zeit erscheint uns gewiß so auffallend als die Zahl des erlegten Wildes; ein alter Waidmann erhielt den Befehl, bei dem frischen Spürschnee Sauen einzukreisen, und darüber zu rapportiren; Abends schon erschien die befohlene Meldung schriftlich also: „Unterthäniger „Sau-Rapport: Ew. Ew. mir heute zugekommenen „Sau-Befehl zu gehorchen, verfügte ich mich eiligst „nach dem Oberwinkel. Drei starke Sauen, ein „Hauptschwein und 5 angehende Sauen sind hinein„gewechselt; ist keine davon wieder anderwärts „herausgewechselt, so werden sie wohl alle Neun „noch drin stecken."

— In Bacharach am Rhein haben zwei tolle Hunde 20 bis 25 andere gebissen, die alle getödtet werden mußten; kein Mensch nahm Schaden. Auch in unserer Gegend, nämlich in Bergzabern, soll ein toller Hund zwei andere gebissen haben, ohne daß derselbe weiteres Unglück anrichtete: denn er wurde alsbald wie auch die gebissenen Hunde getödtet. — Ein Deutscher, Schmidt, hat ein Blasinstrument erfunden: Appollo-Lyra, das wie das Orchester eines kleinen Harmoniechors lautet. — In Irland sind bei den Zehenterhebungen mehrere Menschen erschossen worden. — Am 14. Dez. war in Rom so rauhe Witterung, daß der Thermometer auf 0 gefallen war; am 8. Morgens verspürte man einige leichte Erdstöße, welche im Albaner Gebirge so stark waren, daß Schornsteine einstürzten. — Die „Bayerischen Annalen" enthalten einige ernste Worte über Kirchenmusiken in Bayern. Ich kenne, sagt der Verfasser: ein tantum ergo, welches in der Kirche eines Städtchens Jahre lang gespielt wurde, und das nach der Melodie eines Duetts aus dem neuen Sonntagskinde (Du bist mein Weibchen) gesetzt war. Ein Gloria ist nach dem Tyrolerwastl gesetzt, ein Dixi Domini und ein Benedictus sind ganz natürliche Walzer. — In der Gegend von Augsburg ist kürzlich der Lech aus seinen Ufern getreten und hat große Verheerungen angerichtet. — In Langenerringen wurde ein Kind geboren, dessen Arme wie Füße aussahen. — Die prachtvolle Kathedrale von Salisbury (England) wäre kürzlich beinahe ein Raub der Flammen geworden; durch ein Kohlenbecken war auf dem Orgel-Chor Feuer ausgebrochen. — Der alte Dey von Algier ist am 30. Okt. am Schlagflusse gestorben; er hatte seither eine Wallfarth nach Mekka unternommen, hielt sich aber in letzter Zeit in Alexandrien auf. — Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen ist dem deutschen Zollverein beigetreten. — Im Erzgebirge sind im letzten Jahr 440,000 Nadelbüchsen von geringster Qualität verfertigt und verkauft worden. — Aus den Artillerie-Arsenalen von Nieuport an dem Belg wurden 5000 Pfd. Blei, 600 Pfd. Gußeisen und 124 Erdsäcke gestohlen. — Am 10. Dez. brannten zu Hartha in Sachsen 16 Gebäude ab; zwei Knaben kamen in den Flammen um. — In Augsburg ist eine spanische Tanz-Truppe angekommen, welche bei glänzender Garderobe und den eigenthümlichen Tänzen viel Beifall einärndtet. — In Rußland ist ein Befehl erschienen, daß Civil- und Militär-Beamten, welche wegen Dienstesvergehen verabschiedet werden, in die Armee als Gemeine eintreten können. — Ein Kosakenmädchen von 8 Jahren rettete durch schwimmen mit Lebensgefahr einen 6jährigen Knaben, der Kaiser ließ ihm 500 Rubel zur Morgengabe anlegen; auch erhielt das Mädchen einen Freiplatz in einem kaiserlichen Erziehungsinstitute. — Der k. bayer. Major Graf v. Saporta wird gegen Mitte Jan. nach Griechenland abreisen. — Das Dampfboot Harlekin, das am 30. Dez. erst von Hamburg in London ankam, ist am 31. dem Tower gegenüber verbrannt. Alle Hilfe war umsonst. Das Feuer hatte sich auch der schwimmenden Küche mitgetheilt, wurde aber daselbst gelöscht; der Schaden beträgt 2000 Pfd. Sterl. — In Nantes wurde am 31. Dez. ein wegen Raubmords verurtheilter Chouan, Namens Martin, hingerichtet. — Die Arbeiten zur Wiederherstellung des englischen Oberhauses rücken schnell vorwärts. Man arbeitet jetzt an der Errichtung des Thrones. Die Mauern der beiden Häuser werden mit bemaltem Kanevas bekleidet, um die Feuchtigkeit zu verhindern, welche das Uebertünchen derselben verursachen würde. — In Glouceſter waren dieser Tage grüne Erbsen auf dem Markte, welche im Freien gewachsen, und erst einige Tage vorher gepflückt worden waren. — Das schöne Dampfboot „Pylades", das durch die niederländische Dampfschifffahrtsgesellschaft der Regierung verkauft worden, und nach Batavia abgegangen war, ist an der Küste Englands in Folge eines Lecks gescheitert. Dieses Schiff sollte erst bei seiner Ankunft in Batavia der Regierung überliefert werden. Die aus 40 Mann bestehende Equipage ist, mit Ausnahme eines einzigen, gerettet worden. Das Schiff war zu London für 300,000 und zu Amsterdam für 80,000 fl. versichert.

Essingen, den 17. Januar 1835.

Eine lobenswerthe Gastfreundschaft.

Ein fremder, armer Israelit und seine Frau übernachteten am vorigen Sonntage dahier, und in

Digitized by Google

derselben Nacht wurde diese Frau mit einem Söhnlein entbunden. Aber leider von Allem entblößt, war die Noth dieser Armen höchst betrübend.

Des andern Morgens ging der Mann zum Vorsteher der Israeliten dahier, Hrn. Blum, und stellte ihm seine drückende Lage vor. Hr. Blum öffnete ihm sogleich seine Milde, übernahm noch obendrein die Pathenstelle, und durch die Sorge dessen Gattin wurde die Wöchnerin sogleich mit allem Nöthigen versehen. Diese verfügte sich selbst in die Hütte derselben, um sich über ihr und des Kindes Wohlseyn zu erkundigen. Was dieselbe zu ihrem Unterhalte täglich bedarf, wird ihr durch diese Gattin verabreicht.

Künftigen Montag wird das Fest der Beschneidung gefeiert, worauf wir uns recht herzlich freuen, um den Pathenleuten unsere Glückswünsche darbringen zu können.

. . . . r.

Berichtigung einer Bekanntmachung.

Künftigen Montag den neunzehnten d. M., des Morgens 10 Uhr, in dem Stadthause dahier, wird vor der Hospitalverwaltungs-Commission die Lieferung von Wein, Essig, Salat- und Brennöl, Reis, dürr Gemüs, dürre Zwetschgen, Lichter, Seife, Sohl- und Kalbleder, Hanf und Spezereigegenstände, letztere bestehend in Zucker, Pfeffer, Gewürz, weiße und graue Bändel, Knöpfe, Kämme, Bürsten, Kehrbesen, Handbesen, Schuhbürsten, Wiegen u. s. w. für den Bedarf der Anstalt pro 2tes Semester 1835, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Landau, am 12. Januar 1835.

Der Präsident der Hospitalverwaltungs-Commission.

Schickendantz.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 24. Januar 1835 zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr, Revier Langenberg östlich, Schlag Roßmarkt: 19 Buchenstämme, 115½ Klafter buchen Scheitholz, 17 idem anbrüchig, 2425 Gebund buchen Wellen, 850 Geb. kiefern Wellen. Schlag Haberacker: 18 Buchenstämme, 172½ Klafter buchen Scheitholz, 3275 Gebund buchen Wellen. Schlag Unterhennel: 13 kieferne Baustämme, ¾ Klafter buchen Scheitholz anbrüchig, ½ Klft. birken idem. Ausserdem werden im Laufe des Monats Februar in sämmtlichen Revieren des Forstamts noch starke Quantitäten Stämme Bau- und Nutzholz, Scheit- und Prügelholz und Wellen zu Veräusserung kommen.

Langenberg, den 9. Januar 1835.

Das k. b. Forstamt.

Bühler.

Verpachtung.

Die Feldjagd der hiesigen Gemeinde, deren Pachtzeit mit dem Schlusse der diesjährigen Jagd zu Ende geht, wird Samstag den 31. l. M., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Lamme dahier, auf weitere sechs Jahre in Bestand gegeben werden. Godramstein, den 14. Jan. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Finck.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung einer Papierfabrik.

Donnerstag den 29. Januar l. J., des Nachmittags ein Uhr, zu Sarnstall in dem Engelhard'schen Wirthshause zum Hirsch, in Folge zweier durch das k. Appellationsgericht des Rheinkreises, auf eingelegte Berufung am 29. Dez. 1834, homologirter Familienrathsbeschlüsse, läßt die Frau Elisabetha Unger, Wittwe von dem zu Sarnstall verstorbenen Papierfabrikanten Johannes Knauber, sie die Wittwe dasselbe Geschäft treibend und daselbst wohnhaft, handeln sowohl in ihrem eigenen Namen wegen der zwischen ihr und ihrem genannten verstorbenen Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und als Miterbin an dem Vermögen ihrer beiden ohne Descendenten verstorbenen Kinder Johanna und Heinrich Knauber, als auch in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihr noch lebendes in ihrer Ehe erzeugtes Kind Elisabetha Knauber, minderjährig, ohne Gewerb, bei ihr wohnhaft, welches den Heinrich Knauber, Färber in Neustadt an der Haardt wohnhaft, zum Beivormund hat, ihre zu Sarnstall bei Annweiler gelegene zur Ehegemeinschaft gehörige Papierfabrik, durch den hiezu committirten k. Notär Ludwig Bolza von Annweiler, freiwillig und öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Diese Fabrik besteht in:

1) Den ganz neu und massiv in Stein erbauten Fabrikgebäuden, worin zwei Bütten, welche ohne alle Störung das ganze Jahr betrieben werden können; eine Wasser- und vier andere Pressen, sieben Kochgeschirre und einer gut eingerichteten chemischen Bleiche.
2) Den ebenfalls neu und massiv in Stein erbauten sehr geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, als: Scheuer, Stallung, gewölbten und Balkenkeller.
3) Dem bei den Gebäulichkeiten gelegenen sehr schönen großen Garten, welcher mehr als hundert schöne Zwergbäume enthält.
4) Dem kleinen Gärtchen und Baumstück.

Im Ganzen taxirt zu 15,000 Gulden.

Digitized by Google

Dann werden noch besonders versteigert:
18 Aren Ackerland, ein Baumstück und
50 Aren Wiese, tarirt zu 600 Gulden.

Steigliebhaber können das Ganze jeden Tag einsehen und die Bedingungen bei dem unterzeichneten beauftragten Notär erfragen.

Annweiler, den 10. Januar 1835.

L. Bolza, Notär.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt von des Königs von Bayern Majestät.

Diese Gesellschaft ist durch die allerhöchste Entschließung vom 10. Februar 1834 einer inländischen gleichgestellt und von allen für auswärtige Gesellschaften gegebenen gesetzlichen Beschränkungen befreit.

Sie ist fundirt mit einem Kapital von 1,750,000 fl. in 1000 Actien von denen 260 in Bayern emmittirt sind.

Ihre Gesammt-Garantie mit Hinzufügung der Reversen beträgt 2,719,294 fl.

In Folge der vor erwähnten allerhöchsten Entschließung werden die aus dem bayerischen Actien-Kapital herrührenden baaren Gelder, mit Inbegriff des zu reservirenden Gewinnes für jetzt zusammen circa 130,000 fl. ausschließlich im Inlande zinsbar angelegt. Auch der Rheinkreis wird daran Theil nehmen, worüber das Nähere baldigst zur öffentlichen Kenntniß kommen soll. Der Unterzeichnete ist zum Agenten für die Kantone Landau, Edenkoben und Annweiler von der Direktion der Gesellschaft ernannt und als solcher vom höchsten Ministerium des Innern bestätiget.

Er nimmt Versicherungs-Anmeldungen an, besorgt die von dem Haupt-Agenten Herrn Carl Ludwig Mühlhäuser zu Speyer ausgefertigte Policen und ertheilt über alle Verhältnisse der Gesellschaft Auskunft. Landau, im Januar 1835.

H. Huhn

Bekanntmachung.

Da zufolge der im Amtsblatte des Rheinkreises vom 19. Dezember 1834 Nro. 64 enthaltenen Verfügung von Königl. Bayer. hoher Regierung Bleche oder Schilde, welche Versicherungen gegen Brandschaden bei einer französischen Gesellschaft anzeigen, nebst der bisherigen Bezeichnung, in Zukunft auch noch die Angabe enthalten sollen, daß die Gesellschaft, deren Firma die Schilde enthalten, die Königl. Bayer. allerhöchste Genehmigung erhalten habe; so werden hiermit alle diejenigen, welche bei der Versicherungsgesellschaft Union von Paris in der Agentschaft des Unterzeichneten ihre Mobilien versichern ließen, von fraglicher hohen Verfügung mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, unvorzüglich auf ihre an der Aussenseite der Häuser angebrachten Schilde noch die Worte: „mit Königlich Bayer. Genehmigung" hinzufügen zu lassen, oder dieselben im Innern der Häuser anzuheften, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß nach Ablauf bemeldeter Frist die Schilde durch die Polizeibehörden abgenommen werden.

Landau, den 16. Januar 1835.

Der konzessionirte Agent der Uniongesellschaft
Georg Friedrich Müller.

Anzeige.

Der Unterschriebene bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß seiner Frau, geborne Barbara Müh, nichts mehr zu borgen ist, indem derselbe für allenfallsige Schulden nicht hafte.

Johannes Müller.

Frischer fromage de Brie, bei J. F. Stahl.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	15. Jan. 1834 .	5	24	2	40	4	12	3	38	2	40
Neustadt . . .	6. — .	5	20	2	40	4	16	3	28	2	40
Speyer . . .	13. — .	4	56	2	15	4	—	3	20	2	30
Zweibrücken .	8. — .	5	8	1	51	3	45	3	18	1	49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 4.

Abonnements-Preis halbjährig 40kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 24. Januar.

Das Jagd-Repertorium

Aus welchem wir den Aufsatz im vorigen Eilboten entlehnt haben, liefert uns noch folgende Details über die figurirten Jagden jener Zeit; es heißt nämlich: „in der schönen, glückseligen Zeit, in welcher manches Landes Flor nur nach dem Glanze der fürstlichen Jagden und Gelage beurtheilt wurde; der Hofjagdjunker einen Universitätslehrer mit Verachtung über die Achseln ansehen durfte; eine Saubetze unter die höchstwichtige Angelegenheiten gehörte und Hunderttausende für die prächtigen Zeugjagden stets bereit liegen mußten — in jenem goldenen Zeitalter der Stiftfähigkeit und Verdienste um die menus plaisirs, erschöpfte sich die Phantasie manches ausgetrockneten Gehirns, um das Jagdvergnügen zu travestiren, die Jagdfestlichkeiten mit fratzenhaftem Prunk, alles Jagdmäßige und Jägerhafte von den Jagden zu verbannen, und Hofnarrenjubel, Kinderpossen und gemeine Schießschlachterei daraus künstlich zu formen.

In der Reihe ähnlicher Hofjagdlustbarkeiten nehmen ohne Zweifel die sogenannten figurirten Jagen einen Hauptplatz ein, vorzüglich wegen den enormen Kosten, welche sie verursachten, wegen ihrer innern Absurdität und wegen mancher dabei vorkommenden Unziemlichkeiten und Aergernisse. Sie liefern gewissermaßen ein Bild ihrer Zeit. Der dermalige Mannheimer Hof schien vorzüglich Lust daran zu finden, und gab mehrere derartige Musterjagden in seinem herrlichen Schwetzingen. Zu einem figurirten Jagen wurden alle Gattungen von Wild, von dem ritterlichen Keuler und edlen Vierundzwanzig-Ender bis zum Kaninchen herab, vom Wiesel bis zum Wolf hinauf verwendet. Daher oft schon Monate zuvor, Hetzjagen durch das ganze Land angestellt wurden, um eine hinlängliche Anzahl einzufangen, in Kasten aufzubewahren, dem Hofschneider und Hofriemer Zeit und Gelegenheit zu geben, die Maaße und Gestüme zu nehmen, und solche für den großen Tag liefern zu können; während die Hofstellmacher, Wagnermeister, Schlosser und Schmiede, nun vollauf zu thun hatten, um alle dazu erforderlichen Schiffchen, Schlitten, Wägelchen, Kanönchen, gehörig fertigen zu können, und der Hoftheatergarderobier nicht wenig benutzt wurde, um die nöthige Anzahl von lebensgroßen beweglichen Puppen, als Juden und Jüdinnen, recht anschaulich heraus zu staffiren.

Der sogenannte große Lauf in dem eingestellten Jagen wurde zum Hauptschauplatz der figurirten Jagd (eigentlich eines thierischen Jagdmummen-

Digitized by Google

scherzes, einer Viehmaskerade). Diesen Lauf durchzogen der Länge nach mehrere hohe brückenartige Gänge von Dielen, deren mittelster oft die Höhe von 50 Fuß erreichte. Auf diesem höchsten Gang waren nun die mechanischen Puppen aufgestellt und dienten schon vor dem Beginnen des eigentlichen Schauspiels zu edler Belustigung von Jedermännlich hoch und nieder.

Das Zeichen zur Jagd ertönte, und mit dem letzten Hornruf begann der seltsame Maskenzug die hohen lustigen Brettergänge entlang, indem alle Thiere unumgänglich auf denselben sich fortbewegen mußten.

Dort kam ein majestätischer Hirsch in prachtvoll gesticktem Kleide als Hofmarschall voran, von einigen Rehböcken als Hofnarren umgaukelt. Da erschien in trefflicher Karosse von weißen reich angeschirrten Hirschen gezogen, ein Wolf als Hofjägermeister gekleidet, hinten auf als Lakeien und Jäger in bunten Livreien einige Hetzhunde, auf dem Bock ein Dachs als Kutscher mit mächtigem Backen- und Schnurrbar, auf den Hirschen als zierliche Postillone einige Füchschen. Hier flohen einige Rehe als windige Straßenjungfern von Mannheim gekleidet vor den als Stutzer sie verfolgenden Frischlingen. Eine Schaar von Hasen als Dorfschuljugend maskirt, wurde von einem Windhund als Dorfschulmeister fortgetrieben. Auf einem von Bachen als Schlittrossen gezogenen Schlitten stolzierten 2 hochgeweihte Damhirsche als Hofdamen, als Lenker parodierte ein Rehbock im Gewand eines alten Herren, als Vorreiter einige Hasen auf orientalisch geschirrten und gezäumten Rehböcken. Als Hauptscene erschienen dann auf dem mittelsten und höchsten Gange ein Rudel Sauen in den Kostümen und mit den Attributen einer glänzenden Hochzeit, zuerst in langsam feierlichem Zuge, dann plötzlich durch Schwärmer und Raketen in Unordnung und wilde Verwirrung gebracht, während die mechanischen Puppen, so oft eine Sau an ihnen vorüber kam, einen tiefen Bückling machen mußten zur allgemeinen Lust. Ein ganzes Buch könnte man schreiben, wenn man alle jene Erscheinungen aufzählen wollte. Aber der Leser hat jetzt ein hinlängliches deutliches Bild erhalten. So genüge ihm denn zu wissen, daß bei der ersten Auffahrt der Thiermaskerade nicht geschossen wurde, sondern, daß erst, wenn der ganze tolle Zug vorüber war, die Thiere sämmtlich in umgekehrtem Laufe wieder zurückgetrieben und dann von den hohen Gängen herabgeknallt wurden, was zu theils komischen, ja burlesken, theils zu betrübenden und gräßlichen Scenen reichliche Veranlassung gab.

Weitereignisse.

— München. Die Freiwilligen des k. griech. Truppenkorps sind wieder 280 Köpfe stark. — Auch im Rheinkreise haben Se. Maj. zu bewilligen geruht, daß eine Kollekte für die unglücklichen Wundsiedler veranstaltet werde. Diese Bewilligung fand auch für die übrigen Kreise statt. — Am 10. d. M. wurden bei der Industrie-Ausstellung 4000 Loose verkauft. Von den 18,000 sind 15,000 veräußert. Der Gesammtwerth aller Industrie-Gegenstände ist 300,000 Gulden. — Man glaubt die Hypotheken- und Wechselbank werde demnächst ins Leben treten. — Der Kronprinz wird in einigen Tagen von Wien in München erwartet. — Nicht wie mehrere Blätter melden, durch äussere prunkende Festlichkeiten, sondern blos im engen Familienkreise feiern JJ. MM. die Dauer einer glücklichen 25jährigen Verbindung, die silberne Hochzeit: am 12. Okt. l. J. — Der Erzbischof von München und Freising, Freiherr von Gebsattel hat eine Schenkung von 30,000 fl. an das Lyzeum in Freising gemacht, welche die k. Genehmigung unter Kundgabe des ganz besondern Wohlgefallens Sr. Maj. erhielt. — Der Kaufmann Cornet zu Fiume ist zum bayer. Handelskonsul daselbst, und der Kaufmann Faber in Korfur zum k. Generalkonsul auf den jonischen Inseln ernannt worden. — Die Gewerbschule in München für krüppelhafte Kinder ist bereits so weit vorangeschritten, daß sich allerlei Arbeiten, welche von Kindeshänden gemacht werden können, zur Besorgung erbeten werden. — In Sünching bei Straubing, wurde in der Kirche bei hellem Tage eingebrochen, das Ciborium entwendet und die Monstranze von allem Werthvollen beraubt.

— In Preußen sollen die franz. Zeitungen wieder auf Briefporto gesetzt werden, wonach jedes franz. Journal jährlich auf 500 Thaler käme. — Zu dem nächsten Herbstmanöver in Schlesien sollen von jedem russischen Regimente einige Mann beigezogen werden; auch soll das 8000 Mann starke russische Garde-Regiment eine Probe dabei ablegen. — Die Armuth in Irland soll schrecklich seyn; zur Erhaltung der Ruhe befindet sich ein Truppenkorps von 30,000 Mann daselbst. — In Warschau empfing am 4. Jan. ein junger Türke von 23 Jahren in der dasigen Kreuzkirche die christliche Taufe. — Im Ain-Departement (Frankreich) wurden ohnlängst in einem Treibjagen 13 Wölfe erlegt. — Man zweifelt nicht, daß Frankfurt und Nassau sich dem Zollverein zu gleicher Zeit anschließen werde. — Der Sultan gab den Samioten volle Handelsfreiheit; (soll nicht gut seyn für die griechische Flagge.)

Digitized by Google

— Der Brand in Wiener-Neustadt soll durch einen Kutscher entstanden seyn, der in einem Stalle ein Stückchen brennenden Zunder fallen ließ und schnell anspannen mußte. — Bei Dettelbach schlug durch heftigen Wind ein mit Wein beladener Kahn während der Fahrt um, und der Schiffer und ein junger Weinhändler ertranken; den Leichnam des Letztern fand man oberhalb Mainsteckheim. — Ein Tuchmacher aus Zeitz wurde ohnlängst in der Gegend von Naumburg erschlagen und ihm 30 Thaler geraubt; der Mörder war sein lieber Nachbar, der ihm bis dorthin nachgeschlichen war, welcher nach 3stündigem Verhör die Mordthat eingestand. — Dem Uhrmacher Sauer in München wurden 60 Taschenuhren mittelst Einbruch zweier Thüren, im Werthe von 1000 fl. gestohlen.

— In dem litthauischen Dorfe Nedwina, dem Kreismarschall Rokicki gehörig, gebar im verflossenen Monat Oktober die Bauersfrau Kabilischa eine merkwürdige Mißgeburt. Sie hat zwei Köpfe, an jeder Seite des Rumpfes einen, mit ziemlich langen schwarzen Haaren bewachsen. Die Gesichter sind nach Einer Seite gekehrt, völlig ausgewachsen und die Theile in ihrer natürlichen Lage. Vier Arme gehen aus den naturgemäßen Orten des Körpers, zwei an jeder Seite, hervor, und haben ebenfalls ihre natürliche Gestaltung. Die Füße sind abnorm, die Beschreibung davon aber nicht deutlich.

— Die mit den maskirten Bällen in Paris verbundene Lotterie wird sich weit über die gewöhnlichen Ausspielungen dieser Art erheben. Die ersten: 1) ein Paar kostbare Armbänder; 2) ein prachtvoll verziertes Portepiano von Plevel; 3) der schönste ächte Shawl, den man in Paris hat auffinden können; 4) ein vollständiges silbernes Theeservice, und 5) ein Abonnement auf eine Loge ersten Ranges in der großen Oper, für das ganze Jahr.

Waldhütersstelle-Erledigung.

Durch die Entlassung des bisherigen Waldhüters, wurde die Waldhütersstelle von Gräfenhausen und Queichhambach erledigt.

Da diese, mit einem ansehnlichen fixen Gehalte verbundene Stelle, bald möglich wieder besetzt werden soll, so werden die geeigneten Bewerber um dieselbe hiermit eingeladen, sich innerhalb zehn Tage à dato bei dem unterzogenen Amt persönlich mit ihren Gesuchen und erforderlichen Zeugnissen zu melden.

Gräfenhausen, am 21. Januar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Holzversteigerung.

Den 31. d., Morgens 9 Uhr, werden zu Böllenborn die im Schlag Altwies sich befindlichen Bau- und Nutzhölzer, als: 1) 37 eichene Baustämme 3. Klasse, 2) dito 4. Kl., 3) 10 eichene Nutzholzstämme, 4) 48 buchene dito, 5) 25 tannene Baustämme 3. Kl., 6) 81 dito 4. Kl., 7) 26 kieferne dito, 8) 59 tannene Blöch oder Säglötze 2. Kl., 9) 64 dito 3. Kl., 10) 8 eichene Wagnerstangen, 31 tannene Nutzholzstangen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Die Hölzer sind alle bequem abzufahren, schön und besonders die tannene Säglötze zu Küblerholz geeignet.

Birkenhörd, am 21. Januar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Müllecker.

Holzpreise

im städtischen Holzhofe zu Annweiler.

Buchen geschnitten Scheitholz per Klafter 12 fl. 6 kr.
dito gehauen „ „ 10 „ 6 „

Um diese Preise wird Holz an jeden Inländer abgegeben.

Für das Bürgermeisteramt.
Aus Auftrag: J. Jung.

Güter- u. Hausversteigerung.

Auf Ansteben der Erben der zu Landau verlebten Eheleute Herrn Valentin Götz und Magdalena Heiß, werden nachbeschriebene zum Nachlasse dieser Eheleute gehörige Immobilien auf Eigenthum versteigert, und zwar:

I. Dienstag den 27. d. M., Mittags 12 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Bornheim:

1) 4½ Morgen Acker, in 22 Parzellen.
2) 3 Viertel Wiese, in 4 Parzellen.
3) 70⁸/₁₀ Ruthen Gartenland, alle Bornheimer Banns.

II. Freitag den 30. d. M., Mittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg:

1) Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Kelterhaus, Kelter, Rechten und Gerechtsamen, zu Burrweiler im Vorderdorf, neben Johann Lang von Landau und Anna Maria Henrich.
2) 31⁶/₁₀ Ruthen Weingert in der Grabwiese, Burrweiler Banns.
3) 8 weingrüne in Eisen gebundene Fässer, worunter 4 von 4 Fuder und 4 von 16—12 Ohm.

Landau, den 17 Januar 1835.

G Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag den 27. April l. J., Mittags 2 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Lamm, läßt Herr August Fröhlich, evangelischer Pfarrer zu Arzheim, folgende aus dem Nachlasse seines verlebten

Schwiegervaters Herrn Dr. Neurohr herrührende Immobilien, öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Keller, Kelterhaus, Kelter, Hof, Pflanz- und Baumgarten, sammt dem dabei liegenden Ackerland und den Weinbergen, sowie allen Zubehörungen; das Ganze mit einer Mauer umgeben und einen Flächenraum von circa 8 Morgen enthaltend, gelegen zu Arzheim an der Hauptstraße, neben Johannes Jäger, Schultz und Consorten.

2) 3 Viertel Acker am Stauweg.

3) 2 Viertel Wingert in der Kastenheid, und

4) 1 Morgen Wiese in 3 Parzellen.

Das obige Wohnhaus sammt Appartinenzien, welches wegen seiner vorzüglichen Lage zu den schönsten Landgütern der Umgegend gehört und wegen der Nähe von Landau, zu jedem Etablissement geeignet ist, kann bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden, weßfalls die Liebhaber sich an den Eigenthümer wenden mögen.

Landau, den 17. Januar 1835.

G. Keller, Notär.

Hausversteigerung in Germersheim.

Montag den 16. des künftigen Monats Februar, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe in Germersheim, lassen die dortigen Einwohner Johann Binder und Wilhelm Reiß, ihr in der Sandgasse gelegenes zweistöckige Wohnhaus nebst Stallungen, zuerst in 2 Abtheilungen und sodann en bloc, freiwillig auf Eigenthum versteigern. Germersheim, den 21. Januar 1835.

Damm, Notär.

Haus- und Güterversteigerung
in Weyher und Burrweiler.

Donnerstag den 5. Februar nächsthin, Nachmittags, in loco Weyher im Gasthaus zum Lamm, läßt der Unterzeichnete sein daselbst gelegenes Wohnhaus und Wingert, und den folgenden Tag Freitags den 6. Februar, Nachmittags in loco Burrweiler im Gasthaus zum Weinberg, sein daselbst gelegenes Wohnhaus, Wingert, Wiesen und Baustücke, unter annehmlichen Bedingungen in Eigenthum versteigern.

Albersweiler, den 20. Jan. 1835.

Peter Diehl, Rothgerber.

Anzeige.

Joseph Roi, Schlossermeister, in Landau in der Trappengasse wohnhaft, empfiehlt sich in allen diesem Fache einschlagenden Artikeln, als Kelterschrauben in Eisen und Holz, Faßschrauben in Eisen und Messing, Mühlenarbeit, Waagebalken in allen beliebigen Größen, dann alle Sorten Messingarbeiten und versichert reelle und prompte Bedienung.

Gesuch.

In eine Schnittwaarenhandlung wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Zu verkaufen.

Bei Pfarrer Weber zu Weingarten, kann man 50 Centner sehr gutes und unberegnetes Heu käuflich haben.

Zu verkaufen:

Bei P. J. Winderroll in Siebeldingen ein schöner, schwarzscheckiger, bis Frühjar 4 Jahr alter Rinder-Fassel.

Nachricht an die Hrn. Bürgermeister.

Von Chelius Handbuch für Ortsvorstände ist so eben eine neue sehr vermehrte Auflage erschienen, von welcher Exemplare à 3 fl. bei Unterzogenem zu haben sind.

Landau, am 22. Jan. 1835.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	22. Jan. 1834 .	5	21	2	40	4	12	3	38	2	40
Neustadt . . .	13. — .	5	24	2	30	4	16	3	24	2	40
Speyer . . .	13. — .	4	56	2	15	4	—	3	20	2	30
Zweibrücken . .	11. — .	5	2	2	32	3	42	3	24	1	49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eil-Boten Nro. 4.

Den 24. Januar 1835.

Die Rosenjungfrau.

In Salency wird noch bis heute jährlich das Fest der Rosenjungfer gefeiert, welches Fest nach einer alten Volkssage dem heiligen Medardus, der in jenem Dorfe geboren ist, zum Richter hatte, und das sich demnach aus dem fünften Jahrhundert bis auf unsere Zeiten erhalten hat.

Dieses Fest ist zu naiv, zu ansprechend und den Bedürfnissen unserer Zeit angemessen, als daß es nicht einer genaueren Beschreibung würdig seyn sollte.

Mehrere Tage vor Medardus, dem Schutzheiligen der RebLande, versammeln sich die Einwohner des Dorfes in Gegenwart der Beamten, um zu der hochwichtigen Wahl der Rosenjungfer zu schreiten, eine Wahl, deren ganze Heiligkeit nur auf Unpartheilichkeit beruht.

Man kennt alle Umstände, man weiß alle häuslichen Verhältnisse der Gemeinde, und kann kein anderes Ziel vor Augen haben, als gerecht zu seyn.

Man vereiniget sich in der Wahl der drei tugendhaftesten Mädchen aus den tugendhaftesten und achtbarsten Familien des Ortes. Diese Wahl wurde ehemals dem Gutsherren vorgelegt, der das Recht hatte, aus den Dreien die Königin des Jahres, die Rosenjungfer zu wählen. Heutigen Tages wird wohl diese Wahl durch den Gemeinderath oder durch das Loos entschieden werden.

Acht Tage vor dem Feste wird der Gemeinde der Name der Erwählten von der Kanzel verkündigt, und an dem Tage — 8. Juni jedes Jahres — selbst hat der Gutsherr oder jetzt der Ortsvorstand die Ehre, die Gefeierte zur Kirche zu führen.

An diesem schönen Tage ragt sie im strahlenden Glanze über alle andere hoch empor; aber dieser Glanz, dieser Vorzug haben nichts mit unserer gewöhnlichen Rangordnung gemein: es ist der Glanz, der Vorzug der Tugend!

Zwölf junge weiß gekleidete Mädchen und zwölf Jünglinge, alle mit der Farbe der Rose geziert, begleiten sie unter dem Schalle der Instrumente, und so wandelt sie durch die Reihen zahlloser Zuschauer, die von weit her zu diesem schönen Feste strömen.

In der Kapelle des heiligen Medardus, an den Stufen des Altares empfängt die Tugendhafte den Segen der Religion; der Priester ziert ihren Hut mit der Rose, und krönet sie damit, indem er ihr solchen aufsetzt: dann hält er eine dem Gegenstand des Festes angemessene Rede.

Hierauf empfängt sie einige kleine Geschenke, eben so einfach als sie und deren Sonderbarkeit uns einen Beweis von dem Alter dieses Festes giebt; denn neben einem Rosenbouquet sind auch ein Pfeil und ein Paar Kugeln dabei. Nach diesem wird die Rosenjungfer eben so wieder im Triumph zurückgeführt.

Dieses Fest ist einzig in seiner Art, und man wird wohl kaum irgenwo ein ähnliches finden. Alles bezieht sich dabei ausschließlich auf die Rosenjungfer; nur sie sieht, hört, lebt und preißt man, alles andere muß vor ihr in den Hintergrund zurückweichen.

Aber die Sitten dieses Dörfchens sind vor allen ausgezeichnet durch Sanftmuth und Reinheit: es ist unerhört, daß ein Richter in dieser Gemeinde über irgend ein Vergehen zu richten hätte, oder daß Hader und Prozesse die Glieder deeselben entzweiten.

Diese Rose ist die Mitgabe, ja oft nur die einzige Mitgabe, welche die Tugendhafte dem Auserwählten ihres Herzens mitbringt, aber diese Mitgabe wird gesucht und ist suchenswerther als alle andere.

Die Kunde dieses Festes eines kleinen Dörfchens der alten Pikardie ist bis zu uns gedrungen — aber wie kommt es, daß in Zeiten, wo die Klagen über zunehmenden Verfall der Sitten täglich allgemeiner werden, ein Gebrauch keine Nachahmung findet, der eben diesem Verfalle entgegen zu arbeiten die schönsten Mittel daebietet?

Wie fruchtbar waren nicht unsere neuesten Zeiten an Kompilationen von Gesetzen, um Verbrechen und Vergehen zu bestrafen, und wie arm an Mitteln und Anstalten, um sie zu verhindern!

Die Tugend soll freilich ihren Lohn in sich selbst finden — das ist wahr, und der wahrhafte, ich meine der ausgebildete Tugendhafte wird ihn auch da finden; aber der Schwache, der Schwankende, der aus Mangel an Entwicklung und bildender Erziehung Verwahrloste — bedarf der nicht einer Aufmunterung?

Was waren die olympischen Spiele der Griechen — die Triumphzüge der Römer und der einfache Eichenkranz unserer deutschen Vorältern anderes, als Aufmunterungen zur Tugend?

Digitized by Google

Die Alten wußten wohl, daß Ehrgefühl, welches nicht in Ehrgeiz ausartet, der geradeste Weg zu den Herzen der Menschen ist.

Unsere leider! nur zu häufigen Kirchweihen geben von Jahr zu Jahr immer mehr Nahrung für die so viel besprochene Sittenverderbniß; o! lasset sie uns weihen zu einem Anlaß, die Tugend zu lohnen und das Gefühl für dieselbe in den Herzen unserer Jugend zu erheben. Lasset uns von einem sanften Diener der Religion aus den Zeiten des fünften Jahrhunderts lernen, das Ehrgefühl der brausenden Jugend in Anspruch zu nehmen, und der Tugend den Weg in ihre Herzen zu bahnen.

Lasset uns an jedem ersten Tage des beginnenden Kirchweihfestes der tugendhaftesten und sittsamsten Jungfrau der Gemeinde die Rose, und dem tugendhaftesten und mäßigsten Jünglinge den Eichenkranz reichen, und ihr werdet sehen die Früchte, die diese kleinen Gaben bringen werden an eurer Kindern und Kindeskindern.

Ich war einst Rosenjungfer, wird dann die alternde Mutter den muntern Töchtern sagen, und stolz auf die noch über dem Spiegel hängenden Reste der Rose deuten, ich war Rosenjungfer, weil ich als die Tugendhafteste und Sittsamste der Gemeinde erfunden worden; und mir ward dieser Eichenkranz, wird eben so der Vater dem Sohne sagen, mir ward er, als dem bravsten und mäßigsten Jüngling des Ortes.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
sanktionirt von des Königs von Bayern Majestät.

Diese Gesellschaft ist duech die allerhöchste Entschließung vom 10. Februar 1834 einer inländischen gleichgestellt und von allen für auswärtige Gesellschaften gegebenen gesetzlichen Beschränkungen befreit.

Sie ist fundiet mit einem Kapital von 1.750.000 fl. in 1000 Actien von denen 260 in Bayern emmittirt sind.

Ihre Gesammt-Garantie mit Hinzufügung der Reversen beträgt 2.719.294 fl.

In Folge der vor erwähnten allerhöchsten Entschließung weeden die aus dem bayerischen Actien-Kapital hereührenden baaren Gelder, mit Inbegriff des zu reservirenden Gewinnes füe jetzt zusammen circa 130.000 fl. ausschließlich im Inlande zinsbar angelegt. Auch der Rheinkreis wird daran Theil nehmen, worüber das Nähere baldigst zur öffentlichen Kenntniß kommen soll. Der Unterzeichnete ist zum Agenten für die Kantone Landau, Edenkoben und Annweiler von der Direktion der Gesellschaft ernannt und als solcher vom höchsten Ministerium des Innern bestätiget.

Er nimmt Versicherungs-Anmeldungen an, besorgt die von dem Haupt-Agenten Herrn Carl Ludwig Mühlhäuser zu Speyer ausgefertigte Policen und ertheilt über alle Verhältnisse der Gesellschaft Auskunft. Landau, im Januar 1835.

H. Hubn

Münchener und Achener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, sanktionirt von des Königs von Bayern Majestät.

Diese Gesellschaft ist duech die allerhöchste Entschließung vom 10. Februar 1834 einer inländischen gleichgestellt, und von allen für auswärtige Gesellschaften gegebenen gesetzlichen Beschränkungen befreit. Sie fundirt mit einem Kapitale von 1,750,000 fl. in 1000 Aktien, von denen 260 in Bayern emmittirt sind.

Ihre Gesammt-Garantie mit Hinzufügung der Reserven beträgt 2.719.294 fl.

In Folge der voerwähnten allerhöchsten Entschließung werden die aus dem bayer. Aktien-Kapitale heerührenden baaren Gelder mit Inbegriff des zu reservirenden Gewinnes für jetzt zusammen circa 130,000 fl. ausschließlich im Inlande zinsbar angelegt. Auch der Rheinkreis wird daran Theil nehmen, worüber das Nähere baldigst zur öffentlichen Kenntniß kommen soll.

Der Unterzeichnete ist zum Agenten für die Kantone Kandel, Geemersheim und Bergzabern von der Direktion der Gesellschaft ernannt und als solcher vom höchsten Ministerium des Innern am 23. Dezember v. J. bestätigt. Er nimmt Versicherungs-Anmeldungen an, besorgt die von dem Hauptagenten Heern Carl Ludwig Mühlhäuser zu Speyer auszufertigende Policen und ertheilt über alle Verhältnisse der Gesellschaft Auskunft.

Die Agentur Kandel:
H. Groß

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er nebst seinem Tuchlagee, alte Kleider sowohl als Tücher zu adretiren und dekatiren, wollene Waaren von den Flecken zu reinigen übernimmt, und verspricht dabei die billigste und beste Bedienung. Landau, den 20. Januar 1835.

H. J. Kimmel,
Tuchmacher in der Judengasse.

Nro. 5.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 31 Januar.

Einst und Jetzt.

Daß mit den umfassendern Perioden im Völkerleben und Treiben nur die Formen wechseln, der geistige Standpunkt der Menschen, im Großen und Allgemeinen, weit weniger einer Veränderung unterworfen sey, behaupteten früher und glauben noch jetzt Viele, die ruhig am Ufer dem wirbelnden Strome rasch bewegter Wellen zuschauten.

Folgende geschichtliche Parallelen, welche, bei rücksichtsloser Licenz, leicht zu einem langen Faden fortgesponnen werden könnten, mögen diese paradoxen Ansichten anschaulicher machen:

Die tapfern, zärtlichen Minneritter des romantischen Mittelalters wurden ersetzt durch ehrlose Weiberknechte und dreiste Tugendschänder; die fahrenden Possenreisser, Fiedler und Bänkelsänger durch Kunstgenies, wandernde Komödianten, Taschenspieler u. dgl.; die religiösen Sekten und Schwärmer durch Klubbs und politische Fanatiker; die Amulete, Segensformeln und Rosenkränze durch pietistische Tractätlein und revolutionäre Auswurfsblätter; die Legenden der Heiligen und Postillen durch populäre Encyklopädien und Pfennig-Magazine; die geistlichen Bruderschaften und Congregationen durch Vergnügungs- und Assecuranz-Gesellschaften; das leere Wortgepräng der Scholastiker durch den liebelosen, unpraktischen Klingklang über religiöse Restaurationen; die Wall- und Pilger-Fahrten zum Nachlaß der Sünden durch Badereisen; die Bußprediger und Ablaßverkäufer durch Wundärzte und Arkanenkrämer; die Ketzerjäger durch geheime Polizei; die Nonnen- und Mönchs-Klöster durch öffentliche Hetärenhäuser; die nächtlichen Chorgesänge und Metten durch geheime Orgien; die kirchlichen Propagandisten durch Karbonaris und Freiheitsschwindler; die Bibelritter und Wortklauber durch Charten und Constitutions-Interpreten; der Ablaßkasten durch privilegirte Glücksspiele und Lotterie-Collekten; die zahllosen Schwärme von Mönchen in mannigfachem Zuschnitt von Röcken und Kutten durch buntscheckige ungeheure Soldatenheere; die ausschweifenden Lobpreiser des ehelosen Standes durch die öffentlichen Prediger der Unzucht und Sittenlosigkeit; die Astrologie und der Fatalismus durch Unglauben und Gedanken-Stumpfsinn; die Goldmacher und Alchimisten durch kameralistische Plus- und Schuldenmacher auf das Kerbholz der Nationen; die übertriebene Bilderverehrung der Heiligen durch den Affenspuck der Portraitmalerei; der Unfug mit den Reliquien durch Fetzen von Voltaire's Unterhosen und Rousseau's Nachtmützen; die Asyle und

Digitized by Google

Parakletien durch vollgefüllte Irren-, Siechhäuser und Gefängnisse; nichtssagende Gebetbücher durch geschwätzige Tagsblätter und Zeitungs-Weisheit; geistliche Legationen durch, alle Länder durchstreifende, Emissäre zu Umwälzungen des Bestehenden; puerile Kindstaufsänger und lustige Eulenspiegel durch schlüpfrige Dichterlinge und salzlose Witzfabrikanten; die übertriebene Munifizenz gegen Klöster und Kirchen durch Wucher und Bedrückung, als Mittel zum Wohlleben; die Sucht nach römischen Indulgenzzetteln durch den Schacher mit Staatspapieren; die überspannten Buß-Uebungen und Flagellantismus durch lüderliches Leben und Selbstmord u. s. w.

Könnte sich der sittlich wollende Geist des Guten und Bösen der Vorzeit bemächtigen, und daraus, wie der Töpfer aus dem Thon, in der Gegenwart bilden, was er wollte, so wäre es mit einem positiven Fortschritte ein Leichtes. Allein die allgemeine Gegenwart ist von jenem das gerade Widerspiel, voll Dünkel und Besoffenheit, die, weil sie den Kopf aus dem Schlamm der Vorwelt herausstreckt, auch Alles besser gemacht zu haben wähnt, als es früher gewesen. Zur immerwährenden Demüthigung führt sie aber noch das alte, unvertilgbare Schiboleth in ihrer Fahne:

Wie Wein, von einem Chemikus
Durch die Retort' getrieben; —
Zum T . . . l ist der Spiritus,
Das Phlegma ist geblieben.

Weltereignisse.

Auch das in Landau garnisonirende 6. Infanterie-Regiment (Herzog Wilhelm) hat den Abgebrannten in Reichenhall eine Beisteuer von 193 fl. 11 kr. eingesendet. — Am 11. Januar wurde ein lebender Schmetterling (Kohlweißling) auf einem Rosenstocke (bei Bayreuth) gefangen. — Zu Köln fand ein Bürger am 14. Jan. auf dem Felde einen lebenden Maikäfer, der so munter war, daß er flog. — Man spricht von einer Vieh-Versicherungs-Anstalt, die in Bayern eingeführt werden soll. — Die Umgegend von Port l'Evegue in der Normandie wird seit einiger Zeit durch Wölfe unsicher gemacht; ein Treibjagen war ohne Erfolg. — Die Zahl der unehelichen Kinder in Frankreich beträgt von 1817 bis 1831 eine Million 24,551; ohngefähr $^1/_{13}$ der Bevölkerung. — Aus Athen wird unterm 11. Dez. geschrieben: Mehrere Berge in unserer Nähe sind mit Schnee bedeckt und unser Winter hat sich bereits durch heftige Regengüsse angekündigt. — Den 13. Dez. hielten Se. Maj. der König Otto Ihren feierlichen Einzug in der neuen Haupt- und Residenzstadt Athen. — Ein Brief aus Alexandrien schreibt den Tod des Ex-Dey von Algier einer Vergiftung seiner Gemahlin zu, die in einen ehemaligen Mameluken-Häuptling verliebt gewesen wäre. — Zu Sibos, im Departement der untern Pyrenäen wurde kürzlich ein Schakall erschossen; dieses afrikanische Raubthier ist wahrscheinlich einer Menagerie entsprungen und hatte in wenig Tagen eine Ziege, 2 Ferkel, 5 Lämmer und gegen 300 Stück Federvieh erwürgt.

— Man schreibt aus Chemnitz (Sachsen) die Folgen der Zollvereinigung zeigen sich nach und nach in unserm Fabrikbezirk, wenn auch nicht auf eine überraschende Weise, vielleicht aber um desto nachhaltiger; die Manufakturen sind vollauf beschäftiget. — Der Herzog von Leuchtenberg traf am 15. Jan. mit seinem Gefolge in dem York-Hotel zu Brighton ein, wo er von dem diensthuenden Stallmeister des Königs von England empfangen wurde; bald darauf begab sich Se. k. Hoh. nach dem Pallaste und wurde durch den Herzog von Wellington dem Könige vorgestellt; der Prinz speißte mit der königl. Familie. — Man spricht in Berlin wieder viel von der Errichtung eines großartigen Denkmals Friedrichs des Großen. — München: der Staats- und Reichsrath Hr. v. Maurer ist in seine, vor der Abreise nach Griechenland bekleideten Funktionen bei dem k. Staatsrathe, der k. Akademie der Wissenschaften und der Ludwig-Maximilians-Universität wieder eingetreten.

Warnungstafel.

Zu Chur in der Schweiz hatte kürzlich ein Wirth zwei große Flaschen mit Brandwein auf einen Ofen gestellt, neben dem eine ältliche Frau schlief. Plötzlich trieb die Hitze mit lautem Knall die Korke aus den Flaschen; der hereintretende Wirth wollte letztere schnell wegnehmen, brachte sie aber der Kerze zu nahe; der Brandwein gerieth in Flammen und steckte die Kleidung der Frau an; obgleich diese sogleich aus dem Hause eilte und sich im Schnee wälzte, so mußte sie doch am andern Tage unter den fürchterlichsten Qualen sterben. Auch der Wirth wurde so sehr verletzt, daß sein Leben in Gefahr ist.

Bergzabern, 9. Jan. Die Zahl der Betrüger, die unter den mannigfaltigsten Gestalten gutmüthige und mildthätige Leute zu prellen suchen, ist dermalen, leider! nicht klein. Diese Erscheinung ist um so trauriger, da oft das, was des Menschen höchstes Heiligthum seyn soll, die Religion, hiebei als Mittel dienen muß, ja sogar zur Erreichung habsüchtiger Zwecke nicht selten mißbraucht wird. Dieser Fall ereignete sich kürzlich zu

Digitized by Google

Göcklingen, im Kanton Landau. Eine angebliche Jüdin, deren Tracht und Dialekt mit ihrer Angabe übereinstimmte, kam nach Göcklingen, und bat ihre sogenannten Glaubensgenossen um Unterstützung in ihren armen und kränklichen Umständen. Der bekannte mildthätige Sinn der Israeliten gegen ihre hilfsbedürftige Glaubensgenossen bewährte sich auch hier, so daß die Genannte sich gehörig in einem Wirthshause pflegen konnte. Am zweiten oder dritten Tage wollten die Israeliten auf eigene Kosten die Bedrängte weiter, ihrer Heimath zu, führen lassen, denn sie war aus Winzingen bei Neustadt zu Hause; ehe dieses aber geschah, starb die Person. Die Israeliten nahmen nun, nach den Worten des vaterländischen Dichters:

Neihmt e Messer, Leut', unn schabt se,
Weil se treiven iss —
Iss se kauscher, dann begrabt se —
Toudt iss se gewiß.

die üblichen Reinigungen, und was dergleichen mehr ist, an derselben vor, bewachten sie und machten Anstalten zur Beerdigung. Da stiegen jedoch bei einem der Israeliten Zweifel über die Verstorbene auf. Man verschob die Beerdigung, und ließ durch das Bürgermeisteramt Erkundigungen über dieselbe in ihrem Geburtsorte einziehen. Zum größten Aerger und Schrecken für die Israeliten kam vom Bürgermeisteramt daselbst die Nachricht, daß die fragliche Person eine Christin sey. Alle Kinder Israels, die anwesend waren, flohen nun mit Abscheu das Sterbehaus. Die Verstorbene wurde sodann in der Stille, wie es ihr als Mensch gebührte, auf dem christlichen Gottesacker beerdigt; die feierliche Beerdigung ihrer Kirche wurde ihr jedoch nicht zu Theil, da sie in den letzten Lebensmomenten ihren Glauben verläugnet hatte. (Münchn. Zeit.)

Nachstehendes Schreiben an sämmtliches Menschengeschlecht kann der Eilbote aus begreiflichen Ursachen, leider nur einer ganz kleinen Zahl desselben mittheilen; um indessen dem freundlichen Ansinnen des Herrn Bürgermeisters Ort, von Insheim, zu entsprechen, folgt dieses Schreiben hier wörtlich: Insheim, den 25. Jan. 1835. Höre! höre! höre doch sämmtliches Menschengeschlecht, und vernehme eine über alle Beschreibung merkwürdige, zugleich schauderhaft rührende Geschichte, welche vielleicht, seit der Weltgrund gelegt ist, nicht gehört noch vielweniger ausgeübt wurde, indem sie alle Grenzen menschlicher Leidenschaften und Trieben, ja, könnte man behaupten dem Naturtrieb wilder, zahmloser Thiere entgegenstrebt, sich aber leider! dahier schrecklich bewährte: Johann Jakob Hust der 3te, ein armer, unglücklicher, mit sieben größtentheils noch unmündigen Kindern belasteter Familienvater, welcher dieselben durch seiner Hände Arbeit ernähren muß, hat unter dieser seiner Familie eine 25jährige Tochter, welche 2 Monate nach ihrer Geburt durch die Gicht dergestalt ruinirt wurde, daß sie ganz besinnungslos und an allen Gliedern gelähmt wurde; welche nicht einmal der Sprache mächtig ist, sondern ein jeder von ihr gegebene Laut einem brüllenden Thier gleicht; welcher man jeden Bissen in den Mund geben muß; welche nicht einmal im Stande ist nur eine einzige Sekunde ruhig zu sitzen; ja welche für jeden vernünftigen gefühlvollen Menschen ein scheußliches Bild ruinirter Geistes- und Körperkräfte, und im eigentlichen ein Abscheu der ganzen Menschheit ist. Und doch — o, wem schaudert's nicht! gebar dieselbe am obigen Datum ein gesundes, mit allen körperlichen Eigenschaften begabtes, wohlgestaltetes Mädchen.

Bei diesem über alle Beschreibung merkwürdigen Ereigniß, sollte man billig ausrufen: O, Thiermensch! der du im Stande warst eine solche schandvolle, die ganze Menschheit entehrende That zu verüben. Blicke anjetzo her auf dein unglückliches Schlachtopfer, vorzüglich aber auf das unschuldige Würmchen, das anjetzo im Staube kriecht und nicht einmal von seiner Mutter Labung und Nahrung erhalten kann; ja, die nicht einmal die mindeste Ahnung von dem Vorgefallenen hat.

Allein wozu alle diese Klagen, Aeusserungen und Schilderungen, sie können der armen unglücklichen Familie zu nichts dienen. Die Stimme der Menschheit ruft hier um Erbarmen, Mildthätigkeit und Unterstützung. Keine schönere Gabe, kein besseres Allmosen (worin es auch bestehen möge) hätte je verabreicht werden können, als dasjenige, welches an diese unglückliche, von allem entblößte, doch aber redliche, arbeitsame und immer thätige Familie verabreicht wird.

Man ruft daher alle mild- und wohlthätig gesinnte Menschen hiermit auf das Flehendlichste an, der Stimme der Menschheit Gehör zu geben, ihre Herzen in solchem unerhörten Falle nicht zu verschließen, sondern eine milde Gabe zur Unterstützung dieser unglücklichen Familie, an die Redaktion dieses Blattes zu verabreichen; worin sie auch bestehe, (Kinderzeug ꝛc.) eine jede wird mit Dank und Erkenntlichkeit angenommen.

Wohl könnte vielleicht ein großer Theil der Menschen eine Uebertreibung der hieroben beschriebenen Thatsache vermuthen. Allein es wird zugleich von ortsvorstandswegen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, ohne die Person selbst gesehen zu haben, keine Feder im Stande ist dieselbe zu beschreiben, weßwegen derselbe auch gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben hat.

Ort, Bürgermeister. Mayer, Adjunkt.

Digitized by Google

Baustämme-Versteigerung
zu Knittelsheim.

Den 10. Februar 1835 Dienstags, Vormittags um 9 Uhr, werden vor dem Unterzeichneten

120 Baustämme

aus dem hiesigen Gemeindewald, Distrikt Hinterwald, bei gutem Wetter im Walde, bei schlimmer Witterung im Orte Knittelsheim versteigert, und zwar unter sehr annehmbaren Bedingungen.

Knittelsheim, den 24. Januar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Bekanntmachung.

Den 11. nächsten Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Trauben dahier, wird die hiesige Feldjagd auf 6 Jahre verpachtet werden.

Siebeldingen, den 24. Januar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Früchte- und Strobversteigerung.

Mittwoch den 4. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Dammheim im Wirthshause zum Pflug, läßt Herr Bürgermeister Fath daselbst, als Vormund der interdicirten Barbara Geissert, öffentlich versteigern: 5 Hectoliter Korn, 2 Hect. Waizen, 12½ Hect. Spelz, 7½ Hect. Gerste, 7½ Hect. Hafer, 111 Bosen Kornstrob, 100 Bosen Waizenstrob, 199 Bosen Spelzenstrob, 160 Bosen Gerstenstrob, 120 Bosen Haferstrob, 90 Gebund Kleeheu mit Saamen, 13 Centner Ohmet, 250 Simmern Kartoffeln und 2 Gräben Rüben.

Landau, den 26. Januar 1835.

Hessert, Notär.

Hausversteigerung in Germersheim.

Montag den 16. des künftigen Monats Februar, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe in Germersheim, lassen die dortigen Einwohner Johann Binder und Wilhelm Reiß, ihr in der Sandgasse gelegenes zweistöckige Wohnhaus nebst Stallungen, zuerst in 2 Abtheilungen und sodann en bloc, freiwillig auf Eigenthum versteigern. Germersheim, den 21. Januar 1835.

Damm, Notär.

Haus- und Güterversteigerung
in Weyher und Burrweiler.

Donnerstag den 5. Februar nächsthin, Nachmittags, in loco Weyher im Gasthaus zum Lamm, läßt der Unterzeichnete sein daselbst gelegenes Wohnhaus und Wingert, und den folgenden Tag Freitags den 6. Februar, Nachmittags in loco Burrweiler im Gasthaus zum Weinberg, sein daselbst gelegenes Wohnhaus, Wingert, Wiesen und Baustücke, unter annehmlichen Bedingungen in Eigenthum versteigern.

Albersweiler, den 20. Jan. 1835.

Peter Diehl, Rothgerber.

Anzeige.

Gerardo Camagni in Landau, hat wieder eine große Parthie Streich-Zündhölzchen erhalten, das 100 mit Holzkästchen und Streichblatt à 9 kr., in Leder 15 kr., in fein lakirten Kästchen 48 kr.

Zu verkaufen:

Ein Fortepiano von einem geschickten Instrumentenmacher, bei wem? sagt die Expedition d. B.

Gesuch.

In eine Spezereihandlung in Landau, wird ein junger Mensch von guter Familie und den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. Das Nähere im Verlage d. B.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	29. Jan. 1835 .	5	30	2	42	4	18	3	40	2	42
Neustadt . . .	13. — .	5	24	2	30	4	16	3	24	2	40
Speyer . . .	27. — .	5	—	2	20	4	—	3	24	2	30
Zweibrücken .	22. — .	5	26	1	54	3	57	3	38	1	46

Redakteur und Verleger Carl Georgés.

Digitized by Google

Nro. 6.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 7. Februar.

Mythe.

Gott liebte einst, liebte menschlich, liebte ein Weib, aber ein Götterweib, wie er ein Gott. Ihr Lächeln schuf den ersten Frühlingskeim und nach ihren Träumen bildete Gott die Blumen; sie aber liebte einen Raum im fluthenden Meere der Schöpfung besonders, und bat einst den Ewigen: Schaffe mir hierher ein Gestirn und schenke es mir, hier muß es köstlich seyn zu wohnen, mild flammt das Licht des nächsten Fixsterns herüber und süß fließt der Strom der Lüfte dahin. Sie hatte den Wunsch kaum ausgesprochen, als in dem Momente die neugeschaffene Erde ihre Bahn dahin rollte — die kleine Erde, und der höchste Geist sprach mit Lächeln: da ist sie! nimm sie, schaffe sie zu einem Paradiese um, sie sey Dein Brautgeschenk, schalte mit ihr, wie es Deiner Laune gefällt. Da sah die Gottgeliebte auf die kleine Erde mit rührender Freundlichkeit nieder, und dachte über Pläne nach, wie sie sie am zierlichsten schmücken solle. Endlich schuf sie ein sonderbares Wesen mit einem Barte, einem krausen Lockenkopf und in der Brust mit einem rothen klopfenden Herzen, und ihm zur Seite, nach ihrem eigenen Bilde, ein süßes kränkliches Püppchen, voll Sehnsucht und Thränen und voll Lächeln und Narrenspossen.

Diese Beiden, sagte sie, sollen sich nun gegenseitig freuen und betrüben, beides bis zum Tode; es soll eines die Lippen des andern suchen und nicht wissen, was es thun will, und so entstehe der erste Kuß; sie sollen viel tolles, einfältiges Zeug sprechen, und über die albernsten Dinge zusammen weinen; sie sollen in den Mond blicken und lachen und weinen, und weinen und lachen durch einander. Er soll fluchen und zürnen, wenn sie geht, sie soll aber tanzen, wenn er sich ärgerlich fortschleicht, lachen, wenn er weint, innerlich aber ersticken wollen an zurückgehaltenen Thränen, und all der neckende Unmuth, das weinende Entzücken der Liebe soll bei ihnen wohnen und Hütten bauen in ihren Herzen.

Sie sprach es, und die ersten Menschenherzen fingen ihr unruhiges Geklopfe an. Ein schöner Garten war erbaut, mit düstern heimlichen Gängen, wie der quälende Dämon der Liebe es verlangt, und die Gottgeliebte freute sich der Genüsse und Qualen ihrer lieben Puppen. Aber ach, sie selbst mußte untergehen, ihre Natur war zu schön, um ewig zu seyn, sie starb am Geruch einer Blume.

Digitized by Google

Als sie nicht mehr war, fand der höchste Gott kein Wohlgefallen mehr an der Erde, er mochte den Schauplatz, der ihn an sein verlornes Glück mahnte, nicht mehr schauen, einsam ließ er die arme Erde in die Nacht hinrollen und sie kam unter den Pöbel der übrigen Gestirne. Alljährig aber, o Himmel, welch Entzücken! wirft er einen Blick auf sie, und ein seliges Liebeserinnern gießt sich dann über sie aus. Dann sagen wir Menschen, der Frühling ist nahe, und freuen uns innig; der hohe Gottestraum der Liebe geht in den Blicken unserer Knaben und Mädchen, in unsern Blumen und klaren Brunnen auf.

Weltereignisse.

Die Leute welche prophezeihen, daß es auf der Erde, bei uns wenigstens, von Jahr zu Jahr wärmer werde, weil das Eis am Nordpol in großen Massen schmelze, und daß zuletzt Palmen bei uns blühen und daß alle Winter zu Wasser werden würden, haben einmal wieder recht. An vielen Orten will man schon das Nahen des Frühlings bemerken. In Frankreich ist ein Sperlingsnest mit Jungen gefunden worden; in Darmstadt steht ein Kirschbaum in Blüthe; von Göttingen aus wird gemeldet, daß schon jetzt sehr häufig Hasen mit fast zeitigen Jungen vorkommen, und daß man, was noch weit merkwürdiger sey, sogar trächtige Eichhörnchen angetroffen habe. Thiere, die den Winter in einem sehr trägen, halbschlafenden Zustande zubringen, und erst im März brünstig zu werden pflegen; auch in Berlin wurde am 24. Jan. im Waisenhause ein lebender Schmetterling (kleiner Fuchs) gefangen.

— Am 24. Jan. kam auf die Thorwache von Frankfurt ein ganz entkleideter Mensch und sagte, daß er auf der Straße nach Friedberg von mehreren Männern angefallen und gänzlich beraubt worden sey. Die Räuber sind bis jetzt noch spurlos verschwunden. — Zwischen Apenrode und Hadersleben (Schleswig) ist der Postwagen beraubt worden. — In England fallen die Wahlen fürs Ministerium gefährlich aus; schon wie es jetzt steht, sind mehr Feinde der Minister im Parlamente als Freunde, und man prophezeiht einen baldigen Sturz; der König selbst soll seine Ansichten geändert und wie versichert wird, dem Lord Grey den Antrag gemacht haben, die Premierministerstelle von neuem zu übernehmen. — Der Fürst von Talleyrand ist so schwach, daß er ohne Hilfe von zwei Dienern nicht gehen kann; derselbe ist 81 Jahre alt. Sein Nachfolger als englischer Gesandter, der General Sebastian, wird nun ehebald von Neapel nach London abreisen. — Der spanische Jammer ist so arg, daß sich der heilige Vater erbarmt und an die großen Mächte ein dringendes Schreiben erlassen haben soll, sie möchten mit ihrem weltlichen Arm das fürchterliche Blutvergießen endigen und beide Partheien versöhnen. — In Kopenhagen spuckt es ebenfalls; im Theater war kürzlich Tumult. Das Publikum schrie: Preßfreiheit! Der König trat zweimal vor und wollte reden; aber der Lärm übertäubte seine Stimme und er mußte das Theater schnell verlassen. In Belgien bediente man sich seither der Hunde zum Schmuggeln; von 1820 — 1830 wurden 40,000 solcher Schmuggler erschossen, wofür das franz. Gouvernement 120,000 Fr. Prämien bezahlen mußte.

— In Rheinbayern sollen falsche preuß. Thaler im Umlauf seyn. — Bei einem kürzlich in London statt gehabten Nebel, sind mehrere Personen in die Kanäle gefallen und ertrunken. — In Oestreich geht die Ausspielungswuth so weit, daß ein Tischler sein Weib und ein Kutscher seine Geliebte ausspielen lassen wollten; die Polizei hat sich aber darein gelegt und die Lotterie annullirt. — Das bedeutende Haus Molwo und Sohn hat in Petersburg mit 9 Mil. Gulden Bankerot gemacht. — In Erlangen gebar eine Frau kürzlich 3 gesunde Mädchen. — In Portugal soll das Gesetz über die Freiheit der Presse, eine wahre Presse der Freiheit seyn. — Die Nachrichten über eine bevorstehende Umwälzung des Unterrichtswesens in Bayern, sollen ungegründet seyn. — Se. Maj. der König haben 500 Gulden Prämien für die besten Leistungen einer Oelmühle aus dem Saamen des Repses und Mohnes ausgesetzt. — Amberg bereitet dem aus Griechenland rückkehrenden 1. Bat. des 10. Lin.-Inf.-Reg. einen festlichen Empfang; dasselbe besteht aus 22 Offizieren und 562 Unteroffizieren und Soldaten. — Vor 5 Wochen starb in Upsala ein schwedischer Fischer, 180 Jahre alt, er hinterließ 213 Nachkommen. — In einem Dorfe bei Norfolk lebt eine ältliche Frau, welche die fire Idee hat, sie sey eine Henne; mit ihrem stillen Hühnerwahnsinn brütet sie in einem großen Korbe auf drei holländischen Käsen, die sie in einigen Wochen auszubrüten gedenkt. — Die Münchner Dorfzeitung ermuntert die Leute ja nicht vor dem 12. October zu sterben, da an diesem Tage das Oktoberfest und die silberne Hochzeit des geliebten Herrscherpaares gefeiert werde.

— So wie Lanner in Wien Dampfwalzer heraus gab, erscheinen in Leipzig Eisenbahnen- und Limonaden-Rutscher fürs Pianoforte. — Ueber die Münsinger Studentenversammlung sagt der Berner

Digitized by Google

Volksfreund: sie hätten sich geberdet, wie akademische Cuiraſſiere und reisige Knechte des Hochsinnes. Wenn man in diesem Momente dem Volke gesagt hätte: siehe, das sind deine kunftigen Volkslehrer, deine künftigen Staatsdiener! so würde es die Köpfe geschüttelt und geglaubt haben, die Freiheit höre auf, wo die Frechheit anfange. — Der Leichnam des verstorbenen Cardinals Zurla wurde einbalsamirt von Palermo nach Rom gebracht; die neue Methode des einbalsamirens erhält Gesichtszüge und Farbe so gut, daß man bei Oeffnung des Sarges glaubte, der seit zwei Monaten Gestorbene liege in ruhigem Schlafe da; der Pabst beschenkte den Erfinder fürstlich.

Bergzabern, 3. Februar. Es ist zu bedauern, daß heutigen Tages so Mancher die Stimme der Oeffentlichkeit mißbraucht, um die unschuldigsten, ja sogar die edelsten Handlungen zu begeifern und zu entstellen. Ein Beispiel hievon liefert unter andern der im Eilboten des Bezirks Landau Nro. 5 unter Rubrik Bergzabern inserirte Artikel (aus einer Münchner Zeitung) worin der spottsüchtige Referent nicht sowohl sein Bedauern über die große Anzahl der Betrüger als vielmehr seine Spottsucht gegen die Israeliten darlegt. Denn statt, daß er die im fraglichen Artikel erzählte Handlung der Israeliten als Muster der Mildthätigkeit und menschenfreundlichen Gutmüthigkeit hervorheben sollte; stellt er vielmehr diese Eigenschaften im Hintergrunde und sucht die edle Handlung der Israeliten durch unzeitige Possenreißerei, wozu er selbst zu ungeschickt, erst den kauderwelschen vaterländischen Dichter zitirt, lächerlich zu machen. Daß übrigens die Israeliten die fragliche Christin nicht begruben, geschah blos um sich hiedurch keiner Collisionen bei ihren christlichen Mitbürgern auszusetzen; ohne diese Rücksicht hätte sie selbst das mosaische Gesetz verbunden, sie ohne irgend eine Untersuchung zu begraben; denn dasselbe lautet im vorliegenden Falle. (Maimonides von d. Kön Abschn. 10 §. 12.) „Es ist eines jeden „Israeliten Pflicht die Kranken zu besuchen, die „Todten zu begraben, die Dürftigen zu pflegen; „mögen dieselben Israeliten oder Heiden (wie viel „mehr Christen) seyn, gleichviel. Wer deiner Hilfe „bedürftig ist, dem bist du zu helfen verbunden, „denn auch Gottes Güte und Barmherzigkeit erstreckt „sich über alle Wesen, ohne irgend einen Unterschied."

Bekanntmachung.

Nachdem die unterm 16. Januar l. J. statt gehabte Minderversteigerung des Unterhaltes der Zuchtthiere pro 1835 bis 1837 inclusive die Genehmigung des königl. Landkommissariats nicht erhalten hat, so wird dieselbe am 13. Februar l. J, Morgens 10 Uhr, in dem Stadthause dahier, neuerdings vorgenommen werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, am 5 Februar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden; nämlich:

Den 19. und nöthigenfalls den 20. Februar 1835, zu Johanneskreutz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Johanneskreutz.

Schlag Steinberg 33. 3. b.

62	eichene Nutzholzstämme	1.	Klasse	
149	"	2.	"	
394	"	3.	"	
133	"	4	"	
9	" Abschnitte	1.	Klasse	
12	" "	2.	"	
52	" "	3.	"	
78	" "	4.	"	
5	" Baustämme	3.	Klasse	
52	" "	4.	"	
147	kieferne Baustämme	4.	"	
30	" Bloche	2.	"	
77	" "	3.	"	
231	" "	4.	"	
94	buchene Werkholzstämme.			

Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in den Revieren Neidenfels, Elmstein, Bloskuld und Hofstetten noch obngefähr 700 bis 800 Stämme Bau- und Nutzholz und 590 Klafter Scheit- und Prügelholz zu Veräußerung kommen.

Elmstein, den 30. Januar 1835.

Das k. b. Forstamt.

Link.

Ferner:

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 11. Februar 1835, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Rosengarten.

44	eichene Baustämme
5	buchen zu Holzschuhen
1	kiefern Baustamm
110	Klafter buchen Scheitholz

Digitized by Google

67½ Klafter eichen Scheitholz
2 » kiefern »
Schlag Rosengarten,
8250 Gebund kieferne Wellen
Langenberg, den 21. Jänner 1835.
Das k. b. Forstamt.
Bühler.

Holzversteigerung.

Den 9. dieses, Morgens 9 Uhr, läßt Ferdinand Dupont, Holzhändler in Weißenburg, bei gutem Wetter in den Schlägen Hainbuchenthal und Metzgerthal, ganz nahe bei der Lauterschwan, ausser dem aber auf dem nächst allda gelegenen sogenannten Erlenbacher Bleiwerk

110 Klafter buchen Scheitholz
200 » forlen »
8 » eichen »
12 eichene Stämme
1500 Stück buchene Wellen

an den Meistbietenden versteigern.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 19. l. M., Vormittags 9 Uhr, vor seiner Behausung auf der Königsstraße dahier, läßt der Bürger Germain Baudoin folgende ihm angehörigen Mobiliareffekten öffentlich verauctioniren, als: zwei nußbaumene Schränke, mehrere dergleichen Commode, ein Canapé, zwei Bettladen, ein Tisch, ein Nachttisch, zwei Matratzen, Stühle, Kupfer, Zinn, Messing und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 6. Februar 1835.
Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Zu Weyher unter Rippurg im Wirthshause zum Lamm, wird Freitag den 20. dieses, Nachmittags 1 Uhr, das dem Herrn J. J. Schattenmann dahier, zuständige öde Geländ am Blättersberg zu Weyher neben dem Kastanienwald und Herrn Grobe, 54 Aren enthaltend, zur Anlage von Weinbergen geeignet, im Ganzen oder Loosweise an den Meistbietenden versteigert werden. Landau, den 6. Februar 1835.
Hessert, Notär.

Hausversteigerung.

Montag den 16. Februar 1835, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Valentin Ehrmann, Müller in Germersheim wohnhaft, sein daselbst gelegenes, unter dem Namen Lohmühle bekanntes Haus, einseits die Queichbach, anerseits Conrad Margott, freiwillig unter annehmbaren Bedingungungen, in dem Gasthause zum bayerischen Hofe dahier, auf Eigenthum versteigern. Germersheim, den 4. Februar 1835.
Damm, Notär.

Anzeige.

Drei Frauenzimmer, Mutter und zwei Töchter, die schon mehrere Kinder erzogen haben, wünschen wieder ein oder zwei Pfleglinge bei sich aufzunehmen; Mädchen können in allen weiblichen Arbeiten wohl unterrichtet werden. Das Nähere im Verlag d. B.

Zu verkaufen.

Circa 160 Centner vorzügliches und unberegnetes Heu ist in Parthien von 10 bis 20 Centner zu haben bei R. Weber.

Verlorner Hund.

Auf einer ohnlängst abgehaltenen Waldjagd bei Niederhochstadt hat sich ein brauner Spür-Hund verlaufen; derselbe ist gegen Belohnung in der Buchdruckerei in Landau abzugeben.

Frischer fromage de Brie, bei J. J Stahl in Landau.

Der Unterzogene erhielt:

1) Für J. J. Hurst den 3 in Jusheim 5 fl. 24 kr.; 2) von B. K. am M. J. P. ein Päckchen Kinderzeug; 3) von Mad. R. ein Päckchen Bettzeug und 1 fl. 45 kr; 4) von Mad. Br. 3 fl. 30 kr.; 5) von Mad. W. 36 kr.

Landau, am 5. Februar 1835.
Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. Febr. 1835 .	5	40	2	44	4	24	3	46	2	42
Neustadt . . .	27. Jan. .	5	20	2	40	4	20	3	36	2	40
Speyer . . .	27. — .	5	—	2	20	4	—	3	24	2	30
Zweibrücken .	22. — .	5	26	1	54	3	57	3	38	1	46

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 7.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 14. Februar.

Sonst und jetzt,

ein Seitenstück zu „Einst und Jetzt" im Eilboten Nro 5.

Es war einst ein Zeitalter, von dem keine Geschichte der Sterblichen redet. — Da goß die Sonne heiße Strahlen auf unsern Kontinent, und wölbte über ihm einen mildern Aether: denn das Alter der Erde wird nach Dolomieu, nach den merkwürdigen, wechselnden Schichten von Lava, Kalk und Schiefer auf 50,000 Jahren angegeben. — Liebliche Auen blüheten um die Pole, wo jetzt das Eismeer stockt, und Alles im ewigen Schnee erstarret. Im Norden erfüllten balsamische Wälder die Lüfte mit ihrem Aroma, und hier am Rheine erhoben sich auf schlanken Stämmen die üppigen Palmen des Indus, über den leichten Gebüschen der Pistazien. Unter dem Schatten der Bananen weidete in Deutschland das Elendthier und das Tapir, den jetzt nur Süd-Indiens Wälder beherbergen. In Deutschlands Flüssen badeten das Nilpferd, und im Schlamme der Niederlande streckte sich ein riesiges Krokodill. — Von den Alpen bis zum weitentlegenen Jenesey zogen Elephantenheerden, untermischt mit Pferdeartigen Thieren, denn man findet die Ueberreste beider meistens beisammen. Es lagerten in deutschen Gauen das Nashorn und der Urus, im Farrenkraut und im Schilfe des Bambus. Es erbebte der Boden unter dem Fußtritt des gigantischen Mamuths und des gewaltigen Melogonir, ein riesenmäßiger Bär; (von Beiden finden sich viele Ueberreste) und anderer Ungeheuer, die kein menschliches Auge gesehen hat — denn diese Schöpfung war der Herrschaft der Menschen noch entzogen — auch höchst seltsam geformte Fische, viel gewundene Ammonshörner u. s. w. erfüllten die Meere. Conchilien, deren Urbilder ganz aus der organisirten Schöpfung verschwunden. Die Kalkflötzgebirge, Meeres Grund einer katastrophirten Vorwelt, sind gleichsam erfüllt davon. Es sind versteinerte Reliquen eines verdunsteten Oceans. Aber Gott wollte anders — die Welt erschrack, der Erdboden wankte, und die Natur zerstörte wieder ihr Werk. — Meere tauschten wieder ihr Gebiet gegen Länder aus, und schonungslos ergriffen die Fluthen das Lebendige (Sündfluth). Jetzt irrt der einsame Bergmann mit seinem Grubenlichte in unterirdischen Wäldern herum und sieht erstaunt die weiland stolze Ceder und Palme versteinert in dem Schoos der Erde und fördert Ueberreste unbekannter Ungeheuer ans Licht des heitern Tags.

Digitized by Google

Weltereignisse.

Wegen dreimaliger Quacksalberei war der Homöopath Pabst in Kopenhagen zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — Die hängende Brücke über die Garonne, bei Port St. Marie, hat die Probelast nicht getragen, sie stürzte ein. — In Amsterdam hatte eine Wittwe mit 5 Kindern ehe sie schlafen ging (22. Jan.) in einer Wärmepfanne Torfkohlen angezündet; zwei Kinder fand man am Morgen erstickt, zwei andere aber in einem sehr gefährlichen Zustande. — Eine 70jährige Frau schlief über einem Kohlhafen ein; die Kleider entzündeten sich, und die Alte kam jämmerlich ums Leben. — Durch Regensburg nach London passirte am 30. Jan. der Fürst Esterhazy. — Spaniens Bürgerkrieg dürfte nun ehebald durch Unterhandlungen beendigt werden. — Die Königin von England, geb. am 13. Aug. 1792, hat bekanntlich noch keine Kinder gehabt; der Morning-Herald berichtet: über den Gesundheitszustand der vornehmsten Frau des Königreichs ist ein Gerücht im Umlaufe, das, wenn es wahr ist, nicht verfehlen kann, das lebhafteste Interesse zu erregen; (gesegnete Umstände.) — Der Kronprinz von Bayern fährt fort an den vom höchsten Adel in Wien veranstalteten Bällen Theil zu nehmen. — Am 1. Februar starb in Eichstätt der hochwürdigste Bischof Johann Friedrich Oesterreicher, geb. am 18. Okt. 1771 zu Bamberg. — In Lissabon wurden innerhalb 8 Tagen mehr als 10,000 Abbildungen des Herzogs von Leuchtenberg verkauft; überall sind die Wohnungen mit den Porträts des jugendlichen Fürstenpaares geschmückt. — Der Marquis Champernon de Hawkins will herausgebracht haben, daß der Herzog von Leuchtenberg von dem portugiesischen Könige Don Alonzo I. abstamme, und hat diese Entdeckung zur Freude aller patriotischen Portugiesen den Times mitgetheilt. — Die Rinderpest wüthet in Mähren ärger als jemals. Manche Herrschaften haben fast ihren ganzen Viehstand verloren. Aus Gallizien und Ungarn vernimmt man ähnliche Klagen.

— Acht Arbeiter ließen sich bei Lüttich an einem Seile in eine Kohlengrube hinab; das Seil riß, und alle stürzten zerschmettert in den Abgrund. — Ein Bauernbursche im Nassau'schen vergiftete seine Geliebte mit Vitriol, das er ihr absichtlich statt Arznei gab. — Bei Cleve wurde auf dem Felde ein Forstgehilfe erschossen gefunden. — In Berlin hat sich die 26jährige blühende Frau eines Dichters mit einem Dolche erstochen. Die Ehe war glücklich aber kinderlos gewesen. — In Bockenheim bei Frankfurt fielen blutige Auftritte zwischen den Einwohnern und dem preußischen Militär vor; mehrere Einwohner wurden schwer verwundet; im Gasthof zum churhessischen Hofe wurde alles zusammengeschlagen. — Ein Jude aus Marocco und ein Muhamedaner aus Alexandrien wurden am 21. Januar in Rom mit großem kirchlichem Pomp getauft. — 25 Särge wurden aus der Pfarrkirche in die von dem letzten Fürsten von Nassau-Hadamar erbaute Gruft gebracht; sämmtliche Särge waren mit dem Staub von Fürsten aus der Linie Nassau-Hadamar gefüllt. — In Hanover hat die zweite Kammer in Uebereinstimmung mit der Regierung die Todesstrafe für den Kindermord aufgehoben und in Zuchthausstrafe verwandelt.

— In Marsala, einer Stadt in Sicilien, bildete sich in der Nacht vom 15. Dez., wo gerade eine Mondsfinsterniß beobachtet wurde, ein Gewitter und brach mit fürchterlichem Sturm, Hagel, Donner und Blitz los; man glaubte, Dächer und Thürme würden weggerissen, die Stadt schwebte in Todesangst, der Hagel zerschlug Alles, aber erst am andern Morgen bemerkte man, daß es Meteorsteine waren, die alles zerschlugen und die Straße bedeckten. — Auch in Hildburghausen brach in der Nacht vom 5. Februar ein heftiger Sturm los; gleich nach Mitternacht weckte ein heftiger Blitz- und Donnerschlag die Bewohner; es erscholl Feuerlärm; der Blitz hatte in den Thurm der Stadtkirche eingeschlagen, und war in der ganzen Kirche herum gefahren; das Feuer im Thurme wurde indeß nach vieler Anstrengung gelöscht; an den Tagen vor dem Gewitter hatte eine wahre Frühlingswärme geherrscht.

— Das Säkularfest der Einführung des evangelischen Gottesdienstes in Würtemberg wurde am 2. Febr. in der Stiftskirche zu Stuttgart unter großer Theilnahme des Publikums gefeiert. — In Frankfurt ermordete sich ein geachteter Wechselmäkler; der Unglückliche war in seinen Geschäften sehr reell, litt aber an einer Leberkrankheit, und war demzufolge zur Schwermuth geneigt. — Der Herr Fürst von Fürstenberg haben einen Conto von 200,000 Gulden in dem Hauptbuche des Hrn. v. Rothschild erhalten; die Debitseite dieses berühmten Hauptbuches muß ein seltenes Muster von Größe darbieten. — Noch im Monat Febr. wird Se. Excell. der Frhr. von Lerchenfeld, auf seinem Gesandtschaftsposten in Wien von München eintreffen. — Am 16. d. M. beginnt in München die Einlegung der Gewinnste-Nummern in das Glücksrad für die mit der Industrie-Ausstellung verbundene Lotterie; die Ziehung wird sich unmittelbar anreihen. — Dem letzten Maskenball im k. Hoftheater in München wohnten über 4000 Menschen bei; derselbe war äusserst glänzend und der Maskenzug

Digitized by Google

der höchsten und hohen Herrschaften, welcher einen dreimaligen Umgang hielt, war entzückend schön und wahrhaft pompös. — Am 31. Jan. wurde der Landgerichts-Aktuar Rösch zu Orb, in der Straße des Orts selbst meuchelmörderisch erschossen. — Das Vermögen der Jesuiten in Spanien beträgt 327 Mil. 292,715 Realen; man spricht von Aufhebung derselben. — Englische Zeitungen erwähnen eines Prozesses zwischen zwei Hafnern in London der 12 Jahre dauert; der streitige Gegenstand beträgt 25 Gulden, die Prozeßkosten beliefen sich am Ende auf 12000 fl.

— Am 26. Januar feierten die Bewohner Zweibrückens ein herzliches Fest: die Wiederbesetzung der erledigter Pfarrstelle an der Alexandrienkirche; nicht nur von den Gliedern der protestantischen Gemeinde, sondern auch von ihren kath. Mitbürgern mit so größerer Freude begrüßt, je mehr man in der getroffenen Wahl einen neuen Beweis der huldvollen Gesinnungen des erhabenen Monarchen gegen die hiesige Stadt anerkennen und verehren muß. Bei dieser Feierlichkeit (Installation des Herrn Pfarrers Krieger) hatten mehr als 100 Personen sich zu einem Festmahle vereinigt, und die traute, herzliche Weise, in der, Protestanten wie Katholiken, Bürger wie Beamte und Militär, mit einander verkehrten, erhob dieses Fest zu einem der schönsten und bedeutsamsten, die in unseren Mauern gefeiert wurden.

— In den vereinigten Staaten von Nordamerika ist es nicht so selten wie bei uns, Leute von 100 und mehr Jahren anzutreffen; so weist ein öffentlich bekannt gemachtes Verzeichniß 130 Personen nach, die über 110 Jahre alt geworden, sieben davon zählten 130, 133, 136, 137, 145 und endlich eine Negerin sogar 150 Jahre. Es scheint, als ob die Veränderung des Klimas der längern Lebensdauer ebenso günstig sey, als es die Lufterneuerung der Gesundheit ist. Nach den gemachten Beobachtungen ist das Verhältniß unter den beiden Geschlechtern bis zum 80. Jahre wie 49 zu 31; aber über dieses Alter hinaus findet man mehr Männer als Frauen So ist ebenfalls bemerkt worden, daß die Hundertjährigen fast insgesammt der ärmern und arbeitenden Klasse angehören, während reiche oder den Wissenschaften obliegende Personen es sehr selten so weit bringen.

— Nach Berechnungen cirkuliren 3000 Mil. Thlr. auf der Erde; da nun auf derselben 1000 Mil. Menschen leben, so trifft auf einen 3 Thlr.; wer mehr hat, hat zu viel.

Bekanntmachung.

Samstag den 21. März nächsthin, als am Tage vor dem hiesigen Frühjahrmarkte, werden die sämmtlichen Marktstandplätze dahier nach einer neuen Ordnung in einen neuen Bestand von 9 Jahren derart meistbietend vergeben, daß der Preis für den ganzen Bestand ein für allemal baar in die Gemeindekasse bezahlt wird.

Bellheim, den 9. Februar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bühler.

Holzversteigerung.

Am 19. Februar 1835 zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr, wird auf Betreiben des k. Forstamts Annweiler zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe nachstehender Holzsortimente geschritten werden, nämlich:

Revier Hauenstein.

Schlag Biedenberg Nro. 11.

2 eichene Nutzholzabschnitte 2. Klasse
80 kieferne Sägblöche 3. und 4. Klasse

Revier Horbacherhof.

Schlag Mauzenbachereck und zufällige Ergebnisse.

96 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse
37 kieferne " idem
11 aspene " 4. Klasse
17 eichene Nutzholzabschnitte 3. Klasse
726 kieferne Blöche 2. und 3. Klasse
9 buchene Nutzholzstämme
11 hainbuchene Werkholzstämme
71½ gemischte Kohlprügel.

Ausserdem werden in den Monaten März und April in den Revieren Hauenstein und Horbacherhof noch ohngefähr 600 Stämme Bau- und Nutzholz, 100 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräusserung kommen.

Annweiler, den 3. Februar 1835.

Das königl. Forstamt.

Cramer.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 25. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Koniaen;

Auf Anstehen von 1) Christian Höhn, Strumpfweber, als gewesener Gütergemeiner mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Federmann; 2) Maria Christina Höhn, Ehefrau von Georg Ludwig Comte, Blechschmied, und 3) Johann Dietrich Gauther, Strumpfweber, als Beivormund der Minderjährigen

Digitized by Google

Johann Ludwig Höhn und Johann Friedrich Höhn, beide letztere, so wie Maria Christina Höhn, als Erben ihrer Mutter, der genannten Anna Maria Federmann, sämmtlich in Landau wohnend;

Und in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses vom 25. November vorigen Jahrs;

Wird der Unterzeichnete als hiezu ernannter Commissär, öffentlich auf Eigenthum versteigern: ein dreistöckiges Wohnhaus, bestehend in fünf heizbaren Wohnzimmern, fünf Küchen, einer Bauchküche an der Bach mit einer Waschbrücke, 12 Schuh lang, ein Keller und ein Zimmer neben der Bauchküche, gelegen zu Landau in der Mühlgasse, einseits Carl Chandon, anderseits Wittwe Amtmann, vorn die Gasse und hinten die Queich. Liebhaber können es jeden Tag einsehen.

Landau, den 5. Februar 1835.

Hessert, Notär.

Hausversteigerung.

Bei Gelegenheit der Höhn'schen Hausversteigerung, den 25. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen dahier, läßt Marr Wormser, Handelsmann, auf Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zugehör, gelegen zu Landau, dem Landkommissariatsgebäude gegenüber, neben Wirth Beierle und Wittwe Spitzfaden. Landau, den 11. Februar 1835.

Hessert, Notär.

Anzeige.

Carl Fuchs von Lambrecht, kommt jeden Montag und Dienstag nach Landau, und hat fortwährend alle Sorten selbst fabrizirte modefarbige Tücher um sehr billige Preise zu verkaufen; seine Niederlage ist im goldenen Engel bei Dietrich Schwenck, wo alle Tage dieselben zu haben sind.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete, welche ihr Geschäft in Straßburg erlernt, empfiehlt sich im Kleidermachen nach dem neuesten Geschmack, unter Versicherung der promptesten Bedienung.

Eugenia Lentz,
wohnhaft bei Wittwe Adrian in der Kirchgasse.

Zu verkaufen.

Bei Nikolaus Hammerschmitt in Steinweiler, sind neue Wicken um billigen Preis zu haben.

Zu verkaufen.

Bei Carl Savagnier, Färbermeister in Lauterburg, kann man eine Mange erster Qualität, nebst einer kalten Kibe käuflich haben.

Zu verkaufen

Bei Joh. Vester in Essingen, ein 2jähriger Heerdfassel, rothscheck.

Nachricht.

Kaufmann Laville in der Königsstraße in Landau, hat vorzüglichen Champagner die Bouteille à 2 fl. zu verkaufen.

Nachricht.

Der Einsender des Artikels: Berg den 7. Febr. wolle seinen Namen beglaubigt durch das dortige Bürgermeisteramt einsenden, wonach die Einrückung ohne weiteres erfolgen soll. D. R.

Eingegangen
für Hurst von Insheim: von H. aus B. 24 kr.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	12. Febr. 1835 .	5	48	2	42	4	30	3	48	2	42
Neustadt . . .	3. — .	5	40	2	44	4	20	3	38	2	33
Speyer	10. — .	5	23	2	28	4	10	3	26	2	44
Zweibrücken .	29. Jan. .	5	38	—	—	4	15	3	39	1	50

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 8.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 21. Februar.

Weltereignisse.

Landau, am 20. Febr. 1835.

Am 24. dieses, wird das erste Bataillon des k. b. 10. Linien-Infanterie-Regiments, unter Commando des (auch in Landau noch im freundschaftlichsten Andenken stehenden) Herrn Obersten Nickels, in Amberg eintreffen; sohin wird die frühere Kunde, als habe diesen wackern Mann in Griechenland der Tod überrascht, gewiß zur Freude aller derjenigen, welche ihn kennen, auf das bündigste widerlegt. — Möge daher der hochgeschätzte Herr Oberst Nickels und das Bataillon in Amberg erfahren, daß auch Landau's Bürger ihnen Glück wünschen zur Rückkehr ins Vaterland! — Die Nachrichten aus Athen gehen bis zum 9. Jänner. Die Regierungsgeschäfte waren in Folge des Umzugs fortdauernd fast in gänzlicher Stockung, und hingen meist von dem Herrn Präsidenten von Armansperg allein ab, dessen Gesundheit sich wieder befestigt zu haben scheint; Herr Staatsrath von Kobell war in der letzten Zeit von einem Schlaganfalle getroffen worden, doch ist er zu aller Freude von demselben wieder hergestellt; Herr General v. Heideck befindet sich noch in leidendem Zustande. In Athen war immer noch großer Mangel an Lebensmitteln und an Unterkommen, weßhalb Viele wieder nach Nauplia und andern Orten zurückkehren mußten. — In München trafen am 9. Febr. die Herren Jordan und Giffen, Gutsbesitzer aus dem Rheinkreise ein, angeblich wegen Regulirung von Ortsangelegenheiten. — Ein neuer Dampfwagen in Paris legte kürzlich in 8 Minuten 1600 Metres zurück. — Der ausgebrochene Bürgerkrieg in Persien soll fürchterlich wüthen; neuere Nachrichten behaupten, der rechtmäßige Thronerbe Mohamed Schah habe die Regierung des Königreichs Persien übernommen, nachdem sich seine fünf Brüder theils unterworfen theils gefangen wurden. — Das furchtbare Gewitter, welches am 6. Februar über Köln zog, nahm seine Richtung über Mainz, den Main hinauf über Würzburg nach Anspach hinaus, und richtete allenthalben mehr und minder Verheerung an. — Der Thäter des im vorigen Sommer in Frankfurt an einem jüdischen Dienstmädchen verübten Mordes soll bei einer französischen Fremdenlegion dienen, allwo er im Rausche die That an mehrere Kameraden bekannte, welche rückgekehrt die Anzeige machten; wie man vernimmt, so sind von den Behörden in Frankfurt bereits die erforderlichen Schritte eingeleitet worden, um die Auslieferung (?) oder Bestrafung des Mörders zu

Digitized by Google

bewirken. — Aus Paris sind die Polen in die Provinzen verwiesen worden. — Manuel Possoz, Mitglied der portugiesischen Deputirtenkammer, hat in öffentlicher Sitzung angekündigt, er werde eine Motion auf Abschaffung des Cölibats der katholischen Geistlichen stellen.

— Aus München vernimmt man, daß die Unterhandlungen unserer Regierung mit Oestreich wegen des Zollvereins in vollem Gange sind; sollte diese Vereinigung wirklich zu Stande kommen, so würde dieses einen Segen über unser Vaterland bringen, der nicht zu berechnen wäre. — Seit einiger Zeit hatten Hr. v. Rothschild und die vorzüglichsten Bankiers aus München und Augsburg Besprechungen über die neu zu errichtende bayer. Hypotheken- und Wechselbank. — Am 8. Februar ist zu Paris der erste franz. Wundarzt der neuern Zeit, Baron Dupuytren, nach langer schmerzhafter Krankheit gestorben. — Bei der Ausgrabung eines Schachtes bei Lüttich fanden die Arbeiter in einer Tiefe von 373 Metres eine lebende Kröte. — Der Buchhändler Levasseur in Paris wird demnächst ein Buch herausgeben, aus welchem unwiderleglich hervorgehen soll, daß der Mann mit der eisernen Maske in der Bastille ein Bruder des Königs war. — In der Gemeinde Nointel wurde kürzlich eine 65jährige Ehe der Eheleute Leclerq gefeiert; Beide sind stumm und blind; der Mann ist 90 die Frau 80 Jahre alt; sie erfreuen sich einer zahlreichen Nachkommenschaft. — Zwischen Osnabrück und Hamburg ist kürzlich ein Faß mit 5000 fl. holl. unter Vertauschung gegen ein werthloses anderes Faß, vom Postwagen entwendet worden.

— Am 7. Febr. wüthete in München unter Blitz und Donner ein fürchterlicher Sturm. — Der hochwürdigste Herr Bischof in Augsburg hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich ein Schreiben erhalten, worin die möglichste Aushilfe von Seiten der österreichisch-deutschen Klöster zur Wiederherstellung des Benediktiner-Ordens in Bayern zugesichert wird. — Das Jahr 1834 war das eilfte des Bestandes des Kunstvereins in München; die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 1426; darunter 70 Damen. — Am 25. Jan. langte der Herzog von Leuchtenberg im Tajo an. Die feierliche Vermählung desselben wurde in Lissabon am 26. Jan. Mittags 12 Uhr vollzogen. — In London besuchte Joseph Bonaparte den Herzog von Leuchtenberg und beide waren mehrere Stunden beisammen. — Mit den gesegneten Umständen der Königin von England soll es seine Richtigkeit haben; der König ist 69 Jahre alt, sie 43. — China (das himmlische Reich) hat alle Handelsverbindung mit den Engländerr (Barbaren, wie sie diese nennen) aufgehoben.

— Im Monat Mai sollen die östr. Truppen den Kirchenstaat räumen und die Franzosen Ankona verlassen. — In Paris hat sich eine philantropische Bäckergesellschaft gebildet, welche ihre kranken, armen und arbeitsunfähigen Kameraden unterstützt. — In England spricht man von Aufhebung der Malzsteuer. — Bei der nächsten Badenschen Ständeversammlung soll eine Petition katholischer Geistlicher wegen Abhaltung einer Synode und Aufhebung des Cölibats übergeben werden. — Die Postbeamten an der belgisch-holländischen Grenze glauben wieder Pulver von 1830 zu riechen; die Posten werden angehalten und die Briefe dürfen nicht herüber noch hinüber. — Am 19. Febr. soll das Parlament in England durch den König selbst eröffnet worden seyn. — Die Belgier haben den Bau der Eisenbahn bei Mecheln begonnen, dieselbe wird von Antwerpen nach Köln führen. — Don Miguel soll den Kaiser von Oestreich um die Erlaubniß gebeten haben, dorten als Privatmann leben zu dürfen. — Auch bei Kloster Heilsbronn schlug der Blitz in den Thurm, das Feuer wurde gelöscht. — Ein englisches Schiff, das für Don Carlos 300 Centner Pulver, 150 Bleiblöcke, 400,000 Fr. und 27 Offiziere zuführen wollte, ist von einem spanischen Dampfschiffe weggenommen worden. — Die Leipziger Zeitung gibt eine Statistik der Esel: 1834 soll es im Königreich Sachsen 416 Esel gegeben haben. — Von 16 in Bockenheim verwundeten Bürgern (s. Eilb. Nr. 7) ist einer gestorben, der unschuldig ein Opfer der Rohheit wurde, und eine zahlreiche Familie hinterläßt. — Die Badenser versichern mißmuthig, mit ihrem Anschlusse an den preußischen Zollverein sey's, wie es sich jetzt ergebe, noch in sehr weitem Felde. Auch mit Frankfurt und Nassau, soll die Sache noch nicht so weit gediehen seyn, daß ein baldiger Anschluß erfolge; dagegen sollen schon Anstalten zu einem Vertrage zwischen dem großen Zollverein und Frankreich getroffen werden.

— Der k. Polizeidirektor v Menz in München hat aus den Händen Sr. Maj. den Civilverdienstorden der bayer. Krone erhalten. — Der franz. Kriegsminister hat den Befehl erlassen, denjenigen Soldaten, welche in Urlaub sind, diesen auf weitere 6 Monate, jedoch ohne Sold, zu verlängern. — Die Regierung Aargaus (Schweiz) hat die Buchdruckereibesitzer aufgefordert, keine politischen Schriften, welche zu Reklamationen von Seiten benachbarter Mächte Anlaß geben könnten, zu drucken. — In Seeland wurde dieser Tage im süßen Wasser eine Aal gefangen, die 22 Pfd. wog, und eine Elle und 7 Handbreiten Länge hatte. — Durch heftige Berührung zweier Wagenzüge auf der Eisenbahn von St. Etienne, wurde der Conducteur von seinem

Digitized by Google

Sitze geschleudert, und zu Tode gequetscht. — In Landau ist Münchner Bier angekommen, der Schoppen zu 6 kr., wer Lust hat, kann sich einen Rausch holen. —

— Nach einer genauen Berechnung haben im Jahr 1832 die Oestreicher für 34 Millionen Francs Waaren an die Franzosen abgesetzt und dagegen von diesen nicht ganz für 8 Millionen Frcs Waaren bezogen. — In Siebenbürgen herrschen trotz dem Winter die Menschenblattern bei Carlsburg und in der Umgegend. Es werden auch dort zwar solche, die schon früher geimpft worden sind, von der Krankheit befallen, aber in einem viel weniger heftigen Grade. — Auch in Schwerin verbreiten sich die Blattern, und es lassen sich deßhalb Viele zum zweitenmal impfen. — Die schlesischen Bauern, die sich ihren Kirchenbehörden widersetzt und deßwegen Einquartirung erhalten hatten, sollen großentheils im Sinne haben, nach Norwegen auszuwandern. — In München ist der Oberkonsistorialrath Dr. Heintz, Mitglied des Oberstudienraths und der Akademie der Wissenschaften, dem mehrmals die Stelle eines Oberkonsistorialkommissärs bei den General-Synoden im Rheinkreise übertragen wurde, wobei er besonders im Jahr 1818 die Kirchen-Union im Rheinkreise beförderte, am Nervenfieber im 64. Lebensjahr gestorben. — Das bayerische Staatsministerium hat befohlen, daß kirchliche Collekten, welche nicht zu kirchlichen, sondern zu allgemeinen wohlthätigen Zwecken veranstaltet werden, sich auch auf die Synagogen der Juden erstrecken sollen, denen man diese Gelegenheit der Wohlthätigkeit nicht vorenthalten dürfe.

— In Algier wird es nun besser gehn, die bürgerlichen Bauten vermehren sich so rasch, daß schon 10,000 europäische Seelen in der Stadt wohnen. Der Ackerbau nimmt an Flor zu; die Einnahme der Steuern beträgt schon mehr als 1½ Mill. Fr., 700 Schiffe sind bereits in den Hafen eingelaufen. — Um in dem menschenleeren London bedient werden zu können, hat der türkische Gesandte 22 türkische dienstbare Geister mit dahin genommen.

Manchfaltiges aus einer Perlsammlung.

Die Ehemänner sind: Herren in Deutschland; Diener in England; Gefährten in Frankreich; Kerkermeister in Italien; Tyrannen in Spanien. — Ich wünsche mir nur ein 10jähriges Monopol des Alleinverkaufs der Schwefelhölzer in London. — Schulden beweisen wenig Zahlen-Sinn. — Wo der Verstand (Sinn eines Satzes) halb aus ist, setzt man ein Comma, wo er ganz aus ist, ein Punktum; wo gar keiner ist, was man will. — In Palermo existiren noch Freiheits-Kirchen, wo der größte Verbrecher Schutz findet. —

— Es gibt so kleine Spinnen, von denen 4 Mill. Fäden zusammengedreht, erst Haaresdicke geben. — Aerzte sagen, der letztgeborne von Zwillingen sey der ältere. — Von Vielen wird das mit Glanz vollbrachte Böse eher verziehen, als das mit Schwäche gethane Gute. — Auf demselben Baume sind nie zwei ganz gleiche Blätter zu finden. — Scheridan sagte: Ich bin überzeugt, daß der Teufel als er unsere Aelternmutter zum Bösen verführen wollte, mit ihr einen Walzer getanzt hat. — Bei Heirathen der Mandingoes eines afrikanischen Volkes, gelobt die Frau Liebe und Treue; der Mann blos Liebe; den Punkt der Treue übergeht er mit Stillschweigen.

Bekanntmachung.

Bis nächst künftigen Montag, als den 23. l. M. werden dahier auf dem Gemeindehaus, Morgens um 9 Uhr, alle Sorten Baustämme auf Termine öffentlich versteigert.

Kandel, den 18. Februar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Lenich.

Bekanntmachung.

Samstag den 21. März nächsthin, als am Tage vor dem hiesigen Frühjahrmarkte, werden die sämmtlichen Marktstandplätze dahier nach einer neuen Ordnung in einen neuen Bestand von 9 Jahren derart meistbietend vergeben, daß der Preis für den ganzen Bestand ein für allemal baar in die Gemeindekasse bezahlt wird.

Bellheim, den 9. Februar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bühler.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd.

Mittwoch den 18. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Pfortz vor dem dasigen Bürgermeisteramt zur Wiederverpachtung der Gemeinde-Feld- und Waldjagd auf einen 6jährigen Zeitbestand, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden geschritten werden.

Pfortz, den 19. Februar 1835.

Der Bürgermeister,

Weiß.

Digitized by Google

Nachricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in Landau einen

Tuchladen

errichtet hat. Derselbe besteht in allen Sorten und Farben in Lambrecht selbst fabricirten wollenen Tüchern nach dem neuesten Geschmack.

Der Besitzer desselben wird sich bemühen stets das Beste seines Fabrikats in ausgedehnter Auswahl dem geehrten Publikum liefern zu können. Nicht bloß durch Güte und Aechtheit, sondern auch um die billigste Fabrikpreise, so wie durch prompte Bedienung wird sich derselbe das Vertrauen seiner geehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen. — Seine Wohnung ist auf der Marktstraße Nro. 123 bei Wittwe Siebert.

Landau, den 19. Februar 1835.

Heinrich Römer,
Tuchfabrikant.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung verändert hat, und bei der Frau Wittwe Trapp im grünen Viertel Nro. 27 in der Gasse bei Herrn Geenen wohnt, er empfiehlt sich daher nochmals einem geehrten Publikum als Botengänger und Wollschlumper zu billigen Preisen; auch geht derselbe oder seine Frau jeden Dienstag und Samstag nach Germersheim und übernimmt alle Commissionen nach den durchgehenden Dörfern bis dahin um billigen Preis. J. Lackhorn.

Anzeige.

Jakob Mezger, in der Judengasse in Landau, hat Wicken um billigen Preis zu verkaufen.

Gesuch.

Ein gesitteter Jüngling mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird in eine Kurz-Waaren-Handlung (Mercerie-Geschäft) in die Lehre gesucht. Näheres bei der Redaktion d. B.

Zu verkaufen.

Franz Seither in Rohrbach, hat einen 1jährigen Fassel (rothscheck) um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Joseph Eichenlaub, Wirth und Metzger in Herrheim, hat geschnitten Bauholz um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei Nikolaus Hammerschmitt in Steinweiler, sind neue Wicken um billigen Preis zu haben.

Nachricht.

Fastnachts-Speisen frisch angekommen und zu haben bei Leonhard Burham in Bornheim bei Frankfurt: Indische Vogelnesterſuppe; Froschkeulen aus Java; Rosmarinstengel u. Entelebern aus Surinam; Schöpsenpfoten aus Spanien; Kibitzspeckseiten-Suppen; Frikassee vom Elephantenschwanz aus Bayreuth, nebst einer Eyderseneier-Brühe; ein gedämpftes Stachelschwein mit Brühe von grünem Schildkrötenfett; ein Reiher mit Orangenbrüh und bittern Mandeln; Froschgekröse mit Meerkräutern und kleinen Seespinnen; Pfaukämme mit Schnepfendreck; Schwalbeneier auf dem Rost gebraten; Tigerohren mit Wespenschmalz bestrichen; Citronenschwämchen und Gelee von Rhinocerushaut. ꝛc.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	19. Febr. 1835.	5	44	2	42	4	36	3	46	2	42
Neustadt . . .	10. — .	5	24	2	32	4	20	3	20	2	56
Speyer . . .	17. — .	5	—	2	20	4	10	3	28	2	44
Zweibrücken .	12. — .	6	9	—	—	4	32	4	2	2	6

Redakteur und Verleger Carl Georgés.

Digitized by Google

Nro. 9.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr., man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 28. Februar.

Der wahre und der falsche oder Afterliberale.

Der wahrhaftige Liberale ist freisinnig im edelsten Sinn des Wortes und so vorurtheilsfrei, als es die menschliche Natur nur immer gestattet, während der Afterliberale gar keinen Begriff von wahrer Freisinnigkeit hat und voll Vorurtheile jeder Art ist, und dessen Meinungen und Willen seine höchsten Götzen sind, für die er unbedingte Anbetung und Gehorsam verlangt. Ohne hellen und klaren Verstand ist ein ächter Liberaler undenkbar, während der falsche die Beschränktheit selbst ist.

Toleranz oder Duldsamkeit ist mit dem ersten so nahe verwandt und ihm so nothwendig, als Luft und Nahrung zum Leben, während der andere das non plus ultra von Intoleranz und Unduldsamkeit ist. Der erste achtet und ehrt auch die Meinungen der Menschen, wenn sie mit den seinigen in gänzlichem Widerspruche stehen, wenn sie nur aufrichtig und aus Ueberzeugung, wenn auch unrichtiger, entsprungen sind. Der andere wirft alles über den Haufen, was nicht seine Meinung ist, die er als das Höchste auf Erden von der ganzen Menschheit anerkannt wissen will. Der Afterliberale will gewaltsamen Umsturz alles Bestehenden, gleichviel, was daraus entstehen möge; denn das Weitere überläßt seine Beschränktheit dem Schicksal und Zufall. Zu aller, auch nur wahrscheinlichen Berechnung ist er gänzlich unfähig, und wenn er dergleichen ja zu machen unternimmt, so ist es die verworrenste, unsinnigste Berechnung, die sich denken läßt, und er sieht und hat kein anderes Interesse vor Augen, als das seiner werthen Person; glaubt, durch jeden Umsturz reich und ein hochberühmter Mann zu werden, eine große Rolle zu spielen, und will, wenn er nichts oder doch nur wenig zu verlieren hat, Theilung und Gleichheit der Güter, oder hat er ein bescheidenes Besitzthum, so wähnt er durch eine solche Theilung doch wenigstens ein Millionär zu werden, denn wie gesagt, Rechnen und Berechnen ist seine Sache nicht, daß in solchen Fällen auch ein sehr bescheidenes Besitzthum noch um das Zehn- oder Zwanzigfache vermindert würde. Alle Mittel und Wege, seine unerreichbare Zwecke zu erreichen, sind ihm gleich, köpfen, hängen, spießen, rädern, foltern, meuchelmorden, was nicht in ein Horn mit ihm bläßt oder ihm im Wege steht, ist ihm Kleinigkeit, ohne nur zu ahnen, daß bei blutiger Pöbelherrschaft sein Kopf einer der ersten wäre, der es zahlen würde, daß er das verheißene Schlaraffenleben nicht verwirklichen kann. Dumme und be-

Digitized by Google

schränkte Bösewichter, wie Marat und Robespierre, sind seine Vor- und Musterbilder, und die scheußlichste Willkühr und Tyrannei seine Freiheit. Nach ihm der Weltuntergang, was liegt ihm daran, wenn auch Generationen nach ihm im Elend schmachten. Meuchelmord, Mordbrennerei sind ihm Kinderspiel, wenn es gilt, seine Freiheit zu begründen, und die, welche solche Thaten ausführen, hält er für Heroen. Wie ganz anders denkt über dies Alles der wahre und ächte Liberale. Er wird niemals und in keinem Falle durch Gewalt, Drohungen und Unthaten seine Meinungen aufdringen wollen, und selbst Subjekte, welche eine Auster für ihren Gott, eine Kröte für das liebenswürdigste und einen Esel für das klügste Thier halten, nur bedauern, wenn er sie nicht eines Bessern belehren kann. Er will ein Voranschreiten und Besserwerden in allen Dingen, dabei die Rechte, Eigenthum, Freiheit und Leben Aller geachtet wissen, die es nicht durch Verbrechen verwirkt haben, und seine Voraussicht sagt ihm, daß ein wahnsinniges Zertrümmern in der Regel nur zu Rückschritten führt, wie tausendjährige Erfahrungen beweisen. Heilig und unantastbar sind ihm die gesetzlichen Rechte eines Jeden, er sey wer er wolle, und alle Ungerechtigkeit ist ihm ein Gräuel. Er weiß, daß, so wie die Menschen einmal ge- und beschaffen sind, ihnen nur eine gesetzliche und vernünftige Freiheit fruchten kann. So steht der wahre Liberale als ein höchst verständiges, weises, tugendhaftes Wesen, das man nicht genug achten kann, in hohem Lichtglanz da, während der Afterliberale als ein unvernünftiger, widersinniger, blutdürstiger, habsüchtiger, im höchsten Grade beschränkter und verächtlicher Egoist und gefährlicher Einfaltspinsel, von Jedem, dem sein eigenes und seiner Mitmenschen Wohl etwas werth ist, nicht genug gemieden werden kann. — Der Geist des wahren Liberalismus ist ein Geist der Versöhnung, der Milde, des Mitleids, der Aufklärung und des Voranschreitens. Der Geist des Afterliberalismus ist ein Geist der Rache, der Tyrannei und Grausamkeit; ein Geist der Finsterniß, des Obscurantismus, der Verfolgung, des Rückschreitens, ein wahrer Würgengel alles Bessern und Guten. D. Wochbl.

Weltereignisse.

Die am 17. Febr. von München abgegangene Abtheilung griech. Freiwilligen, steht unter dem Kommando eines Unteroffiziers, welcher im Jahr 1831 unter General Chasse der Vertheidigung der Zitadelle von Antwerpen beiwohnte, und mit dem höll. Ehrenkreuze dekorirt ist. — Bei einem Erdbeben in Batavia am 10. Okt., stürzte ein Theil des Pallastes des Gouverneurs ein, nur mit Mühe rettete sich derselbe mit seiner Familie aus den Trümmern. — Es heißt Se. Heiligkeit der Pabst wolle im künftigen Okt. nach München kommen, um die silberne Hochzeit des königl. Paares zu feiern und einzusegnen. — In der franz. Staatskasse sind aus den Sparkassen über 38 Mill. Fr. niedergelegt worden; im Monat Jan. wurden allein 3 Mill. übergeben. — Madrid. Es heißt ein Mönch habe der Königin einen furchtbaren Vergiftungsplan verrathen, in Folge dessen im Schlosse zu Madrid alles was in Küche und Keller dient, vom Obermundschenk bis zur Kücheumagd verhaftet worden seyn. — Im Aldenburgischen herrschen die Masern und in München grassiren Fieber und Flecken unter den Schulkindern, die Sterblichkeit ist bei weitem größer als sonst um diese Zeit. — Auf der Wintermesse in Passau ist alles im Ueberfluß vorhanden, nur ein einziger Artikel fehlt, nämlich die Abnehmer; dort werden nun Strümpf zu 12 und 15 kr. das Paar verkauft, und diese haben den Vortheil, daß wer das Glück hat, solche einmal an den Fuß zu bringen, der Mühe überhoben ist, sie zum zweitenmal anzuziehen. — In Berlin befinden sich jetzt nicht weniger als 154 Nachtwächter. — Die spanischen Tänzer ärndten in Stuttgard viel Beifall und Geld! — In Sachsen läßt sich häufig eine Räuberbande und auch eine tragende Wölfin sehen.

— Von Paris wird unterm 18. Februar geschrieben, gestern war der letzte der Stuarte, ein Sohn des im Jahr 1807 in Rom gestorbenen Kardinals York, wegen Landstreicherei vor die 6. Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichts geladen; als der große Name Jakob Stuart aufgerufen wurde, antwortete Niemand; die Staatsbehörde kündigte an, das geladene Individuum, ein Greis von 70 Jahren, wäre in la Force gestorben. Das Tribunal verordnete hierauf, daß die Cause von der Rolle gestrichen werde. Dieser Todesfall, bemerkt ein liberales Blatt, kam zu rechter Zeit, sonst würde der Artikel 271 des Strafgesetzbuches, der doch gewiß für gekrönte Häupter nicht gemacht wurde, auf den Enkel Karl I. angewendet worden seyn. — In keiner Fürstenfamilie war so viel Unglück als in der der Stuarts von Schottland; von Robert III. 1406 bis zum Tode des Prätendenten Carl II. 1740.

— Der in Paris verstorbene Oberwundarzt Depuytren hinterläßt seiner einzigen Tochter 7 Mil. Franken; der Verstorbene hat 300,000 Fr. zur Errichtung einer Zufluchtsanstalt für alte Aerzte, und 20,000 Fr. für Stiftung eines Lehrstuhls der Pathologie und eines anatomischen Museums unter dem Namen: Museum Depuytren vermacht. — Zwei Missionäre die im abgewichenen Jahre in die

Digitized by Google

Bataländer (ins Innere von Sumatras) einzudringen wagten, um jenen Kanibalen das Christenthum zu bringen, wurden nebst ihrem Diener, als sie auf eine Bande von 400 bewaffneten Battas stießen, angehalten und aufgefressen. — In Köln verschluckte am 1. Febr. ein Schustergeselle einen Kronenthaler und wäre beinahe das Opfer dieser Unbesonnenheit geworden; ein geschickter Operator zog durch rasche Hilfe den im Schlunde festliegenden Gegenstand glücklich heraus. — In den Gefängnissen in Berlin verwundete ein Sträfling mit einem Messer zwei Aufseher. — Ein Messerschmied in Lyon soll es in der Kunst, Stahl zu härten, so weit gebracht haben, daß er mit einem Messer ein Zweifolsstück durchhauen kann, ohne daß die Schneide desselben sich umbiegt. — Briefe aus Alexandrien entwerfen ein trauriges Bild von den Verheerungen der Pest. — In Rom erhob sich am 6. ein Orkan, und man verspürte einige Erdstöße. — Der portugiesische Jude Deutz, den die Frau Herzogin von Berry für die christliche Religion gewonnen hatte, die er aber dann um 500,000 Fr. verrieth, hat dieser Tage in London Hochzeit gehabt; er verließ den kath. Glauben wieder und heurathete eine Jüdin.

— Der Präsident der französischen Deputirtenkammer, Dupin, hat wieder einen Ball gegeben, wie's die deutschen Präsidenten der zweiten Kammer wohl bleiben lassen. Ueber 2000 Personen waren zugegen, darunter die königlichen Prinzen, und die Damen wie die Musik, alles war der zweiten Kammer zu Ehren bezaubernd schön. — Das Unterhaus in London wäre neulich beinahe abgebrannt; man bemerkte Rauch unter der Thüre der Kanzleikammer hervordringen und fand das ganze Zimmer in Flammen, die jedoch ohne bedeutenden Schaden getilgt wurden. — Der Buchhändler Romani, welcher seit dem Neujahr das Münchner Tageblatt redigirt, macht bekannt, daß er als früherer Redakteur des Augsburger Tageblatts 472 polizeiliche Rasen erhalten und 60 Tage im Gefängniß gesessen habe. Uebrigens sey er noch wegen des Ausdrucks in einer Theaterrecension: „Das ist zum Benedictinerwerden" nachträglich von dem hochweisen Magistrat zu Augsburg zu einem drei- und achttägigen Arreste verurtheilt worden. — In Rudolstadt sind am 14. Febr. Abends durch ein wahrscheinlich eingelegtes Feuer gegen 30 Scheuern eingeäschert worden.

— Die Bibelgesellschaft zu Bedford in England bereitet jetzt eine große Sendung von Bibeln nach den westindischen Kolonien vor, wo man für die emancipirten Sclaven wenigstens 120,000 Exemplare bedarf. Es werden zwei Ausgaben veranstaltet; die kleinere ist zum Gebrauche der Kinder bestimmt. Die Regierung, welche die Gesellschaft in ihren Bekehrungsplänen gern unterstützt, hat den unentgeldlichen Transport von 40 Tonnen Bibeln nach Jamaika übernommen.

— München, den 20. Febr. Von dem nach Griechenland kommandirten ersten Bataillon des 12. Infanterie-Regiments trafen heute Mittag 94 Mann, die in den Schlachten mit den Malnotten und Räubern dienstuntauglich geworden sind, auf Triester Wägen hier ein. Sie erhalten lebenslänglich eine königl. griechische Pension von 5 fl. monatlich, und ausserdem soll noch von Seite Sr. Maj. des Königs von Bayern für ihr Fortkommen gesorgt werden. Sie begeben sich übermorgen in ihre Garnison Würzburg. —

Steinlieferung.

Durch das unterschriebene Bürgermeisteramt wird bis künftigen 3. März, des Morgens 10 Uhr, die Lieferung und Beifuhr von 75 Kubikmeter Granitsteine zur Unterhaltung der Straße in loco Walsheim, auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben.

Walsheim, den 21. Februar 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Aus Auftrag:

Heckmann.

Mit hoher Bewilligung

wird Unterzeichneter während seiner Durchreise im Laufe dieser Woche eine Sammlung Cosmoramen oder nach der Natur aufgenommene Original-Ansichten sehen lassen. Das Nähere hierüber besagen die Anschlagzettel. Der Schauplatz ist im Einhorn in Landau. Seine ergebenste Einladung macht

P. Bohland,

Optikus aus Hamburg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten, sowohl für Civil als auch für Militär, nach dem neuesten Geschmack, und verspricht gute und billige Bedienung.

Georg Weber, Schneidermeister,

wohnhaft bei Hrn. Bäcker Leicht an der Marktstraße in Landau.

Zu verkaufen.

Bei Johann Jakob Berger in Herrheim steht ein einjähriger Rinderfassel zu verkaufen.

Digitized by Google

Nachricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in Landau einen

Tuchladen

errichtet hat. Derselbe besteht in allen Sorten und Farben in Lambrecht selbst fabricirten wollenen Tüchern nach dem neuesten Geschmack.

Der Besitzer desselben wird sich bemühen stets das Beste seines Fabrikats in ausgedehnter Auswahl dem geehrten Publikum liefern zu können. Nicht bloß durch Güte und Aechtheit, sondern auch um die billigste Fabrikpreise, so wie durch prompte Bedienung wird sich derselbe das Vertrauen seiner geehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen. — Seine Wohnung ist auf der Marktstraße Nro. 123 bei Wittwe Siebert.

Landau, den 19. Februar 1835.

Heinrich Römer,
Tuchfabrikant.

Nachricht.

Frischen fromage de Brie in bester Qualität; auf kommenden Freitag gewässerten und gesalzenen Salmen ganz und theilweise zu haben bei Joh. Fried. Stabl, Kaufmann in Landau.

Botengang.

Der Kantonsbote Schild von Annweiler kommt jeden Donnerstag und Samstag in Landau an, besorgt alle Commissionen im Kanton Annweiler pünktlich, und hat seine Niederlage in der Buchdruckerei in Landau.

Tanzbelustigung.

Sonntag den 1. März, Nachmittags, wird im Gasthaus zum goldenen Schwanen Tanzmusik gehalten. Der Eintrittspreis ist 24 kr., das Ende bei der Polizeistunde.

Vorläufige Anzeige.

Bei Buchhändler Tascher in Kaiserslautern erscheinen:

Fragmente zur Culturgeschichte

von J. G. A. Wirth.

Der erste Theil dieses Werkes, bestehend aus 20 Druckbogen, in Median 8., mit 8 illuminirten Zeichnungen, befindet sich bereits unter der Presse und wird Ende April dieses Jahres broschirt ausgegeben.

Der Preis ist 2 fl. 24 kr. Man bittet die Bestellungen zu beschleunigen, weil das besagte Werk als Neuigkeit nicht versendet, sondern nur auf feste Bestellung abgegeben wird. Jeder Band besteht für sich und kann also auch einzeln abgegeben werden. Der erste Theil enthält gänzlich neue Ansichten, namentlich im Bereiche der Naturwissenschaften und in Ansehung des Gesetzes des Sonnenlaufes, vor allem die wichtige Nachweisung, daß die großen Revolutionen des Erdkörpers periodische Ereignisse sind, die in Folge des Sonnenlaufes von den größern Bewegungsperioden der Erde abhängen, daher in regelmäßigen Zeiträumen zurück kehren und folglich berechnet werden können.

Der öffentlichen Verbreitung dieses Buches steht in keiner Weise ein Hinderniß entgegen.

Die Fortsetzung des Werkes wird so schnell erfolgen, als es die gegenwärtigen Verhältnisse des Verfassers gestatten. Freunde und Bekannte des letztern, welche die Verbreitung des ersten Theiles zu unterstützen geneigt sind, werden ersucht, ihre Bestellungen unmittelbar bei dem Unterzeichneten zu machen. Sämmtliche Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Landau, im Februar 1835.

C. Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	26. Febr. 1835 .	5	48	2	44	4	40	3	50	2	42
Neustadt . . .	17. — .	5	36	2	44	4	24	3	44	2	48
Speyer . . .	24. — .	5	16	2	24	4	40	3	20	2	46
Zweibrücken .	19. — .	5	56	2	7	4	20	3	55	2	9

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 10. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 7. März.

Weltereignisse.

München. Gegen Mitte März soll die zweite Fuhrwesen-Abtheilung, und Ende April eine Abtheilung Artillerie mit Congrev'schen Raketen nach Griechenland abgehen. — Ein königl. Regierungs-Reskript sagt, es sey neuerdings bemerkt worden, daß die Sonn- und gesetzlichen Festtage nicht mit jener Würde begangen werden, die diesen, der Gottesverehrung, dem christlichen Unterrichte und der Ruhe gewidmeten Tagen gebühren. — Se. Maj. der König haben nach sicherem Vernehmen den Hrn. Major v. Spraul zum Bade-Commissär in Kissingen, mit Beibehaltung seiner Charge ernannt, (der nämliche Hr. Spraul, der das Volksfest auf dem Horst bei Landau veranlaßte und auch wirklich ausführte). — Hr. Baron v. Rothschild wird, nachdem er den Armen verschiedener Konfessionen ansehnliche Unterstützungen hatte zukommen lassen, dieser Tage München verlassen; (seine dortige Anwesenheit in Bankgeschäften wurde bereits angezeigt.) — Im Riem (München) brannte das Jägerhaus, noch ein anderes und drei Scheuern am 25. Febr. ab. — In München wurde dieser Tage 10 Winkel-Sensalen (sogenannte Geschäftsmänner) das Handwerk gelegt. — Der ehemalige Gesandte am griechischen Hofe, Legationsrath v. Gasser, ist zum Geschäftsträger in Karlsruhe ernannt. — Im Isarkreis hat sich ein Verein zur Unterstützung des Kanzlei-Personals gebildet, der guten Fortgang findet; mithin haben die armen Schreiber im Alter doch auch einmal eine Unterstützung zu gewärtigen. — Nach einer großherzoglich badischen Verordnung müssen alle badischen Handwerksbursche innerhalb 4 Wochen die Schweiz verlassen. — Herr Hellermann gründet in Mainz eine Heilanstalt für Stammelnde. — Harro-Harring sitzt fortwährend zu Brügge in Haft. — Der junge König in Griechenland hat den Vorschlag, ein Theater in Athen zu bauen, bestimmt zurückgewiesen; jetzt, wo es in Griechenland noch an so vielem Nothwendigen fehle, dürfe Niemand an den Bau eines Theaters denken. — Don Miguel kommt nun nicht nach Deutschland, man sagt, er habe nie die Erlaubniß erhalten, sich in Wien niederzulassen. — Das englische Parlament ist am 19. Febr. eröffnet worden; es waren 622 Mitglieder versammelt; Abercromby wurde mit 316 Stimmen zum Sprecher ernannt; an der Börse in London und Paris sanken sogleich alle Papiere, Niemand traute dem Frieden. — Münchner Blätter geben die Nachricht, daß wer künftig den Gerichten

Digitized by Google

was eingibt, d. h. Eingaben an die Behörden macht, schreibe ja seinen Vor- und Zunamen genau und deutlich; sonst wird die ganze Eingabe ad acta (auf deutsch bei Seite) gelegt. Auch erfahren wir daher, daß es wohl wahr sey, daß Se. Heiligkeit der Pabst nächsten Oktober zur Einsegnung und Feyer der silbernen Hochzeit unseres allgeliebten Herrscherpaares nach München kommen werde. — Hinsichtlich des Sitzes der bayerischen Nationalbank herrscht Meinungsverschiedenheit, die Augsburger glauben, nirgends dürfte dieselbe besser einquartirt werden, als bei ihnen. — München. Wie verlautet, wird Se. Maj. der König in diesem Frühjahr eine Reise nach Italien antreten. — Das Medicinal-Comite wird beauftragt, die nöthigen Maßregeln zur Abhaltung der in Oestreich immer weiter um sich greifenden Viehseuche zu berathen. — Am 26. Febr. früh war Fasanenjagd in der Fasanerie Moosach; im Ganzen wurden 143 Fasanen erlegt. — An selbem Tage traf der türkische Gesandte Nuri-Effendi mit 10 Wagen und 40 Pferden hier ein, wobei die halbe Bevölkerung Münchens zusammenströmte; er reist über Straßburg nach London.

— Am 21. Febr. ist in Paris das Theater la Gaité abgebrannt; das Feuer entstand bei der Probe eines neuen Stückes, in welchem viel Feuerwerk vorkommt, und griff so schnell um sich, daß Dichter, Schauspieler, Direktoren und das ganze Personal sich durch die Fenster retten mußten, und die Flammen sogleich lichterloh auf die Boulevards hinausschlugen. — Der König der Zigeuner ist kürzlich in Westwood, bei Nattingham gestorben und hinterließ seiner einzigen Tochter, einem hübschen Mädchen, einen Brautschatz von einem Viertelmaaß Gold: — sie sucht einen Bräutigam! — Nach Australien geht am 20. April abermals ein Schiff mit Frauenzimmer ab; sie erhalten freie Station und können sich sogleich verheirathen, dürfen aber nicht unter 15 und nicht über 30 Jahre alt seyn und haben über ihre Gesundheit und Sittlichkeit Zeugnisse beizubringen. — In Lille ward kürzlich ein Ballen Baumwolle aus Fernambuk geöffnet, in welchem sich ein todter Neger befand; derselbe hatte sich wahrscheinlich bei einer Ruhestunde auf den Baumwollballen unter einer Preßmaschine gelegt und wurde eingeschlafen so mit eingepackt. — Die Pariser Schönen soll n alle in guter Hoffnung seyn, man sagt nämlich, der Kronprinz wolle sich mit einer Französin verheirathen. — Zwei polnische Israeliten sind in Paris angekommen und fordern 900,000 Franks von der franz. Regierung. — Von der langweiligen spanischen Geschichte sind keine erhebliche Nachrichten vorhanden; der Pfarrer Merino und der carlistische Chef Kaster, die beide todt gesagt wurden, sind wieder vom Tode erstanden. — Isidor, General Zumalacarreguy's bester und gefürchtester Spion, hat sich erwischen lassen. Derselbe General schrieb an Mina und reklamirte seine Tochter, welche seit langer Zeit in Pampeluna festgehalten wurde. Er könne sie abholen lassen, wenn er wolle, war die Antwort. Ein Priester wurde alsbald gesandt, mit dem selbe abreiste. — Herr Jacquesson, einer der reichsten Weinhändler in Chalon sur Marne, erschoß sich in seinem Keller; man schreibt diesen Selbstmord der Nachricht von dem Falliment eines Handelshauses zu, mit welchem er ansehnliche Geschäfte machte. — Im Bezirke des Bergamts Düren haben sich in der letzten Hälfte des Jahres 1834 sechs Unglücksfälle ereignet, bei welchen sechs Menschen ihr Leben verloren. — Aus der Goulaygrube bei Aachen, hat man bereits 8 der Verunglückten zu Tage gefördert; der Schmerz der Hinterbliebenen jener Opfer war herzzerreißend, welche in den traurigen Ueberresten einen Vater, Sohn oder Bruder zu erkennen suchten. — 505 Auswanderer, welche aus dem nördlichen Deutschland für englische Rechnung nach Jamaika übergeführt wurden, sind glücklich daselbst angekommen; es sind arme Landleute, die von den Pflanzern gut aufgenommen wurden und welche die Bevölkerung vermehren sollen, um die Farbigen nach ihrer Freilassung zu ersetzen. —

— In Frankfurt will man unter dreifachem Schleier die Herzogin von Berry bemerkt haben. Herr von Mansagt versichert, dieselbe habe bei Herrn von Rothschild 27,000 Gulden aufgenommen und sey dann bald mit ihrem Gemahl weiter gereist; mehrere ihrer Anhänger sollen mit ihr in Frankfurt zusammengetroffen seyn. — Von 210 Jesuiten, die sich noch in Spanien befinden, rechnet man nur 60 — 70 die Anstands halber noch Pension erhalten müssen und als Raritätsthiere der alten Mönchswüste öffentlich gefüttert werden sollen; alle andern sollen nächstens gänzlich aus dem Land verwiesen werden. Der Franziskanerorden hat sich selbst erboten 100 Klöster eingehn zu lassen, wenn die Regierung die andern erhalte. — Der Vater der Homöopathie Dr. Hahnemann, ist mit seiner jungen Frau nach Paris gereist. — Der bekannte Hunt in England (Radicalreformer) ist am 13. Febr. im 63ten Lebensalter gestorben. — Auf einem kürzlich aus Indien in London angekommenen Schiffe befindet sich ein weiblicher Matrose, Anna Thronton; dieses Frauenzimmer dient schon seit früher Jugend auf der See und zeichnet sich eben so durch Reinheit der Sitten, als durch Stärke und Gewandtheit aus; sie behauptet das Leben zu Lande erscheine ihr langweilig und nur auf der See sey ihre einzige Freude. — Landau, 3. März.

Digitized by Google

Ein vom General Wroniezki in Paris neu erfundenes Schießgewehr macht viel Aufsehen; ein solches Feuergewehr soll sich bereits in den Händen eines hiesigen Jagdliebhabers befinden; der Mechanismus soll sich sowohl durch Einfachheit auszeichnen und die Schnelligkeit, mit der geladen wird, alles andere weit übertreffen (3 Schüsse in 21 Sekunden); man versichert das franz. Kriegsministerium sey gesonnen, dieses Feuergewehr in der Armee einzuführen. — Am 26. Dez. v. J. rettete ein Hund einen Menschen dem Ertrinken schon nah, aus der Vils bei Amberg. — Kürzlich verkaufte ein Maurer in Göggingen die Kleider seines Weibes und selbst den Ofen aus der Stube, um seinen Durst zu löschen. — Vor einiger Zeit wurde in Semsales in der Schweiz ein Franzose begraben, der in einem Bruchbande 100 Napoleonsd'or trug und mit diesen eingesenkt wurde; die Verwandten ließen ihn wieder ausgraben und fanden richtig den so verborgenen Schatz. — Ein Judenbursche, Meyer Rothschild, von Rüdelheim, wird als verschmitzter Betrüger von seinem Landgerichte mit Steckbriefen verfolgt. — Ein Tischlermeister in Mediasch erschoß sich wegen der Modekleidungssucht seiner Frau, wodurch sein Hauswesen zerrüttet wurde. — In Ulm hat man in der Nacht vom 5 — 6 Febr. ein Erdbeben verspürt. — Ein jüttländischer Schmied hat eine Maschine erfunden, mit welcher ein 12jähriger Knabe in einer Stunde vier Tonnen Kartoffeln zur Vieh-Fütterung zerschneiden kann. — In Afrika und namentlich in der Nähe der ägyptischen Pyramiden ist die Hitze so gewaltig, und der Sand sieht so trocken und ausgebrannt aus, daß es nicht möglich scheint, daß irgend eine Pflanze oder ein Thier gedeihen können. — Die Diebsindustrie geht in Paris immer weiter; man schneidet den Kindern und Frauenzimmern unvermerkt die Haare ab, um sie an Friseur zu verkaufen. — Die Schneidergesellen in Lyon haben die Gerbergesellen recht tüchtig durchgeprügelt; dabei gab es zwei Todte.

— Aus Aegypten sind mehrere Schiffe mit Getraide befrachtet, in die russischen Häfen am schwarzen Meere abgegangen. — Der König von Preußen hat das Cistercienser Mönchskloster zu Paradies im Regierungsbezirk Posen aufgehoben und die Gebäude und umliegenden Grundstücke zu einem kath. Schullehrer-Seminarium angewiesen. — Der abgebrannten Stadt Schneidemühl hat der König von Preußen einen Fonds von 40,500 Thalern zur Wiederaufbauung zur Verfügung gestellt.

Quodlibet aus einer Versammlung.

Lätitia sagte von Napoleon, ihrem Sohne: er hat kein Herz! eine Kanonenkugel hat diese Stelle bei ihm besetzt. — Napoleon zeichnete seinen Aufenthalt in Berlin durch eine Handlung der Milde aus, welche die Bewunderung der Nachwelt verdient: Er hatte dem Fürsten von Halzfeld das Kommando von Berlin gelassen. Eines Tages, als der Fürst eben das Audienzzimmer des Kaisers verlassen hatte, wurde er verhaftet; er sollte vor ein Kriegsgericht gestellt werden, und wäre unfehlbar zum Tode verurtheilt worden. Ein von ihm an den General Hohenlohe gerichteter, und von den Vorposten aufgefangener Brief hatte den Beweis geliefert, daß er, obschon er sich nur mit der bürgerlichen Regier. Berlins zu befassen schien, dem Feinde von den Bewegungen der Franzosen Nachricht gab. Seine Frau, eine Tochter des Ministers Schulemburg, warf sich Napoleon zu Füßen; sie glaubte, der Franzosenhaß ihres Vaters sey die einzige Ursache der Verhaftung ihres Gemahls. Der Kaiser enttäuschte sie bald, und eröffnete ihr, daß man Papiere aufgefangen habe, welche den klaren Beweis lieferten, daß ihr Gemahl eine doppelte Rolle spiele, und daß die Kriegsgesetze gegen ein solches Verbrechen schonungslos seyen. Die Fürstin schrieb diese Anklage, die sie eine Verläumdung seiner Feinde nannte, dem Betruge zu. Sie kennen die Schrift ihres Gemahls, sagte der Kaiser, ich will Sie selbst hierüber urtheilen lassen. Er ließ sofort den aufgefangenen Brief holen, und händigte ihn der Fürstin ein. Diese Dame, welche schon über acht Monate schwanger war, wurde bei jedem Worte, das ihr die Straffälligkeit ihres Gemahls enthüllte, ohnmächtig. Gerührt durch ihren Schmerz und ihre Verzweiflung, sagte Napoleon mit Herzensgüte zu ihr: Wohlan, Sie haben diesen Brief in Händen, werfen Sie ihn ins Feuer; wenn diese Urkunde vernichtet ist, kann ich Ihren Gemahl nicht mehr verurtheilen lassen. Die dankbare Fürstin gehorchte und ihr Gatte war gerettet.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag den 13. März, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Stadthaus dahier, der Transport von 6 kiefern Stämmen zu Brunnenstöck bestimmt, aus der Oberhaingeraide hierher, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt.

Landau, den 9. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendanz.

Digitized by Google

Lohrinden-Versteigerung.

Künftigen 27. März, Freitags, Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Landau in dem Stadthause ohngefähr 1000 Gebund Lohrinden aus dem Stadtwalde herrührend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Landau, den 5. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Den 13. März 1835, zu Hofstetten, Morgens um 9 Uhr, Revier Hofstetten, Schlag Heltersberg XXXI. 6. b.

316 eichen Nutzholzstämme I. II. III. IV. c.
156 dito Abschnitte dito
134 kiefern Bloch dito
8 birken Nutzholzstämme
251 Klafter gemischtes Kohlholz.

Ausserdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Hofstetten noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz zur Veräusserung kommen. Elmstein, den 24. Februar 1835.

Das k. b. Forstamt.

Linck.

Den 16. März 1835, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen. Revier Neidenfels, Schlag Unterstatterberg VIII. 1. b.

59 kiefern Baustämme III c.
354 id. IV.
44 id. Abschnitte III.
663 id. id. IV.
331 id. Brunnendeicheln
48 id. Sparren.

Ausserdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Neidenfels noch mehrere 100 Stämme Bau- und Nutzholz, und 500 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Elmstein, den 28. Februar 1835.

Das k. b. Forstamt.

Linck.

Wohnungs-Veränderung.

J. J. Klein, Blumenfabrikant, hat seine Wohnung aus dem Hause des Hrn. Heitz in jenes des Hrn. Stöppel, neben Kaufmann Hrn. Demontant, auf der Marktstraße verlegt. Derselbe macht zugleich die Anzeige, daß fortwährend alle Sorten Blumen, auf das geschmackvollste verfertigt, in beliebiger Auswahl bei ihm zu haben sind.

Anzeige.

Das Haus des Herrn Majors v. Wyschetzky, auf der Haardt bei Neustadt im bayerischen Rheinkreise, wo man die herrlichste Aussicht genießt, ist sammt Garten und Weinberg auf kurze oder lange Zeit zu vermiethen. Man wende sich deßhalb an Herrn Grohe Henrich auf der Haardt.

Zu verkaufen.

Bei Regula, Gastwirth in Albersweiler, sind in Commission Bettfedern und Pflaumen, erstere zu 1 fl. 8 kr. und letztere à 2 fl. 42 kr. per Pfund zu haben.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. März 1835 .	5	48	2	42	4	45	3	54	2	50
Neustadt . . .	24. Febr. .	5	36	2	48	4	24	3	42	2	54
Speyer . . .	3. März .	5	16	2	24	4	18	3	30	2	44
Zweibrücken .	26. Febr. .	5	58	2	24	4	27	3	55	2	16

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 11. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 14. März.

Wien, 2. März 1835.

Für Wien war der 2. März ein Tag der allgemeinen Trauer und Bestürzung, denn Morgens um 1 Uhr ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich mit Tod abgegangen. Franz I., Kaiser von Oesterreich König von Ungarn und Böhmen u. s. w. war zu Florenz am 12. Februar 1768 geboren, und folgte am 1. März 1792 seinem Vater Leopold II. auf dem Throne nach. Als König von Ungarn wurde er am 6. Juni desselben Jahres gekrönt, zum römischen König am 7. Juli gewählt und am 14. gekrönt; die Krone Böhmens endlich erhielt er am 1. August 1792. Am 11. August 1804 erklärte er sich zum erblichen Kaiser von Oesterreich und nachdem die damaligen politischen Ereignisse die Auflösung des deutschen Reichs herbeigeführt hatten, legte er am 6. August 1806 die römische Kaiserwürde nieder. Seine Regierung ist mit einer der denkwürdigsten und thatenreichsten Epochen der neuern Weltgeschichte verflochten. Sein Regentenwirken für die innere Wohlfahrt seines Reichs aber gehört den Annalen Oesterreichs zunächst an, und wird gewiß in näherer oder entfernterer Zeit einem kundigen Geschichtschreiber zum Stoff einer eben so umfassenden als lehrreichen Darstellung werden. Wie das Leben dieses Monarchen an wechselnden Verhängnissen, an herben Prüfungen wie an freudigen Erfahrungen reich war, so bot auch sein Dahinscheiden, nach einer Krankheit von wenig Tagen, einen denkwürdigen Moment dar. Er verschied am 2. März Morgens gegen 1 Uhr, fast zur selben Stunde wie sein Vater Leopold II., und kaum eine Stunde nach zurückgelegtem 43sten Regierungsjahre. Kaiser Franz, als Mensch mit den edelsten Eigenschaften geziert, und von seinen Unterthanen als Vater verehrt, leuchtete auch als Familienhaupt mit dem Beispiel häuslicher Tugenden voran. Er war viermal vermählt, und zwar mit Prinzessinnen aus den Fürstenhäusern Würtemberg, Sizilien, Modena-Breisgau und Bayern. Nur aus der zweiten Ehe ist Nachkommenschaft vorhanden, und zwar: 1) die Erzherzogin Marie Louise, ehemalige Kaiserin von Frankreich, jetzt Herzogin von Parma und Piacenza; 2) der jetzige Kaiser Ferdinand; 3) die Gemahlin des Prinzen Leopold beider Sizilien; 4) der Erzherzog Franz Karl, vermählt mit der Prinzessin Sophie von Bayern; 5) die Erzherzogin Maria Anna Von den Geschwistern des verewigten Kaisers sind die 6 Erzherzoge, Karl, Joseph Palatinus, Anton, Johann, Rainer (Vizekönig von Italien) und Ludwig am Leben. Der bisherige

Digitized by Google

jüngere König von Ungarn und Kronprinz der übrigen österreichischen Staaten ist am 19. April 1793 geboren, seit 1830 als König von Ungarn gekrönt, und seit 1831 mit der Prinzessin Maria Anna von Sardinien vermählt. Diese Ehe ist bis jetzt kinderlos geblieben. In der Reihe der Kaiser aus dem Hause Oesterreich ist er der fünfte Ferdinand; als erster erblicher Kaiser von Oesterreich seit der Auflösung des deutschen Reichsverbands beginnt die neue Reihe der Ferdinande. Als Ferdinand I. hat er die ersten Ausfertigungen seiner Regierung unterzeichnet.

— Bayern. Se. Maj. der König haben auf die höchst betrübende Nachricht von dem Ableben Allerhöchst Ihres Herrn Schwagers, des Kaisers Franz, eine Hoftrauer auf 4 Wochen anzuordnen geruht.

— In Wien sind türkische Offiziere von höherm Range eingetroffen; ihnen wird bald der türkische Justizminister folgen, welcher ausser Wien auch London und Paris besuchen wird. — In den spanischen Nordprovinzen, wo der Schnee zu dieser Jahreszeit mächtiger ist, als Christinos und Carlisten, führt man jetzt keinen thätigen Krieg, liefert keine mörderischen Schlachten — und die Anzeigen, welche dahin lauten, dienen blos die Leser in Betreff beider Theile hinter's Licht zu führen: erst in zwei Monaten kann es sich zeigen, wer in dem großen Schachspiel des Kriegs den Meisterzug zu thun vermag, ob der König oder die Königin in die Enge getrieben wird. — In Preußen ist die Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuldscheine von 4 auf 3 1/2 Procent beschlossen worden; den Inhabern ist die Umschreibung freigestellt, oder es wird ihnen der Werth hinausbezahlt der pari steht.

— Aus Preußen erfahren wir, daß zu dem großen Uebungslager zwischen Schweidnitz und Breslau sich bei 40,000 Mann Truppen und Landwehr zusammenziehen werden. Die Landwehr bleibt 4 Wochen unter der Fahne, und ist dafür in den nächsten zwei Jahren von Uebungen befreit. — Wie verlautet, sind in München militärische Vorkehrungen getroffen worden; auch in Lindau hat das 2. Bataillon des 11. Regiments die Beurlaubten einberufen, ein gleiches soll bei dem ersten Bataillon dieses Regiments, das in Kempten liegt, geschehen seyn; das 4. Chevaurlegers-Regiment in Augsburg hat Befehl, einstweilen eine Division marschfertig zu halten. — Im Berner großen Rath sind Adressen aus dem Kanton Waadt verlesen worden, worin Bern aufgefordert wird, zur Vertheidigung der schweizerischen Unabhängigkeit gegen Aussen, auch wenn alle übrigen Kantone es im Stiche ließen, kräftig aufzutreten, und die nöthigen Anstalten zu treffen, damit die eidgenössische Armee beim ersten Signal ins Feld treten könne. — In Regensburg wird ein Karmeliten-Hospizium errichtet, das von dem Kloster der sogenannten Neuerer in Würzburg abhängig seyn soll; ein Mitglied dieses Klosters, P. Maximilian Pfisterer, ist bereits in Regensburg angekommen. — Nach dem Regierungsblatt des Großherzogthums Baden ist die Nachsteuer (mit Griechenland) wie die beiderseitigen Staatskassen solche zu beziehen hatten, für die Auswanderungs- und Erbschaftsfälle für aufgehoben erklärt. —

— Aus Portugal wird berichtet: die Hauptstadt Lissabon ist ruhig. Prinz August scheint an den öffentlichen Angelegenheiten lebhaften Antheil zu nehmen; am 14. Februar begab er sich in die Pairskammer und stimmte mit den Ministern, nachdem er vorher den Eid als Pair geleistet hatte. — Nach Berichten aus dem Kirchenstaat, lebt Don Miguel in Rom sehr zurückgezogen, seine Abreise scheint auf unbestimmte Zeit verschoben. — Aus München erfahren wir, daß der Kanalbau in neuester Zeit eine gewaltige Thätigkeit in dem k. Staats-Ministerium des Innern sowohl, als in dem k. Staats-Ministerium der Finanzen hervorgebracht habe. — In Frankreich leben 5428 politische Flüchtlinge, die im Budget von 1835 mit 284,565 Fr. bedacht sind; darunter sind 4 Spanier; 708 Italiener und 4716 Polen. — In Betracht der vorjährigen schlechten Erndte, ist in Schweden das Brandweinbrennen verboten worden. — Am 24. Februar wurde mit großem Pomp die Bildsäule J. J. Rousseau's in Genf inaugurirt.

— Paris. Bei einem Soiree das kürzlich Hr. Dupin gab, bemerkte man unter den Gästen den so eben aus Belgien zurückkehrenden Hrn. von Rothschild. — Auch ist Herr Laurence, der eine Mission nach Algier hatte, um die dortigen Gerichtshöfe zu organisiren, nach Vollziehung dieses Auftrages wieder in Paris eingetroffen. — Drei der, wegen der Protestation gegen die Bundestagsbeschlüsse verurtheilten Hanauer, sind in Kassel angekommen, um ihre Gefängnißstrafe anzutreten. — St. Petersburg soll mit Gas beleuchtet werden; eine Aktiengesellschaft hat sich deßhalb gebildet. — Um den Binnenhandel Pommerns zu beleben, will man versuchen, einige seiner Küstenflüsse schiffbar zu machen, und in diesem Jahre mit der Persante den Anfang machen. — In dem Dorfe Famars (franz. Nord. Dep.) kehrte eine 7 Monat schwangere Frau von der Arbeit nach Hause zurück, ein maskirtes weiß gekleidetes Individuen trat ihr in den Weg, wodurch sie so sehr erschrack, daß sie alsbald ein Kind gebahr, das durch mütterlichen Schrecken schwarz

Digitized by Google

geworden war. Die Unglückliche überlebte ihre Entbindung nur wenige Minuten. — Die Wirkungen der furchtbaren Naturereigniſſe am 5 — 6. Febr. haben ſich bis auf die afrikaniſche Küſte erſtreckt; auf der Rhede von Bona (Algier) allein ſind 10 Kauffahrteyſchiffe und die franz. Kriegsbrigg le Ruſe in Folge des ſchrecklichen Orkans geſcheitert. Es verloren dabei viele Menſchen das Leben.

— Man ſchreibt aus Konſtantinopel vom 28. Januar: Heute Abend wird der Sultan einer theatraliſchen Vorſtellung beiwohnen, wozu ihn ſein Eidam, Halil Paſcha, eingeladen hat. Nach dem Schauſpiele werden junge Circaſſierinnen im Dienſte der Sultanin Salihe ein Ballet in europäiſchem Geſchmacke aufführen, wozu ſie eigens eingeübt worden ſind. Der kaiſerl. Harem, die Schweſtern des Sultans ſammt ihrem Gefolge, ſind dazu eingeladen. Die Bühne, das Orcheſter, die Koſtümes u. ſ. w. Alles iſt nach europäiſcher Art. Die Unterhaltung wird mit einem Bankett ſchließen, bei welchem weder Mann noch Weib, was auch ihr Rang ſeyn mag, mit den Fingern eſſen darf. Der ruſſiſche Geſandte und ſeine Gemahlin haben ebenfalls Einladungen erhalten. — Ein Dienſtmädchen in St. Etienne iſt durch den Tod ihres in Moskau wohnenden Onkels die Erbin von 1½ Millionen Franken geworden. — Die Studirenden an der neuen Univerſität Bern haben beſchloſſen, das Duell bei ſchwerer Strafe unter ſich zu verbieten.

— Vom 23. bis zum 25. Februar wüthete in London und auf der Themſe ſtoßweiſe ein furchtbarer Sturm. Viele Perſonen in den Straßen wurden durch die herabſtürzenden Ziegel verwundet; auf der Themſe, die einem tobenden Meere glich, gingen mehrere Schiffe und eine Unzahl Boote unter; ſelbſt die Dampfboote mit ihrer gewaltigen Kraft konnten dem Winde und der Fluth entgegen nur mit größter Mühe ihre Farth langſam fortſetzen.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 18. dieſes Monats, des Morgens 10 Uhr, wird in dem Stadthauſe dahier, vor dem Bürgermeiſteramte, die Lieferung an den Wenigſtnehmenden von allen an den Kunſt- und Communikationswegen im Canton Landau noch zu pflanzenden Alleebäumen vergeben werden.

Landau, am 11. März 1835.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag den 20. dieſes Monats, Morgens 9 Uhr, wird von dem Bürgermeiſteramte in dem Stadthauſe dahier, die Verpachtung auf mehrjährigen Beſtand des ſogenannten Faſſelgutes und Schweinhorſtes in 35 Looſen beſtehend, theils Ackerland und Wieſen den Meiſtbietenden vorgenommen werden. Landau, am 13. März 1835.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag den 21. dieſes Monats, Morgens 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeiſteramte in dem Stadthauſe dahier die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß, ſo wie die Vorſpannsleiſtungen für das 2te Semeſter des Etatsjahres $18^{34}/_{35}$ öffentlich an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Landau, den 13. März 1835.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Samſtag den 21. März nächſthin, als am Tage vor dem hieſigen Frühjahrmarkte, werden die ſämmtlichen Marktſtandplätze dahier nach einer neuen Ordnung in einen neuen Beſtand von 9 Jahren derart meiſtbietend vergeben, daß der Preis für den ganzen Beſtand ein für allemal baar in die Gemeindekaſſe bezahlt wird.

Bellheim, den 9. Februar 1835.

Das Bürgermeiſteramt.

Bühler.

Bekanntmachung.

In der Gemeindekaſſe Rinnthal, Kantons Annweiler, liegen 3500 fl. zum Auslehnen gegen erſte Hypotheke. Die Liebhaber wollen ſich an das unterzeichnete Amt wenden.

Rinnthal, den 5. März 1835.

Das Bürgermeiſteramt.

Maß.

Bekanntmachung.

Den 21. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Lamm in Birkweiler, wird die Reparation an der hieſigen Kirche, beſtehend in Maurer-, Schreiner- und Glaſerarbeit, welche im Ganzen zu 243 fl. 40 kr. veranſchlagt iſt, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Zu gleicher Zeit wird die Herſtellung eines eiſernen Geländers und der vordern Freitreppe am Schulhauſe dahier gemäß Minderverſteigerung vergeben.

Der Koſtenanſchlag hierüber beträgt 80 fl. 25 kr.

Nach Beendigung dieſer Verſteigerungen wird die hieſige Hinterwaldjagd auf einen 6jährigen Beſtand verpachtet.

Birkweiler, den 8. März 1835.

Das Bürgermeiſteramt.

Schwartz.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 27. März 1835 zu Grevenhausen, Morgens 9 Uhr, Revier Neidenfels, Schlag Schönberg Nr. 5.

113 eichene Bauholzstämme 3. 4. c.; 357 eichene Wagnerstangen; 137 eichene Nutzholzabschnitte 1. 2. 3. 4.; 36 kieferne Baustämme 4.; 2 id. Nutzholzstämme 2.; 636 id. Bloch 1. 2. 3. 4.; 31 id. Brunnenteicheln; 5775 Gebund kieferne Astreißer für Streuwerk geeignet.

Den 30. März 1835 zu Elmstein, Morgens 9 Uhr, Revier Elmstein, Schlag Legeleck VI. 1.

22 eichene Nutzholzstämme 1. 2. 3. c.; 56 id. Nutzholzabschnitte 1. 2. 3. 4.; 19 buchene Werkholzstämme; 45 hainbuchene Werkholzstämme, mitunter für Preßgeschirr geeignet.

Schlag Oselberg IV. 6.

28 eichene Nutzholzstämme 1. 2. 3. 4. c.; 38 id. Nutzholzabschnitte 2. 3. 4.; 1 hainbuchener Abschnitt; 231 kiefern Bloch 2. 3. 4. c.; circa 3000 Gebund Astreißer.

Holzversteigerung.

Montag den 23. März 1835, Vormittags 9 Uhr, werden in Trippstadt im Gasthaus zum Hirsch, aus den Waldungen des Herrn Reichsraths von Günand folgende Hölzer versteigt:

293 eichne Stämme

174 buchne Nutzholzabschnitte.

Herr Oberförster Kees in Trippstadt ertheilt denjenigen, die sich an ihn wenden, die erforderliche Auskunft.

Kaiserslautern, den 8. März 1835.

Jacobi, Notär.

Versteigerung

einer Parthie Champagner-Wein von vorzüglicher Qualität, Sillery mouseux, so wie auch einer Parthie Thee.

Künftigen Donnerstag den 19. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden durch den königl. Notär Hrn. Paraquin vor der Behausung des Kaufmanns Joh. Mich. Wolff jun., am Max-Josephsplatz dahier

circa 300 Flaschen Champagner-Wein
6 Bouteillen Punsch-Essenz
6 Pfund Kaiser-Thee
19 Pfund Souchons-Thee

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Die Weine werden in kleinern Quantitäten ausgeboten und vor der Versteigerung Probe ausgegeben.

Zu verkaufen

Ein 1jähriger Rinderfassel von Farbe Rothscheck, bei Johannes Ullrich in Impflingen.

Ausserordentliche Fleischkunde eines Fleischbeschauers im Kanton Edenkoben.

Mit staunenerregender Kennermiene rannte, durch verkaufte Früchte den Beutel angespickt, Großes sich denkend ob seines Standes, der wohllöbliche Fleischbeschauer von Kl.....n an der Fleischbude des Metzgers Endres in Edenkoben vorbei. Vor derselben fällt ihm der hochtrabende Gedanke ein, auch hier von seiner Macht, das Fleisch zu untersuchen, Gebrauch zu machen, fand aber — o Wunder! — bei seiner Untersuchung ein Resultat, das gar nicht gefunden werden sollte. Was fand er, der Hochweise — er findet, daß in neuerer Zeit ein vierzehnjähriger Eberberg als Ochs zu behandeln sey. Er ging daher in die Fleischerbude hinein und — — kaufte sich von dem abgeschälten Eberberge — Ochsenfleisch; mußte aber, um nicht seines hohen Dienstes entsetzt zu werden, nachdem er von einigen seiner Mitbürger von seinem Wahne abgebracht war, mit einem Verluste von einem Kreuzer per Pfund, sein neu gewordenes Ochsenfleisch an Messerschmied H.....r wieder verkaufen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	12. März 1835 .	5	36	2	40	4	40	3	54	3	—
Neustadt . . .	3. — .	5	36	2	48	4	24	3	36	2	50
Speyer . . .	10. — .	5	22	2	27	4	6	3	34	2	46
Zweibrücken .	5. — .	6	28	—	—	4	38	4	5	2	20

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 12.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr. man beſtellt daſſelbe bei den zunächſt gelegenen Poſtämtern.

1835.

Die Kantonsboten beſorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inſerat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder ſind portofrei einzuſenden.

Der Ill-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 21. März.

Weltereignisse.

München. S. E. unſer Herr Geſandte am k. k. Hofe in Wien, Freiherr von Lerchenfeld, reiste am 11. März nach Wien ab. — Se. Maj. treten wie es heißt noch in dieſem Monat eine Reiſe nach Italien an. — In Plenum des königl. Stadtgerichtes München, mußte am 12. März ein Handlungskommis vor dem Bildniſſe Sr. Maj. des Königs Abbitte leiſten. — Der Gewerbshilfsverein in München zählt gegenwärtig ſchon 200 Mitglieder. — Auf die Trauerkunde von dem Tode des Kaiſers von Oeſterreich hat der König von Preußen ſeinen eigenen Sohn Prinzen Wilhelm nach Wien geſendet, um ſeine Theilnahme zu bezeugen; die ganze preußiſche Armee hat Befehl erhalten, auf vier Wochen Trauer anzulegen. — Faſt alle Höfe Europas haben Trauer angelegt, ja alle guten Menſchen betrauern den hingeſchiedenen Kaiſer. In ſeinem Teſtamente heißt es §. 14. Meine Liebe vermache ich meinen Unterthanen. Ich hoffe, daß Ich für ſie bei Gott werde beten können, und Ich fordere ſie auf zur Treue und Anhänglichkeit gegen meinen legitimen Nachfolger, ſo wie ſie mir dieſelbe in guten und ſchlimmen Tagen bewieſen haben. Ich ſage meiner Armee Meinen herzlichen Dank für die Dienſte, welche ſie Mir erwieſen und durch welche ſie meinen Thron erhalten hat. Allen Staatsdienern, die Mir gut dienten, bezeige ich hiermit meinen Dank. — Bei dem Leichenbegängniß des Kaiſers wurden mehrere Menſchen erdrückt. — Die irdiſche Hülle des Kaiſers wurde bei den Kapuzinern beigeſetzt. — Ferdinand läßt ſeinem verſtorbenen Vater ein Monument errichten. — Der Großkanzler Fürſt Metternich ſoll unpäßlich ſeyn.

— Auch vernehmen wir aus München, daß eine Verordnung über die Tabacksdoſen erſchienen iſt; alle Doſen mit unſittlichen Bildern oder Aufſchriften ſollen confiſcirt und öffentlich verboten werden. — Von dem neu erfundenen Doppelbier hat der Auguſtinerbräu in 8 Tagen 200 Eimer, die Maas zu 10 kr. verkauft, und im königl. Hofbräuhaus ſind in den drei Faſchingstagen an Märzenbier 140 Eimer, die Maas zu 5 kr. ausgeſchenkt worden. — Auf den Viktualienmarkt wurden viele Seidenſchwänze lebendig und todt zum Verkaufe gebracht. — Ein Schneidermeiſter in München hat ein Werk heraus gegeben unter dem Titel: Encyclopädie der Schneider; daſſelbe hat drei Theile, der erſte handelt von der Zuſchneiderei, der andere von der Aufſchneiderei und der dritte von der Abſchneiderei. — Die Ent-

Digitized by Google

schuldigungen der Israeliten bei den Dienstleistungen der Landwehr wegen Feier- oder Festtagen, werden in Zukunft nicht mehr berücksichtigt, es heißt nur hübsch ausgerückt, wenn's auch Schabes ist. — Bei dem Diebstahle in dem Laden eines Kaufmanns am Viktualienmarkt in München machten es sich die Diebe so komod, daß sie bei dem Ausräumen Liqueur tranken. — Daß selbst Heilige das Donnerwetter nicht schützt, beweißt der Vorfall am 2. März, an welchem Tage der Blitz in die schöne Kirche zu Vierzehnheiligen (Wallfahrtsort bei Lichtenfels) schlug, und dieselbe fast einäscherte. — Auch zu Oberndorf schlug der Blitz zündend in die Kirche; auf der Plassenburg hat der Blitz zweimal eingeschlagen. — In Aalen (Würtemberg) wie auch in Crailsheim wurden die Thürme durch den Blitz beschädigt; deßgleichen fuhr ein Wetterstrahl in den Kirchthurm zu Ichenhausen bei Günzburg, der Thurm brannte aus, drei Glocken schmolzen; auch schlug es ebenfalls in die Kirche von Ingolstadt und in den Kirchthurm zu Aub ein; der Thurm und mehrere Häuser brannten nieder; in Werben bei Magdeburg zerschmetterte der Blitz einen Baum; in Neckarweihingen (Würtemberg) fuhr ein Blitzstrahl in den Kirchthurm und zündete; in Uenzen im Hanöverischen brannten vom Blitz entzündet 28 Gebäude ab. Die Dorfzeitung meint: Die Gewitter werden, wie junge Soldaten, ihre Munition verschossen haben, ehe die eigentliche Schlacht, der Sommer, kömmt: denn man zähle jetzt schon mehr als 40 Thürme, in welchen seit einem Monat der Blitz eingeschlagen habe.

— Partheiwuth und Menschenhaß und Reue, spielen jetzt auf zwei Bühnen der Erde Trauerspiele: auf dem brittischen Inselreiche und im Orient. — In Persien Bürgerkrieg; die Pforte mit Ali schon wieder in feindlicher Stellung. — Im Ganzen verbrauchen die Gesandten der vier großen Mächte in London jährlich 1,620,000 Gulden, der Mann also 405,000 fl. Der franz. Gesandte in London, Graf Sebastiani, hat ein Einkommen von 700,000 Fr. In Spanien gibt es jetzt noch 1715 Klöster, ohne die übrigen religiösen Institute. — Der in der Welt umher irrende unglückliche Pole, Graf Potozki, kam neulich durch Kassel; vergeblich wandte er sich an den Kaiser Nikolaus (bei dessen Anwesenheit in Berlin) um die Erlaubniß zu erbitten, zu seiner in Polen verbliebenen Familie rückkehren zu dürfen. — Die an die Schweizer ergangenen Noten haben bis jetzt nicht gefruchtet; damit nun dieselben Takt halten lernen, legte man von Seiten Oesterreichs, Bayerns und Würtembergs Truppen an die Gränzen und läßt solche sperren. — Ein Fischkrämer und ein Nadel- und Brillenmacher sind die Repräsentanten im neuen englischen Parlamente; ein Münchner Blatt meint, es fehle nur noch ein Schneider, der alles gut einzufädeln, zusammenzunähen und auf alles einen passenden Fleck zu flicken verstehe. — Eine Dampfmaschine wurde in England erfunden, die zugleich ackert, eggt und säet. — Die Angelegenheiten der Presse machen jetzt auch in Dänemark Lärm; mehrere Prozesse wegen Preßvergehen sind bisher mit großem Aufsehen behandelt worden. — Von Hadrianopel in der Türkei, ist durch eine große Feuersbrunst, zwei Drittheile abgebrannt; dabei an englischen Waaren über zwei Mill. Gulden. — In Hanau brannten am 4. März ein Brauhaus und vier andere Häuser ab. Auch in Goßlar verheerte das Feuer an demselben Tage acht Wohnhäuser mit Hintergebäuden.

— Baron Desbäreaux, der älteste unter den französischen Generallieutenants ist neulich im 80sten Jahre gestorben. — In Baltimore starb kürzlich ein Sergeant, Veteran der nordamerikanischen Revolution, in einem Alter von 105 Jahren; als Lafayette bei Brandy-Wine verwundet wurde, trug ihn dieser vom Schlachtfelde in das Haus eines Freundes, und rettete ihm dadurch wahrscheinlich das Leben. — In London verstarb am 18. Febr. der Graf Nelson, Herzog von Bronti, in einem Alter von 78 Jahren; er war der einzige Bruder des Siegers von Travalgar und Erbe seiner Titel. — Zu Schillers Denkmal sind sogar vom Eismeer her (Archangel) Beiträge geliefert worden; auch die Kaiserin von Rußland sandte 1000 Rubel. — Noch wird in Schlesien und in Westphalen über Wassermangel geklagt, die Oder gehe fortwährend so niedrig, daß die Mühlen und Hammerwerke stille stehen; in Teklenburg aber sogar manche Quelle noch trocken liege, so wenig hat es diesen Winter dorten geregnet. — Die Badenschen Landstände sind auf den 28. März einberufen.

— Baron Pasquier, der Präsident der Pairskammer, und der Herzog Dacazes haben dem König eine neue Denkschrift überreicht, worin sie die Unmöglichkeit darstellen, den Verschwörungsprozeß zu Ende zu bringen. — Zu Sivilla sind 19 Dominikaner verhaftet worden. — Der sel. Hofkaplan und Beichtvater J. M. der Kaiserin von Oesterreich hat in seinem Geburtsorte Neunburg vor dem Walde (in Bayern) ein Frauenkloster vom Orden Notre-Dame gestiftet. Die Bestimmung desselben ist, durch öffentlichen Unterricht, so wie durch Aufnahme in die damit verbundene Erziehungsanstalt, die Bildung der weiblichen Jugend aus dem Bürgerstande zu fördern, dem gemäß werden die Mädchen, ausser dem Religions- und Schulunterricht von den Klosterfrauen im Stricken, Spinnen, Weißnähen und

Digitized by Google

Flicken, und bei vorgerücktem Alter auch im Waschen, Bügeln, Kochen ꝛc. unterwiesen. — Bloß die katholische Mädchenschule in Speyer ist mit der frühern Klosterschule der Dominikanerinnen vereinigt.

— Ein gewisser Schmitt, Schlosser aus Leipzig, hat sich die Mühe genommen falsche preußische Thaler, mit der Jahrzahl 1764 und 1766 zu fertigen, der Kern ist Messing, das bald zum Vorschein kömmt; der Falschmünzer wurde bereits eingezogen. — Der Jude Meiers in Bremen soll mit der englischen Regierung auf Jamaika einen Handelskontrakt abgeschlossen haben, nach welchem er jährlich einen Transport der stärksten Sorte deutscher Bauern, den Kopf zu 150 fl. nach der Insel abzuliefern hat; wenn stark auch grob bezeichnet, könnten hie und da aus manchen Gemeinden mehrere Exemplare abgegeben werden. — Man sah am 26. Febr. in der Nähe von Königsberg auf dem Wasser der überschwemmten Wiesen einen Schwarm von nahe 100 Schwänen; sie verweilten 2 Tage und zogen dann weiter; vor dem Monat April hat man sonst die Schwäne nie ziehen sehen. — Baden läßt die Strombahn des Neckars recht schön räumen. — Bei den griechischen Truppen ist, wie in Bayern, eine Wittwen- und Waisenkasse errichtet worden. — Es heißt, Kaiser Nikolaus lasse ein prächtiges Linienschiff (Aristides) zum Geschenk für die griechische Regierung bauen.

— In Martinique hat ein Sturm fast alle Häuser umgestürzt und mehr als 100 Personen sind umgekommen; auch sind alle Bananasbäume und Maniacstauden zernichtet worden. Auf der Rhede von Martinique ging ein Schiff mit 500 Faß Zucker zu Grunde, die Mannschaft wurde indessen mit vieler Mühe gerettet. Auch Dominika ist durch den Sturm ganz verwüstet worden; es gibt dort weder Zuckerrohr noch Kaffeestauden mehr. — Seit langer Zeit hat man zur See nicht so viele Unglücke erlebt als seit dem Monat Januar bis heute; in der Meerenge der Mancha beträgt die Zahl der an die Küsten geworfenen Schiffe 75. — Auch das Feuer spielt fortwährend seine Rolle auf eine gräßliche Weise; London wurde in der Nacht vom 4. März mit nicht weniger als vier Feuersbrünsten heimgesucht. — Die Bevölkerung auf den franz. Kolonien in Amerika beläuft sich nach neuern Zählungen auf 95,284 freie Männer und 267,465 Sklaven, im Ganzen also auf 362,749 Seelen.

Versteigerung.

Mittwoch den 8. April l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird in der Gemeinde Silz, die in der dortigen Gemarkung gelegene Waldparzelle, genannt Abtswäldchen, 3 Hektaren 61 Aren 82 Centiaren oder 10.619 Tagwerke enthaltend, mit dem darauf befindlichen Holzbestande, dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt. Annweiler, den 10. März 1835.

Das königl. Rentamt.

Alwens.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Edenkoben nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von da, öffentlich versteigert, als:

a) Aus dem diesjährigen ordinären Schlage Kieseleck.

51 eichene und kieferne Baustämme 3. und 4. Klasse, 466 eichene Wagnerstangen, 52½ Klafter eichen Stiefelholz von 4 Schuh 6 Zoll Länge, 92¾ Klafter eichen, buchen und kiefern Scheit- und Prügelholz, 6725 Gebund kieferne, eichene, buchene und gemischte Wellen.

b) Aus der Weglinie im Distrikt Kieseleck.

3 Klafter eichen Stiefelholz 4 Schuh 6 Zoll lang, 25 Klafter buchen Prügelholz, 7 Klafter eichen Prügelholz, 100 eichene Wagnerstangen, 1500 gemischte Wellen.

Das Material ist gerückt und bequem abzuführen.

Edenkoben, den 16. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Wolcker.

Bekanntmachung.

In der Gemeindekasse Rinnthal, Kantons Annweiler, liegen 3500 fl. zum Auslehnen gegen erste Hypotheke. Die Liebhaber wollen sich an das unterzeichnete Amt wenden.

Rinnthal, den 5. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Maß.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 1. April nächsthin, Morgens um 9 Uhr, werden die aus dem Schlage Meisenhorn, Gleisweiler Gemeinde, Hinterwald erzielt wordenen Brandhölzer, nämlich:

30 Klafter buchen geschnitten Scheitholz
2 " kiefern " "
30 " buchen gehauen "

Digitized by Google

70 Klafter gebauen buchen Prügelholz, und 13.000 buchene Wellen unter der besondern Bedingung versteigert werden, daß nicht hinlänglich bekannte Steigerer sich durch legale Zeugnisse, rücksichtlich ihrer Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Gleisweiler, den 16. März 1835.

Der Bürgermeisteramt.

Leonhardt.

Versteigerung.

Donnerstag den 2. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Hr. Jakob Leiner, Hufschmied, dahier wohnhaft, vor seiner Wohnung in der Trappengasse zu Landau, sein sämmtliches Schmiede-Handwerks-Geschirr öffentlich versteigern.

Landau, den 16. März 1835.

G. Keller, Notär.

Wellenversteigerung.

Dienstag den 31. laufenden Monats März, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zum Kreuz, läßt Herr Heinrich Pasquay, Gutsbesitzer von Annweiler, 12 bis 13.000 gemischte Wellen aus dem Rothenbusch, nahe beim Vogelstocker Hof, auf Zahlungstermine versteigern.

Die Steigliebhaber werden unter dem Beifügen, daß die Abfuhrwege gut und bequem sind, hiermit eingeladen. Annweiler, den 16. März 1835.

Bolza, Notär.

Beachtenswerthe Anzeige.

Mit specieller Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers und unter Aufsicht und Leitung der k. k. Behörden, werden am

27. April bestimmt u. unwiederruflich

folgende höchst bedeutende Realitäten auf dem Wege der Verkaufung durch Aktien begeben und zwar:

a) das seit undenklicher Zeit seines heilsamen Mineralwassers wegen berühmte Theresienbad zu Meidling bei Wien, worin jährlich 30.000 Bäder genommen und mit 1 à 2 fl. tarmäßig bezahlt werden, Werth 605.000 fl.

b) Das vormalige kaiserl. Residenzschloß mit Garten und vielen Nebengebäuden zu Meidling, 345 Gemächer, worunter viele Prunksäle enthaltend, und zu 15,000 fl. jährlich verpachtet, Werth 510.500 fl.

c) Das große vollständig eingerichtete Theater, Werth 150.600 fl.

d) Die Bade-Traiterie mit Gebäuden, Garten und Zubehörungen, welche zu 4000 fl. jährlich in Pacht gegeben ist. Werth 185.905 fl.

e) Der schöne Meierhof zu Meidling mit Viehstand und Oekonomie-Gebäuden, Werth 81.000 fl.

Diese fünf Realitäten bilden den Hauptpreis, welcher eine jährliche Revenue von 90,000 Gulden abwerfen. Für das Theresienbad ist eine Ablösung von 250.000 fl. garantirt. Ausserdem sind noch 24.999 Prämien von 30.000, 20.000, 15,000, 10,000, 5000, 4000 fl. ꝛc. zu erlangen, im Gesammtbetrag von

Einer Million 828,005 Gulden.

Die Original-Aktien sind à 7 fl. rhn. oder 4 Thlr. preuß. Cur. und bei Uebernahme von 5 Stück wird ein Freiloos aufgegeben, benebst ausführliche Plane, bei dem unterfertigten mit dem Debit für Deutschland beauftragten Handlungshause zu haben, und werden denjenigen Hrn. Interessenten, welche die Aktien direkt von demselben beziehen, die Ziehungslisten portofrei zugefertigt.

F. N. Trier in Frankfurt a/M.

Zu verkaufen.

L. Müller, Wagemeister in Landau, hat gute Wicken zu verkaufen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	19. März 1835 .	5	36	2	40	4	38	3	51	3	6
Neustadt . . .	10. — .	5	36	2	48	4	28	3	44	2	54
Speyer . . .	10. — .	5	22	2	27	4	6	3	34	2	46
Zweibrücken .	12. — .	6	23	—	—	4	38	3	52	2	23

Redakteur und Verleger Carl Georgeß.

Digitized by Google

Nro. 13. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 28. März.

Ein vorzügliches Mittel ohne Anstoß durch die Welt zu kommen.

Schweige stets, und laß Andere reden, die auch schweigen und doch mit Donnerstimmen reden könnten und sollten. Schweige selbst dann, wenn Alles reden will, reden darf und wirklich redet. Wende deine Augen nach allen Richtungen, höre, fühle, aber schweige. Siehst du, wie ein zerlumpter frommgläubiger Kleinhäusler seinen letzten, mit blutigem Schweiß verdienten Groschen opfert, damit er im Taumel jener Wollust, die das Elend verhohnlacht, vergeudet werden kann, so knirrsche vor Grimm, nur schweige. Begegnet dir ein Narr, der durch sein fürchterliches Schreien, sich auszuzeichnen wähnt, nicke ihm Beifall zu und schweige. Siehst du heuchlende Schmarotzer, die vor ihrem Herrn nicht tief genug der Complimentenknochen zu beugen wissen, wie sie triumphirend ihren Fuß auf den Nacken armer Menschen setzen, so zwinge deinen Mund zum Lächeln und schweige. Hörst du, daß ein Vertheidiger des Rechts der Wahrheit zum Opfer fällt, während die „Kahlkopf" schreienden Knaben ungestraft vorüberziehen, so weine ungesehen deine Thränen, aber schweige. Siehst du, wie die Lichtscheuen die Sonne anzuschwärzen und eine totale Sonnenfinsterniß herbeizuführen suchen, so blicke auf zu den ewigen Sternen, in denen du einen Abglanz des ewigen Lichts zu sehen glaubst, und schweige. Schweige zu dem Treiben aller eingebildeten Esel, die mit erborgtem Glanze prunken, zeige keinem das ihnen angeborne Kennzeichen, die langen Ohren, sondern laß jeder Eselsseele den Triumph, welchen der Träger des Dianenbildes einst empfand. Will es dich bedünken, daß in einer armseligen Kartoffelnzeit die Hungerleiderei immer größer werde, während man nicht Posaunen genug finden kann, das Glück der Zeiten anzupreisen, so suche keinen Mißlaut in den Jubel zu bringen, sondern schweige. Gibt man dir einen Backenstreich, so halte den andern Backen auch hin, bedanke dich für die Gnade und schweige. Will man dir den Rücken mit Ruthen streichen, so dulde es schweigend, oder will man dir gar die Haut vom Leibe ziehen, so zucke wie ein Frosch, nur schweige. — Störe Niemand, und selbst deinen Bart laß ungeschoren, denn so kannst du doch, wenn dein Herz überfließen sollte, selbst da, wo das Lautsprechen untersagt ist, deine Gedanken in den Bart brummen.

Digitized by Google

Weltereignisse.

Münchner Blätter zeigen an, daß vor einigen Tagen ein Paquet aus dem Rheinkreise, mit nachstehender Adresse angekommen sey: An Wohlhocht. Sr. Wohlgeboren Herrn Ludwig Herrn Königliche Majestät, wohnhaft in München. — Se. k. Hoheit der Prinz Luitpold wurde an seinem Geburtstage (12. März) zum Hauptmann im 1sten Artillerie-Regiment ernannt. — Die königl. griechischen Werbungen sind nun definitiv geschlossen, der Sortir aus Griechenland äussert sich dahin: Jetzt, nach Herstellung des Friedens, muß die bewaffnete Macht so geordnet werden, daß sie die Entwickelung des Volkes nicht hemmt, sondern fördert; die Armee muß mit unsern Hülfsmitteln im Verhältniß stehen; sie wird es, wenn sie auf 2000 alte Soldaten zurückgebracht wird; mehr können wir nicht bezahlen. Ein Kern fremder Truppen kann zu unserer Bildung nöthig seyn, aber unnöthig und für den Schatz verderblich ist diese unermeßliche Anzahl von Soldaten, Offiziere, Obristen, Generalen. Das hellenische Volk liebt vor Allem die Arbeit und den Handel. Unsere Industrieen müssen wir bedenken und wecken, die Mittel derselben vermehren, nicht die Anzahl der Soldaten ꝛc. — In Pirmasens gebahr eine Ziege am 4. März zwei Junge, wovon das eine ein ganz natürliches Lammschaaf, das andere ein Bock, dessen Vordertheil Lamm, der hintere Theil aber Ziege ist; beide Exemplare können bei Jakob Herrmann, Schuhmacher daselbst, eingesehen werden. — Der Elephant in Bayreuth, der nun durch den Verlust seiner ungeheuren Zähne, auch die Raufluft verloren zu haben scheint, ist ganz friedlich von dorten abgereist; auf den Ruf seines Wärters ging er ganz folgsam in den für ihn bestimmten Reisewagen. — Die franz. Ehrenlegion zahlt für 1833 — 8,474,000 Franks Pensionen, diese erhalten 26,363 Personen; Mitglieder gibt es 500,003, darunter 201 Groß-Offiziere, 827 Kommandeure, 4555 Offiziere und 44,313 Ritter. — Man sagt der Herzog von Wellington schlage die Retirade: er habe seine Entlassung genommen. — Die Amerikaner versichern es werde Friede bleiben, sohin hat es mit den Kriegsnachrichten zwischen Frankreich und Nordamerika vor der Hand nichts zu bedeuten. — Auf der Eisenbahn von Liverpol nach Manchester ereignete sich abermals das Unglück, daß die Dampfmaschiene, welche den Wagenzug führte, aus dem Geleise gerieth; die Ingenieure wurden durch den Stoß unter dieselbe geworfen; einem von ihnen wurde der Kopf buchstäblich abgeschnitten; der andere verschied am nächsten Morgen. — Von London aus geht demnächst eine Auswahl der prächtigsten englischen Pferde nach Rußland, welche für den Kaiser in England angekauft wurden. — Eine Menge wüthender Wölfe zeigt sich in Savoyen; mehrere Personen wurden schon gebissen, man stellt jetzt allgemeine Jagden gegen die Unholde an. — Zu Brüssel heirathete ein Schuster kürzlich in seinem 40sten Jahre die fünfte Frau. Seine drei ersten Weiber waren Schwestern. —

— Um an den Piqueurs Rache zu nehmen, die schon mehrere Frauenzimmer tödtlich verwundeten, hat sich in Lyon eine Gesellschaft Piqueuses (Stecherinnen) gebildet. Eine derselben ist auf frischer That ertappt worden.

Lohrinden-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterfertigten königl. Forstamts wird nächstkommenden 11. April 1835, Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Annweiler, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Gegenwart des königl. Rentbeamten, zum meistbietenden Verkaufe auf dem Stock, der in dem Schlag Hirnteich, Aerarial-Forstrevier Bindersbach anfallenden Eichen-Lohrinden, abgeschätzt zu 300 Gebund 2ter Qualität, geschritten werden.

Annweiler, den 20. März 1835.

Das königl. Forstamt.

Bekanntmachung.

In der Gemeindekasse Rinnthal, Kantons Annweiler, liegen 3500 fl. zum Auslehnen gegen erste Hypotheke. Die Liebhaber wollen sich an das unterzeichnete Amt wenden.

Rinnthal, den 5. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Matz.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. April, Morgens 8 Uhr, werden dahier in Albersweiler aus dem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Fausthanseneck, folgende Holzsortimente

1062 Stück kieferne Sägblöche
304 " " Baustämme
45 " eichene "
22 " " Wagnerstangen
43 " buchene Abschnitte
500 " eichene Wingertsstiefel und
104 Klafter Brandholz meist kiefern

öffentlich versteigert.

Albersweiler, den 25. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Digitized by Google

Gemeindeholz-Versteigerung.

Montag den 30. l. M., Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Gräfenhausen, folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

104 kieferne Blöche, 42 kieferne Baustämme, 128 eichene Baustämme, 100 eichene Wingertsstiefel, 16 Klafter buchen gehauen Scheitholz, 15 Klafter kiefern gehauen Scheitholz, 3575 buchene Wellen.

Sämmtliche Holzsortimente befinden sich eine halbe Stunde hinter Euserthal, im Distrikt Weiherthal, Gemeindewald von Gräfenhausen, und können bequem durch Euserthal abgeführt werden.

Gräfenhausen, am 24. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Gemeindeholz-Versteigerung.

Dienstag den 31. l. M., des Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Queichhambach folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

91 Blöche, 14 kieferne Baustämme, 23 eichene Baustämme, 7¾ Klafter buchen gehauen Scheitholz, 13¾ Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz und 1125 gemischte Wellen.

Diese Hölzer befinden sich hinter Rinnthal und können bequem über Annweiler und Gräfenhausen abgefahren werden.

Gräfenhausen, am 24. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Haus-, Wingert- und Fässerversteigerung.

Die Wittwe und Kinder des zu Godramstein verlebten Gutsbesitzers und Weinhändlers Herrn Jakob Kern lassen auf Eigenthum versteigern:

1. Montag den 6. April nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Lamm in Godramstein, folgende Liegenschaften, dasigen Bannes:

1) Ein zweistöckiges, massiv in Steinen erbautes Wohnhaus mit geräumigen Speichern, 3 Kellern (wovon der eine 100, der andere 25 und der letzte 10 Fuder lagern kann) sammt Hof, Scheuer, Stallung, Garten und Zugehör, gelegen zu Godramstein in der Kellereigasse, neben der Gemeinde und Johann Jakob Braunecker, auf einer Fläche von 2 Morgen 2 Viertel, wovon der Garten allein ungefähr die Hälfte einnimmt.

2) 2 Viertel 14 Ruthen Wingert im Gleisweilerweg, neben Valentin Schwarz, Wittwe, u. Caspar Jülch.

3) 2 Viertel 33 Ruthen Wingert im Stallöddel, neben Michael Ackermann und Georg Jakob Hauptmann d. j.

4) 1 Viertel 5 Ruthen Wingert im Stallöddel, neben Michael Hentzler und Michael Ackermann.

5) 1 Morgen 37 Ruthen Wingert am alten Böchingerweg, neben Georg Peter Keßler und Georg Friedrich Schambach.

6) 1 Viertel 23 Ruthen Wingert im Hochborn, neben Wittwe Kern selbst und Abraham Hoffmann.

11. Am folgenden Tag, Dienstag den 7. April, Morgens 9 Uhr, im obenbeschriebenen Wohnhause:

21 weingrüne und in Eisen gebundene Fässer von 3 bis 7½ Fuder Inhalt.

Landau, den 22. März 1835.

Hessert, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den 2. April nächsthin, Vormittags um 8 Uhr, lassen die Erben des zu Oberhochstadt verlebten katholischen Pfarrers Herrn Anton Völlinger im Pfarrhause allda, die zum Nachlasse desselben gehörige Mobiliarschaft, als: Bettung, Getüch, Schreinwerk, Bücher, Kleidung, Küchengeschirr und sonst noch allerlei Gegenstände versteigern.

Edenkoben, den 19. März 1835.

Kößler, Notär.

Anzeige.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 17. März 1835, wurde zwischen Christina Götz, als Klägerin, und ihrem Ehemanne Johannes Nagel, Müller, früher zu Oberhausen wohnhaft, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort, als Beklagtem, sie — die Ehefrau — zu gedachtem Oberhausen wohnhaft, die Gütertrennung ausgesprochen.

Der Anwalt der Klägerin:

Mahla.

Anzeige.

Ich bin gesonnen mit dem ersten des künftigen Monats, Kinder und Jungfrauen jedes Alters, bei mir aufzunehmen und sie im Stricken von Wämsen, Röcken, Mützchen und Kinderkleidern, im Leinwand-, Stramin- und Tüll-Nähen, im Stopfen der Spitzen, Tafelzeuge, Cachemire und Merinos, wie auch in jeder sonstigen jetzt üblichen weiblichen Handarbeit zu unterrichten.

Diejenigen, welche mich mit ihrem gütigen Vertrauen beehren wollen, belieben sich in dem Hause des Herrn Rupp, am französischen Thore, in die obere Etage zu bemühen.

Landau, den 27. März 1835.

Sophie Rieser, Wittwe.

Digitized by Google

Anzeige.

Crême de Meaux

ein flüssiger, rahmartiger, vortrefflicher Käs, frisch angekommen bei J. F. Stahl, Kaufmann in Landau.

Wohnungs-Veränderung.

Joh. Bapt. Schlundt, Lackierer, zeigt an, daß er seine Wohnung in den goldenen Löwen, bei Jakob Clauß. an der rothen Kaserne, verlegt hat, und empfiehlt sich zugleich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, mit Versicherung einer prompten und reellen Bedienung.

Zu verkaufen.

Zu Steinweiler bei Loge ist ein bedeutendes Schmiedewerkzeug und noch mehreres Hausgeräthe zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Georg Maleton in Insheim hat ein einstöckiges Wohnhaus auf den Abbruch zu verkaufen; dasselbe ist 36 Schuh lang und 22 Schuh breit, aus gutem Eichenholz erbaut, mit Stein, Ziegeln und Latten.

Tanzbelustigung.

Sonntag den 29. März ist im Saale des Unterzeichneten Tanzmusik, wozu höflichst einladet

Franz Moser,
Wirth zum goldenen Anker in den Gärten.

Beachtenswerthe Anzeige.

Unwiederrufliche auf den 27. April d. J. festgesetzte Verloosung des bei Wien, nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresienbad's in Meidling

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten, Oekonomie ꝛc.

Diese große mit verschiedenen Nutzungszweigen glücklich verbundene Realität, vor den Thoren Wiens gelegen und beinahe an den kaiserlichen Gärten Schönbrunns gränzend, mit einer Schwefelquelle, welche schon auf allerhöchste Anordnung von weiland Kaiserin Maria Theresia im Jahr 1773 zu einer Trink- und Bad-Anstalt vorgerichtet und von ihrem gegenwärtigen Besitzer noch vor wenigen Jahren mit den zweckmäßigsten Einrichtungen versehen worden, wird hier dem Publikum, nebst fünf andern Haupttreffern von 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000 fl., und 2994 Neben-Gewinne von 4000, 3000, 2000, 8 à 1000 fl. u. s. w., so wie 22,000 sichern Freiloostreffern zur Verloosung angeboten und dem glücklichen Gewinner des Theresienbades die Ablösungssumme von 250,000 fl. gereicht.

Es ist bei dieser ausgezeichneten Verloosung zum allerersten mal der Fall, daß die Freiloose 1000 Prämien in Geld haben, wovon 700 Vor- und Nachtreffer sowohl für den noch nie gewesenen Freiloostreffer von 30,000 fl. als für die andern Treffer von 5000 fl., 3000 fl., 2000 fl. bestimmt sind und außerdem noch an der Hauptziehung Theil nehmen.

Eine Original-Aktie kostet 7 fl. oder 4 Thlr. pr. Cr. nebst Plan gratis. Bei Abnahme von 5 Stück zu 35 fl. oder 20 Thlr. pr. Cr. wird nicht nur eine gewöhnliche 6te, sondern auch noch eine 7te rothe sicher gewinnende Aktie unentgeldlich zugegeben, durch das Handlungshaus

F. E. Fuld, in Frankfurt a/M.

Auf Verlangen habe ich bereits für mehrere Personen solche Aktien bezogen, und werde auch fernere Aufträge schnell und kostenfrei besorgen.

C. Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	26. März 1835 .	5	36	2	42	4	39	4	—	3	8
Neustadt . . .	10. — .	5	36	2	48	4	28	3	44	2	54
Speyer . . .	24. — .	5	10	2	24	4	10	3	32	2	48
Zweibrücken .	19. — .	5	55	2	23	4	25	4	4	2	2

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 14.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Insertat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 4. April.

Landau, den 1. April 1835.

In Nro. 46 des Eilboten vom 15. Nov. 1834, ist die Beschreibung eines frechen Betruges mitgetheilt, den einige Gauner an dem Wirthe Joseph Reinert in Büchelberg ausübten. Die Leser werden sich erinnern, daß die Sache einen Familienschmuck betraf, den ein angeblicher Pole mit seinen Genossen, die diesem Schmuck einen großen Werth beilegten, an besagten Wirth verhandelte; das Geld, 1000 Gulden, sollte in Landau ausbezahlt werden, und zwar durch Herrn Forstmeister Wilde, in Nro. 180, aber bei Lichte besehen war Adresse und Hausnummer falsch, der Betrug erklärt, aber auch die Schmuckhändler, über die Berge.

Dieselben Personen waren gleichzeitig eines Betruges beschuldigt, den sie im Monat Mai desselben Jahres an dem Wirthe Ettel, in Schweizingen verübt hatten — und wurden späterhin in gefängliche Haft gebracht, wo es sich heraus stellte, daß die angeblichen Fruchthändler und der Pole 1) Alexander Lion, 2) Joseph David (der Pole) und 3) Moises Samuel, Uhren- und Gallanteriehändler von Langres aus Frankreich seyen.

Am 27. März l. J. wurde die Sache am hiesigen Zuchtpolizeigerichte verhandelt; das Urtheil erklärt den Alexander Lion, 34 Jahre alt, und den Moises Samuel, 42 Jahre alt, der Prellerei zum Nachtheil des Johann Joseph Reinert von Büchelberg, am 5. Nov. 1834; den Alexander Lion noch überdies der Prellerei zum Nachtheil des Johann Ettel von Schweizingen im Monat Mai 1834 für überführt und verurtheilt sie daher, ersteren in eine Gefängnißstrafe von 4 Jahren, in eine Geldbuße von 500 Gulden; den zweiten in eine Gefängnißstrafe von drei Jahren und in eine Geldbuße von 200 Gulden und in die Gerichtskosten; spricht dagegen den Joseph David, als der ihm zur Last gelegten Complicität nicht zureichend überführt, frei und verordnet endlich die Rückgabe der in Beschlag genommenen Präziosen an die Geprellten.

Die Verurtheilten haben dem Vernehmen nach gegen dieses Urtheil, so wie die k. Staatsbehörde wegen dem freigesprochenen Joseph David, die Appellation ergriffen.

Weltereignisse.

Im Jahr 1831 soll es bereits wieder 40 Klöster im Königreiche Bayern gegeben haben; die Wiederherstellung der Klöster in Bayern rührt nach

Digitized by Google

öffentlichen Blättern daher, daß in dem Concordat mit dem Pabst die Wiederherstellung mehrerer Klöster ausdrücklich bedungen worden sey. — In Bayern werden für gewöhnlichen Heeres-Ergänzung 9812 Mann aus der Altersklasse 1813 durch das Loos ausgehoben. Nach dem Armeebefehl vom 20. März erhielt der Obristlieutenant Nickels den griechischen Orden: das goldene Ritterkreuz. — Der Kaiser Ferdinand I. läßt sich am Ostermontag huldigen; die Krönung aber findet erst nächstes Jahr in Prag statt. — Die Erhaltung und Verschönerung des dem Kaiser Adolph von Nassau bei Göllheim gesetzten Monuments hat bei dem regen Sinn der Bewohner des Rheinkreises für vaterländische Geschichte und Alterthümer, eine so rege Theilnahme gefunden, daß bereits 2500 Unterschriften auf das angezeigte Werkchen: die Schlacht am Hasenbühl und das Königskreuz zu Göllheim eingegangen sind; die das Monument umgebenden Grundstücke sind bereits angekauft worden; die Verwendung der Beiträge wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

— In England ist man eben beschäftigt, die unmäßigen Gehalte der Bischöfe zu ermäßigen; keiner soll mehr als 50,000 Gulden jährlich einzunehmen haben. — Die englischen Minister, über welche so viel geschrieen wurde, werden nun sehr gelobt, sie haben im Unterhaus ein Gesetz vorgeschlagen, welches so freisinnig ist, daß selbst die Gegner meinen, so etwas hätten sie nicht erwartet, das Gesetz sey vortrefflich. Es betrifft die Ehe der Dissenters (Andersgläubige, Christen, die nicht mit der anglikanischen Kirche halten) demzufolge dürfen sich die Dissenters blos bürgerlich trauen lassen und haben dem Pfarrer des Orts lediglich eine Anzeige davon zu machen. — Die Hofzeitung in Petersburg erschien bei der Nachricht des Todes von Kaiser Franz mit einem schwarzen Rande, der Hof legte auf 4 Wochen Trauer an. Der Pabst vergoß Thränen des Schmerzes bei der Todesnachricht des Kaisers. Die Juden in Frankfurt haben in ihrer Synagoge einen feierlichen Trauergottesdienst für den Kaiser Franz gehalten. — Die Section, welche der Blitz den deutschen Kirchthürmen gegeben hat, soll nicht vergeblich gewesen seyn, auf vielen derselben sieht man seitdem Blitzableiter. — In Gotha ist das Hetzen des Schlachtviehes, namentlich Kälber, mit Hunden, ganz besonders streng verboten worden. — In England geht man mit einer Auswanderung im Großen um, wer daselbst nicht täglich satt Fleisch zu essen hat, soll nach englisch Nordamerika übersiedelt werden; dort sollen ihm die gebratenen Tauben ins Maul fliegen. — Die Schuhe haben in Paris den Sieg über die Stiefel errungen. Bei Hof geht wieder alles in Schuhen. — In Baden ist eine Verordnung gegen das Tragen verborgener Waffen erschienen, Stockflinten, Dolche, Degenstöcke, Abschraubgewehre ꝛc. — Ein gefährliche Räuberbande wurde in Bessarabien eingefangen, die seit langer Zeit die Gegend in Angst setzte.

— Paris. In der franz. Deputirtenkammer kam neulich der Vorschlag eines Denkmals, als Sühne der Hinrichtung des Marschalls Ney, zur Sprache und die Sache fand vielen Anklang. — Herr von Broglie war im Augenblick, als man ihm die Ernennung zum Minister-Präsidenten überbrachte, gerade in seinem Garten beschäftigt selbst einen Baum abzuhauen, daher Pariser Blätter sagen: wir haben sonach auf dem Präsidentenstuhl einen neuen Cincinatus sitzen. — Fürst Talleyrand ist seit seiner Ankunft auf dem Landsitze Rochecotte sehr schwach und soll die Reise nach Wien aufgegeben haben. — In Lissabon wurde durch die Deputirtenkammer über ein Gesetz entschieden, welches den Mönchen und Nonnen die Erlaubniß ertheilen sollte zu heirathen. Für erstere fiel das Gesetz durch, letztere wurden ihres Gelübdes entbunden und dürfen sohin in den Stand der heil. Ehe eintreten. — In Erfurt ließ sich kürzlich ein Mann einige Pfund Syrup in den Hut gießen, da der Ladendiener allein war, drückte er diesem den Hut in den Kopf und entwendete den Geldkasten. — Den Haupttreffer der am 21. Febr. in Wien gezogenen Güterlotterie hat Buchbinder Häßler in Pilsen, mit 270,000 fl. W. W. gewonnen.

— Unter dem Federvieh in Bromberg herrscht eine tödtende Seuche, in einem Dorfe starben in einer Nacht 200 Enten. — Die Liebhaber des Bock- und Salvatorbiers begegnen sich jetzt wieder freundlich in München — es ist diese Zeit eine wahre Festzeit für München, denn es gibt Leute die es mit 8 — 10 Maaß Salvatorbier aufnehmen und den Feind bis auf den Boden vernichten; wer daher gerne in duplo ein- und ausgiebt, geht zum Salvatorbier und dann zum Bock, wo auf die natürlichste Weise die Hinfälligkeit des Menschen betrachtet werden kann; der Bock soll das eigene an sich haben, daß die höflichsten Menschen grob und die gröbsten Lümmel die feinsten Menschen von der Welt werden: so sagen es Münchner Blätter. — Der Erfinder der Appolla-Lyra hat durch sein Spiel auf diesem schönen Instrumente in München vielen Beifall erhalten. — Es heißt man beabsichtige, das so wohlthätige Institut der barmherzigen Brüder mehr und mehr in Bayern zu errichten. — Am 2. März wurde in Furnes ein junges Paar getraut; als das Hochzeitmahl angerichtet war, suchte man den Bräutigam; er hatte sich in einem Neben-

Digitized by Google

gemach aus lauter Liebe erhängt. — Räuber und Weglagerer machen die Straßen im römischen Gebiete wieder sehr unsicher; die Wege wimmeln von Gaunern. — Französische Blätter enthalten eine ganz ähnliche Betrugsgeschichte, wie die in Büchelberg vorgefallene; die Betrüger konnten aber bis jetzt nicht in Haft gebracht werden. — In Bordeaux wird auf die herrenlose Hunde auf eine eigene Art Jagd gemacht; durch Gift legen sollen bereits 1105 getödtet worden seyn.

— Neulich trank ein Landmann in einer Universitäts-Stadt den Erpfenzug einer halben Maaß Bier und stürzte bald darauf todt nieder, den Studenten war es wurst. — Das Paketboot Sovereign ist zwischen London und New-York zu Grunde gegangen; es hatte 50,000 Soveräns d'or an Bord. — Im Thale Patznaun (Tyrol) wurden am 6. März zwei Häuser, mehreres Vieh und 9 Personen durch eine Staublawine zertrümmert und durch die ungeheure Lawine überdeckt; nur 3 Personen konnten gerettet werden. — In der Nacht vom 3. Febr. schlug der Blitz in ein englisches Schiff und tödtete 3 Mann.

Quodlibet aus einer Versammlung.

In einer statistischen Uebersicht der Stadt London findet man folgende Angaben:

London 6 Stunden lang und 4½ Stunden breit, enthält: 1100 Erziehungsanstalten, 98 Wohlthätigkeitsanstalten, 73 Gesundheitshäuser, 12 Polizeihäuser, 49 Schuldengefängnisse, 18 andere Gefängnisse, 31 Gerichte, 93 relig. und wissenschaftliche Anstalten, 580 Apotheken, 300 Aerzte, 1180 Wundärzte, 150 öffentliche Bäder, 520 Abschätzungs-Commissarien, 1150 Advokaten, 3483 Geschäftsagenten, 131 Notarien, 763 Buchhändler, 352 Buchbinder, 450 Buchdrucker, 360 Lesekabinette, 140 Zeitschriften, 410 Kupferstecher, 5500 Abschreiber, 2000 unterhaltene Dirnen, 25,000 öffentliche Dirnen, 150 Spielhäuser, 4300 Fleischbuden, 2100 Bäckereien ꝛc. — Reisen ist Leben und Leben — reisen. — Ludwig XIV. fragte den venetianischen Gesandten: wie viel sitzen im Rathe der Zehn? Vierzehn antwortete er und der König war zufrieden.

Holzversteigerung.

Freitag den 24. April l. J. Morgens 9 Uhr, werden in dem Stadthause dahier, folgende Hölzer aus dem Geraldenwalde versteigert:

215 kieferne Baustämme
60 Gerüststangen
1442 kieferne Sägblöche und
1 eichener Baustamm.

Es wird bemerkt, daß die Versteigerung den folgenden Tag fortgesetzt wird, wenn sie am ersten nicht beendigt werden sollte.

Landau, den 27. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. April, Morgens 8 Uhr, werden dahier in Albersweiler aus dem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Fausthanseneck, folgende Holzsortimente

1062 Stück kieferne Sägblöche
304 " " Baustämme
45 " eichene "
22 " " Wagnerstangen
43 " buchene Abschnitte
500 " eichene Wingertsstiefel und
104 Klafter Brandholz meist kiefern

öffentlich versteigert.

Albersweiler, den 25. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Bekanntmachung.

Zur Geschäfts-Aushülfe auf einer Verwaltungs-Kanzlei wird ein junger Mann gesucht, der die gehörige Vorbildung auf dem Gymnasium erhalten hat, und sich über Sittlichkeit, Fleiß und einige Kenntniß im Steuer- und Gemeinde-Rechnungswesen gehörig ausweisen kann. Das Nähere ist bei dem Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Versteigerung.

Kommenden 11. April, Mittags 2 Uhr, werden zu Birkenhördt 300 Gebund schöne, junge Lohrinden versteigert.

Die Liebhaber können dieselben einsehen und sich bei der Versteigerung einfinden.

Birkenhördt, den 29. März 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Mülleker.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 9. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Wohnung des Drechslers Steeg in der Gerbergasse, werden die in den Nachlaß des verlebten Herrn Hauptmann Friedberger gehörigen Mobilien, bestehend in Kleidung, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug u. dgl. öffentlich versteigert.

Landau, den 3. April 1835.

Hessert, Notar.

Digitized by Google

Haus-, Wingert- und Fässerversteigerung.

Die Wittwe und Kinder des zu Godramstein verlebten Gutsbesitzers und Weinhändlers Herrn Jakob Kern lassen auf Eigenthum versteigern:

I. Montag den 6. April nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Lamm in Godramstein, folgende Liegenschaften, dasigen Bannes:

1) Ein zweistöckiges, massiv in Steinen erbautes Wohnhaus mit geräumigen Speichern, 3 Kellern (wovon der eine 100, der andere 25 und der letzte 10 Fuder lagern kann) sammt Hof, Scheuer, Stallung, Garten und Zugehör, gelegen zu Godramstein in der Kellereigasse, neben der Gemeinde und Johann Jakob Braunecker, auf einer Fläche von 2 Morgen 2 Viertel, wovon der Garten allein ungefähr die Hälfte einnimmt.

2) 2 Viertel 14 Ruthen Wingert im Gleisweilerweg, neben Valentin Schwarz, Wittwe, u. Caspar Jülch.

3) 2 Viertel 33 Ruthen Wingert im Stallböbel, neben Michael Ackermann und Georg Jakob Hauptmann d. j.

4) 1 Viertel 5 Ruthen Wingert im Stallböbel, neben Michael Hentzler und Michael Ackermann.

5) 1 Morgen 37 Ruthen Wingert am alten Böchingerweg, neben Georg Peter Keßler und Georg Friedrich Schambach.

6) 1 Viertel 23 Ruthen Wingert im Hochborn, neben Wittwe Kern selbst und Abraham Hoffmann.

II. Am folgenden Tag, Dienstag den 7. April, Morgens 9 Uhr, im obenbeschriebenen Wohnhause:

22 weingrüne und in Eisen gebundene Fässer von 3 bis 7½ Fuder Inhalt.

Landau, den 22. März 1835.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Montag den 13. April 1835, Vormittags 10 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte Annweiler die Erbauung einer hölzernen Brücke über den Queichbach beim städtischen Holzhofe von Annweiler, veranschlagt zu 550 fl., versteigert

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können jeden Tag im Bürgermeisterei-Büreau Annweiler eingesehen werden.

Annweiler, den 30. März 1835.

Aus Auftrag: Jung.

Anzeige.

Johannes Zimmermann, Tuchbleicher von Hayna, fängt mit Ausgang d. M. wieder zu bleichen an; er bleicht die Elle Tuch zu 3 kr. und übernimmt auch ganze Bauchwaschen; seine Niederlage ist in Landau bei Hrn. Geropp im Donnersberg, in Germersheim bei Hrn. Lombardino im Gasthause zum Pflug.

Zu verkaufen.

Auf der Neumühle bei Offenbach ist das Meß weißer Gyps zu 10 kr. zu haben.

Zu verkaufen.

Gottfried Lauchel von Frankweiler hat ohngefähr 9 Ohm dreijährigen ächten Zwetschen-Branntwein billig zu haben.

Gefunden:

Eine Fuhr-Winde; der Eigenthümer hat sich auf dem Büreau des k. Polizei-Commissärs in Landau über das Nähere auszuweisen, und dann die Rückgabe zu gewärtigen.

Gefunden

Ein Beutel mit etwas Geld, auf dem Wege vom franz. Thore nach Wollmesheim; der rechtmäßige Eigenthümer melde sich bei der Redaktion d. B.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	2. April 1835 .	5	36	2	42	4	40	4	—	3	6
Neustadt . . .	17. März .	5	36	2	48	4	24	3	36	2	52
Speyer . . .	31. — .	5	14	2	23	4	12	3	27	2	56
Zweibrücken .	26. — .	6	9	2	16	4	29	3	47	2	16

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 15. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Insertat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 11. April.

Des Bettelmanns Frühling.

(Ein Selbstgespräch.)

Fort ist der Winter! der Frühling ist da; zurück sind die Schwalben!
Fröhlich singen die Männchen der Vögel und suchen sich Weibchen. —
Ach, ich Narr! — hab auch 'mal ein Weib gesucht und gefunden.
Jetzt zum thätigen Leben erwachen die Mücken und Spinnen;
Auch die Wanzen und manch anders Geschmeiße,
Das so gern Quartier bei mir suchet und findet.
Durch die zerbrochenen Scheiben des Fensters winkt mir die Sonne,
Umzuhängen den Bettelsack und zu beginnen die Reise.
Fort aus der Höhle, du Bettelmann! ruft aus dem Wald mir der Kuckuk.
Ja, der Frühling ist da, schon spür ich's in allen den Knochen.
Haida! jetzt brauch ich nicht mehr — zu reiben am Pfosten die Schultern
Denn neu — von erwärmenden Strahlen der Sonne belebt
Laufen die Läuse davon — und die das Quartier nicht verlassen,
Schleuder ich wohlgemuth — dem Mann im Monde in Busen.
Neben dem Zaun, wo trocknet mein Hemd — durchs Wasser gezogen,
Sitz ich, die lumpigen Kleider und auch den Busen durchsuchend.
Lüstchen befächeln mir dann, den wundzerbissenen Buckel —
Wehen auch Blüthen — auf den durch den Hut mir gewachsenen Haarbusch;
Dann schöpf' mit hohler Hand — ich aus der Quelle Wasser. — —
Späne brauch ich jetzt nicht in den Gassen zusammen zu lesen,
Um beim flackernden Flämmchen zu wärmen die starrenden Glieder;
Denn es erwärmet die Sonne — selbst auch verachtete Bettler.
Frisches Laub zum Lager hol' ich wieder im Hohwald. —
Doch nicht zu laut gesprochen, wie leicht hört es der Waldmann! —
Nicht mehr bei klappernden Zähnen — die Lippen durch Kälte erstarrt:

Digitized by Google

Stockt das Gebete des Herrn — vor der Thüre des Mitleids.
Nicht aus den Händen bläßt mir der Nordwind den Brodschnitt,
Den die geputzte Dame des Reichen — scheltend — mir reicht.
Ueberall schwitzt jetzt der Bauer, für mich und meine Collegen;
Hat er geerndtet, dann komm ich und fordre mit Recht — meinen Theil. —
Barfuß hink' ich jetzt wieder durchs Land des Weißbrods — am Rheine.
Suche die Kirchweih'n — die fetten, die wieder beginnen.
Stört mich auch einmal ein Gensdarm — ich hinkender Mann,
Bin nicht mit Paß und Certificaten versehen —
Nun so begleitet er mich — immer zu guter Gesellschaft — ins Sitzhaus:
Wo die Sechshellersupp, trefflich so lange mir mundet,
Und ich durch Ruhe gestärkt, neue Kräfte mir sammle — zum Wandern.
Glücklicher Bettelmann! — kannst ohne Arbeit essen und trinken.
Offen steht dir die Welt — überall find'st du zu leben;
Niemand beneidet dein Loos — du lebst vergnügt und zufrieden.
Tauschen mögtest du nicht — mit allen filzigen Reichen.
Alle vor Gott sind wir gleich — Bettelmann, König und Kaiser —
Denn droben liegt Reichthum und Bettelsack — Alles untereinander. —

Weltereignisse.

Aus Bayern. Zufolge öffentlichen Nachrichten ist die Stelle eines Bischofs von Eichstärt dem bisherigen Bischof von Speyer verliehen, und der Professor der Universität Würzburg, Dr. Richarz, zum Bischof von Speyer ernannt worden. — Der Zeugschmied Wörndlein in Nürnberg, des Verdachts beschuldigt, seine Ehefrau mit einem Messerstiche ermordet zu haben, wurde kürzlich aus der Frohnfeste nach Plassenburg abgeführt, wohin er, dem Vernehmen nach, wegen Mangels an Beweis die Mordthat wirklich vollführt zu haben, auf 5 Jahre verurtheilt ist. — Am ersten April brannten in München zwei Häuser ab. — Im Monat Februar wurden in München nicht weniger als 837 Individuen polizeilich abgestraft. Die Einnahme der Stadt München betrug im Jahr 18$^{33}/_{34}$ 591,227 fl., die Ausgabe 567,547 fl.

— Nachrichten aus Alexandrien zufolge, macht die Pest täglich große Fortschritte; die Seuche soll nun auch in Oberägypten ausgebrochen seyn. — Am ersten April ist die Hälfte der in der Umgegend von Frankfurt stationirten preußischen Infanterie nach Mainz aufgebrochen; die Verwundeten in Bockenheim sind wieder hergestellt, die Untersuchung naht ihrem Ende. — Die Trauerzeuge sind in Wien bedeutend im Preise gestiegen; schwarzer Merinos von 30 kr. per Elle auf 2 fl. Der Hof allein hat 16,000 Ellen schwarzes Tuch gebraucht. — In Berlin erwartet man einen Pulk-Chef (Rittmeister) des in Warschau stehenden muselmännischen Regiments; er wird sich mit einigen seiner ausgezeichnetsten Leute dem Könige vorstellen, das Regiment aber der Heerschau bei Kalisch beiwohnen. — Die Polizei in London hat im vorigen Jahr etwas über 215,000 Louisd'ors gekostet. — Aus Warschau berichtet man folgende schauderhafte That, die sich am 20. März daselbst zugetragen. An jenem Tage gegen 4 Uhr Nachmittags trat der ehemalige Advokat Stanislaus Malinowski in die Arbeitsstube des Präsidenten vom Warschauer Civiltribunale Brzozowski, der in der Gegenwart zweier Unterbeamten an seinem Arbeitstische Unterschriften ausfertigte, faßte sofort den Präsidenten an dem Kopf und schnitt ihm mit einem Küchenmesser, das er denselben Tag gekauft und wie ein Rassiermesser scharf geschliffen hatte, fast ganz den Hals ab Der Präsident war auf der Stelle todt. Die That war das Werk eines Augenblicks. Der ergriffene Verbrecher gestand, daß Rache ihn zu der Handlung veranlaßte. In dem schrecklichen Augenblicke befand sich die Familie des Ermordeten, der sich während seiner 40jährigen Amtsführung die allgemeine Achtung erworben hatte, im anstoßenden Zimmer.

— Bei Liegnitz, in Oberndorf, warf eine Windhose die Windmühle mit solcher Gewalt um, daß der Mühlstein gesprengt und die eine Hälfte desselben 30 Schritte weit fortgeschleudert wurde. — Ein Erdbeben in der Grafschaft Glatz dauerte am 28. Februar 6 — 7 Sekunden; man vernahm ein Brausen in der Luft, stehende Personen wankten und die in den Betten lagen, glaubten herausgeworfen zu werden; obschon die Häuser wankten, fand doch kein größeres Unglück statt. — Hessen-Homburg hat sich dem großen deutschen Zollverein angeschlossen. — Bei Dijon ist ein neuer noch unbekannter Fluß entdeckt worden, der noch auf keiner Charte zu finden ist; derselbe fließt unter der Erde. — Die Zahl der Armen in Europa, die nicht arbeiten können, mögen oder keine Arbeit haben, soll 10 Mill.

Digitized by Google

897,000 betragen, was beinahe den 20sten Theil der Bevölkerung ausmacht. — In der preußischen Armee sind am 30. März große Beförderungen vorgenommen worden; deßgleichen in Würtemberg. Der Leichnam des polnischen Obersten Sliwickij wurde kürzlich auf dem Kirchhofe des Père-Lachaise (Paris) wieder ausgegraben und auf Befehl des Kaisers von Rußland nach Warschau abgeführt, um dort in den Befestigungswerken der Brücke von Praga, beigesetzt zu werden. — Fossar, wegen des Münzediebstahls in der Bibliothek zu Paris, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt, ist dieser Tage in Rochefort gestorben. — Das Lager in St. Omer, im Juli d. J., soll sehr zahlreich werden, und unter dem Kommando des Herzogs von Orlean stehen. — Zu dem großen Manöver, welches der König von Preußen und der Kaiser von Rußland gemeinschaftlich in Schlesien halten wollen, soll auch der junge Kaiser von Oestreich eingeladen seyn, und mehrere angesehene Diplomaten sollen sich ebenfalls dahin begeben; also wieder ein neuer Congreß.

— Das Gericht von einer Schwangerschaft der Königin von England, hat sich nicht bestätigt. — Bei 17 Todesfällen in Marseille, am 24. März, waren nur 4 an der Cholera. — In Nevers erhielt vor Kurzem die Mutter Garnier, Marketenderin, eine goldene Medaille im Namen des Königs von Frankreich, die Inschrift sagt: für 42 Jahre des Muths, der Hingebung und der Menschlichkeit auf den Schlachtfeldern unter der Republik und dem Kaiserreich in Gefolge des ersten Husaren-Regiments.

Bekanntmachung.

Dienstag den 14. April 1835, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Regula in Albersweiler, wird vor dem Bürgermeister der Stadt Landau zur Verpachtung der Gemeindewiesen, in 42 Loosen abgetheilt, auf einen mehrjährigen Bestand geschritten werden.

Landau, den 4. April 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 23. l. M., Vormittags 9 Uhr, werden dahier im Gemeindehause folgende im Schlag Hohlenfelserthälchen hiesigen Hinterwaldes befindliche Holzsortimente loosweise versteigert:

189	kieferne Sägblöche
456	" Baustämme
156	" Sparren
126	eichene Baustämme
975	" Wingertsstiefel
9	Klafter buchen Scheitholz
17¼	" kiefern Scheitholz
1½	" gemischtes Holz und
6075	gemischte Wellen.

Diese Hölzer befinden sich eine Stunde hinter Eusserthal und ist ein guter Weg dahin gemacht, die Sägblöche und Bauhölzer sind vorzüglicher Qualität.

Frankweiler, den 2. April 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Mühlhäußer.

Anzeige.

Schiffer Nikolaus Kroll von Cöln, legt sich vom 4. bis 14. dieses dahier in Ladung nach Coblenz und Cöln.

Die Frachten sind nach Coblenz wie nach Cöln von 1 Stück Wein von circa 1200 Litres 12 fl. — kr.
" anderen Waaren als Taback, Weinstein, Krapp der Centner von 50 Killogrames . . . . . — fl. 26 kr.
" Sämereien, Reps, Lein, Magsaamen ꝛc. pr. 50 Killogr. . . . . — fl. 22 kr.

Inbegriffen der hiesigen Hafenspesen, der Mauthbehandlung und der Rhein-Octrolgebühren. Blei oder Probestäschchen à part.

Von 10 zu 10 Tagen folgt nun regelmäßig ein Schiffer nach dieser Bestimmung, so wie es nicht an Gelegenheit fehlt von hier nach Holland und in den Main zu verschiffen.

Rheinschanze, den 3. April 1835.

Joh. Heinr. Scharpff, jun.

Beachtenswerthe Anzeige.

Mit specieller Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers und unter Aufsicht und Leitung der k. k. Behörden, werden am

27. April bestimmt u. unwiederruflich

folgende höchst bedeutende Realitäten auf dem Wege der Verkaufung durch Aktien begeben und zwar:

a) das seit undenklicher Zeit seines heilsamen Mineralwassers wegen berühmte Theresiendad zu Meidling bei Wien, worin jährlich 30.000 Bäder genommen und mit 1 à 2 fl. tarmäßig bezahlt werden, Werth 605.000 fl.

b) Das vormalige kaiserl. Residenzschloß mit Garten und vielen Nebengebäuden zu Meidling, 345 Gemächer, worunter viele Prunksäle enthaltend, und zu 15,000 fl. jährlich verpachtet, Werth 510.500 fl.

Digitized by Google

c) Das große vollständig eingerichtete Theater. Werth 150.600 fl.

d) Die Bade-Traiterie mit Gebäuden, Garten und Zubehörungen, welche zu 4000 fl. jährlich in Pacht gegeben ist. Werth 185.905 fl.

e) Der schöne Meierhof zu Meidling mit Viehstand und Oekonomie-Gebäuden, Werth 81,000 fl.

Diese fünf Realitäten bilden den Hauptpreis, welcher eine jährliche Revenue von 90,000 Gulden abwerfen. Für das Theresienbad ist eine Ablösung von 250.000 fl. garantirt. Ausserdem sind noch 24.999 Prämien von 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000 fl. ꝛc. zu erlangen, im Gesammtbetrag von

Einer Million 828,005 Gulden.

Die Original-Aktien sind à 7 fl. rhn. oder 4 Thlr. preuß. Cur. und bei Uebernahme von 5 Stück wird ein Freilos aufgegeben, benebst ausführliche Plane, bei dem unterfertigten mit dem Debit für Deutschland beauftragten Handlungshause zu haben, und werden denjenigen Hrn. Interessenten, welche die Aktien direkt von demselben beziehen, die Ziehungslisten portofrei zugefertigt.

F. N. Trier in Frankfurt a/M.

Anzeige.

Auf der Mühle von Knittelsheim ist weißer Gyps das Mrß zu 9½ kr. zu haben.

Anzeige.

Bei C. Georges in Landau ist zu haben: Andenken der ersten heiligen Communion, ein Blatt in groß Folio, auf schönes Papier mit zwei Bildnissen. Preis 3 kr.

Zu verkaufen:

Beste Limburger Käse stückweis, billigst, bei Joh. Fried. Stahl, Kaufmann in Landau.

Zu verkaufen.

200 Hektoliter Landhafer von vorzüglicher Qualität sind zu verkaufen und sowohl theilweise als im Ganzen zu haben, wo? sagt die Redaktion d. B.

Zu verkaufen.

Michael Schaurer in Insheim hat einen Rinderfassel, 1½ Jahr alt (Schwarzscheck), zu verkaufen.

Zu verkaufen

Bei Adam Meyer in Albersweiler ist ächt ausgelassenes Schmalz parthienweise per Pfund 20 kr. zu haben.

Zu vermiethen.

Das ehemalige Wirthshaus zum Schwanen in Albersweiler ist auf Ostern 1835 wieder zu vermiethen. Lusttragende hiezu, wollen sich an den Eigenthümer desselben, Maußhardt, Müller in Wilgartswiesen wenden.

Berichtigung.

Auf der ersten Spalte des Eilboten Nro. 14, Zeile 17, lese Schweigen statt Schwetzingen, eben so auf Spalte zwei, Zeile 6.

Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Das Pfund Ochsenfleisch erster Qualität 10 kr., zweiter Qualität 9 kr.; Kuh- und Rindfleisch 7 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	9. April 1835 .	5	30	2	35	4	16	3	40	3	12
Edenkoben . .	4. — .	5	36	2	40	4	20	3	44	3	8
Neustadt . . .	31. März .	5	32	2	40	4	24	3	42	3	6
Speyer . . .	31. — .	5	14	2	23	4	12	3	27	2	56
Zweibrücken .	2. April .	6	26	2	17	4	35	3	43	2	26

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 16.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöhe sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 18. April.

Das Ungethüm zu Gévaudan.

Die Geschichte liefert uns ein gräßliches Beispiel unter der Rubrik der Wolf zu Gévaudan. Dieses furchtbare Raubthier verschlang in einem kurzen Zeitraume 50—55 Individuen, ohne 25 Personen, welche schwer verletzt durch herbeieilende Hilfe noch gerettet wurden.

Es war im Monat Juni 1764, daß diese wilde Bestie ihre Räubereien in dem Walde von Mercoire und in der Umgegend von Langogne, einer kleinen Stadt in Gévaudan, anfing. Sie hauste daselbst drei bis vier Monate, fraß Kinder, durchstreifte mehrere benachbarte Kirchspiele, wo sie eine Menge Menschen erwürgte, lagerte sich dann in der Nähe von St. Alban und setzte da ihre Zerfleischungen fort. Das Entsetzen, welches sie verbreitete, war so groß, daß bald die sonderbarsten Gerüchte auf ihre Rechnung in Umlauf kamen. Leute, welche sie ganz nahe gesehen zu haben behaupteten, machten von ihr eine ausserordentliche Beschreibung und behaupteten, es wäre ein Ungeheuer von einem Bären und einer Wölfin erzeugt. Schon waren mehrere Jagden veranstaltet worden, um dieses wilde Thier zu vernichten, aber vergebens; es war der Verfolgung eines 50 Dragoner starken Detaschements in Begleitung von 1200 Bauern entgangen; ja man versicherte sogar, daß in fünf- oder sechsmaligem Zusammentreffen mit diesem Thiere, dasselbe in Schußweite getroffen worden wäre, ohne nur den geringsten Unfall zu erleiden. Denn neue Opfer bewiesen noch täglich die Gegenwart und Wildheit dieses Ungeheuers; worauf eine Prämie von 200 Livres demjenigen bewilligt wurde, der das Ungethüm tödten würde. Kurze Zeit nachher vodirten die Stände von Languedoc noch 2000 Liv. in derselben Absicht: denn die Trostlosigkeit der Landleute war wirklich auf das Aeusserste gestiegen, man fand keine Hirten mehr, die das Vieh hinaustrieben; die Landleute wagten nur Truppenweise auszugehen und selbst die Handelsverbindungen wurden unterbrochen.

Endlich 1765 erließ der Bischof von Mende einen Befehl zur Anordnung öffentlicher Gebete. Von diesem Augenblicke an unterhielt man sich in Frankreich nur von der Bestie von Gévaudan, von den Personen die sie unaufhörlich tödtete oder verwundete.

Der König, von der Noth der Provinz Gévaudan und Auvergne ergriffen, fügte noch eine Belohnung von 6000 Livres zu der von 2200 hiezu,

Digitized by Google

welche schon demjenigen ausgesetzt war, dem es gelingen würde, die Gegend von diesem schrecklichen Thiere zu säubern. Im Monat Februar bildeten 73 Gemeinden aus Gévaudan und 30 aus Auvergne ein Korps von ungefähr 20,000 Jägern, welches, angeführt von den Abgeordneten, den Konsuln und den vornehmen Einwohnern, sich gegen das Thier in Marsch setzte. Es wurde aufgespürt und lange Zeit verfolgt; man konnte es aber nur verwunden, und es gelang ihm noch einmal, sich durch die Flucht zu retten. Eine andere eben so zahlreiche Jagd hatte nicht mehr Erfolg gehabt. Ein Edelmann aus der Normandie wurde berufen, der schon mehr als 1200 dieser Thiere ausgerottet hatte; an ihn reiheten sich eine große Zahl der ausgezeichnetsten Schützen aus den Provinzen von Languedoc, Dophine ꝛc. ꝛc., aber alle Jagden befreiten Gévaudan nicht von seinem grausamen Feinde und so viel vergebliche Anstrengungen, so viel unnütze Strapatzen hatten Jedermanns Ausdauer erschöpft; die Jäger kehrten in ihre Heimath zurück. Unter diesen Verhältnissen entschloß sich der König, der Provinz Gévaudan in ihrem Unglück nochmals beizustehn; er sandte den Oberjägermeister mit einem Detaschement des Jägerkorps aus Versailles ab, dem die Wolfsjagdhunde folgten; andere Große unterstützten dieses Korps mit ihrer Jagdmannschaft. Dieser Jägertrupp gelangte in Gévaudan gegen die Mitte des Monats Juni 1765 an. Die geschicktesten Dispositionen wurden getroffen, allein ungeachtet der unaufhörlichen Verfolgungen jeder Art, entschlüpfte das Thier nicht desoweniger noch mehrere Monate lang; während welcher Zeit es Kinder und Weiber anfiel. Endlich am 20. Sept. begab sich der Oberjägermeister mit seinen Leuten in das Gehölze, wo die Bestie aufgespürt wurde; er selbst in einem Gebirgspaß postirt, sah auf einem Fußsteige diesen Wolf kommen, der ihm die rechte Seite und den Kopf zukehrte. Augenblicklich feuerte er seine Karnadiere, die mit 5 Pulverschüssen 35 Wolfsposten und einer Flintenkugel geladen war, auf denselben ab, deren Wirkung das Thier zwei Schritte zurückschleuderte; es war in die Seite und in das Auge getroffen, fiel sogleich nieder, erhob sich aber wieder und ging auf den Büchsenträger los, ohne ihm Zeit zum abermaligen Laden zu lassen. Dieser rief um Hilfe; ein Wildmeister des Herzogs von Orleans sprang herzu, schoß mit seinem Karabiner nach dem Wolfe und verwundete ihn mit einer Kugel in der Hüfte, worauf der Wolf nach einigen zurückgelegten Schritten in der Ebene todt niederstürzte; es war das gräßliche Ungethüm und die Provinz Gévaudan war befreit. Das Thier hatte nach seinem Tode 32 Zoll Höhe, 3 Fuß im Umfange und 5 Fuß 7 Zoll Länge, von seiner Schnauze an bis an das äusserste Ende des Schwanzes. Es wog 130 Pfund. Sein Rachen war mit 40 Zähnen versehen, 18 oben und 22 unten. Die Jäger hielten ihn 8 Jahre alt.

Weltereignisse.

In der Hauptkirche zu Lissabon ist ein Schatz von mehr als 200,000 Gulden gefunden worden. Vielleicht ruht der edle Herzog von Leuchtenberg nun an dieser Stelle. — Die Nachrichten über das Ableben des Herzog August theilten Pariser Blätter zuerst mit; derselbe soll an einer Halsentzündung gestorben seyn, die er sich auf einer Jagdpartie zugezogen hatte. — Nach englischen Blättern ist von Seiten der Engländer die Unabhängigkeit und Nationalität der Moldau und Wallachei anerkannt worden. — Aus den litthauisch (preußischen) Kreisen, gehen traurige Berichte ein; die schlechte Kartoffelerndte des vorigen Jahrs soll den Mangel fast zur Hungersnoth gesteigert haben. — Von den 13 Arbeitern, welche durch Einsturz eines Trockenhauses bei Hainichen verunglückten, wurden vier erschlagen und neun mehr oder minder verwundet. — Die Frankfurter sind mit dem Anfang ihrer Ostermesse sehr wohl zufrieden; Seidenwaaren, Modeartikel, vor Allem die schweizer Waaren finden reichen Absatz; es heißt die Schweizer überflügelten durch ihre wohlfeile Preise die Engländer. — Die Offenbacher Mauth hat einen reichen Fang gemacht, sie fand in einer vornehmen Equipage 5 Centner Seidenwaaren. — Noch im April geht eine Gesellschaft von 100 Personen, aus Westphalen, über Bremen nach Nordamerika; darunter befinden sich einsichtsvolle und wohlhabende Landleute. — Die Eisenbahn zwischen Brüssel und Mecheln wird mit 9 dekorirten Dampfwagen eröffnet, jeder führt das Empleme seiner Provinz; der Dampfwagen: Elephant, wird mit 1200 Mann Garnisonstruppen, Waffen und Bagage in 30 Minuten den Weg machen. — In Berlin wurde ein Student im Duell erschossen; ein dito in Straßburg.

Bekanntmachung.

Der Landauer Maimarkt wird den 3., 4. und 5. Mai laufendenden Jahres gehalten werden.

Landau, am 13. April 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Montag den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, werden vor der Hospitalverwaltungskommission dahier in dem Hospitalgebäude folgende Naturalien an den Meistbietenden öffentlich vergeben werden.

136 Hect. 33 Litres Korn, 8 Hect. 11 Litres Gerst, 105 Hect. 60 Litres Spelz und 42 Hect. 28 Litres Hafer. Landau, den 16. April 1835.

Der Präsident der Hospitalverwaltungskommission.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 22. dieses, Morgens 10 Uhr, werden in Albersweiler folgende Arbeiten an die Wenigstnehmenden öffentlich der Versteigerung ausgesetzt:

1) Reparation in dem protestantischen Knabenschulhause, bestehend in Steinhauer-, Maurer-, Schreiner-, Glaser- und Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu circa 206 fl.
2) Die Herstellung eines neuen Pumpbrunnens im obern Dorf, veranschlagt zu circa 194 fl.

Plan und Kostenanschläge hierüber, liegen zu jedermanns Einsicht bereit.

Albersweiler, den 16. April 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Bekanntmachung.

Die Preise mit dem von hier nach Straßburg jeden Nachmittag drei Uhr abfahrenden Omnibus wurden wie folgt gesetzt:

von Landau nach Bergzabern	. .	24 kr.
" " " Weißenburg	. .	40 kr.
" " " Straßburg	.	2 fl. 10 kr.

welches zur allgemeinen Kenntniß bringt

Landau, den 16. April 1835.

Die Expedition der Eilwägen.

Brück.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 28. April 1835, zu Johanneskreutz, Morgens um 9 Uhr; Revier Johanneskreutz.

Schlag Steinberg XXXIII. 2.

277	eichene Nutzholzstämme 1. 2. 3. 4. Klasse
58	" Abschnitte idem
59	buchene Werkholzstämme
3	birkene Stämme
300	Klafter Kohlholz.

Schlag Schlangenberg XXXIV. 2.

147	eichene Nutzholzstämme 1 2. 3. 4. Klasse
13	" Abschnitte 3. 4. Klasse
62	buchene Werkholzstämme,

Elmstein, den 4. April 1835.

Das k. b. Forstamt.

Link.

Versteigerung.

Den 22. April, um 9 Uhr des Morgens, auf dem Gemeindehause zu Weyher, wird durch den Unterzeichneten zur Verpachtung eines, auf der Sommerseite des Vorderberges befindlichen Steinbruchs, eine halbe Stunde von Burrweilee entfernt, mit einer bequemen Abfuhr durch den Modenbacher Thalweg, auf einen dreijährigen Bestand geschritten. Der Bruch besteht aus rothen Sandsteinen von vorzüglicher Qualität und besonders zu Hauarbeiten geeignet.

Weyher, den 13. April 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Siener.

Mobilienversteigerung.

Mittwochs den 22. April, Vormittags 9 Uhr, und folgende Tage, wird im Pfarrhause zu Freckenfeld zur öffentlichen Versteigeerung des Mobiliar-Nachlasses vom verlebten Hrn Pfarrer Schmelzer geschritten, als: Scheeinwerk. Bettungen. Weißzeug. Tableaux. Rind- und Wollvieh, Silbergeschirr ꝛc. und am Samstag den 25, findet die Versteigerung dessen bedeutender Bibliothek statt, welche nicht nur theologische, sondern auch juristische und belletristische Werke in lateinischer, deutscher und französischer Sprache enthält.

Zu gleicher Zeit werden 9 Granat- und 2 Feigenbäume in Kübeln veräußert. Der Katalog der Bücher liegt auf der Schreibstube des unterzogenen Notärs zur Einsicht offen.

Kandel, den 12. April 1835.

Martin, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Herrn Johann Friedrich Stabl, Kaufmann (Gerbergasse) in Landau, ein Commissions-Lager seiner anerkannt vorzüglichen Nachtlichter übergeben hat, und dieser den alleinigen Verkauf für Landau und die Umgegend zu besorgen hat.

Diese Nachtlichter sind besonders wegen ihrer Sparsamkeit zu empfehlen, doch liegt die Eigenthümlichkeit derselben nicht in der Façon, sondern in der Composition der Kerzchen, welche bisher noch von keinem anderen Fabrikanten, ausser mir, entdeckt worden ist. Ein Kerzchen brennt 8 Tage und der an dem Gestell angebrachte Draht dient dazu, dasselbe jeden Abend um den achten Theil in die Höhe zu rücken, ohne sich die Hände dabei zu beschmutzen.

Die Zeugnisse von vielen Orten und einige Erfahrung bestätigen es, daß diese Nachtlichter den Vorzug vor Allen bis jetzt bekannten verdienen; da dieselben nicht allein vortrefflich, sondern auch sehr hell brennen und nie selbst erlöschen, so sind solche

Digitized by Google

besonders für Kirchen, Gastwirthen und Familien, wo Kinder oder kränkliche Personen sind, zu empfehlen.

Die kleine Maschine nebst einem Vorrath Kerzchen für ein ganzes Jahr wird à 1 fl. verkauft; den Wiederverkäufern ist Herr Joh. Friedr. Stahl ermächtigt einen Rabat einzuräumen.

Landau, den 13. April 1835.

Johann Partsch, von Regensburg.

Anzeige.

Bei Martin, Schlosser in der Gerbergasse in Landau, sind Balanciermaagen groß und klein, auch Schnellwaagen um billigen Preis zu haben.

Anzeige.

Auf der Mühle von Knittelsheim ist weißer Gyps das Meß zu 9½ kr. zu haben.

Anzeige.

Bei J. C. Trauth, Gastgeber in Queichheim, ist fortwährend weißer Gyps und Simonmehl zu haben.

Zu verkaufen:

Ein Schmiede-Geschirr mit allem Zugehör bei Adam Ort von Insheim.

Zu verkaufen.

Frischer Crême de Meaux, in Essig eingemachte Gurken, im Anbruch, zu haben bei

Joh. Friedr. Stahl, Kaufmann in Landau.

Zu verkaufen.

Bei N. Schuber, Schreiner, wohnhaft in der Königsstraße Nro. 28. sind von ihm verfertigte beschlagene Möbel, als Sekretäre, Komoden, Kleiderschränke, ein- und zweischläfrige Bettladen, runde und andere Tische, Nachttische und Arbeitstische, nach dem neuesten Geschmack, beständig und um billigen Preis zu haben.

Zu verkaufen

Frisch von vierzehn zu vierzehn Tagen von der Quelle angekommenes Selteser Wasser bei G. Röhm, Wirth hinter dem Kaufhause; den Krug zu 12 kr.

Verloren.

Ein messingener Hundskopf mit zwei Schraubengewinde ist in Landau verloren worden. Der Finder beliebe denselben an Küfermeister Kämmerer gegen Belohnung abzugeben.

Tanzmusik in Godramstein.

Ostermontag ist im Saale des Unterzeichneten Tanzmusik, wozu derselbe höflichst einladet.

Kaub, Gastwirth zum Ritter.

Tanzmusik in Queichheim.

Ostermontag und alsdann jeden Sonntag ist im Saale des Unterzeichneten Tanzmusik; zum gefälligen Besuch ladet derselbe höflichst ein, mit Versicherung einer guten und pünktlichen Bedienung.

Trauth, Gastwirth zum General Melak.

Tanzmusik in den Gärten

Ostermontag so wie jeden Sonntag in den beiden Sälen bei Jakob Durand, wozu derselbe höflichst einladet u. eine prompte u. reelle Bedienung verspricht.

Beachtenswerthe Anzeige.

Unwiederrufliche auf den 27. April d. J. festgesetzte Verloosung des bei Wien, nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresienbad's in Meidling

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten, Oekonomie ꝛc.

Auf Verlangen besorge ich solche Aktien. Drei sind noch vorräthig, die sogleich à 7 fl. bezogen werden können.

C. Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	16. April 1835 .	5	26	2	36	4	16	3	40	—	—
Edenkoben . .	11. — .	5	26	2	40	4	12	3	48	3	15
Neustadt . . .	7. — .	5	36	2	40	4	20	3	36	3	8
Speyer . . .	7. — .	5	14	2	28	4	6	3	18	2	56
Zweibrücken .	9. — .	6	15	2	27	4	28	3	49	2	26

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 17.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 25. April.

Ein Gaunerstreich.

Aus Hamburg. Hier theile ich Dir ein großes Spitzbuben-Bravour-Stückel mit. Am 28. Februar präsentirte sich ein junger Mann als Baron von Utzschneider (oder Utschneider) bei einem Kaufmann in Altona und zugleich demselben auch einen von Havard in Brüssel auf Anhalt und Wagner in Berlin trassirten Wechsel, groß 1000 Thaler Pr. Ct., und ersuchte, da er auf einige Tage eine kleine Reise zu einem Grafen von Rechtberg beabsichtige, den Herrn Kaufmann, ihm auf benannten Wechsel 100 Stück Holländische Dukaten und 25 Louisd'or vorzuschießen, nach seiner Rückkehr werde er sich wegen des Restes berechnen. Der Wechsel war so täuschend fabricirt, daß der Kaufmann unmöglich Betrug ahnen konnte. Er ging also mit dem Herrn Baron zu seinem Wechsler in Hamburg, und ließ ihm die verlangten kleinen und großen Gelden auszahlen. Der Wechsel ward nun nach Berlin geschickt, von den bezogenen Anhalt und Wagner jedoch für — falsch erklärt. Der mehrerwähnte Kaufmann erkundigte sich nun auf das Sorgfältigste nach dem Herrn Baron, und brachte endlich in Erfahrung, daß dieser mit seinem Freunde Herrn H. noch an demselben Abend, wo ihm das Geld ausgezahlt worden, mit der Schnellpost nach Berlin abgereist sey. Von Berlin ging es schnell nach Danzig, wo auf ähnliche Gaunerweise 1000 Thaler erworben — wollte sagen, gestohlen — wurden, dann ging es wieder nach Berlin zurück, wo er bei einem Herrn von H. ebenfalls sich auf Einen falschen Wechsel Geld zu verschaffen suchte. Jetzt war er jedoch vorläufig am Ziele, er wurde erkannt und in Arrest gebracht. Es ist jetzt fast ausser Zweifel, daß der saubere Herr von Utschneider kein Anderer, als der aus Mainz entsprungene von Minnigerode (auch Baron Grabowsky von Grabow genannt) ist. In Berlin gab sich der verschmitzte Gauner für den Secretär der Spanischen Gesandtschaft aus, und war mit allen für diesen Zweck nöthigen Papieren, Siegeln, Wappen ꝛc. versehen.

Weltereignisse.

München. Ihro Maj. der König und die Königin werden in 4 Wochen nach Aschaffenburg gehen, dort 9 Wochen zubringen und dann in Brückenau bis Oktober verweilen.

Digitized by Google

Landau, am 24. April. Während der Eilbote den verehrten Lesern bald die Sternkarte des im Monat August zu erscheinenden Kometen überreichen wollte, gehen plötzlich Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung ein, daß derselbe seine Bahn geändert habe, und höchst wahrscheinlich den Besuch bei uns unterlassen wird. Ob nun Herr Herrschel, der jene Nachricht vom Cap mittheilt, oder Herr Litterow, Direktor der Sternwarte in Wien, der dem Kometen seine Laufbahn auf der berührten Sternkarte bezeichnet, Recht habe, wird die Zeit lehren. — Die Ferien der Bundesversammlung in Frankfurt werden etwa sechs Wochen dauern. — Wahrhaft gräßlich wird jetzt der Krieg in Spanien, Mina, der General der Königin, hat einen Befehl gegeben, worin er, da Güte bisher nichts fruchtete, mit furchtbarer Strenge droht. Der Krieg soll jetzt erst angehn und den Einwohnern von Navarra wurde erklärt, alle ihre jungen Leute, die unter Don Carlos dienen, und binnen 8 Tagen nicht in ihre Heimath zurück gekehrt sind, sollen ihre Väter und die Obrigkeit ihrer Wohnorte verhaftet, und je einer von fünf erschossen werden. Den Behörden ist bei Todesstrafe geboten, die Truppen der Königin immer von den Stellungen der Carlisten zu unterrichten. Alle Aerzte, welche verwundeten Carlisten Hülfe leisten, sollen erschossen werden. Einige treulose Dörfer hat Mina schon von Grund aus niederbrennen lassen. — Zu Oschatz in Sachsen wurde kürzlich das Urtheil über eine Räuberbande von 96 Köpfen gefällt, mehrere Exemplare werden gehängt, gerädert und einige geköpft; unter dieser Diebsgesellschaft befanden sich 29 Weiber; die Untersuchungsakten sind 313 Bände stark; im Manuscript mehrere Ballen Papier.

— In Genf hat ein Herr Tronchin 100,000 Frcs. für Greise seiner Vaterstadt bestimmt, um ihnen damit Hilfsmittel und Genüsse zu verschaffen, welche geeignet sind, ihnen die letzten Lebenstage zu versüßen. — Erdbeben sollen häufig durch den Luftdruck in den unterirdischen Höhlen entstehen; man hat daher Versuche gemacht, mittelst großer Bohrer die Erde anzuzapfen und sie ihrer Blähungen zu entledigen. — Bei Halle im Würtembergischen wurde der Sohn einer Bauernwittwe ermordet im Brunnen gefunden; die Thäter und die Ursache des Mordes sind noch nicht entdeckt. — In Lille (Frankreich) besagt ein ärmliches Aushängschildchen die Worte: Oginki, Buchbinder; Niemand sieht etwas besonderes daran. Der Meister ist der polnische Fürst Oginski, der beim letzten Aufruhr die Revolution in Lithauen leitete und dem dafür seine Güter von 4 Millionen Gulden an Werth confiscirt worden sind. Die Arbeiter sind andere ausgewanderte Polen.

— Nach dem Augsburger Tageblatt wurde die Gräfin P. auf die Festung Oberhaus bei Passau abgeführt. Sie wurde auf 4 Jahre Festungsstrafe, wegen Mißhandlung und körperlichen Verletzungen, die sie sich an ihren Dienstboten zu verüben nicht schämte, verurtheilt. Häufige Klagen über Massivitäten schärften den letzten Fall, wo sie einem Bedienten Fuß und Arm abschlug. — Zu Oporto wurde ein Gefangener von Don Miguels Parthei von dem Volke an einem Seil um den Hals durch die Straßen geschleift und dann in dem Flusse ertränkt. — Die Zeitungen aus Lissabon melden vom 1. April: Die Oeffnung des Leichnams des Fürsten August fand in Gegenwart von 24 Zeugen statt, unter denen sich drei englische Aerzte oder Wundärzte, und zwei französische Doctoren befanden. Alle stimmten mit den portugiesischen Aerzten darin überein, daß der Prinz einer Angine croupale unterlag. — Die Tribüne (ein Zeitungsblatt in Paris) ist zum 11ten Male confiscirt worden, weil ein Artikel darin König Ludwig Philipp des Todes des Herzogs von Reichstadt und des Herzogs von Leuchtenberg beschuldigt. — Am 6. April ward in Elberfeld die erste dortige Assise feierlich eröffnet.

— England. Für den Prinzen August von Portugal wird auf 14 Tage Hoftrauer angelegt. — Der entscheidende Schlag auf das englische Ministerium ist geschehen, am 7. April brachte Lord Russel im Unterhause den wichtigen Antrag der irischen Kirchenangelegenheit vor. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit 285 Stimmen gegen 258 angenommen. Am andern Tage Morgens nahmen sämmtliche Minister ihre Entlassung. Die Sache ist für den ganzen Weltfrieden sehr wichtig. — Von Marseille aus erfahren wir, daß sehr betrübende Nachrichten aus Alexandrien eingelaufen seyen; die Pest macht so reißende Fortschritte, daß man die Zahl ihrer täglichen Opfer gar nicht mehr berechnen konnte; die Pestkranken verlassen ihre Häuser und alle Straßen liegen voll von Leichen. — Ihre Maj. die Königin von Frankreich sind mit dem Prinzen Joinville und der Prinzessin Clementine in Brüssel eingetroffen. — Seit dem 7. April theilt die Behörde von Marseille wieder Gesundheitszeugnisse aus, kein Cholerafall ist seit acht Tagen mehr vorgekommen.

— Am 20. April, Vormittags 10 Uhr, wird zu Augsburg in der Kirche zum heil. Kreuz die Benediction des hochwürdigen Herrn Barnabas Huber, kunftigen Abtes an dem Benedictinerkloster zu St. Stephan dortselbst, statt finden. — In Solothurn

Digitized by Google

starb am 4. April der alte Schultheis Peter Glutz Ruchti, Landamtmann der Schweitz seit 1803, im 89sten Jahre. — Aus Griechenland wird berichtet: Alles ist ruhig, Se. Maj. König Otto im besten Wohlseyn; Herrn Staatsraths v. Kobells Gesundheit besserte sich; Herr Greiner beschäftigt sich stark mit großen Reduktionen im Finanzfach; König Otto beabsichtigte, sich am 21. Juni zu Athen krönen zu lassen. — Im Flusse Ursel ertrank der Schloßkaplan Fuchsschwanz, Ordensgeistlicher des h. Franziskus zu Gansheim.

Quodlibet aus einer Versammlung.

Bei dem Tode eines Königs in Akim wurden 336 Frauen seines Harems die Beine und Arme zerbrochen und sie dann lebendig begraben; wenn Abgesandte dem dortigen Könige vorgestellt werden wollen, so müssen sie sich durch Reihen noch blutender Menschenköpfe, als Symbole der Pracht und des Ruhms, dem Throne dieses afrikanischen Despoten nähern. Wenn bei den Ashantis ein König stirbt, so werden alle seine Diener, 100 an der Zahl, auf seinem Grabe niedergemetzelt, damit es ihm, nach ihrer Vorstellung, in jener Welt nicht an der nöthigen Bedienung fehlt. Als der jetzt dort regierende König seine Mutter verlor, gab er seine Trauer durch 3000 Menschenopfer kund, wozu die größern Städte 40, die kleinern 10 Schlachtopfer liefern mußten. Andere Gräuel, das Verhungernlassen der Greise bei den Buschmännern, das Morden der Kinder bei der Geburt in Australien, sind bereits bekannter.

Gemeindeholz-Versteigerung.

Montag den 4. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, werden folgende Hölzer aus dem Schlag Fischberg Gemeindewald von Gräfenhausen, bei günstiger Witterung im Schlag, bei ungünstiger Witterung in loco Gräfenhausen versteigert, als:

1133 kieferne Blöche erster Qualität, 2 aspene Sägblöche, 159 kieferne Baustämme, 23 eichene Baustämme, 48¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, 29¾ Klafter kiefern gehauen Scheitholz, 38¼ Klafter kiefern gehauen Prügelholz und 1 Klafter buchen gehauen Scheitholz.

Sämmtliche Holzsortimente können bequem durch Eusserthal und Rinnthal abgefahren werden.

Gräfenhausen, den 21. April 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. nächstkommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Arbeiten der Wiederherstellung und Vergrößerung der Simultankirche dahier, in Gegenwart eines königl. Baubeamten, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Die einzelnen Bauanschläge betragen nach den genehmigten Kostenberechnungen, und zwar:

		fl.	kr.
1)	der Abbruch	459	42
2)	Erdarbeit	27	26
3)	Maurerarbeit	7780	22
4)	Steinhauerarbeit	5395	15
5)	Zimmermannsarbeit	406	2
6)	Schieferdeckerarbeit	110	30
7)	Dachdeckerarbeit	259	—
8)	Schreinerarbeit	907	48
9)	Schlosserarbeit	242	—
10)	Glaserarbeit	290	24
11)	Tüncherarbeit	224	12
	Im Ganzen	16.102	41

Steigerer der zu erbauenden Kirche darf jeder rechtliche Mann seyn, der einen annehmbaren solidarischen Bürgen stellt, ein Inländer ist, und durch schriftliche Zeugnisse nachzuweisen vermag, daß er schon ähnliche Bauten, sowohl zur Zufriedenheit der königl. Baubehörden, als auch des Publikums ausgeführt habe.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft können jederzeit hierorts im Amtslokal eingesehen werden.

Kandel, den 13. April 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Lenich.

Versteigerung.

Montag den 27. April l. J., Mittags 2 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Lamm, läßt Hr. August Fröhlich, evangelischer Pfarrer zu Mörzheim, folgende aus dem Nachlasse seines verlebten Schwiegervaters Hrn. Dr. Neurohr herrührende Immobilien öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Keller, Kelterhaus, Kelter, Hof, Pflanz- und Baumgarten sammt den dabei liegenden Weinbergen und Ackerland, nebst allen übrigen Zubehörden; das Ganze mit einer Mauer umgeben, einen Flächenraum von circa 8 Morgen enthaltend und gelegen zu Arzheim an der Hauptstraße, neben Johannes Jäger, Schultz und Consorten.

2) 3 Viertel Acker am Stauweg.

3) 2 Viertel Wingert in der Kästenheid und

4) 1 Morgen Wiese in 3 Parzellen.

Das obige Wohnhaus sammt Appartinenzien, welches wegen seiner vorzüglichen Lage, zu den schönsten Landgütern der Umgegend gehört und wegen der Nähe von Landau zu jedem Etablissement

Digitized by Google

geeignet ist, kann bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden, weßfalls die Liebhaber sich an den Eigenthümer wenden mögen.

Landau, den 22. April 1835.

G. Keller, Notär.

Möbelversteigerung.

Dienstag den 28. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, auf Anstehen von Hrn. August Fröhlich, Pfarrer zu Mörzheim, werden vor dessen Behausung in Arzheim mehrere Mobilien, bestehend in Bettladen, Nachttischen, Pfeilertischchen, Stühlen, Rahmenschenkeln, Fässern, einer Obstkelter, einem steinernen Thürgestell und verschiedenen anderen Gegenständen, öffentlich versteigert werden.

Landau, den 22. April 1835.

G. Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Montag den 4. Mai nächsthin, Mittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen zu Landau, läßt Herr Adam Gleichmann dahier, sein in der Königsstraße zu Landau neben Herrn Osthoff, Hartmuth und Wittib Wambsganß gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stall, Keller sammt übrigen Zugehörungen, öffentlich auf Eigenthum versteigern. Landau, den 23. April 1835.

G. Keller, Notär.

Polenta,

(Kartoffel-Grütze)

Dieses bei uns noch neue und wohlfeile Nahrungsmittel ist vermöge seiner Bereitungsart, einer leichten Röstung, sehr schmackhaft und angenehm und wird dem Sago vorgezogen; man kocht es mit Fleischbrüh oder Wasser, im letzten Fall mit Zusatz von Butter. Ein achtel Pfund davon, liefert eine volle Portion für eine Person, und ist daher öffentlichen Anstalten, Privaten und besonders Auswanderern zu empfehlen.

Das Pfund kostet 10 kr. in der hiesigen einzigen Niederlage bei Joh. Friedrich Stahl, Kaufmann in Landau.

Anzeige.

Johann Gottfried Gerhardt, Maler und Zeichenlehrer in Landau, wohnhaft bei Wittib Rebstock, empfiehlt sich in allen in das Kunstfach der Malerei einschlagenden Arbeiten, als Portraits, Kirchengemälde, alle Arten Vergoldung, liefert ganz verfertigte Kirchenfahnen von Seiden oder Woll-Damast mit oder ohne Gemälde, fertigt Schilder in jeder beliebigen haltbaren Farbe, in allen Schriftarten vergoldet oder versilbert zu den billigsten Preisen.

Anzeige.

Selteser, Fachinger, Emser, Geilnauer, Schwalbacher, Tönissteiner, Kissinger Ragozi, Pillnaer und Seltschützer Bitterwasser sind frisch angekommen und sämmtlich ächt zu haben bei

Keßler an der Brücke.

Anzeige.

Bei Martin, Schlosser in der Gerbergasse in Landau, sind Balancierwaagen groß und klein, auch Schnellwaagen um billigen Preis zu haben.

Anzeige.

Bei Joh. Adam Clauß, Seifensieder in der Gerbergasse in Landau, wird das Pfund Seife zu 14 kr. verkauft.

Zu verkaufen.

Bei Nicolaus Trarel in Nußdorf, sind 7 Stück Diehlen von aspen Holz, 18 Zoll breit, 15 franz. Schuh lang und drei Zoll dick zu verkaufen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	23. April 1835 .	5	16	2	34	4	8	3	32	3	6
Edenkoben . .	18. — .	5	36	2	39	4	10	3	32	3	4
Neustadt . . .	14. — .	5	36	2	40	4	20	3	32	3	4
Speyer . . .	21. — .	5	16	2	16	4	8	3	28	2	38
Zweibrücken .	16. — .	6	18	2	24	4	29	3	37	2	28

Redakteur und Verleger Carl Georgeé.

Digitized by Google

Nro. 18. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergüter. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 2. Mai.

Weltereignisse.

Aus Griechenland kehren viele bayer. Offiziere ins Vaterland zurück, obschon sie dorten schnelle Beförderung gefunden haben, nehmen sie jetzt ihre früheren Chargen wieder ein. — Am Geburtstage des Kaisers von Oestreich (Ostermontag) wurden wieder alle Theater eröffnet. — Bockenheim und Bornheim sollen von den preuß. Truppen geräumt und zwei Kompagnien nach Frankfurt verlegt werden. — Die Kälte hat in der Normandie den Hauptreichthum der Provinz zerstört, die Blüthen der Obstbäume gingen zu Grunde. — Auf der seit 3 Monaten eröffneten Eisenbahn von Dublin nach Kingstown sind seit dieser Zeit 200,000 Personen gefahren. — Eine Magd und ein Mann wurden in Amsterdam darum verhaftet, weil sie es sich zum Geschäfte machten, die großen umlaufende Silberstücke zu beschneiden. — Der k. Gestüts-Direktor in Zweibrücken hat in der Normandie 10 Hengste angekauft, die als Muster eines schweren Pferdeschlags gelten können. — Aus Algier gehen die Nachrichten bis zum 11. April; Alles war vollkommen ruhig. — Die Gräfin Rosi, ehemalige Dem. Sonntag, sang am Ostermontag in der kath. Kirche im Haag, bei dem großen Kirchendienst die Solo's und hat dadurch viel zur Verherrlichung der Feier beigetragen.

— Das Volk in Saragossa erstürmte am 3. April die Klöster und massacrirte 12 Mönche. — Mina, der Grausame, kommandirt nicht mehr, der Kriegsminister Valdes befehligt jetzt die Armee. — Ein 70jähriger Arzt in Modena wurde wegen Theilnahme an der früher entdeckten Verschwörung zu 15jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. — In Hanover wurde ohnlängst ein Garde-Jäger mit 300 Ruthenhieben bestraft — hört! — Zu Schillers Denkmal sind schon 4079 Gulden eingelaufen, Thorwaldsen in Rom arbeitet bereits an der Statue Schillers. — Für die Vorstädte Berlins sind durch Anordnung des frommen Königs 4 neue Kirchen erbaut und mit allen Geräthschaften versehen worden. — Auch in Serbien sollen alle Berge geebnet werden; Fürst Milosch will einen großen Fuhrweg von Belgrad nach Alexandrien anlegen lassen. — In München wird über das häufige Tabackrauchen geklagt, selbst Kinder von 4 Jahren und Frauen sollen ihren Knaster rauchen. — Das Theater Gaité in Paris ist abgebrannt, der Bau beginnt so eben, und in neun Wochen soll alles beendigt seyn. — Von Paris nach Melun geht jetzt auf der

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 11. Mai 1835, zu Gräfenhausen, Morgens um 9 Uhr, Revier Neidenfels, Schlag Unterstatterberg 1. Klasse. 40 kieferne Baustämme 3. 4. Kl., 821 idem Blöche 1. 2. 3. 4., 127 idem Brunnenreicheln. Schlag Schönberg 2. 10 eichene Baustämme 4., 2 kieferne idem 3., 44 eichene Nutzholzabschnitte 2. 3. 4., 28 idem Wagnerstangen, 25 buchene Werkholzstämme, 4 hainbuchene idem, 9 kieferne Blöche 2. 4.

Den 14. Mai 1835, zu Elmstein, Morgens 9 Uhr, Revier Bloskülb, Schlag Blattberg XX. 94 eichene Nutzholzstämme 1. 2. 3. 4. Kl., 60 idem Abschnitte 1. 2. 3. 4., 145 kieferne Blöche 1. 2. 3. 4. Schlag Brogberg XXI. 32 eichene Nutzholzstämme 1. 2. 3. 4., 11 idem Abschnitte 1. 2. 3., 86 kieferne Blöche 2. 3. 4., 39 idem Baustämme 4. Schlag Bloskülb XV. 22 eichene Nutzholzstämme 1. 2. 3. 4., 5 idem Abschnitte 1. 2. 4., 64 kieferne Blöche 2. 3. 4., 12 idem Baustämme 3. Kl.

Elmstein, den 24. April 1835.

Das k. b. Forstamt.

Linck.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Zöller zu Landau vom 29. April 1835, hat Elisabetha Flori, ohne Gewerbe zu Speyer wohnhaft, gegen ihren Ehemann Wilhelm Salm, Ackersmann, früher zu Speyer, jetzt zu Freimersheim wohnhaft, die Klage auf Gütertrennung erhoben und den zu Landau wohnenden Advokaten Friedrich Mahla als Anwalt bestellt.

Mahla.

Haus- und Güterversteigerung.

Montag den 4. Mai nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, läßt Hr. Adam Gleichmann, Eigenthümer dahier, folgende Immobilien auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stall, Keller sammt Zugehörungen, gelegen zu Landau in der Königsstraße, neben Hrn. Osthoff-Hartmuth und Wittib Wambsganz.
2) Ein Horststück Nro. 44 im ersten Fahrweg, neben Wittib Si...r und Phlipp Schneider.
3) Ein dito im vierten Fahrweg, mit Korn, neben Wittib Trapp und Largaud.
4) Ein dito in demselben Fahrweg, mit Spelz, neben Schuster Kühner und Schuster Fritscher.
5) Ein dito im fünften Fahrweg, mit Korn, neben Wittib Souleau und Schuster Kühner.
6) Ein dito allda, mit Korn, neben der Straße und Johann Schneider.

Landau, den 30. April 1835.

G. Keller, Notär.

Nachricht.

Man wünscht gegen baare Bezahlung einige 70 bis 80 Morgen Acker und Wiesen in hiesiger Gegend in einer höchstens in 2 Gemarkungen gelegen zu kaufen; Lusttragende belieben ihre Anträge in portofreien Briefen oder selbsten bei Joh. Carl Schnell, Drechsler in Landau, zu machen, der ihnen die nähere Auskunft darüber ertheilen wird.

Anzeige.

Die Preise mit der von hier nach Straßburg jeden Nachmittag halb drei Uhr im goldenen Schwanen abfahrenden Patache wurden wie folgt gesetzt:

von Landau nach	Bergzabern . .	24 kr.
" " "	Weißenburg . .	40 kr.
" " "	Straßburg .	2 fl. 10 kr.

welches zur allgemeinen Kenntniß bringt

Landau, den 27. April 1835.

Arnaud.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei ihm eine schöne Auswahl von Damenstrohhüten, Bänder, Schleier, Halstücher, Borduren für Halstücher, Handschuhe, Taschen, Sonnenschirme, alles nach der neuesten Mode, wie auch Regenschirme, Strick- und Nähbaumwoll, Stickwoll, Stramin und alle sonstige in sein Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Landau, den 27. April 1835.

Jos. Lehmann am Max-Josephs-Platz.

Anzeige.

Gerardo Camagni beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er für dießmal nicht auf hiesigem Maimarkt, sondern in seinem Laden auf der Marktstraße im Birell'schen Hause feil hält; empfiehlt sich mit Galanterie, Bijouterie, lackirte und kurze englische, französische Modewaaren, und versichert seinen schätzbaren Abnehmern billige und prompte Bedienung.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei C. Guillot sind frisch von der Quelle angekommene Mineralwasser zu haben, als: Selterser Nassau, Geilnauer, Fachinger, Emser, Schwalbacher, Kissinger Ragozi, Seitschützer und Pillnauer Bitterwasser.

Anzeige.

Nicht nur bei J. Adam Clauß, sondern bei sämmtlichen Seifensiedern in Landau wird das Pfund Seife zu 14 kr. und an die Krämer oder Kaufleute zu 13 kr. verkauft.

Zu verkaufen.

Ein sehr vortheilhaft und schön gelegenes Landhaus in der Gegend von Landau, geeignet zum Betrieb von allen Geschäften, mit 3 Kellern, 3 Gärten, Aecker, Wiesen, Wald und Weinbergen in der besten Lage, ist aus freier Hand mit oder ohne die dazu gehörigen Güter zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Bei J. Martin Weygandt in der neuen Stadtmühle, ist feine gebüllte sogenannte Ulmer Gerste der halbe Liter 8 kr.; mittelfeine 6 kr.; ordinäre 3 kr. zu haben.

Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Familie, kann unter vortheilhaften Bedingungen als Gold- und Silberarbeiter in Landau in die Lehre treten; Näheres im Verlage dieses Blattes.

Tanzbelustigung

Im Saale zum goldenen Schwanen in Landau, Sonntag den 3. Mai.

Tanzbelustigung.

Sonntag und Montag den 3. u. 4. Mai wird im Saale des Gasthofs zum goldenen Schaaf in Landau, Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet

Wolff.

Tanzmusik

Sonntag im Saale des Unterzeichneten, wozu derselbe höflichst einladet.

Landau, den 1. Mai 1835.

Friedrich Schickendantz.

Schnell-Lauf und Cosmorama.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung macht die Ehefrau Carolina Pauckert aus St. Petersburg dem geehrten Publikum bekannt, daß sie Sonntag Nachmittags um 4 Uhr einen

Kunst- und Schnell-Lauf

zu unternehmen die Ehre haben wird. Sie wird als Tyroler Gärtnermädchen, mit einer Kette an Hand und Fuß geschlossen, vor dem französischen Thore auf der Straße nach Annweiler bis zu dem Wirthshause von Hrn. Moser 6 Mal, d. h. 3 Mal hin und zurück, welches 7440 Schritt beträgt, in einer Zeit von 31 Minuten mit der größten Geschicklichkeit zurücklegen, und bittet recht sehr, beim Durchgehen nach Belieben zu belohnen; das Nähere werden die Austragzettel beweisen.

Auch macht Joh. Pauckert bekannt, daß er sein großes Cosmorama, die merkwürdigsten Städte, Schlachten und Plätze in Europa, Asien und Afrika dem geehrten Publikum zu zeigen die Ehre haben wird; der Schauplatz ist im Maulbeerbaum, alle 3 Tage werden die Ansichten gewechselt. Sonntag wird zum erstenmal geöffnet, und bittet um zahlreichen Besuch; das Nähere werden die Zettel besagen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	30. April 1835 .	5	12	2	35	4	12	3	32	3	6
Edenkoben . .	25. — .	5	24	2	38	4	14	3	28	3	12
Neustadt . . .	21. — .	5	36	2	40	4	24	3	44	3	6
Speyer . . .	21. — .	5	16	2	16	4	8	3	28	2	38
Zweibrücken .	23. — .	6	21	—	—	4	22	3	49	2	27

Redakteur und Verleger Carl Georgés.

Digitized by Google

Nro. 19.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 9. Mai.

Weltereignisse.

Die Hauptgewinnste bei der Ziehung des Theresienbades in Meidling haben erhalten: das Loos Nro. 28,015 das Theresienbad. Nro. 2302 hat 30,000 fl., Nro. 30,696 hat 20,000 fl., Nro. 48,758 hat 15,000 fl., Nro. 180,792 hat 10,000 fl. und Nro. 165,273 hat 5000 fl. gewonnen. — Zum Großmeister des deutschen Ordens wurde der Erzherzog Maximilian von Este erwählt. — In Windecken (Churhessen) gab es zwischen Juden und Christen wegen Vertheilung von Gabholz Streit, wobei den Juden — die als ansäßige Bürger ihren Antheil verlangten — Fenster und Thüren eingeschlagen wurden. — Noch gab es im Jahr 1800 in England nicht mehr als 40 katholische Kirchen, eigentlich Kapellen, und jetzt übersteigt ihre Anzahl 500, unter welchen mehrere prächtige Gebäude. — Zu Agen, in Frankreich, ist am 28. April eine neue Hängebrücke eingeweiht worden; sie führt über die Garonne. — Von Paris aus soll eine vornehme Person nach Lissabon geschickt worden seyn, die Wahl der Königin rücksichtlich ihres künftigen Gatten auf den Herzog von Nemours zu lenken. — In Alençon stürzte ein Haus ein, und begrub mehrere Menschen; das Fundament sollte unterfangen werden. — Aus Neu-Orleans vernehmen wir, daß noch immerhin viele Auswanderer aus dem Elsaß dem ehemaligen Bisthum Basel u. s. w. eintreffen. — Zwei wichtige nichtpolitische Nachrichten. 1) Am 30. April wurde in München die Bockkeller-Halle 4 Uhr Abends feierlich eröffnet, und schon nach einigen Stunden sah man eine Menge divisoli in den Straßen herum taumeln. Die Maaß kostet 9 kr. Sommerbiersatz 5 kr. 2 pf. — 2) Die Nachricht über den Halley'schen Kometen von Herrschel an Literow war — eine Zeitungsunwahrheit; demnach wird uns der Herr Komet bestimmt mit seiner Gegenwart beehren.

— Der Graf Gonsalonieri aus Mailand, zu lebenslänglichem, und Castiglia zu zwanzigjährigem schweren Gefängnisse in Brünn verurtheilt, sind vom Kaiser Franz gänzlich begnadigt und in Freiheit gesetzt worden. — Aus London erfahren wir, daß in Spanien mehrere hundert Klöster aufgehoben werden sollen. — Empfindlich war der Verlust Don Augustos für Portugal, finstere Nachrichten aus Lissabon bestätigen diese Angabe. — Der Präfekt von Straßburg hat eine Gesellschaft unter dem Namen patriotischer Zirkel, aufgelöst. — Das politische Polizeirecept: Einsperrung über Nacht,

Digitized by Google

und dann früh Morgens nüchtern mit Vormerkung und Laufpaß in die Heimath, wurde ohnlängst wieder an einem Rudel besoffener Schneidergesellen in Frankfurt angewendet, die Freiheitslieder singend die Stadt durchzogen. — In Pfaffenhofen (Bayern) gossen drei Kerls der Magd eines Geistlichen auf gewaltsame Weise Gift ein, weil sie durch dieselbe mehrmals verhindert wurden, die Schaafe des Hrn. Pfarrers zu stehlen; Gegenmittel retteten die Weibsperson vom Tode.

— In der Gegend von Naumburg soll eine Diebsbande hausen, durch welche ohnlängst vier Bauernhöfe abgebrannt wurden. — Aus dem badischen Oberlande erheben sich Klagen über das Umsichgreifen des Pietismus; namentlich zeichnen sich dort die sogenannten Michaelaner aus, also genannt von dem verstorbenen Bauern Michael Hahn, von Sindlingen, der eine Menge mystischer Schriften hinterlassen hat, aber dieserwegen nicht der deutsche Michel genannt zu werden verdient, denn der deutsche Michel Obertraut, war ein tapferer, ehrlicher Soldat 1625. — Der Bote aus Tyrol schildert das Unglück der Gemeinde Galthür durch eine herabgestürzte Staublawine auf eine rührende Weise; neun Personen wurden durch diesen Bergsturz bedeckt und nur zwei konnten gerettet werden; die Lawine stürzte mit solcher Kraft auf die Gebäulichkeiten nieder, daß jene in einem Augenblicke zertrümmert und so umher geschleudert wurden, als sey die Zerstörung durch eine in die Luft gesprengte Pulvermühle erfolgt. — Münchner Blätter sagen, einer der ersten ihrer Mitbürger und Familienvater sey im Begriff, in den Orden des heiligen Franziskus zu treten. Daselbst wurden im Monat März 797 Individuen polizeilich bestraft. — Von dem Neubau einer Zuckersiederei bei Bayreuth fiel ein Maurergeselle sechs Stockwerke hoch herunter, kam aber mit einigen nicht unbedeutenden Wunden davon. — Von Stuttgard aus wird geschrieben, die des Hochverraths und eines furchtbaren Complotts gegen König und Vaterland überwiesenen Lieutenant Koseritz und Konsorten erhielten ihr Urtheil. Ersterer und der Feldwebel Lehr wurden zum Tode und die übrigen Betheiligten zu längerer oder kürzerer Festungs- oder Zuchthausstrafe verurtheilt. Am 24. April wurden Koseritz nach erfolgter ehrloser Kassation und Lehr unter militärischer Bedeckung zum Richtplatz geführt. Auf der Richtstätte ward K. begnadigt, muß aber sein Vaterland für immer meiden und das Bewußtseyn seiner Schmach in einen fernern Welttheil hinüber nehmen. Auch dem Lehr ward, nach erfolgter schimpflicher Ausstoßung aus dem Militär, die Todesstrafe erlassen. Die Strafe der Uebrigen ward auch gemildert. — Anfangs April gab es in Athen Reibungen unter dem Militär selbst, dann gegen die niedrige Klasse der Griechen, und es setzte blutige Köpfe. Wohlbehalten ist in Griechenland mit Mann und Pferden angekommen, der Hauptmann Häußler — in Nauplia. — Am 1. August beginnen die theologischen Anstellungs-Prüfungen, bei dem protestantischen Konsistorium in Anspach. — Auch vernehmen wir als ganz gewiß, daß die bayer. Landtags-Deputirten schon nächstes Jahr einberufen werden sollen. (Das neue Gesetzbuch ins Leben zu rufen.)

— Die Herzogin von Berry soll am 22. April Nachts durch Bayreuth gereist seyn. — Man spricht von Anlegung einer Eisenbahn von Amsterdam über den Haag nach Rotterdam. — Wie sehr das Diebshandwerk in London en gros getrieben wird, geht aus der Berechnung hervor, daß die Diebszunft daselbst im abgewichenen Jahre 22,680,000 Gulden Geld und Geldeswerth gestohlen hat. — In Frankreich erregen die immer steigenden Ausgaben für die Findelkinder die Aufmerksamkeit der Finanzmänner; der Staat trägt hiezu 4 Millionen Francs bei, und die übrigen 6 Millionen tragen die Departemente. — Herr von Bogulawski in Breslau hat einen neuen Kometen im Sternbilde des Bechers entdeckt; es ist nicht der Halleysche, denn dieser neu entdeckte rückt auf den Regulus in Linie zu, und scheint, zur Sonne eilend, der Erde vorläufig nicht näher zu kommen.

— Eine in Philadelphia entdeckte Falschmünzerbande ist verhaftet worden; die von ihr angefertigten Banknoten sind die schönsten, welche man jemals gesehen hat. — Fürst Demitof in St. Petersburg hat einen Diamant um 500,000 Rubel gekauft; Ali Pascha einen dito um 760,000 Francs. — Bei den Nachgrabungen in Pompeji sind im abgewichenen Monat vierzehn silberne Gefäße und ein Schatz von Münzen gefunden worden, darunter 29 Goldmünzen der ersten Kaiserzeit. — Durch einen Wortstreit kam es ohnlängst zwischen zwei französischen Deputirten zu einem Duell, nach den ersten erfolglosen Schüssen, wurde die Sache durch die Sekundanten beigelegt. — In Athen spricht man von der Ausführung mehrerer neuer Gebäude; nämlich eines Hospitals, eines Münzgebäudes, eines für die Staatsbuchdruckerei und eines für die Lithographie; der Bau der neuen Kaserne schreitet rasch vorwärts; der neue Anbau an die Residenz soll bis Ende Juni vollendet seyn.

— In der Grimm werden jetzt Sümpfe ausgetrocknet, Meilensteine gesetzt und viele andere Verbesserungen vorgenommen. — Graf Majean und Baron Billing, die den Herzog von Leuchtenberg nach Lissabon begleiteten, werden Ende Mai wieder

Digitized by Google

in München erwartet; sie sollen das Herz des Verblichenen mitbringen. — In Compiegne entleibte sich kürzlich ein 13 Jahr alter Knabe. — Bei dem Wettrennen auf der Simmeringer Heide bei Wien gewann ein Hengst des Fürsten Trautmannsdorf 2000 Dukaten. — In den Straßen von Leipzig wogt schon ein reges Leben, als Vorbote der nahen Messe.

— Neuere Nachrichten aus Griechenland versichern, General Heideck habe seine Entlassung gegeben, und Herr von Greiner soll seine Stelle als Regentschaftsmitglied einnehmen. Die Gräfin P., welche sich im Festungs-Arrest in Oberhaus befindet, ist nicht auf 4 Jahre, sondern nur auf 14 Tage verurtheilt. — Darmstadt: ein hochstehender Staatsbeamter erhielt einen Brief aus Giesen datirt, mit der Drohung, daß ihm der Tod geschworen sey. — In Paris sind für die Dauer des April-Prozesses folgende Verfügungen getroffen: die Sitzungen beginnen um 10 Uhr und dauern bis 5 Uhr; niemals über 6 Uhr des Abends, wenn nicht eine besondere Dringlichkeit der Umstände eintritt. Der Pairshof hält 5 Sitzungen wöchentlich. — Briefe aus Triest melden, daß daselbst zur Abhaltung der Pest die Aufsicht bei den Quarantäne-Anstalten verdoppelt worden sind. — S. H. der Herzog Wilhelm von Braunschweig hat an seinem Geburtstage die wegen Hochverraths angeklagten Oberstlieutenant von Klam und Buchhändler Mezer begnadigt. — Herr Ernst Schmitt, Erfinder der Apollo-Lyra, wird dieser Tage in Speyer ein Concert geben; soll sehr interessant seyn, denn diese Lyra vertritt die Stelle eines kleinen Harmonie-Chors. — Daß Baden dem großen Zollverein nicht beitritt, wollen mehrere Zeitungen behaupten, sogar wird berichtet, die Unterhandlungen seyen abgebrochen und der badische Bevollmächtigte von Berlin abgerufen. — Die wegen Darstellung der Ereignisse am Pfingstfest angeklagten 22 Stadträthe von Neustadt sind von dem Zuchtpolizeigericht von Frankenthal sämmtlich freigesprochen worden. — Die Herzogin von Berry ist mit ihrem Gemahl nach Wien gekommen, um dem Kaiser Ferdinand zu gratuliren. — Im Anfang des Aprils waren auf dem schwarzen Meere heftige Seestürme. — In Constantinopel wird fleißig an Kriegsschiffen gezimmert. — Bei Koblenz zerschellte ein Floß die Schiffbrücke; ein Ruderknecht durch den Stoß des Ruders niedergeschlagen versank. — Ein am 30. April bei Augsburg vorbeigezogenes Donnerwetter hat im Hause eines Bauernguts zu Schwabmünchen eingeschlagen und selbes ganz abgebrannt. — Am 21. April Abends ertrank beim Zurückreiten von Crefeld nach Düsseldorf der Postillon sammt seinen 4 Pferden. — Der König der Niederlande und seine Familie haben sich nach Amsterdam begeben. — Don Carlos hat den Grafen von Alcuida, einen vormaligen Minister Ferdinands VII nach Wien geschickt, um dem Kaiser zu seiner Thronbesteigung zu gratuliren; (wird der wohl gut aufgenommen werden.) — Aus Beliza: briefliche Mittheilungen sagen am 23. Jan. habe ein furchtbarer Ausbruch des Vulkans zu St. Vincente, in der Nähe von San-Salvadore am stillen Meere statt gefunden; 11 Dörfer und Städte sollen untergegangen und viele Menschen dabei umgekommen seyn. — In der Nähe von Koblenz wurde neulich eine anständig gekleidete Leiche im Rhein gefunden. — Das Amberger Wochenblatt liefert in Nro. 17 folgende Wünsche und Gedanken: Da die Kleidertracht der weiblichen Jugend sehr theatralisch und beinahe unanständig zu werden beginnt, und sich durch verführerische Nuditäten auszeichnet, so sollten die Eltern solcher sich besonders auszeichnenden Töchter von der Polizei gewarnt, und bei nicht erfolgter Abänderung dieser reizenden Kleidertracht bestraft werden. Die nächtlichen Volkslustbarkeiten sollten verboten seyn. Die Eltern sollten nie ihre Kinder zu frühzeitig auf Bälle und in Schauspielhäuser einführen. — München. Schweigersches Volkstheater — Morgen: Lumpacivagabundus.

Witterungsregeln von einem erfahrenen Landmann gesammelt.

1. Wenn im Frühjahr, nach dem 22. März, bereits ein Gewitter gewesen ist, so kommen keine Reife und Nachtfröste mehr.

2. Wenn im Frühjahr viele Nebel sind, so kommt im Sommer viel Regen; — sind im Herbste viele Nebel, so kommt im Winter viel Schnee.

3. Wenn im Frühjahr Ueberschwemmungen sind, und das Grundwasser häufig hervortritt, so kommt im Sommer eine ausserordentliche Hitze und eine Menge Ungeziefer.

4. Wenn im Herbst und Winter viel starke Ostwinde sind, so pflegen die Obstbäume das künftige Jahr besser zu tragen.

5. Wenn im Winter viel Schnee fällt, der März trocken, der April feucht, der Mai kühl ist, und im Juni warmer Regen kommt, so pflegt in dem Jahre eine gute reichliche Ernte zu seyn.

6. Die Witterung, bei welcher ein Mondswechsel geschieht, oder welche den dritten Tag nach dem neuen oder vollen Monde erfolgt, pflegt gewöhnlich bis zu dem nächsten Mondeswechsel fortzudauern.

Digitized by Google

7. Wenn Südostwind weht, die Wolken aber von Südwest ziehen, so hält dieser Wind lange an und bringt Regen.

8. Ein Sturmwind, der in der Nacht anfängt, ist nicht so heftig und anhaltend als der, welcher bei Tag anfängt.

9. Wenn sich bei warmer Luft ein Wind aufmacht, so erfolgt bald Regen.

10. Wenn die Sonne des Morgens klar und ohne ungewöhnliche Farbe aufgeht, oder bald nach ihrem Anfange das Gewölke vor sich vertreibt, oder keine Wolken gegenüber in Westen hat, so hat man an dem Tage helles, schönes Wetter.

11. Wenn die Sonne des Abends klar und ohne gewöhnliche Farbe untergeht, so ist den andern Tag gewiß gutes Wetter, besonders wenn eine schöne Abendröthe darauf folgt.

12. Wenn die Abendröthe kupferfärbig ist, so kommt schlechtes Wetter; sonst aber zeigt die Abendröthe an, daß den folgenden Tag schönes helles Wetter, und die Morgenröthe, daß Wind und Regen erfolgen werde.

13. Wenn die Sonne hinter dicken Wolken, über welche sich Strahlen ausbreiten, oder mit einer dunkelrothen Farbe auf- und untergeht, so erfolgt bald Wind oder Regen. (Beschl. folgt.)

Pflasteranlage.

Dienstag den 19. dieses, des Nachmittags um 1 Uhr, wird die Anlegung von 52150 □Meter Pflaster, veranschlagt zu 278 fl. 8 kr., an den Wenigstnehmenden dahier öffentlich vergeben.

Birkweiler, den 1. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schwartz.

Bekanntmachung.

Die kath. Kirchenfabrik von Rohrbach hat 1000 fl. gegen sichere Hypotheke auszuleihen.

Der Kirchenrechner,
Adam Dickel.

Anzeige.

Der unterzeichnete praktische Arzt bringt hiermit seine Wohnung, Kirchstraße Nro. 90 im Bellon'schen Hause, zur allgemeinen Kenntniß.

Ludwig,
Doktor der Medicin, Chirurgie u. Geburtshülfe.

Haus zu verkaufen.

Jakob Weber von Insheim, hat ein 1½-stöckt Haus zu verkaufen, 33 Schuh lang und eben so breit; man wendet sich an ihn selbst.

Gesuch.

Revierförster Itzstein in Eussersthal, sucht einen Schulkandidaten unter annehmlichen Bedingungen zum Hauslehrer.

Verloren.

Sonntag am 12. April hat der Tuchmacher Peter Jos. Müller sein Wanderbuch und einen grünen Geldbeutel mit 2 goldenen Ringen, in welchem 15 Dukaten und einige Silberstücke befindlich waren, verloren. Der etwaige Finder oder wer sonst über den Fund Auskunft geben kann, wolle bei der Redaktion die Anzeige hievon machen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	7. Mai 1835 .	5	6	2	34	4	—	3	32	3	4
Edenkoben . .	2. — .	5	15	2	34	4	8	3	26	3	12
Neustadt . . .	28. April .	5	28	2	40	4	24	3	36	3	8
Speyer . . .	28. — .	5	8	2	14	4	10	3	10	2	56
Zweibrücken .	30. — .	6	8	2	14	4	21	3	54	2	26

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 20. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 16. Mai.

Weltereignisse.

Daß Ihro Maj. die regierende Königin das Schloß Nymphenburg, und Se. Maj. der König das Lustschloß Berg am Starenberg beziehen, bestätigen Münchner Blätter. — Am 30. April fand in der Kirche zu St. Elisabeth die Einkleidung mehrerer barmherzigen Schwestern statt. — Der im Jahr 1833 an dem Seidelschen Mädchen verübte Mord, wurde von der Stiefschwester dieses Mädchens verübt, welche durch Gewissensbisse gepeinigt das Verbrechen eingestand und nun in gefänglicher Haft ihre Strafe erwartet. — Die Münchner Zeitungen geben die Nachricht, daß demnächst eine k. Kommission zur Revision des Edikts über die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen niedergesetzt werden solle. — Eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte herrschte noch Ende Aprils in Rom, Parma und in andern Gegenden Italiens. — Belgien zählt gegenwärtig 4,064,235 Einwohner. — In Preußen und Pommern herrscht eine Seuche unter den Schafen, und es gibt Kreise, die schon 10 bis 12000 Schafe verloren haben. In andern herrscht die Lungenseuche unter dem Rindvieh mit großer Heftigkeit. — Bei den Feierlichkeiten in der Charwoche (in Rom) welche durch den Pabst vorgenommen wurden, sind nach dem Diario di Roma, Se. allergetreuste Maj. der König Don Miguel I. und Se. k. H. der Prinz von Capua und eine große Anzahl ausgezeichneter Personen gegenwärtig gewesen. — Koblenz hatte am 1. Mai das seltene Beispiel einer Windhose; nachdem sie etwa 10 Min. im stärksten Wirbel auf dem Wasser gekreist hatte, verwandelte sich dieselbe in einen Staubwirbel, entwurzelte Bäume, riß Thüren und Fenster ein, schleuderte ein Dach 44 Schritte von seiner Stelle, und einige Schiefer desselben sogar eine Viertelstunde weit. — Das in Dürröhrsdorf bei Stolpen ausgebrochene Feuer soll durch ein 14jähriges Mädchen gelegt worden seyn. — Die Fortsetzung der Arbeiten im Themsetunel zu London wird nächstens beginnen. — Eine Kanone, Dreißigpfünder, die vor 50 Jahren mit einem Schiffe untergegangen und jetzt an die Oberfläche gebracht wurde, erregt in London große Aufmerksamkeit; diese Kanone ist mit einer dichten Kruste von Seemuscheln überzogen, ausserdem vollkommen gut erhalten. — Dem vor einigen Monaten gestorbenen Radikalen Hnnd wollen seine Glaubensgenossen in Manchester ein Denkmal errichten. — Mit einer fälschlich an sich gebrachten Summe von 25,000

Digitized by Google

Pfd. Sterling ist kürzlich einer der ersten Beamten aus Norfolk zum Teufel — nein, nach Amerika gegangen; er hinterließ 12 Kinder und die Mutter in Armuth. — Die in England zurückgebliebene Familie des Don Carlos soll Anstalten zur Abreise treffen, man setzt diesen plötzlichen Ausbruch mit der Sendung des Lords Eliot in Verbindung; bekanntlich war derselbe bestimmt, die Streitigkeiten beizulegen. — Im Departement Gerr (Gascogne) sollen die Nachtfröste die Hoffnungen der Weinbauern gänzlich zerstört haben. Im Kanton Nogaro, wo manches Jahr 20,000 Fässer Wein produzirt werden, wird dieses Jahr nicht der vierzigste Theil erzeugt werden. In Lothringen, wo derselbe Fall statt fand, hofft man auf eine halbe Ernte.

— Berlin. Die Potsdamer und Spandauer Garnison ist zu den Frühlingsübungen in die Residenzstadt eingezogen und wird bis zum 16. Mai daselbst verweilen. — Nach dem Albion hat der König von England bei dem berühmten Bildhauer Chantrey die Büste Sir St. Peel's bestellt, um sie im Vorsaale des Schlosses zu Windsor aufstellen zu lassen. — In Düsseldorf treffen jetzt Reisende von Straßburg in zwei Tagen daselbst ein; von Straßburg nach London sind nicht mehr als 1½ Tage erforderlich, eine Aufgabe, die man früher als unerreichbar hielt, und die nun wirklich durch die Verbindung der oberrheinischen Dampfboote ins Leben getreten ist. Das englische Dampfboot Attwood, das am 30. April Morgens 9 Uhr von London abging, war am andern Tage um 2 Uhr Nachmittags schon in Antwerpen. — An seinem Namenstage empfing König Ludwig Philipp mehr als 6000 Personen; alle Männer werden im Schlosse zum Empfang zugelassen; Damen müssen erst vorgestellt werden. — Von den 13,000 Personen, die Marseille während der Cholerazeit verlassen hatten, sind jetzt die meisten wieder zurückgekehrt, da die Seuche gänzlich nachgelassen und der Gesundheitsstand sehr befriedigend ist. — Von London sind mehrere Uebersetzer in Paris, um die Debatten des Aprilprozesses für die englischen Zeitungen aufzunehmen. — Die Ueberfahrtskosten nach Algier betragen jetzt nur noch 50 Fr., weßhalb viele Neugierige auf einige Tage von Marseille und Toulon dorthin reisen; man spricht von einer Uebereinkunft mit den Arabern, wodurch die Civilisation in diesen Gegenden wesentliche Fortschritte machen und die Wohlfahrt der Colonie gesichert werden dürfte; Dampfschiffe fahren regelmäßig zwischen Toulon und Algier. — Das Individuum, dessen Entleibung in Bückeburg neulich gemeldet wurde, war kein Student, sondern ein aus dem Zuchthause in Marburg entsprungener Tischlergeselle, der Spuren von Geisteszerrüttung gezeigt hatte. — Die Laibacher Zeitung vom 28. April meldet den verheerenden Brand, welcher in der Stadt Radmannsdorf 48 und in der Vorstadt 47 Häuser in Asche legte. — Der bekannte englische Kapitän Swlton, der Napoleon auf St. Helena durch ein unter dem Wasser segelndes Boot retten wollte, befindet sich jetzt in einem Irrenhause, wohin man ihn wegen vieler begangener Tollheiten bringen mußte. — Der Aprilprozeß hält die Engländer ab Paris zu besuchen, doch ist eine große Anzahl in Boulogne und Calais anwesend; vom vorigen Oktober bis März waren 10,000 und im vorvergangenen Halbjahr 60,000 Engländer auf dem Kontinent anwesend. — Die Königin von Portugal soll wirklich durch die Kammern förmlich aufgefordert worden seyn, sich bald möglich wieder zu verheirathen. Sie antwortete darauf, es thue ihr wehe, daß man ihren Schmerz so wenig schone, sie sey aber als Königin von Portugal verpflichtet, die Sache in Betracht zu ziehen und für des Vaterlands Wohl jedes Opfer zu bringen bereit. — In Paris hat der neue Kriegsminister, Marschall Maison, sein Amt angetreten. — Am nämlichen Tage wo bei Neapel der Vesuv Feuer ausspie, war noch ein Erdbeben in Palermo. — In Alexandrien hat die Pest etwas nachgelassen. — Drei und zwanzig Brandstifter werden in der Leipziger Zeitung namentlich angeführt, welche meistentheils zum Tode verurtheilt worden sind; durch besondere Gnade wurde die Todesstrafe in Ausstellung am Pranger und lebenslängliches Zuchthaus verwandelt. — In Bornheim bei Frankfurt — wo die Metzgerhunde keine Maulkörbe haben, hat ein solcher Hund einen preußischen Soldaten, der mit des Hundes Herrn in einen Streit gerathen war, tödtlich gebissen. — Der Blitzschlag am ersten Mai in den Kirchthurm des Ortes Unterampfrach (Würtemberg) zertrümmerte den Thurm beinahe gänzlich; es zerbrachen durch den furchtbaren Schlag alle Fenster in der Kirche, und der Altar wurde gänzlich ruinirt; niemand ist verunglückt und der Blitz hatte auch nicht gezündet. — Noch in keinem Jahr waren die Einwanderungen in Amerika so bedeutend, als die im Jahr 1834. Die Gesammtzahl sämmtlicher neuen Ankömmlinge beläuft sich auf 75,179 Köpfe, darunter 31,000 Deutsche. — In Frankfurt fand dieser Tage ein Mordversuch gegen einen Mann statt, welchen das Urtheil des Publikums schon längst als einen Wucherer bezeichnet hatte. Die abscheuliche That verliert deßhalb viel an strenger Beurtheilung; sie geschah in der Verzweiflung eines sonst in jeder Hinsicht als brav bezeichneten Familienvaters, der auch mit seinen von Arbeit blutenden Händen nicht

Digitized by Google

so viel verdienen konnte, als der Wucherteufel verlangte. — Die Köpfe von 87 griechischen Seeräubern wurden von den Türken nach Salonichi gesandt und dort 8 Tage lang öffentlich aufgesteckt; diese Seeräuber wurden von den Türken in der Nähe von Cassandra gefangen. — In der Stadt Campagna (Neapolit.) löste sich von dem vielen Regen vom Schloßberg ein Felsenstück ab und begrub ein Haus mit den 3 Bewohnern, nach vieler Anstrengung wurden alle drei lebend herausgebracht, der Mann hatte den Arm gebrochen. — In der Nähe von Valenciennes ist kürzlich ein mit Schwefelsäure beladener Wagen verbrannt, das Zerbrechen einer einzigen Bouteille soll die Veranlassung gewesen seyn. — Der Unglückliche, welcher sich für einen Sohn Napoleons ausgab, ist in Rennes vor Kurzem aus dem Fenster des ersten Stocks auf die Straße gesprungen und hat sich furchtbar zerschlagen; im Hospital aufgenommen gab er unzweideutige Beweise von Wahnsinn. — Am 4. Mai erschien zu St. Gallen eine Verordnung des kleinen Raths, welche bis auf Weiteres allen großherzogl. badischen Unterthanen den Eintritt in den Kanton St. Gallen verbietet. Die Verordnung stützt sich auf den Grund, daß während in dem Kanton seit Jahren kein ungesetzliches politisches Treiben statt gefunden, dortigen Handwerkern das nachgesuchte Visum des Wanderbuchs zur Reise nach dem Großherzogthum Baden verweigert worden seyn. —

Anekdoten.

Sie retteten mir einst das Leben, redete ein Bettler einen Hauptmann an, unter dem er früher gedient hatte. Wie, dein Leben hätte ich gerettet? fragte erstaunt der Hauptmann. Ja, antwortete der Bettler, ich diente unter ihnen in der Schlacht bei Leipzig, und als Sie sich aus dem Staube machten, folgte ich Ihrem Beispiele und lief auch davon.

— Ein sehr dicker Mann ritt nach Augsburg und da es schon spät war, als er sich der Stadt näherte, so fragte er einen ihm begegnenden Bauern, ob er wohl zum Thore hineinkönne. Warum denn nicht, antwortete der Bauer, s'müssen doch ganze Heuwägen durch.

Witterungsregeln von einem erfahrenen Landmann gesammelt.

(Beschluß.)

14. Wenn sich die Wolken am Tage stark um die Sonne häufen oder sich unter derselben zusammenziehen, so entsteht ungestümes Wetter.

15. Wenn es Vormittags heiter ist, des Nachmittags aber ein Regenguß kommt, oder schwarze Wolken von Norden aufsteigen und den Himmel bedecken, aber wieder fortgeführt werden, ehe die Sonne untergeht, so weht d. folgenden Tag Nordwind.

16. Wenn des Morgens ein Nebel entsteht, und bald wieder fällt, so wird es gegen Mittag schönes Wetter; steigt der Nebel aber in die Höhe, so wird es trübe, so regnet es bald.

17. Wenn es den Tag hindurch wolkig gewesen, des Abends aber an einer Stelle des Himmels sich eine helle Oeffnung zeigt, welche offen bleibt, so kommt am folgenden Tage der Wind von der Seite her; geht aber diese Oeffnung nach einiger Zeit wieder zu, so bläst der Wind gegen dieselbe Seite.

18. Wenn sich des Morgens viele der kleinen, weißen hellen Wolken gesammelt haben, welche man den Schäfer nennt, so wird es schönes Wetter.

19. Wenn des Abends viele kleine schwarze Wolken am Himmel sind, so bedeutet es Regen; sind sie aber weiß und hell, so kommt schönes Wetter.

20. Wenn der Sonne gegenüber ein heller Schein am Himmel, wie der Fuß eines Regenbogens gesehen wird, welches man eine Windgalle nennt, so erfolgt bald ein Sturm.

21. Die Wolken, welche wie große weiße Berge oder Schneehaufen aussehen, verkündigen helles Wetter; die schwarzen und bleifarbigen, besonders wenn sie niedrig stehen, und die feuerrothen, Wind.

22. Die schwarzen oder weiß und lichtgrauen Gewitterwolken sind nicht so gefährlich, als die rothen und braunen, obgleich bei den ersteren der Donner heftiger zu seyn pflegt.

23. Wenn die Sterne dunkel scheinen und die kleineren gar nicht gesehen werden können, obgleich keine Wolken am Himmel sind, so kommt trübes Wetter.

24. Ein Hof um die Sonne oder Mond verkündet trübes Wetter oder Regen, und der Regen ist desto anhaltender, je langsamer er anfängt.

25. Die Nebensonnen oder Nebenmonde zeigen anhaltendes ungestümes Wetter an.

26. Wenn vielen Menschen die Hände trocknen und glatt werden, daß Alles, was sie anfassen, gleichsam aus denselben glitscht, so erfolgt gewiß Regen.

27. Wenn die Hähne viel krähen, die Schwalben niedrig fliegen, die Gänse und die Raben stark schreien oder die Bienen im Sommer nicht weit ausfliegen, so pflegt bald Regen zu kommen.

28. Wenn der Wind der Sonne folgt, so bleibt einige Tage hindurch schönes, gutes Wetter.

29. Wenn die Hühner früh Nachmittags aufsliegen, so wird es den folgenden Tag schönes Wetter; gehen sie aber spät, bis es dunkel wird, herum, so regnet es gewiß den nächsten Tag.

30. Wenn die Hähne beim Aufsliegen des Abends krähen, so ändert sich das Wetter.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Donnerstag den 21. Mai 1835, des Vormittags um 9 Uhr, werden dahier nachbezeichnete Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewald, Schlag Breitenberg, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

500 eichene Baustämme
50 " Nutzstämme
100 kieferne Baustämme
1150 Sägblöche
21 4½schuhig eichen Holz
36 Klafter buchen geschnitten Scheitholz
78 " kiefern geschnitten "

Willgartswiesen, den 11. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.
Eschlimann.

Pflasteranlage.

Dienstag den 19. dieses, des Nachmittags um 1 Uhr, wird die Anlegung von 521. 50 □Meter Pflaster, veranschlagt zu 278 fl. 8 kr., an den Wenigstnehmenden dahier öffentlich vergeben.

Birkweiler, den 1. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.
Schwartz.

Wichtige Anzeige.

In der dritten Verloosung des königl. Preußischen Seehandlungs Rthlr. 50 Loos Anlehens von 12,000,000 Rthlr. rückzahlbar mit 22,903,200 Rthlr. Preuß. Ct., beginnend zu Berlin

den 1. Juli 1835

müssen folgende höchst bedeutende Prämien gewonnen werden: Rthlr. 80,000 oder fl. 140,000, Rthlr. 20,000 fl. 35,000, 2 mal Rthlr. 6000, 4 mal Rthl. 4000, 8 mal Rthl. 2000, 14 mal Rthl. 1000, und so abwärts bis Rthl. 56, zusammen aber 9000 Gewinne, im Gesammtbetrag von Rthlr. 715,000 oder 1,251,250 Gulden rhein.

Original-Promessen, mittelst welchen man auf die Gewinne dieser interessanten Prämien-Ziehung Ansprüche erwirbt, werden zu fl. 7 rhein. oder Rthlr. 4 Pr. Crt. das Stück, bei Uebernahme von fünf Promessen aber die sechste unentgeldlich abgegeben in dem

Hauptbureau von Peter Schneider,
zu Frankfurt am Main.

Anzeige.

Freitag den 22. Mai, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, geschieht die Erhebung der Steuer- und Gemeindegelder für diejenigen, die in den Gemeinden Arzheim, Mörzheim, Wollmesheim und Ranschbach begütert sind.

Conrad.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Sorten Strohhüten, wie auch broschürtes Glanzstroh nach neuester Mode zu waschen, bleichen und sie von allen Flecken zu reinigen.

Maria Krommer,
wohnhaft in der Meerweibchenstraße Nro. 93.

Gesuch.

Revierförster Itzstein in Eussersthal, sucht einen Schulkandidaten unter annehmlichen Bedingungen zum Hauslehrer.

Zu verkaufen.

Kopf, Adjunkt in Mörzheim, hat einen ein- und 1½jährigen Fassel, von Farbe schwarzscheck, erster Qualität, zu verkaufen.

Zu verkaufen

Ein und ½ Morgen spanischer Klee bei Wittib Schuch in der Pferdspost.

Nachricht an die Herren Gerichtsboten.

Repertorien-Auszüge auf gut Schreibpapier sind wieder zu haben bei C. Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	9. Mai 1835 .	—	—	2	30	—	—	—	—	3	4
Edenkoben . .	2. — .	5	15	2	31	4	8	3	26	3	12
Neustadt . . .	5. — .	5	30	2	32	4	20	3	36	3	4
Speyer . . .	5. — .	4	41	2	18	4	8	3	24	2	46
Zweibrücken .	7. — .	6	7	2	40	4	21	3	59	2	29

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 21. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 23. Mai.

Weltereignisse.

Die Münchner Zeitung sagt: Es stecken jetzt Manche die Köpfe zusammen und fragen sich, wie es denn komme, daß so viele von den nach Griechenland gewanderten Bayern wieder von dort in ihr Vaterland zurückkehren, und von Täuschungen geträumter Hoffnungen sprechen. — In dieser Frage selbst schon liegt die Antwort. Geträumte Hoffnungen waren es, die in den meisten nach Griechenland Gezogenen die Lust und das Verlangen erweckten, nach Griechenland zu gehen. Aussichten auf glänzende Anstellungen, auf Würden und Reichthum waren die Triebfedern der Meisten: Bayern zu verlassen und nach Hellas zu ziehen. Dort angekommen, wollte man Griechenland auf Einmal in Bayern ummodeln; Sitte, Tracht und Gewohnheiten der Griechen sollten an Einem Tage abgelegt und dafür das physische und moralische Kleid der Deutschen angezogen werden. Die Sitten und Gewohnheiten eines Volkes sind ihm stets so heilig, als seine Nationaltracht es ihm ist. Ein Volk, dem sein Eigenthümliches nicht mehr heilig ist, dem ist gar Nichts mehr heilig! Ein Mensch, der die Sitte seiner Väter schnell verläßt, ist der Väter nicht werth. — Darum hat der Grieche den Bayer mit schelen Augen angesehen, weil dieser — kaum auf griechischem Boden getreten — den Griechen auch schon an Seele und Leib umgestalten wollte; und daher blieb der Grieche auch mißtrauisch und betrachtete die mit seinem Könige Gekommenen als Fremdlinge, und darum konnte kein gegenseitiges Vertrauen, keine gegenseitige Liebe herrschen; — und wo diese fehlt, da ist nicht gut wohnen! —

— München. Erst im kommenden Oktober wird der Kronprinz von Wien in München zurück erwartet. Derselbe wird eine Reise von Wien nach Frankreich, England und Schweden unternehmen. — Die Zeitung beider Sizilien enthält eine Liste von 23 Personen die zum Tode verurtheilt vom Könige begnadigt wurden. — Lord Stanhope, der Pflegevater Kaspar Hausers, ist in Berlin angekommen; die Schriften des Polizeiraths Merker sollen ihn überzeugt haben, daß Hauser ein Betrüger war (?) — Die Hutmacher von Paris haben 300 Fr. zur Unterstützung der politisch Gefangenen zusammengeschossen. — Die Grippe, welche in Schlesien herrscht, hat schon mehrere Opfer hingerafft. — Durch eine Arsenikkomposition sind kürzlich in Schlettstadt ein Mädchen und ein Knabe vergiftet

Digitized by Google

worden, welche das für Mäuse gelegte Gift genossen haben; schon so viel Unglück dieser Art, und doch so wenig Vorsicht. — Der Eisgang der Newa zu St. Petersburg erfolgte am 28. April. — Eine Hängebrücke, welche über die Themse in London erbaut werden soll, ist zu 75,000 Pf. Sterl. angeschlagen; welche Geldmasse muß da vorhanden seyn, wenn man erwägt, daß gleichzeitig die Arbeiten des Tunel beginnen sollen. — Ein Fischer hat in der Mündung der Dordogne einen Delphin gefangen, der 1100 Pfd. wog. — Der Räuberchef Kontubonnifios, der in Griechenland nach einer furchtbaren Gegenwehr von der Gensdarmerie gefangen wurde, hatte eine Geldkatze mit mehreren tausend Dukaten bei sich; auf seinen Kopf waren 6000 Drachmen Fanggeld gesetzt. (Werden sich nach vollbrachter Arbeit eben so gefreut haben, als der Münchner Student, der in der Wiener Ausspielung von Hüttelsdorf 550,000 fl. gewonnen hat.) — Die Göttin Fortuna soll dieses Mal einen Frankfurter mit dem großen Loos begünstigt haben, der wegen Schulden in gefänglicher Haft saß.

— Am 16. Mai Abends 5 Uhr sprang bei München das etwa eine halbe Stunde westlich davon liegende Pulvermagazin in die Luft; dabei befanden sich Vorräthe von Granaten, Bomben, congrev'schen Raketen und etwa 300 Fässer Pulver. Die That wurde durch den Kanonier Schmitt, aus Haidhausen, verübt, der sich und die andern Arbeiter in die Luft sprengte. Kein Stein blieb auf dem andern, das Gebäude ist von der Erde verschwunden.

— Regensburg, den 15. Mai Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Thurn und Taxis ist mit Tode abgegangen; sie hatte nur ein Alter von 30 Jahren erreicht und wird wegen ihrer Güte und Milde allgemein betrauert. — Auch der russische Geheime-Rath Freiherr von Anstett, Gesandter bei der deutschen Bundesversammlung, ist am 13. Mai gestorben. — Der Verein zur Unterstützung der Gefangenen in St. Petersburg hat am Osterfeste durch Beiträge von 10,000 Rubeln, aus dem Schuldthurme 13 und aus dem Arbeitshause 19 meistens Familienväter befreit: wo wird dies nachgemacht? — Am 5. Mai sind in Arnheim 62 Personen aus dem Würtembergischen angekommen, die nach Amerika reisen. — Bei Preungesheim wurde ein Zollaufseher am 11. Mai von Schmugglern so mißhandelt, daß man an seiner Wiederherstellung zweifelt. — Nach Berichten aus Lissabon lassen die Engländer bedeutende Summen nach Portugal fließen, um Kirchengüter anzukaufen. Man rechnet, daß 714 Klöster in Portugal aufgehoben worden sind und dadurch an Länderbesitz für 1 Mill. Acker des besten Bodens gewonnen wurde, nebst den schönsten Flüssen, Waldungen und Viehweiden. — Das ehemalige sachsen-koburg-gothasche Fürstenthum Lichtenberg ist in den preuß. Regierungsbezirk Trier als landräthlichen Kreis einverleibt worden.

— Der obschwebende Prozeß in der Pairskammer in Paris wird mit Ordnung und Regelmäßigkeit fortgesetzt. Die Nationalgarde vollzieht den Dienst mit dem größten Eifer. — In Rom ist Don Miguel unter die von Philipp von Neri gestiftete Bruderschaft der Dreieinigkeit der Pilger getreten, deren Zweck die Verpflegung der Pilger ist, und hat schon zweimal in dem Gewande der Bruderschaft Pilger durch Aufwartung bei Tische und Fußwaschen bedient; ist's möglich? — Im schwäb. Merkur ließt man: In der Folge haben die Musikanten für das Aufspielen bei Hochzeiten jedesmal einen Erlaubnißschein à 1 fl. 21 kr. bei der Polizei zu erheben und diesen dem Wirth vorzuzeigen, sonst kostet es 25 fl. Strafe. — Bis jetzt ließen die Zeitungen meistentheils die Truppen der Königin von Spanien siegreich aus den Gefechten gehen, indessen belehren uns die Angaben der Gefechte vom 20—30. April, daß Don Carlos die 31 Bataillon 11,100 Mann starke Abtheilung Valdes mit 5000 Mann total geschlagen habe, die Truppen der Königin wurden so bemeistert, daß sie im davonlaufen Alles von sich warfen, und der Weg selbst mit Tschakos bedeckt war. Die Carlistischen Zeitungen nennen die ganze Geschichte eine Hasenjagd und drücken den Wunsch aus, bald zu erfahren, welche Sensation die Nachricht von dieser ersten den Carlisten gelieferten Schlacht bei dem Feldherrn Kriegsminister Valdes in Madrid und am Hofe seiner Königin erregen werde.

— Die Zugvögel, welche bis jetzt günstiges Wetter abgewartet haben, beginnen nun die Reise in die andere Welt, d. h. aus dem Meining'schen sind bereits mehrere Familien nach Amerika abgezogen, aus Westphalen und Baden sollen deren viele reisefertig seyn. — In Straßburg fanden im ersten Viertel dieses Jahres 9 Selbstmorde statt, worunter 3 Militärs. — Am 5. Mai wurde in Paris die Vendomsäule mit Immortellenkränzen geschmückt (Verehrer Napoleons), ein alter Soldat befestigte an jedem der an vier Ecken angebrachten Adler einen Kranz mit Trauerflor umwunden. — In Forchheim wurde vor Kurzem ein Blitzableiter auf einem Thurm errichtet, man fand im Knopfe desselben eine auf Pergament geschriebene Urkunde vom 4. Mai 1669, worin unter anderm auch aufgeführt ist: das Schäffel Korn kostete damals 1 fl. 3 Batzen, der Waizen 2 fl. 6 Batzen, die Gerste

Digitized by Google

1 fl. 3 Batzen; ein Pfennig-Wecklein wog 7 Loth. Die Maaß Wein kostete 10—12 Pf., die Maaß Bier 1½ kr., das Pfund Rindfleisch 2½ kr., eben so viel das Schweinenfleisch, und das Kalbfleisch 2 kr. 1 Pf. Der Zentner Wolle galt 12 Gulden. — Landau. Als gewisse Nachricht erfahren wir, daß Baden dem großen Zollverbande beigetreten sey; möge diese Vereinigung den gehofften Segen über den Rheinkreis und die Nachbarlande verbreiten! — Bei einem Scheibenschießen in Schlettenbach, Kanton Annweiler, wurde durch Unvorsichtigkeit ein vorübergehender Mann todtgeschossen. — Bei Speyer soll ebenfalls ein junger Mann durch einen Flintenschuß ums Leben gekommen seyn; Mauth- und Schmuggel-Früchte! — Auf der Straße von Landau nach Edesheim, in der Gemarkung von Nußdorf, liegt ein großer schöner Nußbaum abgeworfen, und so durchs Feuer zerstört, als wäre derselbe durch Blitzschlag zernichtet worden; der Baum hatte an der Krone eine Höhlung, in welche wahrscheinlich die Freundschaft eines Unbekannten Feuer einlegte, dessen Gluth diese Zerstörung veranlaßte; welche Bosheit! — Noch verdient ohne Ehrenmeldung erwähnt zu werden, daß ein Landmann in Mörlheim ein Stück Tuch zum bleichen auslegen ließ, und als dasselbe am Abend heim gebracht wurde, war es mit einigen zwanzig Eichelhieben durchlöchert. — Der Weg von Heuchelheim nach Billigheim wurde noch nicht lange mit jungen Bäumchen bepflanzt, ein Bösewicht hat dieselben die ganze Strecke hin auf einer Seite abgebrochen.

Bekanntmachung.

Edenkoben. Den 5. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Stadthause daselbst zur Mindersteigerung der Herstellung eines Schulhauses für die katholische Jugend allda, aus zwei Lehrsälen bestehend, geschritten werden.

Diese Herstellung ist veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeit	1378	16	
2) Steinhauerarbeit	270	6	
3) Zimmerarbeit	540	33	
4) Schieferdeckerarbeit	96	3	
5) Schreinerarbeit	253	57	
6) Schlosserarbeit	146	40	
7) Glaserarbeit	172	45	
8) Tüncherarbeit	105	—	
	2963	20	

An demselben Tage um 10 Uhr des Morgens, wird die Fertigung eines steinenen Brunnensargs veranschlagt zu . . . . . 200 fl.
und die Herstellung von circa 1300 □Meter neuen Pflasters, veranschlagt zu . . . . 180 fl.
an den Wenigstnehmenden versteigert.

Pläne und Ueberschläge zu diesen Herstellungen sind auf unterfertigtem Amte zu jedermanns Einsicht deponirt.

Edenkoben, den 13. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Völcker.

Bekanntmachung.

Montag den 1. Juni l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird in dem Locale des dasigen Bürgermeisters zur Mindersteigerung der Arbeiten eines neuen Stockes auf das Schulhaus allda geschritten werden.

	fl.	kr.
Maurerarbeit angeschlagen zu	560	19
Steinhauerarbeit	80	55
Zimmermannsarbeit	495	38
Schreinerarbeit	108	56
Schlosserarbeit	110	52
Glaserarbeit	152	59
Zusammen	1509	39

Plan und Kostenanschlag können täglich in dem Locale des dasigen Bürgermeisters eingesehen werden.

Mörlheim, den 16. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Uhl.

Mobilienversteigerung.

Freitag den 29. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Christoph Clauß, Seifensieder, vor seiner Wohnung in der Nußbaumgasse dahier, seine sämmtlichen Hausmobillen, bestehend in Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Seifensieder- und sonstigen Geräthschaften, öffentlich versteigern.

Landau, den 18. Mai 1835.

Hessert, Notär.

Kleiderversteigerung.

Donnerstag den 4. Juni l. J., des Morgens um 9 Uhr, vor dem Wirthshause zum Elephanten dahier, werden auf Ansteben des Privatlehrers Hrn. Baland, die in dem Nachlaß dessen verlebten Ehefrau Catharina geborne Wagner gehörigen Kleidungsstücke, öffentlich versteigert.

Landau, den 19. Mai 1835.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Montag den 1. Juni, Mittags 1 Uhr, soll in Rinnthal, im Wirthshause von Johannes Matz, auf Ansteben von Peter Grasmück, Gutsbesitzer in Birkweiler, zur öffentlichen Versteigerung der ihm zugehörigen, in loco Rinnthal, bei Annweiler, an der Queichbach gelegenen Papiermühle, mit Wohnhaus, Keller, Garten und etwas Ackerfeld, nebst dazu gehörigen Gewerken, 2 Bütten, 6 Loch, neu Geschirr und Lumpenschneider, 3 Pressen, Filze, Formen, Hand-

Digitized by Google

werke, Bleichmaschine, Hängwerke, mit vorzüglichem Brunnen und Wasserfall, und Allem, was zu einer vollständigen Papiermühle gehört, unter annehmlichen Bedingungen geschritten.

Annweiler, den 18. Mai 1835.

Aus Auftrag: Diehl, Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 3. Juni nächsthin, Morgens 10 Uhr, soll in Albersweiler im Gasthaus zum Kreuz eine Parthie buchne Wellen und einige Klafter eichen Schälholz aus dem Rothenbusch, und 15 Klafter eichen Schälholz aus dem Schlag Eichwäldchen bei Derubach, versteigert werden.

Annweiler, den 21 Mai 1835.

Diehl, Notär.

An die Herren Bürgermeister!

Ich mache Ihnen bekannt, daß ich das am 19. Mai letzthin gegen mich ausgesprochene Suspensions-Urtheil von jenem Tage an streng gegen mich selbst vollzogen habe, allein am ein und dreißigsten dieses Monats Mai fange ich wiederum an gesetzlich zu funktioniren.

Ich grüße Sie (alle) und alle meine Mitbürger Ihrer Gemeinden freundschaftlichst.

Bergzabern, den 21. Mai 1835.

Hemmet.

Eilwagen-Cours.

Die Unterzeichnete benachrichtiget andurch die Bewohner Landaus und der dortigen Umgegend, daß nunmehr für die Route von Speyer nach Kaiserslautern ein neuer, in Federn hängender Eilwagen in Cours gesetzt ist, welcher jeden Sonntag und Donnerstag regelmäßig um 5 Uhr Morgens von Speyer nach Kaiserslautern und an denselben Tagen von dort retour fährt; derselbe geht um 8 Uhr von Neustadt nach Frankenstein und von da sogleich nach Kaiserslautern ab, allwo er bis 2 Uhr Nachmittags verweilt, und um 7 Uhr Abends wieder in Neustadt eintrifft. Die Person zahlt von Neustadt nach Kaiserslautern 1 fl. 36 kr. und am nämlichen Tag von dort wieder nach Neustadt zurück 2 fl. 48 kr. Speyer, den 18. Mai 1835.

Die Eilwagen-Unternehmerin:

Wtb. Molliere.

Anzeige.

Ferdinand Richter, Vater, Schneidermeister in Landau, bringt zur Kenntniß, daß er Sommer-Röcke von Schlesinger Leinwand gefertigt, zu 4 fl. 40 kr. das Stück abgiebt, und daß er jedesmal 5 Stunden nach dem Anmessen dieselben abzuliefern verspricht.

Zu verkaufen.

Bei Wilhelm Seitz, Schwanen-Wirth in Rhodt, sind ungefähr 80 Malter Korn und Spelz nebst 100 Malter Reps um billige Preise zu verkaufen.

Verloren.

Den 20. d. M. wurde des Vormittags in Landau verloren: ein größeres und ein kleineres goldenes Petschaft, beide mit Karniolstein gefaßt, und ein goldener Uhrschlüssel. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung im Verlag dieses Blattes abzugeben.

Brod-, Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau vom 21. Mai 1835.

Brödchen: 7 Loth 1 kr.; Weißbrod: 9 Loth 1 kr., 27 Loth 3 kr., 1½ Kil. 10 kr., 3 Kil. 20 kr.; Halbweißbrod: 12 Loth 1 kr., 22 Loth 2 kr., 1½ Kil. 8 kr., 3 Kil. 16 kr.; Schwarzbrod: 1½ Kil. 6½ kr., 3 Kil. 13 kr.; Schwingmehl 70 Kil. 9 fl. ½ Kil. 4 kr.; Grützmehl: 70 Kil. 7 fl. 30 kr., ½ Kil. 3½ kr.; Vorlaufmehl: 70 Kil. 6 fl. 56 kr., ½ Kil. 3 kr.; das Pfund Ochsenfleisch 1. Qualit. 10 kr., 2. Qualit. 9 kr.; Rindfleisch 1. Qualit. 8 kr., 2. Qualit. 7 kr.; Kuhfleisch 6 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	21. Mai 1835 .	5	—	2	24	4	—	3	24	3	4
Edenkoben . .	2. — .	5	15	2	34	4	8	3	26	3	12
Neustadt . . .	12. — .	5	16	2	32	4	16	3	32	3	16
Speyer . . .	12. — .	4	36	2	16	4	5	3	22	3	4
Zweibrücken .	14. — .	6	12	2	15	4	32	3	32	2	32

Redakteur und Verleger Carl Georges. (Hiezu eine Beil.)

Digitized by Google

Nro. 22. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt daselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Insertat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 30. Mai.

Weltereignisse.

Der bayerische Decan und Schul-Inspektor Brand in Windsbach, Rezatkreis, gibt ein Blatt heraus, das in Nro. 11 in allem Ernste nachstehende Gespenstergeschichte mittheilt — die wahrscheinlich aus den Zeiten entlehnt ist, wo Zigeuner mit Geisterspuck ihr Wesen trieben: Einem sehr ernsten — so lautet's — unbescholtenen und ziemlich bejahrten Schneidermeister zu E. erscheint am hellen Tage auf dem Wege nach St. eine nonnenmäßig verschleierte weiße Gestalt, dann auch Nachts in seinem Hause, sagt, sie heiße Anna Sophia Herzogin, wäre schon vor 100 Jahren gestorben und könne nicht zur Ruhe kommen, wenn er aber gewisse Lieder und Bibelsprüche, die sie ihm nannte, täglich für sie beten wolle, so würde ihr geholfen. Nach mehreren Erscheinungen während mehreren Wochen, welche der Geist auch durch ein Geräusch in der Wand anzukündigen pflegte und wo er stets seine Bitte flehentlich wiederholte, erscheint er Nachts und bittet den zum Erlöser Auserkornen, mit ihm in den Garten zu gehen, da sein Erlösungswerk zu vollenden. Er folgt ihm, nur daß er nicht, wie der Geist, über den Zaun hinweghuschen kann, sondern einen Umgang durch die Thüre machen muß. Er findet den Geist unter einem Baum, vor ihm etwas Viereckigtweißes auf der Erde, was er ihm in die Arme legen muß, nachdem er noch ein Lied gebetet hat. Der Geist dankt, verschwindet und kommt nicht wieder. Aehnliche Beiträge zur Culturgeschichte der Menschheit hat der Herr Autor schon in frühern Blättern geliefert. — Nekrolog: wie verlautet, soll am ersten April diese Zeitschrift und am letzten desselben Monats auch Herr Decan Brand gestorben seyn. Gott habe beide selig! — Die Münchner Blätter äussern sich umständlich über die Folgen der letzten Explosion und erörtern die Mittel zu Verhütung ähnlicher Vorfälle: wobei natürlich die Anhäufung großer Pulvervorräthe als erste Gefahr für die kostbaren Sammlungen ꝛc. in der Residenzstadt angegeben werden; ferner soll der Dienst bei der Artillerie nur braven, gesitteten und geschickten, aber auch gut zu bezahlenden Individuen anvertraut werden ꝛc. Noch behaupten dieselben, daß der Schaden sowohl für das Militärärar als für die Privaten von der ganzen Nation getragen werden müßte.

— München. Wir vernehmen, daß Se. D. der k. Obristlieut. im 2. Chevaurleg.-Reg., Prinz Eduard von Altenburg (Bruder Ihrer Maj. der reg. Königin) sich mit einer Prinzessin von Hohen

Digitized by Google

zollern-Sigmaringen vermählen werde. — Es bestätigt sich, daß in München vom 1. Sept. 1834 bis 30. April 1835 — 8376 Sude oder 281,660 Eimer, in Geldwerth 1,549,130 Gulden Bier gebraut wurden, und zwar von den daselbst anwesenden 41 bürgerlichen Bierbrauern, 18 ferner dort anwesende Bierbrauer haben in dieser Zeit nicht eingesotten. — Zwei Juden und 4 Mahomedaner wurden am Osterfeste in Rom getauft und in die katholische Kirche aufgenommen; letztere waren 3 Negerknaben und ein Negermädchen von 18, 10, 7 und 11 Jahren. — Vor der Wohnung der Herrn Damour in Lyon, wurde am 5. Mai Nachts eine neue Höllenmaschiene losgelassen, die Herrn Damour, der stets im untern Stock des Hauses schlief, den Paß in die andere Welt überreichen solle; indessen war derselbe bereits als Zeuge beim April-Prozeß nach Paris abgereist. — Die Schweizer finden noch immer Schwierigkeiten in der Ausgleichung der Mißstände zu den deutschen Mächten; man klagt daselbst, daß durch Brandweintrinken die Entsittlichung des Volks sehr überhand genommen habe. — Tausend Studenten sind von ihren Eltern von Paris abgerufen worden, die wahrscheinlich dem Landfrieden bei dem Ungeheuerprozeß nicht trauen. — Schon am 3. Mai sind in Danzig 4000 Mann russische Garden auf der Reise zur Revüe bei Kalisch erwartet worden. — Am 1. Juni, dem Tage der Großjährigkeit und Thronbesteigung König Otto's von Griechenland, wird in Aybling die feierliche Enthüllung des Denkmals stattfinden, durch welches die Frauen Bayerns das schmerzliche Andenken an den Abschied J. Maj. der Königin Therese von Ihrem vielgeliebten Sohne verewigten. Das Denkmal, 41 Fuß hoch, ist mit dem mehr als lebensgroßen Bildniß Marias mit dem Christuskinde geschmückt.

— Unter den 164 Aprilangeklagten, mit Einschluß der Abwesenden, sind 163 gegen welche der Generalprokurator auf Todesstrafe angetragen hat; doch scheint es, man könne mit Gewißheit annehmen, daß in keinem Falle diese Strafe an einem von ihnen vollzogen werden wird. Die letzten Verwicklungen dieses Aprilprozesses setzen die Londoner Presse in Erstaunen und Unruhe. Der Sun sieht darin beinahe den Saamen einer neuen Revolution. Der Kurier spricht davon als von beklagenswerthen und unseligen Ereignissen. Das Morning-Chronicle gesteht, daß es, trotz der wichtigen inländischen Interessen, die es zu verfolgen habe, den Fortschritten dieses Prozesses gespannt und nicht ohne Bestürzung folge.

— Von Toulon ist eine Brigg nach Griechenland abgegangen, welche an König Otto, die von dem Goldarbeiter Fossin in Paris gefertigte Krone und den Scepter überbringt. — Bei dem Verkauf einer Frau in Manchester, suchte der Mann alles hervor, um sie gut anzubringen: [illegible] Frau! eine hübsche, eine schöne Frau! — Sage auch eine gute Frau, flüsterte sie ihm zu. Nein, antwortete er, betrügen will ich Niemanden. — In Ingolstadt beschäftiget der Festungsbau gegenwärtig 2500 Arbeiter. — Von Wien aus erfahren wir, daß Se. K. Hoheit der Kronprinz von Bayern auch eine Reise in die Rheingegend beabsichtigen. — Der Herzogl. Leuchtenbergische Domainendirektor Geiger, hat seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. — Dieser Tage raubte ein Spitzbube einem Bauer von Pfersee (bei Augsburg) 500 Gulden; Nachmittags aber übergab derselbe das Geld zur Wiedererstattung einem Geistlichen im Beichtstuhle. — Bei Münstermaifeld (Rheinkreis) wurden einem Schäfer zu verschiedenen Zeiten Schafe gestohlen, als zum dritten Mal der in eine wollene Decke gehüllte Dieb heran kroch, wurde er durch einen Flintenschuß tödlich verwundet und erklärte vor seinem Tode, er habe den Schäfer nur erschrecken wollen.

— In Holland soll das Projekt, den Rhein und die Donau mittelst Kanalisirung zu verbinden, viel Anklang finden. — In dem darmstädtischen Orte Holzhausen ist der kath. Pfarrer mit noch 40 kath. Familien zur protest. Religion übergetreten. — Die Väder von Töplitz wird nächstens der König von Preußen besuchen. — Drei große Städte und mehrere Dörfer hat ein furchtbares Erdbeben in Central-Amerika so zerstört, daß nur noch Schutthaufen vorhanden sind. — Gerade in der Stunde, als in München das Pulver explodirte, verheerte ein unerhört starkes Hagelwetter mit Sturm die Feld- und Baumfrüchten von Neuhaus u. s. w. tödtete viele Rebhühner, Haasen und Vögel, und verwundete auf dem Felde mehrere Bauern und Hirtenbuben. — In Tönning wurden am 2. Mai fünf Häuser gerichtlich verkauft; eins zu 16 Thlr. preuß., ein anderes für 10 Thlr., eins zu 34 Thlr., eins das dem Einsturz drohte, zu 4 Thlr., das fünfte blieb unverkauft. — In der Nacht vom 13. Mai kamen in Mainz 2 junge kräftige Personen bei Ausführung des Inhalts eines Abtrittsgewölbes um, und wurden so ein Opfer der Unterlassung einer positiven polizeilichen Vorschrift.

— Der Halley'sche Comet rückt unserer Erde immer näher, und gewinnt täglich mehr an allgemeinem Interesse, so berichtet Prof. Möbius, Astronom auf der Sternwarte von Leipzig. — Vor einigen Tagen waren die Zimmer des Polizeipräfekten zu Paris vom Regen überschwemmt, als man nachforschte fand man, daß Diebe die Bleibedachung

Digitized by Google

entwendet hatten. — In Dievre hat eine Frau 4 Kinder geboren, die noch lebend und gesund sind. — Unter den 164 Häuser die in Brode abbrannten, befindet sich kein einziges, welches einem Christen angehört; das Unglück traf meistens jüdische Seidenwaarenhändler. — In der Gegend von Karlsruhe hat ein Bauer beim Umackern 500 Goldstücke gefunden; jedes 14 fl. an Werth; alle sind ohne Inschrift mit Schild und Schwert. — Nach amtlichen Anzeigen ist neulich der Nagelschmiedegeselle Peter Bieringer von Blieskastel in der Gegend von Bellheim erfroren gefunden worden.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, wird eine bedeutende Quantität Bauholz für die neue Kaserne, worunter sich Stämme von 12 auf 14" bis von 8 auf 10" in der Stärke befinden, an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben werden. Diejenigen, welche an dieser Lieferung Antheil nehmen wollen, haben sich zur bestimmten Zeit in der Administrations-Kanzlei (Redult Nr. 13) einzufinden, über ihre Lieferungsfähigkeit durch Atteste ihrer Bürgermeisterämter sich auszuweisen, und das Weitere zu gewärtigen.

Landau, den 25. Mai 1835.

Königl. Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Den 9. des nächsten Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Trauben dahier, wird die Erbauung einer 980, 70 Meter langen Straßenstrecke hinter Albersweiler an den Wenigstfordernden abgegeben werden.

Das Ganze ist veranschlagt zu 4371 fl. 56 kr., und der Kostenanschlag so wie die Pläne können täglich bei dem unterzeichneten Amte eingesehen werden. Siebeldingen, den 21. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Bekanntmachung.

Künftigen 10. Juni, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei, werden nachstehende Arbeiten zur Herstellung eines neuen Dachstuhls auf die hiesige Simultankirche, öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert werden.

Abbruchsarbeiten.	fl.	kr.
a) Maurerarbeit veranschlagt zu	28	—
b) Zimmermannsarbeit	20	48
Ganzer Betrag der Abbruchsarbeiten	48	48

Zimmermannsarbeit veranschlagt zu	1038	59
Maurerarbeit	393	38
Schieferdeckerarbeit	175	17
Schreinerarbeit	8	—
Tüncherarbeit	29	36
Schlosserarbeit	7	12
Zusammen	1699	30

Nachtrag.

Für Reparation und Beseitigung der Kirchenstühle	39	52
Für Reparation und Stimmung der Orgel	23	45
Zusammen	63	37
Hiezu den Betrag des herzustellenden Dachstuhls mit	1699	30
Ganzer Betrag	1763	7

Plan und Kostenanschlag kann jeden Tag auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Wollmesheim, den 26. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Mongold.

Bekanntmachung.

Die auf den 1. Juni laufenden Jahres in diesem Blatte Nro. 23 vom 16. Mai bekannt gemachte Minderversteigerung der Arbeiten des Schulhausbaues zu Mörlheim, kann wegen wichtigen eingetretenen Hindernissen nicht auf den bestimmten Tag abgehalten werden.

Der hiezu bestimmende Tag wird nach gehobenen Hindernissen ferner durch dieses Blatt bekannt gemacht werden.

Mörlheim, den 26. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.
In dessen Verhinderung.
Aus Auftrag:
Der Gemeinde-Schreiber,
Christiani.

Bekanntmachung.

In der katholischen Kirche zu Gleisweiler sind 150 Gulden gegen sichere Hypothek augenblicklich zu leihen. Der Rechner Joh. Vögele.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 2. Juni nächstens, Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr Wilhelm Enßminger, Schreiner, vor seiner Behausung in der Schustergasse dahier, eine Auswahl neuer Möbel, bestehend in Schränken, Arbeitstischchen, Kommoden, Sekretärs, Bettladen, runden und Zugtischen, Stühlen und kleinen Tischen, so wie 3 Hobelbänke mit dazu gehörigem Handwerkszeuge, öffentlich versteigern.

Landau, den 23. Mai 1835.

G. Keller, Notär.

Digitized by Google

An die Herren Bürgermeister!

Ich mache Ihnen bekannt, daß ich das am 19. März letzthin gegen mich ausgesprochene Suspensions-Urtheil von jenem Tage an streng gegen mich selbst vollzogen habe, allein am ein und dreißigsten dieses Monats Mai fange ich wiederum an gesetzlich zu funktioniren.

Ich grüße Sie und alle meine Mitbürger Ihrer Gemeinden freundschaftlichst.

Bergzabern, den 21. Mai 1835.

Hemmet.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 3. Juni nächsthin, Morgens 10 Uhr, soll in Albersweiler im Gasthaus zum Kreuz zur Versteigerung einer Parthie buchener Wellen und eichenen Schälholzes im Rothenbusch, und einiger Klafter Schälholz im Eichwäldchen bei Dernbach, geschritten werden.

Annweiler, den 21 Mai 1835.

Diehl, Notär.

Grasversteigerung.

Dienstag den 9. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Wirthshaus zum Hirsch in Hagenbach, wird das Gras zu Heu und Grummet der den Straßburger Civilhospitälern gehörigen Wiesen, 57 Hectaren 58 Aren 40 Centiaren (174 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen) enthaltend, öffentlich auf Termin versteigert. Kandel, den 20. Mai 1835.

Weigel.

Anzeige.

Das Lager von französischen Papiertapeten des Unterzeichneten, ist wieder aufs Neueste und Vollständigste assortirt; es empfiehlt dasselbe zu den billigst möglichsten Preisen

Landau, den 29. Mai 1835.

Johann Theodor Schneider.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß er seine Wohnung bei seinem Schwager G. Trapp, dem goldenen Schwanen gegenüber, verlassen und nun in der Gerberstraße Nro. 147, Eck vom Klosterbrückelgäßchen, wohnt.

Ferner zeigt er an, daß bei ihm die erprobte Haartinktur von Aug. Leonhardie für graue und hochblonde ꝛc. Haare in kurzer Zeit eine dunkle Farbe zu geben, wie auch Dimenson extrait de Circassie ganz neu erfundenes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farbe besonders hebt und verschönert; wie auch verschiedene andere Parfümerie-Artikel bei ihm zu haben sind.

Heinrich Clauß, Friseur,
Nachfolger von G. Trapp.

Wohnungs-Veränderung.

Advokat Jakob wohnt dermalen in dem ehemaligen Schneiderschen, jetzt Treiberschen Hause, neben der Briefpost.

Wein-Verkauf.

Bei Johann Friedrich Stahl, Kaufmann in Landau, sind fortwährend feine französische, süße Weine und Liqueurs in ausgezeichneter Qualität billigst zu haben.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Hauck in Billigheim, ein Fassel, Schweizer-Race, 3 Jahr alt.

Zu verkaufen.

Aechter französischer Gyps (von Mommenheim bei Hagenau) ist nun zu jeder Zeit in Wörth zu haben: rothfahlen à 12 kr. und schön weißen à 14 kr. per Simmern.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	27. Mai 1835 .	4	48	2	16	4	—	3	20	3	2
Edenkoben . .	23. — .	5	16	2	30	4	6	3	20	2	52
Neustadt . . .	19. — .	5	12	2	30	4	10	3	28	3	6
Speyer . . .	26. — .	4	48	2	10	3	44	3	4	2	48
Zweibrücken .	21. — .	5	29	2	12	4	26	3	45	2	29

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 23.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 6. Juni.

Weltereignisse.

Bayern. Se. K. Hoh. der Kronprinz sind dermalen nach Pesth abgereist. — J. M. die reg. Königin werden bis Ende Juni in Nymphenburg verweilen. — Die Isar durch Schneewasser angeschwollen entführte am 21. Mai bei München 20,000 Klafter Holz in voller Fluth der Donau zu. — Bei Gelegenheit der Krönung des Königs Otto wird das franz. Geschwader ein großes Fest veranstalten; die Regierung hat bereits 40,000 Fr. dazu angewiesen. — Aus Rittenau wird berichtet, daß am 22. Mai eine Prozession auf die sogenannte Regenbrücke (worauf sich der heil. Johannes abgebildet befindet) zog und da ein Gebet verrichtete, ein Theil der Brücke einstürzte, bei welchem Unglück nur ein einziges Frauenzimmer leicht verwundet wurde. Ehre dem heil. Johannes! — Im Kassazimmer des Münchner Magistrats wurde eingebrochen und 200 fl entwendet; hats gnädig gemacht, wenn mehr da war. — In Hohenburg, bei Bayreuth brannten wieder 11 Häuser und 9 Ställe ab. — Aus Vilsbiburg wird geschrieben: in der Gegend vom Dreuaich wüthete ein Gewitter mit Schlossen; die Feldfrüchte im Umkreis einer Stunde sind ganz zerstört. In der Gemarkung von Seilauf (Aschaffenburg) fiel ein Wolkenbruch, welcher sehr bedeutenden Schaden anrichtete. — In Paris stürzte sich ein Mädchen von 22 Jahren aus dem fünften Stockwerke auf die Straße und kam mit einer leichten Verwundung davon. — An der sächsisch-österreichischen Grenze bei Zittau, sind wieder einige Schmuggler erschossen worden; es waren 2 Brüder und beide Väter zahlreicher Kinder gewesen. — Für das levantische Geschwader sind 10 Ehrenlegionkreuze bestimmt. — Für Krone, Scepter, Mantel und das griech. Krönungskostüm hat Herr Fossin in Paris 300,000 Frs. erhalten; Diamanten sind nicht dazu verwendet worden; der Scepter wiegt 25, die Krone 30 Unzen Gold.

— Commantar zum amerikanischen Ehegesetze: am 20. Feb. 1835 wurde ein Gentlemann und dessen Gattin geschieden; am 23. Febr. wurden sie wieder Mann und Weib. — Mitte d. M. erwartet man den Kaiser Nicolaus in Berlin. — Im Königreich Sachsen ist der Vertrieb mit Streichzündhölzchen bei 5 Thlr. Strafe verboten. — Am 6. Mai sah man zu Gothenburg (Schweden) zwei Störche, dorten ein seltnes Schauspiel, worauf ein sehr heißer Sommer prophezeiht wird. — Auch Nassau und die freie Stadt Frankfurt sind dem deutschen Zoll-

Digitized by Google

verein beigetreten. — In Aegypten wurde eine Hebammenschule errichtet. — Ein neuer Napoleon II. ist in Paris wieder zum Vorschein gekommen; er nennt sich Friedrich Napoleon; auf den Rath der Aerzte wurde er in eine Heilanstalt gebracht; Personen die ihn gesehen hatten, behaupten er habe wirklich einige Aehnlichkeit mit dem großen Manne, für dessen Sohn er sich ausgiebt. — An der heutigen Börse (Paris 23. Mai) herrschte panischer Schrecken; die Kortesbons waren in London am 21. von 65 auf 55 gesunken; (als Folge der befürchteten Intervention von Seiten Frankreichs und Englands.) — Münchner Blätter versichern es sey eine Verordnung vorhanden nach welcher in der Nähe von Städten die Pulver-Magazine nicht mehr als 10 Zentner Pulver enthalten dürfen. — Im Monat April wurden in München nicht weniger als 725 Individuen polizeilich abgestraft; man sieht, daß beim Bock auch Böcke geschossen werden. — In Würtemberg wurde der Pariser Nachdruck der deutschen Klassiker aus dem Grunde verboten, weil er dem inländischen Nachdruck Schaden zufüge. — Zu Wölfersheim (Hess. Darmstadt) sollen mehrere Kühe durch homöopatische Pulver vom Milzbrand geheilt worden sein (?) In einer Zuckerfabrik zu Liverpool sprang kürzlich ein Dampfkessel, das Gebäude wurde zerstört und fünf Menschen verloren das Leben. — Im Amte Soldau (Ostpreußen) erkrankte kürzlich eine ganze Familie an den Folgen des genossenen Schirlings, welcher aus Unvorsichtigkeit unter ein Gericht Pastinaken gerathen war. Der älteste Sohn ging zu Grunde, die übrigen Personen wurden durch schnelle ärzliche Hilfe gerettet. — In Rom hat sich der Sohn des Fürsten Borghese mit der Tochter des Lords Shrewsbury, verheirathet; sie erhielt ohne ihre Diamanten eine Mil. Fr. Aussteuer.

—Bern, 27. Mai Wie man aus zuverläßiger Quelle vernimmt, so sollen die Mißverständnisse ausgeglichen, ein freundschaftliches Verhältniß wieder hergestellt sein, u. Bern die Verpflichtung übernommen haben, darüber zu wachen, daß keine die Ruhe auswärtiger Staaten bedrohenden Handlungen mehr vorkommen. — Graf Mejean ist aus Lissabon in London angekommen und überbringt das Herz des verst. Prinzen, welches neben den Ueberresten seines Vaters in einer Münchner Kirche beigesetzt werden soll. — In Magdeburg wurde wöchentlich zweimal getanzt; wegen Lumpaci-Vagabundismus, wurde diese Lustbarkeit auf wöchentlich einmal beschränkt. — In Liegnitz ist des k. Schloß, in welchem die Regierung ihren Sitz hatte niedergebrannt. —

— Ein Schneidergeselle der durch die Gensdarmerie von Schwegenheim nach Landau transportirt werden sollte, erstach sich unterwegs mit einem Messer und blieb auf der Stelle todt. — Die Wittwe des Schiffbauers Engel rettete bei Landsberg an der Warthe, in einem Boote mit Lebensgefahr 5 Schiffer, deren Fahrzeug der Sturm umgeworfen hatte; mehrere Schiffer, welche bei dem Unglück am Ufer lagen, wollten bei dem stürmischen Wetter die Rettung der Schiffbrüchigen nicht versuchen.

— Rußland hat die beste Einrichtung der Pulvermagazine; bei diesen kann bei einer Explosion nicht einmal der dabei stehende Wachtposten beschädigt werden; es sind ganz kleine Häuschen welche mit Sand bis an das Dach zugeschüttet sind; das Dach selbst hat einen großen viereckigten Trichter, mit zwei Deckel, welche bei Entzündung des Pulvers sich durch den Druck der Luft öffnen, und die ganze Feuermasse, überhaupt Explosionskraft, geht in die Luft.

— Der spanische Finanzminister Graf Toreno gab neulich den Verwandten seiner Braut ein Gastmahl; beim Dessert erhielt jede Dame ein prächtiges Bouquet, in jenem der Braut steckte eine Verschreibung von 150,000 Realen. —

— Den Schmugglern in der Provinz West-Flandern wurden dieser Tage 45 Ballen Baumwollen-Waaren weggenommen: doch ging es bei der Sache nicht ohne blutige Köpfe ab.

— Der griechische Gesandte, in München, Fürst Maurokordato, gab am 1. Juni zur Feier der Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Otto, im Museum ein großes Diner.

— Es giebt in Paris ungefähr 962 Perückenmacher und Friseure, welche Läden haben und 200 Friseure, die zu Hause arbeiten.

— Man erfährt, daß der Wunsch Berlin mit Leipzig, Magdeburg und Hamburg durch Eisenbahnen zu verbinden, verwirklicht werden dürfte.

— Ibrahim Pascha hat die Erlaubniß ertheilt, alles durch das Erdbeben in Jerusalem Zerstörte wieder aufzubauen, und sogar befohlen, die Fenster des Auferstehungs-Tempels (die schon 648 Jahre zugemauert waren) wieder zu öffnen. Durch das so vermehrte Licht hat das Heiligthum des Grabes Christi an Erhabenheit gewonnen.

— In Frankreich nehmen die Selbstmorde noch täglich überhand; keim Lebensalter von der frühesten Jugend bis ins späteste Alter ist von dieser unseligen Sucht ausgenommen: ein Zahnarzt feuerte kürzlich 3 Pistolenschüsse auf sich ab, noch nicht getödet schnitt er sich die Kehle ab.

— Lieut. Koseriz (bekanntlich in der würtenbergischen Verschwörungsgeschichte verwickelt) wurde dieser Tage nach Bremen transportirt, dort angekommen dem Kapitän eines Schiffes übergeben, der ihn nach Baltimore übersegelt; von der Milde

Digitized by Google

des Königs erhält er dort angekommen: 50 Louisd'ors, den Namen Koseriz mußte er ablegen, er heißt jetzt Ludwig Erbe.

— Kassel. Es hat sich ergeben, daß die hiesigen religiösen Schwärmer auch Verbindungen im Auslande hatten; ihr Treiben wird fortwährend sehr mißbilligt.

— In Münchaldorf in der Schweiz, hatte der Pfarrer am Osterfeß das Gebet ohne Gesang begonnen; plötzlich rief ein Theil der Gemeinde: Abä mit em, abä mit em! dä Viear uffä! abä mit em! Der Pfarrer mußte von der Viear auf die Kanzel. — Die glückselige Sultanin Saliheh, (in Konstantinopel) hat am 22. Sikaadeh, eine Rosenknospe des Gartens der Herrlichkeit, ein Sproß vom Rosenhaine des Serai ein herzerquickendes Knäblein zur Welt geboren; der neugeborne Prinz erhielt aus der Fülle der herrlichen Namen, den von Abdul-Hamid, zu deutsch: Knecht des Hochgepriesenen. — Im Alter von 94 Jahren ist neulich die Wittwe des Weltumseglers Cook, in London gestorben. — Auf der Ebene Grenelle bei Paris hatte ein Duell zwischzwei Fechtmeistern statt, wobei der eine erstochen wurde. — Vom Helder fuhren am 13. Mai 8 Personen nach dem Wrack eines gestrandeten Schiffes um einige Güter zu retten, bei der zweiten Fahrt warf der Sturm das Boot um, und 5 von ihnen ertranken, darunter 4 Verheirathete. — Brittische Blätter versichern, daß die eng. Regierung nie in die Verbindung der jungen Königin von Spanien mit dem Sohne Don Carlos einwilligen werde; England werde ihn nicht anerkennen, wenn es ihm auch gelänge, die Krone Spaniens zu usurpiren. — In Hanau erstach ein Offizer beim Exerziren einen Soldaten aus Unvorsichtigkeit.

— Der Erzbischof, Msgr. della Genga Sermatta, der als ausserord. Gesandter von Sr. Heil. dem Pabste nach Wien beordert war, hatte am 24. Mai eine Audienz bei dem Kaiser. — Die Zusammenkunft der Monarchen von Rußland, Preußen, und Oestreich in Töplitz, soll im Laufe des Sommers statt finden. — J. M. die verwittwete Königin von Bayern sind am 3. Juni über Dresden nach Töpliz abgereist.

— Die Frage, wer je das meiste Geld in der Welt besessen habe, beantwortet die biblische Geschichte durch den König Salomo; dieser erhielt von König Tyrus zum Tempelbau 420 und von der Königin Sabe 120 Zentner Gold, er erhielt ferner von Ungenanntseynwollenden, (weil sie in der Bibel nicht genannt sind) 566 Zentner und aus Ophir 520 Zentner; sein Vater David hinterließ ihm 100,000 Zentner; also hatte Salomo, im Ganzen 101,626 Zentner Gold! — Es ist nicht angegeben ob dieser ganze Reichthum zum Tempelbau verwendet wurde — und ob damals schon das Dukatenbeschneiden üblich war.

Gemeinnütziges. In Italien, vertreibt man die Raupen auf den Bäumen dadurch, daß man auf den höchsten Punkt des Stammes ein Stück Rasen oder eine Erdscholle legt und darauf liegen läßt; durch dieses einfache Mittel wird bewirkt, daß die Raupen, welche sich auf den Zweigen des Baumes, selbst auf den höchsten, befinden, in wenig Tagen nach und nach herabfallen und nie wieder dahin zurückkehren. Da die Probe nichts kostet, so werden Landwirthe und Gärtner wohlthun die Sache zu prüfen.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 9. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in dem Militär-Administrationsgebäude im Reduit Nro. 13 dahier, die in den Festungswerken befindliche Graserei looseweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber mit dem Anhange hiemit eingeladen sind, daß zur Einsichtsnahme der Loose dieselben vom 6. d. M. anfangend sich beim Oberfestungsaufseher zu stellen haben.

Landau, den 3. Juni 1835.

Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird im Wirthshause zum Trauben dahier die Versteigerung über die Erbauung einer steinernen Brücke auf der Geraidestraße, veranschlagt zu 684 fl. 54 kr., und über die Erbauung einer Bewässerungsschleuße, veranschlagt zu 266 fl. 57 kr. vorgenommen werden.

Siebeldingen, den 30. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Bekanntmachung.

Aus der Gemeindekasse von Birkweiler können 2000 fl. gegen sichere Hypotheke lehnsweise, augenblicklich bezogen werden.

Birkweiler, den 29. Mai 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schwarz.

Digitized by Google

Versteigerungs-Anzeige.

Freitag den 19. Juni 1835, des Nachmittags 2 Uhr, zu Neustadt an der Haardt, auf dem dasigen Stadthause, wird das der Stadt Neustadt zugehörige, an einem der schönsten Theile der Stadt, im Rittergarten gelegene ehemalige Landkommissariatsgebäude öffentlich und eigenthümlich versteigert werden; dasselbe besteht aus folgenden Theilen, als:

Einem zweistöckigen rund um frei stehenden Wohnhause mit einer großen Gallerie gegen die Gartenseite und enthält: im ersten Stock 7 Zimmer; im zweiten Stock 6 Zimmer, 1 Salon, 1 großer Vorplatz mit Altan, 1 Küche und 1 Speisekammer mit doppelten Speichern darauf, und darunter einen Keller mit Kreuzgewölbe, worinnen 160 bis 180 Fuder Wein gelagert werden können; auch befindet sich im Keller ein Springbrunnen mit vorzüglich gutem Wasser.

Einem Nebengebäude, worin 4 Zimmer, 2 Küchen, Speicher, Wagenremise und 2 Balkenkeller befindlich, welch letztere auch ohngefähr 50 Fuder Wein halten.

Einem andern Nebengebäude mit großer Scheuer, 2 Ställen, worin Platz für 30 Stück Vieh, Brennhaus, Backhaus und geräumigen Speichern darauf, Schweinställen.

Einer großen Holzremise, großen Hof und Garten. Das Ganze 103 Ruthen 10 Schuhe Grundfläche enthaltend.

Die Versteigerungsbedingungen können bei unterschriebenen, mit der Versteigerung beauftragte Notär erfragt werden.

Neustadt, den 19. Mai 1835.

Junker, Notär.

Wichtige Anzeige.

In der dritten Verloosung des königl. Preußischen Seehandlungs Rthlr. 50 Loos Anlehens von 12,000,000 Rthlr. rückzahlbar mit 22,002,200 Rthlr. Preuß. Ct., beginnend zu Berlin

den 1. Juli 1835

müssen folgende höchst bedeutende Prämien gewonnen werden: Rthlr. 80,000 oder fl. 140,000, Rthlr. 20,000 fl. 35,000, 2 mal Rthlr. 6000, 4 mal Rthl. 4000, 8 mal Rthl. 2000, 14 mal Rthl. 1000, und so abwärts bis Rthl. 56, zusammen aber 9000 Gewinne, im Gesammtbetrag von Rthlr. 715,000 oder 1,251,250 Gulden rhein.

Original-Promessen, mittelst welchen man auf die Gewinne dieser interessanten Prämien-Ziehung Ansprüche erwirbt, werden zu fl. 7 rhein. oder Rthlr. 4 Pr. Crt. das Stück, bei Uebernahme von fünf Promessen aber die sechste unentgeldlich abgegeben in dem

Hauptbureau von Peter Schneider,
zu Frankfurt am Main.

Wohnungs-Veränderung.

Advokat Jakob wohnt dermalen in dem ehemaligen Schneiderschen, jetzt Treiberschen Hause, neben der Briefpost.

Kirchweih in Nußdorf.

Kommenden Pfingstmontag, Dienstag und Mittwoch wird die Kirchweih in Nußdorf gehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet, nebst gut besetzter Tanzmusik verspricht derselbe reelle und prompte Bedienung.

Heß,
Gastgeber zum Löwen.

Anzeige.

Zu haben bei C. Georges in Landau:

Neues Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache von J. Lendroy. 2 Bände in gr. 8. Preis 6 fl. 30 kr.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	4. Juni 1835 .	4	56	2	20	4	4	3	20	3	4
Edenkoben . .	30. Mai .	5	8	2	28	4	—	3	16	3	—
Neustadt . . .	26. — .	5	18	2	24	4	6	3	24	3	6
Speyer . . .	2. Juni .	4	40	2	9	3	40	3	9	2	59
Zweibrücken .	27. Mai .	5	54	—	—	4	29	3	39	2	20

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 24.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 13. Juni.

Weltereignisse.

Am 1. Juni wurde das Seebad in Triest eröffnet, auch erfährt man aus Venedig, daß Se. Maj. der Kaiser den Plan zur Ausbesserung des Hafens von Malamocco genehmigt haben; der Kostenaufwand beträgt 800,000 fl. — In der franz. Deputirtenkammer wurde vorgeschlagen Algier aufzugeben, weil dieses Prachtstück jährlich 21,000 Mann und eine Ausgabe von 25 Millionen erfordere; dieser Antrag wurde verworfen. — Noch am 18. Mai fiel in der Gegend von Riga eine Menge Schnee, der mehrere Stunden liegen blieb. — Ueber den Untergang des Schooners Firefly hat die englische Admiralität jetzt amtliche Nachricht erhalten; der Lieutenant und 22 Seeleute nebst einer unbekannten Anzahl Passagiere, haben den Tod in den Wellen gefunden. — Der Assisenhof von Paris verurtheilte kürzlich eine Frau zu 20jähriger Galeerenstrafe wegen Mißhandlung eines Kindes erster Ehe, das in Folge derselben auf eine erbärmliche Art gestorben war. — Die Menagerie des verstorbenen Van Acken wird in Bremen am 29. Juni Stück für Stück verkauft. — In Tanger und Mogador (Kaiserthum Marokko) ist die Cholera ausgebrochen.

In Krakau ist Herr Dembinski (Bruder des bekannten Generals) auf eine beklagenswerthe Weise ums Leben gekommen; aus der Apotheke erhielt er statt Bitterwasser Nelkenöl, von dem er ein Glas trank und unter furchtbaren Leiden nach wenigen Stunden den Geist aufgab. (Oleum caryophyllorum.) — In Bergtheim (k. b. Landgericht Arnstein) ist eine 78jährige Frau gestorben, die im Ganzen 108 Nachkommen zählte; sie hatte 9 Kinder, 45 Enkel und 27 Urenkel. Ein Kind, 26 Enkel und 10 Urenkel waren ihr vorangegangen. — Dem verabschiedeten Soldaten Kolb in München, der einen Fuhrmann bei seiner Heimkehr durch einen Schuß tödtete, wurde bei offenen Thüren in der Frohnfeste das Urtheil der Hinrichtung durch das Schwert verkündigt; er liegt jedoch am Nervenfieber so gefährlich darnieder, daß er die Hinrichtung kaum erleben wird.

— Nach Briefen aus Bayonne ist man dort von der nahen Einschreitung Frankreichs gegen Spanien überzeugt. In Paris ist ein ganzes Heer Lieferanten bei dem Worte: Intervention aus der Erde herausgekrochen und umlagert die Wohnung des Marschalls Maison. Mehrere Zeitungen geben über das gräßliche Elend das in manchen Provinzen Spaniens herrscht, übereinstimmende Nachrich-

Digitized by Google

ten; so sind fast alle Greise der arbeitenden Klasse den Gräueln des Hungers erlegen und alle Kinder der Generation seit 1823 gehen auf dieselbe Weise zu Grunde; in Baena dürfte man in 5 Jahren keinen jungen Mann mehr zur Conscription finden, alsdann wird man fragen: was ist aus der Generation von Baena geworden? und die Antwort erhalten: sie ist 1835 Hungers gestorben. — Auf der Leipziger Messe sollen besonders die Geschäfte in rohen Produkten etwas Großartiges gehabt haben: 2000 Centner Wolle wurden fast ganz aufgeräumt; Schweinborsten, von denen 13,000 Centner am Platze waren, fanden raschen Absatz zu ungeheuern Preisen. — Auch in der Gegend von Bingen hat das Gewitter am 20. Mai furchtbare Verheerungen angerichtet. In Triest fühlte man in der Nacht vom 19. Mai zwei Erdstöße. — Für den Rechtsgelehrten, welcher das Beste (durch die Cortes in Portugal genehmigte) Civil-Gesetzbuch vorlegt, ist ein Preis von 48,000 Gulden ausgesetzt; idem ein Preis von 24,000 Gulden für das beste peinliche Gesetzbuch. — Auf höchsten Befehl wird nun in Bayern jeder Landwehrmann, der einen Feldzug mitgemacht hat, mit einer dreifachen Salve zur Erde bestattet. — Zu Laudenbach (Großherzogthum Baden) hat man eine förmliche Falschmünzerei entdeckt, welche sich ebenfalls auf den Zollverein eingerichtet zu haben schien, denn sie fabrizirte vorzugsweise preußische Thaler. — In den letzten 7 Jahren sind in Frankreich nicht weniger als 273 Personen der Giftmischerei angeklagt worden. — In Liverpol zersprangen am 14. Mai in einer Zuckerraffinerie zwei Dampfkessel, welche eine furchtbare Verheerung anrichteten. Die Raffinerie, eine der Größten, ward von Grund aus zerstört. Fünf Menschen wurden ein Opfer der Katastrophe.

— Am 16. Mai riß auf der Straße von Genua nach Turin beim Herabfahren nach der Brücke bei Novi, die Sperrkette der Diligence und der Wagen, auf welchem sich 11 Personen befanden, stürzte pfeilschnell gegen die Brücke und zerschellte. Mehrere Reisende blieben auf der Stelle todt und auch der Postillon starb kurz nach dem Fall. — Die Subscription zur Verbindung der Sambre mit der Oise beträgt schon 8 Mill. Fr. — Das Dampfschiff, der Elephant, brachte kürzlich an einem Sonntage in 3 Mal 642 Reisende von Brüssel nach Mecheln und von da zurück, und beförderte sohin auf seinen 6 Fahrten an einem Tage 3852 Personen. — Eine Weibsperson in Portsmouth, die seit 16 Jahren stumm war, hustete ohnlängst und warf eine fleischige Substanz aus; von dem Augenblicke an konnte sie wieder reden. — Am 2. Juni wurde ein berüchtigter Raubmörder, auch der Brandlegung in Freising verdächtig, mit schweren Ketten belastet, in München eingebracht; mit bewaffneter Hand hatte er sich der Gefangennehmung widersetzt. — In Würtemberg ist das Tragen von stiletartigen Messern aufs neue bei Gefängnißstrafe verboten worden. — In der Erzgießerei in München sind die Arbeiten für das auf dem Max-Josephsplatz zu errichtende Monument des höchstseligen Königs so weit vorgerückt, daß die Aufstellung noch in diesem Monat beginnen kann.

— Ueber die Interventionsfrage sagt der Constitutionel: da jede Intervention sich in eine Subsidienfrage verwandeln wird, so wird die Kammer nothwendig zur Entscheidung berufen werden. Bis jetzt war ihre Nachgiebigkeit groß; sie hat sich gegen alle finanzielle Forderungen des Kabinets gefällig gezeigt; sie wird sich aber besinnen, ehe sie ihm nicht bloß Millionen, sondern auch den Frieden, dessen wir genießen, das Leben von Tausenden von Franzosen zu einem Kriege überliefert, dessen Nothwendigkeit nicht anerkannt ist. Von England aus ist noch keine Entscheidung über besagte Frage in Paris eingetroffen; sondern man erfährt, daß im engl. Ministerrath am 30. Mai in dieser Hinsicht nichts entschieden worden ist.

— Am 11. Juni legten die Bürger Wiens auf dem Rathhause in die Hände der kais. Kommissäre den Eid der Treue gegen Se. Maj. den Kaiser Ferdinand; am 14. ist die Huldigung der Stände. — Der neue prachtvoll dekorirte Kursaal in Wiesbaden wird am 14. d. zur Geburtsfeier des Herzogs von Nassau, eingeweiht werden. — Der verabschiedete Soldat Kolb, von welchem früher die Sprache war, ist am 5. Juni in München am Nervenfieber gestorben. — Am 5. d. hatte man die ersten Traubenblüthen in der Leiste gefunden; am Haardtgebirge ist die Blüthe ebenfalls eingetreten, und auch in Burrweiler auf dem Scheber, fand man schon vor mehreren Tagen herrliche Traubenblüthe, dabei eine Menge Saamen, die bei günstiger Witterung Quantität und Qualität in gleich erfreulichem Maße versprechen. — Die meisten Grundherrn im Großherzogthum Baden sollen sich gegen den Anschluß des Zollvereins aussprechen. — Bei dem zuversichtlichen Anschluß Frankfurts zu dem Zollverein, werden die Meßlokale sehr gesucht, da Jeder sich schon jetzt vorsehen will.

— Zwei Knaben von 10 Jahren, eines Mordes angeklagt, wurden von dem Assisengericht in Köln, wegen ihrer noch fehlenden Beurtheilungskraft freigesprochen. — Aus Wien. Die Jahreszeit ist sehr günstig und Alles läßt eine gesegnete Ernte hoffen. Die Getreidepreise müssen daher bedeutend fallen, und die Spekulanten, welche mit ihren angehäuften

Digitized by Google

Vorräthen zurückhielten, fangen an, ihre Speicher zu öffnen und auf künstlich zu erzeugende Preis-Erhöhung zu verzichten. — Die Russen verstärken sich fortwährend in Asien; während ihre Armee in Georgien gute Reiter auch auf türkischem Gebiete rekrutirt und in das Innere des Landes marschiren läßt, werden im eigentlichen Kaukasus und an den Ufern des kaspischen Meeres Corps organisirt, die sich staffelweise aufstellen. — In Athen wird im Monat Juni die neue katholische Kirche eröffnet und zwar mit einem Requiem für weiland Se. Maj. den Kaiser Franz von Oesterreich. — Se. Maj. der König Otto stattete dem Admiral Miaulis einen Besuch ab, und freuten sich sehr, daß die Gesundheit dieses braven Seemannes Fortschritte mache. — Seit Athen die Residenz des Königs ist, sind 700 Wohngebäude daselbst neu hergestellt worden, worunter jedoch manche bescheidene kleine griechische Häuschen. — Die Coursberichte aus Paris lauten schlimm, doch helfen die Rothschilde wo sie nur können. — Eine gläubige Person in Amerika vermachte dem heil. Vater 80,000 span. Piaster mit der Bedingung, für ihr Seelenheil eine Messe zu lesen. — Das Verbot die Singvögel einzufangen, ist hie und da in Bayern aufs neue in Erinnerung gebracht worden. — Als neueste Nachricht aus Spanien wird gemeldet, General Valdez habe den Schnupfen. — Die Quarantäne des 2. Bat. des k. b. 12. Lin.-Inf.-Regiments in Triest wurde um 8 Tage gemindert, dasselbe trat am 30. Mai seinen Rückmarsch durch Kärnthen, in die Heimath an und wird in 40 Tagen in Würzburg eintreffen.

— Am 1. Juni ist zu Paris der älteste unter den aktiven Generallieutenants gestorben, es ist dieses der Herzog von Valmy, Sohn des verstorbenen Marschalls Kellermann; derselbe ist im 65. Lebensjahre verschieden und hat an allen Waffenthaten der franz. Heere rühmlichen Antheil genommen. — Ein Schiff aus China ist kürzlich in Stockholm angekommen; es legte in Singapore und Batavia an und war 4½ Monat unterwegs. Dieses Schiff ist das erste welches die Reise nach Stockholm unternommen hatte.

— Es heißt auf dem Harz herrsche darüber große Bedrübniß, daß die Gleichheit der Besteurung mit dem übrigen Lande jetzt in Vollziehung gesetzt werden solle. Die armen Harzbewohner betrachten dies als den sichern Weg zu ihrem unvermeidlichen Verderben. — Der Student welcher sich in Bückeburg wegen Hochverrath erdolchte war: kein Student, sondern ein Schreinergesell, der Dolch war ein Messer und der Hochverrath: Geisteskrankheit. — Der Präsident der amerikanischen Freistaaten, General Jackson erhielt vom Kaiser von Marocco als Zeichen seiner raubstaatlichen Verehrung einen Löwen zum Geschenke; der General ließ ihn für 8000 Gulden verkaufen und sandte die Summe einigen Waisenhäusern.

— Ehrenmeldung. Der israelitische Biedermann Herr Joel Jakob v. Hirsch, Herr von Gereuth in Bayern, derselbe hatte an seinen verstorbenen Pächter 1350 fl. zu fordern, welche als erste Hypothek auf sein häusliches Anwesen eingetragen waren, dessen Verkauf die Schuld sammt Zinsen und Kosten gedeckt haben würde. Die Wittwe des Schuldners und dessen fünf unmündige Kinder sind in bedrängten Verhältnissen. Auf dieses erläßt Hr. v. Hirsch ihnen 950 fl. an der Forderung und stellt den Rest von 400 fl. auf längere Frist. — In Genf fand man auf der Straße einen Leichnam und erkannte ihn für den Maurergesellen Franz Düe. Acht Tage nach der Beerdigung erscheint dieser Franz Düe auf dem Stadthause und protestirt gegen die Einschreibung in das Sterberegister. Der Beschluß des wohllöblichen Magistrats ist noch nicht bekannt.

— In Amberg kostet das Pfd. Mastochsenfleisch 8 kr. (in Landau jetzt 11 kr.) ein Kreuzerweck wiegt dorten 8 Loth; 6 Pfd. Roggenbrod kosten 12 kr. Die Maas braun Sommerbier 4 kr. 1 pf. Das Pfd. Butter kostet 14 kr. (in Landau 24—26 kr.) man erhält dorten 8 Eier um 4 kr. Eine lebende Ente kostet 11 kr., ein Klafter hartes Holz 8 fl. 24 kr., 1 Pfd. Seife 18 kr., 1 Pfd. Lichter 23 kr., das Pfd. Salz 4 kr. 2 pf.

Quodlibet aus einer Versammlung.

Die Welt ist die Bühne — Menschen sind Schauspieler. Der Zufall verfaßt das Stück — das Glück theilt die Rollen aus. Die Narren verändern die Scene. Die Philosophen sind die Zuschauer. Die Reichen sitzen in den Logen; die Armen auf der Gallerie. Das schöne Geschlecht reicht Erfrischungen; die Mächtigen sitzen an der Kasse — Pfaffen wollen die Lichter putzen. Die Narrheit macht die Musik und die Zeit hebt und senkt den Vorhang.

Rinthal den 31. Mai 1835.

An Herrn Hemmet, suspendirt gewesener Notar Wohl oder Schlechtgeborn zu Bergzabern.

Ich glaube auf Ihr Cirkular v. 21. v. M. in dem Eilboten des Bezirks Landau Nro. 21 und 22 zwar zu dero Fortkommen mich dienstfreundlich wo

Digitized by Google

möglichst zu empfelen, als Sie ohne alle Rücksicht wiederum gesezlich heute zu functioniren sich geneigt fühlen, allein unbegreiflich ist es mir, wie Sie ein susp. Urtheil streng gegen Sich selbst vollzogen haben, das Sie doch sehr leicht (vielleicht) hätten unterlassen dürfen? ! —

Damit Sie mit Ihrer Annonce nicht als ein vollkommener alter Geck und Narr später bezeichnet werden, hätten Sie meiner Ansicht nach in demselben Blatte sich näher zu erklären.

Ihr aufrichtiger Freund,
Gutenrath, Bürgermeister.

P. M. Mein Dienstsiegel ist mir abhanden gekommen.

Vorstehenden Brief erhielt ich am 8. dieses von der Post.

Antwort. Ich weiß keine.

Bergzabern, den 10. Juni 1835.

Hemmet.

Wichtige Anzeige.

In der dritten Verloosung des königl. Preußischen Seehandlungs Rthlr. 50 Loos Anlehens von 12,000,000 Rthlr. rückzahlbar mit 22,903,200 Rthlr. Preuß. Ct., beginnend zu Berlin

den 1. Juli 1835

müssen folgende höchst bedeutende Prämien gewonnen werden: Rthlr. 80,000 oder fl. 140,000, Rthlr. 20,000 fl. 35,000, 2 mal Rthlr. 6000, 4 mal Rthl. 4000, 8 mal Rthl. 2000, 14 mal Rthl. 1000, und so abwärts bis Rthl. 56, zusammen aber 9000 Gewinne, im Gesammtbetrag von Rthlr. 715,000 oder 1,251,250 Gulden rhein.

Original-Promessen, mittelst welchen man auf die Gewinne dieser interessanten Prämien-Ziehung Ansprüche erwirbt, werden zu fl. 7 rhein. oder Rthlr. 4 Pr. Crt. das Stück, bei Uebernahme von fünf Promessen aber die sechste unentgeldlich abgegeben in dem

Hauptbureau von Peter Schneider,
zu Frankfurt am Main.

Empfehlung.

Franz Oessele von Vellheim, empfiehlt sich alle Sorten Feilen um billige Preise zu hauen.

Gesuch.

J. C. Heynemann, Bürstenmacher in Landau, sucht einen Lehrling.

Gesuch.

Ein solider, gewandter Kiefer und Bierbrauer kann auf Johanni in einer Weinhandlung und Brauerei Arbeit haben; wo? sagt der Träger d. B., oder die Redaktion.

Zu verleihen

Ein Reystuch mit Zelt, das Nähere sagt der Träger des Blattes.

Anzeige.

Zu haben bei C. Georges in Landau:
Neues Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache von J. Lendroy. 2 Bände in gr. 8. Preis 6 fl. 30 kr.

Fleischtaxe der Stadt Landau.

Den 10. Juni 1835.

Das Pfund Ochsenfleisch 1. Qualität 11 kr., 2. Qualität 10 kr.; Rindfleisch 1. Qualität 9 kr., 2. Qualität 8 kr.; Kuhfleisch 7 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch 10 kr.; Schweinenfleisch 10 kr.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	11. Juni 1835 .	4	56	2	20	4	4	3	20	3	4
Edenkoben . .	6. — .	4	53	2	22	3	49	3	5	2	57
Neustadt . . .	2. — .	5	8	2	30	4	4	3	12	3	—
Speyer . . .	2. — .	4	40	2	9	3	40	3	9	2	59
Zweibrücken .	4. — .	5	40	—	—	4	20	3	43	2	32

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 25.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 20. Juni.

Phantasie-Gemälde über das Versetzen.

So oft ich an das Wort: Versetzen denke, fällt mir der arme Schlucker ein, der, als er von einem Rechenmeister gehört hatte, daß 6 Buchstaben sich 24 Mal versetzen ließen, sehr bedauerte, daß man 6 Kleidungsstücke nicht auch 24 Mal versetzen kann. So oft ich das Wort versetzen nennen höre, denke ich an die Legion Pfandversetzer, die ihre werthvollste Habe vielleicht nur aus dem Grunde verpumpen, um auf Kirchweihen einen Rutscher mitzunehmen oder Frau Fortuna in der Lotterie das Geld in den Sack zu jagen; auf Feiertage Kuchen zu backen und die Späße der übrigen Welt gleichfalls flott mitmachen zu können. — Das Versetzen ist doch in der That eine schöne Mode, eine gute Einrichtung. Welches Institut ist zweckmäßiger, nützlicher, heilbringender, als ein Pfandhaus — hier haben wir keins, aber Pumper genug. — Alle, welche an der Geldnervenkrankheit leiden, Alle, die sich in der, keineswegs seltenen Lage befinden, Geld zu gebrauchen, schaffen sich hier Trost, Hilfe, Schutz und Beistand. So lange die Menschen nur noch was zu versetzen haben, brauchen sie durchaus nicht zu verzweifeln; Ach, wenn sie aber keine Pfänder mehr haben, worauf ihnen Etwas geliehen wird, dann ist die Welt mit Brettern vernagelt! Auf Pretiosen erhält man Geld! Warum pumpt man aber nicht auf geistige Vorzüge oder auf physische Vollkommenheiten; warum nicht auf Ehre und Gewissen, auf Recht und Billigkeit, auf Tugend und Freundschaft und derlei seltene Pretiosen? —

Warum geben derlei Geldverpumper nichts auf schöne Augen, kleine Füße, rothe Wangen u. s. w; wir sind überzeugt, daß Mancher weit eher das kostbarste Pfand zurücklassen würde, als seinen Ruf, seine Rechtlichkeit. —

Würde auf solche Schätze Geld zu erhalten seyn, so würde Mancher seine Tugend zu Geld machen und manche Tugend gut aufgehoben seyn.

Ach, warum kann man denn auch nirgends Frauen ins Versetzamt tragen. — Den Männern würden dadurch ihre Ehehälften weit theurer seyn, sie würden sie als einen Nothnagel betrachten, als einen Talismann, der in der Noth Geld herzaubern kann. Wie viel Männer würden dann nur aus dem Grunde heirathen, um vierzehn Tage nach der Hochzeit die Frau in gute Verwahrung zu bringen. Sie dürften dann nicht besorgt seyn um ihre Treue, denn da käme das Pfand ihrer Liebe unter

Schloß und Riegel. Der Pfandleiher müßte, wie sich von selbst versteht, während dieser Zeit sein Pfand verköstigen. Dadurch hätte jeder Mann eine Sorge weniger. Der Pfandschein hieße dann:

Nro. 3944. Landau am 20. Juni 1835. An Vorzeiger dieses auf sechs Monate geliehen, hundert Gulden auf seine blonde, schwarzäugige, schmaltaillige, kleinfüßige, unschadhafte Frau. Werth des Pfandes 800 Gulden. (Für Motten und andere Beschädigungen stehe ich nicht gut.)

Weltereignisse.

Paris. Die Besuche des Hrn. v. Talleyrand bei Hofe werden immer häufiger; der alte Fürst geht nicht mehr, man muß ihn aus seinem Wagen in das Kabinet des Königs tragen. Wenn auch die Beine ihren Dienst versagen, so ist doch der Kopf noch gesund. — Zur bürgerl. Verbesserung der Juden hat der badensche Verein 3 Preise zu 50 fl. für israelitische Arbeitsleute, Handwerker und Taglöhner ausgesetzt. — Die Branntweinbrennereien in Cognac lieferten in den Jahren 1833 und 1834 nach England für 18 Mil. Fr. und in das Innere von Frankreich für 8 Mil. Fr. Branntwein, welche Masse von Geist! — Es heißt die aufgelöste Nationalgarde in Straßburg ward reorganisirt. — Zwischen Rußland und Preußen eröffnen sich ebenfalls Aussichten zu einem neuen Handelsvertrage. — Nach Berichten aus Marseille ist der Bei von Tunis am 20. Mai gestorben und sein Bruder ihm in der Regierung nachgefolgt. — Die Frau eines Weinhändlers in Paris gebahr eine Mißgeburt: die Nase befindet sich am Hinterkopf und an der Stelle die sie einnehmen sollte, steht das Kinn zu unterst zu oberst. — Zufolge Nachrichten aus Griechenland ward das Programm zur Krönungsfeier, (die an dem Platze der Erlöserkirche außerhalb der Stadt Statt finden sollte) bereits erschienen, die Feier aber noch verschoben, weil durch das untauglich gewordene Dampfschiff zwischen Korfu und Ankona, Krone und Scepter nicht eintreffen konnten. — Ein kürzlich von Lissabon zur Strafe nach San Jago geschicktes, aus miguelistischen und ausländischen Truppen bestehendes Regiment, ermordete seine Offiziere, plünderte 3—4 Tage lang die Stadt und entwich dann auf zwei sardinischen Schiffen, deren es sich bemächtigte. — Das neue Preßgesetz (für die periodische Presse dem Vernehmen nach sehr streng) soll ehebald von Frankfurt aus erfolgen. — In Lothringen starb kürzlich ein Wundarzt 140 Jahre alt, welcher noch den Tag vor seinem Tode, mit fester Hand operirte. Er hatte nie zur Ader gelassen, weder purgirt noch medizinirt, und war daher nie krank gewesen aber täglich bei dem Abendessen betrunken. — In der letzten Sitzung des Assisenhofes zu Rennes wurde ein verheiratheter Mann zu 8jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, weil er einem 15jährigen Mädchen Gewalt anthat, das seither häufig epileptische Anfälle erhielt. — Aehnliche Gewaltthätigkeiten gegen ein junges Mädchen hatte sich unlängst ein kath. Geistlicher in Alby erlaubt; er wurde zu 12jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. — Zu Hamburg wurde ein Student der Theologie, der schon in seinem Vaterlande wegen grober Verbrechen auf der Festung gesessen, der Falschmünzerei überwiesen und zu 3 Jahre Spinnhause verurtheilt. — Herr Schalmey, Kleidermacher in Paris, hat eine Maschine erfunden, womit man in einigen Minuten einen vollständigen Anzug zuschneiden kann und wobei auch das Gehörige durch das Tischloch fällt. — Das Fahrbarmachen der neuen Militärstraße durch das Veltelin über das Stilfserjoch nach Tyrol, kostet 2 Mil. 901,000 Gulden. — Vor Kurzem wurde der englischen Bank das schwerste Silbergeschirr, welches dieselbe je in Empfang genommen hat, verkauft; es wog 5741 Unzen und hatte einen Werth von 1500 Pfd. Sterl. — Herr Graf von Mejean und Herr Baron von Billing kamen am 9. d. in München an; bekanntlich überbringt der erstere das Herz des verst. Herzogs v. Leuchtenberg, Gemahl der Königin von Portugal. — In Hamburg ist am 1. Juni der erste Transport neuer Heringe angekommen. — Es heißt: England habe sich auf die Anfrage wegen der Intervention in Spanien verneinend ausgesprochen. Die Nachrichten aus Spanien lauten schlecht. Der alte Talleyrand sagt: die Intervention von 1832, obgleich durch die Wünsche der großen Masse des spanischen Volks herbeigerufen, hat Frankreich nur Ruhm und Undank eingetragen; die von 1835 würde noch unseligere Folgen haben, als irgend eine der entfernteren Expeditionen, worin Frankreich je durch seine Regierungen gezogen ward. Resultat: 100 Millionen Kosten als Zuwachs der Staatsschuld, die Kosten der Occupation und endlich eine neue Aushebung von Mannschaft. — Die neue Einrichtung bei den Schneidergesellen in Frankfurt, daß dieselben entweder in der Herberge oder in der Wohnung ihrer Meister schlafen müssen, hat deren Mißvergnügen erregt; es gab Spektakel, in Folge dessen die Rädelsführer weggeschafft und so die andern zur Ruhe gebracht wurden. Durch diese neue Einrichtung soll sich der Macherlohn um viel mindern.

Digitized by Google

— In einer Protestation vom 14. Mai erklärt Don Miguel von Rom aus den Verkauf der Kirchengüter in Portugal für ungültig. — In allen Provinzen Spaniens schwärmen Carlistengnerillas umher, man rechnet ihre Stärke in Navarra auf 31,000 Mann; dazu kommen 11,000 in Biscaya, 8000 in Catalonien, 2500 in Valencia, 600 in Murcia, 5500 in Altcastilien, 6000 in Gallizien, 1200 in der Mancha, 1400 in Asturien, 800 in Andalusien; gewiß entmuthigende Nachrichten. Der Beistand der nun Spanien von Seiten Frankeichs geleistet werden soll, wird in 40,000 Mann der Fremdenlegionen bestehen, welche in Bataillone eingetheilt werden. Sobald diese Truppen Spanien betreten haben, müssen sie durch die span. Regierung unterhalten werden und tragen die Kokarde der Christinos; auch soll es der Königin von Spanien erlaubt seyn, Freiwillige in Frankreich und England zu werben. Portugal soll 8000 Mann Hilfstruppen stellen. Die Herren Gebrüder Rothschild sind schnell von Paris abgegangen, doch glaubt man nicht unter die span. Soldaten, sondern nach London. — In der Nähe von Goßlar, unweit der Eisenhütte, ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen; nur ein Mensch kam dabei ums Leben. — Auf der Leipziger Büchermesse war ein Buchhändler aus Athen, der gute Bestellungen machte.

— In Frankreich soll mit dem nächsten Jahr das Lottospiel aufgehoben werden. — In der Badenschen Ständeversammlung haben die Israeliten abermals auf Emancipation angetragen. — In Westpreußen haust eine Diebsbande, welche den Schaafen das Fell abzieht und das Fleisch liegen läßt; ohnlängst kam ein Müller in seinen Schaafstall und fand 19 Hämmel, denen allen das Kleid ausgezogen war. — In Gösnitz (Altenburgischen) ward ein junger Mann durch seine Eltern gezwungen eine andere als seine Geliebte zu heirathen; voll Verzweiflung darüber fand die Geliebte den Tod im Wasser; der junge Ehemann endete bei der Nachricht sein Leben durch einen Pistolenschuß.

Anzeige.

Mit Ende dieses Monats schließt das erste Semester von 1835. — Die resp. Herren Abnehmer des Eilboten sind ersucht ihre Bestellungen für das zweite Semester noch vor Ablauf dieser Frist abzugeben, und denselben den Abonnements-Betrag von 40 kr. beizuschließen. (Durch die Post bezogen halbjährlich 1 fl. 10 kr.) Da nach einer in der Royal-Institution in London gehaltenen Vorlesung zu erwarten steht, daß der Halley'sche Komet sicher erscheine, so erhalten die resp. H.H. Abnehmer im Monat Juli, auch die versprochene Sternkarte unentgeldlich. In oben bezeichneter Vorlesung heißt es, daß Halley's Komet gegen Ende des Augusts und Anfangs September in allen Theilen von Europa sichtbar seyn wird; mithin auf der allegirten Karte täglich bestimmt werden kann, welchem Sternbilde derselbe nun nahe gekommen ist, was jedermann als Leitfaden dienen wird, da der Komet mit unbewaffneten Augen gesehen werden kann, gleich einem Stern erster Größe. Erst gegen das Ende Novembers wird sich der Komet in den Strahlen der Sonne verlieren und verschwinden, dann gegen Ende Dezembers auf der andern Seite wieder zum Vorschein kommen; bald nachher verschwindet er ganz, und das tiefe stille Schweigen des Grabes wird das gegenwärtige Geschlecht der Beobachter längst decken, ehe er wieder am Himmel — nach 76 Jahren — erscheint.

Landau, im Juni 1835.

Die Redaktion.

Speyer, den 10. Juni 1835.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

(Die Ausleihung von Geldern der protest. Pfarrwittwenkasse des Rheinkreises betr.)

— Nachdem in der protestantischen Pfarrwittwenkasse des Rheinkreises eine Summe von 5000 fl. baar vorliegt, welche in größern oder kleinern Kapitalien gegen hypothekarischen Versatz verzinslich angelegt werden soll, so wird dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, welche ein Darleihen zu erhalten wünschen, sich mit ihren Gesuchen an das betreffende k. protestantische Dekanat zu wenden haben.

Bei dieser Veranlassung bringt man ferner zur allgemeinen Kenntniß, daß die untergefertigte Stelle auf mehrfältiges Ansuchen von Schuldnern der Wittwenkasse beschlossen habe, Abschlagszahlungen in runden Summen auf die empfangenen Darleihen zu gestatten, um hierdurch den Schuldnern eine allmählige Tilgung ihrer Kapitalschuld möglich zu machen.

— Die Abschlagszahlungen, welche nicht unter zwanzig Gulden betragen dürfen, müssen jedesmal wenigstens 14 Tage vor dem Verfalltage der Jahreszinsen, und zwar mit voller Entrichtung der Letztern geschehen. Bis zur gänzlichen Tilgung der Schuld bleibt das hypothekarische Unterpfand ungeschmälert.

Vom k. bayer. protestant. Consistorium des Rheinkreises also ergangen.

Digitized by Google

Erklärung.

Auf den an den k. Notär Herrn Hemmet in Bergzabern ergangenen, im Eilboten Nro. 24 vom 13. d. M. abgedruckten Brief, d. d. Rinthal den 31. Mai 1835, unterz. „Gutenrath, Bürgermeister," erklärt der wirkliche Bürgermeister zu Rinnthal:

1) daß er Johann Matz und nicht Gutenrath heiße;
2) daß er den ehrwürdigen Greis, den ausgezeichneten Staats- und Gemeindebürger, den musterhaften Familienvater Hrn. Notär Hemmet in Bergzabern, zu hoch schätzt, als daß er fähig wäre Ihn zu kränken oder zu beleidigen;
3) daß er in dem ganzen Annweiler Thale keinen Menschen einer solchen unedeln Handlung fähig hält;
4) daß der Dienstsiegel der Bürgermeisterei Rinnthal nicht abhanden gekommen, sondern daß er bei der Hand ist, daher glücklicherweise von einem Pseudo-Bürgermeister nicht mißbraucht werden kann.

Herr „Bürgermeister Gutenrath", wenn Er wieder Briefe schreiben will, so schäme Er sich doch nicht seinen Namen und Titel anzugeben.

Rinnthal, den 16. Juni 1835.

Der Bürgermeister Johannes Matz.

Nachricht.

Der hohle Baum zu Insheim ist abgestanden; daher gibt er am 1. Juli 1835 keinen Schatten.

Einsender.

Ankündigung.

Wilhelm Cuno, 26 Jahre alt, in Germersheim wohnhaft, welcher schon bereits 10 Jahre ununterbrochen im Notariate gearbeitet (in der letzten Zeit bei Herrn Notär Damm dahier) über seine Fähigkeiten durch amtliche Zeugnisse sich auszuweisen vermag, kündiget anmit einem verehrten Publikum ergebenst an, daß er unterm heutigen in Germersheim ein kleines Geschäfts-Büreau errichtet und alle Aufträge seiner Parthien mit strenger Gewissenhaftigkeit, unermüdetem Fleiß und Thätigkeit auf das pünktlichste besorgen wird, namentlich: Fertigung von Petitionen, Rechnungen, Liquidationen und Theilungen jeder Art. Eintreibung und Ausleihung von Capitalien, Vertretung der Parthien in Civil- und Polizeisachen vor dem Friedensgerichte, so wie vor Notarien bei Inventarien, Theilungen, Rechnungen ꝛc. ꝛc.

Nie wird der Unterzeichnete das Interesse seiner Parthien aus dem Auge verlieren, sondern wird sich das Vertrauen derselben immer mehr durch Rechtlichkeit und schnelle Besorgung seiner Aufträge zu erwerben suchen; auch erbietet sich der Unterzeichnete, falls es verlangt werden sollte, zur Sicherheit der Parthien für anvertraute Gelder, Caution zu leisten.

Das Geschäftslokal befindet sich im goldnen Schaaf dahier, Nro 240 in der Oberamtsgasse.

Germersheim, den 11. Juni 1835.

W. Cuno.

Es sucht

Friseur Clauß einen Lehrling.

Anzeige.

Peter Regele, Ziegler bei Albersweiler, hat 2½ Ohm dreijährigen Zwetschen-Branntwein zu verkaufen.

Frisch angekommen

Schinken von jeder Größe, Cervelas de Lyon, pressés, fromage de Void, fromage de Neuchatel, Colle gelatine für gelée's bei

J. F. Stahl, in Landau.

Zu verkaufen:

Recht gute Pflaum- und andere Federn um einen billigen Preis, im Gasthause zur Blum, bei Herrn Schneider.

Nachricht an die Hrn. Schullehrer.

Von den angezeigten Schulvorschriften können vor der Hand 44 Stück bezogen werden. Der Rest folgt in Bälde nach. (Preis der ganzen Collection 1 fl.) Landau, im Juni 1835. Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	17. Juni 1835 .	4	56	2	16	4	—	—	—	3	2
Edenkoben . .	13. — .	5	6	2	12	3	55	3	12	2	56
Neustadt . . .	9. — .	4	52	2	20	3	57	3	4	3	12
Speyer . . .	16. — .	4	40	2	3	3	29	2	56	2	58
Zweibrücken .	11. — .	5	28	1	32	4	2	3	38	2	32

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 26. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 27. Juni.

Doch darum keene Feindschaft nich!

Landau, am 24. Juni, am Tage des Heil. Johannes, an dem wir Traubenblüthe, geschnittenen Reps und alle Feldfrüchte und Erdgewächse in üppigster Fülle vor unsern Augen sehen; bei dessen Herannahen die Nußdorfer Kirchweihe bereits vorüber ist, und manche, welche leidliche Schmisse erhielten, dieselben eingerieben haben — an diesem schönen Tage — sage ich — war es freudenleer in unsern Manern, denn die Städter besuchen jetzt häufiger als je das Land — und nur hie und da sehen wir einige flotte Freunde aus der Dorfwiesen-Stadt, die am Abend mit einem Champagnerbrändchen wieder heimkehren; in froher Laune selbst die Ungezogenheit übersehend, die sich bei ihrem letzten Hierseyn ein eleganter Seifensieder aus Sp. gegen sie erlaubte. Auch die sonst besuchtesten Wirthshäuser (aus dem Thier- und Pflanzenreich geschildet) sind leer — selbst der vielbeliebte Pfug in Nußdorf, dessen Einrichtung nicht unbedeutende Kosten veranlaßte, und wo man früher täglich eine Menge Stands- und sitzende Personen antraf, war längere Zeit wie ausgestorben. Lokal und Wirthsleute können hiezu keine Veranlassung gegeben haben, denn Reinlichkeit und Billigkeit sind hier zu Hause. Um nun wieder mehr Manchfaltigkeit in das monotone Einerlei zu bringen, schlage ich vor: ein deklamatorisch-musikalisch-pantomimisches Concert zu geben; den verehrten Theilnehmern sey es überlassen, ob in Loco oder dem mehrerwähnten Garten. Die Pieçen, welche aufgeführt werden sollen, entlehne ich aus Saphirs Bazar und beginne mit der großen Arie: Samiel Hilf! — (um die Harmonie wieder herzustellen, wird durch den Unterzeichneten diese Arie 200mal repetirt.) — Hierauf folgt ein mimisches Tableau, des Sprichworts: wer's Glück hat, führt die Braut nach Hause; vorgetragen von Herrn Jambon aus Mainz. Jetzt ein Monolog aus Emilia Galotti: Klagen, ach, gerechte Klagen! — vom Wirth selbst vorgetragen. Diesem folgt ein Impromptu mit Champagner-Pfropfen und allez, partez, verschwind! keine Zauberei bloß Fingerfertigkeit; ausgeführt durch Herrn von Goldschwan, Künstler erster Klasse, aus Darmstadt. — Große Arie: Wenn dich auch die Liebe sticht, doch vermähle du dich nicht! — Herr Merkur, Sänger aus Florenz, eben hier anwesend, wird die Güte haben diese Arie — in lamentoser Tonart auf der Eh' Saite, vorzutragen. — Hierauf sechs Seiten aus Werthers Leiden

Digitized by Google

— von einigen Reisenden und ihrem Großvater — in jammervollen Thränen gesprochen. — Als letztes Instrumentalstück die Ouvertüre aus der Oper: der Augenarzt oder nichts ist für die Augen gut. Zum Beschluß ein allgemeines Whist-Spiel à trois mit einem Blinden; die Damen machen die Herren Schlemm, und stecken alle Marken ein. Nach dem Beschluß dann noch etwas: um 9 Uhr erscheint Finessen-Sepperl's Geist, steckt hie und da einer Schönen ein Liebesbriefchen zu; nil's gwiß's weis man nit! die Muse reicht ihm die schwesterliche Hand und der unsterbliche Geist singt Variationen über das Thema: Halb zehn wird das Thor geschlossen! Anfang 6 Uhr. Der Eintrittspreis wird verzehrt. Die Eingangs erwähnten Freunde sind höflichst eingeladen. Weitere Theilnehmer können sich gefälligst melden bei X. X.

Weltereignisse.

Herr Molique, Ergänzungsrichter am Bezirks-Gerichte zu Landau, ist als Friedensrichter im Kanton Bergzabern, ernannt worden. — Ein Kapitalist der 900,000 fl. Revenüen hatte, büßte alles bei der Börsen-Liquidation in London ein. — Ein ungestümmer Bettler, dem man aus guten Gründen eine Gabe verweigerte, brannte in der Nähe von Hohenthan (Wallersdorf) einen bedeutenden Bauernhof ab, in welchen er mit ruchloser Hand Feuer legte. — Der Lederhändler Paur von Augsburg, der mit dem vorletzten Transporte nach Griechenland abging, stürzte sich nicht mehr weit von Nauplia in die See. — Schon am 8. Juni erwartete man in Danzig 6000 Mann russische Garde-Truppen, welche im dortigen Hafen landen sollen. — In einem Brunnen zu Auch (Frankr.) hat man kürzlich 2 Pfund Arsenik gefunden; das Gift hatte sich dem Wasser nicht mitgetheilt. — Zum 50jährigen Jubiläum sandte der König von Preußen dem General der Kavallerie, Grafen Ziethen, eine kostbare Dekoration des schwarzen Adlerordens in Brillanten, 3000 Thlr. an Werth. — Von Ulm aus soll eine Dampfschiffahrt auf der Donau nach Wien in Antrag gestellt seyn. — Seit 30 Jahren soll es das sechste Mal seyn, daß die Pulvermühle bei Goslar in die Luft sprang. — Die Krönung des Kaisers von Oestreich soll im nächsten Jahre in Mailand statt finden; Ihre M. die Kaiserin heißt es, werde noch in diesem Jahre als Königin von Ungarn gekrönt werden. — Der Assissenhof des Euredepartements hat einen Schäfer, der wiederholt den Pachthof seines Herrn in Brand zu stecken suchte, und einen reichen Gutsbesitzer der ihn hiezu verleitete, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe und zu einer Geldbuße von 23,000 Frks. verurtheilt. — In Sachsenhausen bei Frankfurt hat ein östreich. Soldat ein Dienstmädchen, seine Geliebte, aus Eifersucht mit dem Bajonett gefährlich in den Unterleib verwundet. — Im Gehölze von Boulogne fand zwischen zwei milit. Personen ein Duell statt, der Renomist wurde erstochen. — Es heißt in manchen Schweizer-Städten läßt sich im jetzigen Augenblick der Mangel an Handwerksgesellen auf eine unangenehme Weise fühlen; man hofft indessen, die deutschen Regierungen würden bald wieder die alten Verhältnisse eintreten lassen. — General Alava, span. Gesandter in London, hat die Ermächtigung erhalten unverzüglich 10,000 Mann für den Dienst Isabella's anwerben zu lassen; die Lieferung für diese Truppen soll alsbald ausgeschrieben werden. — Auf dem Wollmarkt zu Augsburg am 11. Juni sind circa 500 Centner Wolle abgesetzt worden; hochfeine zu 150 fl., mittelfeine zu 120 fl., ord. grobe Wolle zu 50—70 fl. — In neuerer Zeit hat sich in Lissaben die Zahl der Meuchelmörder sehr gemindert, aber in andern Städten hat der Pöbel manchen Miguelisten die Ohren abgeschnitten, die Zunge herausgerissen und dann erst vollends ermordet; die Zahl der Mönche in den aufgehobenen Klöstern soll 6000 betragen, von welchen blos 1557 als der Unterstützung würdig erkannt wurden und ein Stipendium von monatlich 3964 Louisd'ors erhalten. — Man sagt die Armee des Don Carlos soll jetzt trefflich disciplinirt, organisirt, gut bezahlt und genährt seyn; jedoch soll derselbe einen Tagsbefehl herausgegeben haben, alle in fremden Ländern gegen ihn zusammengerafften Aventuriers todt zu schießen. — Ein höherer span. Offizier ist in London angekommen um ein Korps von 20,000 Mann zu werben. — Das bewegliche und unbewegliche Vermögen der polnischen Gräfin Platter soll confiscirt worden seyn. — Am 24. Mai, an welchem Tage der Vesuv viel Rauch und vulkanische Stoffe auswarf, regnete es sehr stark, diese letztere löste sich auf und die Materie, welche auf die Weinstöcke fiel, verbrannte dieselben gänzlich.

— Binnen zwei Tagen war die Straße Meslay in Paris der Schauplatz mehrerer Morde. Ein junger Mensch erschoß sich aus Verzweiflung über die Hindernisse der Verbindung mit seiner Geliebten. Ein anderer Jüngling wegen verschmähter Liebe; ein Weinhändler ermordete seinen Kellner, den er über einem sträflichen Umgange mit seiner Frau ertappte. — Die auf den Unterwiesen bei Landau, am 22. d., ermordet gefundene Weibsperson wurde Tags darauf beerdiget, sie hatte 10—12

Digitized by Google

Messerstiche erhalten; ihr Geliebter, ein Tambour, der wegen des Mordverdachtes eingezogen wurde, zeigte sich bei Ansicht der Leiche im hiesigen Hospital ganz gleichgültig — theilnamlos ohne irgend einen Gemüths-Affekt zu verrathen äusserte er, das Mädchen gekannt zu haben; mit ihm heißt es, habe sie schon drei Kinder gezeugt. — In der Glashütte zu St. Gobain in Frankreich ist kürzlich ein Spiegel von 175 Zoll Höhe und 125 Zoll Breite verfertigt worden; wahrscheinlich der größte Spiegel in der Welt. — Dem Andenken der gefallenen franz. Krieger in der Schlacht von Toulouse, welche bekanntlich am 10. April 1811 Marschall Soult gegen Wellington verlor, soll auf dem Schlachtfelde ein Denkmal errichtet werden — zu dem der Marschall selbst einen reichen Beitrag unterzeichnet hat. — Am 12. Juni war in Hildesheim ein Schieferdecker das Opfer seines gefahrvollen Berufs, bei Befestigung eines Blitzableiters auf dem Thurme, fiel derselbe herab und war auf der Stelle todt. — In Parkstein (Obermainkreis) brannten am 9. d. 20 Häuser ab. — Der Prozeß am Pairshof in Paris geht langsam vorwärts. Manche Angeklagten sind und bleiben bis auf den heutigen Tag hartnäckig und stumm; der Richter mag fragen wie er will, sie antworten nicht. — Die Pest soll sich wirklich nach Europa durchgeschlichen haben und in Sarajewe, nicht weit von der östr. Grenze, werden täglich 70—80 Menschen von der Seuche hingerafft.

— Am 10. Juni Abends rotteten sich in Lüttich etwa 100 junge Leute zusammen, um dem Bischoffe Herrn von Bommel eine Charivari zu bringen; die Polizei trieb sie auseinander.

— Der Kaiser von Rußland hat, um ungestört über die Felder manöveriren zu können, die Erndte auf 7 Quadratmeilen angekauft. — Die Münchner polytechnische Schule, geleitet von zehn Lehrern, hat keine zwölf Schüler. — Paris, 20. Juni. Das Verhör im Pairshof wird fortgesetzt; es waren wieder 5 neue Gefangene zugegen. — Am 2. Juni sprang ein armes Weib aus Verzweiflung über die schlechte Behandlung von Seiten ihres Mannes, mit den beiden Kindern auf den Armen, von einer Brücke zu Brüssel ins Wasser. — Am 20. Juni entschlief der Münchner Liebling: Bock an der Wassersucht und Entkräftung; sein feindliches Schicksal wollte es, daß ihm während seiner Lebenszeit ein sehr bitteres Loos bestimmt war, welches nur durch Würste, Rettig, Musik und Consorten in Etwas versüßt werden konnte; — der Bockkeller wurde den Tag nach dem Fronleichnamsfeste geschlossen. — Der Krieg mit den Kaffern auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung soll beendiget seyn. — In Kahira ist die Pest noch immer im Zunehmen, am 14. Juni gab die amtliche Liste 550 Todte an; im Ganzen sind schon 10,000 Menschen gestorben. — Das Städtchen Rothenburg im Verdenschen ist in der Nacht vom 13. d. abgebrannt; 200 Menschen haben Wohnung und Habe verloren. — Die Pfingstfeiertage sind an vielen Orten durch Gesang gefeiert worden; wird sich nicht auch einmal ein Gesangverein in unserer Gegend vernehmen lassen? — In Wien wurde ein Festmahl bei Hofe gegeben, zu dem 1000 Personen geladen waren.

Quodlibet aus einer Perlsammlung.

Von 1803—1805 kostete der Krieg in Frankreich allein 1 Mil. Menschen und 6 Milliarden Franken. — Während der Kriege Gustav Adolphs in Deutschland ging das Reimlein: Gustavus Adolphus Ner, wer was hat, der versteck's. — Bescheidenheit ohne Maaß, ist verkappter Stolz. — Es ist Glückseligkeit, können was man will, und Geistesstärke, wollen was man kann, und Tugend, thun was man soll. — Wie glücklich würde manche Frau Base leben, wenn sie sich um anderer Leute Sachen so wenig bekümmerte, als um ihre eigenen. — Ein türkischer Pascha neuerer Zeit vollzieht, des Schreibens unkundig, seine Handschrift durch Abdrückung der, in das Tintenfaß getauchten Hand. — Im Jahr 1631 wurde bei einem Feste in Wien von den dortigen Metzgern eine Wurst von 999 Ellen in der Länge gemacht. — In Meissen ist vor Zeiten ein überaus großer irdener Topf gewesen, so groß, daß man 240 rheinische Maas Bier hinein gießen konnte; man mußte auf einer Leiter in den Topf steigen.

Eingesandt.

Dem neuesten Fleischtaxe von Zweibrücken zufolge kostet dorten das Pfund Ochsenfleisch 9 kr. in Landau 11 kr. Kalbfleisch 6 kr. hier 8 kr. Hammelfleisch 9 kr. hier 10 kr. | Schweinenfleisch 8 kr. hier 10 kr. Der Kil. Butter 32 kr. hier 38—40 kr. Bei einer Concurrenz-Versteigerung im hiesigen Civil-Hospitale haben die Herren Metzger das Ochsenfleisch von 22 kr. per Kil. auf 17 kr. herabgesteigt; wahrscheinlich aus christlicher Liebe gegen die Anstalt: denn wir sind überzeugt, daß der Oekonom kein Kuhfleisch statt Ochsenfleisch annimmt. Was soll nun der gewerbtreibende Bürger, der 11 kr. für ein Pfund Fleisch zahlen muß, zu solchen Handlungen sagen? — Entweder verlieren die Herren Metzger bei dieser Versteigerung eine bedeutende Summe Geld — was sie zum Voraus ermessen

Digitized by Google

konnten — oder die Bürger sind einer willkührlichen Preisbestimmung ausgesetzt, die durch die Klagen der Herren Metzger bei der Behörde, daß der Ankauf des Viehes sich täglich erhöhe, auf eine künstliche Weise erzielet wird. Mögen uns die Herren Metzger über diese außerordentliche Preis-Verschiedenheit von 17 zu 22 kr. per Kil. Ochsenfleisch, einige Auskunft ertheilen, und uns alle dadurch beruhigen, daß einige unter ihnen, wie gesagt, aus christlicher Liebe, daß Hospital begünstigten und dieser Liebe so große Opfer zu bringen geneigt waren, daß sie an jedem Kil. Ochsenfleisch 5 kr. verlieren. Ein Bürger aus Landau.

Versteigerung.

Donnerstag den 2. Juli, Morgens 9 Uhr, läßt Bürger Baudoin vor seiner Behausung ein vollständiges Spengler-Werkzeug, wenig gebraucht, theilweis oder im Ganzen öffentlich versteigern durch Herrn Hessert, Notär.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt an, daß er bereits in Landau angekommen ist und sich nur einige Tage daselbst aufhalten wird. Diejenigen, welche ihn wegen Mund- oder Zahnübel zu sprechen wünschen, treffen ihn im goldenen Schwanen.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt.

Anzeige.

Bei Wilhelm H. Entzminger, in der Schustergasse, werden alle Sorten alte und neue Feilen und Raspeln fabrizirt.

Johann Lachorn, Feilenhauer.

Aufforderung.

Wer an die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Franz Bähr irgend eine Forderung oder Zahlung zu machen hat, wird ersucht binnen acht Tagen auf der Spitalmühle bei Landau, seine Eingabe zu machen.

Botengang.

Statt Elisabetha Pastetenbäcker, Bötin von Bergzabern, kömmt nun wöchentlich 3 Mal Juliana Salathe hier an; die Einkehr ist im Raben. Dieselbe wird wie ihre Vorgängerin, Jedermann schnell und billig bedienen.

Zu verkaufen

Ein 7jähriger Rapp, 5jähriges braunes Pferd (Walach), und ein 2jähriges Fohlen (Goldfuchs), abstammend von dem Araber Ysoph, von sehr schönem Bau, ganz vorzüglich zu einem Reitpferd geeignet. Billigheim, den 22. Juni 1835.

Hellbach.

Zu verkaufen.

H. J. Kimmel, Tuchmacher in der Judengasse in Landau, hat fortwährend gute reingewaschene rohe Schorwolle von verschiedenen Sorten um billige Preise zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Bei Isaac Cerf am Max-Josephsplatz in Landau, ist eine Wohnung zu vermiethen, die sogleich bezogen werden kann.

Nachricht.

Von Birkweiler Herren werden sehende Brillen gesucht. — Welch Unternehmen?

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	25. Juni 1835 .	5	—	2	20	4	6	3	20	3	4
Edenkoben . .	20. — .	5	6	2	34	4	2	3	25	2	50
Neustadt . . .	9. — .	4	52	2	20	3	57	3	4	3	12
Speyer . . .	16. — .	4	40	2	3	3	29	2	56	2	58
Zweibrücken .	17. — .	5	45	—	—	4	16	—	—	2	33

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 27. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 4. Juli.

Nachricht.

Mit dieser Nummer beginnt das 2te Semester von 1835. Neue Bestellungen sind daher alsbald anzuzeigen, so daß mit der nächsten Nummer des Eilboten die Auflage regulirt werden kann. Diejenigen, welche die Exemplare im Verlags-Büreau abholen lassen, haben 40 kr. zu zahlen; ins Haus gebracht 52 kr., und diejenigen, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhalten dasselbe zu 1 fl. 10 kr. halbjährlich.

Landau, am 3. Juli 1835.

Die Redaktion.

Der Geist der Zeit.

Noch immer hört man so häufig die Frage: „Wie kommt es denn, daß man jetzt so viele unglückliche Ehen trifft?“ — Daher kommt es, weil der Mann nicht mehr eine Frau und die Frau nicht mehr einen Mann, sondern beide nur das Geld heirathen. — Es ist allerdings ein schönes Ding um das Geld, denn mit Geld ist man ein braver, lieber, guter, gescheidter und gebildeter Mann, während man ohne Geld ein dummer Tropf ist; allein Zufriedenheit, Glück und Liebe läßt sich eben doch nicht mit Geld erkaufen. Kommt in unsern Tagen dem Vater zu Ohren, daß sein Herr Sohn ein Auge auf ein Mädchen geworfen hat, so läßt er ihn vor sich kommen und spricht ihn ohngefähr so an: „Hör' mal Fritze, ich habe mir sagen lassen, du habest dich in eine Amourschaft eingelassen. Hat dein Mädchen Geld?“ „Nein, lieber Vater, das hat sie nicht, aber sie ist schön, gut und brav, und hat alle Eigenschaften einer liebenswürdigen Hausmutter und wird einen Mann glücklich machen!“ „Ah pah! Narrenspossen!“ ruft der Herr Vater dem Herrn Sohn entgegen. „Wie kann ein Mädchen ohne Geld schön, gut und brav seyn? Wie kann sie ohne Geld eine liebenswürdige Hausmutter werden und einen Mann glücklich machen? Schlag' dir das dumme Zeug

Digitized by Google

aus dem Kopf! Geld, nur Geld kann den Mann zum Mann machen. Such' dir ein Mädchen mit Geld!" „Aber, lieber Vater, mein Herz ———" „Was Herz! Wer kein Geld hat, hat auch kein Herz; es gibt gar kein besseres Herz als Geld, weil gerade das Geld das beste Herz des Menschen ist!" —— „Mutter!" spricht ganz leise eine Tochter, „Mutter, sieh' mal dort den jungen Mann; er gefällt mir; er hat auch schon ein paarmal mit mir gesprochen und mir eine Liebeserklärung gemacht." „Hat er Geld?" fragt schnell die Mutter, mit einem Auge nach der Tochter und mit dem andern nach dem jungen Manne schielend. „Geld? — das weiß ich nicht, liebe Mutter." „Du weißt nicht, ob er Geld hat, und hast mit ihm sprechen können? O du dumme Gans!" „Aber, Mütterchen, er soll sehr geschickt und dabei ein ausserordentlich solider Mann seyn." „Das braucht er nicht zu seyn, wenn er nur Geld hat," erwidert die Mutter und trägt der Tochter strenge auf, sich um seine Vermögensumstände zu erkundigen. —— „Nein, Mutter, den heirathe ich nicht," spricht eine Andere, „der ist ja schon 50 Jahre alt!" „Das thut nichts," entgegnete die Frau Mama, „er hat 30,000 fl. Ziehe die Dreißig von den Fünfzigen ab, so bleiben nur Zwanzig, und so hast du einen jungen Mann." „Aber, beste Mutter, ich werde unglücklich seyn!" „Jetzt sehe einmal die vernagelte Idee an! mit 30,000 fl. unglücklich seyn! Sag mir doch, um alles in der Welt, wer kann denn mit 30,000 fl. unglücklich seyn?" „Aber er ist auch so dumm dabei!" „Wer sagt das? — der Mann hat ja die glänzendsten Eigenschaften; er ist im Stande, sich eine ganze Bibliothek anzuschaffen." Aber er hat auch das Podagra." „Das thut dir nicht weh; — und wenn du mit ihm nicht spazieren gehen kannst, so lasse einspannen und fahre mit ihm." Aber, Mütterchen, ich kann ihn nicht lieben!" „Mädl, du schwätzest zu dumm. Sollst du ihn denn lieben? du sollst ihn ja nur heirathen; — das Andere findet sich schon! Wenn du ihn nicht umarmen willst, so falle den 30,000 fl. um den Hals!" „Nu das wird eine schöne Ehe werden!" „Allerdings; du wirst eine Frau von 30,000 fl., und das ist eine schöne Ehe!" ——— Ein paar andere junge Leute haben schon seit mehreren Jahren miteinander Bekanntschaft, sie lieben sich herzlich und freuen sich auf den Augenblick, wo sie das Band der Kirche auf ewig miteinander verbindet. Die Eltern kommen erst jetzt hinter die Liebschaft und es ist Feuer im Dache. Der junge Mann hat kein Geld, das Mädchen ist nicht reich, oder auch umgekehrt; kurz das Bündniß der Herzen wird durch den Machtspruch der Eltern: „Es kann und darf nicht seyn!" zerrissen und jedem Theile wird eine andere Parthie proponirt und die jungen Leute müssen nach dem wohlweisen Rathschlusse der Eltern heirathen. — Das werden die lustigsten Ehen! Der Mann schaut rechts, die Frau links; der Mann besucht eine frühere Geliebte, und die Frau wird von einem früheren Geliebten besucht, und ——— die lieben Hirschgeweihe paradiren in Hülle und Fülle im Hause. — Man sucht gegenseitig sich zu zerstreuen, durch die Zerstreuung wird auch das Geld zerstreut, die Geldsäcke bekommen Falten, werden leer, und nun geht der Jammer an. Vorwürfe aller Art werden zum Frühstücke, Mittags- und Abendessen auf den Tisch gebracht. „Du hast mich blos wegen Geld geheirathet," ruft die Frau; „Wenn ich dich nicht genommen hätte, so wärest du sitzen geblieben," schreit der Mann; „ich lasse mich scheiden," droht die Frau; „ich habe nichts dagegen," erwiederte der Mann; und was dann herauskommt, lehrt die tägliche Erfahrung! — Und das alles kommt vom Heirathen nach Geld.

Weltereignisse.

Ein Zeitungsblatt aus Philadelphia, die alte und neue Welt, 2 Schuh 7 Zoll breit, 1¾ Schuh hoch, könnte füglich als Tafelgedecke zu vier Personen dienen. Jede Seite hat vier Spalten zu 100 bis 120 Zeilen und es befinden sich sogar mehrere unter den 16 Spalten, welche bis 180 Zeilen zählen. Das Blatt erscheint jeden Samstag und kostet jährlich 3 Dol. Wer 8 Subscr. sammelt erhält das 9te Exemplar gratis. Nach dieser Zeitung hat sich New-Orleans seit den letzten 5 Jahren um 25,000 Seelen vermehrt; man zählt jetzt 85,000 Einwohner. — Die Homöopathie macht in der neuen Welt rasche Fortschritte; in New-York erscheint ein homöopathisches Journal. Die Politik der alten Welt wird durch die neue Welt streng censurirt. Das Bank-Kapital des Staates Louisiana beträgt jetzt 50 Millionen Dolars. Die Kultur des Bamzuckers im Staate New-York hat eine solche Höhe erreicht, daß dieser Artikel in wenigen Jahren einen Haupttheil des Handels dieses Staates zu werden verspricht. — Durch einen Koffer der mit Luzifer-Schwefelhölzer gefüllt war, welche sich durch das Reiben beim Fahren entzündeten, verbrannte auf der Eisenbahn Amboy der Bagagewagen; der Schaden soll 10,000 Dollars betragen (Streichzündhölzchen). — Das Meer stieg bei dem jüngsten Sturm bis 7 Stunden von Calcutta und überschwemmte die Insel Sangor, wobei fast die ganze Bevölkerung

Digitized by Google

zu Grunde ging; in einer einzigen Colonie ertranken 1200 Personen; die Schiffe welche sich unterhalb des Flusses bei Simore befanden, wurden weggerissen; von einem konnte nicht einmal ein einziger Mensch gerettet werden; vier andere wurden auf das Land geworfen und dieß waren keine kleine Schiffe; sie gehörten der indischen Compagnie und waren mit 1300 Tonnen der kostbarsten Waaren beladen. Das Meer welches wie gesagt bis 7 Stunden von Calcutta stieg, leistete anderer Seits der Gegend auch viel Nutzen, indem als Entschädigung für die vielen Menschenopfer eine Menge Tiger und andere reißende Thiere, welche diese Gegend beherrschen, ertranken. Ein Tiger war so glücklich, ein kleines Haus zu erreichen, welches auf einer Anhöhe liegt, dort angekommen drang er in eine Stube, in welcher sich mehrere Personen befanden, er war aber so ermüdet, daß er sich ohne weiters hinlegte und einschlief. In dieser schrecklichen Lage faßte einer den Entschluß den Tiger durch einen Flintenschuß zu tödten, und hielt ihm die Mündung nahe an das Ohr, der Schuß ging los und der Tiger lag entseelt am Boden.

— Die Frau eines gewissen Joseph Schall, aus Schalodenbach, Rheinkreis, ist schon seit 6 Monaten in Philadelphia angekommen und sucht — wohl vergeblich — ihren lieben Ehemann. — Die Zusammenkunft der Mitglieder der Gesellschaft der Schuhmachergesellen in Philadelphia, findet den dritten Montag jedes Monates statt; ausser diesem darf kein blauer Montag gefeiert werden. — In der Stadt New-Bedford wiegen 5 Brüder und 6 Schwestern netto 2400 Pfund; eine der letztern hat es bis auf 300 Pfd. gebracht und könnte leicht in den nächsten Jahren noch einige Hunderte zulegen. — Der Staat New-Jersey geht mit schnellen Schritten durch eine Menge innerer Verbesserungen einem großen Wohlstand entgegen.

— Am 1. Juni hat der König Otto die Regierung übernommen und sohin die Regentschaft ihre Verrichtungen beendet. — Bayern. Nach einer höchsten Verordnung dürfen keine solche Häuserkäufe — von Juden, welche in einer andern Gemeinde ansässig sind, und da wo sie die Häuser kaufen wollen, nur zeitliche Aufenthaltsbewilligung haben — gerichtlich angefertigt werden. — Der eben in München anwesende Bankier v. Rothschild, soll die ganze zu dem Bau des Donau-Rheinkanals noch erforderliche Summe übernommen haben, so daß der Ausführung dieses großartigen Unternehmens nichts mehr im Wege steht. — Am 13. Juni traf JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland wieder in der Hauptstadt ein; über die Industrie-Ausstellung in Moskau sprach der Kaiser seine große Zufriedenheit aus. — Schweiz. Der große Rath des Kantons Tessin hat beschlossen, den Staatsrath mit der Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Beschränkung der Preßfreiheit zu beauftragen. — Seit dem 7. Juni verweilen die Königin von Würtemberg sammt den beiden Töchtern des Königs aus seiner Ehe mit der russischen Großfürstin, in Gais (Schweiz), sie besuchen fleißig die schönen Aussichten. — Es heißt Admiral Rigny werde sich nach Toulon begeben und von dort nach Algier reisen, um die Absendung der Fremdenlegion nach Spanien zu beschleunigen. — Don Carlos soll von Holland ansehnliche Unterstützung an Geld und Munition erhalten haben. Im Ganzen an Geld 10 Mill. Franks.

— In Solothurn fand ein Knabe in dem Dickicht eines Waldes vier junge Wölfe, deren belferndes Gekreische ihn herbeigelockt hatte. Ohne die Thierchen zu kennen, brachte er sie nach Hause, wo er dann auch mit dem Namen und der Gefahr bekannt wurde, in welcher er schwebte. Tags darauf bezog er vom Oberamt 160 Frk. Fanggeld. — In Italien hatte ein Mann Streit mit seiner Frau und biß ihr die Nase ab; ein Mediciner papte ihr das getrennte Stück wieder an; nach sieben Tagen war es angeheilt. — Die Truppen bei der Heerschau bei Kalisch sollen sich auf 60,000 Mann Russen, 20,000 Mann Polen und 20,000 Mann Preußen belaufen; dieses Häuflein könnte der Königin von Spanien viele Sorge benehmen.

— Landau, 28. Juni. Vor einigen Tagen fiel ein Soldat durch den Abtritt auf dem Hauptwall der Festung in die Tiefe des Stadtgrabens und kam ohne alle Beschädigung davon.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Stadtwalde nachbemerkte Hölzer öffentlich in dem Stadthause versteigert werden.

District großer Jägerhübel.

292 Stück eichen Nutzholz und Baustämme
672 Wagnerstangen.

District Bastenfelsen.

105 eichene Bau- und Nutzholzstämme
920 Wagnerstangen, nebst mehreren hundert Wellen.

Landau, den 25. Juni 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Holzversteigerung.

Den 13. und 14. Juli d. J., jedes Mal um 9 Uhr des Morgens, werden auf dem Gemeindehause zu Edenkoben nachbezeichnete Hölzer, aus dem Schlage

Wolmesweg, dortigen Gemeindewaldes, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

1) 11 kieferne Baustämme 4. Klasse.

2) 1383 eichene Stangen zu Naben und Scheme, Achsenstöcken, Lohnbäumen, Leiterstangen, Weinbauschen, Pflugsrehen, Wagendeichseln u. s. w. geeignet.

3) 19 Klafter eichen geschnitten Wingertsstiefelholz von 4, 8" Länge, auch als Wagnerholz dienlich.

4) 133 Klafter gebauen dito.

5) 147½ " eichen, buchen und kiefern Scheit- und Prügelholz.

6) 9025 eichene und buchene Wellen.

Die Versteigerung beginnt mit dem Wagnerholz, dasselbe ist von ausgezeichneter Qualität und nach seinen verschiedenen Verwendungsarten in Loose gebracht. Sämmtliches Material ist gerückt und ganz bequem abzuführen. Edenkoben, den 26 Juni 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Wolcker.

Hausversteigerung.

Donnerstag den 16. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthof zum goldenen Schwanen dahier, lassen Herr Johann Ludwig Clauß, Seiler daselbst, und dessen Ehefrau Catharina Sibilla Frick, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich in Eigenthum versteigern:

Ihre dahier zu Landau im grünen Viertel Nro. 117 gelegene, massiv aus Steinen erbaute, zweistöckige Wohnbehausung mit Scheuer, Stallungen, zwei Kellern und andern Zugehörungen, begrenzt einseits durch Wolfgang Christoph Clauß, anderseits durch Herrn Domänen-Inspector Molique, vorn der Kirchplatz, hinten das Klosterbrückengäßchen.

Landau, den 2. Juli 1835.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Joseph Roy, Schlossermeister, wohnhaft in der Trappengasse in Landau, empfiehlt sich in allen möglichen Arbeiten in Eisen und Messing, wie auch in allen mechanischen Arbeiten; sowohl Schlosserarbeit, Kelterschrauben und Faßschrauben in Eisen mit Messing; Waagbalken von allen möglichen Sorten ꝛc. ꝛc. um die billigsten Preise und auf Garantie. Derselbe sucht einen Lehrling, welcher sogleich eintreten kann.

Anzeige.

Johannes Kern, Wagnermeister, in der Trappengasse in Landau wohnhaft, empfiehlt sich in Chalsen-Arbeit, wie auch Kästen um billigen Preis, so wie in allen anderen Arbeiten, die in das Wagnergeschäft einschlagen.

Schwielen-Sälbchen

zur gründlichen Hellung der Hühneraugen u. Schwielen. Paris, bei Breton, Apotheker, Argenteuilgasse Nro. 31, Quartier Palais-Royal.

Von allen Heilmitteln gegen Hühneraugen ist die Anwendung des Schwielensälbchens die untrüglichste. Die Benutzung dieses kostbaren, örtlichen Mittels gegen dieselbe, hat eine ausserordentlich schnelle Ausrottung zur Folge und bringt eine gründliche Hellung gleichsam von selbst und ohne Schmerzen hervor. — Man sehe die Instruktionen in der einzigen Niederlage bei J. F. Stahl, Kaufmann in Landau — das Schächtelchen zu einem Gulden.

Bei demselben sind auch frische gelbe und rothe Orangen, und soeben angekommene frische Veroneser und Lyoner oder Bologner Salami zu finden.

Zu verkaufen.

Fr L. Collmar, im grünen Quartier Nr. 135, verkauft 1832r Wein, eigen Gewächs, Viertel und halbe Viertel zu 40 und 20 kr.

Zu verkaufen.

200 Säcke Brodmehl liegen auf der Mörlheimer Mühle zum Verkauf bereit.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	2. Juli 1835 .	5	15	2	23	4	15	3	20	3	6
Edenkoben . .	27. Juni .	5	14	2	30	4	5	3	15	2	56
Neustadt . . .	23. — .	5	12	2	26	3	56	3	12	3	6
Speyer . . .	23. — .	4	46	2	4	3	40	3	6	3	4
Zweibrücken .	25. — .	6	7	—	—	4	32	3	39	2	29

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 28. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 11. Juli.

Weltereignisse.

Unser Landsmann, der über 300 Pfund schwere, gutmüthige Jüngling, Jean Butz, ist am 3. Juli in seinem Geburtsorte Niederhochstadt gestorben. Der Wunderknabe hatte in Begleitung seiner Eltern halb Deutschland durchreiset und war mit Recht als ein Wunder der Natur — hinsichtlich seines außerordentlichen Körperbaues und ganz übernatürlicher Schwere — anzusehen: denn schon als kleines Kind wog er doppelt so schwer als andere starke Kinder und im Alter von 4 Jahren schon mehr als 100 Pfund. Als Jüngling in einem Alter von 15 Jahren, 1 Monat und 3 Tage, war er mit einem sehr angenehmen Aeußern begabt, ein wahrer Fleisch-Koloß, befand sich in dessen Folge immer etwas unbeholfen und unbehaglich; sein Tod war daher auch nicht Folge einer längern Krankheit, indem er eine halbe Stunde vor seinem Ende noch zum Fenster hinaus sah, sondern die Auflösung erfolgte aus der täglich zunehmenden Dicke seines Körpers, wahrscheinlich durch einen Schlagfluß. Der Sarg hatte 7 Schuh Länge, unten 2½ Schuh Breite; der Umfang betrug 9½ Schuh; über die Schenkel gemessen hatte er 40 Zoll, über die Waden 26 Zoll. 32 Träger trugen ihn abwechselnd zu Grabe. Wie man vernimmt haben sich die Eltern des Jünglings ein kleines Vermögen erworben; dürfte es ihnen gelingen dasselbe zu erhalten, da der Gründer nun in kühler Erde ruht!

— Die badensche zweite Kammer ist jetzt dem Zollverein definitiv beigetreten; möge dieser erwünschte Anschluß nun seine segensreiche Folgen auch über den Rheinkreis recht bald fühlbar verbreiten und uns die Früchten desselben lange in Ruhe und Frieden genießen lassen! Der deutsche Zollverein hat gegenwärtig von Pelaugen bis Eupen circa 210 Meilen in der Länge und von Stettin bis Lindau 120 Meilen in der Breite, umfaßt daher Baden, Nassau und Frankfurt eingerechnet 26 Millionen Menschen. — Das Reg.Blatt Nr. 34 enthält die genehmigten Statuten der bayer. Wechsel- und Hypothekenbank, die durch eine Privatgesellschaft gegründet wird. — Die ersten Handlungen des Königs Otto von Griechenland, waren Handlungen des Dankes gegen den Grafen v. Armansperg, der zum Erzkanzler des Reichs mit 18000 fl. Gehalt ernannt wurde; und Handlungen der Gnade: es war am 1. Juni Abends, daß der König Otto die beiden Söhne Kolokotroni's rufen ließ, er ernannte den ältern zum Ober-

Digitized by Google

sten und beauftragte den jüngern, sich nach Nauplia zu begeben, um seinem Vater und dessen Gefährten Plapulas die Freiheit anzukündigen. — Wieder heißt es die Höfe von Wien, Petersburg und Berlin hätten sich entschieden gegen jede Einmischung anderer Mächte in der spanischen Sache erklärt, unter welcher Form sie auch geschehen möge. — Die span. Rüstungen in England sind so weit gediehen, daß 2 Bat. zum Einschiffen bereit und Quartiermeister nach Spanien geschickt waren, um in St. Sebastian und Bilbao Quartier zu machen. — In Belgien soll das Corps von 10,000 Mann nur aus Deutschen, die schaarenweis herbeiströmen, gebildet werden. Das Wahre an der Sache muß sich bald enthüllen. — Mähren soll nun glücklich von der Rinderpest befreit seyn, nachdem dieselbe einen Tribut von Millionen Gulden bezogen hat. — Eine neue Art Waizen soll in Frankreich angekommen seyn, die in 60 Tagen wächst und reif wird, sohin in einem Jahre dreimal geerndet werden kann (?). — Die in Hamburg angekommenen neuen Hähringe setzen bereits ihre Reise durch Deutschland fort; sie warnen vor ihren ältern Brüdern, welche demagogische — sie meinen wohl ranzige — Substanzen enthielten, die der Gesundheit nachtheilig seyen. — Auch die Auswanderungszüge nach Amerika haben von neuem begonnen, doch minder groß als im vorigen Jahre. — Die Seidenfabriken in Lyon sollen außerordentlichen Absatz nach Amerika haben. — Eine Stunde von Osnabrück haben sich zwei preuß. Lieutenants auf Pistolen duellirt, der eine blieb todt auf dem Platze, der andere ist entflohen; der Mord ist geschehen, das Glück mehrerer Familien zerstört, aber die Ehre gerettet! — Die Schleichhändler, von Münden ins Hessische, haben kürzlich einen Mann den sie im Verdacht hatten, daß er sie bei der kurhessischen Zollbehörde verrathe, grausam ermordet. — Am Neckar sind die Weinaussichten so erfreulich, daß man in Zeiten öffentlich erinnern müsse auf Keller und Fässer zu denken. — Auch in Demerara im englischen Amerika ist Noth mit dem Reichthum der Natur; es soll das Zuckerrohr auf wenigstens 10,000 Akres verfaulen, weil die Neger nicht arbeiten mögen und andere Arbeiter nicht zu haben sind. — Die Runkelrüben-Zucker-Fabrik zu Hohenheim in Würtemberg konnte im letzten Winter das Geschäft nur 6 Wochen lang betreiben; es wurden 756 Centner Rüben verarbeitet und daraus 29 Centner Rohzucker und 33 Centner Melasse gewonnen; 1000 Pfd. Rüben gaben 39 Pfd. Rohzucker und 44 Pfd. Melasse; das Pfund Zucker kam auf 8½ kr. und wurde zu 13 kr. verkauft. — Man spricht gegenwärtig in München von einer Eisenbahn von Augsburg über München, Ulm, Stuttgart nach Frankreich; hiezu der Donau-Kanal, dessen Vorarbeiten nächstens beginnen; welche erfreuliche Aussicht für den Verkehr! — Der Ueberfall der Reisenden bei Kist und Würzburg durch Räuber, war nichts als eine Prügelei zwischen Bauern und Kutschern. — Das neue Universitäts-Gebäude in München soll bis 1836 unter Dach und Fach, und schon 1. April 1837 bezogen werden. — Am 24. Juni machte ein Knabe in einem Dorfe 2 Stunden von Bamberg ein Johannisfeuer an, in Folge dessen zwei Häuser und zwei Scheunen ein Raub der Flammen wurden. — Am 22 Juni verbrannte bei Eichstädt ein beladener Frachtwagen auf offener Straße; der Schaden beträgt 7500 fl., wie das Feuer entstanden ist kann der Fuhrmann selbst nicht angeben. — Das Todesurtheil der Giftmischerin Jäger ist von Se. k. Hoheit dem Großherzog von Hessen bestätigt worden und am 29. Juni der Befehl zur Hinrichtung nach Mainz abgegangen. Die mitschuldige Renter ist begnadigt worden. — Der Eremit von Gauting, Freiherr von Hallberg, geht nächster Tage nach Holland, um sich von dorten zu einer längeren Reise nach Amerika und Indien einzuschiffen; ob noch mehrere Gautinger mitgehen, ist nicht angezeigt. — Im Budget von Paris sind 1,250,000 Franks für diejenigen Familien aufgenommen, deren Glieder ein Opfer der Aprilunruhen wurden, ohne am Kampfe Theil genommen zu haben; in Lyon allein sollen sich 300 solche Familien befinden. 200,000 Frks. sind zu dem bevorstehenden Julifeste bestimmt. — In Spanien wurde kürzlich ein Alkade des k. Gefängnisses in dies Amt wieder eingesetzt und bei diesem Anlaß fand im Gefängnisse ein glänzendes Gastmahl statt; ob aber die Gefangenen auch zur Tafel gezogen wurden, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Die polnische Fürstin Isabella Czartoryska, geborne Gräfin Flemming, ist in Gallizien, in ihrem 90sten Jahre gestorben; das ehemalige Residenzschloß dieses Fürstenhauses war in Pulawy. — In Namur ist am 20. Juni die neu gebaute prachtvolle Jesuitenkirche eröffnet worden; man vermuthet, daß die Jesuiten große Summen zur Unterstützung aus dem Auslande bezogen haben. — In einem Orte bei Cherbourg stürzte neulich das Dach der Kirche ein; der Pfarrer, welcher mit den Kindern eben Kinderlehre hielt, verließ mit diesen eilig die Kirche; kaum war alles hinaus, so erfolgte der Einsturz. — Die Schweizer, welche in Frankreich dienen, sollen sich häufig zu der span. Fremden-Legion melden. — In der Provinz Conception in Chili (Amerika) war im letzten Frühjahr ein furchtbares Erdbeben. — Kürzlich wäre im Bremerhafen fast ein Schiff verbrannt, es hatte ein Kistchen mit Zündpapier ge-

Digitized by Google

laden und nur mit Mühe rettete man das Schiff. — Zwischen Oestreich und Bern sollen die Mißverhältnisse ausgeglichen seyn. — Die neueste Eisenbahn geht durch die Luft; sie führt von London nach Greenwich; der Weg geht auf mehr als 1000 Bogen über die Häuser, und man macht die Route in 12 Minuten; das ganze Werk soll 4 Mil. Gulden kosten und hat schon begonnen. — Für die Eisenbahn von Köln nach Belgien sind bereits 1 Mil. 800,000 fl. unterzeichnet.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs und Einsteigens zu Frankweiler folgendes entwendet, nämlich:

An zur Wasche eingeweichtem Weißzeug:

4 Mannshemden gezeichnet mit I. G. K.
3 do " " G. S. K.
6 Knabenhemden " " I. G. K.
3 Weibshemden " " M. G. K.
3 Mädchenhemden " " M. G. K.
5 ungezeichnete Kindshemden.
1 neues Weibshemd ohne Zeichen.
1 gebildetes Handtuch gezeichnet mit K. M. W.
1 wergenes do " " I. G. K.
1 Tischtuch " " I. G. K.
1 wergenes Leintuch " " I. G. K.
1 Serviette " " M. G. K.
2 weiße Herbschürze, eine von baumwollenem Tuch und eine von fein wergenem.
1 Stück Sohlleder von 3 Pfd.
2 Laib Brod.

Die Diebe sind noch unbekannt.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, falls durch Verkauf obiger Gegenstände zureichender Verdacht gegen irgend Jemand sich ergeben sollte, die geeigneten Einschreitungen vorzunehmen und über das Resultat mir seiner Zeit Anzeige zu machen.

Landau, den 7. Juli 1835.

Der k. Untersuchungsrichter des Bezirks Landau.

Cokla.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Stadtwalde nachbemerkte Hölzer öffentlich in dem Stadthause versteigert werden.

District großer Jägerhübel.

292 Stück eichen Nutzholz und Baustämme
672 Wagnerstangen.

District Bastenfelsen.

105 eichene Bau- und Nutzholzstämme
920 Wagnerstangen, und
5000 Wellen.

Landau, den 25. Juni 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Holzversteigerungen
auf dem Rathhause zu Annweiler.

Donnerstag den 16. Juli 1835. Morgens 8 Uhr, aus dem Stadtwalde, Distrikt Kälberteich,
410 eichene und 111 kiefere Baustämme,
415 kieferne und 5 äspene Sägblöcke,
610 eichene Wagnerstangen und ¼ Klafter buchen Misselholz.

Die Holzabfuhrwege sind eben und gut.

Dann den 7. August 1835, Morgens 8 Uhr, ungefähr 200 Klafter buchen Scheitholz im Holzhofe von Annweiler. Ueberschuß aus dem vorhergehenden Jahre. Von demselben wird jedoch bis dahin aus freier Hand abgegeben, und zwar
1 Klafter geschnitten buchen Scheitholz zu 12 fl. 6 kr.
1 Klafter gehauen dito 10 fl. 6 kr.

Annweiler, den 4. Juli 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Meyer.

Verpachtung.

der Godramsteiner Mühle sammt Wiesen u. Ackerland.

Dienstag den 28 Juli l. J., Mittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zur Roose, werden von der dem minderjährigen Heinrich Kluck angehörigen, zu Godramstein gelegenen Mühle, folgende Theile auf 6 oder 8 Jahre vermiethet, nämlich:

Eine Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und einem Schälgang, nebst 3 Wohnzimmern, halbem Speicher, halber Scheuer, Stallung, Gemeinschaft am Hof, Baum- und Pflanzgarten, sammt 6 Morgen bei dieser Mühle gelegenen Wiesen

Zur gleichen Zeit werden ohngefähr 4 Morgen, demselben Minderjährigen angehörige Aecker, Godramsteiner Banns, auf die nämliche Zeit verpachtet.

Landau, den 7. Juli 1835.

G. Keller, Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 16. l. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum goldenen Schwanen dahier, lassen Herr Johann Ludwig Claus, Seiler daselbst, und dessen Ehefrau Catharina Sibilla Frick, nachbezeichnete, ihnen zugehörigen Liegenschaften, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich, in Eigenthum versteigern als:

1) eine dahier zu Landau im grünen Viertel Nro. 1189 zwischen Herrn Domänen-Inspector

Molique und Herrn Wolfgang Christoph Clauß gelegene zweistöckige, massiv von Steinen erbaute Wohnbehausung, bestehend: im ersten Stock aus 5 Zimmern und 2 Küchen; im zweiten Stock aus 1 Salon und 7 Zimmern mit 4 Trumeaux, ferner aus 2 Mansarden mit 1 Küche, sodann folgenden Zugehörungen: eine Scheuer, Stallung für 3 Pferde, Brunnen und 4 großen Kellern, Waschbrücke und Einfahrt hinten am Klosterbrückengäßchen;

2) Nro. 205 und 201. 2 Morgenstücke im dritten Fahrweg, neben Wittwe Memminger u. Wittwe Wagner. Landau, den 6. Juli 1835.

Paraguin, Notär.

Verpachtung eines Gasthauses

in einem Städtchen am Haardtgebirge. Dasselbe enthält: geräumigen Hof, Garten, Stallung für 50 Pferde, und Chaisenremise.

Im ersten Stock Speisesaal, drei Nebenzimmer und Küche, Keller für 40 Fuder Wein aufzubewahren; im zweiten Stock Tanzsaal und 13 Nebenzimmer; im dritten Stock 4 Zimmer und Speicher.

Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Versteigerung.

Den 20. Juli läßt Unterzeichneter sein sämmtliches Hausgeräth, wegen Veränderung seines Wohnsitzes, versteigern; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Landau, den 10. Juli 1835.

Jean Lanz.

Nachricht.

Joseph Roy, Schlossermeister, wohnhaft in der Trappengasse in Landau, empfiehlt sich in allen möglichen Arbeiten in Eisen und Messing, wie auch in allen mechanischen Arbeiten; sowohl Schlosserarbeit, Kelterschrauben und Faßschrauben in Eisen mit Messing; Waagbalken von allen möglichen Sorten 2c. 2c. um die billigsten Preise und auf Garantie. Derselbe sucht einen Lehrling, welcher sogleich eintreten kann.

Anzeige.

Johannes Kern, Wagnermeister, in der Trappengasse in Landau wohnhaft, empfiehlt sich in Chaisen-Arbeit, wie auch Kästen um billigen Preis, so wie in allen anderen Arbeiten, die in das Wagnergeschäft einschlagen.

Anzeige.

Jakob Lekner, Hufschmied, wohnhaft in Landau in der Königsstraße bei Herrn Gassert, Maurermeister, empfiehlt sich im verfertigen von Kelterschrauben und verschiedener Arbeit.

Fuhr-Anzeige.

Fuhrmann Fischer von Zweibrücken, fährt wöchentlich 2 Mal mit einer Chaise nach Landau; nämlich Montag hin und Mittwoch zurück, Freitag hin und Sonntag zurück.

Verloren

Am 7. Juli ein Hund, folgend gezeichnet: von weisser Farbe, an dem Kopf und auf dem Rücken geschäckt, gespaltener Nase, die Art ist ein Kettenhund, 1/4 Jahr alt und von starkem Körperbau. Wer denselben hat, melde sich bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen.

In Wörth ist zu jeder Zeit echter französischer Gyps (von Momenheim) zu haben; den fahlen à 12 kr., und schön weißen à 14 kr. per Simmern; der weiße auch besonders gut für Maurer, Gesimse 2c.

Zu haben bei C. Georges in Landau:

Neues Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache von J. Leudroy, zwei Bände in gr. 8. Subscriptionspreis 6 fl. 30 kr.

An die Herren N. N. in Neulauterburg.

Ich werde das k. Forstamt um gef. Einsendung der Holzversteigerungen nochmals ersuchen.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	9. Juli 1835 .	5	40	2	36	4	28	3	40	—	—
Edenkoben . .	4. — .	5	30	2	40	4	18	3	28	2	56
Neustadt . . .	23. Juni .	5	12	2	26	3	56	3	42	3	6
Speyer . . .	7. Juli .	4	48	2	10	3	50	3	2	3	17
Zweibrücken .	2. — .	6	15	—	—	4	42	3	33	2	37

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 29. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöhe sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr., man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 18. Juli.

Die Einnöden von Nordamerika.

Diese Einnöden werden mit dem Auswurfe der Welt bevölkert. — Auf diesen endlosen Wiesen findet man Diebe aus Wien und Berlin, Gauner aus Paris und London, italienische Abentheurer und schottische Bettler hin und her verstreut, und alle gezwungen, von der Arbeit ihrer Hände zu leben. Ihre Laster, welche keinen Spielraum mehr finden, sterben ab, und ihre Sitten verbessern sich allmählig. Wenn sie aber in ihre verbrecherischen Neigungen zurückfallen, jagt man sie in fernere Wälder, wozu eigene Beamten (Regulatoren) angestellt sind. Wenn eines der Mitglieder der neuen Kolonie etwas gegen das Gesetz verbrochen, einen Diebstahl oder Mord begangen hat, wählen die Vorsteher der Gemeinden aus ihrer Mitte einige Personen, um den Schuldigen zu verhören und zu züchtigen. Das erste Verbrechen wird mit Verbannung gestraft. Der Verurtheilte muß binnen eines bestimmten Zeitraumes das Land verlassen, wo er seine Uebelthat begangen hat. Wehe ihm, wenn er es wagt, wieder in der Gegend zu erscheinen, oder gar neue Vergehen auszuüben; dann erklären ihn die Regulatoren außerhalb des Gesetzes, seine Wohnung wird verbrannt, er selbst an einen Baum gebunden und unbarmherzig gepeitscht; wenn er aber ein Mörder ist, so erschießt man ihn und pflanzt sein vom Rumpfe abgeschnittenes Haupt auf einen Pfahl auf. Doch sind diese Urtheile nicht immer so blutig. Ueber einen jungen Mann, welcher weder Diebstahl noch Mord verschuldet, sondern blos unsittliche Grundsätze in der Gegend verbreitet hatte, sprachen die Regulatoren (welche zugleich Richter, Gesetzgeber, Kerkermeister und Häscher sind) die Sentenz aus, er solle barfuß über ein Feld voll Nesseln gehen. Dieser Spaziergang that ihm keinen wesentlichen Schaden; doch blieb er einige Tage unfähig, sein Lager zu verlassen.

Weltereignisse.

Schon am 1. Juli wurden ganz reife Frühtrauben im Garten des Kronenwirths Meyer, in Winzingen, abgeschnitten und als Präsent nach Neustadt gesendet. — Am 2. Juli sind Se. Maj. der König von Preußen in Töplitz angekommen; kurz vor der Ankunft des Königs hatte bei dem daselbst anwesenden König Karl X. die Quelle so günstig gewirkt, daß die Gicht, die ihn hartnäckig peinigte, ihn, und er selbst Töplitz verließ und nach

Digitized by Google

Prag reiste. Die preuß. Truppen werden erst am 12. August von Berlin nach Kalisch abmarschieren und zwar langsam, damit ihnen die Hitze nicht schade. — In Bonn werden schon alle Anstalten, zur Aufnahme des Naturforscher-Vereins getroffen; die Zusammenkunft dieser gelehrten Herren soll im September statt haben. — Auf der Promenade in Ems ging ein Mann umher, der dem Kaiser Napoleon so sprechend ähnlich war, daß ein polnischer General der mit ihm in Elba war, selbst über diese Aehnlichkeit staunte; die Kurgäste zerbrechen sich die Köpfe darüber, woher der Mann seinen Napoleonskopf haben mag. — In Stuttgart sind 150 Häuser, die Residenz und das Theater abgebrannt. — Am 7. d. hat in München der Blitz bei furchtbarem Gewitter in ein Haus geschlagen und große Verheerungen angerichtet. — Oestreich. (Aus Pesth vom 5. Juli) vernimmt man: die Aussichten auf die bald beginnende Erndte sind ziemlich gut, und man erwartet ein Mitteljahr. Die Weinpreise sind hier außerordentlich niedrig, in den Tarifen der Gasthäuser aber sind sie noch so unverändert notirt, als zur Zeit, wo die Preise im Großkauf zwei bis dreimal so hoch waren! — Dem Befehlshaber der Brigg Sylphe, welche Krone und Scepter nach Griechenland überbrachte, machte König Otto eine goldene Tabatiere mit Diamanten und seinem Namenszuge zum Geschenke; das Schiff ist bereits wieder in Toulon angelangt. — Die russische Fregatte Pallas, von 60 Kanonen, ist in Danzig angekommen, um den Landungsplatz für die russischen Gardetruppen auszumitteln. — Am 16. August werden J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in Danzig landen. — Wieder sind in Frankfurt mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, (politische, wie es heißt). — Aus Sachsen reist der Oberberghauptmann von Herder nach Serbien zum Fürsten Miloſch, der ihn eingeladen hat, um den Bergbau in seinem Lande zu organisiren; er soll die Türken Gold graben lehren. — In London wird ein schönes Waffenstück gezeigt, ein Korporalstock von Don Miguel, 5 Schuh lang von hartem Holz, oben und unten mit Eisen beschlagen; mit diesem Werkzeuge tödtete er oft Hunde, so wie er es gebrauchte seine geliebten Unterthanen damit zu necken und zu plagen. — Zu Warmensteinach, k. Landgericht Weidenberg, hat ein wüthender Hund drei Menschen, eine Kuh, ein Schwein und acht Hunde gebissen; die Menschen sind unter ärztlicher Behandlung; Schwein und Hunde wurden erschlagen, die Kuh steht unter Aufsicht.

— Aus Dresden wird angezeigt: am 6. Juli Abends erhob sich ein fürchterlicher Gewittersturm; die Schwüle des Tages hatte Viele zum Baden in der Elbe veranlaßt; vom Ungewitter überrascht, flohen die Meisten mit Hinterlassung ihrer Kleider; drei Söhne hiesiger Bürger glaubten sich im großen Badekasten sicher, der jedoch vom Sturm losgerissen über den Strom trieb und unglücklicher Weise eine Wand desselben umschlug, wodurch die armen Knaben in die Fluth hinab gedrückt, ertranken. — Der Bankier Rothschild hat in London einen Landsitz bei Acton um 20,000 Pfund Sterling an sich gekauft. — Ein Sergeant der Pariser Municipalgarde rettete mit eigener Lebensgefahr zwei Männer, die ohne ihn ertrunken wären; er verlor dabei seine silberne Uhr; verweigerte jedoch großmüthig die gesetzliche Belohnung; als dieß der König erfuhr, ließ er ihm eine goldene Uhr und 200 Frk. zum Ankauf einer goldenen Kette überreichen. — Ein großer Stör, der in der Maas gefangen wurde, wog 200 Pfund, hatte 7½ Fuß in der Länge und 4 Fuß im Umfang. — Neuere Nachrichten geben den Brand in Stuttgart als unwahr an. — Bei den Zöglingen in der griech. Erziehungsanstalt in München, sind Unruhen ausgebrochen; sie verlangen in ihre Heimath zurückgeschickt zu werden, wenn ihren Beschwerden keine Abhilfe geschieht. — Die in früheren Blätter angezeigte Erbschaft einer armen-Haushälterin in Berlin hat sich von 46 Mil. auf 1,600,000 Frk. gemindert, doch sollen die Interessen seit dem Jahr 1764 sich auf das Vierfache belaufen. Jetzt sind drei Erben vorhanden, sämmtlich aus den untern Ständen. — Am 6. Juli fand in Bern die Eröffnung der Tagsatzung auf die gewöhnliche feierliche Weise Statt; der Präsident erstattete einen Bericht über die äußern Verhältnisse der Schweiz, dem zufolge es gut steht. — In Paris circulirt die Ankündigung einer englischen Zeitung, die jeden Tag, als Morgen-, Mittag- und Abends-Blatt erscheinen soll. — Durch den Entsatz von Bilbao (Spanien), sagt der Moniteur, seyen die carlistischen Truppen in gleichem Grade entmuthigt, als die Truppen der Königin frische Zuversicht gewonnen; von Seiten Frankreichs sind die Munitions-Zufuhren ꝛc. nur mit Erlaubnißscheinen des Ministers gestattet; man glaubt jedoch, daß der Zweck, diese Zufuhr den Carlisten zu erschweren, nicht wohl erreicht werden könne. — Die Ernennung des Marschalls Clausel, zum Gouverneur von Algier, soll jetzt beschlossen seyn. — General Namorino ist in London, um den Vertheidigern Maria Christinens seinen Degen anzubieten. — Der Liederdichter Beranger in Paris ist durch das Falliment eines Bankiers vermögenslos geworden, es wurde daher eine Subscription für ihn eröffnet. — Der ganze Ertrag der Posten in Frankreich auf eine Bevölkerung von 32½ Mil. Menschen, ist 35 Mil.

Digitized by Google

Frk., wovon das Seine-Departement mit 925,000 Einwohnern allein 9½ Mil. Frk. liefert. — Die Eisenbahn von Paris nach St. Germain soll schon bis Ende des Jahres 1836 fertig werden. — Von Straßburg nach London (vice versa) fährt man jetzt in 5 Tagen auf Dampfbooten.

— Durch die Anstellungen, welche die St. Simonisten in Egypten gefunden haben, sind selbe fast gänzlich aus Europa verschwunden. — In Frankreich, wo jetzt alles Handschuhe trägt, sollen deren jährlich 30 Millionen angefertigt werden. — Für 2 Mill. Fr. französische Sättel werden jährlich nach Amerika gesendet. — Die Regierung in Irland ließ eine große Menge Kartoffeln aufkaufen, um damit die Hungrigen in der Grafschaft Mayo satt zu machen. In der Baronie Erris allein hatten 6000 Personen blos noch auf 5 Tage Lebensmitteln; 108 Personen nur noch ½ hundert Kartoffeln und 300 Personen leben von Schalthieren und Seegras.

— Zum Andenken an seinen kaiserlichen Freund, Franz I., ließ der König von Preußen Medaillen in verschiedenen Metallen prägen und an Gesandte, Offiziere und Gemeine des preuß. Regiments: Kaiser Franz, vertheilen. — Der Sultan hat seinen Sommerpalast eilig verlassen und ist in die Stadt zurückgezogen; in einem nahen Dorfe ist die Pest ausgebrochen. — Ein am 7. d. zu Ingolstadt ausgebrochenes Gewitter soll auch an den Festungswerken vielen Schaden angerichtet haben; in den Grabenböschungen und Erddepots am linken Donauufer entstanden starke Risse; auf der Festungsbauziegelei Haunstadt sind einige hunderttausend ungebrannte Backsteine zu Grunde gegangen. — In London ist ein Schmuck von Diamanten 100,000 Gulden werth, durch lange Finger in unrechte Hände gekommen. — Ueber den Tod Zumalacarreguys trauert sein Fürst aufrichtig, eine englische Kugel tödtete ihn; die Aerzte, die bei der Operation zugegen waren, sind in Untersuchung. Am Ebro feierte man Freudenfeste über seinen Tod.

— Die Stadt Palma auf Majorka wurde vom 15 — 19. Juni durch drei Erdstöße heimgesucht, die Einwohner sind so in Schrecken versetzt, daß sie in Zelten auf freiem Felde campiren. — Das erste Luftschiff der acronautischen Gesellschaft in London, soll demnächst die Luftreise von London nach Paris unternehmen; 17 Personen können Platz zur Reise darauf finden; später wird das Luftschiff Reisen nach Brüssel, Amsterdam, Berlin, München und Madrid machen und wahrscheinlich en passant einmal über Landau wegfliegen.

Anekdoten.

Ein Rothkopf stieß derb an einen Entgegenkommenden. Mit dem Worte „Carrambolirt" sich entschuldigend, fiel er selbst zu Boden. „Und den rothen gemacht," entgegnete der Andere.

— Einem geistreichen Fürsten hatte man einen jungen Mann von angesehener Familie, aber ohne Verdienst und Talent, zu einer Auszeichnung empfohlen. Nach weiterer Erkundigung erfuhr man, der Wunsch der greisen Eltern des Empfohlenen sey dahin gerichtet: daß ihm der Titel: „Rath" ertheilt werden möchte. Aus Rücksicht für die Eltern ward dem Wunsche willfahrt, das Dekret mit jenem Titel ausgefertigt und dem neugebackenen Rathe zu verstehen gegeben, daß er für diese Auszeichnung dem Fürsten persönlich seinen Dank abzustatten habe. Gleich beim Erscheinen hatte dieser jedoch dem Patrone es angesehen, weß Geistes Kind er sey. Nach einigen stummen Verbeugungen entließ er denselben, und sagte lachend zu dem Kabinetssekretär: hier muß ich daß Lied anstimmen: „auf Gott und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen!"

Besondere Anzeigen.

1) Ein Hausknecht ohne Frack sucht eine baldige Unterkunft; eben so eine Köchin mit einer Kappe.

2) Von ächtem Bordeaux, bester Gattung, sind fünfzig leere Flaschen zu verkaufen.

3) Es sucht Jemand 6000 Gulden, sey's woher es wolle; wer ihm dazu behüflich ist, kann die Hälfte für sich behalten.

4) Ein superbes Haus von vier Stockwerken ist zu verkaufen. Es sind zwar erst die Fundamente fertig, aber der Eigenthümer muß es weggeben, um die Arbeiter zu bezahlen.

5) Ein alter Junggeselle wünscht eine alte, billige Lichtscheere zu kaufen; es kommt nicht darauf an, daß sie etwas klein ist, wenn sie nur für eine Person groß genug ist.

6) Ich ersuche meinem Neffen, Fidelio Pump, kein Gehör zu geben, da er, wie ich weiß, für Alles taub ist, was ich ihm sage, also das Geliehene zu sehr zu schätzen weiß, als daß er es wiedergeben sollte; früher hat er alle die gut bezahlt, die ihm ihr Geld geliehen.

7) Fremde sind hier durchgereist: Herr von Stande, aus Eigendünkel; Frau von Jahren, aus Koketerie und Fräulein Naseweis, aus Vorwitz; Herr von Habenichts, von Hausaus und Herr Hasenfuß, aus Leichtsinn.

Digitized by Google

Auswanderung.

Conrad Dorst, Ackersmann; Franz Kirchmer, Taglöhner; Wilhelm Diehl, Ackersmann; Jakob Kirchmer, Wagner und Georg Messerschmit, Ackersmann, alle von Walsheim, sind gesonnen nach Amerika auszuwandern, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Walsheim, den 11. Juli 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Heckmay.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22 Juli, Vormittags 9 Uhr, wird der hinter dem Pulvermagazin Nro. 109 und am Thurme Nro. 53 gesammelte Dünger, und hierauf der in den Kesseln 80 und 84 stehende List an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden.

Steigerungsliebhaber haben sich an der neuen Cavalleriekaserne einzufinden.

Landau, den 15. Juli 1835.

Die Lokal-, Bau- und Verpflegs-Commission.

Bekanntmachung.

Aus dem protest. Kirchenvermögen zu Albersweiler liegen 509 fl. ganz oder theilweise, gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Verpachtung
der Godramsteiner Mühle sammt Wiesen u. Ackerland.

Dienstag den 28 Juli l. J., Mittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zur Rose, werden von der dem minderjährigen Heinrich Kinck angehörigen, zu Godramstein gelegenen Mühle, folgende Theile auf 6 oder 8 Jahre vermiethet, nämlich:

Eine Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und einem Schälgang, nebst 3 Wohnzimmern, halbem Speicher, halber Scheuer, Stallung, Gemeinschaft am Hof, Baum- und Pflanzgarten, sammt 6 Morgen bei dieser Mühle gelegenen Wiesen

Zur gleichen Zeit werden ohngefähr 4 Morgen, demselben Minderjährigen angehörige Aecker, Godramsteiner Banns, auf die nämliche Zeit verpachtet.

Landau, den 7. Juli 1835.

G. Keller, Notär.

Nachricht.

Georg Heinrich Jahraus, wohnhaft in der Trappengasse neben Uhrmacher Quosig, empfiehlt sich im Verfertigen und Ausbessern aller Sorten neuer und alter Sonnen- und Regenschirmen und verspricht billige und schnelle Bedienung.

Gesuch.

Mehrere Steinhauergesellen können bei Steinhauermeister Mich. Busch sogleich in Arbeit treten.

Fässer-Verkauf.

Jakob Henrich, Kiefer zu Flemlingen, hat mehrere Fässer, worunter 2 ganz neue, von 14 Ohm bis circa 3 Fuder Gehalt, in Commission zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei Wittib Regula im grünen Baum zu Albersweiler, sind zwei dreifüdrige Fässer, in gutem Zustande, zu verkaufen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	16. Juli 1835 .	5	36	2	33	4	24	3	36	—	—
Edenkoben . .	11. — .	5	24	2	33	4	4	3	16	—	—
Neustadt . . .	7. — .	5	21	2	37	4	14	3	18	3	16
Speyer . . .	14. — .	5	15	2	16	3	55	2	58	3	40
Zweibrücken .	9. — .	6	2	2	12	4	48	3	24	2	41

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 30.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr. man beställt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 25. Juli.

Weltereignisse.

In den abgewichenen Tagen wurde in Paris ein Prozeß verhandelt, der nach der Aussage des Präsidenten des Gerichtshofes selbst, so viel Interesse darbot, daß auf den Richterspruch ganz Frankreich, vielleicht ganz Europa begierig seyn dürfte; während dieses interessanten Prozesses hatten die Zeitungen von Paris, welche darüber berichteten, täglich 5000 Exemplare mehr abgesetzt, die Prozeßnachrichten besonders gedruckt, fanden einen raschen Absatz von 50,000 Exemplaren. Die preuß. Staatszeitung hat den Prozeß in sieben Blättern mitgetheilt; wir liefern über das Ganze eine kleine Skizze in nachstehenden Worten: „Ein Kavallerie-Offizier, La Ronciere, aus einer der angesehendsten Familien, aber ein liederlicher Bursche, hatte sich in Saumur in die Familie des Generals Morell eingeführt. Bald hatte er die 16jährige Tochter, ein blühendes Mädchen voll Sittsamkeit und Liebenswürdigkeit, beleidigt. Es kamen ihr anonyme Drohbriefe zu, in welchen ihr gedroht wird, La Ronciere werde sich für Beleidigungen, die ihm von ihrem Vater und ihr selbst angethan seyen, rächen. Eines Nachts, am 23. Sept. 1834, sieht das Mädchen La Ronciere durch das Fenster in ihr Schlafgemach einsteigen; er thut ihr Gewalt an und verwundet sie bei ihrer Gegenwehr an mehreren Stellen des Körpers. Endlich erwacht eine daneben schlafende Gouvernante und La Ronciere entflieht wieder durchs Fenster die Leiter hinab. Das Mädchen verschweigt aus falscher Scham die volle Wahrheit 14 Tage lang; endlich verfällt sie in den traurigsten körperlichen Zustand. Anonyme Briefe drohen jetzt auch dem Leben des Generals und nun kommt die Sache zur Klage. Gegen La Ronciere ist kein Beweis vorhanden. Er hat früher einem Freunde gesagt, die anonyme Briefe habe er geschrieben; aber jetzt läugnet er es, und die Kunstverständigen, die die Handschriften untersuchen mußten, erklärten einstimmig, es sey die Hand des Fräuleins von Morell selbst, aber nur verstellt. Das unglückliche Mädchen selbst fiel in einen solchen Nervenzustand, daß sie jedes Mal nur nach Mitternacht, wo ihre Zufälle aussetzten, verhört werden konnte. Bei den Untersuchungen waren die Familien beider Betheiligten zugegen und eine Unzahl von Zuhörern, die angesehendsten Advokaten vertheidigten in den glänzendsten Reden. Die Verhandlungen boten die merkwürdigsten Verwicklungen und ergreifendsten Scenen dar. Endlich nach mehrtägigen Depatten

Digitized by Google

wird La Rouciere zu 10jährigem Gefängniß und bürgerlicher Degratation verurtheilt.

— In Paris ist der Generallieutenant Graf de France, Pair von Frankreich, einer der besten Generale der alten franz. Armee, gestorben. So vergehn des Lebens Herrlichkeiten! einer nach dem andern, das Loos aller Sterblichen! — Charlestown in Nordamerika wurde am 5. Juni von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, 400 Gebäulichkeiten wurden ein Raub der Flammen. Zu Minks in Rußland sind 100 Häuser und 4 Kirchen abgebrannt. Die Zeitungen wimmeln von Brandunglücken, die allenthalben ausgebrochen sind; seyen wir daher vorsichtig mit dem Element, das einmal entfesselt, die glücklichsten Menschen in Leiden und Armuth versetzen kann. Namentlich auf dem Lande ist jetzt große Vorsicht von Nöthen, da durch Anhäufung von Repsstroh, selbst in Gebäulichkeiten, nur zu leicht Brände entstehen können. Die Herren Bürgermeister sollten sich von Haus zu Haus begeben, und da wo Repsstroh so leichtsinnig neben Backöfen, Kaminen und auf Scheppen über den Wohngebäuden aufgespeichert ist, dasselbe augenblicklich entfernen lassen. — In Carlsruhe soll durch Blitzschlag beim Gewitter am 19. Juli eine Scheune abgebrannt seyn. — In Sophienthal, Landgerichts Weidenberg, (Bayern) wurden einem 15 Wochen alten Kinde von einem halb ausgewachsenen Schweine das rechte Ohr abgefressen, die rechte Wange zerfleischt und die Unterlippe zerstört; beide waren vereint im Wohnzimmer, die Eltern abwesend. — 100,000 Frcs. werden jetzt zur Ausbesserung der berühmten Pont-Neuf in Paris verwendet. — Die Bequemlichkeit dem Publikum Stühle und Tische im Garten des Palais-Royal auszustellen, wurde kürzlich aufs neue versteigert, der neue Unternehmer zahlt 40,000 Fr. mehr als der Frühere; die ganze Summe wird an den König bezahlt, dessen Privat-Eigenthum das Palais ist. — Wer mit dem Weltumsegler, Kapitän Dumont d'Urville eine neue Entdeckungsreise unternehmen will, hat sich in Zeiten zu melden, da derselbe aus Auftrag der franz. Regierung, zum Abreisen bereit ist. — Von 183 Cholerafällen in Toulon, waren 77 tödtlich. — In Lyon sollten kürzlich durch den Eilwagen 125,000 Fr. versendet werden, worauf sich vier Personen zum Einschreiben meldeten, die auch zeitlich als Diebe von der Polizei erkannt wurden; drei entsprangen, ein Hauptganner wurde verhaftet. — In einer Suppenanstalt in Paris stürzte kürzlich das Töchterchen des Eigenthümers in einen gewaltigen Topf und starb. — In Paris hat sich eine Damengesellschaft zur Abschaffung der Sclaverei gebildet. — Herr von Chateaubriand ist in Dieppe, wo er die Seebäder gebraucht, bei seiner Ankunft wurde ihm ein Ständchen gebracht. — Noch befindet sich der Kronprinz von Bayern auf einer Villa bei Pesth in Ungarn, im besten Wohlsein. — Das Regierungsblatt Nro. 36 enthält die Einführung der Binnenkontrolle im Rheinkreise. — In Ems ist Doktor Döring in dem Augenblick am Herzschlage gestorben, als er dem Fürsten Razivil ein Rezept verschrieb. — Der Wasser-Professor Oertel in Aufpach behauptet, der Kaiser Franz, sein Bruder Anton, der Herzog von Leuchtenberg und Andere lebten alle noch, wenn sie mit Wasser kurirt worden wären.

— Auf dem schweigerschen Theater in München wird nächstens gegeben: Drei Tage aus dem Leben eines Lumpen. — Am 22. Juni belief sich die Zahl der durch die Explosion in der Kohlengrube von Walles Verunglückten und herausgegrabenen Leichname auf 86. Vierzehn fehlen noch, vier sind lebendig zu Tage gefördert worden, sind aber wahnsinnig. — Die Marbacher behaupten steif und fest, gegen den Stuttgarter Schillers-Verein, das Denkmal gehöre nach seinem Geburtsorte Marbach. (Wer wird Recht erhalten?) — Durch die Artigkeit des Pascha von Aegypten erhielt der Sultan in Konstantinopel wieder einen Tribut von 800,000 span. Piaster; so sehr diesen aber das Geld freuet, so ist ihm doch nicht wohl, da die Pest noch immerhin auch ihren Tribut fordert und sich nicht mit Piastern zahlen läßt In Jerusalem, woselbst ebenfalls die Pestseuche ausgebrochen ist, sind in den Klöstern schon 19 Franziskaner gestorben. — In Kalisch, wo die große Revüe gehalten werden soll, ist jetzt schon kein Logie mehr zu erhalten; es soll außerhalb den Mauern noch eine große Bretterstadt gebaut werden. — Die Soldaten, welche in Beckenheim blutige Händel mit den Bewohnern hatten, haben ihr Urtheil erhalten; sie sind nach der Festung Ehrenbreitstein abgeführt worden; einige sollen zu vieljähriger Festungsstrafe verurtheilt worden seyn. — Da der Vesuv ganze Wolken von Asche auf die dortigen Weinberge geworfen hat, so muß wahrscheinlich der berühmte Lacrymä-Christ-Wein von der Liste 1835 gestrichen werden; jammer schade, obschon wir keinen davon zu trinken bekommen. — Die Amerikaner haben sich wieder eine Schuld von 80,000 Duk. geholt; in Neapel, für amerikanische Waaren die unter König Mürat confiscirt wurden. — In München soll wieder ein großartiger Bau aufgeführt werden, die Theresienburg, die auf der Anhöhe von Sendling sich erheben soll.

— In Reutlingen haben zur Ehre des deutschen Zollvereins 130 Personen zu Mittag gespeist. —

Digitized by Google

Bei Mittenstetten (Abensberg) wurde am 15. Juli ein Mann, der sich beim Gewitter unter einen Baum stellte, vom Blitz erschlagen. Wie oft schon wurde dagegen gewarnt, und doch ist ein Baum meistens die nächste Zuflucht der Landleute bei schnell herannahenden Gewittern. — Ueber die zu Kalisch am 10. Sept. stattfindende Heerschau erfährt man, daß 60,000 Mann Russen und 6—10,000 Mann Preußen zugegen und thätig seyn werden; und neunzig Tage braucht die russische Artillerie und Kavallerie mit zahlreichem Gepäcke, um den Weg von der Hauptstadt nach Kalisch zurückzulegen. — Man vernimmt daß auf Vandimensland die Zahl der dortigen Eingebornen bis auf 3 Weiber, 1 Mann und einige Kinder zusammengeschmolzen seye. — Bei Mainburg und Pfeffenhausen macht eine gefährliche Diebsbande die Passage unsicher; bereits sind Streifereien angeordnet worden. — In Paris, Rüe d'Alger ist seit Kurzem ein Laden eröffnet, in welchem die Fürstinnen Oginska, Czartoriska, die schöne Gemahlin des Dichters Mickiewitz und andere polnische Damen abwechselnd die von ihnen verfertigten Handarbeiten und Kunstgegenstände zum Nutzen ihrer unbemittelten Landsleute selbst verkaufen; der bekannte Artilleriesoffizier, Fürst Czetwertinsky, ist daselbst Ladendiener.

— Aus Koblenz wird berichtet, daß der wiederholte Fall vorgekommen ist, daß blühende Trauben von den Rebstöcken abgeschnitten wurden, und zwar in so großer Zahl, daß zu vermuthen steht es seye durch mehr als eine Person geschehen. — Am 18. Juli wurden zu Würzburg in der Leiste, die ersten reifen Trauben gefunden. — Die Tourniairische Kunstreitergesellschaft und der Löwenbändiger Martin, kommen zur Herbstmesse nach Frankfurt. — Das Journal de Paris meldet unterm 13. Juli die Entweichung von 28 Aprilgefangenen, die durch ein Gewölbe entwischten dessen Thüre ohne Erbrechen geöffnet wurde, indem man sich falscher Schlüssel bediente; 15 wurden an der Flucht verhindert. Die Gerüchte, daß 14 wieder eingefangen seyen, sind falsch, die Vögel sind flick ausgeflogen, dadurch erleidet der ungeheure Prozeß einen ungeheuern Stoß; jetzt sollen die schwächsten Punkte der Conciergerie befestigt werden; sechs Gefangene sind mit Gewalt nach dem Luxemburg gebracht worden.

— In Rheinpreußen sind zwei Soldaten am Genuß von Kirschkernen gestorben. — Das Gewitter am abgewichenen Sonntag hat in den Münster-Thurm in Straßburg mehrmalen eingeschlagen; der Schaden wird auf 30,000 Frcs. geschätzt. — In Amerika haben die Zeitungen, welche gegen die geistigen Getränke reden, bis 600,000 Exemplare Absatz. — Bremer Kaufleute berichten: daß im Jahr 1832 bei ihnen 1116 beladene Schiffe angekommen sind, um dafür die Rückfracht unseres Geldes zu nehmen; die geschuldete oder bezahlte Summe ist wahrscheinlich nicht klein. Es sind 21 Mil. 284,828 Pfd. Tabak, 39,500 Tonnen Thran, 14 Mil. Pfd. Kaffee, 29 Mil. Pfd. Zucker und 33,000 Orthof Wein, welche Bremen allenthalben hin versandte.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag den 28. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt in dem Stadthause dahier die Herrichtung eines Wohnzimmers in dem k. Landkommissariatsgebäude veranschlagt zu 163 fl. 59 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Plan und Kostenanschlag können täglich in der Kanzlei des Bürgermeisteramts eingesehen werden.

Landau, den 21. Juli 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß schon über 14 Tage zwei fremde Schafe, wovon eins ein Mutterlamm, das andere ein Bock ist, beide mit Mohrenköpf bezeichnet, in hiesigem Banne durch den Feldhüter betreten und bis jetzt noch ohne Nachfrage sich in Sicherheit dahier befinden; die Eigenthümer werden daher aufgefordert sich in Bälde zu melden.

Euffertha!, den 22. Juli 1835.

Der Bürgermeister,

Ambrosy.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 6. August d. J., Morgens 8 Uhr, werden auf dem Stadthause in Annweiler circa 250 Klafter buchen Scheitholz aus dem städtischen Holzhofe Annweiler, auf mehrmonatliche Zahlungsfrist versteigert.

Annweiler, den 21. Juli 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Noe.

Jagdverpachtung.

Da der Pächter der hiesigen Wald- und Feldjagd mit Tod abgegangen ist, so wird man nächstkommenden 3. August, Nachmittags um 1 Uhr, die Wiederverpachtung fraglicher Jagd auf einen 6jährigen Bestand vornehmen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Leinsweiler, den 23. Juli 1835.

Der Bürgermeister,

Erlenwein.

Digitized by Google

Mobilienversteigerung.

Den 10., 11. und 12. August l. J., jedesmal des Morgens acht Uhr, zu Albersweiler in der Juncker'schen Mühle, wird durch den unterzeichneten k. Notär Bolza von Annweiler, auf Anstehen von 1) Frau Ester Barbara Cullmann, ohne Gewerb, Wittwe zweiter Ehe des in Albersweiler verstorbenen Müllers Johann Michael Juncker, sie daselbst wohnhaft, handelnd sowohl in ihrem eigenen Namen wegen der zwischen ihr und ihrem genannten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, als auch in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe erzeugte noch minderjährige Kinder, Juliana und Karl Friedrich Juncker, ohne Gewerb bei ihr wohnhaft, welche den Gottfried Junker, Müller in Bergzabern wohnhaft, zum Beivormund haben.

2) Friedrich Jakob Klein, Gutsbesitzer in Niederhorbach wohnhaft, von dem Familienrathe erwählter Hauptvormund über Johann Friedrich und Maria Elisabetha Juncker, ohne Gewerb, bei ihm domizillirend, Kinder erster Ehe des oben genannten verstorbenen Johann Michael Juncker und dessen verstorbenen ersten Ehefrau Susanna Elisabetha Hallrlegel, welche genannte Kinder den Heinrich Cunius, Kiefer in Frankweiler, zum Beivormund haben.

Zur öffentlichen Versteigerung sämmtlicher zur Verlassenschaft und Gütergemeinschaft des verlebten Johann Michael Juncker gehöriger Mobiliarschaft geschritten, nämlich:

Montag den 10. August l. J., 2 Fuhrpferde nebst Geschirr, ein Wagen, ein Karren, ein Pflug, eine Egge, 2 Kühe, ein tragbar Rind, 2 gemästete Schweine, 4 andere Mastschweine, 60 Centner Heu, 5 Fuder 1833 ord. Wein, 5½ Fuder ord. 34r Wein, 2½ Ohm 1834 Traminer, eine große Kelter, 11½ Malter Korn und Gerst, 9½ Malter Korn, 9½ Malter Kernen.

Dienstag den 11. August l. J., zehn weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 1, 1½, 2 und 3 Fuder, namentlich drei neue dreifüdrige Fässer, mehrere Züber und Bütten, Schreinwerk, Küchen, und Hausgeräthe.

Mittwoch den 12. August l. J., Bettung, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider.

Annweiler, den 20. Juli 1835.

L. Bolza.

Anzeige.

Michael und Daniel Wolff von Edenkoben haben sich eine Eisenhandlung aus Guß-, Schmied-, Reif- und sonst alle dahin einschlagenden Eisenwaaren-Artikel bestehend, zugelegt, und bitten um geneigten Zuspruch.

Anzeige.

Jakob Schwamb, Glaser, wohnhaft in Edenkoben auf dem Berg bei Jakob Bleistein, Schmiedemeister, empfiehlt sich im Verfertigen von Fenster- und Bilderrahmen, gezogenem Blei, Drahtstricken ꝛc., und verspricht die beste Bedienung.

Nachricht an die Herrn Schullehrer.

Die im Monat April angezeigten Schul-Vorschriften liegen zum Abholen bereit. Die Collection enthält 60 diverse Vorlegblätter und kostet 1 Gulden. Das Doppelte (120 Exemplare) werden für 1 fl. 48 kr. abgegeben.

Landau, im Juli 1835.

Georges.

Die neunhundert vier und vierzigste Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag den 16. Juli 1835, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

86 34 53 67 28.

Die nächste 283. Nürnberger Ziehung geschieht Dienstag den 28. Juli.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	23. Juli 1835 .	5	40	2	30	3	54	3	20	3	20
Edenkoben . .	18. — .	5	36	2	33	4	4	3	13	3	12
Neustadt . . .	14. — .	5	28	2	39	4	10	3	19	3	29
Speyer . . .	21. — .	5	16	—	—	3	29	2	50	3	40
Zweibrücken .	16. — .	6	28	—	—	4	43	3	—	2	56

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 31. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 1. August.

Weltereignisse.

Von München aus vernehmen wir, daß durch Nr. 39 des Regierungs-Blattes das tragen der Stockflinten aufs Nachdrücklichste verboten ist. — Ein Stempel-Offiziant in Augsburg hatte 1800 fl. Defect in der Casse und ist deßhalb eingezogen worden. — Am 7. Juli schlug der Blitz in das Schloß zu Wasserburg (Strafarbeitshaus), in dem einige hundert Menschen sitzen, ohne weitern Schaden anzurichten. — Am 19. Juli sollte in Würtemberg auf dem Kniebis ein großes Feuerwerk abgebrannt werden, um weit hinauszuleuchten in die nun zollfreien Lande. — In Rittersdorf bei Bischofszell, treibt der Pfarrer den Teufel aus, wer also vom Bösen etwas in sich verspürt, möge sich ohne weiteres an den dortigen Herrn Pfarrer Arberg wenden. — Der Gärtner Herr Patrir, hat eine Tulpe, welcher die Gesellschaft der Blumisten in Gent, den Namen: Zitadelle von Antwerpen, beigelegt hat, von einem Gärtner zu Amsterdam für 16,000 Fr. an sich gekauft. — Im Lager zu Ryen (Niederlande) soll auf den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ein Mordversuch, durch einen Wahnsinnigen, gemacht worden seyn, der aber zum Glück vereitelt wurde; der Thäter ist verhaftet. — In den 19 Kolonien befinden sich 780,993 Sklaven, für welche die Sklaveneigenthümer eine Ablösungssumme von 20 Mil. Pfd. Sterling erhalten sollen; Jamaika allein erhält über 6 Mil., Brittisch-Genua über 4 Mil., Mauritius über 2 Mil., Trinidat und Vorgebirg der guten Hoffnung jedes über 1 Mil. Pfd. Sterling. — Die Einlagen in der Sparkasse zu Paris beliefen sich am 9. Juli d. J. auf 17,239,000 Fr. — Der Schaden den das Gewitter am 19. Juli am Münster in Straßburg anrichtete, beläuft sich nicht auf 30,000 Frk., sondern es wird versichert, daß die Wiederherstellung mehr als 50,000 Fr. kosten wird; bis jetzt hatte der Münster keine Blitzableiter, indem die Herstellung derselben große Schwierigkeiten darbietet, welche indessen doch überwunden werden dürften.

Auffallende Diebstähle und Einbrüche werden jetzt in Wien bei hellem, lichtem Tag verübt; die Polizei ruft: aufgepaßt! — Am Fronleichnamfeste waren in Facunga, in Columbien, 500 Menschen zur Messe in der Kirche versammelt, als plötzlich Feuer ausbrach, im Gedränge wurde die Kirchthüre zugeworfen, und die ausströmende Masse verhinderte jede Anstrengung dieselbe wieder zu öffnen, die ganze christliche Versammlung kam daher elend um; nur

Digitized by Google

der Priester rettete sich durch ein Fenster. — Der Beitritt Frankfurts zum deutschen Zollverein, soll bis auf einen Punkt im Reinen seyn; ob jedoch dieser Schwerpunkt bald gehoben werden kann, wird die Zeit lehren. — In Toulon stehen kaum noch 40 Läden dem Publikum offen; auf den Straßen sieht man nichts als Opfer der Cholera, die zu 4—5 beerdigt werden; die Säle der Mairie sind zu Werkstätten für Tischler eingerichtet die nichts als große Särge verfertigen müssen; ein Bild des Jammers und des Elends! — In Mecka sollen an einem Festtage 14,000 Pilger an der Cholera gestorben seyn; eben so in Cairo alle katholischen Geistlichen. — Die Fremden-Legion in Algier wird aufgelöst; die Bataillone bilden Militär-Colonisten und sollen mit Frauen versehen werden; wer Lust hat! — 240 Personen, darunter 140 unverheirathete Frauenzimmer, 13—30 Jahre alt, sind dieser Tage mit einem Schiff von London nach Australien abgegangen. — In Spanien wurden die Glaubensgerichte aufgehoben, die als Anhängsel der Inquisition hie und da noch fortbestanden haben.

— Zum Schutze des Königs von Frankreich sind ausserordentliche Vorkehrungen getroffen worden; von Paris bis zum Schlosse Neuilly sind von 100 zu 100 Schritt einige hundert Polizei-Agenten, Stadtsergeanten ꝛc. aufgestellt (?) und 6 förmliche Wachen eingerichtet worden; auf der Straße sieht man beständig Küraſſiere, Municipalgarden und Gensdarmen auf- und abgehn; am Gehölz von Boulogne steht ein Kavalleriepoſten; um das Schloß zu Neuilly, dem häufigen Aufenthaltsort des Roi Citoyen, ist ein Gesundheitskordon gezogen. Die wegen der Verschwörung gegen den König Verhafteten sind größtentheils gemeine Leute aus der Gegend von Straßburg, Grebnoble und Metz. — Zur Abhaltung der Cholera und bei Annäherung der Pest aus dem Orient hat die päbstliche Regierung mit den übrigen italienischen Höfen gemeinsame Schutzmaßregeln und Quarantäne-Anstalten errichtet. — In eilf Departementen Frankreichs sind Kraft den Verfügungen des Ministers des Unterrichts 33 protestantische Schulen errichtet worden. — Am 27. Juli wurden in allen Kirchen Frankreichs durch Anordnung Sr. Maj. Todtenämter für die in Vertheidigung der Gesetze und der Freiheit Gefallenen gefeiert. — In China ist das Einschwärzen des Opiums aufs neue sehr streng verboten worden. — Die eben im Bau begriffene Festung Posen, soll die schönste älterer und neuerer Zeit werden; bis jetzt sind schon 8 Mil. Thaler verwendet, das Ganze aber erst in 12 Jahren beendiget seyn; der Bau bildet ein großes Quadrat von 4 Thürmen begrenzt, in dessen Hofraum wohl 10,000 Mann aufgestellt werden können. — Als Seltenheit wird angezeigt, daß ein zu Unterdürrbach am Schloßberg zu Freiburg an einem Hause stehender Weinstock 95 große Trauben habe. — In Freimersheim verkaufte vorigen Jahrs ein Landmann von zwei Rebstöcken die an seinem Hause stehen, für 3 fl. Trauben, und herbstete noch über eine Ohm Wein. — Im Ochsenloch, Nußdorfer Gemarkung, wurde vorigen Jahrs im März ein Weinberg angelegt, die Traminer-Reben von Hrn. Bürgermeister in Rhodt bezogen, waren so ausgezeichnet schön, daß von 450 nicht eine ausblieb; auch fand der Eigenthümer unerwartet an einem Stöckchen, 20 mehr oder weniger vollkommene Trauben, die schon in der Hälfte des Kochmonats reif werden dürften. — Eine k. Verordnung betrifft den freien Verkehr zwischen dem Königreich Sachsen und dem Großherzogthum Baden. — Zu Courtel im Luxemburgischen schlug der Blitz in eine dicke Eiche, unter welcher sich 5 Menschen befanden, zwei blieben sogleich todt, die andern liegen hoffnungslos darnieder; (ist in den Schulen vorzulesen.) — In Ehrenbreitstein ist man der Entdeckung warmer Quellen auf der Spur. — Fünf in Paris losgelassene Tauben kamen in 3 Stunden 40—56 Min. in Brüssel an; der Weg beträgt 70 Lieus. — In Watfort, bei Ausgrabung eines Tünnels zur Birmingham-Eisenbahn, sind 12 Arbeiter durch Erdeinsturz verunglückt. — Zufolge Nachrichten aus Christiana, waren in der Nacht vom 19. Juni bei Storelsdalen eine nicht unbedeutende Anzahl von Pferden und Schaafen erfroren; zwei Personen die ihre Pferde suchten und Sommerkleider trugen, hatten sich verirrt und fielen ebenfalls als Opfer der Kälte.

— Am 29. Juli verunglückte der Knecht des Herrn Bartz in Annweiler in der Lehmgrube, beim Ausgraben wurde unten zu viel weggenommen, der obere Theil fiel nach und begrub den Unglücklichen, der erst zwei Stunden nachher ausgegraben werden konnte.

Amtliche Bekanntmachung u. Aufforderung

in Betreff einer muthmaßlich gestohlenen Chaise nebst Pferd.

Unterm 22. d. M. ist von diesseitigen Amtsuntergebenen eine grün lakirte Chaise mit Deichsel und zum Einspännigfahren eingerichtet, (so wie sie in München und Umgegend häufig gebraucht werden), innen blau ausgeschlagen, mit gelb-blechenen Laternen versehen, und, dem Anscheine nach, ziemlich neu, sodann ein etwa sechs Jahre altes Pferd, Wallach,

Digitized by Google

Langschwanz, angeblich von der badischen Seite aus, über den Rhein gebracht worden.

Die Vermögensverhältnisse der momentanen Besitzer, ihr bisheriger Ruf, vor allem aber die sich widersprechenden Angaben derselben über die Art des Erwerbs, mußten nothwendig dringenden Verdacht erregen, daß Pferd und Chaise nebst dem Inhalte der Letztern (Mannskleider. Waaren-Muster, Adressen, baares Geld.) irgend Jemanden, wahrscheinlich einem Handelsreisenden, entwendet worden seyen, wenn nicht noch gravere Verbrechen coincidiren.

Zu möglichster Feststellung dieses wichtigen Umstandes werden andurch die sämmtlichen Polizeibehörden des Inn- und Auslandes, die betreffenden Gendarmerie- und Zoll-Stationen, überhaupt Jedermann, der in dieser Beziehung etwas Relevantes anzugeben vermag, dringend und ergebenst ersucht, dem Unterzeichneten hievon alsbald, am geeignetsten durch die ihm zunächst gelegene amtliche Behörde, Anzeige zu machen.

Landau, den 24. Juli 1835.

Der k. Untersuchungs-Richter.

Cotta.

Bekanntmachung.

Kommenden Samstag, den 8. August, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Gemeinde Roschbach zur Versteigerung einer Reparation am dasigen Pfarrhause, durch das Bürgermeisteramt geschritten.

Dieselbe besteht:

1) in Maurerarbeit, veranschlagt zu	4 fl.	14 kr.
2) in Steinhauerarbeit zu	31 „	— „
3) in Schreinerarbeit zu	16 „	11 „
4) in Schlosserarbeit zu	11 „	25 „
Im Ganzen . .	62 „	50 „

Der Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht.

Roschbach, den 27. Juli 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Berlenbach.

Bekanntmachung.

Verschiedene Schieferdecker-Arbeiten an der neuen Kirche in Rinnthal, veranschlagt zu 209 fl. 34 kr., werden Dienstag den 18. August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Bürgermeisteramt Rinnthal, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden begeben.

Rinnthal, den 29. Juli 1835.

Für das Bürgermeisteramt.

J. Jung.

Jagd-Verpachtung.

Kommenden 10. August, des Morgens 9 Uhr, wird die Feldjagd in dem Banne der Gemeinde Queichheim auf 6 Jahre verpachtet werden; was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Queichheim, den 30. Juli 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Fath.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 6 August d. J., Morgens 8 Uhr, werden auf dem Stadthause in Annweiler circa 250 Klafter buchen Scheitholz aus dem städtischen Holzhofe Annweiler, auf mehrmonatliche Zahlungsfrist versteigert.

Annweiler, den 21. Juli 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Noe.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 8. August 1835 zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr, Revier Scheibenhardt, Schlag untere Wolfslager Nro. 45. Material-Rest von $18^{34}/_{35}$.

$48^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz, 13 Klafter eichen dito, 1 Kl. gemischtes.

Schlag Windfallholz in verschiedenen Distrikten Nro. 49 und Nro. 52. Material-Rest von $18^{34}/_{35}$.

3 eichene Baustämme, 1 kiefern dito, $11^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz, 45 dito eichen, $7^1/_2$ dito kiefern, $6^1/_2$ dito birken, 18 dito aspen, 1 dito erlen, 5 dito gemischtes.

Ausserdem werden im Laufe der Monate August und September in den Revieren Langenberg (westl.), Hagenbach und Scheibenhardt noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 1500 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräusserung kommen.

Langenberg, den 21. Juli 1835.

Das k. b. Forstamt.

Gauly, Act.

Mobilienversteigerung.

Nächstkünftigen Donnerstag den 13. Aug. l. J., des Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Johannes Walter, Bäcker, vor seiner Wohnung in der Maximiliansstraße dahier, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften, öffentlich versteigern.

Landau, den 27. Juli 1835.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Den 10., 11. und 12. August l. J., jedesmal des Morgens acht Uhr, zu Albersweiler in der Juncker'schen Mühle, wird durch den unterzeichneten k. Notär Bolza von Annweiler, auf Ansteben von 1) Frau Ester Barbara Cullmann, ohne Gewerb, Wittwe zweiter Ehe des in Albersweiler verstorbenen Müllers Johann Michael Juncker, sie da-

Digitized by Google

selbst wohnhaft, handelnd sowohl in ihrem eigenen Namen wegen der zwischen ihr und ihrem genannten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, als auch in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe erzeugte noch minderjährige Kinder, Juliana und Karl Friedrich Juncker, ohne Gewerb bei ihr wohnhaft, welche den Gottfried Juncker, Müller in Bergzabern wohnhaft, zum Beivormund haben.

2) Friedrich Jakob Klein, Gutsbesitzer in Niederhorbach wohnhaft, von dem Familienrathe erwählter Hauptvormund über Johann Friedrich und Maria Elisabetha Juncker, ohne Gewerb, bei ihm domizilirend, Kinder erster Ehe des oben genannten verstorbenen Johann Michael Juncker und dessen verstorbenen ersten Ehefrau Susanna Elisabetha Hallriegel, welche genannte Kinder den Heinrich Cuulus, Kiefer in Frankweiler, zum Beivormund haben.

Zur öffentlichen Versteigerung sämmtlicher zur Verlassenschaft und Gütergemeinschaft des verlebten Johann Michael Juncker gehöriger Mobiliarschaft geschritten, nämlich:

Montag den 10. August l. J., 2 Fuhrpferde nebst Geschirr, ein Wagen, ein Karren, ein Pflug, eine Egge, 2 Kühe, ein tragbar Rind, 2 gemästete Schweine, 4 andere Mastschweine, 60 Centner Heu, 5 Fuder 1833 ord. Wein, 5½ Fuder ord. 34r Wein, 2½ Ohm 1834 Traminer, eine große Kelter, 11½ Malter Korn und Gerst, 9½ Malter Korn, 9½ Malter Kernen.

Dienstag den 11. August l. J., zehn weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 1, 1½, 2 und 3 Fuder, namentlich drei neue dreifüdrige Fässer, mehrere Züber und Bütten, Schreinwerk, Küchen- und Hausgeräthe.

Mittwoch den 12. August l. J., Bettung, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider.

Annweiler, den 20. Juli 1835.

L. Bolza.

Fässerversteigerung.

Am 7. August d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Revierförster Itzstein von Eusersthal, in seiner Behausung zu Bergzabern, circa 20 Fuder weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, nämlich: 2 von 4 Fuder jedes, mehrere 3füdrige, anderthalbfüdrige und kleinere, auf Termin öffentlich versteigern; wovon man das Publikum hierdurch in Kenntniß setzt.

Bergzabern, den 27. Juli 1835.

Aus Auftrag

Fuchs, Notär.

Versteigerung.

Künftigen 3. August 1835, des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Valentin Ehrmann, Müller dahier, in seinem Hofe sechs Pferde versteigern, nämlich:

1) eine 13jährige Stute,
2) eine 11jährige „
3) einen 2jährigen Wallach,
4) einen 4 „ „
5 u. 6) zwei einjährige Stuten-Fohlen.

Germersheim, den 25. Juli 1835.

Notär Damm.

Versteigerung.

Wegen Mangel an Zahlung und auf den Antrag von Emanuel Menges, Wirth und Metzger in Burrweiler wohnend, soll auf Mittwoch den 5. August nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, zu Burrweiler im Lamm, ein Weinberg im Scheber, ohngefähr 6 Ares groß, zwischen Johann Rehm und Georg Friedrich Gleizes, zur Wiederversteigerung gebracht werden.

Edenkoben, den 23. Juli 1835.

Aus Auftrag: Mediens.

Zu verkaufen.

Bei Aron Isaac in Edenkoben, sind 2 und 3zöllige eichene Dielen zu haben.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	30. Juli 1835 .	4	12	1	54	3	10	3	16	3	16
Edenkoben . .	25. — .	5	34	2	26	4	12	—	—	—	—
Neustadt . . .	21. — .	5	30	2	30	4	2	3	18	3	38
Speyer . . .	28. — .	4	57	2	3	2	54	2	31	3	16
Zweibrücken .	23. — .	6	55	—	—	4	32	3	54	3	10

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 32.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr. man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Insertions-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 8. August.

Weltereignisse.

Landau am 4. August. Die ersten Nachrichten über den gräßlichen Mordversuch gegen den König von Frankreich, bei Gelegenheit der Revüe auf den Boulevards in Paris, erhielten wir von Carlsruhe aus, wohin dieselbe durch telegraphische Depesche über Straßburg kam. Der Mordversuch sollte durch eine Höllenmaschine neuer Art bewerkstelliget werden. Der Thäter Jakob Gerard, ein Mechanikus aus Paris, hatte 25 Flintenläufe wie Orgelpfeifen neben einander gereihet und jeden derselben mit 8 Kugeln geladen; als nun der König mit Gefolgen vorbei ritt, gab der Unmensch Feuer, in Folge dessen 16 Personen tödtlich und 18 andere mehr und minder verwundet wurden; gegen 8 Personen müssen Glieder abgenommen werden; (auch ist seitdem General Pelet an seinen Wunden gestorben). Vier Flintenläufe zersprangen, schlugen dem Thäter über den Augenbraunen den Hirnknochen entzwei, zerfetzten dessen Lippen, auch zwei Finger sind ihm zerschmettert. Fünf Läufe gingen nicht los; die Vorsehung hatte über Ludwig Philipp gewacht, denn gerade diese bestrichen das Terain auf welchem sich der König mit seinen drei Prinzen befand. Marschall Mortier, der nach dem Könige ritt, wurde durch 2 Kugeln todt zur Erde gestreckt. Der ehrwürdige Krieger, der in 100 Schlachten dem feindlichen Geschoß unzugänglich war, mußte an einem Festtage durch Mörderhand dahin sinken; nebst ihm viele ausgezeichnete Oberoffiziere des franz. Heeres.

Furchtbar bist du Waffe,
Wenn in wilden Schlachten,
Brüder, Brüder morden,
Die nach Ruhme dürsten
Der im Tode leerer Schall.
Unheilbringend,
Wenn Banditenwuth
Sorglose Wandrer
Wehrlos überfällt!

Kaum würde es möglich gewesen seyn, einen zu dem Verbrechen besser geeigneten Platz, als der Wohnung Gerards, aufzufinden; der wohlberechnete Kugelregen ging auf eine Entfernung von 90 Fuß; bereits sind mehr als 100 Personen verhaftet; Gerard antwortete anfangs im Verhör nur durch Zeichen. Auf die Frage wegen seiner politischen Meinung warf er die Bettdecke weg und zeigte eine Lilie, die auf seiner Brust, nahe am Herzen tatoirt ist. Jetzt behauptet man es seye keine Lilie sondern

Digitized by Google

ein neapolitanisches Kreutz, ähnlich jenem der franz. Ehrenlegion). Der Mörder ist 39 Jahre alt, aus Ledove, im Herault-Departement geboren, allwo er Frau und Kinder zurückgelassen hat. Die Schlachtopfer sollen in dem Gewölbe unter dem Hotel der Invaliden beigesetzt werden. Der Prozeß über den abscheulichen Mörder und seine Mithelfer, soll unverzüglich eingeleitet werden.

Paris, den 1. Aug. Die Gesundheit Gerards hat sich seit gestern wieder verbessert. Das Fieber hat abgenommen, und die Aerzte fangen an, die nachtheiligen Zufälle, die seine Genesung verhindern könnten, weniger mehr zu fürchten. Gerard ist übrigens vollkommen bei Verstand. Den Berichten aller Personen nach, die zu ihm kommen, ist es ein sehr sanfter Mensch, und wenn man ihn sieht, so kann man kaum begreifen, wie er ein so großes Verbrechen hat ersinnen und ausführen können. Er hat bis jetzt noch nichts geoffenbart, er hat nicht einmal der Justiz die nöthigen Aufschlüsse gegeben, um daß sie im Stand wäre zu bestätigen, daß er wirklich Gerard heißt.

Man hat den Namen und die Wohnung des Eisenkrämers erfahren, der ihm die Flinten geliefert hat, welche er zu seiner höllischen Maschine gebraucht. Dieser Mann hat erzählt, daß die Flinten von der Regierung hergekommen, und daß jeder Lauf ihm als altes Eisen für 1 Fr. verkauft worden wäre; er verkaufte sie dem Gerard wieder zu 6 Fr. das Stück. Es scheint daß diese Läufe erst am Montag geliefert worden sind, so daß Gerard nur die Nacht vom Montag auf den Dienstag hatte, um seine Anstalten zu treffen. Diese ganze Nacht hatte man ihn in seinem Zimmer viel Lärm machen hören, und des Morgens hatten seine Nachbarn sich darüber beschwert. Er hatte ihnen versprochen nicht wieder anzufangen, und sich wegen der Störung entschuldigt, die er verursacht, indem er vorgab, er hätte eine bestellte Arbeit schnell fertig machen müssen.

Die Läufe wurden mit sehr feinem Pulver geladen, und er hatte sie so fest vollgestopft, daß man die Flinten welche nicht losgegangen waren, auseinander schrauben mußte, um die Ladung heraus zu nehmen. Gerard hatte drei Maitressen; man hat bis jetzt nur die Adresse einer einzigen derselben erfahren, man sagt aber, daß sie nur sehr unbedeutende Nachrichten über ihn habe geben wollen. Man weiß auch nicht was aus seinem Koffer geworden ist; Samstags und Sonntags machte er ihn an verschiedenen Orten herumwandern, die der Polizei bekannt sind; aber von Montag an hat sie die Spur desselben verloren. Die Kutscher die diesen Koffer geführt haben, erklärten, Gerard habe sie mit Fünffrankenstücken bezahlt und nur fünfzig Sous zurückgefordert.

Gerard scheint ein ziemlich verschmitzter Mann, er gibt auf alles sehr vernünftige und bestimmte Antworten. Als letzthin einer der Aerzte zu ihm sagte: „Es ist aber doch unmöglich daß Ihr Euer Verbrechen ohne den Beistand eines einzigen Mitschuldigen habt ausüben können," antwortete er ihm: „Verbinden Sie mich, mein Herr, Sie sind nur zu diesem Geschäfte da; Sie haben das Amt eines Instruktionsrichters nicht."

— Die Gesammtzahl aller Familien im Königreich Bayern beträgt 909,570, worunter 463,280 sich mit Landwirthschaft, 128,596 mit Gewerben, 208,850 sich mit Landwirthschaft und Gewerben beschäftigen und 109,570 für andere Erwerbszweige übrig bleiben. — Den Einwohnern von Orb haben Se. Maj. auf die Schilderung von der grenzenlosen Armuth, welche daselbst herrscht, eine Unterstützung von 2000 Gulden zugesandt. — München. Dem Vernehmen nach werden die Ersparungen beim Militär ausgedehnt; eine Compagnie soll in der Garnison nur mehr 12 Mann stark bleiben. — Die preuß. Juden, welche schon in der letzten Münchner Dult durch ihre unerhörte Wohlfeilheit sehr viele Kaufslustige angezogen, durch ihre beispiellos schlechte Waaren aber alle Leute prellten, wurden für diese Dult ganz abgesondert und an den äußersten Platz verbannt. Man zweifelt, ob es Ihnen auch dießmal gelingen wird, den Leuten blauen Dunst vor die Augen zu machen. — Zu Erlach im Kanton Bern fuhr ein Schiff mit einer Ladung Kirschen über den See; das Schiff wurde leck und sank; 7 Weibspersonen verloren das Leben. — In Griechenland ist Admiral Miaulis, den 24. Juni gestorben; das Podagra war ihm in den Kopf getreten; König und Land sind höchst betrübt. Der Monarch besuchte den Kranken zweimal und schied das letztemal tief gerührt von ihm, denn bald darauf verschied der Held; das Begräbniß geschah mit allem milit. Pomp.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. August a. c. werden durch das Bürgermeisteramt zu Oberhochstadt auf dem dasigen Gemeindehause die Lieferung von:

a) 20 Kubikmeter Granit- und Kalksteine auf hiesiges Pflaster und
b) 2 Klafter buchen Scheitholz auf die Bürgernachtwache an die Wenigstnehmenden vergeben.

Oberhochstadt, den 6. August 1835.

Der Bürgermeister.

Becker.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 14. August 1835 zu Langenberg Morgens um 9 Uhr, Revier Langenberg (westl.) Material-Rest aus verschiedenen Schlägen von $18^{33}/_{34}$ u. $18^{34}/_{35}$.

227 eichene Bauholzstämme, 178 kieferne dito, 2 Rothbuchenstämme, 12 Klafter gemischtes Scheitholz, 1250 Gebund gemischte Reisigwellen.

Langenberg, den 31. Juli 1835.

Das k. b. Forstamt. Gauly, Act.

Versteigerung.

Dienstag den 11. August l. J., Mittags 1 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshause zum Pflug, werden die sämmtlichen, zum Nachlasse von Jakob Wambsganß und Magdalena Heupel, gewesene Ackersleute zu Nußdorf, gehörigen Weinberge, Aecker und Wiesen, so wie folgende Früchte öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1½ Fuder 1834r Wein,
4 Malter Korn,
14 Malter Spelz,
7 Malter Gerste und
400 Bosen Stroh.

Landau, den 5. August 1835.

G. Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag den 17. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Schreiner Flick vor seiner Wohnung in der Maximilianstraße dahier, verschiedene neue Möbel, als: Sekretäre, Kommode, Arbeitstische, Bettstellen nebst Schreiner-Werkzeug öffentlich versteigern.

Landau, den 5. August 1835.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Den 10., 11. und 12. August l. J., jedesmal des Morgens acht Uhr, zu Albersweiler in der Juncker'schen Mühle, wird durch den unterzeichneten k. Notär Bolza von Annweiler, auf Ansteben von 1) Frau Ester Barbara Cullmann, ohne Gewerb, Wittwe zweiter Ehe des in Albersweiler verstorbenen Müllers Johann Michael Juncker, sie daselbst wohnhaft, handelnd sowohl in ihrem eigenen Namen wegen der zwischen ihr und ihrem genannten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, als auch in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe erzeugte noch minderjährige Kinder, Juliana und Karl Friedrich Juncker, ohne Gewerb bei ihr wohnhaft, welche den Gottfried Junker, Müller in Bergzabern wohnhaft, zum Beivormund haben.

2) Friedrich Jakob Klein, Gutsbesitzer in Niederhorbach wohnhaft, von dem Familienrathe erwählter Hauptvormund über Johann Friedrich und Maria Elisabetha Juncker, ohne Gewerb, bei ihm domizilirend, Kinder erster Ehe des oben genannten verstorbenen Johann Michael Juncker und dessen verstorbenen ersten Ehefrau Susanna Elisabetha Hallriegel, welche genannte Kinder den Heinrich Cunius, Kiefer in Frankweiler, zum Beivormund haben.

Zur öffentlichen Versteigerung sämmtlicher zur Verlassenschaft und Gütergemeinschaft des verlebten Johann Michael Juncker gehöriger Mobiliarschaft geschritten, nämlich:

Montag den 10. August l. J., 2 Fuhrpferde nebst Geschirr, ein Wagen, ein Karren, ein Pflug eine Egge, 2 Kühe, ein tragbar Rind, 2 gemästete Schweine, 4 andere Mastschweine, 60 Centner Heu, 5 Fuder 1833 ord. Wein, 5½ Fuder ord. 34r Wein, 2½ Ohm 1834 Traminer, eine große Kelter, 11½ Malter Korn und Gerst, 9½ Malter Korn, 9½ Malter Kernen.

Dienstag den 11. August l. J., zehn weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 1, 1½, 2 und 3 Fuder, namentlich drei neue dreifädrige Fässer, mehrere Züber und Bütten, Schreinwerk, Küchen- und Hausgeräthe.

Mittwoch den 12. August l. J., Bettung, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider.

Annweiler, den 20. Juli 1835.

L. Bolza.

Weinversteigerung.

Den 13. August d. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Herrn Gebrüder Cloos von Dackenheim, in ihrer Wohnung daselbst. (bayer. Rheinkreis bei Grünstadt) folgende rein und gut gehaltene Weine, aus den besten Lagen von Dackenheim, Herxheim und der Umgegend, freiwillig versteigern, nämlich:

1825er	—	4½ Fuder
1827er	—	13 "
1828er	—	9 "
1831er	—	2½ "
1832er	—	12 "
1833er	—	15 "
1834er	—	30 "
Zusammen		86 Fuder

Proben können schon am Tage vorher, so wie am Tage der Versteigerung gegeben werden.

Grünstadt, den 31. Juli 1835.

Aus Auftrag: Ph More, Notär.

Versteigerung.

Samstags den 15. dieses, Vormittags eilf Uhr, wird der Unterzeichnete k. Audienz-Gerichtsbote auf dem Markte vor dem Kaufhause zu Landau zur gerichtlichen Versteigerung verschiedener Mobiliar-Gegenstände gegen baare Bezahlung schreiten.

Landau, den 6. August 1833.

Gleizes.

Digitized by Google

Haus-Verkauf.

Bei Jakob Lederle in Billigheim, ist aus freier Hand zu verkaufen, eine zweistöckige Wohnbehausung (ehemals Rohmännische Haus), gelegen in Billigheim in der Fürststraße, bestehend: im untern Stock, in zwei heitzbaren und einem Nebenzimmer und Küche; im zweiten Stock in einem heitzbaren, drei andern nebst zwei Nebenzimmern, einem großen Speicher mit Verschlag, einem großen Balken- u. einem Grundbierenkeller, Back-, Wasch- und Brennhaus, Remise, zwei neuen Ställen, vier Schweinställen, Heuspeicher mit Verschlag für Torf aufzubewahren, Scheuer mit zwei Ställen, Brunnen im Hof und Obst- und Pflanzgarten. Alles im besten Zustande sich befindent, zu jedem Gewerbsbetrieb sich eignend, kann stündlich eingesehen werden.

Anzeige.

Philipp Heraucourt, wohnhaft zu Bergzabern, ist gesonnen sein neu erbautes Haus in Oberotterbach an der Hauptstraße gelegen, auf vier Termine zu verkaufen; dasselbe ist versehen mit Scheune, Stall und Keller, und ist besonders zu einem Laden und Wirthschaft geeignet. Ferner zeigt derselbe an, daß er in Bergzabern eine Spezerei- und Baumwollen-Handlung errichtet hat, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit dem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß sie ein

Lambrechter Wollen-Tuchlager

von allen Sorten und Farben nach dem neuesten Geschmack errichtet hat.

Nebstdem, daß sie dem geehrten Publikum mit dem besten Fabrikat in ausgedehnter Auswahl dienen zu können sich stets angelegen seyn lassen wird, verspricht sie unter Garantie für die Güte und Aechtheit ihrer Tücher, die sie um die billigsten Fabrikpreise abgeben kann, prompte Bedienung.

Auch wird sie ihr bisheriges Geschäft im Reinigen aller Flecken aus jedem Zeuge, im Tuchscheren und Decartiren fortbetreiben und sich überhaupt das Zutrauen des Publikums zu erwerben und zu erhalten suchen.

Ihre Wohnung und Laden ist in der Gerbergasse im Friedrich Schupp'schen Hause, dem Schwanen gegenüber.

Landau, den 28. Juli 1835.

Jakob Kumpff, Wittwe.

Fuhr-Anzeige.

Die Unterzeichneten, sämmtlich Lohnkutscher von Speyer, bringen hiemit zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß sie vom 1. August anfangend jeden Tag, Morgens 5 Uhr, eine bequeme Chaise von Speyer vom Gasthofe zum goldenen Adler aus nach Landau abgehen lassen, wo dieselbe um 8 Uhr im Gasthofe zum goldenen Schaaf eintrifft und Nachmittags präcis 3 Uhr wieder zurück fährt. Der Preis für die Person ist auf 50 kr. festgesetzt. Für die Pünktlichkeit dieses Wagens sind oben genannte Wirthe, bei welchen Packete abgegeben und sonstige Bestellungen geschehen, verantwortlich.

Werner, Weis, Kirmaier, Gob. Arnold, Bechtel.

Zu verkaufen.

Bei Clemens Grohe in Edenkoben sind ganz dürre Faßböden von 1½ bis 5 Schuh, zu haben.

Zu verkaufen.

Zwei 18öhmige weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, bei Heinrich Joachin in Insheim.

Zu verkaufen.

Eine Säulen-Kelter, in Frankweiler bei Philipp Eyer.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	6. August 1835 .	4	18	1	56	3	10	3	—	3	12
Edenkoben . .	1. — .	4	8	1	54	3	26	2	48	—	—
Neustadt . . .	28. Juli .	5	33	2	22	3	47	2	56	3	56
Speyer . . .	4. August .	4	20	1	43	3	2	2	42	2	50
Zweibrücken .	30. Juli .	6	31	—	—	3	54	3	15	3	5

Redakteur und Verleger Carl Georgé.

Digitized by Google

5.

:sboten
ertheilung
in der Um-
serat - Ge-
für die ge-
t 3 kr. ver-
Geldersind
usenden.

:k

um eine
Stuhl wei-
n mochte;
hle nieder
enn nicht
unterge-
em Erer-
burtsfeier
durch den
n Schieß-
. Gens-
Steinwür-
, Bänke
; die be-
rzog Karl
avallerie-
40 — 50
r an den
eden seyn.
des Mili-
gemacht
ch Stein-
r Pariser
isen, hat-
der Kali-
Heerschau

Digitized by Google

Bei J
freier Han
behausung
in Billigh
tern Stock
zimmer un
heizbaren,
einem gro
Balken- u.
und Brenn
Schweinstä
aufzubewah
im Hof u
besten Zust
betrieb sich

Philip
zabern, ist
Oberotterba
Termine z
Scheune,
einem Laden
derselbe an,
und Baumn
pfiehlt sich

Die Un
gen und au
chen, daß sie
Lamb
von allen
Geschmack e
Nebstdet
dem besten
zu können s
spricht sie u

der

Landau
Edenko
Neustad
Speyer
Zweibr

Digitized by Google

Nro. 33. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöhe sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 15. August.

Weltereignisse.

Die traurige Nachricht vom Tode des Marschalls Mortier überbrachte Herr von Rumigny an die Familie; die Gattin des Marschalls liegt sehr krank darnieder. — Der Stern der Ehrenlegion rettete dem Herzog von Broglie das Leben, denn auf diesem glitt eine Kugel ab, und blieb im Neckkragen stecken. — Das Leichenbegängniß der Gefallenen wurde bis zum 5. August verschoben; täglich strömte eine unermeßliche Volkszahl nach der St. Paulskirche, wo die Särge in Parade standen; sämmtliche Leichen wurden einbalsamirt. — Aus dem berüchtigten Gerard ist nun urplötzlich eine ganz andere Person geworden, er heißt Fieschi, ist ein Korse, und erlitt schon früher wegen Diebstahls einer Kuh eine zehnjährige Einsperrung. Es scheint sicher, daß die Stadt Paris das Haus auf dem Boulevard du Temple Nro. 50 kaufen wird (soll wahrscheinlich niedergerissen werden). Der König Ludwig Philipp ist nun 62 Jahre alt, der Herzog von Orleans 25.

— Der König von England litt ebenfalls Gefahr einen Unfall zu erleiden, welcher beklagenswerthe Folgen hätte haben können. Bei einem Festmahle war der König aufgestanden, um eine Gesundheit auszubringen, und hatte den Stuhl weiter zurückgeschoben, als ihm bewußt seyn mochte; denn der König ließ sich vor dem Stuhle nieder und wäre unfehlbar zur Erde gefallen, wenn nicht ein Kammerdiener rasch den Stuhl noch untergeschoben hätte. — Auch in Berlin auf dem Exerzierplatz fanden bei Gelegenheit der Geburtsfeier des Königs, Unordnungen statt: welche durch den Muthwillen der Menge, durch Abfeuern von Schießgewehren und Raketen veranlaßt wurden. Gensdarmen und Polizeiwachen wurden mit Steinwürfen vertrieben und verwundet, Laternen, Bänke und mehrere Fenster wurden zerschlagen; die bewaffnete Macht mußte einschreiten; der Herzog Karl von Meklenburg ließ am Ende durch zwei Kavallerie-Chargen die Masse zerstreuen; es sollen 40 — 50 Personen verwundet, und ein Rittmeister an den Folgen der erhaltenen Verletzungen verschieden seyn. Neuere Berichte behaupten von Seiten des Militärs sey kein Gebrauch von Feuerwaffe gemacht worden, die Verwundungen erfolgten durch Steinwürfe. — Vier und dreißig Emissarien der Pariser Propaganda, die auf verschiedene Päße reisen, hatten im Plane, den Kaiser Nicolaus nach der Kalischer Revüe zu ermorden. — Auf die Heerschau

Digitized by Google

in Kalisch hat die Entdeckung der Verschwörung keinen Einfluß. Die Anstalten sind großartig; die Truppen sind zum Theil schon versammelt. Von Oestreich wird der Erzherzog Karl beiwohnen; auch der König von Holland. Wer noch an der Bedeutung dieser großen Anstalten zweifeln könnte, den kann das neueste spanische Manifest belehren, in dem ganz offen gesagt wird, Spanien vertheidige die Freiheit der Welt und der spanische Siegesgesang werde an den Mauern Warschaus einen Widerhall finden. Aus Frankreich und England sind freiwillige Hülfstruppen nach Spanien abgegangen. — Der Monarchen-Congreß in Töplitz soll am 20. September beginnen. — Bei einem Gewitter flüchteten im Kanton Truchtersheim (Niederrhein) 3 Männer, 5 Weiber und ein Kind unter einen Baum — der Blitz schlug in denselben; die Weiber wurden getödtet, die Männer und das Kind blieben unversehrt, obschon sie zu Boden geworfen wurden. — Auch der Fischfang ist dieses Jahr sehr ergiebig; aus Mariapol wird gemeldet, daß bereits im Ganzen 10,000 Fuhren ausgeführt wurden, die 25 Mil. Stück enthielten und in Geldwerth 500,000 Rubel betragen. — Bei einer Rauferei in Ingolstadt erschlug ein Steinhauer einen Soldaten. — Im Jahr 1834 wurden in Frankreich 500,000 Centner raffinirter Runkelrübenzucker bereitet; dadurch verlor die Mauth an Zolleinnahme 12 Mil. Frc. — Die Schneider- und Schuhmacherzunft in Leipzig sendet nun an ihre Schuldner keine Mahnbriefe mehr, sondern sie wählten ein symbolisches Erinnerungsmittel, indem sie denselben Vergißmeinnicht überreichen. — Zu der neuen Tuchmesse in Stuttgart, welche am 19. August statt finden wird, sind schon 4000 Stück Tuch angemeldet; auch Käufer aus dem In- und Auslande wollen sich in beträchtlicher Zahl einfinden. — Am 1. August wollten 8 der besten Schwimmer von den östreich. im Voralberg gelegenen Truppen nach Lindau schwimmen; von Lindau nach Bregenz sind 3500 Klafter; zwei erreichten das Ziel, kamen aber ganz blau ans Land, und Puls- und Herzschlag waren kaum zu fühlen. Die Entfernung von einem Dardanellen-Schloß zum andern beträgt nur 2280 Klafter; diese Strecke durchschwammen zur Zeit Lord Byron und Leander, und man hielt sie daher für die besten Schwimmer. — Beim Exerzieren in Dillgen fiel ein Chevaurleger mit seinem Pferd; der Mann brach Knick und Kreuz. — Die hessendarmstädtische Regierung leistet den Weinproducenten Vorschüsse zum Ankauf von Fässern zur dießjährigen außerordentlichen Weinlese. — In Chamberry traf die Herzogin von Berry mit der Prinzessin von Beyra und den Kindern Don Carlos zusammen; sie gingen nach Turin. — In Dänemark wurde neulich wieder die Strafe des Spießrutenlaufens wegen Desertion an einem Dragoner vollstreckt; der Mann sollte zehnmal durch 200 Mann laufen, wurde aber nach dem Siebentenmal begnadigt. — Zu der Revüe nach Kalisch hat ein einziger Weinhändler in Berlin dreitausend Centner Champagner zu liefern. — Am 19. Juli schlug zu Rom der Blitz in die Kirche des heil. Carolus Barromäus, die eben voll Menschen war; Niemand wurde beschädigt. In einem Kloster bei Florenz erschlug der Blitz zwei Mönche, die eben in der Kirche beteten.

— Am 30—31. Juli ist auf der Sternwarte zu Breslau, der Enkesche Komet aufgefunden und beobachtet worden. — Die protestantischen Candidaten welche Lust haben sich in Athen oder Nauplia als Prediger bei den Garnisonstruppen anstellen zu lassen, haben sich beim Consistorium zu Anspach zu melden. — In Würtemberg wird Klage geführt über den unverhältnißmäßigen Andrang junger Leute zum ärztlichen Stand. — Eichstädt. S. Maj. der König hat die Wiederherstellung des Klosters der Benediktinerinnen zu St. Walburga dahier unter der Bedingung genehmigt, daß dasselbe die weiblichen Schulen unserer Stadt übernehme. — Töplitz 1. August. Ein unverbürgtes Gerücht läßt die Könige von Schweden, von Bayern und Sachsen, so wie die östreich. Herzoge ebenfalls hier verweilen. Vielleicht bekommen wir noch andere Gäste. Der Kaiser von Rußland soll mit 300, der Kaiser von Oestreich mit 100 und der König von Preußen mit 70 Pferden ankommen.

Spiel-Regel.

Matey Ihmael, Kaiser von Marrokko, hatte von einem Franzosen das L'hombre-Spiel gelernt. Als er es nun das erstemal mit seinen beiden Wessirs spielte und ihm die gewünschte Farbe nicht angebracht wurde, rief er plötzlich voll Wuth: Spielt mir Coeur, ihr Canaillen, oder ich lasse euch den Augenblick die Köpfe herunterschlagen.

Die Wasserscheue.

Eine der fürchterlichsten Krankheiten, die den Menschen befallen können, ist die Wasserscheue. Sie entsteht vom Biß wüthender Hunde, und ist in der Regel, wenn sie einmal ausgebrochen, unheilbar. Unsere hauptsächliche Fürsorge geht deßhalb dahin, sich wo möglich vor dem Biß toller Hunde zu hüten, und zu dem Zweck wollen wir die Zeichen angeben, an denen man bei einiger Aufmerksamkeit wohl erkennen kann, ob ein Hund wüthend wird. Der Hund verliert seine gewöhnliche Freundlichkeit und Munterkeit, folgt seinem Herrn, obgleich mürrisch und träge; sich selbst überlassen kriecht er gern an dunkle Orte, schläft ein und fährt oft auf; er knurrt, wenn man ihn hervorlockt, bellt nicht, wird leicht zum Umsichbeißen gereizt; verliert sein Fressen und

Digitized by Google

läßt es stehen, hat nichts dagegen wenn es andere fressen. Oft trinken sie schon jetzt nicht mehr; andere aber trinken noch und legen sich sogar ins Wasser. Hiebei müssen wir das große Vorurtheil bekämpfen, als wäre die Scheue vor dem Wasser das erste Kennzeichen wüthender Hunde. — Die Augen werden trüb, fließend; die Nase trocken und heiß; der Hund leckt sich oft das Maul, wie sonst, wenn er gefressen hat, zuckt mit der Unterlippe, fona zt mit der Zunge; es läuft ihm Wasser aus dem Maul; er schielt. Große Hartleibigkeit. Bis hieher dauert der erste Zeitraum, den man stille Wuth zu nennen pflegt; sie hält gewöhnlich nur 12—24 Stunden an.

Der zweite Zeitraum beginnt damit, daß das Thier keine Ruhe mehr hat, er schleicht von einem Winkel in den andern; lechzende Zunge, scheut das Getränk; säuft er dennoch, so bricht er es alsbald wieder; er scheint schwer zu hören, flieht vor Jedem, selbst seinen Herrn, bellt selten, und dann nur heiser; knurrt mit dem immer offenen Maule; Zinnoberrothe Zunge, Geifer und Schaum vor dem Maul. Er beißt Jeden der ihm nahe kommt, senkt den Kopf tief, und wirft furchtsame Seitenblicke. Er läuft unordentlich fort, sehr schnell, kehrt wieder um. Auch hier muß der Aberglaube gerügt werden, als könne der Hund nicht seitwärts laufen und beißen; er senkt die Ohren, eben so den Schwanz, der überdieß noch über den Leib gezogen ist. Er flieht nicht blos das Wasser, sondern auch alles Glänzende.

Der dritte Zeitraum gibt sich dadurch kund, daß die Augen feuerroth, bald starr sind, bald wild umhergeworfen werden. Die Zunge hängt nun bleifarben aus dem Maul, wird allmählig schwärzlich; viel zäher Geifer ergießt sich. Alle, selbst die größten Hunde fliehen ihn. Das Haar sträubt sich. Bald aber läuft er langsamer, die Hinterfüße versagen ihm oft; er taumelt, stürzt nieder, steht wieder auf und fällt unter Zuckungen todt nieder.

Wir haben die Zeichen absichtlich umständlich angegeben, und legen es allen Hundebesitzern als heilige Pflicht auf, genau darauf zu achten, um wo möglich solch großem Unglück vorzubeugen, wie wir es im Laufe dieser Woche an dem 11jährigen Knaben des Ackermanns Brunner zu Siebeldingen erlebt haben. Dieser unglückliche Knabe wurde 6 Wochen zuvor gebissen, ehe die Wasserscheu ausbrach, und als sein Vater mehrere Tage nach geschehenem Biß ärztliche Hilfe suchte, war es zum Ausbrennen der Wunde zu spät. Denn dieses Ausbrennen ist das einzige sichere Mittel zur Verhütung der Krankheit; daher auch alle Gebissene in Ermanglung augenblicklicher ärztlicher Hilfe in die erste beste Schmiede eilen, und sich dort mit rothglühendem Eisen ihre Wunden ausbrennen lassen müssen. Sollte sie auf dem Felde dieß Unglück betroffen haben, so muß man zuerst die Wunde ueiniren, um wo möglich das Gift auszuspülen und zu verdünnen. Das Brennen, und zwar das tiefe Ausbrennen der Wunde bleibt aber immer, wie wiederholen es, das sicherste und schnellste Mittel. — Auch können wir nicht umhin, nochmals alle Hundebesitzer auf das große Unheil, das durch Fahrlässigkeit in dieser Beziehung entstehen kann, aufmerksam zu machen, und fordern insbesondere Jeden, dessen Hund nur die geringste Unpäßlichkeit an den Tag legt, dringend auf, sein Thier, wenn er es nicht tödten will, doch sorgsam einzusperren und zu bewachen. — Schließlich die Bemerkung: daß man nur mit Erstaunen die übergroße Anzahl Hunde wahrnehmen kann, welche in Städten und auf dem Lande, selbst bei der ärmsten Klasse, vorhanden sind; die alle, groß und klein, auch am Tage sich frei herumtummeln; ein Umstand der diejenigen am meisten belästigt, welche aus Berufspflicht die Oerter durchwandern müssen. Ein solcher Fußgänger wird wahrhaft durchs Dorf gehetzt, und muß sich Glück wünschen, wenn er am Ende des Orts, der Menge Klaffer, ohne Nachtheil entkommen ist.

Nachschrift. Der Eilbote berichtet so eben, daß durch thätige Einschreitung der Herren Bürgermeister in allen Landgemeinden die Hunde eingesperrt oder angebunden sind; ja daß sogar in manchen Gemeinden die Absicht laut ausgesprochen werde: die bis jetzt zwecklos ernährten Hunde abzuschaffen.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. August l. J. wird vor dem Bürgermeisteramte Landau in dem Stadthause des Morgens 9 Uhr, die Lieferung von 250 Cubikmeter Granitsteinen auf die Landauer Straße an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Landau, den 11. August 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch, 26. August l. J., des Morgens 10 Uhr, in dem Stadthause dahier, wird vor dem Bürgermeisteramte die Lieferung des Oels zur Straßenbeleuchtung während $18^{35}/_{36}$ öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Landau, den 14. August 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commission beginnt gegenwärtig wieder mit den Heu- und Kornstroh-Ankäufen, welches den Oekonomen, um ihre derartigen Produkte absetzen zu können, hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 12. August 1835.

K. b. Militär-Local-Verpflegs-Commission.

(Großfischlingen. Mobilien- und Bibliothek-Versteigerung.)

Auf Ansteben von 1) Margaretha geborne Willem, ohne besonderes Gewerb zu Sanct-Martin wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Zimmermannes Andreas Gard, handelnd als Legatvormünderin ihres mit diesem erzeugten, ohne Gewerb bei ihr wohnenden minderjährigen Kindes Bernhard Gard, dieses Kind Beneficiar-Erbe der Nachlassenschaft des zu Großfischlingen verlebten katholischen Pfarrers Hrn. Bernhard Gard, 2) Johann Mathäus Pfaff, Müller, auch zu Sanct-Martin wohnhaft, als Beivormund dieses Kindes und im Gefolge Ermächtigung des Hrn. Präsidenten des k. Bezirksrichters zu Landau vom 25. Juli jüngst; wird vor Nikolaus Kößler, dem unterschriebenen zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten k. Notäre, die zur Beneficiar-Nachlassenschaftsmasse des genannt verlebten Hrn. Pfarrers Gard, gehörige Mobilarschaft und

Bibliothek; im Pfarrhause zu Großfischlingen öffentlich versteigert, und zwar:

a) Am 26. l. M. August, Vormittags um 8 Uhr.

Kleidung, Getüch, Bettung, Schreinwerk, Küchengeschirr, einige Fäßchen, Zuber, Stänner, etwas Dung und Grund, einige Tableaux, Portraits und Bilder, Gläser, Bouteillen und sonstige Hausgeräthschaften.

b) Am 27. ejusdem, Vormittags um 8 Uhr.

Die Bibliotheke, bestehend in dreihundert und etlichen zwanzig, theils theologischen, theils philologischen, bellettristischen und sonstigen Werken, in hebräisch, arabisch, griechisch, lateinisch, französisch, englisch, italienisch und deutscher Sprache. Das Verzeichniß dieser Werke kann indessen bei Herrn Pfarrer Hög zu Venningen und bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Edenkoben, den 6. August 1835.

Köbler, Notär.

(Rhodt. Wein- u. Güterversteigerung.)

Den 19. l. M. August, lassen die Erben des zu Rhodt verlebten Kiefers und Gutsbesitzers, Johann Christoph Seitz, in der Wirthsbehausung des Johann Michael Seitz, des sich oben allda,

1) Nachmittags um 1 Uhr:

die zur Erbmasse gehörigen Kleidungsstücke und Weine, als:

30 Ohm oder 3240 Liter 1833r gemischten Satzes,
7 » » 756 » 1834r weißer und
12 » » 1296 » 1834r Traminer.

Von diesen Weinen, welche in den Wingerten der Erbmasse erzielt worden und rein und gut gehalten sind, werden am Tage der Versteigerung die Proben vor den Fässern verabreicht.

2) Nachmittags um 3 Uhr:

Die zur Erbmasse gehörigen Güter, bestehend in sieben Wingerten und zwei Wiesen, in den vorzüglichsten Lagen der Gemarkung von Rhodt und in zwei Wingerten in der Hainfelder Gemarkung gelegen, wovon die nähere Beschreibung, so wie die Steigerungs-Bedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden können; auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 6. August 1835.

Köbler, Notär.

Gesuch.

Es wünscht Jemand um den landläufigen Zins gegen Obligation und hinlänglichen hypothekenfreien Versatz ein Capital von etwa 8000 fl. auf einige Jahre aufzunehmen. Der bereitwillige Darleiher kann bei dem Verleger dieses Blattes erfahren, wohin er sich zu wenden habe, um sich die Eigenthums und Taxations-Urkunden der Versatzgegenstände, wie auch die Hypothekenscheine vorlegen zu lassen.

Fuhr-Anzeige.

Vom 20. d. M. an sind die Preise der Plätze mit dem Eilwagen nach Speyer auf 36 kr. per Person heruntergesetzt. Bestellungen können sowohl bei der Unterzeichneten als auch im Gasthaus zum goldenen Schwanen, wo der Wagen jeden Nachmittag 3 Uhr abfährt, gemacht werden.

Landau, den 14. August 1835.

Die Eilwagen-Expedition.

Brück,
K. Poststallmeister.

Zu verkaufen

Bei Phil. Jakob Croissant in Edenkoben, 25 Ohm Trösterbranntwein, einige Ohm Zwetschenbranntwein und 6 Stückfaß.

Kirchweihe in Godramstein.

Sonntag, Montag und Dienstag wird die Kirchweihe in Godramstein gehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet und bei gut besetzter Tanzmusik eine prompte und reelle Bedienung verspricht. Dienstag ist Ball.

Kaub,
Gastwirth zum Ritter.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	8. August 1835 .	4	18	2	—	3	6	2	54	3	4
Edenkoben . .	4. — .	4	8	1	54	3	26	2	48	—	—
Neustadt . . .	4. — .	5	12	2	4	3	36	2	42	2	40
Speyer . . .	11. — .	4	32	1	34	2	58	2	36	2	16
Zweibrücken .	6. — .	6	27	—	—	4	9	3	54	3	9

Redakteur und Verleger Carl Georgés.

Digitized by Google

Nro. 34.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 22. August.

Landau, den 16. August 1835.

Die polizeilichen Anordnungen, rücksichtlich der Hunde, wurde hier gleich andern Orten pünktlich befolgt; wir können daher mit Zuversicht hoffen, daß wenn die Ueberwachung dieser Thiere so thätig fortgesetzt wird, kein neuer Unfall zu gewärtigen steht. Obschon das Einsperren der Hunde während den Stunden der größten Tageshitze als zweckmäßig erscheint, und dieselben hier blos in den Morgens- und Abendstunden frei herumlaufen dürfen, so könnte diese Maßregel doch für die Folge auch manche Nachtheile veranlassen; da in der Regel die Hunde durch fortwährendes Anketten erst recht bissig werden, und dann wenn man sie frei läßt, wild umher schwärmen, selten zur festgesetzten Zeit wieder erscheinen und dadurch manche schon getödtet wurden. Diesen Mißständen zu begegnen, sollten die Hunde stets mit den vorgeschriebenen Zeichen, und alle größere Hunde, worunter auch die Jagd- und Pudelhunde begriffen sind, mit Maulkörben versehen seyn. Ein Muster zu solchen Maulkörben, durch die es den Hunden möglich bleibt zu saufen, ohne jedoch beißen zu können, ist von Sattlermeister Herr Gander auf Anweisung der Polizeibehörde, gefertigt und von derselben, nach stattgehabter Prüfung, gut geheißen worden. Es wird daher die Anschaffung solcher Maulkörbe den Hundeeigenthümern empfohlen.

So sehr der stattgehabte Unglücksfall die Theilnahme und Besorgnisse der Bewohner der Stadt und Umgegend in Anspruch nimmt, und man dieserwegen alle getroffene Vorsichtsmaßregeln als zweckmäßig billigen muß, so wenig kann man die Aengstlichkeit billigen, die nun in jedem herumlaufenden Hund einen tollen bezeichnet, wobei die Geschwätzigkeit im Augenblick durch die fürchterlichste Beschreibung alles in Aengsten versetzt. Aufmerksame Beobachtung wird hier jederzeit den besten Rath geben, denn zwischen einem wüthenden Hunde und einem herumgescheuchten ist ein großer Unterschied; man sey daher mehr consequent und verbreite keine derartige Mährchen zur Beängstigung seiner Mitmenschen. Ordentlich gehaltene Hunde werden nicht so leicht wüthend, und jeder Hundeeigenthümer wird in jetziger Zeit wohl die Vorsicht haben und den Gesundheitszustand seines Hundes täglich überwachen; die Krankheit im ersten und zweiten Grad ist ja hinlänglich bemerkbar gemacht, so daß das Thier noch getödtet werden kann, ehe der gefährliche Zeitpunkt, die wirkliche Wuth, eintritt.

Digitized by Google

Landau, am 19. August 1835. Durch glaubwürdige Anzeige wurde dem Eilboten nachfolgende unmenschliche That mitgetheilt, die Eltern an ihrem eigenen Kinde auf eine grausame Weise verübten. Die Tochter des P. Adam Kettenring von Hermersdorf, im Kanton Waldfischbach, (königl. b. Rheinkreis) hatte eine Liebschaft mit dem Knecht, einem braven aber armen Menschen. Die Eltern waren, wie in den meisten derartigen Fällen, wo nicht Redlichkeit und Fleiß, sondern das Geld dominirt, gegen diese Verbindung, und faßten den gräßlichen Entschluß das Mädchen zu beseitigen. Die Unglückliche war damals 31 Jahre alt, und es wurde von den Eltern ein Verschlag errichtet — eine Art Hundsstall mit einem Schieber — in welchen sie ihr Kind einsperrten; in diesem dunkeln Loch wurde diese Person nun acht Jahre lang mit Kartoffeln und Wasser gefüttert; sie ist jetzt 39 Jahre alt; da ihr während der langen Zeit nie die Kleider gewechselt wurden, so war dieselbe, als das Gericht sie befreite, nur noch in einige Lappen Hemd gehüllt; den Körper hatte eine Kruste überzogen, die sich bis jetzt selbst durch vielfaches Baden nicht ablöst, so daß noch keine Spur einer menschlichen Haut zu finden ist. Ihr Lager bestand aus verfaultem Repsstroh, daneben die Menge Unrath, welcher seit den langen Jahren aufgehäuft, einen pestilenzialischen Geruch verbreitete. Von ihren Familienverhältnissen kennt dieselbe nichts mehr, erinnert sich bloß, daß sie noch eine Schwester hatte; obschon die Person ganz zusammengewachsen ist, erklärt sie der Arzt doch als völlig gesund. Die unmenschlichen Eltern sitzen gefänglich eingezogen in Zweibrücken, das Mädchen aber ist zur Pflege und Wartung an eine achtbare Familie in Waldfischbach abgegeben worden.

Landau, den 21. August 1835. Mit der gegenwärtigen Nummer des Eilboten erhalten die resp. Herren Abnehmer die versprochene Sternkarte. Der Halley'sche Komet passirte am 6. August früh vor Sonnenaufgang seinen aufsteigenden Knoten, d. h. trat über die Ebene der Erdbahn hervor, und zwar von der Erde 46, von der Sonne 37 Mil. Meilen entfernt, etwas nordöstlich von dem der Milchstraße am nächsten stehenden Stern (Zeta) des Stiers; doch wird er, weil er nur kurz vor der Sonne aufgeht, also von ihrem Glanze verdunkelt wird, und noch sehr weit von uns entfernt ist, kaum vor Mitte des Monats zu sehen seyn; dann aber, bis zu Ende dieses Monats, geht er, etwa 50—65 Grad rechts von der Sonne abstehend, spät Abends im Nordosten auf, und kann bis zum frühen Morgen beobachtet werden. Im Laufe des Monats rückt er von dem sogenannten Sterne des Stiers in der Richtung nach den Zwillingen durch die Milchstraße bis zu deren östlichem Rande fort, und nähert sich der Erde bis auf 28½, der Sonne bis auf 29 Mil. Meilen. Das Sternkärtchen erklärt alles weitere.

Weltereignisse.

Bei der alten löblichen Sitte, bei Hochzeiten und Kindtaufen zu schießen, ereignet sich in Frasne, bei Gemaye, das Unglück, daß ein Bauer den Bräutigam erschoß als er sich eben zu Tisch setzen wollte. — Zu einer neuen Trottoirs-Anlegung aus Granitsteinen in Berlin, werden alle Jahre 10,000 fl. Zuschuß aus dem Ertrag der Hundesteuer zugelegt. — Auf dem Astleytheater in London wurde am 10. August die Höllenmaschine, oder der Tod des Marschalls Mortier aufgeführt. — Ferik Achmed Pascha, außerord. Gesandter des Sultans, hatte am 6. August in Wien Audienz bei JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin. — Im preuß. Staate leben gegenwärtig 5,200,000 Katholiken; Ergebniß der neuesten Volkszählung. — In Spanien, Barzelona, hatte am 25. Juli ein Stiergefecht statt gefunden, bei dieser span. Belustigung wurden nebenbei sechs Klöster in Brand gesteckt und mehrere Mönche umgebracht. — Herr von Mansagt behauptet,, auf dem Kongresse zu Töplitz sollen die holländisch-belgischen Streitigkeiten erörtert, und die definitive Ausgleichung vorbereitet werden. — Bei St. Omer ist das Pulverlaboratorium in die Luft geflogen; dabei kamen 3 Menschen ums Leben, 8 andere wurden schwer verwundet; auch auf der Hounslower Haide bei London flog am 5. August eine Pulvermühle — seit 9 Jahren zum 4ten mal — auf; zwei Menschen kamen dabei um, die Arbeiter waren beim Frühstück. — Den in Danzig ausgeschifften russischen Truppen marschirt ein Tambour-Major voran; der 27 Zoll über das gewöhnliche Maaß eines Mannes hat; sein Gesicht steht in nämlicher Linie mit einem Mann zu Pferd. — Der König von England erhielt ein Geschenk von König Oude aus Ostindien: ein Bett, ein Tisch und zwei Stühle von massivem Gold, mit ciselirter Arbeit verziert; zwei Elephanten, zwei arabische Pferde und zwei zwergartige Büffelochsen, die nicht größer als gewöhnliche Schweine sind. Alles soll 80,000 Pfd. Sterling werth seyn. — In Borstel, (Hannöverschen) hat eine Frau binnen 11 Monaten 5 Kinder geboren, August 1834 zwei, Juli d. J. 3, letztere starben nach 8 Tagen.

Digitized by Google

Pariser Blätter versichern, Fieschi sey so fest überzeugt kein Todesurtheil fürchten zu dürfen, daß er sich schon mit der Wahl seines künftigen Aufenthaltes beschäftigt; er schrieb am 10. August an Rina, daß er sehnlichst hoffe, sein Leben mit ihr in stiller Zurückgezogenheit zubringen zu können; sein Gesundheitszustand soll sich täglich mehr bessern. — Bei Wirth Kirsch in Ehrenbreitstein bei Koblenz, ist neuer 1835r Wein, aus den Lagen von Eltville, zu haben. — Der verarmten Bürgerschaft in Orb (Bayern) sandte Se. Maj. der König ein Geschenk von 2000 fl. — Herr de Thrur, Minister des Innern in den Niederlanden, ist zum Korporal der 4ten Kompagnie des 1sten Bataillons der Bürgergarde gewählt worden. — Mittel gegen die Cholera: ein großes Glas Oel mit Wein vermischt, soll beim Beginn der Krankheit sichere Heilung gewähren.

Verschiedenheit des Unterrichts.

Ein im Abrichten der Hunde sehr geschickter Mensch bot durch ein öffentliches Blatt den Pariser Damen seine Dienste an. Bald darauf wurde er zu einer Markisin gerufen, die ihn fragte, wie viel er des Monats verlange, ihre Prinzessin, ein kleines Löwenhündchen, abzurichten. Der Hundelehrer forderte 4 Louis'dors. Wie, sagte die Dame, seyd Ihr toll? Ein Dukaten würde genug seyn. — Glauben Sie denn, Madame! versetzte dieser beleidigt, daß ich ein Abbee bin, der Ihren Kindern in Sprachen Unterricht gibt?

Die Kirchweih der Vögel.

Die Fabel kennet ein Storchennest,
Da hielten die Vögel ihr Kirchweihfest.
Es kamen viel Tauber und Täubchen herbei;
Die hörte man girren durch buntes Geschrei.
Man herzte und scherzte bei munterem Tanz;
Man speiste im Gasthaus zur goldenen Gans;
Zum Schwanen, zum Adler, zum Distelfink.
Die Schwäne und Adler sind stolze Vögel,
Und Gänse — Gänse sind dumm in der Regel.
'S benutzte drum keiner des Vortheils Wink,
Als der in Künsten verschmitzte Fink. —
Ein lockerer Zeisig stand aus vor der Thür
Und lockte: „Kommt Tauber, kommt Täubchen zu mir;
Ist alles zu haben im Distelfink hier!"
Es folgte manch Pärchen dem lockenden Schein,
Und meint' da möcht's besser als anderswo seyn. —
Doch meinen, so sagt man, ist Sache der Narren;
Das haben die Gäste zum Finken erfahren.
Dieser war wohl mit dem Sprüchlein vertraut:
Es würzet der Hunger das herbeste Kraut.
Denn war nur den Gästen der Platz angewiesen,
Dann sprach er: „das Warten mög' keinen verdrießen!"
So ward Appetitus auf's höchste gespannt.
Nach Stunden kam endlich der Kellner gerannt,
Und brachte — einstweilen zu steuern der Noth —
Zwei Schüsseln, vergleichbar dem boeuf à la mode;
Dann Enten mit Sauce und Sauce mit Enten;
Endivienſalat, zum wahren Verschwenden;
Kuchen und Biscuit, die machten den Schluß. —
Den Schluß? — ach nein! das wäre gelogen:
Zum Schlusse ward jedem die Haut abgezogen.

X. u. J.

Fässer- und Weinversteigerung.

Dienstag den 1. September l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Landau vor der Schattenmannschen Behausung in der Reiterstraße, werden folgende zum Nachlaß des verlebten Herrn Bernhard Joseph Rube, gewesener Anwalt dahier, gehörige Gegenstände öffentlich versteigert:

1) 220 Hectoliter (21 Fuder) gutgehaltene, weingrüne Fässer von verschiedener Größe.
2) Ohngefähr 1000 Bouteillen Haardt-, Rhein- und feine französische Dessert-Weine:
3) 432 Liter 1828r Hainfelder Wein
4) 540 " Ellerstädter 1831r dito
5) 1188 " Burrweiler Scheder 1828r
6) 972 " 1822r gefrorener dito
7) 3024 " Burrweiler 1822r
8) 540 " 1828r Burrweiler Scheber-Wein.

Landau, den 17. August 1835.

G. Keller, Notär.

Holzversteigerung.

Auf den 1. kommenden Monats September läßt Unterzeichneter in dem Gasthause zum schwarzen Bären dahier, folgende Hölzer auf Zahlungstermin an den Meistbietenden öffentlich versteigern, als:

80 Klafter buchen geschnitten Scheitholz
50 do tienen Scheitholz
4 do birken do
1 do eichen do

Bergzabern, am 17. August 1835.

Friedrich Jäger.

Fässerversteigerung.

40 theils weingrüne theils ganz neue Fässer, alle in Eisen gebunden, von 5½ Fuder bis zu 1 Ohm, werden auf Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem Gasthause zur Krone in der Wormser Straße zu Speyer gegen baare Bezahlung versteigert.

Anzeige.

Von den höhern Behörden erhielt der Unterzeichnete die Erlaubniß, ein lithographisches Atelier zu errichten, verbunden mit einer Privatschule im freien

Digitized by Google

Nro. 35.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 29. August.

Landau, am 28. August 1835.

Am 26. d. wurde die Jagd im Rheinkreise eröffnet, allein das außerordentlich gute Regenwetter brachte Gnade auf einige Tage den armen Haasen und Hühnern. So viele Jagdliebhaber es heut zu Tage auch gibt, so dürfte es wohl, Gott sey dank, keiner mehr nachmachen, was die Nimroden früherer Zeit eine Jagd hießen; der Kurfürst von Sachsen, Johann Georg der Erste, hatte in 44 Jahren seiner Regierung selbst gehetzt, gefangen und geschossen 15,740 Hirsche, 46,910 Stück Rothwild und Rehe, 1045 Stück Damwildbret, 31,902 Schweine, 36,319 Stück gemein Wildpret, darunter 238 Bären, 3872 Wölfe und 217 Luchse. — Sein Nachfolger, Johann Georg der Zweite, in den folgenden 24 Jahren: 13,636 Hirsche, 60,513 Stück Rothwild und Rehe, 2062 Damwild, 22,298 Schwarzwild, 239 Bären, 2195 Wölfe und 191 Luchse. Das Federwild ist gar nicht gezählt, wahrscheinlich weil dessen Summe unzählbar war. Im Jahr 1758 jagte Kaiser Franz der Erste 18 Tage lang auf den Gütern des Fürsten Colloredo in Böhmen, man erlegte mit 116,000 Schüssen: 1710 Schweine, 3216 Stück Rothwild ꝛc., im Ganzen 62,751 Wildpret; ein Vergnügen, welches wohl kein Jäger in unserer Zeit mehr erleben wird; ein Zeichen guter Schützen, da über die Hälfte der Schüsse Treffer waren. Aber nirgends wurden die Jagden mit so phantastischer Pracht gefeiert, als in Persien. Schach Sefi gab den Gesandten der Tartaren, Moskowiter und Indier, unter andern auch eine ungeheure Jagd, deren unermeßliche Beute auch an einem Tage verzehrt wurde. Dem berühmten Hofbaumeister befahl der Schach: in größter Eile aus den Köpfen der erlegten Thiere einen Thurm aufzuführen. Des andern Tages schon meldete der gewandte Künstler, daß der k. Befehl vollzogen seye und nichts zur Vollendung des ganzen seltsamschönen Gebäudes fehle — als ein einziger Kopf zur höchsten Spitze. Wohlan! erwiederte der Schach, dein Kopf ist dazu wohl der schicklichste! Flugs wurde auch der Baumeister, Angesichts der Gesandten enthauptet und sein Kopf mußte die abentheuerliche Pyramide krönen.

Diese Bilder der schönen glücklichen Zeit, in welcher manches Landes Flor nur nach dem Glanz der fürstlichen Jagden und Gelage beurtheilt wurde, sind der Vergangenheit anheim gefallen; der Landmann hat nirgends mehr Klagen zu führen, daß ihm das Wild die Saaten zerstöre und die reifen Erzeugnisse vor den Augen abfressen; kein Mensch

wird mehr wegen Wildfrevel auf einen Hirsch geschmiedet, der mit Hetzhunden in den Wald getrieben wird. Können auch keine solche Perforce-Jagden mehr hergestellt werden, so freut sich ein heutiger Jäger dennoch über ein Paar Hühner, welche er mühsam mit seinem rein dressirten Feldmann jagdgerecht erzielt hat.

Aufferordentliches aus einer Heidelberger Chronik.

Im Jahr 1390 wuchs ein köstlicher Wein und so reichlich, daß an den besten Orten des Rheinstroms das Fuder Wein 6 fl. galt; an den geringen Orten 3 auch 2 fl. Kurfürst Adolph von Mainz kaufte damals 100 Fuder für 80 fl.

Im Jahr 1432 wuchs ein solcher Ueberfluß von gutem Wein, daß man aus Mangel der Fässer, den Alten ausschüttete und Speiß damit anmachte.

Im Jahr 1463 kostete die Maas Neckarwein 1 Pfg.; im Jahr 1468 bei den Wirthen in Augsburg 3 Pfennige.

Im Jahr 1484 wuchs ein köstlicher Wein und so reichlich, daß die Fässer dreimal theurer als der Wein bezahlt wurden; das Fuder kostete einen Goldgulden; so viel Faß drei Goldgulden; man schüttete den alten aus um den neuen zu fassen; viele mußten die Trauben an den Stöcken hängen und versaulen lassen; 833 Jahr später hätte man das thun sollen. Im Jahr 1539 wuchs ein herrlicher Wein und viele Leute soffen sich zu todt. Die Deutschen soffen aber nicht allein so stark, sondern auch andere Nationen. Ein polnischer König und seine Minister haben sich in Gesellschaft mit einander zu todt gesoffen. Ein englischer Lord hatte einen Rausch der 3 Jahre dauerte, bekam die Auszehrung und starb. Ein englischer Prinz, der hingerichtet wurde, und dem man die Wahl seines Todes frei stellte, ließ sich in einem Faß Malvesier ertränken.

Im Jahr 1540 wuchs ein guter Wein und ungemein viel. Im Elsaß lebte ein Edelmann mit Namen Georg von Haffner, dieser konnte seinen Wein nicht allen aufheben und machte es auf Anrathen seines Beamten also: er zwang seine Bauern daß sie seinen alten Wein in der Frohn austrinken mußten, dreimal wöchentlich mußten sie zum Wein kommen, den, wie gesagt, sie umsonst erhielten; aber Butter, Brod und Käse mußte bezahlt werden. Wenn nun die Bauern besoffen waren, strafte sie der Beamte, und der Edelmann bekam mehr für seinen Wein, als wenn er ihn verkauft hätte.

Weltereignisse.

Der türkische Kaiser wollte sein Reich und auch einen Theil von Europa bereisen, aber der Divan setzte sich diesem Plane so entschieden entgegen, daß er darauf verzichtete. — Eine Magd in Frankfurt machte kürzlich einen Mordversuch mit Grünspan gegen die Kinder ihrer Herrschaft; die Kinder haben glücklicher Weise keinen Schaden genommen. — Auch in Rom auf der Sternwarte Collegio Romano, wurde am 5. d. der Halley'sche Komet zum erstenmal gesehen. — In den Hundstagen hatte man in Riga so starke Nachtfröste, daß das Kartoffelkraut erfror. — Aus den aufgehobenen Klöstern wurde eine Bibliothek von 500,000 Bänden zusammengebracht und in Lissabon aufgestellt. — In Churhessen hat ein Bürgerausschuß bei der neuen Comunal-Ordnung den Beschluß gefaßt, daß die Sitzungen des Gemeinderaths öffentlich seyn sollen. (Wäre in mancher andern Stadt recht nachahmungswerth). — Die Höllenmaschine Fieschi ist uralt; in Leonhard Fronspergers Kriegsrechten, Frankf. a. M. 1575, ist eine Abbildung mit der Unterschrift: Eine Form von Klotzen zu schießen, daß jeder besonders platzt; ein Instrument mit vielen Schüssen, so gegen den Feind großen Schaden thun kann. — London. Die Arbeiten am Themse-Tünell gehen jetzt rasch vorwärts. — Am 19. August wurden auf dem Markte zu Würzburg die ersten reifen Trauben verkauft.

— In Sarragossa sollen ernste Unruhen ausgebrochen seyn. — Nach den Anstalten in Warschau zu schließen, dürfte der Kaiser von Rußland dießmal längere Zeit daselbst verweilen. — Gelobt wird die gute Mannszucht der Russen bei der Durchreise durch Preußen, so wie die Quartiergeber über die gute Aufnahme und Verpflegung der Truppen. — Man wird staunen wenn man die ungeheure Anzahl Klöster vernimmt, die jetzt in Spanien aufgehoben, und oft auf die grausamste Weise durch Feuer und Schwert verheert werden. Es befinden sich daselbst 40 Klöster verschiedener Orden, 138 Dominikaner-Conventе, 181 Klöster der Franziskaner, 77 der unbeschuhten Mönche, 7 Tierziarier, 29 der Kapuziener, 88 der beschuhten Augustiner, 17 der Rekollekten, 17 der be- 48 der unbeschuhten Karmeliten, 36 der be- 27 der unbeschuhten Mercenarier, 60 Klöster von St. Johann von Gott, 11 der Prämonstratenser, 6 der Clerici minores, 4 der Agonizanten, 3 der Diener Marias, 62 der Minimen, 37 der be- und 7 der unbeschuhten Trinitarier; im Ganzen 895 Klöster. Im Jahr 1808 betrug die Anzahl Mönche 46,000, jetzt sollen es nur noch 30,000 seyn. — Der Erzbischof von Tar-

Digitized by Google

ragona und mehrere Domherrn haben diese Stadt verlassen und sich nach Majorca begeben. — Von den Aprilangeklagten in Paris sind neun frei gesprochen, sieben zur Deportation, zwei zu 20jähriger, sechszehn zu 7—15jähriger, neunzehn zu 5jähriger und sechs zu noch kürzerer Zeit Gefängniß verurtheilt worden. — Zu Schleßwig schlug am 15. d. der Blitz in ein Bäckerhaus und tödtete zwei Menschen. — Die Kochkunst hat in Berlin eine stolze Heinrichs-Sauce, in Paris eine wüthende Ludwigs-Brühe erfunden. — Zu Anfang Sept. wird sich das gesammte kurhessische Armeekorps bei Kassel zu den Herbstmanövern versammeln.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 7. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, und die folgenden Tage, lassen die Erben der verlebten Frau Maria Elisabetha Groß, Wittwe Heitz, vor deren Wohnung in der Marktstraße dahier, verschiedene Mobilien öffentlich versteigern.

Diese Mobilien bestehen in Schreinwerk, Küchengeschirr, Weißzeug, Bettung, Kleidern, Fässern von verschiedener Größe und im Ganzen von 170 Hektolitern Inhalt, und endlich in folgenden Weinen, als:

17	Hektoliter	1819r
42	„	1822r
34	„	1832r
59	„	1833r
80	„	1834r

Bemerkt wird, daß die Fässer und Weine zuletzt versteigert werden.

Landau, den 27. August 1835.

Hessert, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag den 4. September l. J., Vormittags um 9 Uhr, läßt Hr. Johann Daniel Reiser, Baumeister, zu Germersheim wohnhaft, vor seiner Behausung in der Trappengasse zu Landau folgende Mobiliar-Effekten auf Eigenthum versteigern, als: ein Klavier, ein Kanape, ein Spiegel, mehrere Bilder, ein Kommode, verschiedene Gerüsthölzer und Gerüstdielen, so wie verschiedenes Maurer-Handwerksgeschirr, namentlich: 4 Trollkarn, 2 vierrädrige Speißwägen, mehrere Maurer-Kübel, 28 Schub- und Stein-Karn, verschiedene Winkel-, Heb- und Rückeisen, Spitzhäckel, Zweispitz, Schlageisen, Klipfel, Schaufeln und sonstige Gegenstände dieser Art; mehrere Leitern mit 28 Sprossen, ein Flaschenzug mit Seil, ein guter Schleifstein, 3 Ofensteine, eine Bleiwage, Setzlatten und verschiedenes — meistens noch brauchbares — Eisenwerk.

Landau, den 28. August 1835.

G. Keller, Notär.

Fässer- und Weinversteigerung.

Dienstag den 1. September l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden folgende zum Nachlasse des verlebten Herrn Bernhard Joseph Ruhe, gewesener Anwalt zu Landau, gehörige Gegenstände öffentlich versteigert, und zwar:

A. Vormittags, vor der Behausung der Wittwe Frick, bei dem Kommandantschaftsgebäude dahier:

1) 220 Hectoliter (21 Fuder) gutgehaltene, weingrüne Fässer von verschiedener Größe.
2) 432 Liter 1828r Hainfelder Wein
3) 540 „ 1831r Ellerstädter dito
4) 1728 „ 1828r Burrweiler Scheber-Wein.
5) 972 „ 1822r gefrorener dito
6) 3024 „ 1822r Burrweiler Wein.

B. Nachmittags 2 Uhr, in der Schattenmannschen Behausung in der Reiterstraße dahier:

Ohngefähr 1000 Bouteillen Haardt-, Rhein- und feine französische Dessert-Weine:

Landau, den 24. August 1835.

G. Keller, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag den 10. September nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor der Worms'schen Behausung am Max-Joseph-Platz zu Landau, lassen die Erben des allda verlebten Handelsmannes Hrn. Leon Worms, sieben, theils 3städrige, theils 2städrige, gutgehaltene Fässer, theilungshalber auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 27. August 1835.

G. Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag den 31. dieses, um 9 Uhr Morgens, und den folgenden Tag, werden in Großfischlingen in der Behausung der Wittib von Johann Spieß, 2 Pferde, 3 Kühe, Heu, Stroh, Früchte, Ackergeräthschaften und Hausmobilien aller Art zur Versteigerung gebracht.

Edenkoben, den 25. August 1835.

Medicus, Notär.

Versteigerung einer Ziegelscheuer sammt Zugehörden zu Billigheim.

Montag den nächstkünftigen 21. September, des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Veit Mehler, Weinhändler zu Mußbach bei Neustadt a. d. Hardt wohnhaft, seine in der Gemeinde Billigheim gelegene Ziegelscheuer, wozu gehören: 1) ein dabei gelegen zweistöckig Wohnhaus mit Hof, Keller, Stallung und Garten; dann 2) eine im Banne von Billigheim gelegene, etwa 12 Aren, 82 Centiaren (50 Ruthen) an Flächenmaaß enthaltende Lehmgrube, und 3) eine im Banne von Appenhofen gelegene etwa 23 Aren, 63 Centiaren (100 Ruthen) an Flä-

Digitized by Google

chenmaaß enthaltende Erdgrube, unter annehmbaren Bedingungen, welche bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden können, im Wirthshaus zum Lamm zu Billigheim auf Eigenthum versteigern.

Billigheim, den 24. August 1835.

Hochreuther, Notär.

Versteigerung.

Bis Montag den 28. nächstkommenden Monats September, Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel im Wirthshaus zum schwarzen Bären, läßt Georg Hettrich, Ziegler in Kandel, zwei Ziegelhütten mit 3 Oefen, enthaltend 110.000 große Backsteine, 90 Kubikmeter Kalk, nebst dem dabei liegenden Wohnhaus und 7½ Morgen Geländ, auf mehrere Jahres-Terminen für ein Eigenthum öffentlich versteigern. — Wünschen es aber die Liebhaber unterdessen aus freier Hand zu kaufen, so mögen sich dieselben gefälligst an den Unterzeichneten oder an den Eigenthümer selbst wenden.

Kandel, den 27. August 1835.

Aus Auftrag:

Weigel, Notär.

Zu verkaufen.

Drei weingrüne in Eisen gebundene Fässer, jedes zu drei Fuder, — auch zwei Race-Fohlen sind käuflich zu haben bei Notär Weigel in Kandel.

Fässer zu verkaufen.

Joh. Bapt. Görg in Deidesheim, verkauft mehrere hundert Transportfässer jeder Größe, wobei gebrauchte und neue Stückfässer. Auch werden mehrere Fuderfässer mit Thürchen abgegeben.

Fässer zu verkaufen.

Bei S. und M. Rieser in Schweigen bei Bergzabern, sind mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer zu verkaufen, und zwar: 6 Stück von 4 — 5 Fuder, 1 Stück 7 Fuder haltend; alle diese Fässer wurden im Jahr 1819 — 22 neu gefertigt. Liebhaber können sich an die Verkäufer wenden.

Zu verkaufen

Vier Fässer zu 11 Ohm jedes, mehrere kleine, ordinäre gedörrte Gerste und besten Schmierkäs bei J. F. Stahl, Kaufmann in Landau.

Zu verkaufen

Bei H. J. Reichhardt in Forst, drei weingrüne Lagerfässer, eins von 10 Fuder und zwei jedes von 6 Fuder.

Anzeige.

Andreas Hübler, wohnhaft an der weißen Kaserne in Landau, hat eine neue Reise-Chaise zu verkaufen. Dieselbe ist zum Einspannen bereit und auf das Beste und solideste eingerichtet, so wie dieselbe von besonderer Schönheit ist.

Kirchweihe in Birkweiler.

Kommenden Sonntag und Montag wird die Kirchweihe in Birkweiler gehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet und bei gut besetzter Tanzmusik eine prompte und reelle Bedienung verspricht.

Johannes Meyer, Gastgeber zum Lamm.

Gesuch.

Es wünscht Jemand einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen, und kann derselbe Schneider, Kappenmacher und Dekarirer werden. Das Nähere bei der Redaktion d. B. zu erfragen.

Anzeige.

Frachtbriefe nach der neuen Vorschrift 100 Stück à 30 kr. sind zu haben bei C. Georges.

Nachricht.

In Beziehung auf anliegende Beilage: Geschichte des russischen Feldzuges, zeige ich höflichst an, daß auch bei mir Bestellungen angenommen werden und das ganze Werk à 1 fl. 12 kr. geliefert wird.

Landau, den 26. August 1835.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	27. August 1835 .	4	15	2	—	3	12	2	50	2	20
Edenkoben . .	22. — .	4	24	2	6	3	26	2	52	2	24
Neustadt . . .	18. — .	5	3	2	16	3	34	2	48	2	25
Speyer . . .	18. — .	4	32	1	37	3	7	2	32	2	16
Zweibrücken .	13. — .	6	29	2	6	4	12	3	52	3	5

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 36.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr., man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 5. September.

Neustadt, den 2. September 1835.

Dieser Tage wüthete in unserer Umgebung ein furchtbarer Brand, das Unglück betraf die beiden Papiermühlen von Röder und Knöchel, welche bei aller angewandten Hilfe mit sämmtlichen Nebengebäuden niederbrannten. Die Gebäulichkeiten der Familie Knöchel sind in der Rheinkreiskasse und die Mobilien in der franz. Mobiliar-Assekuranz versichert, so daß diese Familie geborgen ist. Röder aber hat seine Mühle und Gebäulichkeiten nur mit 15,000 fl. versichert, und erst vor weniger Zeit seine Mobiliarschaft aus der franz. Assekuranz streichen lassen. Beide Umstände zusammen genommen, ist der Mann durch dieses gräßliche Unglück ruinirt. Mit Gewißheit kann die Ursache des Brandes nicht ermittelt werden, das Feuer ging von der Papiermühle Röder aus, und verbreitete sich schnell über sämmtlich besprochene Gebäulichkeiten.

Schon in früheren Zeiten ist die Papiermühle von Knöchel ein Raub der Flammen geworden, damals hat die Stadt Neustadt und nach ihr viele andere, dieser Familie eine kräftige Unterstützung zugewendet. Der unglückliche Röder wird daher auch wohl seinem Geschicke nicht überlassen bleiben.

Weltereignisse.

Von Berchtasgaden begaben sich JJ. MM. am 26. August nach dem 3 Stunden entlegenen Hintersee, auf einen 3000 Fuß über der Meeresfläche erhabenen Punkt, allwo im Freien ein Festmahl gehalten wurde. — Frankfurt. Mit Staunen vernimmt man die beispiellose Wohlfeilheit der Weine in Rheinbayern; aber die Wirthe haben sich noch nicht bewegen lassen diese Preisminderung der Weine ihren Gästen zu Gute kommen zu lassen, obschon manche Weinwirthschaften dadurch ganz öde aussehen und die Leute sich lieber aus Privathäuser für weniges Geld ein herrliches Getränke abholen, als vom guten Zehnter zu trinken. Am Haardtgebirge trinkt man einen guten Litter 1834r um 8 kr., 1833r um 6 kr. und in minder guten Orten selbst den Scheppen zu einem Kreuzer. — Marschall Clauzel, der in Algier eingetroffen ist, hat erklärt, sobald die Verstärkung von 12,000 Mann aus Frankreich eintrifft, er die Schmach, welche Abdel Kader den franz. Waffen zufügte, rächen werde.

— Mehrere Zeitungen geben aus zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß der Vertrag über den Beitritt der freien Stadt Frankfurt zum deutschen Zollverein nunmehr definitiv abgeschlossen sey. —

Digitized by Google

Die Todesstrafe des verurtheilten Soldaten Fischer in Frankfurt, wurde vom Senate in 20jährige Eisenstrafe verwandelt; die zu 20- 10- und 9jähriger Eisenstrafe verurtheilten Soldaten sind nach dem Zuchthause abgeführt. — Durch dieselbe Stadt passirten 50 englische Jagdhunde für den Kaiser von Oestreich; sie folgten unangebunden einem Führer zu Pferd. — Die Königin von Spanien will in Italien ein Asyl aufsuchen, indem in Spanien und selbst in Madrid fluchwürdige Auftritte statt finden, und der Bluttieger geweckt ist. Die span. Fonds purzeln immer mehr, an letzter Börse 3 Proc. auf einmal. — Ertrag der letzten Nationalgüterversteigerung in Lissabon: 58,481,000 Realen. — Kaiser Nikolaus ist am 20. August in Kalisch eingetroffen. — Seit die Tödtung durch Boren in England als Todtschlag bestraft wird, vermindert sich diese englische Belustigung in so hohem Grade, daß nur rohe Menschen noch bei diesem Schauspiele erscheinen. — Das Buch, die sieben Himmelsriegel, Prag 1800, wurde beschlagen, resp. mit Beschlag belegt. — Die franz. Deputirtenkammer hat das neue Gesetz über die Jury mit einer Majorität von 75 Stimmen angenommen. — Der Kaiser von Oestreich ist noch immer kränklich. — Falsch war das Gerücht einer Verschwörung gegen den russischen Kaiser. — Von Petersburg reiste der General-Adjutant Graf Stroganoff nach Griechenland, um dem König Otto im Namen des Kaisers von Rußland zu seiner Volljährigkeit Glück zu wünschen.

— In Göttingen hat jemanden mit dem in allen Zeitungen so vielfach angekündigten Kräuteröl für den Haarwuchs, einen merkwürdigen Versuch gemacht, selbst keine kahlen Stellen auf dem Haupte habend, ließ er die haarlosen Theile eines Seehundsfelles auf seinem alten Koffer damit beschmieren; nach dreimaliger Einreibung kamen schon Haare in dichter Masse hervor und sohin wurde dadurch das Geld erspart einen neuen Koffer anzuschaffen.

— Bei Kempenich an der Mosel vermißte unlängst ein Hirte zwei Kühe; am andern Morgen fand er sie etwas vom Waideplatz entfernt, die eine beinahe aufgefressen, die andere noch lebend aber zerfleischt zu Boden liegen. Eine starke Wolfsfamilie hatte hier zu Abend gespeist. — Herr Hamlet in London besitzt ein Zimmer das bequem 31 Personen faßt; dieses ist aus einem einzigen Stück eines amerikanischen Nußbaumstammes gefertigt worden.

— In München wurde am 25. August Nachmittags die Grundsteinlegung zu dem neuen Universitätsgebäude feierlich vollzogen. — Im Holzmagazin der k. Saline Rosenhain verbrannten am 23. August 500 Klafter Holz; man glaubt das Feuer sey böswillig gelegt worden. — In London sind bedeutende Wetten eingegangen worden, daß das franz. Ministerium sich nicht bis Anfang der nächsten Session halten werde. — Ein Plan die sieben zur Deportation Verurtheilten Lyoner Gefangene durch unterirdisches Eingraben in das Gefängniß St. Pelagie zu befreien, mißlang; die Personen, welche in einem Keller schon ein großes Loch gegen das Gefängniß gegraben hatten, wurden verhaftet. — Der Halley'sche Komet ist nun auch auf der Pariser Sternwarte beobachtet worden. — Genau wie Herr Littrow auf der Sternwarte in Wien angegeben hatte, ist auch dorten der Komet in der ersten Morgendämmerung von demselben entdeckt worden; er erschien als äusserst matter, länglich-runder Nebelfleck, ohne Schweif, mit verhältnißmäßig deutlichem Kern, dessen Umgebung aber so lichtschwach ist, daß er in diesen ersten Tagen nur durch sehr scharfe Fernröhre einem geübten Auge sichtbar seyn wird. — Rücksichtlich Fieschi soll die Untersuchung nur langsam vorwärts schreiten; er soll fortwährend ein hartnäckiges Schweigen behaupten, so daß die Untersuchung wohl nicht vor Ende November geschlossen werden kann. Man sieht mit Ungeduld den Aufschlüssen aus Corsika, seinem Vaterland, entgegen. — Der bei dem Attentat verwundete General Blin, wird in Kurzem von seinen Wunden gänzlich geheilt seyn. — In Vauxhall zu London wurde am Abend des 17. August ein Fest zum Vortheil der polnischen Flüchtlinge gegeben, dessen Ertrag bedeutend war. — In Aegypten hat die Pest aufgehört, doch sterben in Kairo täglich 10 — 12 Menschen an der Cholera. — Diese Krankheit soll auch in Neufchateau (im franz. Departement der Vogesen) ausgebrochen seyn; es haben bereits mehrere Todesfälle Statt gefunden.

— Man behauptet als gewiß, daß Graf Toreno ein neues Interventionsgesuch an die franz. Regierung gestellt habe; obgleich die Ruhe in Madrid hergestellt ist, so scheint man doch auf deren Dauer nicht rechnen zu können. — Als künftigen Kanzler der franz. Ehrenlegion nennt man den Marschall Gerard. — Die neuesten Blätter bezeichnen 18—20 Personen die mit dem Attentat Fieschies kompromittirt sind, bei allem dem ist bis jetzt noch nichts Wichtiges zu Tage gekommen; Fieschie soll immer noch über die Wirkungen seiner Höllenmaschine in Ungewißheit seyn. Gleich nach seiner Verwundung suchte er zu entfliehen, fiel aber bei seiner Verhaftung in Ohnmacht, und erlangte erst im Gefängniß das Bewußtseyn wieder. Seitdem vermeidet man sorgfältig, ihm von Außen eine Kunde zukommen zu lassen. Die vier Personen welche ihn ver-

Digitized by Google

hafteten, sind (gegen Entschädigung) mit ihm eingeschlossen und müssen ihn durch Spiel ꝛc. zu zerstreuen suchen. — Apollo Femin, ein Landmann in Rußland, hat von dem Kaiser die silberne Medaille erhalten, weil er seinen Sohn, welcher desertirt und nach Hause zurückgekehrt war, bei der Regierung angegeben hatte. — In Ostende wurde ein Fisch, 12,000 Kil. schwer, lebend auf der Küste gefunden; ein Blas- oder Spritzfisch, zum Geschlecht der Wallfische gehörend.

— Der Jude Brandeis aus Fürth hat das Staatsbürgerrecht in Wien erhalten. — Der heilige Vater in Rom hat seinen Botschafter aus Madrid abberufen. Die Aufhebung der Jesuiten in Spanien soll zu dieser Maßnahme Veranlassung gegeben haben. — Die Auswanderungen nach Neu-York (Amerika) nehmen ab; in der ersten Hälfte d. J. sind nur 4674 Personen dahin abgegangen. In frühern Jahren 50—70,000. — Bei dem Brande in Rosenhain ist an den 500 Klaftern Holz eine 0 zu streichen. — In Paris hat sich eine Versicherungsgesellschaft gegen den Verlust der Prozeßkosten etablirt; wird in Zeiten bankerot machen. — Auf die Tuchmesse zu Stuttgart wurden 6550 Stück Tuch und 800 Stück andere Wollenzeuge zu Markte gebracht, davon 2509 Stück verkauft und dafür 160—180,000 Gulden erlöst.

Anekdote.

Ein Dieb, der Nachts in den Pfarrhof einbrechen wollte, wurde vom Pfarrer angerufen: „Quis adest? (wer ist hier?) Der Dieb antwortete: „Domini apostulus“ (der Apostel des Herrn!) Pfarrer: „Accipe sanctum spiritum“ (empfange den heiligen Geist!) und schoß ihn nieder.

Nachricht.

Landau. In einem offenen Hofe mußte wegen Mangel an Raum ein großes Faß einige Nächte stehen; an demselben wurde ein eiserner Reif entwendet; wer den Thäter ermitteln kann, erhält 10 Gulden Belohnung.

Bekanntmachung.

Der Landauer Jahrmarkt wird künftigen 20., 21. und 22. September l. J. gehalten werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Landau, den 29. August 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Herstellung von Kirchentreppen.

Freitags den 18. September nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt zu Bornheim die Herstellung der Eingangstreppen an der katholischen Kirche daselbst, bestehend in Steinhauer- und Maurerarbeit, im Anschlage von 25 fl. 28 kr., mindestnehmend öffentlich versteigern.

Bornheim, den 29. August 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Löfch.

Wein-Versteigerung.

Montag den 14. September l. J., Mittags um 2 Uhr, zu Rhodt im Keller von Johann Georg Retzer, werden 324 Hektoliter (30 Fuder) reingehaltene 1832r Weine öffentlich versteigert.

Landau, den 31. August 1835.

G. Keller, Notär.

Versteigerung.

Bis Montag den 28. nächstkommenden Monats September, Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel im Wirthshaus zum schwarzen Bären, läßt Georg Hettrich, Ziegler in Kandel, zwei Ziegelhütten mit 3 Oefen, enthaltend 110.000 große Backsteine, 90 Kubikmeter Kalk, nebst dem dabei liegenden Wohnhaus und 7½ Morgen Geländ, auf mehrere Jahres-Terminen für ein Eigenthum öffentlich versteigern. — Wünschen es aber die Liebhaber unterdessen aus freier Hand zu kaufen, so mögen sich dieselben gefälligst an den Unterzeichneten oder an den Eigenthümer selbst wenden.

Kandel, den 27. August 1835.

Aus Auftrag:

Weigel, Notär.

Versteigerung.

Auf Anstehen von Conrad Erthal von Germersheim, wird in dessen Behausung allda Freitag den 25. September nächsthin, Vormittags neun Uhr, dessen Wohnhaus genannt zum goldenen Ritter, und zwar der ganze untere Stock, welcher zur Wirthschaft eingerichtet und auch bisher dazu benutzt wurde, welcher jedoch auch nach Gefallen zu etwas anderm hergestellt und benutzt werden kann, mit oder ohne Wirthschaftsgeräthschaften, auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet. Zugleich läßt derselbe allerlei Hausgeräthschaften, mehrere Bettungen, Weißzeug, Schreinerwerk und Weinfässer unter vortheilhaften Bedingungen eigenthümlich versteigern. Germersheim, den 31. August 1835.

Sartorius, Notär.

Digitized by Google

Fässerversteigerung.

Den nächsten 9. dieses, um 3 Uhr Nachmittags, werden dahier in dem ehemaligen Kloster 4 Lagerfässer versteigt, nämlich 2 jedes 25 Ohm haltend, 1 von 40 Ohm und 1 von 45 Ohm, welche dem Herrn Küselein von Zweibrücken gehören.

Edenkoben, den 2. Sept. 1835.

Medicus, Notär.

Zu verkaufen

Bei Joseph Kahn in Essingen, eilf Fässer von zwei bis vier Fuder gegen baare Zahlung oder auf Credit.

Zu verkaufen

Bei Kieser Hauck in Klingen, mehrere weingrüne Fässer von 10 bis 14 Ohm.

Zu verkaufen

Bei Hellbach in Billigheim 10 Thürlestücken von 5 Schuh, und mehrere 4 Schuh lange Böden.

Anzeige.

Die wohlberühmte und unvergleichliche Lebens-Essenz von J. G. Kiesow in Augsburg sammt Unterricht der Wirkungen und dem Gebrauche, findet man in der einzigen Niederlage hier bei Joh. Fried. Stahl, Kaufmann in Landau. Derselbe empfiehlt auch eine Auswahl schöner Schinken, frische Heringe, marinirter Thunfisch, Trüffeln in Oel und feine feine, französische, süße Weine für Gesunde u. Kranke.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, aufgemuntert durch den großen Beifall den derselbe in den bedeutendsten Orten des Rheinkreises schon gefunden hat, beabsichtigt künftigen 20. September zum Erstenmal mit einer großen Auswahl Damenschuh, Stiefelchen, Kolaschen, Pantoffeln und Kinderschuh, in Landau einzutreffen. Er erlaubt sich einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum im voraus darauf aufmerksam zu machen, da die Güte der Waare, so wie deren Schönheit, verbunden mit den billigsten Fabrikpreisen, gewiß jede Forderung befriedigen wird.

B. Dürr,
Damenschuhmacher aus Mainz.

Anzeige.

Die Unterzeichnete setzt hiermit jedermann in Kenntniß, daß sie für ihren Mann, Peter Bettellion, Oelmüller von Winden, keine Zahlung mehr leistet.

Kath. Bettellion geb. Lepere.

Fuhr-Anzeige.

Fuhrmann Fischer von Zweibrücken, fährt wöchentlich 2 Mal mit einer Chaise nach Landau; nämlich Dienstag hin und Mittwoch zurück, Freitag hin und Sonntag zurück.

Gesuch.

Gute Maurergesellen können in Arbeit treten bei Maurermeister Herrmann in Landau.

Wohnungs-Veränderung.

Knoblauch, Kantonsbote, zeigt hiermit an, daß er in die Behausung der Wittib Flick gezogen ist.

Gärtners Kirchweihe.

Dieselbe wird morgen Sonntag, Montag und Dienstag gehalten; Mittwoch ist Ball, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Gärten bei Landau, den 1. Sept. 1835.

Jakob Durand.

Kirchweihe in Albersweiler.

Morgen Sonntag, Montag und Dienstag wird die Kirchweihe in Albersweiler gehalten, und bei Unterzeichnetem wird Montag Ball stattfinden, wozu einladet J. Wend Huber.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	3. Sept. 1835 .	4	16	1	56	3	16	2	54	2	20
Edenkoben . .	22. August .	4	24	2	6	3	26	2	52	2	24
Neustadt . . .	18. — .	5	3	2	16	3	34	2	48	2	25
Speyer . . .	1. Sept. .	4	23	1	46	3	19	2	39	2	21
Zweibrücken .	27. August .	5	30	—	—	3	53	3	35	2	30

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 37.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 12. September.

Weltereignisse.

Bayern. Der Landrath des Rheinkreises ist auf den 7. September einberufen worden. — Mit zunehmender Geschwindigkeit geht in diesem Monat der Halley'sche Komet über die Köpfe der Zwillinge weg (siehe auf der Sternkarte 13., 23. und 28. Sep.) seine scheinbare Größe nimmt bedeutend zu, da er sich uns immer mehr nähert, und zu Ende Sept. nur noch 6 Mil. Meilen von uns entfernt ist. Sein Aufgang ereignet sich in den Abendstunden immer zeitiger und immer weiter nach Norden. Im letzten Drittel des Septembers hat er sich dem Nordpol so weit genähert, daß er fortwährend über dem Horizont bleibt. Er steht dann gerade über dem Nordpol Abends zwischen 7 und 9 Uhr.

— In Paris erschoß sich dieser Tage ein junger Mann, er wollte zugleich seiner Geliebten das Leben nehmen; sie entwischte ihm aber. Daselbst stieg ein Holzhändler auf den Thurm Notre Dame und stürzte sich herab; er wurde schrecklich zerschmettert von der Straße gebracht. In Landau erschoß sich ebenfalls ein Soldat auf dem Wachtposten. — Zu Orleans duellirten sich zwei polnische Flüchtlinge, 18 und 19 Jahre alt, der eine starb sogleich, der andere liegt rettungslos darnieder. — Zu Ruppertsdorf (Sachsen) wurde am 21. August der Brandstifter Langendorf enthauptet. — Die Vervollkommnung der englischen Dampfwagen wird gegenwärtig durch einen Amerikaner überflügelt; derselbe hat zu Syrakus in den vereinigten Staaten einen Dampfwagen gebaut, der vor dem Verlauf von 11 Minuten 4½ engl. Meilen durchfahren war. Er hofft bei günstigen Umständen an Schnelligkeit 40 engl. Meilen in einer Wegstunde zu erreichen; also fast 9¼ geogr. Meilen. — Bei einem Manövre des franz. Pontonierbataillons in Neubreisach, trieb der anwachsende Strom, das zum Ankerwerfen oberhalb der Brücke bestimmte Schiff mit 9 Mann, trotz aller Anstrengung unwiderstehlich an die Brücke, wo es umschlug; 6 Soldaten ertranken, 3 retteten sich durch Schwimmen. — Am 23. August waren zahlreiche Zuschauer dem Hafen von Havre zugeströmt, um eine beträchtliche Anzahl Schiffe einlaufen zu sehen; ein Greis nämlich, der sich unter ihnen befand, erkannte an Bord des einen Schiffes seinen, seit vielen Jahren längst todtgeglaubten Sohn; vor Freude und Rührung überwältigt, stürzte er bewußtlos zu Boden, und alle Bemühungen konnten ihn nicht ins Leben zurückrufen. — Binnen Kurzem wird sich eine Dampfschifffahrt zwischen

Digitized by Google

Griechenland und Europa in regelmäßigen Gang setzen; das erste englische Dampfschiff wird demnächst in Athen erwartet. — In Frankreich verlangt die Regierung jetzt von jeder Zeitschrift, die wöchentlich mehr als zweimal erscheint, 100,000 Fr. Kaution, für zweimal erscheinende Blätter 75,000 Fr., für einmal erscheinende 50,000 Fr.; in kleinern Städten kommen die Verleger mit 15,000 Fr. und in noch kleinern mit der Hälfte davon. — Das Haupt der St. Simonisten, der Pater Infantin, befand sich im Juli in Theben auf der Hyänenjagd; mehrere St. Simonisten sind zum Islam übergetreten; auch Pater Infantin hat diese Absicht — du armer Türk. — In Gloucester (England) kostet der Trageimer Wasser 9—12 kr. — In Paris ist beim Baden der 15 Jahr alte Graf Damas und sein Hofmeister in der Seine ertrunken. Der alte 83jährige Generallieutenant Graf Damas ist über den Verlust seines einzigen Enkels untröstlich. — In den nordamerikanischen Freistaaten erinnern sich die Aeltesten keine so ergiebige Ernte, als in diesem Jahre. — Engländer und Italiener flüchten vor der Cholera in die Rhein- und Maingegenden, bereits sind viele solche Flüchtlinge eingetroffen. — Zum Andenken des Attentats vom 28. Juli werden in Paris Medaillen geschlagen, um das Gräßliche in spätere Zeiten zu verpflanzen. — Der türkische Botschafter Achmed Pascha hat bereits seine Abschiedsaudienz bei Se. Maj. dem Kaiser von Oestreich gehabt; derselbe ist ganz entzückt über die nie gesehenen manchfachen Feierlichkeiten die ihm zu Ehren in Wien gegeben wurden. — Am 23. August ist in Genf das Reformations-Jubiläum begangen worden. Ein schöner Ernst, große Einigkeit, einige Theilnahme von allen Seiten zeichneten das Fest aus; viele Katholiken theilten Geschenke an Arme aus. (bravo!) — Am 29. August starb in Paris Madame Briosna, die durch die Höllenmaschine verwundet und später amputirt worden war. — An der Börse in Paris wurde wohl scherzweise das Gerücht verbreitet, daß die im Auslande befindlichen Minister Karls X entschlossen seyen, zurückzukehren und sich vor den Pairsgerichtshof zu stellen, damit ihnen der Prozeß gemacht werde. — Der Herzog von Nemours stattete am 24. August in Begleitung von Lord Palmerston, General Sebastiani, General Baudrand ꝛc. dem Hofe zu Windsor einen Besuch ab; diesem Prinzen zu Ehren wurden seither in England mehrere Festlichkeiten gegeben. — Herr Fiedler, sächsischer Bergkommissär, der nach Griechenland berufen wurde, hat dorten reiche Geldquellen eröffnet. Auf der Insel Euböa fand er eines der mächtigsten Braunkohlenlager, bisher konnte das Mittelmeer nur von England aus mit Kohlen versehen werden. Außerdem auf den Inseln Lager von Kupfer, Blei, Schwefel, und am Kap Sunium ist ein reiches Eisenlager entdeckt worden. — Im Obermainkreis soll ein Jude der kath. Kirche seines Orts in seinem Testamente ein bedeutendes Legat vermacht haben um einen jährlichen Gottesdienst dafür abzuhalten. — Auch im jenseitigen Bayern sind nun, wie im Rheinkreise, die Leichenschmäuße abgeschafft worden. — Herr von Kobell wurde zum Gesandten in Griechenland mit einem Gehalt von 16,000 fl. ernannt.

— Der König von Frankreich hat allen Souveräns, die ihn aus Anlaß des Attentats beglückwünschten, durch eigenhändige Danksagungsschreiben beglückwünscht. — Durch Uebernahme des Postens in Algier hatte Marschall Clausel den Sitz in der Deputirtenkammer verloren, derselbe ist vom Wahl-Colegium zu Rethel wieder erwählt worden. — Noch immerhin richten die Gewitter im südlichen Frankreich viele Verheerungen an. — Die Reduktion der franz. Armee durch Beurlaubung beläuft sich auf 17,000 Mann; der Effektivstand eines Infanterie-Regiments ist auf 2050, jener eines Kavallerie-Regiments auf 740 Mann festgesetzt. — Ein Falschmünzerklubb den man kürzlich in München entdeckte, ist sogleich den Gerichten überliefert worden. — Am 1. September ist der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich mit einer Suite von 23 Wagen und 84 Pferden nach Töplitz abgereist, wo am 19. die Zusammenkunft der Monarchen statt finden soll. Als am 19. August der Kaiser von Rußland das Lager bei Kalisch in Augenschein nahm, wurde der Zapfenstreich von 2193 Regiments-Musikern gespielt; wobei 124 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. — In Turin haben die Behörden eine ausdrückliche Bekanntmachung erlassen müssen, um die Leute zu versichern, daß die Brunnen nicht vergiftet wären. Nach Angabe der piemonteser Zeitung ist die Cholera daselbst ausgebrochen. — Im östr. Italien sind Vorsichtsmaaßregeln gegen die Cholera getroffen worden; 70 außerordentliche Aerzte sind für die Armee dahin beordert. — Wiener Aerzte behaupten, es stellten sich wieder Krankheiten ein wie 1831, Vorläufe der Cholera. — In Mailand herrscht die größte Geschäftslosigkeit, auch da glaubt man von der verheerenden Seuche nicht lange mehr verschont zu bleiben. — In Genua waren bis 26. August 1259 erkrankt, davon 454 gestorben. — In Flensburg, im Dänischen, ist ein politischer Tumult ausgebrochen; ein Polizeischreiber hatte einem Handwerksburschen eine Ohrfeige gegeben; seine Kameraden versammelten sich und mußten durch Wache zur Ruhe gebracht werden.

Digitized by Google

Sicheres Mittel den Flechtenausschlag von Grund aus zu heilen.

Man nimmt Blüthen der Ginster (Genista spartium scoparium) auch unter dem Namen Wintergrün, Rehheide, Pfriemenkraut, Hasenheide, bekannt, trinkt von demselben, grün oder getrocknet des Morgens 3 Tassen Thee, welcher wie gewöhnlicher Thee zubereitet wird; als Frühstück kann man etwas später Milch, Selterserwasser mit Milch oder gewöhnlichen Thee genießen; Kaffee, Bier und alle Spirituosa, so wie auch Schweine-, Enten- und Gänsefleisch und stark gesalzene oder saure Speisen sind während der Kur gänzlich zu vermeiden, doch kann zur Stärkung ein Glas Wein, Mittags genossen, nichts schaden. In den ersten Tagen der Kur wird der Patient sich unbehaglich, matt und abgespannt fühlen, doch geht dies bald vorüber; eben so wird auch der Flechtenausschlag sich Anfangs stärker zeigen, späterhin abtrocknen, und sich endlich ganz abstreifen, um nicht wieder zu erscheinen. Dieser Zeitpunkt pflegt zwischen 4 bis 8 Wochen zu liegen, je nachdem der Ausschlag stärker oder schwächer vorhanden war.

Prüfung.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Gewerbsschule wird am 14. September, Morgens um 9 Uhr, im Schulgebäude gehalten werden.

An demselben Tage wird des Nachmittags um 3 Uhr, im Saale des Schulgebäudes, die Preisevertheilung statt haben.

Das unterzeichnete Subrektorat ladet alle Eltern und Verwandten der Schüler, so wie alle Freunde der Jugendbildung höflichst dazu ein.

Landau, den 8. September 1835.

Das k. Subrektorat.

Seitz.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag den 18. d. M., Morgens 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte in dem Stadthause dahier die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß, so wie die Vorspannsleistungen für das erste Semester des Etatsjahrs $18^{35}/_{36}$ öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Landau, am 10. September 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Der II. Adjunkt, J. M. Grieß.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 16. September d. J., Vormittag 9 Uhr, wird die Ohmet-Ernte in den Festungswerken durch die unterfertigte Commission im Reduit Nr. 13 dahier, öffentlich versteigert werden.

Landau, den 5. September 1835.

Die k. Militär-Local-Bau-Commission.

Aufforderung.

Es werden hierdurch Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß des verlebten Hrn. Bernhard Joseph Rube, gewesener Anwalt in Landau, zu machen haben, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dessen Benefiziar-Erben dahier zu melden, um sich mit denselben deßfalls zu benehmen.

Zugleich werden Alle, deren Prozeßschriften sich noch unter den Verlassenschaftspapieren des Verlebten befinden, eingeladen, solche in der nämlichen Frist in Empfang zu nehmen.

Landau, den 8. September 1835.

G. Keller, Notär.

Wein-Versteigerung.

Montag den 14. September l. J., Mittags um 2 Uhr, zu Rhodt im Keller von Johann Georg Retzer, werden 324 Hektoliter (30 Fuder) reingehaltene 1832r Weine öffentlich versteigert.

Landau, den 31. August 1835.

G. Keller, Notär.

Bücher- und Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 1. Oktober und folgende Tage l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in der Schattenmann'schen Behausung in der Reitergasse zu Landau, folgende zum Nachlasse des allda verlebten Anwalts Herrn Bernhard Joseph Rube gehörige Mobiliar-Effekten öffentlich auf Eigenthum versteigert, als: Schreinwerk, Getüch, Kleider und eine besonders reichhaltige Bibliothek, welche am ersten Tage verauktionirt wird, und zu welcher namentlich folgende Werke gehören: Kabinetsbibliothek der deutschen Klassiker in 167 Bänden, Unsere Zeit, Herders und Shakspeare's sämmtliche Werke, Voltaire und Rousseau's Werke, Walter Scotts Werke, Merlin repertoire, Merlin questions, Pigeau, Sirey in ungefähr 34 Bänden, Rudlers Gesetzessammlung; Boullier 13 Bände; sowie mehrere ältere und neuere juristische und literarische Schriften und Bücher verschiedenen Inhalts.

Landau, den 8. Sept. 1835.

G. Keller, Notär.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch den 16. September l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Arzheim in der Behausung von Herrn Ludwig Bähr, werden sämmtliche zum Nachlasse des verlebten Herrn Franz Bähr gehörige Mobilien, worunter sich namentlich mehrere Fässer, verschiedenen Gehalts, befinden, öffentlich versteigert.

Landau, den 7. September 1835.

G. Keller, Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 21. l. M., Vormittags um 10 Uhr, zu Mörzheim im Wirthshause zum goldenen Rößel, werden auf Ansteben des Herrn Johannes Hornig, Gutsbesitzer, wohnhaft in Neustadt, in seiner Eigenschaft als natürlicher Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau, Elisabethe Corneille, erzeugten Kinder Elisabethe und Ludwig Hornig und in Folge richterlicher Ermächtigung die den Letztern im Banne von Mörzheim angehörigen Liegenschaften, bestehend in 28 Morgen Acker, 1½ Morgen Wiesen und ¼ Morgen Baumstücken öffentlich in Eigenthum versteigert.

Die Bedingungen, unter denen diese Versteigerung statt hat, und die Beschreibung der Liegenschaften können bei Unterzeichnetem täglich eingesehen werden.

Landau, den 8. September 1835.

Paraquin, Notär.

Fässer-Verkauf.

Bei Gebrüder Stern in Albersweiler sind folgende Fässer zu verkaufen: 1 von 35 Ohm, 2 jedes von 20 Ohm, 2 jedes von 15 Ohm, 2 ablange jedes von 8 Ohm, sämmtlich neu; ferner 3 jedes von 12 Ohm, 2 Stückfaß und 3 jedes von 5 Ohm.

Anzeige.

Auf kommende Laubhüttenfeste sind die nächste Woche, Cedern, (Esrokim) Palme, (Lulef) und Myrthen (Hadasim) in schönster Qualität und billigst zu haben bei Joh. Fried. Stahl in Landau.

Anzeige.

Bei Philipp Jakob Barbey in Oberhausen, Kanton Bergzabern, werden Pasquillwagen oder die sogenannten Brückenwagen, auf Garantie um billigen Preis verfertigt.

Lehrlingsgesuch.

In einer hiesigen Handlung ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Tanzbelustigung

Künftigen Sonntag den 20. Sept. im Saale zum gold[illegible] Schwanen.

Anzeige.

Von Segurs Geschichte des russischen Feldzuges ist das erste Heft angekommen. Das ganze Werk kostet 1 fl. 12 kr. Eine nur flüchtige Durchsicht wird Sie von der sorgsamen Bearbeitung und Gediegenheit dieses Werkes überzeugen. Hier wird in dem kurzen Zeitraum das Höchste zusammengedrängt, was das menschliche Leben an Unglück wie an Größe bietet. Auf Verlangen sende ich Exemplare zur Durchsicht, die jedoch bei Zurückgabe nicht aufgeschnitten seyn dürfen.

Landau, im September 1835.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	10. Sept. 1835 .	4	16	2	4	3	18	2	56	2	20
Edenkoben . .	29. August .	4	28	2	5	3	31	2	52	2	22
Neustadt . . .	1. Sept. .	4	42	2	5	3	22	2	40	2	23
Speyer . . .	8. — .	4	25	1	42	3	19	2	35	2	21
Zweibrücken .	3. — .	5	24	2	15	3	45	3	30	2	20

Redakteur und Verleger Carl Georges. (Hiezu eine Beil.)

Digitized by Google

Beilage zum Eil-Boten Nro. 37.

Landau, den 12. September 1835.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde Billigheim im Landkommissariat Bergzabern, ist durch hohes Reskript k. Regierung vom 12. April 1828 die Erlaubniß ertheilt, jeden Mittwoch einen Fruchtmarkt halten zu dürfen. Der erste dieser Märkte soll Mittwoch den 23. d. M. bei uns unter dem Rathhause zu Billigheim abgehalten werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Billigheim, den 5. Sept. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Rhein.

Fässer-Versteigerung.

Nächsten Montag als den 14. September, des Morgens um 8 Uhr, läßt Herr Carl Jäger von Bergzabern, in seiner Behausung neben dem Gasthaus zum schwarzen Bären allda, durch den königl. Bezirksnotär Hemmet von da, 20 neue, zum Theil weingrüne Fässer, von einem bis zu fünf und zwanzig Ohm; mehrere große und kleine neue Züber, alles stark mit Eisen gebunden; sechs Hektoliter sechs Jahre alten Zwetschenbrandwein, 10 Hektoliter Tresterbrandwein von 3 Jahre, 5 Hektoliter dito von 2 Jahre, 10 Hektoliter dito von einem Jahre, und 5 Hektoliter Hösbrandwein von einem und zwei Jahre, auf einen sechsmonatlichen Termin öffentlich versteigern.

Bergzabern, den 9. Sept. 1835.

Hemmet.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Die angekündigte Versteigerung der Weine und Fässer aus dem Nachlaß der dahier verlebten Frau Maria Elisabeth Groß, Wittwe von Herrn Loth Heitz, nämlich:

17 Hektoliter 1819r, 42 Hekt. 1822r, 34 Hekt. 1832r, 56 Hekt. 1833r, 80 Hekt. 1834r Wein, und zwölf Fässer von 10 bis 30 Hektoliter Gehalt, ist auf nächsten Montag den 14. dieses, Morgens 9 Uhr, festgesetzt im Hause der Erblasserin auf der Marktstraße.

Landau, den 10. Sept. 1835.

Hessert, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Bis den 21. laufenden Monats September, Morgens um 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Johannes Decker zu Klingenmünster, werden durch Herrn Notär Hemmet von Bergzabern auf Termin bis Weihnachten versteigert:

Circa 30 Fuder in Eisen gebundene Fässer von 2 Ohm bis zu 3 Fuder, worunter 18 Stück 5 bis 6 Ohm haltend, sind; dann 6 Mostbütten von 15 bis zu 45 Stannen und 2 Herbstlotten.

Bergzabern, den 4. Sept. 1835.

Für Herrn Notär Hemmet,

Ritter.

Benachrichtigung.

Die auf Montag den 21. dieses laufenden Monats angekündigte Versteigerung des zu Mußbach bei Neustadt an der Haardt wohnenden Weinhändlers Herrn Veit Mehler seiner zu Billigheim gelegenen Ziegelscheuer sammt Zugehörungen, findet nicht Statt.

Billigheim, den 11. Sept. 1835.

Hochreuther, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher an die Stelle des verstorbenen Anwaltes Ruhe zum Advokaten am hiesigen Bezirksgerichte ernannt worden ist, bringt hiermit zur Kenntniß, daß er sein Büreau den 15. Oktober l. J. bei Kaufmann Washeim auf dem Paradeplatze eröffnen wird.

Zugleich ist Vorsorge getroffen, daß Papiere, welche unter der Adresse des Unterzeichneten auch früher einlaufen, demselben sogleich eingehändigt werden. Landau, den 9. Sept. 1835.

Ferdinand Böcking.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist abermals eine große Auswahl von allen Arten englischen approbirten Bruchbändern zu haben, selbst auch neu erfundene, welche er um ganz billige Preise abgeben kann. Ferner empfiehlt er sich mit allen Artikeln die in dieses Fach eintreten, und eine schnelle Bedienung versichert.

Philipp Köller,
wohnhaft in der Kirchgasse.

Fässer-Verkauf.

Bei Wittwe Zahn sind zwei 15öhmige weingrüne in Eisen gebundene Fässer, auch noch einige Herbstzüber zu verkaufen, um baares Geld oder auf Kredit.

Zu verkaufen

Zwei und einen halben Morgen Ohmet Gras auf den Unterwiesen, bei Andr. Kern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nro. 38. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 19. September.

Segurs russischer Feldzug.

Das Werkchen findet raschen Absatz, verdient aber auch allgemein empfohlen zu werden. Der Preis für das Ganze zu 1 fl. 12 kr. ist billig gestellt. Das erste Heft kann sogleich bei der Redaktion des Eilboten in Empfang genommen werden; die folgenden Hefte erscheinen nächstens. „Der Saum des großen preußischen Waldes von Pilwicky (sagt Segur) und die den Niemen begrenzenden Hügel verbargen die zum Ueberschreiten des Flusses gerüstete große Armee; drei Brücken wurden über den Fluß geschlagen; einige Sapeurs fuhren zuerst in einem Kahne hinüber; sie landeten, erstaunt kein Hinderniß zu treffen; sie finden den Frieden und nur sie tragen den Krieg hinüber; alles ist still in diesem fremden Lande. Bald darauf zeigte sich ihnen ein Kosakenoffizier der eine Patrouille führte; er ist allein, scheint mitten im Frieden sich zu wähnen und nicht zu wissen daß ganz Europa bewaffnet vor ihm steht. Er fragt die Fremden: Wer seyd ihr? Franzosen! Was wollt ihr? Ein Sapeur antwortete: mit euch Krieg führen. Der Kosake wendet sein Pferd und verschwindet. Sobald die Sonne die beweglichen Massen beleuchtete, war das Zeichen gegeben, und sogleich begann der Knaul sich nach den drei Brücken in drei Kolonnen zu entwickeln und endlich den fremden Boden zu berühren, den sie zu verwüsten eilten, aber bald mit ihren zahllosen Trümmern bedecken sollten.

Napoleon von allen Großen so oft gewarnt, that ohne Bedenken diesen ersten Schritt zu seinem Untergange. Da die Massen noch immer auf keinen Feind stießen so ergriff ihn die Ungeduld, er setzte über den Fluß und jagte so schnell als sein Pferd es vermochte; es schien er wolle ganz allein den Feind in seiner Heftigkeit erreichen. In dieser Richtung legte er mehr als eine Meile zurück, abgesondert von seinem Gefolge; dann kehrte er zu den Brücken zurück. Sobald der Fluß überschritten war verdunkelte sich das Licht des Tages, ein Sturm erhob sich und man vernahm das schauerliche Rollen des Donners. Der drohende Himmel und die kein Obdach bietende Erde, setzte alles in düstere Stimmung; viele erschracken wie über eine unheilvolle Vordeutung. Jenes Gewitter war so groß wie die Unternehmung; mehrere Stunden lang lasteten die schweren Wolken auf der ganzen Armee und dieselbe war auf einem Raum von 50 Stunden vom Blitz bedroht und durch Wasserströme überschüttet; Heerstraßen und Felder wurden überschwemmt; die unerträgliche Hitze der Atmosphäre verwandelte sich

Digitized by Google

plötzlich in unangenehme Kälte. 10,000 Pferde kamen auf dem Marsche und hauptsächlich in den nächsten Bivouacs um. Anfang des großen Drama.

Hinter Kowno wird Napoleon darüber aufgebracht, daß die Kosaken die Brücke über die Wilia zerstörten. Er gibt den Anschein als verachte er dieses Hinderniß, und befiehlt einer Eskadron Polen seiner Garde, sich in den Fluß zu stürzen. Diese ausgewählten Krieger wagten sich ohne Zaudern in die Fluthen. Anfangs ritten sie in Ordnung, als der Grund ihnen fehlte verdoppelten sie ihre Anstrengungen. Bald erreichen sie schwimmend die Mitte der Fluthen; dort aber trennte sie der reißende Strom, die Pferde werden scheu, folgen dem Strome und werden durch dessen Gewalt fortgerissen; sie schwimmen nicht mehr, sondern treiben vereinzelt auf dem Wasser umher. Ihre Reiter kämpfen vergeblich mit den Fluthen, es verläßt sie die Kraft und sie ergeben sich in ihr Schicksal. Ihr Untergang ist gewiß, allein ihr Vaterland liegt vor ihren Blicken und sie haben sich seinem Befreier geopfert; einen Augenblick bevor die Fluthen sie verschlingen, unterlassen sie ihre Bestrebungen sich zu retten, wenden das Haupt gegen Napoleon und rufen: Es lebe der Kaiser. Besonders bemerkte man drei, welche den Mund noch außer dem Wasser haltend den Ruf wiederholten und sogleich untergingen. Die Armee ward von Entsetzen und Bewunderung ergriffen.

Weltereignisse.

Die Hilfstruppen für Spanien bestehen in 10,000 Engländern, 6000 Portugiesen, Fremdenlegion 1000, franz. Hilfstruppen 1000; im Ganzen 18,000 Mann. — Von Seiten der franz. Regierung wurde das wiederholte Ansuchen der Königin von Spanien, um Intervention, abgelehnt. — Als Prolog des Manövers bei Kalisch, führten zwei Divisionen, etwa 50,000 Mann. bei Konradswaldau das Trauerspiel Krieg, in ein Lustspiel travestirt, aus. Europa wird mit Erstaunen sehen wie nahe und vorbereitet des Ostens Heere stehen. Man kann daher die bei Schweidnitz und Kalisch zu gebenden Schauspiele mit Recht als Demonstrationen eines Prinzips von höherer Bedeutung ansehen. Die Völker des Westens dürften den Sinn des Gepränges wohl errathen. Möchten sie ihn auch dreifach — für Belgien, Aegypten und Spanien — wohl erwägen.

— Es heißt Paganini und acht der vorzüglichsten Aerzte seyen in Genua an der Cholera gestorben; eine gräßliche Bestürzung herrscht daselbst, mehr als 20,000 Menschen aller Klassen haben sich geflüchtet. Durch Ignoranz der Aerzte sind von 2875 Erkrankten 1404 seit einem Monat gestorben. — Der Pairsgerichtshof in Frankreich hat nun die Ueberzeugung, daß Fieschi bloß das Werkzeug zur gräßlichen Geschichte war; die Gelder hatte Morey; in seinem Notizbüchlein fand man die Worte: der Monat Juli wird Frankreich erschrecken. Eine der Summen die Morey vor dem 28. Juli erhalten hatte, beläuft sich auf 21,000 Franks. — Das würtembergische Armee-Korps ist zu Kriegs-Uebungen ausgezogen.

— In Landau sind die Militär-Uebungen eingestellt worden; durch Fieber-Anfälle befinden sich mehr als 500 Soldaten im Lazareth. — Am 18. Sept. wurden der Redaktion des Eilboten drei lebende, recht muntere Maikäfer überbracht, die in einem hiesigen Garten, auf einem Bäumchen, gefunden wurden. — Der Halleysche Komet soll nun auch bei uns mit unbewaffneten Augen zu sehen seyn; mehrere Personen wollen ihn am 17. September Nachts zwischen 10 — 11 Uhr beobachtet haben. — Heute früh sind aus Nußdorf 21 Personen nach Amerika abgereist; anderweite Züge aus Essingen, Walsheim ꝛc. sind ebenfalls zum Abfahren bereit; wenn's so fortgeht, gibt's Luft. — Wir haben ohnlängst angezeigt, daß durch das berühmte Kräuteröl Haare auf dem Felle eines alten Koffers gewachsen sind; dieser Merkwürdigkeit folgt nun eine zweite: Ein Engländer hat eine Maschine erfunden, in welche man oben Korn schüttet, das in einer Viertelstunde unten als Brod herauskömmt; gewiß merkwürdig! — In München soll der Versuch gemacht worden seyn, mit einem Frauen-Ermel eine Luftreise zu unternehmen, das Wagestück soll ziemlich glücklich ausgefallen seyn.

Bekanntmachung.

In Folge einer höchsten Entschliessung des k. Kriegsministeriums vom 3. d., sollen bei der am 18. l. M. bei dem Landgestüte in Zweibrücken stattfindenden Preisvertheilung, 1-, 2- und 3jährige Fohlen für die k. Militär-Fohlenhofs-Anstalt angekauft, und in dem Falle, daß die bestimmte Anzahl, nämlich, 40 einjährige, 50 zweijährige und 60 dreijährige Fohlen bei der erwähnten Preisevertheilung nicht aufgebracht würden, auch noch Fohlen-Ankäufe in den Stationen Landstuhl, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Frankenthal, Hasloch, Langenkandel und selbst auch wenn es nothwendig werden sollte, in dem k. Landkommissariate Pirmasenz bewerkstelligt werden.

Mit den fraglichen Fohlenankäufen ist eine Com-

mission des k. 5ten Chevauxlegers-Regiments (Kronprinz) beauftragt.

Die Bürgermeisterämter von allen Gemeinden worin Pferde gezogen werden, sind angewiesen, diese Fohlenverkäufe eingehend und wiederholt bekannt machen, über diese Publikation aber binnen 8 Tagen eine Vollzugsanzeige anher gelangen zu lassen.

Landau, den 14. Sept. 1835.

Das k. Landkommissariat.

Petersen.

Bekanntmachung.

Freitag den 25. September l. J., des Morgens 10 Uhr, wird vor dem Bürgermeister der Stadt Landau, in dem Forsthause Taubenfuhl (Landauer Stadtwald), der Transport von mehreren hundert Klaftern Scheitholz aus benanntem Walde, an das Forsthaus, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Landau, den 14. September 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Bis den 26. d., des Nachmittags um 2 Uhr, werden verschiedene in der Gemeinde Arzheim vorzunehmenden Bauarbeiten, bestehend in Schreiner-, Zimmer- und Steinhauerarbeit, welche im Ganzen zu 733 fl. 37 kr. veranschlagt sind, an den Wenigstnehmenden vergeben. Arzheim, den 16. Sept. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Kern.

Bekanntmachung.

Bis den 26. d., des Morgens um 9 Uhr, werden die am hiesigen Schulhause vorzunehmenden Reparaturen, bestehend in Maurerarbeit, welche zu 77 fl. veranschlagt sind, an den Wenigstnehmenden vergeben. Birkweiler, den 14. Sept. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schwartz.

Bekanntmachung.

Bis künftigen Dienstag den 22. d., des Nachmittags 2 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Mindersteigerung der nöthigen Reparationen am Pfarrhause, bestehend größtentheils in Maurer- und Zimmer-Arbeit, öffentlich geschritten; wozu die Liebhaber einladet.

Walsheim, den 16. September 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Aus Auftrag:

Heckmann, Gedschr.

Bücher- und Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 1. Oktober und folgende Tage l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in der Schattenmann'schen Behausung, in der Reitergasse zu Landau, folgende zum Nachlasse des allda verlebten Anwalts Herrn Bernhard Joseph Ruhe gehörige Mobiliar-Effekten öffentlich auf Eigenthum versteigert, als: Schreinwerk, Getüch, Kleider und eine besonders reichhaltige Bibliothek, welche am ersten Tage verauktionirt wird, und zu welcher namentlich folgende Werke gehören: Kabinetsbibliothek der deutschen Klassiker in 167 Bänden, Unsere Zeit, Herders und Shaksveare's sämmtliche Werke, Voltaire und Rousseau's Werke, Walter Scotts Werke, Merlin repertoire, Merlin questions, Pigeau, Sirey in ungefähr 34 Bänden, Rudlers Gesetzessammlung; Boullier 13 Bände; sowie mehrere ältere und neuere juristische und literarische Schriften und Bücher verschiedenen Inhalts.

Landau, den 8. Sept. 1835.

G. Keller, Notär.

Fässer- und Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch den 23. d. M. und an den folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird ein Theil der Nachlassenschafts-Mobilien des zu Godramstein verlebten Weinhändlers Herrn Abraham-Hoffmann, in dem zu dieser Succession gehörigen Wohnhause an der Straße zu Godramstein öffentlich versteigert. Dieselben bestehen namentlich in circa 150 Fuder Faß von 1 Ohm bis zu 6 Fuder Gehalts, in mehreren Fuhrfässern, großen und kleinen Bütten, Zübern und Hotten, Alles in Eisen gebunden; ferner in 5 Güterwägen, verschiedenen kleinen Wägen, Karren, Pflügen und Eggen, Heu- und Stein-Leitern, 2 Chaisen, 5 Pferden, von verschiedener Race, 4 Kühen, 1 Rind, Repstuch, mehreren Plahen, mehreren großen und kleinen Sperr-, Binder, Rung-, Eis- und Vorreit-Ketten, 4 großen Rafschuhen, 3 Fuhrwinden und in mehreren Pferde- und Chaisen-Geschirren.

Landau, den 14. September 1835.

G. Keller, Notär.

Endliche Versteigerung.

Sonntags den 27. Sept. 1835, Nachmittags um 4 Uhr, werden im schwarzen Bären in Weißenburg, durch Notär Westercamp von da, sämmtliche aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Ludwig Monmerqué von Weißenburg, herrührende Liegenschaften öffentlich an den Meistbietenden zum letztenmal versteigert. Namentlich:

Die Hälfte des Hafftler Hofgutes, bestehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, Pflanz- und Baumgärten, Ackerfeld, Wiesen ꝛc., im Schweighofner Bann bei Weißenburg gelegen, zusammen von einem Flächenmaaß von 54 Morgen, abgeschätzt zu 31,455 Francs.

Digitized by Google

Um das Gut zu sehen wende man sich an den auf dem Hof wohnenden Pächter und in Betreff des Lastenheftes an unterzeichneten Notär.

Westercamp.

Zwangs-Versteigerung.

Den 24. d., 9 Uhr des Morgens, auf öffentlichem Marktplatze vor dem Kaufhause dahier, wird im Nichtzahlungsfalle, zur Versteigerung für baare Zahlung der Trauben in mehreren Weinbergen geschritten, welche gegen säumige Schuldner in den Gemarkungen Burrweiler und Siebeldingen gepfändet worden sind. — Nähere Auskunft ertheilen die Feldhüter obiger Gemeinden.

Landau, den 17. September 1835.

Weber, Gerichtsbote.

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 26. September, Vormittags 10 Uhr, werden von der hier garnisonirenden Cavallerie-Escadron sieben ausgemusterte Pferde, gegen gleich baare Bezahlung, vor der Kavallerie-Kaserne am französischen Thore, versteigert.

Landau, den 18. September 1835.

Haus-Verkauf.

Bei Jakob Lederle in Billigheim, ist aus freier Hand zu verkaufen, eine zweistöckige Wohnbehausung (ehemals Rohmännische Haus) gelegen in Billigheim in der Fürststraße, bestehend im untern Stock, in zwei heizbaren und einem Nebenzimmer und Küche; im zweiten Stock in einem heizbaren, drei andern nebst zwei Nebenzimmern, einem großen Speicher mit Verschlag, einem großen Balken- und einem Grundbirnenkeller, Back-, Wasch- und Brennhaus, Remise, zwei neuen Ställen, vier Schweinställen, Heuspeicher mit Verschlag für Torf aufzubewahren, Scheuer mit zwei Ställen, Brunnen im Hof und Obst- und Pflanzgarten. Alles im besten Zustande sich befindend, zu jedem Gewerbsbetrieb sich eignend, kann stündlich eingesehen werden.

Fässer-Verkauf.

Bei mir sind mehrere vier-, drei- und anderthalbfüdrige, in Eisen gebundene Fässer in Auftrag aus der Hand zu verkaufen. Pauli, Apotheker.

Fässer-Verkauf.

Bei Heinrich Hammann in Albersweiler, sind zwei neue weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, ein jedes von 27 Ohm, zu verkaufen.

Zu verkaufen

Vier Fässer zu 5 u. 6 Ohm, und mehrere kleine, Kirschenbrandwein den Liter zu 28 kr., Zwetschenbrandwein zu 24 und 16 kr., ordinären zu 11 kr., bei K. Kohlborn in Landau.

Es ist eine gut erbaute Ziegelhütte im Bezirk Landau, aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können das Nähere bei der Redakt. d. B. erfragen.

Das Ohmet Gras von zehn Morgen Unter- und Oberwiesen, ist zu verkaufen bei Heinrich Otto Mohr in Landau.

Lehrlingsgesuch.

In einer hiesigen Handlung ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Künftigen Sonntag den 20. d. M. wird Tanzmusik im goldenen Schaaf gehalten, wozu einladet

Wolff.

Das Theresien-Fest in Bellheim.

Dasselbe wird den 15. Oktober durch die vereinigten Gewerbtreibenden als Maurer, Schreiner, Zimmerleute, Schlosser, Glaser, Steinhauer, Tüncher ꝛc. ꝛc., mit Musik und feierlichem Aufzug im Gasthaus von Martin Eichelmann daselbst, gefeiert werden. Die Ortsbehörden so wie Freunde des geselligen Vergnügens sind hiezu höflichst eingeladen. Bellheim, den 15. Sept. 1835.

Martin Eichelmann.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	17. Sept. 1835 .	—	—	2	8	3	20	2	54	2	24
Edenkoben . .	12. — .	4	—	2	4	3	36	2	45	2	20
Neustadt . . .	1. Sept. .	4	42	2	5	3	22	2	40	2	23
Speyer . . .	8. — .	4	25	1	42	3	19	2	35	2	21
Zweibrücken .	10. — .	5	28	2	12	3	53	3	25	2	20

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 39. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 26. September.

Weltereignisse.

Der Kronprinz von Bayern hat das Chevaurlegers-Regiment Kaiser Franz erhalten. — Der 100jährige Kalender verspricht für den Monat Oktober schöne warme Witterung — diese wird den Weinbergen noch sehr wohlthätig seyn, namentlich wenn nicht zu frühe geherbstet wird. — Ende Oktober wird die Fürther Ludwigs-Eisenbahn eröffnet; der Dampfwagen aus England ist unterwegs. — Die Cholera hat sich in Italien zum Abschiede bereitet und die Krankheitsfälle werden immer seltener. Eine schöne Polin die sich in Moskau als Schnellläuferin produzirte, hatte in einer halben Stunde fünf Stunden Wegs mit Leichtigkeit zurück, gelegt. — Blutige Köpfe setzte es zu Amiens zwischen Bürger und Soldaten. — Don Karlos Armee hat bei Bilbao eine derbe Niederlage erlitten. — Dresdener Nachrichten lassen die Weinpreise höher steigen; von Trier aus wird angegeben, daß der Weinstock noch sechs Wochen schönes Wetter bedürfe um reif zu werden. In Schwaben soll es so große Weinbeeren geben, daß wenn man dem Schulzen eine ins Maul drückt, die ganze Gemeinde einen Rausch bekommt. — Das Parlament in England ist prorogirt worden; der Streit zwischen dem Oberhaus und dem Unterhaus ist geschlichtet, die Gemeinen hatten den Lords nachgegeben. Auch die franz. Kammern sind fast zu gleicher Zeit geschlossen worden. — Ueber den Monarchen-Congreß in Töplitz, der jetzt eben abgehalten wird, ist noch keine Nachricht eingelaufen; der Kaiser von Oestreich soll seine Gäste glänzend bewirthen; Don Karlos hat auch einen Abgesandten nach Töplitz geschickt; auch Herr von Rothschild ist daselbst angekommen. — Der Verkehr auf der Frankfurter Messe soll höchst mittelmäßig ausgefallen seyn; auch in Offenbach, das schon im Zollverein ist, klagen die Kaufleute. — Seit kurzem wurden ungemein viele fremde Spielsachen in London eingeführt; man öffnete ein hölzernes Pferd und fand als Eingeweide 12 Paar seidene Handschuhe; nun wurden auch die andern Thiere secirt, Esel, Hunde, Lämmer u. s. w., alle gaben seidene Handschuhe und Strümpfe von sich. — Bei der letzten Hinrichtung dreier Verbrecher, bei Dresden, sollen sich dreimal so viel Frauenzimmer als Mannspersonen vorgefunden haben; gewiß eine zarte Aufmerksamkeit für die Mörder der Frau von Schönberg und ihrer Gesellschafterin. — Die Homöopathie, welche München durch den jungen Doktor Roth aus-

Digitized by Google

wird, hält sich standhaft gegen die Angriffe der 200 Allopathen, die sich in München befinden, von denen keiner so viel Kranke zu besorgen hat als der junge Homöopath; derselbe hat die Befugniß die Arzneimittel zu bereiten, unter der Bedingniß ein Tagebuch über jeden Kranken zu führen. — In Tegernsee fiel in der Mitte September Schuh hoher Schnee. — Bei Neustadt an der Aisch fiel ein Fuhrmann schlafend von der Deichsel seines 90 Centner schweren Wagens und wurde von dem Vorderrad überfahren; er ist nicht mehr aufgewacht. — In Rotterdamm ist die Vermählung des Herrn Lyonel Rothschild aus London mit Fräulein von Rothschild aus Frankfurt gefeiert worden. — Wieder wird behauptet, daß Frankfurt am 1. Jan. 1836 dem großen deutschen Zollvereine angehören werde. — Der Herzog von Leuchtenberg ist von Stockholm in Berlin angekommen. — Der Kronprinz von Bayern wird zum Oktoberfest in München erwartet. — Am 9. September fand im Lager von Kalisch eine Parade der ganzen russischen Kavallerie statt; der Kaiser kommandirte den Parademarsch. — Eine Commission ist bei jedem Armeekorps zusammengesetzt, um die verschiedenen Train- und Montirungsdepots zu untersuchen, und um sich zu überzeugen ob diese Magazine mit allem demjenigen versehen sind, was zur Dauer eines Feldzugs auf ein Jahr an Ausrüstungsgegenständen erforderlich ist. Von Zurückweisung der Fremden bei den Feierlichkeiten ist keine Rede; alles wimmelt von Zuschauern.

— Aus Würtemberg erfährt man, daß derjenige Inländer, welcher in diesem Herbste das meiste Oel aus Traubenkernen liefert, eine Belohnung von 50 Gulden erhält. Sollte man nicht auch Versuche bei uns anstellen und das Resultat mittheilen? — St. Wendel und Ottweiler haben in abgewichenem Monat bedeutende Verwüstungen an Weinbergen und Obstbäumen durch Gewitter erlitten. — Die Verhöre mit Fieschi sind vor der Hand eingestellt, da sie zu keinem Resultate führen; der Arzt Emery, dem Fieschis Schädel ein großes Interesse einzuflößen scheint, hat denselben von dem Eigenthümer testamentarisch vermacht erhalten und zwar in Folge der Anerkennung seiner humanen Behandlung während der ganzen Leidenszeit Fieschis. — In Athen lag die ganze Armansperg'sche Familie an der herrschenden Krankheit darnieder; zwei Personen der Hofdienerschaft des Königs sind gestorben. Kabinetsrath Frei ist wieder hergestellt. — Auf dem franz. Geschwader, welches bei den balearischen Inseln liegt, ist die Cholera ausgebrochen, auf einem Schiffe sind bereits 28 Mann gestorben. — Die auf der Universität Heidelberg bisher unter dem Namen Landsmannschaften bestandenen Verbindungen, sind durch Beschluß der großherzoglichen Staatsregierung aufgehoben worden; Duelle sind mit scharfen Strafen bedroht.

— In Aybling sind wieder zwei Personen, die einen Brunnen reinigen wollten, ums Leben gekommen, da sie unvorsichtig in die Tiefe stiegen. — Die wegen der Strohhut-Rebellion in Brüssel verhafteten 14 Personen wurden wieder frei gelassen. — Mit der Post fuhr man gewöhnlich von Straßburg nach Paris in 25 Stunden; jetzt in 20¾ Stunden. — Bei der Einsetzung eines Pfarrers zu Dongermain, den die Gemeinde nicht wollte, wurden 7 Personen erschossen, 13 gefährlich verwundet; 70jährige Greise fanden dabei ihren Tod. — In Para (Brasilien) ist die Autorität des Kaisers Petro II. ohne Blutvergießen wieder hergestellt worden. — In Griechenland hat eine starke Bande von Räubern oder Klephten aus türkisch Albanien eine Bewegung über die Grenze unternommen und ist bis Missolunghi vorgedrungen; die kleine Garnison behauptete jedoch die Stadt; von da zogen sie auf Lepanto, einer offenen Stadt und forderten Kontribution. Die Staatsregierung hat sogleich ernste Maßregeln genommen und Truppen zur Vernichtung dieser Räuber ausgesendet; auch hegt die Regierung nicht die geringste Sorge für die allgemeine Ruhe, denn diese Räubereien haben keinen Einfluß auf das Land. — Wieder heißt es, der älteste Sohn Don Carlos werde die Königin von Spanien heirathen; wohl die beste Intervention! — Auch spricht man noch immer von dem Prinzen von Sachsen-Koburg als künftigen Gemahl der Königin Donna Maria von Portugal. — Das schöne Weingut Chateau-Margeaux (Frankreich) ist für 1 Mil. 300,000 Fr. verkauft worden; Chateau-Lafitte befindet sich ebenfalls schon im Besitz einer englischen Familie.

— Licht in der Dunkelheit: Zu Untermerzbach an der sächsisch-bayerischen Grenze wurde am 4. September von den Israeliten ein Bethhaus eingeweiht, nicht wie weiland mit Hokuspokus, sondern mit schönen deutschen Gesängen und einer passenden Rede; alle Confessionen nahmen an dieser schönen Feierlichkeit Antheil. — Paris vom 14. September. Wahrscheinlich ist es daß die Eröffnung der öffentlichen Debatte gegen Fieschi am 20. Okt. Statt finden, indem jetzt die Untersuchungen rasch vorwärts schreiten und ihrem Ende nahen; der Pairsgerichtshof wird über das Loos der Angeklagten entscheiden. — Ein Erdbeben zerstörte in dem Barbareskenhafen Susa am 7. August eine große Anzahl Häuser, viele Personen wurden unter den Trümmern begraben. — Vor einigen Monaten fand

Digitized by Google

man bei der Insel Cuba das Schiff Helena Mar von Philadelphia auf dem Meere umhertreiben, an dessen Bord sich keine menschliche Seele, wohl aber die Summe von 21,000, in diesem Jahr geprägten, Piastern befand. Noch weiß man nicht weßhalb das Schiff verlassen wurde, noch was aus der Mannschaft geworden ist. — In Konstantinopel werden jetzt Buchdruckereien errichtet, welche mit allem versehen werden was die ersten Institute dieser Art in London aufzuweisen haben. Der Sultan hat auch Pulvermühlen zu errichten befohlen, gleich den französischen derartigen Etablissements. — Am 6. September ist Paganini wohlbehalten in Mailand eingetroffen, obschon ihm viele Journale das Lebenslicht ausgeblasen hatten. — Die Stadt Frankfurt beabsichtigt die Vermehrung des Linien-Militärs und die Formation in 6 Kompagnien ist vom Kriegszeugamt bereits eingeleitet worden. — In der Wetterau ist der Fruchthandel sehr belebt, die Preise erhalten sich unverändert; Waizen 5 fl. 20 kr., Korn 4 fl. 25 kr, Gerste 3 fl. 45 kr., Haser 3 fl. 12 kr. — Bei der vierteljährlichen Theeversteigerung, die regelmäßig in London gehalten wird, sind im ostindischen Hause 4 Mil. Pfd. 25% wohlfeiler als früher veranschlagt worden. — Ein Orkan in der Normandie hat furchtbare Verheerungen angerichtet und Menschen eine große Strecke in der Luft mit fortgenommen. — In Rußland sind wieder mehrere Goldlager aufgefunden worden. — Amerika. In diesem gelobten Lande haben sich auf eigene Faust eine Art Fehmgericht gebildet; in Vicksbury rißen diese Rächer des Gerichts 5 Menschen, welche eine Spielbank hielten, aus dem Hause und knüpften sie ohne Weiteres auf dem Markte an den Galgen. In Natchez überfiel das Volk die Spielhäuser, schlug alles Spielgeräth zusammen und verjagte die Bankhalter. In Livingston wurden zwei wandernde Prediger der Sklaven-Emanzipation ergriffen und nebst 10 Negern in den Straßen aufgehängt; noch einige Weiße wurden einige Tage später, nach summarischem Verhör, ebenfalls in die Höhe befördert. — Aehnliche Gerichtsverhandlungen werden von andern Gegenden der vereinigten Staaten gemeldet. — Im vorigen Jahre belief sich die Zahl der Reisenden auf dem Dampfschiffe von Mainz nach Köln auf 127,000; in diesem Jahr wird die Zahl mindestens 150,000 betragen. — Am 12. Oktober Abends wird der Komet seine größte Erdnähe haben, größte Helle gewinnt er aber erst 24 Stunden später, indem er dann von der Sonne viel stärker erleuchtet ist.

Bekanntmachung.

Am nächstkünftigen 12. Oktober 1835, Vormittags 8 Uhr, werden beim unterzeichneten Haupt-Zollamte Schweigen

1) Zwei Fässer mit franz. rothen Wein bester Qualität ad 127 9/10 und 132 1/10 Zollpfund.

2) Fünfzig sechs gläserne Fläschchen mit Syrop, ad 57 9/10 Zollpfund.

3) Feine hölzerne mit Messing beschlagene Maaßstäbe, 12 Stück.

4) Eisenwaaren feine (Halsketten von Stahl, 12 Stück.)

5) Kupfer- und Messingwaaren (Halsketten von Messing, 10 Stück.)

6) Zwei Stücke baumwollene Stuhlwaaren, weise, ad 57 1/2 und ad 62 Ellen;

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung zollfrei versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schweigen, den 22. September 1835.

K. bayer. Hauptzollamt Schweigen.

Redwitz. März. Kargl. Adj.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 30. September, Nachmittags 1 Uhr, versteigert unterzeichnetes Amt folgende Gemeindearbeiten, als:

1) die Reparationen an den Cultgebäuden in Essingen, wovon die Schieferdeckerarbeit die bedeutenste ist, bestehend in Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser- und Schieferdeckerarbeit; die ganze Reparation beträgt 937 fl.; sodann

2) ungefähr 2000 laufende Meter Grabenarbeiten im Gemeindewald Essingen.

Pläne und Kostenanschläge liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht bereit.

Essingen, den 24. September 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 30. September l. J., Morgens 8 Uhr, werden auf dem hiesigen Bürgermeisteramte folgende Arbeiten an den Wenigstnehmenden begeben:

1) die Herstellung zweier Vorsteherstühle in der Kirche nebst Bebordung des Kirchenspeichers, zusammen veranschlagt zu . . . 255 fl. 50 kr.

2) die Herstellung einer Pflaster-Strecke, veranschlagt zu . . 85 fl. 42 kr.

Kostenanschläge liegen auf dem diesseitigen Büreau zur Einsicht bereit.

Weiher, den 23. September 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Siener.

Digitized by Google

Endliche Versteigerung.

Sonntags den 27. Sept. 1835, Nachmittags um 4 Uhr, werden im schwarzen Bären in Weißenburg, durch Notär Westercamp von da, sämmtliche aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Ludwig Monmerqué von Weißenburg, herrührende Liegenschaften öffentlich an den Meistbietenden zum letztenmal versteigert. Namentlich:

Die Hälfte des Haftler Hofgutes, bestehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, Pflanz- und Baumgärten, Ackerfeld, Wiesen ꝛc., im Schweizhoffner Bann bei Weißenburg gelegen, zusammen von einem Flächenmaaß von 54 Morgen, abgeschätzt zu 31,455 Francs.

Um das Gut zu sehen wende man sich an den auf dem Hof wohnenden Pächter und in Betreff des Lastenheftes an unterzeichneten Notär.

Westercamp.

Haus-Verkauf.

Bei Jakob Lederle in Billigheim, ist aus freier Hand zu verkaufen, eine zweistöckige Wohnbehausung (ehemals Rohmännische Haus) gelegen in Billigheim in der Fürststraße, bestehend im untern Stock, in zwei heizbaren und einem Nebenzimmer und Küche; im zweiten Stock in einem heizbaren, drei andern nebst zwei Nebenzimmern, einem großen Speicher mit Verschlag, einem großen Balken- und einem Grundbirnenkeller, Back-, Wasch- und Brennhaus, Remise, zwei neuen Ställen, vier Schweinställen, Heuspeicher mit Verschlag für Torf aufzubewahren, Scheuer mit zwei Ställen, Brunnen im Hof und Obst- und Pflanzgarten. Alles im besten Zustande sich befindend, zu jedem Gewerbsbetrieb sich eignend, kann stündlich eingesehen werden.

Haus-Verkauf.

Martin Faetsch von Kandel hat ein zweistöckiges Haus, Scheuer und Stallungen, welches sich zu Minderschlagen befindet, zum Abbruch zu verkaufen; Liebhaber wenden sich an Ihn selbst.

Fässer-Verkauf.

Ungefähr 30 Fuder neue Faß von 3 Stück bis zu einer halben Ohm abwärts, sind zu verkaufen bei Friedrich Köhler zum grünen Baum in Gimmeldingen.

Zu verkaufen.

Conrad Spitzfaden, Weinhändler in Frankweiler, hat eine Herbstbütte von 70—80 Hotten, noch niemals gebraucht, zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Eine neue zweispännige Chaise, bei Adam Klein, Wagner in Edenkoben.

Anzeige.

Für Jünglinge welche die Studien-Anstalt zu Speyer besuchen wollen, ist daselbst anständiges Logie nebst Kost zu finden. Wo? sagt der Verleger.

Anzeige.

Eine noch sehr brauchbare leichte zweispännige Chaise, welche der Eigenthümer Behufs einer einzigen Reise erst vor Kurzem noch mit einem neuen Verderdache hat versehen lassen, steht um billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen, und ist bei dem Verleger d. B. zu erfragen.

Lehrlingsgesuch.

In einer hiesigen Handlung ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	24. Sept. 1835 .	4	20	2	10	3	18	2	50	2	26
Edenkoben . .	12. — .	4	—	2	4	3	36	2	45	2	20
Neustadt . . .	15. Sept. .	4	38	2	11	3	29	2	47	2	34
Speyer . . .	15. — .	4	12	1	45	3	14	2	27	2	17
Zweibrücken .	17. — .	5	16	2	3	3	55	3	16	2	11
Billigheim . .	23. — .	4	—	2	8	3	20	2	54	2	12

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 40.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestelle dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 3. Oktober.

Weltereignisse.

Bayern. Am 2. Oktober wurden Se. Maj. in München erwartet; überhaupt werden sämmtliche hohe Herrschaften zum Oktoberfest zurück erwartet. — Nach Angabe der Leipziger Zeitung befanden sich am 10. September 49 Kaiser, Könige, Großfürsten, Großherzoge, Herzoge und Fürsten in Töplitz, und an 80 Prinzessinnen sollten daselbst zusammen kommen. Die großen Feierlichkeiten neigen sich nun auch ihrem Ende, und wie man vernimmt rüsten sich die Truppen allenthalben zur Rückreise, schon am 27. September war ein Theil der russischen Gardetruppen deßfalls in Thorn eingetroffen. Bei der großen Revue war die Erscheinung eines ural'schen Kosakenregiments besonders auffallend, diese holten mitten im Carriere aus einem brennenden Strohhaufen einige hineingeworfene Mützen; sie voltigirten in gerader Linie jagend 30—40 Mal hinter einander auf die Erde und wieder aufs Pferd; zuletzt machte das ganze Regiment, auf den Pferden stehend, eine Attake unter furchtbarem, geheulartigen Schlachtgeschrei; wahre Teufelskerl. — Ein Husarenregiment war mit lauter Schimmeln beritten und das muselmännische Regiment hatte lauter Hengste. — Die Kaiserin von Rußland im grünen Reitkleide mit weißer russischer Mütze führte zu Pferd ihr Garderegiment an. Abends durchzogen beim Zapfenstreich 1700 russische Hautboisten die Stadt Kalisch. Am 16., als eben die Truppen einen vereinigten Angriff auf die Stadt Kalisch machten, geschah eine furchtbare Explosion; ein Pulverwagen war in die Luft geflogen, zwei Artilleristen waren zerrissen, ein dritter schwer verwundet; der Prinz August von Preußen, der Erzherzog von Oestreich, der General Natzmer hatten ganz in der Nähe gehalten und sind wie durch ein Wunder gerettet; die Ursache konnte nicht ermittelt werden. Am 19. Abends wurde Kalisch von einer aus Russen und Preußen gebildeten Kolonne mit Sturm genommen, worauf die beiden Monarchen sich umarmten, welches von ihren Truppen mit einem donnernden Hurrah begleitet wurde. Gleich darauf war in Töplitz alles zum Empfang der hohen Gäste bereit. — Baron von Rothschild verwahrt sich gegen die Angabe seiner Reise nach Teplitz; auch der Gesandte von Don Carlos hat um kehrt euch gemacht, in Frankfurt soll ihm deutlich gesagt worden seyn, daß nur eine vertrauliche Zusammenkunft der Monarchen statt finde, wobei man für fremde Gesandte weder

Digitized by Google

Zeit noch Stimmung habe. — Die Versammlung deutscher Naturforscher in Bonn zählte 400 Anwesende. — Dem franz. Gesandten in London wurde eine Höllenmaschine in Miniatur gelegt; eine Granade wurde losgelassen und dadurch eine alte Frau verwundet; die Polizei spürt nach dem Thäter. — Am 17. September schlug der Blitz in Ulm in zwei Häuser ein und tödtete eine Frau. — Ein Wirth in München bei dem sich die Großfürstin Helene angemeldet hatte, die aber nachher nicht kam, hat für seine vergebliche Freude 700 fl. erhalten. — Eine englische Familie zahlt für Miethe, Bewirthung, Theater ꝛc., während dem Oktoberfest, 32,000 fl. — Rechnung der angekündigten Güterausspielung in Wiesbaden: Ausgabe der Unternehmer 65,000 fl., ihre Einnahme 245,000 fl., wird das Publikum geprellt um 180,000 fl.

— Der alte, für Menschenwohl junge, Huseland hat erklärt, mit Errichtung von Leichenhäusern würde der letzte Wunsch seines Lebens erfüllt. — Um der Mildthätigkeit der reichen Bankiers und Kaufleute entgegen zu kommen, ist in Paris auf der Börse eine Armenbüchse aufgestellt, nach 3 Monaten wurde selbige geleert und es fanden sich darin 4 Frc. 10 Cent. — Herr von Rothschild gab dem Herzoge von Orleans eine Jagd; an diesem Tage wurden 300 Hasen losgelassen um dann geschossen zu werden, noch wurden getödtet 110 Fasanen und 480 Rebhühner. Die Bewohner des Ortes wo der Park liegt erhielten 20 Tonnen Wein zur Erfrischung. — Ein Orkan der am 13. August auf mehreren Inseln des englischen Westindiens wüthete, warf eine Menge Häuser um; mehrere Pflanzer werden den Zuckerbau durch diese Verheerungen aufgeben müssen, wenn ihnen die Regierung nicht unter die Arme greift. — In Sachsenhausen bei Frankfurt ist man jetzt in der Aepfelernte begriffen, der Ertrag soll wenigstens 2000 Stück Aepfelwein, gegen 1½ Mil. Maas ausmachen. Die Maas kostet 8 kr., das Malter Aepfel 200 Pfund kostet 1 fl. 3 kr.

— Der preuß. Kavallerie-General von Ziethen, erhält mit Beibehaltung der Einkünfte und hohen militärischen Würden den Abschied aus dem aktiven Heere. — Die Töplitzer Besprechungen sollen ein schnelleres Ende nehmen als man Anfangs glaubte. — Zum Münchner Oktoberfest ist der Komet eingeladen, man glaubt er wird bis dahin in München seine erste Vorstellung halten. Auch kommt Prof. Reichard und wird sich in den reinen Münchner Lüften mit seinem Ballon in die Wolken erheben; man sagt dafür erhalte er 4000 fl. — Don Miguel ist am 14. September von Rom abgereist. — Mit den arteſischen Brunnen wird es jetzt schneller und wohlfeiler gehen, man bringt den chinesischen Seilbohren in Anwendung, dabei befinden sich keine Gestänge, sondern der Bohrer wird an einem Seile niedergestoßen; Apparat und Kostenanschlag vermindern sich dadurch um vieles. — In London hat ein Fleischer ein Lusthäuschen in seinem Garten aus lauter Ochsenknochen herstellen lassen. — Im franz. Rhone-Departement kostet die Flasche Wein 6 Liards, auch ist daselbst das Getreide außerordentlich wohlfeil. — Bei uns fällt der Herbst auf den 19. d. M., am untern Gebirge wird erst am 4. November geherbstet. — Die Hopfenernte in Kent geht rasch vorwärts, die von diesem Product zu entrichtende Steuer wird auf 245,000 Louisd'ors angeschlagen. — Durch Nimes ziehen täglich span. Mönche, sie gehen nach Italien. — In Nürnberg wollten sich zwei Lehrbursche auf Pistolen schlagen, (Recipe: 25 jedem ad posteriora, 3 Tage Wasser und Brod) beide befinden sich wohl. — In Frankfurt wurde eine neue Sekte entdeckt: die Quacksalber. — Die Münchner neue Bank soll ehebald ins Leben treten, man sagt bis den 15. d. M. werden die ersten Promessen erscheinen.

— Münchner Blätter geben folgende Nachrichten aus Spanien: die Königin von Spanien ist abermals niedergekommen; sie ist mit Munnoz vermählt; ferner soll Don Carlos durch ein Dekret die schmerzhafte Mutter Gottes zum Generalissimus seiner Armee ernannt haben. Die Einberufung der Cortes ist auf den 19. Oktober angeordnet. 500 gefangene englische Soldaten und ein General wurden auf Befehl Don Carlos auf der Stelle erschossen. In einem Treffen mit den Carlisten sollen die Engländer 1500 Mann verloren haben. In Madrid soll ein allgemeiner Aufstand stattgefunden haben; die Königin Regentin sey nach Burgos geflohen. — In Amsterdam ist der Sohn des Kaisers (Sultan) Socracarta angekommen um die Buchdruckerei zu erlernen; die Regierung auf Pora hat beschlossen eine Buchdruckerei in dem Gebiete dieses Fürsten anzulegen, in welcher Schriften in malayischer Sprache gedruckt werden sollen. — Die Regierung des Obermainkreises hat 22 erledigte Stellen für praktische Aerzte ausgeschrieben; Aerzte welche Lust haben mögen sich innerhalb 14 Tagen melden. — Das Königreich Würtemberg zählt dermalen 1,690,237 Seelen. — Zwei Stunden von Calais wurde kürzlich eine Kanone aus dem Schooße des Meeres heraufgeholt, die wahrscheinlich mehr als 2 Jahrhundert daselbst verborgen war.

— In Edinburg hat ein Mechaniker ein Fuhrwerk erfunden, das nur 20 fl. kostet, mit dem eine Person in jeder Richtung bequem fahren kann; diese Maschine ersetzt Pferde und Kabriolet. — Durch

Digitized by Google

Obstdörren ist zu Bernroth bei Schlüsselfeld ein Brand ausgebrochen, der alle Gebäulichkeiten eines Bauernhofes einäscherte. — Der 13. Oktober ist zur feierlichen Enthüllung des von dem Stadtmagistrate in München Sr. Maj. dem höchstseligen König errichteten Monuments auf dem Max-Josephsplatz bestimmt. Ein tiefgreifendes Gefühl wird dieser Akt in den Herzen aller Bayern erwecken. Der 13. Oktober 1825 war es, der den Vater Max aus der Mitte seiner Unterthanen riß.

— Die Menschen mit dem Geiste der Erfindung ausgerüstet erschufen um schnell zu reisen die Extrapost; eine solche legt zurück in der Sekunde 7 Fuß. Den Flug des Vogels setzte sich früher ein gewisser Degen aus Wien zur Aufgabe. Eine Krähe durchfliegt in einer Sekunde 32 Fuß. Die Erfindung der Dampfwagen hat diese Aufgabe mehr als gelößt, denn ein Dampfwagen durcheilt in einer Sekunde 40 Fuß, es belohnt sich daher die Mühe des Flügens nicht mehr. Die größte Schnelligkeit hat eine telegraphische Nachricht, in einer Sekunde theilt sich dieselbe auf 3703 Fuß mit. Dem Genie sind jedoch noch große Probleme zu lösen vorbehalten. Ein wilder Zug Gänze durchfliegt in einer Sekunde 120 Fuß. Die Schwalbe in nämlicher Zeit 123 Fuß. Eine Kanonenkugel durcheilt in einer Sekunde 1800 Fuß. Welche Erfindungen der nächsten Zeit werden dieser Geschwindigkeit sich nähern?

Holzabfuhrwege-Herstellung.

Samstag den 10. October nächstbin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Herstellung eines Holztransportwegs durch die Distrikte Langeck, Mühleck und Weidbach eine Strecke von 4282 laufenden Meter betragend und zu 885 fl. 12 kr. veranschlagt, loosweise in Minderversteigerung begeben. Landau, den 26. Sept. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag den 2. October d. J. wird die unterzeichnete Commission den Bedarf an Unschlittkerzen, ordinärem und raffinirtem Oele und Dochten für die hiesige Garnison pro $18^{35}/_{36}$ öffentlich im Absteigerungswege in Lieferung vergeben.

Lieferungsfähige werden daher eingeladen, am bezeichneten Tage Morgens halb 10 Uhr sich im Reduit Nro. 13 einzufinden.

Landau, den 25. Sept. 1835.

Königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 6. Oktober 1835, Morgens um 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlag, bei schlechtem in Scheibenhard; Revier Scheibenhard, Schlag Heßbach. Materialrest von $18^{34}/_{35}$.

192½ Klafter buchen Scheitholz, 14 Kl. dito anbr., 83½ Kl. eichen Scheitholz, 40 Kl. dito anbr., 2 Kl. birken Scheitholz, 1½ Kl. dito anbr., 6½ Kl. erlen Scheitholz, 3½ Kl. dito anbr., 1½ Kl. aspen Scheitholz, 4½ Kl. gemischtes dito.

Langenberg, den 22. September 1835.

Das k. b Forstamt.

Hauber, int. Aktuar.

Bekanntmachung.

Die Salz- und Steinkohlentransport-Versteigerung für den Bedarf der nordwestlichen Niederlagen des Kreises im Etatsjahr $18^{35}/_{36}$, wird Dienstag den 13. Oktober, Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern, im Gasthause zum Schiff, in der Nähe des k. Centralgefängnisses gelegen, vor sich gehen; und die gleiche Transportvergebung für den Bedarf der südwestlichen Niederlage, den 19. Okt., Morgens 9 Uhr, zu Speyer in der Weinwirthschaft zum goldenen Rebstöckl, vorgenommen werden; wozu die Fuhrwerks-Unternehmer, mit legalen Zeugnissen über Leumund, Vermögen und Pferdebesitz versehen, eingeladen werden, ohne welchen die Theilnahme denselben untersagt ist.

Saline, den 30. September 1835.

Das k. b. Hauptsalzamt Dürkheim.

Schelf.

Bekanntmachung.

Kommenden 27. Oktober d. J., Morgens 10 Uhr, wird zufolge Ermächtigung hoher königl. Regierung zur Versteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses nebst Oekonomiegebäuden, wovon sich die Kostenanschläge im Ganzen auf 6352 fl. 51 kr. belaufen, geschritten werden.

Birkenhörd, den 26. Sept. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Müllecker.

Bekanntmachung.

Auf dem unterm heutigen dahier abgehaltenen Fruchtmarkt sind 5¼ Hektoliter Waizen zu 4 fl. 18 kr. per Hekt., Korn 1¼ Hekt. zu 3 fl. 15 kr., Spelz 74 Hekt. zu 2 fl. 4 kr., Gerst 3 Hekt. zu 2 fl. 56 kr., Hafer 8 Hekt. zu 2 fl. 20 kr. nach dem Mittelpreise berechnet, verkauft worden. Nach den anwesenden Handelsleuten hätten zu diesen verkauften Früchten wenigstens noch 200 Hektoliter verkauft werden können, wenn Früchte vorhanden gewesen wären.

Digitized by Google

Die allenfallsige Verkäufer werden daher eingeladen, sich zu den nächsten Fruchtmärkten zahlreicher dahier einzufinden, indem es an Absatz der Früchte nicht fehlen wird.

Billigheim, den 30. Sept. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Rhein.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Montag den 5. October l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Godramstein in dem zum Nachlaß des allda verlebten Weinhändlers Hrn Abraham Hoffmann gehörigen Wohnhause, werden 216 Hektolitee (20 Fuder) theils 1832r, theils 1833r Weine, so wie verschiedene Fässer, im Ganzen 216 Hektolitee enthaltend, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 26. Sept. 1835.

G. Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 8. Oktober nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Böchingen in der Untermühle, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Müllers Phlipp Jakob Steiner, ungefähr 15 Fuder Fässer, von 2 Ohm bis 3 Fuder Gehalt, dann Fuhrgeschirr, 2 Kühe, Heu, Stroh und sonstige Fahrnisse öffentlich versteigern.

Landau, den 1. Oktober 1835.

Hessert, Notär.

Fässerversteigerung.

Dienstag den 6. Octobee nächsthin, Moegens 9 Uhr, läßt Herr Joseph Roi, Schlosser, vor seiner Wohnung in dee Trappengasse zu Landau, acht Fässer, jedes von 3 bis 4 Fuder Inhalt, öffentlich versteigern.

Landau, den 28. Sept. 1835.

Hessert, Notäe.

Fässer-Verkauf.

Zu Klingenmünster sind käuflich zu haben: 2 neue Faß, jedes über 5 Fuder haltend, meheere neue Fässer von 2½ Fuder bis zu 1 Ohm, veeschiedene Herbstzüber von 50 Hotten und herunter; alles von bester Qualität. Liebhabee belieben sich an Büegermeister Hoffmann daselbst zu wenden.

Haus-Verkauf.

Martin Faetsch von Kandel hat ein zweistöckiges Haus, Scheuer und Stallungen, welches sich zu Minderschlagen befindet, zum Abbruch zu verkaufen; Liebhaber wenden sich an Ihn selbst.

Zu verkaufen

Eine eichene Bütte in Eisen gebunden, bei Haas im Sternenberg.

Anzeige.

Unterzeichnetee beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er gegenwärtig bei Frau Wittwe Busch auf der Königestraße wohnt, und seinen Privatunterricht, sowohl in als ausser seiner Wohnung, in der lateinischen Sprache, Mathematik und andern Schulwissenschaften ertheilt. Auch ist bei selbem noch für einige Jünglinge, welche die Unterreichtsanstalten hier besuchen, Kost und sehr anständiges Logis um annehmbaren Preis zu beziehen. Derselbe wird, ausser sonstigen Eeforderuissen, Sorge tragen, daß die ihm Anvertrauten jeden Abend ihre Arbeiten richtig gemacht und jeden Morgen ihre Aufgaben richtig gelernt haben. Landau, den 29. Sept. 1835.

Nast, Privatlehrer.

Anzeige.

In der einzigen Niederlage bei Joh. Friedrich Stahl, Kaufmann hiee, der wohlberühmten und unvergleichlichen Augsburgee Lebens-Essenz, ist nun auch der heilsame Universal-Balsam von Schaur sel. Erben in Augsburg eingetroffen.

Auf den bevorstehenden Herbst findet man auch bei demselben billigen Heebstkäs.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	1. Oct. 1835 .	4	24	2	14	3	20	2	54	2	30
Edenkoben . .	26. Sept. .	4	36	2	—	3	24	2	50	2	25
Neustadt . . .	22. — .	4	45	2	16	3	35	2	54	2	23
Speyer . . .	15. — .	4	12	1	45	3	14	2	27	2	17
Zweibrücken .	24. — .	5	19	2	6	3	45	3	11	2	11
Billigheim . .	30. — .	4	18	2	4	3	15	2	56	2	20

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 42. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöhe sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr. man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 17. Oktober.

Landau, den 18. Oktober 1835.

Auch die Sonne hält gegenwärtig eine eigene Revue, an ihr zieht am nördlichen Theil ein etwa 3000 Meilen im Durchmesser haltender, schwarzer Fleck vorüber, mit grauem Rande begränzt; dieser Fleck geht von O. nach W. — Auf der Erde aber wird der Wassermangel nun bald zu Ende seyn, denn in den abgewichenen Tagen wurde das Fehlende fühlbar ersetzt; der Barometer stand aber auch mehrere Linien unter Sturm, was wir lange nicht gesehen haben; dadurch sind wir aber auch um unsere Herbstvergnügen, um die wohlthätige Traubenkur, gekommen, denn beim herannahen der mindest guten Witterung, wird das Oktoberfest im Rheinkreise, die große Traubenrevue bald beendigt seyn; hiezu schenke der Himmel solche heitere Tage, wie sich das große vaterländische Volksfest, deren theilweise zu erfreuen hatte; auch der erste Tag des 25jährigen Jubel-Festes JJ. MM. wurde von dem schönsten Wetter begünstigt, — Die Menschenmenge auf der Thereſienwiese bei den verschiedenen Festlichkeiten in München soll wohl 100,000 überstiegen haben. Der Sprachen und Dialekte der verschiedenen Länder und Gegenden buntes Gemisch, brachte ein eigenes Leben in das Gewirre und wie das Brausen des Meeres erhob sich der donnernde Vivatruf beim Anblick des allgeliebten Herrscherpaares.

In Liebe treu und fest,
So hängt das Volk an seinem König!

— Während man in Frankfurt über eine total mißlungene Messe klagt, lobt man in Leipzig die freundlichen Gesichter der Verkäufer und Fabrikanten; es heißt die Stadt sey mit Fremden wahrhaft überfüllt, selbst zeigten sich viele der gern gesehenen orientalischen Gestalten, Griechen, Armenier, Wallachen und Juden aus dem Süden Rußlands, aus der Ukräne und aus Polen. — Um Kalisch und Töplitz wirds nun leer; alles naht sich seinem Ende, viele hohe Herrschaften sind auf der Rückreise begriffen. — Die Aerzte in Paris, welche zur Behandlung Fieschis angewiesen waren, haben denselben am 3. Oktober als völlig geheilt erklärt. Die Mitgefangene Frau Petit ist in Freiheit gesetzt worden; Nina Lassave aber mit Fieschi konfrontirt worden, der ihr hierauf 10 Fr. gab, um sich ein Kleid zu kaufen. — Der Herzog von Nemours ist aus England wieder in Paris angekommen. — Dr. Hahnemann, der Begründer der Homöopathie hat durch k. Dekret die Erlaubniß zur medizinischen Praxis in Frankreich erhalten. — Kürzlich starb

Digitized by Google

der Generallieutenant Michaud, der dienstälteste der franz. Generäle. — Die Festung Spandau wird zu einem Platze des ersten Ranges umgeschaffen; unter seinen Kanonen liegt die große Pulver-Fabrik, welche ganz von Berlin fortgezogen wird; eben so die Hauptgewehrfabrik, die großen Arsenale der Armee, Geschützgießereien u. s. w. konzentriren sich in diesem großen Waffenplatze Preußens. — 8737 Mann freiwillige Hilfstruppen sollen bis zum 1. Oktober von England nach Spanien eingeschifft worden seyn, nämlich: 337 Mann Artillerie, 602 Mann Kavallerie und 7740 Mann Infanterie. — Aus Brüssel erfährt man: die letzten Verhaftungen die hier vorkamen, hatten keinen politischen Grund, sondern es galt einer großen Spitzbubengesellschafts-Kette, die vermittelst ihrer physischen Anziehungskraft so manche Tasche, so manchen Silberschrank geleert hat, und der die thätige Polizei endlich auf die Spur kam. — Der Eidgenosse aus Schwiz meldet: bei uns werden nächstens auch die Väter Jesuiten mit Kreuz und Fahnen einziehen, und ein Institut errichten nach dem Musterplane von Freiburg; die Väter Kapuziner und das Kloster zu Einsiedel sollen aber mit den neuen Gästen nicht einverstanden seyn. Die Zeit wird das Nähere lehren.

— Nach Berichten Londoner Blätter soll dennoch ein Abgesandter Don Carlos in Töplitz gewesen seyn. In der Badeliste wurde er als Ritter de la Cadena, Gesandter und Ministerpräsident in Rußland, aufgeführt. — Der Anwesenheit des Königs Leopold und seiner Gemahlin (in England) schiebt man den Zweck unter, die Heirathsunterhandlungen zwischen Donna Maria und dem Prinzen von Sachsen-Koburg zu unterstützen. — Am 10. Oktober haben die Münchner bei dem allerschlechtesten Wetter ihre 5000 Gulden in die Luft fahren sehen; trotz dem lachte und scherzte man über den Ballon, der schon bei dem Füllen die seltsamsten Kapriolen machte. Die Zwecklosigkeit dieser ergötzlich seyn sollenden Luftfahrt wurde schonungslos kritisirt; die Abwesenheit der allerhöchsten Personen sanktionirte den allgemeinen Unwillen. Es fing stärker an zu regnen, Herr Reichardt grüßte und das Ungethüm erhob sich und verschwand schnell in den tief hängenden Wolken. Der 5000 Guldenspaß hatte ein Ende.

— Bei der dieser Tage abgehaltenen Hochwildjagd in dem Revier Freysing wurden erlegt: 78 Hirsche, 74 Thiere, 26 Kälber, 5 Dammhirsche und 1 Rehbock. Im Ganzen 184 Stück; davon erlegten Se. M. der König 41 Stück. — Der Musikdirektor Strauß soll von München nach Karlsruhe reisen, um dorten mehrere musikalische Abendunterhaltungen zu veranstalten. — Bei Frankfurt und Hanau blühen mehrere Kastanienbäume zum zweitenmale und treiben junges Laub; in einem Garten sieht man einen Aepfelbaum mit der dritten Blüthe. — Fürst Paskewitsch und Gemahlin trafen am 29. September von Kalisch wieder in Warschau ein. — Die abgewichenen Regentage waren für die Mainschiffahrt sehr erfreulich, denn der Wassermangel drohte aller Verbindung auf dem Main, namentlich mit großen Schiffen. — Es heißt der Kongreß von Töplitz sey nur ein Vorbote eines großen europäischen Fürstenvereins, um alle feindlichen Scheidungen zu beseitigen, und mit Einigkeit das wahre Interesse der Völker und Fürsten zu beschützen. Eigentlich wissen die Zeitungen nichts anderes anzugeben, als daß dieser Kongreß wie eine Zusammenkunft fürstlicher Familien- und Freundesverwandter aussehe; hinter den Vorhang sieht niemanden. — In Spanien siehts scheu aus, 1200 Mann ziehen auf Madrid los; die Konstitution von 1812 soll proklamirt werden — wenns anderst werden soll ist schleunige Hilfe nöthig. In Saragossa haben sich die Priester erboten, eine besondere Kompagnie zu bilden.

— Bayern. Die Morgenzahl der ganzen Fläche, welche in den acht Kreisen zum Ackerbau benutzt wird, ist etwa 9 Mil. Von dieser wurden 96,000 zum Anbau von Handelspflanzen verwendet. Der Rheinkreis liefert allein 42,900 Centner Tabak, während vom ganzen Tabaksbau in allen Kreisen nur 82,500 Centner gewonnen wurde. Im Rezatkreise befinden sich 101 Tabaksfabriken, in den übrigen 6 ältern Kreisen nur 54. Die Ausfuhr des fabricirten Tabaks in sämmtlichen Kreisen hat die Einfuhr um ein sehr bedeutendes übersteigen. Noch vortheilhaftere Verhältnisse scheinen sich bei dem Abschluß dieses Jahres ergeben zu wollen.

— In der letzten Sitzung der Bundestaggesandten in Frankfurt, wurde die Abstimmung über Unterhaltung der Bundesfestungen vorgenommen. — Der Luftballon des Herrn Reichardt ist in Eggerfelden, 36 Stunden von München angelangt. Er hatte sonach in zwei Stunden zwei tüchtige Tagreisen zurückgelegt; um halb 3 Uhr war er aufgestiegen, um 4 Uhr 30 Min. niedergesunken. JJ. MM. befanden sich dennoch beim Aufsteigen des Ballons. — Bei Beobachtung des Halley'schen Kometen sehen wir, daß derselbe jenem von 1811, hinsichtlich des äußern Glanzes, weit zurück bleibt; er gleicht mehr dem dritten Komet von 1825, der vom größern Publikum so ziemlich unbeachtet vorüber zog. — In Lockport war man beim Bohren eines artesischen Brunnens 70 Fuß tief gekommen, als plötzlich brennbares Gas ausströmte, das man zur Beleuchtung anwenden will.

Digitized by Google

— In Unterkirchberg bei Weisenhorn brach am 6. d. Feuer aus, das zwei mit Früchten beladene Scheuern, Haus und Geräthschaften nebst 7 Pferde verzehrte und durch einen Menschen gelegt worden seyn soll, der wegen Gelddiebstahl aus dem Hause entfernt wurde. — Auf dem Gute Kasawe (Preußen) brach Feuer aus und es verbrannten jämmerlich Frau, Tochter und zwei Knaben des Schäfers. — Auch in Leipzig wird jetzt eine Dampfmühle errichtet, deren eine bekanntlich in Nordamerika ganze Städte versorgen kann. Das Sprichwort: Wasser auf die Mühle, wird künftig heißen: Feuer unter die Mühle. — Verona. Neuerdings gehen wieder 8 Bataillone aus Italien nach Deutschland zurück, was als Beweis eines dauernden Friedens angesehen wird. — Am 1. Oktober will man in der Gegend von Elbing mehrere Störche wahrgenommen haben.

— Die Weinlese des berühmten Kastanienbuscher bei Birkweiler beginnt Mittwoch den 21. d. Liebhaber mögen sich einfinden.

Landau, den 17. Okt. Durch Maßnahme k. Regierung wurde Sorge getragen, daß der Unfug mit Güterlotterie beseitiget werde, weßhalb solche Ankündigungen unter keinerlei Form, selbst unter Benennung Aktien-Verloosung, in keinem Blatte mehr aufgenommen werden dürfen. Von Frankfurt aus, wo sich eine Hauptniederlage von Loosen zu allen nur möglichen Ausspielungen vorfindet, wandern nun lithographirte Anpreisungen in alle Gegenden und die Sucht, schnell reich zu werden, macht denn gar häufig Liebhaber zu der gebotenen Lockspeise; daher eine nochmalige Warnung gegen dieses Unwesen, um der Leichtgläubigkeit die Augen zu öffnen. Schon ein flüchtiger Blick in auswärtige öffentliche Blätter kann Belehrung geben. Ein Haus J. und S. Friedberg in Frankfurt kündigt im Beiwagen der Dorfzeitung Nro. 195 die Verloosung der Herrschaft Samokleski in Gallizien an, und sagt zur Empfehlung dieser Lotterie, daß eine Ablösungssumme von 250,000 Gulden garantirt und ausser dem Haupttreffer noch 23,914 Geldtreffer, als 250,000 und 20,000 fl. u. s. f. zu gewinnen seyen. In demselben Blatte, gerade unter jener Anzeige, ist aber eine andere, dieselbe Lotterie betreffende von J. D. Hölken aus Frankfurt, nach welcher die Ablösungssumme nur 100,000 fl. und die größten Geldtreffer nur 20,000 fl. gewinnen. Ueber den Unwerth der Loose, welche man meistens bei weitem unter dem Preise, wie solche ausgeboten werden, erhält, könnte man merkwürdige Dinge erzählen.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 22. d. M., früh 9 Uhr, wird auf dem deutschen Thore von der Oekonomie-Commission des k. 6. Lin.-Inf.-Reg. (Herzog Wilhelm), eine Quantität getragener Mäntel öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Landau, den 13. Oktober 1835.

Bekanntmachung.

Dienstag den 3. November laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, zu Albersweiler in dem Wirthshause des Heinrich Elff, werden durch den hiezu gerichtlich ernannten k. Notär Bolza von Annweiler, auf Anstehen von:

1) Friedrich Jakob Klein, Gutsbesitzer in Niederhorbach wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als Vormund über die Kinder erster Ehe des in Albersweiler verstorbenen Müllers Michael Junker;

2) Heinrich Cunius, Kieser in Frankweiler wohnhaft, Beivormund dieser Kinder;

3) Frau Ester Barbara Cullmann in Albersweiler wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des genannten Michael Junker, natürliche Vormünderin über ihre zwei in der Ehe erzeugte Kinder;

4) Gottfried Junker, Müller, in Bergzabern wohnhaft, Beivormnnd dieser Kinder;

der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung auf Eigenthum nachbeschriebener Liegenschaften geschritten:

1)	Eine zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegene Mühle mit drei Mahlgängen, einem Schählgang, Oehlmühle, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Keller und Gärtchen, neben Johannes Edinger, tarirt	10000 fl.
2)	Ein Wohnhaus nebst Hof, Garten und Zubehörden, zu Albersweiler an der Hauptstraße, tarirt	300 „
3)	Ein Viertel 1½ Ruthen Garten auf der Insel, tarirt	100 „
	Im Bann von Albersweiler.	
4)	Ein Wingert im Dachsberg . . .	150 „
5)	Ein Wingert im Serrig	150 „
6)	Ein Wingert auf der Hohlgasse .	70 „
7)	27 Ruthen ord. Land daselbst . .	1 „
8)	12 Ruthen Acker am Münchhof .	50 „
	Im Bann Siebeldingen.	
9)	½ Viertel Wingert auf dem Steigert	80 „
10)	Ein Baustück im Betzgärtel . .	80 „
	Im Bann Frankweiler.	
11)	Ein Viertel 7 Sch. Wingert im Rohrborn, Geraide	200 „

Digitized by Google

Im Bann Gräfenhausen.

12) Drei Viertel Acker am Rothenhof 150 fl.

Im Bann Queichhambach.

13) Drei Viertel Baumstück im Albersthal 40 „

14) Ein Viertel 15 Ruthen Acker auf dem Stollen . . . . . 10 „

15) Ebensoviel daselbst . . . . . 10 „

Im Bann Dernbach.

16) Drei Viertel Wiese auf den Pfalzwiesen . . . . . 150 „

Die Bedingungen können bei dem unterzeichneten Notär eingesehen werden.

Mittwoch den 4. November l. J., Morgens 8 Uhr, werden zu Albersweiler in der Junker'schen Mühle, die noch vorfindlichen Mobilien, bestehend in Bettung, Weißzeug, Zinn, Küchengeschirr, eine Kuh, 4 Stämme Eichenholz, wovon 2 zu Wellbäumen dienlich sind, auf Zahlungstermin versteigert.

Annweiler, den 14. Oktober 1835.

Bolza, Notär.

Fässerverkauf.

In Mannheim im Vogelsgesang sind alle Sorten neue Fässer von einem Stück bis zu 4 Stück haltend, aufs beste gearbeitet und zu gleichem Gebrauch hergerichtet, zu verkaufen; das Nähere kann man auch in Mundenheim bei J. C. Marx aufs genaueste erfahren.

Nachricht.

Der Unterzeichnete, Tuchmacher von Lambrecht, welcher schon während einem Jahre dahier wohnhaft ist und durch Lieferung gut gefärbter Tücher sich das Zutrauen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums erworben hat, beehrt sich hiermit demselben die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein

Tuchlager

Lambrechter Fabrikation

bedeutend vermehrt und mit allen Sorten von Tüchern bestens assortirt hat, als: dunkelblaue, alle mögliche Qualitäten, so wie auch bronce und braune, grüne, schwarze, graumelirte, Damen- und Modetücher, alle beliebigen Farben, welche sich durch Güte und Aechtheit bestens empfehlen.

Der Besitzer desselben wird stets bemüht seyn, nicht bloß durch Güte und Aechtheit, sondern auch um die billigsten Fabrikpreise, so wie durch prompte und reelle Bedienung das Vertrauen seiner geehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen.

Seine Wohnung ist in der Judengasse, dem ehemaligen goldenen Apfel gegenüber.

Landau, den 13. October 1835.

H. J. Kimmel.

Zu verkaufen.

Ein Klavier von fünf Oktaven ist in Billigheim zu verkaufen. Das Nähere sagt Lehrer Langenfeld daselbst.

Zu vermiethen

Bei Ludwig Brück auf der Marktstraße in Landau, zwei Wohnungen mit Kaufmannsläden, welche sogleich bezogen werden können.

Anzeige.

Montag den 19. d. M., Morgens 9 Uhr, wird auf der Billigheimer Kirchweihe ein Scheibenschießen stattfinden; Liebhaber davon sind höflichst eingeladen.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	15. Oct. 1835 .	4	32	2	14	3	16	2	50	2	24
Edenkoben . .	26. Sept. .	4	36	2	—	3	24	2	50	2	25
Neustadt . . .	6. Oct. .	4	54	2	12	3	39	2	52	2	33
Speyer . . .	13. — .	—	—	1	56	3	28	2	47	2	20
Zweibrücken .	8. — .	5	34	2	2	4	3	3	28	2	18
Billigheim . .	7. Oct. .	—	—	2	6	3	15	2	58	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 43.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 24. Oktober.

Ehrendegen des Marschalls Gerard.

Der Ehrendegen, welchen die belgische Repräsentantenkammer dem Marschall Gerard, als Zeichen der Erkenntlichkeit für die Eroberung der Antwerpener Citadelle zuerkannt hat, ist bei Hrn. Folville in Lüttich fertig geworden. Der Griff ist von massivem Golde, mit Palmen geschmückt, und enthält auf einer Seite den Namenszug des Marschalls in Brillanten, über welchem 5 Sterne schweben. Der Grund ist Lapis Lazuli. Der Degenknof ist mit dem Haupt der Minerva und mit Schlangen, als Sinnbildern des Kriegs, der Weisheit und Klugheit, geziert; vorn sieht man in ciselirter Arbeit die Citadelle von Antwerpen hinter einem Pferdekopf, dem Zeichen des kriegerischen Muthes. Der Zweig besteht aus einer geflügelten Figur der Viktoria, einer vollendeten Arbeit, die allein den Künstler 5 Monate beschäftigte. Die Schale, über welcher sich zwei Löwen befinden, stellt Belgien dar, welches auf sein Wappen gelehnt, den französischen Trophäen, über welchen sich der gallische Hahn befindet, Palmen und eine Krone hinzufügt. Die Inschrift lautet: „Gesetz vom 14. Februar, dem Marschall Gerard.“ Die ebenfalls goldene Scheide zeigt ein Wappenschild, auf welchem die Hauptschlachten des Marschalls verzeichnet sind: Valontins, Goldberg, Montereau, Ligny. Oberhalb schwebt ein Adler. Unter dem gallischen Hahn steht das Wort Antwerpen, und darunter sieht man die Insignien des Geniewesens, der Infanterie und Kavallerie. Reiche Ciselirarbeiten vollenden diese Scheide. Die damaszirte Klinge ist schön gearbeitet, mit erhabenen Verzierungen in Gold und polirtem Stahl. Das Ganze gibt einen glänzenden Beweis von der Kunstfertigkeit der Lütticher Fabriken in Verfertigung von Luxuswaffen und in der Ciselirkunst.

Weltereignisse.

München. Am 13. Oktober ging die Feierlichkeit der Enthüllung des Monuments Vater Marens vor sich. Es war ein melancholischer Tag, wie es gewöhnlich Aller Heiligen und Aller Seelen ist. Alle Viertelstunden donnerte ein Kanonenschuß! Eisiger Regen fiel und Sturm durchrieselte die Menge der treuen Bayern, in deren Herzen jetzt nach 10 Jahren noch Vater Max wie früher in dankbarster Verehrung lebt, und noch lange fortleben wird, aber auch mit gleicher Liebe an dessen erhabenen Sohn und an das k. Haus

Digitized by Google

hangend. Nach dem feierlichen Hochamt ging die Prozession auf den Max-Josephplatz, das Himmelsgewölb war in tiefe Trauer gehüllt; da fiel auf ein von Se. Maj. dem Könige gegebenes Zeichen der das köstliche Monument verschleiernde bayerfarbige Mantel, und in dem Augenblicke verklärte ein Sonnenstrahl das menschenfreundliche Antlitz des Allerhöchstseligen, aber augenblicklich schloß sich das Himmelsgewölbe wieder. Dieser momentane Strahl vom Sitze der Seligen machte einen unerklärbar wehmüthigen Eindruck auf alle Anwesenden. Se. Maj. der König riefen: Da bescheint Ihn die Sonne! Man las in dem Antlitz des Königs Max: „Meine guten Kinder, Ihr habt mich doch recht lieb! Gott sey mit Euch Allen!" Den Augen fast aller Zuschauer entströmten Thränen der Rührung; J. M. die verwittw. Königin Karolina, S. K. H. Prinz Karl ꝛc. zerflossen in Thränen. Die schöne Trauermusik, der Klaggesang der Kinder, die imposante Paradirung des Militärs ꝛc. machten diese Feierlichkeit zu einer unvergeßlichen! — Gestern morgen fand man zu den Füssen des Königs Maximilian an dem Monumente einen sehr schön gewundenen Blumenkranz.

— Se. Maj. der König hatte bereits nach Vollendung des Modells zu dem Monumente des höchstseligen Königs Max dem Professor Rauch aus Berlin, als Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit, das Ritterkreuz des Civilverdienstordens verliehen. Nunmehr soll auf k. Befehl zum ewig ehrenden Andenken ein Geschichtsthaler auf die Errichtung des Monuments geprägt werden, dessen Inschrift bezeigen wird, daß die Stadt München dasselbe errichten ließ.

— In München wird auf eigene Kosten des Königs eine neue Kirche gebaut, die Bonifatius-Kirche; in den Grundstein wurde gelegt: das Bildniß des Königs, eine goldene Uhr, mehrere goldene Münzen und sämmtliche bis jetzt ausgeprägte Geschichtsthaler. — Der berühmte Geigenspieler Strauß, der mit einer ganzen Kompagnie Geiger jetzt durch Deutschland reist, hat in München großen Beifall geerntet. In einem Stück wurde das Schellengeklingel einer Schlittenfahrt nachgeahmt, dann der Einzug eines Monarchen unter dem Geläute aller Glocken und dem Abfeuern der Kanonen u. s. w.

Wien, 10. Oktober. Die unerwartete Ankunft des Kaisers von Rußland gehörte wieder zu den angenehmen Ueberraschungen welche dieser Monarch liebt. Unter dem Inkognito eines Grafen, als Adjutant des Fürsten von Liechtenstein, fuhr Kaiser Nikolaus in dem Reisewagen desselben von Prag hieher, und ließ ihm, um gänzlich unerkannt zu bleiben, die rechte Hand. Vor dem Hotel des russischen Botschafters stieg er ab, kleidete sich rasch um, und fuhr in dem Wagen des Botschafters nach Schönbrunn, um der Kaiserin Mutter seine Achtung und Theilnahme über Ihren und Seinen Verlust auszudrücken, denn auch Ihm war an Kaiser Franz ein theurer Freund dahingeschieden. — Se. Maj. der Kaiser ist am 11. Oktober Nachmittags von hier nach Prag zurückgereist. Am Morgen hatte sich der Kaiser im strengsten Inkognito zu den PP. Kapuzinern verfügt, sich die kaiserliche Gruft öffnen und zu dem Sarge des verewigten Kaisers Franz führen lassen. Sichtbar bewegt, verweilte er an dieser geheiligten Stelle, betete und verließ sie tief ergriffen. „So hat Kaiser Nikolaus — sagt der östreichische Beobachter — nachdem er die Ueberlebenden durch seine Erscheinung hoch erfreut und aufgerichtet hatte, auch dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, und sich dadurch in den Herzen der Bewohner dieser Kaiserstadt, und, wenn die Kunde sie erreicht, gewiß des ganzen Kaiserreichs, ein unvergängliches Denkmal gestiftet."

— Ein Brief aus Euböa lautet: „Das heroische Samos, das nicht länger die tyrannischen Mißhandlungen und Gewaltthätigkeiten des neuen Phalaris ertragen konnte, versammelte sich in Masse zu Vathy, und schickte eine Deputation an den tyrannischen Regierungschef, um Rechenschaft seiner Handlungen zu verlangen. Er aber entließ die Deputation unter Beschimpfungen und Drohungen. Kaum hatte sich die Nachricht hievon verbreitet, als das Volk in Masse bewaffnet aus den Dörfern strömte. Der Regierungschef suchte Bewaffnete mit übermäßigem Solde zu gewinnen; aber es mißglückte ihm, und er erhielt auch nicht einen. Aus einem Dorfe, wo er neue Gewaltthätigkeiten verüben wollte, vertrieben, flüchtete er sich in die Festung. Die Samier beriefen eine allgemeine Volksversammlung, beschlossen, eine Kommission an die Konferenz in London zu schicken, und gegen den Sultan zu protestiren, wenn er eine feindliche Unternehmung gegen die Insel anbefehlen sollte.

— Der breslauer Wollmarkt hat seit langer Zeit zum ersten Mal wenig Käufer gehabt, und die Preise sind abgeschlagen. Doch trösten Viele damit, daß nur der niedrige Wasserstand, der die größeren Fabriken und namentlich die Walken hindere, daran Schuld sey.

— Die Königin von Portugal wird wirklich den Prinzen von Coburg heirathen; in einem Kabinetsrath, der am 25. September zu Lissabon gehalten wurde, ist beschlossen worden, den Heirathsvertrag zu unterzeichnen. Manche hatten geglaubt, dem Prinzen sey ein noch größeres Glück bestimmt,

Digitized by Google

nämlich die Hand der künftigen Königin von England, der Prinzessin Victorie von Kent.

— Einige französische Zeitungen versichern, es habe in Frankreich keine Verschwörung in der Armee statt gefunden; man habe nur einige Vereine entdeckt und deßhalb wären die dreihundert Unteroffiziere verhaftet worden. — Am 10. November soll in Paris der Prozeß des Fieschi beginnen; bis jetzt hat sich, zur Ehre der französischen Advokaten, noch keiner finden lassen, der die Vertheidigung des Verbrechers übernehmen wollte. Die Pairskammer muß ihm also einen Advokaten bestimmen. — Der König hat noch zwei Glückwünschungsschreiben über den vereitelten Mordversuch erhalten, — vom Pabst und vom Großherzog von Darmstadt.

— Die Kaffeetrinker sind voll guter Hoffnung; aus Jamaika wird berichtet, daß die Kaffeerndte vorzüglich gut ausfallen werde.

— In der Nähe von Hastings in England leben drei Schwestern, die mehr als die Grazien zum Muster zu empfehlen sind. Die eine ist 103 Jahre alt, die andere 104, die dritte 106. Eine derselben hat einen Sohn von 80 Jahren. Vor zwei Jahren starb eine vierte Schwester in ihrem 101. Jahre.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 29. d. M., früh 9 Uhr, werden auf dem deutschen Thore durch die Oekonomiekommission des königlichen 6ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm) abermals getragene Mäntel und sonstige Monturstücke, so wie auch andere Lederwerksgegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 23. Oktober 1835.

Die Gewerbs-Schule zu Landau betreffend.

Die Gewerbsschule kann in zweifacher Beziehung betrachtet werden. Zuerst als Realcursus, in welcher Eigenschaft sie den Unterricht der Realgegenstände an der lateinischen Schule erweitert und ergänzt. Daher ist die Veranstaltung getroffen, daß die Schüler der obern Klassen derselben an manchen Gegenständen der Gewerbsschule als: Physik, Naturgeschichte und Geometrie Antheil nehmen. Dann als eigentliche Gewerbsschule für diejenigen, welche gehörig vorbereitet aus den Volksschulen oder aus der lateinischen Schule als Gewerbschüler in dieselbe übertreten. Diesen ist es ebenso gestattet an der Geschichte, Geographie und dem Unterrichte im Gesang und Schönschreiben an der lateinischen Schule Theil zu nehmen, so daß in der einen Beziehung Gewerbs- und lateinische Schule verbunden, in der andern aber auch wieder getrennt neben einander bestehen. Der Unterricht in derselben, so wie auch der in den Abendstunden für Gesellen und Lehrlinge beginnt den 3. November; die Aufnahme aber findet den 30. und 31. Oktober statt. Knaben aus den Volksschulen können schon in ihrem 12ten Jahre, wenn sie gehörig vorbereitet sind, aufgenommen werden.

Landau, den 19. Oktober 1835.

Das k. Subrektorat.
Seitz.

Bücher- und Mobilienversteigerung.

Dienstag den 27. October nächsthin, und an dem darauf folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird mit der Versteigerung der zum Nachlasse des zu Landau verlebten Anwalts Herrn Bernhard Joseph Ruhe gehörigen Mobilien in der Schattenmannschen Behausung zu Landau in der Reitergasse fortgefahren und mit der Auction der noch unveräusserten Bücher, worunter Merlin, Sirey, die deutsche Kabinetsbibliothek, griechische und lateinische Klassiker, neuere und ältere juristische Werke und Schriften verschiedenen Inhalts sich befinden, der Anfang gemacht.

Landau, den 17. October 1835.

G. Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag den 3. November l. J. und an dem folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Godramstein in der Behausung des nachgenannten Erblassers, wird die Fortsetzung der Versteigerung sämmtlicher zum Nachlaß des zu Godramstein verlebten Weinhändlers Herrn Abraham Hoffmann gehörigen Mobilien statt haben.

Unter den noch zu versteigernden Gegenständen befinden sich namentlich: Schreinwerk, Bettung, Getäch, Früchte, 5 große Güterwägen und ein Schweinfassel. Landau, den 16. October 1835.

G. Keller, Notär.

Fässerversteigerung.

Montag den 26. laufenden Monats Oktober, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im grünen Baum, lassen die Gebrüder Stern von da, folgende weingrüne in Eisen gebundene Fässer, als:

Digitized by Google

4 Stück à 2 Fuder
1 „ à 36 Ohm
4 „ à 4 Fuder

so wie verschiedene kleine Fässer auf Zahlungstermin versteigern, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden. Albersweiler, den 22. Oktober 1835.

Bolza, Notär.

Fässerverkauf in Neustadt.

Unterzeichneter hat 4 ganz schöne neue Fässer von dürrem Holz zu verkaufen, jedes 4900 Liter haltend, mit 10 eisernen Reifen und messingnen Schrauben versehen. Felix Haymann, in der Hintergasse.

Zu verkaufen.

Valentin Hedy von Steinweiler hat zwei Rinderfassel zu verkaufen; einen von 3½ Jahr, Schwarzscheck, Schweizer Race; der andere von 2½ Jahr, Rothscheck, gleicher Race. Beide von vorzüglicher Schönheit.

Nachricht.

Der Unterzeichnete, Tuchmacher vom Lambrecht, welcher schon während einem Jahre dahier wohnhaft ist und durch Lieferung gut gefärbter Tücher sich das Zutrauen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums erworben hat, beehrt sich hiermit demselben die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein

Tuchlager

Lambrechter Fabrikation

bedeutend vermehrt und mit allen Sorten von Tüchern bestens assortirt hat, als: dunkelblaue, alle mögliche Qualitäten, so wie auch bronce und braune, grüne, schwarze, graumelirte, Damen- und Modetücher, alle beliebigen Farben, welche sich durch Güte und Aechtheit bestens empfehlen.

Der Besitzer desselben wird stets bemüht seyn, nicht bloß durch Güte und Aechtheit, sondern auch um die billigsten Fabrikpreise, so wie durch prompte und reelle Bedienung das Vertrauen seiner geehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen.

Seine Wohnung ist in der Judengasse, dem ehemaligen goldenen Apfel gegenüber.

Landau, den 13. Oktober 1835.

H. J. Kimmel.

Nachricht.

J. G. Gerhardt Maler und Zeichenlehrer, ertheilt vom 2. November an Abends in seiner Wohnung von 4 bis 5 und von 5 bis 6 Uhr Unterricht in Freierhandzeichnung, Tuschieren und Malen; per Monat à 1 fl.

Anzeige.

Gute weingrüne Stückfässer sind billigst zu verkaufen bei Kieser Joh. Ziegler in Frankenthal.

Anzeige.

Adam Groh von Ingenheim, empfiehlt sich als Botengänger wöchentlich 3 Mal, nämlich Montag, Mittwoch und Samstag; kommt Morgens 10 Uhr an und geht Nachmittags 1 Uhr ab. Sein Logie ist im goldenen Engel bei D. Schwenck.

Anzeige.

Das Werk „Unsere Zeit mit dem Anhange Unsere Tage" wovon etliche 20 Bände schön in Halbfranzband eingebunden sind, ist vollständig um billigen Preis zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.

Von Segur's interessanter Geschichte des russischen Feldzuges ist das dritte Heft angekommen. Das Ganze kostet 1 fl. 12 kr. und erscheint in 4 Heften.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	22. Oct. 1835 .	4	24	2	8	3	18	2	56	2	30
Edenkoben . .	26. Sept. .	4	36	2	—	3	24	2	50	2	25
Neustadt . . .	13. Oct. .	5	6	2	16	3	34	2	14	2	36
Speyer . . .	20. — .	4	38	1	57	3	14	2	37	2	30
Zweibrücken .	15. — .	5	24	—	—	3	48	3	30	2	20
Billigheim . .	7. Oct. .	—	—	2	6	3	15	2	58	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 44. **1835.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefen. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 31. Oktober.

Weltereignisse.

Nach Handelsbriefen soll nun endlich der Beitritt der Stadt Frankfurt zum deutschen Zollverein erfolgt seyn; es heißt der Vertrag sey wirklich unterzeichnet. — Im Darmstädtischen sind die Käse und die Hausmiethe sehr gestiegen, daselbst wimmels von Engländern und Holländern. — In der Gegend von Bern grassirt unter den Pferden das Nervenfieber. — 17 Professoren sind aus Oestreichischen Benedictiner-Abteien im Kloster St. Stephan (in Augsburg) angekommen. — Als Folge des niedern Barometerstandes am 10. d. nämlich 26 Zoll $^{5}/_{62}$ Linien verspürte man in den Niederlanden einen Sturm der nur 4 — 5 Minuten anhielt, doch so fürchterlich heftig war, daß er in Maas zwei Mühlen, einen Kirchthurm und mehrere Gebäude umwarf; im Lineburgischen riß er die Dächer ab und riß die stärksten Bäume ganze Strecken weit mit sich. Aus Ostende erfährt man, ein Sturm zur See habe vielen Schiffen den Untergang gebracht; daselbst waren die Reste einer großen Brigg angetrieben. Bei Knocke ist eine belgische Brieg mit Mann und Maus untergegangen. — Die Münchner klagen über scheußliches Wetter, die Dächer liegen voll Schnee. — Die würtembergischen Stände sind auf den 27. Nov. einberufen worden. — In Frankfurt wurde eine namhafte Anzahl Bäckergesellen verhaftet, weil sie sich gegen eine neue Verordnung, die Freinachtstunden betreffend, auf ungeziemende Weise auflehnten. — In Stockholm wollte die Bürgerschaft zur Rückkehr des Königs eine Ehrenpforte bauen, die 8000 Thlr. kosten sollte. — Auf der neuen Hypotheken- und Wechselbank in München sollen bei Eröffnung derselben am 15. Oct. sogleich bedeutende Geschäfte gemacht worden seyn. — Auf dem Kirchhof der franz. Gemeinde in Berlin ist ein Leichenhaus errichtet worden. — Am 17. Sept. wurde an der Küste Wyk-Stae-Zee in Holland ein junger Wallfisch ans Land gezogen und getödtet; er war 50 rhein. Fuß lang. — Am 8. Oct. wurde zu Wiesbaden der Raubmörder Reiz enthauptet. — Im Monat September wurden in München 781 Individuen polizeilich bestraft; 32 wurden an die betreffende Behörde abgeliefert, darunter 5 wegen Kindesmord und 5 wegen Falschmünzerei. — Der Sattler Morey, muthmaßlicher Mitschuldiger Fieschis ist am 13. Oct. gestorben.

— Der Bericht über Fieschis Prozeß soll in den ersten Novembertagen dem Hofe erstattet werden, der Präsident des Pairshofes hat deßhalb eine

Schreiben an die Pairs gerichtet die allmählig schon in Paris eintreffen. — Bayern. Se. M. der König haben den wegen Majestätsbeleidigung zum Festungsarrest verurtheilten Friedrich Dassner, gänzlich begnadigt; Buchdrucker Albrecht Volkhard, der bekannt zu unbestimmter Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, kann nach 6 Jahren bei guter Aufführung ebenfalls auf Begnadigung hoffen. — In Toulouse treffen noch fortwährend spanische Flüchtlinge ein, darunter viele Mönche und Priester in ihrem Kostüme. — Man bemerkt, daß von allen auswärtigen Höfen der russische allein mit seinem Glückwünschungsschreiben, in Bezug auf den Attentat vom 28. Juli, noch im Rückstande ist. — In Boston lebt ein Nachtwächter welcher unter allen Sterblichen die größte Nase besitzt; sie ist 8 Zoll lang. — In Darmstadt starb ein alter Filz der jämmerlich lebte und bei dem lachende Erben 11000 Gulden in einer Kiste fanden; es war ein ehem. Hofjaquai. — Der Herald, ein englisches Blatt, berichtet in ernsthaftem Ton: am Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr nahm man zu Cheaston Neadrich, ein höchst außerordentliches Phänom am Himmel wahr. Man sah nämlich ein Reiterregiment welches mit gezogenen Schwertern seine Evolutionen ausführte, wie auf dem Schlachtfelde, jeder Mann war deutlich zu unterscheiden; Pferde und Soldaten aber erschienen völlig schwarz. Das Gesicht blieb eine ziemliche Zeit am Himmel in Thätigkeit und wurde von 30—40 Personen nicht ohne Bestürzung wahrgenommen. — Die dritte und letzte Serie des von den drei Mächten England Frankreich und Rußland verbürgten griechischen Anlehens von 60 Mil., ist jetzt durch Wechsel in London in Umlauf gesetzt.

— Der Kaiser von Rußland hat während seiner Anwesenheit in den östr. Staaten allein an das Militär mehr als 60 Orden verliehen. — Nach den neuesten Nachrichten aus New-York dauern die Unruhen auf einzelnen Punkten der Union noch fort, auch in Neu-Orleans fanden deren Statt. — Aus Karlsruhe erfährt man, daß die Erben des Barons von Stulz (ehem. Schneidergesellen aus Kippingen), der von dem Baron gegründeten Waisenanstalt zu Lichtenthal, 1800 fl. geschenkt haben. Von Stulz's Familie leben noch eine Schwester und deren Kinder. — Am 21. d. verschied in München Se. Exc. d. k. b. Staatsminister Frhr. von Zentner in einem Alter von 83 Jahren. — Durch den Tod des Grafen von Chatam (Pitt), fällt eine jährliche Pension von 5000 Stück Louisd'ors an die brittische Krone zurück. — Mit Glück wurde dieses Jahr in Jena Zuckerrohr gezogen; fünf Pfund Rohr gaben 3¼ Pfd. Saft. — Schon Anfangs September waren die südlichen Berge der Krimm mit Schnee bedeckt; daraus schloß man bei uns auf einen frühen und starken Winter. — Seit Anfang dieses Jahres studiren in München 37 Israeliten. 1833 befanden sich auf der Hochschule in Pesth 252. — In München beträgt der Brandversicherungs-Zwischen-Ausschlag pro 18³⁵/₃₅ 15 kr. vom Hundert. — In Speyer wurden am 25jährigen Vermählungstage Sr. Maj. des Königs, zwei Brautpaare, jedes mit 200 fl. aus der Gemeindekasse ausgestattet.

— Der Herzog von Orleans wird als Generalmajor an der Expedition gegen Abdel Kader (Algier) Theil nehmen und nächstens dahin abreisen. — Graf von Pahlen, russischer Botschafter ist in Paris angekommen, man behauptet, daß derselbe die Zufriedenheit des russischen Kaisers über die neuesten, in Frankreich erlassenen Gesetze ausdrückte; auch versichert man, Graf Pahlen habe ein Glückwünschungsschreiben in Bezug auf den Attentat vom 28. Juli überbracht. — Herr von Broglí soll das Großkreuz des spanischen Ordens der unbefleckten Empfängniß (auch Orden Karls III genannt) erhalten haben, ob als Belohnung für den Eifer mit welchem er sich der Sache der Königin annahm, bleibt dahin gestellt. — Von der span. Grenze wird gemeldet, daß die Karlisten die Stadt Rosas in Katalonien (an der Küste des mittelländischen Meeres) besetzt und daselbst 7000 Gewehre und 6000 Patronen ausgeschifft haben. Der Besitz dieses Hafens ist für die Verproviantirung des Prätendenten wichtig; indessen bedarf die Nachricht noch der Bestätigung.

— Dem Markgrafen Maximilian von Baden wurde vom Kaiser von Rußland der St. Annen-Orden verliehen. — In Frankfurt befinden sich 100 Advokaten; (im Rheinkreis nur 30) Aerzte 64. — Der Stamm der Tapuiais drang am 23. Aug. in die Stadt Para, in Brasilien, und ermordete alle Weißen die unter seine Hände kamen. — Die Gesundheitspflege bei der englischen Armee ist der Art, daß 5 Regimenter in 9 Jahren gar keinen Todten hatten und 20 Regimenter nur einen einzigen. — Die Regierung in London soll Depeschen erhalten haben, daß der Kongreß von Töplitz aufgelöst sey und daß die nordischen Mächte beschlossen haben, dieselbe Freundschaft wie bisher mit England und Frankreich zu unterhalten, um den Frieden von Europa zu bewahren. — Der neue griechische Gesandte am franz. Hofe, Hr. Koletti, ist in Paris angekommen. — Baron Rothschild erhielt den portugiesischen Christus-Orden. (Den darf er wohl in der Synagoge nicht tragen). — Dem Bierwirth Kuzler bringen Münchner Blätter ein Vivat! er hat allein bei dem schlechten Wetter mit

Digitized by Google

Bier, Leberknödeln u. s. w. tapfer bis ans Ende auf der Thereſienwieſe ausgehalten. — In Frankreich gehen mit Ende dieſes Jahres die Lottos oder Zahlenlotterien ganz ein.

— Noch war in Athen am 1. Oct. die Krankheit nicht gehoben, welche ſo viele Leiden hervorbrachte, Athen erſchütterte und den Piräus verödete. Der König iſt von der Krankheit nicht berührt worden. In den Geſchäften iſt noch immer manchfache Stockung und Verwirrung bei gänzlichem Mangel an Fonds. — Der Kaiſer von Oeſtreich ſoll nicht dulden, daß der Herzog von Bordeaux als König behandelt werde. — Einer der aus St. Pelagie Entflohenen iſt zu Genf geſtorben. — Die 19jährige Tochter des Grafen von Armansperg ſoll auf der Rückreiſe von Konſtantinopel Angeſichts des Piräus auf dem engliſchen Dampfſchiffe geſtorben ſeyn; ſie war erſt ſeit zwei Monaten mit dem Prinzen Kantakuzena verheirathet. — Es heißt der ruſſiſche Kronprinz der mit ſeinem Erzieher eine Reiſe durch die Staaten von Europa machen wird, würde einige Zeit in Paris zubringen. — Den Inſtruktions-Richtern ſind einige von Fieſchis Rechnungen in die Hände gefallen, wonach er Einnahmen bis auf 30,000 Frs. gehabt haben ſoll. Bei der öffentlichen Verhandlung ſeines Prozeſſes verſpricht er Entdeckungen zu machen, die Frankreich und die ganze Welt in Erſtaunen ſetzen ſollen; immer zeigt er gleiche Ruhe und Gleichgültigkeit.

— Don Miguel hat wieder eine Adreſſe an die Portugieſen erlaſſen, in welcher er ſich ihren Souverän und ſie ſeine lieben Kinder nennt. — Der Pfarrer Lange, berühmten Andenkens, hat kürzlich ſeine Abſchiedspredigt in Caſſel gehalten. — In Baden iſt der Handſirhandel mit Baumwollen-, Leinen-, Seiden- und Wollenwaaren unbedingt verboten worden. — Der Hopfen, ein in der Pfalz ſehr wichtiger Artikel, iſt ſo vorzüglich gerathen, wie man ihn ſeit 8 Jahren nicht gehabt hat; Preis 30—33 Gulden. — Zu Egershauſen, Landg. Königshofen, brannten am 19. d. acht Häuſer und zwei Scheunen nieder. — Von den 27 Schiffkapitäns die bei der Schlacht von Travalgar engliſche Schiffe kommandirten, ſind nur noch 7 am Leben; dieſer Tage ſtarb der Herr Tyler, Admiral des Schiffes der Donnerer, was ſich auch bei dieſer Schlacht befand.

Waſſerſcheue oder die Wuth.

In dem Eilboten Nr. 33 ſtehet eine Beſchreibung über dieſen Gegenſtand, welchen unterzeichneter Förſter zu Wernersberg noch näher zu beleuchten ſich verpflichtet fühlt.

Es ſind mir kürzlich zwei Hunde an dieſer Krankheit zu Grunde gegangen, wobei ich mich bemühte eine genaue Beobachtung über den Verlauf derſelben und deren Symtome zu machen.

Am 24. Juli des Nachts ſchlüpfte ein kleines Spitzbümmerchen unter meinem Hofthore durch in meinen Hof, worin mein älterer Hühnerhund und zwei Dachshunde frei herumliefen, und noch ein junger Hühnerhund, der noch in der Treſſur war, an der Kette lag, die drei frei herumlaufenden Hunde, alle drei männlichen Geſchlechts, überfielen den Fremdling ſogleich, verfolgten ihn, obſchon es eine Hündin war, unter lautem Gebelle zum Hofe hinaus, ſelbſt das verfolgte Hündchen bellte laut und ganz ohne heiſere Stimme.

Dieſes Hündchen trieb ſich während der Nacht und den folgenden Vormittag im Dorfe umher und rannte auf jeden Hund hin und biß beinahe alle im Dorfe, worauf dann die meiſten gebiſſenen Hunde ſogleich abgeſchafft wurden bis auf eine ſäugende Hündin, welche ungefähr 20 Tage nach dem ſie gebiſſen war von der Wuth befallen, todtgeſchlagen worden.

Am 30. Auguſt beging ich meinen Forſtbegang, welcher vom Felde durchſchnitten iſt, bei dieſer Gelegenheit ging ich über das Feld und ließ meinen Hund ſuchen, der einen Haaſen aufgefunden und regelmäßig geſtanden hatte, überhaupt hat derſelbe durch gar nichts merken laſſen daß er unwohl ſeye. Am 31. aber war er ſchon bedeutend träger, ſuchte nicht mehr neben den Wegen her und beſchnuffelte nur hie und da einzelne Gegenſtände, ſchnappte aber als ich nach Hauſe kam nach einem meiner Knaben, mit dem er ſonſt immer freundlich geweſen, hierüber beſtrafte ich den Hund, wobei er ſich dann ganz gewöhnlich geberdete.

Am 1. September war der Hund träger und mehr biſſig, verlor die gewöhnliche Sneche im Freien und biß den Hund des k. Triftmeiſters Fauſt, die ſtrenge Strafe nicht achtend, mehrmalen, ſchien ſtark erhitzt, ließ die Zunge, welche ihre gewöhnliche Farbe nicht veränderte, heraushängen, als wenn er ſchnell gelaufen wäre, fraß jedoch noch mit Appetit Sauermilch ohne das darin enthaltene Brod, welche er aber mit Beimiſchung von Schleim erbrach. Bis hieher ließ ich den Hund frei herum laufen; hierauf legte ich ihn an die Kette in einen trockenen Keller, verſorgte ſein Lager mit Stroh.

Am 2. wurde der Hund an der Kette unruhig, lief hin und her, ſein Laut veränderte ſich in eine Art von Heulen und wurde krampfartig, ein heftiges ſchnarcheln im Halſe und der Naſe erfolgte periodiſch, die Zunge blieb ganz im Rachen und ſchien mehr gegen den Schlund gezogen, die

Digitized by Google

Augen blieben ganz hell und funkelten nicht mehr als gewöhnlich, waren jedoch etwas eingefallen.

(Schluß folgt).

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 7. November werden an der Artillerie-Kaserne dahier einige zum Militärdienste nicht mehr verwendbare Zugpferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 30. October 1835.

Die Filial-Oekonomie-Commission des k. Artillerie-Kommandos der Festung Landau.

Versteigerung.

Montag den 23. November, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zur Blum in Freckenfeld, lassen die Bürger Joseph Werrle und Jakob Glösinger, Müller allda, die mitten im Ort Freckenfeld gelegene Mühle mit 2 Mahl- und einem Schälgang versehen, sammt Haus, Hof, Scheuer, Stallungen, auf mehrere Jahrestermine in Eigenthum versteigern. Kandel, den 27. Oktober 1835.

Aus Auftrag
für Notär Weigel,
Baumgart.

Versteigerung.

Den 10. November 1835, um 9 Uhr Morgens und folgende Tage, wird durch Notär Westereamp von Weißenburg in der Wohnbehausung der in Fallit erklärten Gebrüder Brion zu Altenstadt und in ihren Werkstätten in Weißenburg zur Versteigerung der von bemeldten Falliten herrührende Mobilien, Werkzeuge ꝛc. geschritten werden.

Der provisorische Syndikus der Masse,
Ph. Krauß.

Anzeige.

Für ein Landhaus in der Nähe von Landau, bei dem sich Stallungen, eine Brandweinbrennerei und ein großer Garten befindet, wird ein Pächter gesucht, der sogleich in den Pacht eintreten kann. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Anzeige.

Frischen fromage de Brie, de Neuchatel, de Marolles und neue Kümmerlinge bei

J. F. Stahl in Landau.

Bei B. Minges im Weinberg in Landau ist neuer Gebirgswein über die Straße zu verkaufen, der Liter 4 kr.

Tanzbelustigung.

Bei gutem Wetter wird morgen Sonntag den 1. November in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik gehalten, wozu derselbe alle Tanzlustigen, mit der Versicherung einer guten und reellen Bedienung nebst gutbesetzter Tanzmusik, höflichst einladet.

Nußdorf, den 27. October 1835.

Wambsganß,
Gastgeber zum goldenen Pflug.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	29. Oct. 1835 .	4	24	2	12	3	17	2	56	2	26
Edenkoben . .	26. Sept. .	4	36	2	—	3	24	2	50	2	25
Neustadt . . .	20. Oct. .	4	59	2	15	3	28	2	49	2	36
Speyer . . .	20. — .	4	38	1	57	3	14	2	37	2	30
Zweibrücken .	15. — .	5	24	—	—	3	48	3	30	2	20
Billigheim . .	7. Oct. .	—	—	2	6	3	15	2	58	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 45.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 7. November.

Weltereignisse.

In Paris wurde ein artesischer Brunnen gebohrt, plötzlich sprudelte das Wasser empor in welchem sich junge lebende Aale befanden. — Dem Narrenhaus von Kolmar hat ein Advokat 100,000 Frcs. vermacht; von ihnen hab ichs gewonnen, sie sollen es wieder haben! (Er meinte wohl solche die ihr ganzes Leben mit Prozessiren hinbringen.) — In den Gewölben eines Klosters zu Bilbao fand man Ueberreste der Inquisition: Folterwerkzeuge. — Die Taxe der Blutegel in München ist per Stück 8 kr. Die zweibeinigen Blutsauger sollten wohl auch tarirt werden. — Noch am 29. Oktober sah man in München Schwalben streichen und im englischen Garten fand man leuchtende Johanniskäfer; wieder etwas gegen einen kalten Winter. — Die Orangenbäume in den Gärten von Paris werden unter Dach gebracht man traut dem Winter nicht. Auch die Pariser Damen, Aerzte und Schuster sehen einem sehr ergiebigen Winter entgegen. (Er soll ausgezeichnet reich an Bällen werden). — In dem Wäldchen bei Hummelstein, Landgericht Nürnberg, erhängte sich ein 14jähriges Mädchen. — 73 Fuhrleute und Kondukteure von Diligencen wurden kürzlich durch die Gerichte von Paris, wegen Ueberladung der Wagen, zu Geld- und Gefängnißstrafe verurtheilt. — Die Aare in der Schweiz ist aus ihren Ufern getreten, hat die ganze Ebene überschwemmt und unermeßlichen Schaden angerichtet. — Eine mystische Sekte zu Königsberg hofft auf eine baldige neue Fleischwerdung des Messias. Es sind die Mucker, das Ganze soll auf einem Irrthum beruhen. — Herr Brunel in London, der wohlbekannte Erbauer des Tunels, wird jetzt die große England durchschneidende, sogenannte westliche Eisenbahn, bauen. — In der Gegend von Dieppe verspürte man dieser Tage eine leichte Erderschütterung. — Berichte welche von dem franz. Generalkommandanten einlaufen, beweisen den Ungrund als sey der militärische Geist und die Disciplin in der Armee gesunken. Dieselben geben vielmehr Zeugniß der besten Gesinnung, dem ächt militärischen Geiste und der strengen Mannszucht ihrer Truppen und loben insbesondere die brüderliche Eintracht, die allenthalben zwischen Bürgern und Soldaten herrscht. — Bei der Steuerverwilligung im Jahr 1833 in Würtemberg war für muthmaßlichen Zollertrag 720,000 fl. angesetzt; die wirkliche Einnahme jedoch belief sich auf 1,547,568 fl. — **Bayern.** Laut Armeebefehls vom 28. Okt.

Digitized by Google

hat Se. Maj. beschlossen, allen Infanterie- und Kavallerie-Regimentern Inhaber zu geben. (6te Chevaurlegers-Regiment Kronprinz, 9te Regiment Wrede, 6te Inf.-Reg. Herzog Wilhelm). Nach Münchner Blätter ist die Rede von einer Reise Se. Maj. nach Griechenland. — Vom König von Schweden erhielt Herr Gama, Oberwundarzt in Paris die große Dekoration des Gustav-Wasa-Ordens; derselbe pflegte den König auf dem Schlachtfelde als er noch General Bernadotte war. — Der Weinreinhaltungsverein in Würzburg soll demnächst ins Leben treten. — Im Münzhotel in Paris wird ein neues Kabinet eingerichtet, welches den Namen: Saal Napoleons führen wird; hierher kömmt eine Sammlung aller Münzen und Medaillen die unter der Regierung dieses Kaisers geschlagen wurden. — Dem Straßenbau in Bayern sollen wesentliche Veränderungen bevorstehen.

— Bei einem starken Regen, der kürzlich in der Gegend von Genua statt fand, ertrank ein Postillon mit 4 Pferden in der Ueberschwemmung ganz nahe an der Stadt. — Der franz. Kronprinz wird nun nicht nach Afrika reisen; es heißt die Königin Mutter habe die gefahrvolle Reise verhindert. — In der Gegend von Hanau hat die Polizei eine ganze Bande Zigeuner aufgegriffen. — In Chemnitz wurde eine liebe Mutter wegen Ermordung ihres 10 Monat alten Kindes hingerichtet.. — In Nürnberg wurde der Extrapostreisende, welcher dem Banquierhause Frege in Leipzig für 4500 Gulden Wechsel entwendet hatte, von der Polizei verhaftet. — Es heißt die franz. Regierung gehe ernstlich damit um, die Gefangenen in Ham frei zu lassen; d. h. in lebenslängliche Verbannung zu schicken. — Durch Berührung der Tabakspfeife eines Krätzigen erhielten unlängst mehrere Personen das Uebel.

— Oestreich. Die bosnischen Räuberbanden haben an der östreichischen Grenze neuerdings Excesse verübt, welche das Einschreiten einer bedeutenden Militärmacht nothwendig machten. Die Banden wurden augenblicklich zerstreut und flüchteten in die Gebirge. Der Kordon wird verstärkt, und später soll im Einverständniß mit den türkischen Behörden auf die Räuber förmlich Jagd gemacht werden, um sie aus ihren Schlupfwinkeln zu vertreiben.

— General Desmichels, durch seine Niederlage gegen Abdel Kader bekannt, ist als Generalinspektor der Kavallerie nach Afrika abgereist. Er hatte zuvor eine Privataudienz beim Könige.

— Am 17. Oktober ist die von Kalisch zurückkehrende russische Garde-Infanterie von Danzig in Kronstadt eingetroffen; sie wurde am folgenden Tage mit Hilfe von 6 Dampfschiffen die Newa hinaufgeführt. Die Kavallerie wird im Winter zurückerwartet.

— Dem Erdbeben, welches am 25. August die Stadt Kaissarieh (das alte Cäsarea in Cappadocien) heimsuchte, ging eine Art von vulkanischem Ausbruch am Fuße des Berges Ardscheh voran. Das Erdbeben selbst dauerte 7 Stunden unter schrecklichem Donner fort. Ueber 2000 Häuser stürzten ein, und an 150 Personen kamen um. Bis zum 1. September spürte man noch 3 bis 4 Erdstöße, nur waren sie weit schwächer. Die in der Umgegend gelagerten Einwohner hatten noch nicht in die Stadt zurückkehren können. Alle südlich vom Berge Ardscheh gelegenen Dörfer, auf 30 Meilen im Umkreise, haben schrecklich gelitten; viele Menschen sind ums Leben gekommen, und die meisten Wohnungen zerstört worden.

— In Esthland ist die dießjährige Ernte gänzlich mißrathen. Da alle frühern Vorräthe aufgezehrt sind, ja sogar das Saatkorn von den nothleidende Bauern geopfert werden mußte, so sieht man großer Noth und zahlreichen Bankerotten der Landleute entgegen.

— Zu Belle Ile en Mer, an der französischen Meeresküste, ist am 30. September ein von Bordeaux kommendes Fahrzeug gescheitert. Der Kapitän und 3 Matrosen, nebst 4 Passagieren, worunter ein junges Ehepaar mit seinem Kinde, kamen in den Fluthen um; die drei andern Matrosen wurden gerettet.

— Der Herzog von Orleans hat am 23. Okt. Abends die Reise von Paris nach Marseille angetreten. In Algier wird er die, etwa 12,000 Mann starke Expedition gegen Abdel Kader mustern, die sodann nach Oran eingeschifft wird. In des Prinzen Begleitung befinden sich außer den Adjutanten und Ordonnanzoffizieren ein Chirurg und der Maler Scheffer.

— Die Insel Barbadoes ist am 3. September von einem furchtbaren Sturm heimgesucht worden, der einen unberechenbaren Schaden anrichtete. Mehrere Schiffe sind gescheitert.

— In einem Städtchen ereignete sich vor wenigen Tagen ein Fall, den wir hier mitzutheilen, nicht umhin können. Man sieht daraus, welch' trauriges Ende Späße nehmen können. — Ein Kaminfeger, der in dem Hause eines Bäckers den Kamin reinigen wollte, ersuchte den Bäckermeister, der gerade Kornsäcke aufziehen ließ, ihn doch mit hinaufziehen zu lassen. Der Bäcker ging den Spaß ein; der Kaminfeger setzte sich auf die Säcke und die Luftfahrt ging an; Beide freuten sich schon des Spasses, mit dem oben befindlichen Knechte und der Magd, welche nicht wenig erstaunt seyn würden, ihn so ankommen zu sehen. Der Magd fiel zuerst

Digitized by Google

das schwere Gewicht der Säcke auf, und äusserte sich: „Meint man doch der Teufel wäre in den Säcken;" doch zogen beide rüstig fort, der Kaminfeger langte oben glücklich an; allein kaum gewahrte die Magd die schwarze Gestalt auf den Säcken, als sie auch schon die Flucht ergriff; der Knecht konnte das Gewicht nicht mehr allein halten, mußte die Treibstange fahren lassen, welche ihn mit einem heftigen Schlage auf die Brust zu Boden warf, der Kaminfeger flog mit Blitzesschnelle wieder nach unten, und soll sich sehr beschädigt haben, so daß man an seinem und an des Knechts — der durch den Schlag sehr leidet — Aufkommen zweifelt.

Wasserscheue oder die Wuth.

(Beschluß.)

Am 3. fing der Hund erst an scheu um sich zu sehen, ohne daß die Augen roth oder feurig erschienen, die Zunge zog sich stark in den Hals zurück, die Nase war trocken aber sehr kalt, sein Laut wurde dumpfer, auch fing er an heiser zu knurren, diese Symtome bewogen mich zu glauben als habe der Hund einen Splitter von einem Knochen im Halse, ich öffnete ihm den Rachen, fand den Schlund angeschwollen und auf dem Hintertheil der Zunge einen dünnen weißen Schleim mit kleinen kristallhellen Bläschen, ich befühlte dem Hunde den ganzen Hals und fand die Drüsen stark angeschwollen; gegen Abend überzog sich das eine Auge mit einem feinen Schleim, der Hund verwühlte nun stark sein Lager, welches ich ihm mit einem Stocke wieder zusammen scharrte, worauf er grimmig in den Stock biß, verhielt sich aber auf meinen Ruf sogleich wieder ruhig.

Der Hund nahm öfters von seinem Futter, mehr beißend als fressend, eben so biß er öfters in das vor ihm stehende Wasser, konnte aber nichts hinunter bringen und ließ alles wieder aus dem Rachen fallen.

Am 4. wurde der Hund noch unruhiger, schnäufelte stärker und oft an seinen Geschlechtstheilen, biß sich auch zuweilen in den Hinterschenkel, schleckte öfters als bisher das Untermaul, wobei die Zunge noch immer unverändert blieb, es trat ihm gar kein Schaum vors Maul, die Hinterläufe (Füße) fingen an sich mehr zusammen zu ziehen, auch zog er erst jetzo die Rude (Schwanz) zwischen die Hinterläufe, jetzt bellte und schnarchte der Hund weniger, taumelte aber noch nicht, sein linkes Auge wurde trüber und überzog sich bis Abend ganz mit einem weißen zähen Schleim.

Am 5. berührte der Hund nichts mehr als das frische Wasser und süße Milch, konnte aber wie bisher nichts schlucken, biß sich häufiger in die Hinterschlegel, steckte das Maul öfters in den frischen Grund, kratzte mit den Vorderläufen den Boden auf, setzte sich öfters als zuvor, legte sich zuweilen, jedoch ohne ruhig zu seyn, sein rechtes Auge überzog sich nun auch wie das linke, der Hund suchte nun mehr das Licht als zuvor (er ist nämlich Tags vorher von der Kette losgekommen) gegen Abend scheute er das Wasser zum erstenmale, was sich dadurch kund that, daß er erschrocken und scheu sich davon wegwendete, so oft er zufällig zum Wasserdecken kam.

Vom 6. auf den 7. des Nachts 12 Uhr fing der Hund wieder an zu heulen, anfangs auch dumpf zu bellen, was abwechselnd fortdauerte und endlich gegen sechs Uhr Morgens wurde sein Bellen unter immerwährender Bewegung heller und ohne um sich zu beißen, stürzte er endlich todt nieder.

Während der ganzen Dauer dieser fürchterlichen Krankheit war der Hund folgsam gegen mich, auch ist es auffallend, daß ihm nie Schaum vor das Maul kam und er seine Zunge nicht heraushängte.

Im Verlaufe der ganzen Zeit hat der Hund erst am 6. Tage excrementirt und kurz vor seinem Tode wieder.

Bei all dem war der Geruch in dem Raum, worin der Hund lag, beinahe unausstehlich scharf, urinartig und wilzig.

Der an der Kette gelegene junge Hühnerhund wurde von dem beschriebenen am 26. August gebissen und äusserte die ersten Symtome der Wuth am 5. Sept., also 10 Tage nachdem er gebissen war, wenn er nicht damal von dem ersten kleinen Hündchen gebissen worden ist, ich wollte mit diesem keine totale Beobachtungen vornehmen und erschoß ihn 4 Tage nachher. — Bei diesem Hunde äusserte sich das Schnarcheln stärker, auch hat sich sein Bellen schneller in einen heulenden Ton verwandelt, als bei ersterm. — Die zwei Dachshunde sind jetzo noch eingesperrt, um auch diese Erfahrung zu machen, ob sich die Wuth mittheilt, wenn ein Hund nicht gebissen worden, aber von dem verschnufelten Futter eines Wüthenden gefressen hat, denn einem derselben habe ich das Futter des Kranken zu fressen gegeben. Das Resultat folgt später.

Wernersberg, den 8. September 1835.

Niederreuther.

Bekanntmachung.

Freitag den 13. November nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Stadthause zu Landau, wird zur Mindersteigerung der Hauptreparatur in der Simultankirche dahier, bestehend in

1)	Maurer- und Steinhauerarbeit	716 fl. 9 kr.
2)	Zimmermannsarbeit	188 „ 6 „
3)	Schreinerarbeit	1416 „ 23 „
		2320 fl. 38 kr

Digitized by Google

geschritten werden, worüber Kostenanschlag hierorts eingesehen werden kann.

Landau, den 13. October 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, werden am 12. November 1835, des Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Annweiler, vor der einschlägigen administrativen Behörde und im Beisein des k. Rentbeamten öffentlich meistbietend versteigt; nämlich: Revier Bindersbach; Schlag Perlenberg. 129 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz; 12.000 Gebund kieferne Wellen, vorzüglicher Qualität und mehrere Klafter Eichen- und Kastanien-Scheitholz von angefallenen Windfallhölzer.

Annweiler, den 3. November 1835.

Das k. Forstamt.

Aus Auftrag:

Gümbel, Aktuar.

Versteigerung.

Bis Montag den 16. nächstkommenden Monats November, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel im Wirthshaus zum schwarzen Bären, wird das in die Verlassenschaft des zu Kandel verlebten Gastwirths Friedrich Ludwig Lucius gehörige, zu Kandel an der Lauterburger Straße gelegene, sehr bekannte, zum Rössel geschildete Wirthshaus sammt Zugehörungen, öffentlich auf mehrere Jahrestermine für ein Eigenthum versteigert.

Kandel, den 31. Oktober 1835.

Weigel, Notär.

Versteigerung.

Den 10. November 1835, um 9 Uhr Morgens und folgende Tage, wird durch Notär Westereamp von Weißenburg in der Wohnbehausung der in Fallit erklärten Gebrüder Brion zu Altenstadt und in ihren Werkstätten in Weißenburg zur Versteigerung der von bemeldten Falliten herrührende Mobilien, Werkzeuge ꝛc. geschritten werden.

Der provisorische Syndikus der Masse,

Ph. Krauß.

Zu verkaufen.

Bei Friedrich Bischoff, Sägmüller in Heucheiheim, sind alle Gattungen dürre nußbaumne Dielen von 1 bis 3 Zoll zu haben.

Zu verkaufen

Bei A. Koch in Rechtenbach ein Tafel-Schild zum goldenen Salmen, 8½ Fuß lang und 2½ breit.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß von heute an fortwährend verfertigte Damenhüte und Hauben in schöner Auswahl nach der neuesten Mode, bei ihm zu haben sind. Zugleich empfehle auch meine sonst führende Artikel.

Jos. Lehmann,

am Max-Josephsplatz in Landau.

Anzeige.

Es wünscht ein junger studirter Mann auf einer Kanzlei oder Bürgermeisterei im Rheinkreise als Schreiber angestellt zu werden; diejenige Kanzlei oder Bürgermeisterei die einen Schreiber benöthigt ist, möge sich dießfalls durch Briefe an die Redaktion dieses Blattes wenden.

Gesuch.

In einer Waaren-Handlung hiesiger Stadt kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann eine Stelle als Lehrling finden. Die Redaktion dieses Blattes gibt auf portofreie Anfrage nähere Auskunft.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. Nov. 1835 .	4	20	2	6	3	15	2	52	2	28
Edenkoben . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt . . .	24. Oct. .	5	—	2	16	3	32	2	53	2	42
Speyer . . .	27. — .	4	40	1	59	3	17	2	37	2	20
Zweibrücken .	29. — .	5	38	2	10	3	47	3	30	2	20
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges. Hiezu eine Beilage.

Digitized by Google

Nro. 46.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 14. November.

Weltereignisse.

Landau, am 12. November. Der Winter ist allenthalben mit vollem Hausrath eingezogen. In unserer Gegend hegt man gegründete Besorgniße über die vielen Kartoffeln, Rüben ꝛc., die sich noch in den Feldern befinden, und in manchen Orten betrifft diese Noth meistens die ärmere Klasse, welche im Taglohn der Bemitteltern das Ausmachen ihrer Erzeugnisse versäumten. Möge der Himmel noch einige milde Tage schenken, damit dieser Jammer so viel möglich gemildert werde. Noth und Theurung wird es indessen nicht geben, helfe nur Einer dem Andern aus. In Franken und Rheinhessen ist die Weinlese bei Schnee und mit Handschuhen vor sich gegangen; über das Auslaufen und Abfallen der Trauben, so wie über Fäulniß wird sehr geklagt. In Hessen erhielten alle Gemeinden das nöthige Geld von der Staatsregierung zum Ankauf von Fässern. Aus Stuttgart wird gemeldet, der Weinverkauf gehe gut, selbst flott nach Bayern; Dank dem Zollvereine!

— Der Walzerkönig Strauß ist uns für dießmal entwischt; er ging im Sturmschritt von Stuttgart nach Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Mainz und ist wahrscheinlich jetzt schon auf der Rückreise nach Oestreich begriffen. — Mit vieler Zuversicht sprechen Münchner Blätter über die Reise Se. Maj. des Königs nach Griechenland. — Ein Zeitungsschreiber in Paris, der sein Blatt mit rother Farbe drucken ließ, als ob der Tag (27. Juli) in der Weltgeschichte blutig angeschrieben wäre, wurde zu 2 Monat Gefängniß und 5000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

— In Thüringen hat man dieses Jahr die Schwalben vermißt, nirgends aber spricht man über die Verminderung des stechenden Geschmeißes als in Berlin, dorten vermißte man die Wespen gänzlich. — Die Engländer beklagen sich über den großen deutschen Zollverein; dadurch hätten die guten Deutschen alle Anhänglichkeit an England verloren. — In Leipzig ereigneten sich in 14 Tagen fünf Selbstmorde. — Herr Fein, Mitredakteur der ehemaligen Tribüne, erlernt jetzt die Buchbinder-Profession in der Schweiz. — Der an Verkältung erkrankte Herzog von Wellington ist auf dem Wege der Besserung. — Ein von Mannheim nach Koblenz segelndes Schiff ist bei Oberwesel an einem Felsen gescheitert; die Ladung war Salz und wird wahrscheinlich verloren seyn. — Berichte aus New-York enthalten vieles über heftige Seestürme. — Der bekannte De la Rouclere hat jetzt seine 10jährige Gefängnißstrafe zu Melun angetreten. — Die Königin von Neapel

Digitized by Google

ist in gesegneten Umständen. — Fieschi in Paris soll sehr zuvorkommend und aufmerksam behandelt werden; alle Personen welche denselben umgeben, haben den Befehl, den Geist, die Entschlossenheit und Kühnheit desselben bei seinem begangenen Verbrechen anzuerkennen. — Köln. In der Menagerie des Hr. von Aden, hat eine Unzentiegerin drei junge Tieger zur Welt gebracht; der erste Fall in Europa. — Marschall Bourmont wird sich einige Zeit in Prag bei Karl X. aufhalten.

— Athen. Eine Menge von Stabs-Offizieten, Beamten ꝛc. schifften am 13. (25.) Sept. Nachmittags von Pyräus aus auf die ¾ Stunden entlegene, mitten im Meere zwischen Salamis und Pyräus liegende, öde Felseninsel Psytalia über, welche zur Begräbnißstätte der entschlafenen Frau Fürstin Louise Kantacuzeno bestimmt wurde. Schlag 4 Uhr wurde die Leiche von dem Dampfschiffe Aiban in eine Schaluppe herabgelassen und von 25 andern Barken, worin sich griechische, russische, französische und englische Seeleute befanden, begleitet, an ihren Bestimmungsort gebracht. Die zu gleicher Zeit im Hafen liegende englische Fregatte Barham, worauf Hr. v. Kobeli von seiner Reise aus dem Oriente kam, salutirte den imposanten Leichenzug durch von Minute auf Minute fallende Kanonenschüsse. An Psytalia angekommen, ertönte von den hohen Felsenmassen herab ein allmächtig ins Herz dringender Trauermarsch, der so lange währte, bis der Sarg, welchem der gebeugte Vater folgte, von den englischen Matrosen über die Anhöhe hinauf, an das offene Grab gebracht wurde. Hier wollte der Feldkaplan Visino, der erst vor wenig Monden das von der jüngsten Glut der Reben umschimmerte Mädchen zum ernsten Leben einsegnete, eine Rede halten; aber die Rührung versagte dem würdigen Geistlichen die Stimme, und die Thränen, die über dessen Angesicht rollten, waren die schönste Leichenrede, die er dieser nun entfärbten Blume halten konnte. Ergraute Seemänner zollten der Hingeschiedenen Thränen des Mitleids und kein trockenes Auge hob sich bei dem laut angestimmten Endgebete zu dem im Feuer der Abenddämmerung glühenden Himmel.

— Ein Schullehrer zu Münster, Landger. Pfaffenberg, erbaute aus eigenen Mitteln ein Schulhaus. — Bei dem Festschießen zu Ingolstadt wurde der Zieler erschossen. — $18^{24}/_{25}$ wurden in München verbraucht: 10.934 Mastochsen, 6290 Kühe, 1146 Rinder, 78.076 Stück Kälber, 17.464 Stück Geisen und Schafe, 21.503 Stück Schweine. An Mehl 65,400 Schäffel Weizen, 22.426 Schäffel Korn, 1417 Sch. Gerste. Die Brauer haben 93,534 Sch Malz versotten. — In dem in München anwesenden Pariser Wachsfiguren-Kabinet wird als gelungen gelobt: Kleopatra; Napoleon; ein ausgezeichnetes Meisterstück in der Figur des Heilandes bei der Kreuzabnahme. — Auch erblickt man den Erfinder der Höllenmaschine, Fieschi. — Der deutsche Kurier enthält einen Vorschlag zur Anlegung einer würtembergischen Eisenbahn. — In Lille soll eine Fabrik angelegt werden, in welcher der Flachs durch Maschinen gesponnen wird. Napoleon hatte bekanntlich eine Mil. Fr. für Lösung dieser Aufgabe versprochen. Der Erfinder dieser Maschine ist ein Engländer, Namens Scrive. — Im Kanton St. Gallen war am 29. Oct. ein ziemlich heftiges Erdbeben. Dieselbe Erderschütterung wurde bis Friedrichshafen im Würtembergischen verspürt. — Der Kurprinz von Hessen hat bei der Armee die russische Generalsuniform eingeführt. Das Modell zu der Goldstickerei kam von Kalisch. — Die Franzosen nennen die Homöopathie: Medicin der Gegensätze. Dr. Hahnemann läßt sich für seine kleine Küchelchen 10 Louisd'or bezahlen; dies sind wohl kleine und große Gaben zugleich. — Auf den Sandwichinseln in Australien wird jetzt eine Zeitung in Sandwich'scher Sprache gedruckt, die fleißig gelesen wird. — Augsburg. Am 4. Nov. fand die feierliche Inauguration der neuen Benediktiner-Abtei statt; zugegen waren der k. Staatsminister Fürst von Wallerstein. — Von Paris reisten am 5. Nov. der König und die Königin von Belgien nach Brüssel ab. — Bei Langwald (Bayern) gab Einer dem Andern eine solche Maultasche, daß derselbe auf der Stelle todt niederstürzte. — Bingen, die Qualität unseres diesjährigen Weines kann man mit dem 1833r vergleichen. Die 34r Weine sind um 10 — 15 % gestiegen und es dürfte wohl noch besser kommen.

— Auf dem Rheinwerfte zu Düsseldorf waren die Knechte der Dampfschifffahrtsagentur am 3. November mit dem Ausziehen der Ladung aus mehrern kleinen Mörsern beschäftigt. Einer der Knechte hatte bereits aus einem Mörser den Pfropfen gezogen, und stieß nun, um das Pulver herausfallen zu lassen, mit der Mündung gegen die Erde; wahrscheinlich hatte hiebei der Mörser einen Stein berührt, und dadurch Funken hervorgebracht; denn plötzlich entzündete sich das herausgefallene Pulver, theilte sich dem zunächst daran stehenden zweiten Mörser mit, welcher sich nun ebenfalls entlud, den davorstehenden andern Knecht, einen Vater von drei noch unversorgten Kindern, am Halse traf, und ihn augenblicklich tödtete. — Zu Monsires bei Amiens kam kürzlich Feuer aus, welches 22 Häuser in Asche legte. Eine junge Frau kam in den Flammen um, und zwei Männer wurden gefährlich beschädigt.

Digitized by Google

Auszug

aus der Aurora oder Ernst und Scherz; ein Unterhaltungsblatt für das Kurpublikum in den Taunusbädern; Nro. 6 vom Juli 1828.

Edle Handlungen verdienen um so mehr der Publicität, da sie in unserer Zeit leider immer mehr zu den Seltenheiten gehören. Stände die Moral mit der so hochgerühmten Aufklärung unserer Zeit auf gleicher Stufe, so verdiente unser Zeitalter den Namen das Goldene; leider muß man es wohl das Unsere nennen, weil man sich mehr bemüht, kunstgerecht zu demonstriren, zu zergliedern und alles dem herrschenden Scepticismus zu unterwerfen, als das moralische Gefühl auszubilden und zu stärken, da das vielköpfige Ungeheuer: Verleumdung — sein Gift in Charikaturen auszugießen sucht, und Männer zu verdächtigen sich bestrebt, über die längst entschieden ist. So diene hier nachstehendes:

Wer andern wohlzuthun nicht weiß,
Ist eignen Glücks Bestreiter;
Denn Wohlthuns-Uebung macht den Kreis
Der Freude eben weiter,
Und hilft uns guter Werke reich
In Segen, Fried und Ehren
Zuletzt den reifen Früchten gleich
Zur Erde heimzukehren.

In diesem göttlichen Sinne lebt ein würdiger Priester des heiligen Evangeliums. Ein Mann, den wir nur aus seinen Werken in seiner hohen moralischen Würde kennen, der im eigentlichen Sinne des Worts hochwürdige Dekan Herr Nägele, Pfarrer an der kath. Gemeinde zu Offenbach bei Landau, vorher Dekan zu Oppau bei Frankenthal, ist der Edle von dem wir sprechen, und welcher es verdient allen Menschen überhaupt und seinen Amtsbrüdern ins besondere als Muster dargestellt zu werden. Dieses um so mehr, da das höchste Urbild der Liebe unseres geheiligten Meisters leider in den Herzen so vieler verwaist zu seyn scheint.

Im Jahr 1817 verließen 2 Kinder des armen Hirten Christian Weber zu Seitzenhahn im herzoglich nassauischen Amt Wehen, ein Mädchen von 8 und ein Knabe von 6 Jahren, stillschweigend die väterliche Hütte, schlichen von Dorf zu Dorf, von Thüre zu Thüre bis jenseits des Rheins, und so führte ein göttlicher Genius diese hilflosen Kinder bis nach Oppau bei Frankenthal, und bis vor die Thüre des Pfarrhauses. Der edle Mann von Schauer ergriffen, über die mit Unrath überzogenen Kinder, die ein Schreckensbild des tiefsten Jammers waren; nahm die Kinder in seine Pfarrwohnung, ließ sie pflegen, kleiden, bemühte sich die Heimath und Verhältnisse der Unglücklichen zu erforschen, die sich als elternlos, den Ort aber Seitzenhahn als einen Hof angaben, der bei dem Rückzug der Franzosen abgebrannt worden sey. Er entschloß sich die beiden Unglücklichen zu behalten, und durch gute Erziehung in den Stand zu setzen, künftig ihren Unterhalt erwerben zu können; den Knaben ließ er, nachdem er ihn durch die Confirmation in den Schooß der christlichen Kirche aufgenommen hatte, ein Handwerk erlernen. Da sich der Pöbel in aller Welt zu gleichen und den Maßstab seines niedern Ichs immer zur Bemessung der Handlungen Anderer anzuwenden pflegt, indem seine gewöhnliche moralische Herzensniedrigkeit von hochherzigen Handlungen keinen Begriff zuläßt, so war es auch hier. Diese Klasse fing an, der hochherzigen Handlung des edlen Priesters fremdartige Motive unterzuschieben. Kaum merkte dieses der edle Diener des Herrn, und sogleich verdoppelte er seine Mühe, um den Namen des Geburtsorts der Kinder zu erforschen. Die entwichenen Kinder wurden zwar damals gleich durch öffentliche Blätter ausgeschrieben, diese waren aber nicht dorthin gelangt. Er veranlaßte alsogleich Rundschreiben, um zu wissen wo Seitzenhahn liege, und da dieses ausgemittelt, so wurden die Geburts- und Taufscheine dieser Kinder und ihres noch lebenden armen Vaters erwirkt. Der Vater war hocherfreut seine vermeinte todte Kinder wieder zu sehen, und alle die es hörten wurden von Ehrerbietung und Dank ergriffen gegen den hochwürdigen Priester der göttlichen Kirche, der dann auch dem Vater dieser Kinder die fernere Sorgfalt derselben versprochen.

Vom Urquell alles Lichts floß da
Ein neuer Strahl herab,
Der Jedem, der auf ihn nur sah,
Kraft zur Erkenntniß gab.

Vorstehendes wurde von einem herzoglich nassauischen Beamten dem Herrn Forstmeister Heymach (der 1817 Oberförster in Seitzenhahn geworden, und den Kindern täglich Allmosen reichte) bei Wiederauffindung dieser Kinder in die Aurora gesetzt.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 23. d, um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf dem Gemeindehaus zu Oberotterbach ein in Eichenholz erbautes einstöckiges Wohnhaus, an dessen Stelle ein neues kath. Pfarrhaus erbaut werden soll, unter annehmbaren Zahlungs-Terminen auf den Abbruch öffentlich versteigert werden.

Oberotterbach, den 9. November 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Fath.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die nachbenannte hiesige Individuen, als:
1) Elisabethe Berghof nebst ihrer Tochter,
2) Nicolaus Nuß, Leinenweber, ledig,
3) Konrad Sommer, Küfer, ledig,
4) Barbara Lory, ledig,
5) Elisabethe Buckel, ledig,

sind gesonnen nach Nordamerika auszuwandern, was man hierdurch zu des Publikums Kenntniß bringt, damit diejenigen, welche Ansprüche an dieselbe zu haben vermeinen, solche binnen 8 Tagen geltend machen mögen.

Göcklingen, den 12. November 1835.

Der Bürgermeister
Sommer.

Bekanntmachung.

Von dem Unterzeichneten auf dem Stadthause in Annweiler werden Dienstag den 24. November 1835, Morgens 10 Uhr, meistbietend in mehreren Abtheilungen versteigert beiläufig 100 Pfund, von den dasigen Lokalarmen für Rechnung der Armenkasse im zweiten Semester 18³⁴/₀₀, gesponnenes sehr schönes hänfen Garn. Annweiler, den 12. Nov. 1835.

Der Präsident des Armenpflegschaftsraths.
Roe.

Versteigerung.

Künftigen 17. November, um 9 Uhr Morgens, läßt die Wittib des in Bornheim verlebten Schreinermeisters Nicolaus Rectanus, in ihrer Behausung daselbst dessen sämmtliches noch neues Schreinwerkzeug, worunter sich zwei neue Hobelbänke befinden, nebst Kleidungsstücken des Verlebten und sonstiges Hausgeräthe versteigern.

Fässer-Verkauf.

Bei Heinrich Fischer in Appenhofen sind 4 neue Fässer, 1 von 4 Fuder, 1 von 3 Fuder und 2 von 10 Ohm, um billigen Preis zu verkaufen.

Anzeige.

In der einzigen Niederlage hier bei Joh. Friedr. Stahl sind soeben die erprobte Artikel als: Augsburger Lebensessenz, Universal-Balsam, Creosote Billard für Zahnschmerzen, Racahout der Araber ꝛc. ꝛc. ꝛc. eingetroffen, so wie auch bester fromage de Brie, de Marolles, de Neuchatel, frische schwarze Perrigord Trüffeln, Sardellen in Oel und Salz, Laperdan, Sardinen, Thunfisch ꝛc. ꝛc.

Gesuch.

Ein Schweizer, oder ein Mann der in der Behandlung von Rindvieh erfahren ist, kann sogleich oder auch bis künftige Weihnachten einen guten Platz erhalten. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Logie-Veränderung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine Wohnung ins Haus des Herrn Lutz, Eck der Gerberstraße gegen die Königsstraße, verlegt hat. Auch wird alt Gold und Silber bei ihm zum höchsten Werth angenommen. Karl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Nachricht.

Bei der Industrie-Ausstellung in München wurde eine große Anzahl werthvoller Gegenstände angekauft, welche durch Aktien verloost werden sollen. Solche Aktien sind per Stück à 1 fl. bei dem Unterzeichneten zu haben; da erst in 3 Jahren eine weitere Industrie-Ausstellung erfolgen wird, so ladet der Unterzeichnete zu recht zahlreicher Abnahme von Loosen ein.

Landau, im November 1835.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	12. Nov. 1835 .	4	32	2	12	3	18	2	56	2	30
Edenkoben . .	7. — .	5	18	2	15	3	33	2	46	2	31
Neustadt . . .	3. — .	5	4	2	14	3	34	2	37	2	20
Speyer . . .	10. — .	4	40	2	3	3	14	2	46	2	5
Zweibrücken .	5. — .	5	45	2	6	3	49	3	27	2	22
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges. (Hiezu eine Beilage.)

Digitized by Google

Nro. 47.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 21. November.

Landau, den 20. Nov. 1835.

Die Auswanderungssucht nach Amerika hat wenigstens in unserer Gegend so ziemlich nachgelassen; für diejenigen welche noch an dieser unglücklichen Krankheit laboriren, folgt hier ein getreuer Auszug aus einem Briefe der kürzlich aus Philadelphia hier ankam; mögen die wenigen Worte beherziget werden! — „Neuigkeiten von Amerika oder überhaupt ein Urtheil über dasselbe, kann ich dir lieber Bruder in diesem nicht mittheilen; die erstern haben für dorten keinen Werth und das letzte ist, um gründlich wahr und unpartheiisch zu seyn, viel zu umfassend, um in einem Freundschaftsbrief gegeben werden zu können; halte dich daher auf eine genaue umständliche Erörterung nächstens gefaßt und vorläufig nur so viel: hast du Liebe zu deinen Mitmenschen und vorzüglich zu deinen Landsleuten, worunter ich alle diejenigen verstehe, die deine Muttersprache sprechen, so wende alle deine Beredsamkeit auf, um sie von der Auswanderung nach Amerika abzuhalten, du wirst ihnen Ruhe, Zufriedenheit und Vermögen dadurch erhalten und sie vor Millionen Thränen und Seufzern bewahren. Die Tendenz meines spätern Urtheils liegt hier freilich schon ziemlich offen da, dennoch lieber Bruder darfst du wegen meiner ganz unbekümmert seyn, mir fehlt ausser der Sehnsucht nach Freunden und Bekannten, durch Gottes Hilfe, gar nichts und ich bin einer von den wenigen Glücklichen, gegen die vielen tausend und tausend Unglücklichen; demungeachtet müssen mich als Mensch die unendlich vielen getäuschten Hoffnungen meiner unglücklichen Landsleute sehr schmerzen und mir selbst mein eigenes Wohl verbittern!!!

Weltereignisse.

Bayern. Die deutschen Schulen haben von nun an als Gegensatz zu den lateinischen Schulen das genau bezeichnete Prädikat: deutsche Werktags-Schulen, deutsche Sonntagsschulen, so wie die dabei angestellten Lehrer den vorschriftsmäßigen Titel: Schullehrer, zu führen; der dießfallsige Unterricht erhält den Namen: deutsches Schulwesen; mithin ist die Benennung: Volksschulen, aufgehoben. — Nach einer Mittheilung aus München sind die für den Bau des Kanals von der Donau an den Main erforderlichen Summen durch Subscription bereits vollständig gedeckt. Ende dieses Winters soll mit der Ausführung angefangen werden — alles soll nach sechs Jahren beendigt seyn. — Das Hochzeitjubiläum

Digitized by Google

JJ. MM. wurde auch in Athen feierlich begangen; König Otto legte an diesem Tage den Grundstein zu dem neuen Militär-Hospital.

— Der Handelswelt diene als erfreuliche Nachricht, daß es ernstlich an die Unterhandlungen zwischen den nordamerikanischen Staaten und dem deutschen Zollverein gehe. Die Consuln der nordamerik. Regierung haben den Auftrag, die Sache näher zu besehen und Berichte darüber zu erstatten; mit Frankfurt zieht sichs immer noch in die Länge. — In der Gegend von Hildburghausen wurde am 9. Novemb. ein lebender Schmetterling gefangen. — In den nördlichen Gegenden Englands gibt es jetzt eine ungewöhnliche Menge Schnepfen; soll einen strengen Winter bedeuten. — Von der Gesammtmasse in Spanien werden 100,000 Mann unter die Waffen gerufen; wer sich loskaufen will, muß 4000 Realen zahlen; schon am 1. Dezember soll die ganze Bewaffnung vollendet seyn. — Der Kaiser von Rußland ist am 21. Oktober in Kiew angekommen. — Die Untersuchungen über die tumultarischen Auftritte in Berlin am 3. 4. und 5. August sind beendigt; von 70 betheiligten Personen wurden die Rädelsführer zu 6—10jähriger Festungs- und Zuchthausstrafe, andere zu minderem Gefängniß und körperlicher Züchtigung verurtheilt. — Die Benediktiner-Abtei in Augsburg erhielt von Sr. Maj. ein Geschenk von 46,000 Gulden. — Eine Expedition die Marschall Clausel am 17. Oktober gegen die Araber in Algier unternahm, hatte ein glückliches Resultat; die Araber verloren 2000 Gefangene, viel Todte und Pferde und ein ganzes Lager. — Viele Astronomen wollen behaupten, durch den Einfluß des Kometen werden die Hochzeiten vermehrt, indem viele Ehen geschlossen werden, da, wie man allgemein glaubt, die Erscheinung eines Kometen Krieg bedeuten soll.

— Lessing, ein deutscher Flüchtling, soll in der Umgebung von Zürch. auf einem einsamen Spaziergang ermordet und seiner Uhr und Baarschaft beraubt worden sein. — Ein englischer Kaufmann in Gibraltar wurde wegen Theilnahme am Sclavenhandel zu 120,000 Gulden Geldstrafe und dreijähriger Einkerkerung verurtheilt. — Es wurde berechnet, daß in den drei letzten Jahren 3000 Klöster aufgehoben wurden. In den polnischen Provinzen durch den russischen Kaiser 187 Mönchsklöster; durch Preußen alle Klöster im Großherzogthum Posen; in Portugal 300 und in der jüngsten Zeit in Spanien 1800. — Die preußischen Kassascheine werden eingelöst und dafür neue ausgegeben; sieben Pressen sind seit einiger Zeit im Gang und haben schon einige Millionen der neuen Scheine fertig. — In Kopenhagen wurden ohnlängst 70,000 Thaler aus einer Kasse entwendet und kürzlich fehlten wieder 50.000 Thaler. — In einem Administrationsgebäude zu Aschaffenburg wurden durch frechen Diebstahl 24.491 Gulden 23 Kreuzer entwendt. Die Thäter hatten die besten Schlösser und Riegel gesprengt, Thüren erbrochen und die mit eisernen Spangen und Hauptschlössern versehenen Kassen geöffnet. — Ein Mechanikus in England hat eine Dampfmaschine verfertigt, die nicht größer als ein Ei ist; zu welchem Zweck? — Wegen der Cholera wurden im Kirchenstaat mehrere Provinzen gesperrt. — Mit Staunen vermißt man bei der diesjährigen Industrie-Ausstellung in München unverarbeitetes Leder. — Am verflossenen Montag ist der Pairsgerichtshof in Paris zusammengetreten, um den Bericht über die Untersuchung gegen Fieschi zu vernehmen; fast alle Pairs sind anwesend; am 21. sollte die Entscheidung erfolgen, ob Fieschi allein, oder auch Pepin, Morey und Boireau in Anklagezustand zu versetzen seyen oder nicht; im Bejahungsfall wird ihnen ein Monat Frist bestimmt, um ihre Vertheidigung vorzubereiten; mittlerweile wird der Gerichtshof den Aprilprozeß fortführen. — Man sagt der in Paris anwesende griechische Gesandte Herr Coletti, sey in Folge der Abdankung des Grafen von Armansperg zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden, und dürfte nächstens nach Athen zurückkehren. — In Frankreich wird seit einem Jahre eine große Verbesserung in der Beförderung der Briefposten vorbereitet; bereits auf 990 Landstraßen sind die Akkorde abgeschlossen, daß ein leichter Kurierwagen 2½ bis 3 Lieus in einer Stunde zurücklege. — Das Dampfboot Sully hat zum zweitenmal die Fahrt von Algier nach Marseille in 49 Stunden zurückgelegt. — Frankreich und der König haben einen großen Mann verloren; am 8. November starb der Admiral Rigny, Mitglied des Ministerraths; das Leichenbegängniß fand in Paris am 11. Nov. statt; derselbe erlag einem rheumatischen Uebel, das sich allmählig auf Brust, Lunge und andere edle Theile warf. Man versichert, daß der König, am Vorabende seines Todes, im Ministerrathe die Ernennung des Vize-Admirals Rigny zum Grade des Admirals, welcher dem eines Marschalls von Frankreich gleichkommt und gegenwärtig erledigt ist, unterzeichnet habe. Herr von Rigny hatte bis zum letzten Augenblick sein Bewußtseyn behalten. Fünf Minuten vor seinem Tode hatte er dem Korvettenkapitän Brua noch die Hand gedrückt. Das Leichenbegängniß wird mit dem nämlichen Zeremoniell ganz dasselbe seyn, wie bei der Bestattung Casimir-Periers. — In der Kohlengrube bei Lüttich sind wieder eilf Personen durch Explosion ums Leben gekommen. — In Ungarn fiel die Weinlese in Güte und Menge schlecht aus. Die Weine dürften sauer werden und daher steigen

Digitized by Google

die vorjährigen sehr im Preise. — Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat jedes Lotto und jede Lotterie verboten; die Leute sollen die Feier- und Sonntage besser halten; an denselben ist das Oeffnen der Verkaufsläden, das verkaufen von Bier und Schnaps untersagt. — Graham, ein Luftschiffer in England, will von Dover aus eine Luftschiffahrt an die gegenüberliegende franz. Küste unternehmen. — Die Fürstin Kantakuzeno, Tochter des Grafen von Armansperg starb an einem gastrisch-remittirenden Fieber, von dem die 18jährige Verblichene ein Quintchen Chinin hätte retten können.

— Unter den östreichischen Kronenthalern, sogenannten Brabanterthalern, circuliren falsche vom Jahr 1730, was wir zur Warnung anzeigen. — Die St. Simonisten in Paris fangen wieder an Versammlungen zu halten. — Urtheil des k. Appel.Ger. für den Isarkreis, gegen den flüchtigen Ernst Große, Journalist aus Osterode: öffentliche Abbitte vor dem Bilde des Souveräns und 4jährige, durch eine alljährige am 29., 30. und 31. Dezember zu verhängende Einsperrung in einem einsamen finstern Kerker, abwechselnd bei Wasser und Brod verschärften Arbeitshausstrafe. — In England erhängte sich ein 76 Jahre alter Greis, nachdem er sein letztes Goldstück 14 Tage zuvor gewechselt hatte. — In den sardinischen Staaten müssen die Juden in jeder Stadt ihre schönen Häuser verkaufen und in den Ghetto (Judenquartier) zurückziehen. — Ein Metzgermeister in Kassel hat 10,000 fl. in der Leipziger Lotterie gewonnen; darauf gab er mehrere Ochsen zum besten. — In Feuerbach in Franken wurde beim Graben eines Brunnens eine Goldmine entdeckt. — In der Themse wurde neulich ein 19¼ Pfund schwerer Hecht gefangen; er hatte 19 Zoll im Umfang; dieser merkwürdige Fisch wurde dem Könige zugesendet. — Der Herzog von Orleans ist nun wirklich in Corsika angekommen; er soll sich an verschiedenen Punkten der Nordküste umsehen und dann eine Probe seiner Tapferkeit im Feldzuge gegen Algier ablegen.

— Selbst im milden Italien war der Vesuv am 18. Oktober mit Schnee bedeckt. — Die Weintrauben in Würzburg fingen bei der eingetretenen Kälte plötzlich an hart zu werden, man hegte Besorgnisse, doch das Resultat war, daß es zwar weniger Wein, aber auch durch das Gefrieren weit bessern gab; viele Trauben wurden auf Schlitten nach Hause gebracht. — Bei uns hat das milde Wetter das Ausmachen der Kartoffeln sehr begünstigt. Dieselben sehen frisch aus und scheinen durchaus nicht gelitten zu haben. Auch der Holznoth hat die milde Temperatur abgeholfen und die entfernten Flöße können nun beigeschafft werden ehe wieder kältere Tage eintreten.

— Eine auffallende Naturerscheinung ist's, wie seit Monaten allenthalben die Erde von inneren Stürmen erschüttert wird. Von allen Seiten kommen noch Berichte darüber. Stark und anhaltend waren die Erdbeben auch in der Nähe der Pyrenäen, viele Stunden im Umkreis. In Tarbes erzitterten am 28. Oktober acht Sekunden lang die Häuser; in Bagneres hielten die Erschütterungen mehre Minuten an, so daß die bestürzten Einwohner in der Nacht fast nackt aus den Betten auf die Straße sprangen. Den Stößen folgte ein donnerähnliches Geräusch in den Lüften.

— Unter den 1030 Studierenden, die Leipzig noch zählt, befindet sich auch der Erbgroßherzog von Hessen. — Der Bon Sens sagt: die Gemahlin des Herzogs Decazes hat Fieschi zu sehen gewünscht, und sich mit ihm sehr höflich und freundlich unterhalten; seitdem ist Fieschi rasend verliebt in die Dame und spricht und träumt von ihr. — In Paris sind am 10. November die Beduinen angekommen, welche am Theater der Porte St. Martin spielen sollen. — Am 14. Nov. war die Weinlese im Rheingau noch nicht beendigt, das Geschäft wurde im Schnee vorgenommen. — Die Bevölkerung des Königreichs Polen wird dermalen auf 4.059.517 Individuen angegeben.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 27. November 1835 zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr, Revier Schelbenhard, Schlag zufällige Ergebnisse.

44 eichene Baustämme, 54 Klafter buchen Scheitholz, 90 Kl. eichen, 20 Kl. birken, 111 Kl. aspen und erlen, 3 Kl. liefern, 1750 Gebund gemischte Wellen. Langenberg, den 12 Nov. 1835.

Das k. b Forstamt.

Hauber, int. Actuar.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 16. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Einhorn, läßt Herr Johann Jakob von Gerichten, Handelsmann in Landau wohnend, seine Nachbeschriebene Behausung zu Bellheim, früher dem Wirth Martin Dietrich allda gehörig, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Hof, Stallung, Scheuer und Garten, gelegen zu Bellheim in der Blumengasse, neben Peter Adam Reichling und Philipp Heinrich Will.

Landau, den 18. November 1835.

Paraquin, Notär.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden vor dem Synagog-Gebäude, in der Schusterstraße zu Landau, die sämmtlich zum Nachlasse der dahier verlebten Babette Wormser, gewesene Wittwe des verstorbenen Rabbiners Isaak Marx, gehörigen Mobiliareffekten, bestehend in Kleidern, Weißzeug, Getüch, Bettung, Schreinwerk und Küchengeschirr, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 17. November 1835.

G. Keller, Notär.

Wohnungs-Veränderung.

Der unterzeichnete Tuchfabrikant von Lambrecht, welcher bisher bei Wittwe Siebert gewohnt hat, macht hiemit dem geehrten Publikum höflichst die Anzeige, daß er seine Wohnung verändert und jetzt bei Herrn Wissing auf der Marktstraße, dem Kaufmann Haase'schen Hause gegenüber, wohnt. Er empfiehlt sein aus Lambrechter Tücher, eigner Fabrikation, bestehendes Tuchlager, welches nach dem neuesten Geschmack bestens assortirt ist. Auch wird sich derselbe bemühen, nicht allein durch das beste seines Fabrikats, sondern auch um die billigsten Fabrikpreise und durch prompte Bedienung seine geehrten Abnehmer stets zu erhalten, und zu befördern suchen. Heinr. Römer, Tuchfabrikant.

Anzeige.

In der einzigen Niederlage hier bei Johann Friedr. Stahl sind soeben die erprobte Artikel als: Augsburger Lebensessenz, Universal-Balsam, Creosote Billard für Zahnschmerzen, Racahout der Araber ꝛc. ꝛc. ꝛc. angekommen, so wie auch bester fromage de Brie, de Marolles, de Neuchatel, frische schwarze Perrigord Trüffeln, Sardellen in Oel und Salz, Laperdan, Sardinen, Thunfisch ꝛc. ꝛc.

Anzeige.

Hatri von Zweibrücken macht ergebenst bekannt, daß er am 27. d. in Landau mit einer Auswahl ganz neuer Artikel ankommt, und sich 14 Tage daselbst aufhält; sein Logie ist im goldenen Schwanen.

Fuhr-Anzeige.

Lohnkutscher G. Klein fährt den Winter über jeden Montag und Freitag, Morgens 9 Uhr, von Landau nach Speyer und andern Tags wieder zurück.

Verloren

Ein braungefleckter junger Hühnerhund, der Finder wird ersucht, es bei der Redaktion d. Bl. anzuzeigen.

Verloren

Ein stählernes Uhrgehenk mit einem silbernen Schlüssel und Pettschaft, gezeichnet I. P. M.; und ist in der Buchdruckerei gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Zu vermiethen.

Frau Magdalene Fix in Landau, hat ihr Haus, mit sehr vortheilhaftem Keller und Hofgering, in der Nußbaumstraße gelegen, ganz oder theilweise zu vermiethen; näheres zu erfragen bei Karl Mehler Goldarbeiter.

Aktien zur Industrie-Ausstellung

in München, per Stück 1 fl., sind noch einige bei dem Unterzeichneten zu haben.

Landau, den 19. November 1835.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	19. Nov. 1835 .	4	32	2	12	3	18	2	54	2	30
Edenkoben . .	14. — .	5	10	2	10	3	30	2	50	2	28
Neustadt . . .	10. — .	5	9	2	18	3	40	2	52	2	40
Speyer . . .	10. — .	4	40	2	3	3	14	2	46	2	5
Zweibrücken .	12. — .	5	57	2	15	3	55	3	36	2	27
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 48.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 28. November.

Weltereignisse.

München, 21. Nov. In dem Gefolge Sr. Maj. des Königs auf der heute nach Griechenland angetretenen Reise befinden sich die Flügeladjutanten Sr. Maj., der Generalmajor Freiherr von Gumppenberg und der Obrist Graf v. Paumgarten, der Leibarzt Dr. Wenzel, der geheime Sekretär Fahrmbacher und der Architekt Professor Gärtner. Herr v. Mieg wird morgen dem Könige folgen. In Ancona warten ein englisches Dampfschiff und eine Fregatte, um zur Ueberfahrt zu dienen. Das so eben ausgegebene Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung, die Führung der Geschäfte während der Reise betreffend: „Se. Maj. der König haben bei dem Antritte Allerhöchstihrer Reise nach Griechenland an sämmtliche Staatsminister die allerhöchsten Anordnungen zur ununterbrochenen Fortführung der Geschäfte während Allerhöchstihrer Abwesenheit mit ausgedehnten Vollmachten ergehen lassen. Ebenso haben Se. Maj. den unausgesetzten Fortgang der Sitzungen des Ministerraths und des Staatsraths anzubefehlen geruht. Sämmtliche Landesstellen und Behörden werden hievon durch das Regierungsblatt zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt."

— Wiederholt wird von München aus die Versicherung gegeben, daß die Summen, welche für den Bau eines Kanals von der Donau an den Rhein erfordert werden, bereits durch Subscription vollständig gedeckt seyen. — Die seit einigen Monaten an der Sonne beobachteten großen Flecken, über zwanzig in sieben Haufen, veranlassen die Frage, ob selbe nicht einen kalten Winter befürchten lassen, namentlich wenn sie anhalten. — Bei den abgewichenen kalten Tagen stand das Thermometer in Frankfurt 11 Grad unter 0, in Hildburghausen 16 Grade und am 14. Nov. mußte in Mainz die Schiffbrücke abgeführt werden; am 6. Nov. Mittags war in London ein so starker Nebel, daß an öffentlichen Gebäuden und Boutiken Lichter angezündet wurden. — Der Futtermangel in manchen Gegenden ist so groß, daß die Landleute mit gutem Erfolge ihre Zuflucht zu Eichenlaub nahmen. — Die falschen Kronenthaler aus Oestreich, sogenannte Brabanter, sollen die Jahrzahl 1796 führen; aufgepaßt! — Nach wüthet in Ungarn die Rinderpest; hunderttausende von Rindern hat sie schon getödtet. — In Sachsen wurden am 14. Nov. vier Raubmörder hingerichtet und seitdem wieder eine Frau

Digitized by Google

die ihren Mann vergiftet hatte und ein Mädchen die ihr einjähriges Kind ersäufte. — Von Pyrmont aus zieht eine Karavane von 800 Personen, Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen nach Amerika. Die meisten soll man mit Freude aus Deutchland abziehen sehen. — Venedig und eine Umgegend von 20 Stunden wird auf schreckliche Weise durch die Cholera heimgesucht. — In Genf haben sich 125 Katholiken einschreiben lassen, die zur protestantischen Religion übergehen wollen. — Für Schillers Denkmal sind im Monat Oktober wieder 1125 Gulden 21 Kreuzer eingegangen. — Ein junger Mensch in Dijon der das von seinem Vater ihm anvertraute Geld verspielt hatte, ging in einen Gasthof, verlangte ein Bett, legte Feuer in dasselbe und erschoß sich mit einer Pistole. Man fand den Leichnam halb verbrannt. — Die russische Fregatte Ceres mit 74 Kanonen ist bei Reval bei heftigem Sturm auf den Strand gerathen und ging wahrscheinlich ganz verloren; die Mannschaft, aus einem Theil der in Danzig eingeschifften russischen Truppen bestehend, wurde gerettet. — In Willmars, einem Flecken vor der Röhne, hat ein eilfjähriger Israelite den St. Veits-Tanz, er macht im Bette ungeheure Sprünge gleich einem Akrobaten und Ballettänzer; trotz dem hat er Eßlust und Nachts tritt Ruhe ein. — Konrad Kißner, einer der gefährlichsten Gauner, ist auf dem Transport nach Kassel, bei Gelnhausen entsprungen; in Kassel sollte er eine achtjährige Eisenstrafe erstehen. — Sowohl die Königin von England als auch die Herzogin von Kent, zahlen für ihre Privatlogen im Druvylene-Theater jede 600 Louisd'ors. —

— Ein Bäcker in den vereinigten Staaten von Nordamerika erhielt von der Regierung ein Geschenk von 759,000 Franks für die Entdeckung: Bierhefe einfach und wohlfeil Jahre lang unverdorben aufzubewahren; das Verfahren wurde veröffentlichet. — Altona und Hamburg werden mit Lübeck durch eine fast in gerader Richtung laufende Eisenbahn verbunden. — Ein Aufseher in den Steinbrüchen bei Arbroath hat eine Maschine erfunden, welche in 30 Minuten mehr Steine behaut und glättet, als ein Steinmeß in 5½ Tagen liefern kann. — In Berlin starben im Monat September 7 Personen am Selbstmord. — Ins Benedictinerkloster zu Augsburg sind als Novizen eingetreten: ein Pfarrer, ein Beneficiat und ein Kaplan aus der Diöcese Augsburg; ein Kaplan aus der Diöcese Regensburg und ein dito aus der Diöcese Eichstädt. — In Spanien ist die Geistlichkeit jetzt so vermindert, daß allein von den Zehnten 39 Mil. jährlich in die Staatskasse abfließen. — Der neue Minister hatte auch die Kühnheit die barbarischen Stiergefechte abzuschaffen. — Wers Podagra hat, wende sich an die Redaktion der Dorfzeitung in Hildburghausen mit den Lettern L. H. H., er wird sichere Hilfe erhalten ohne alle Belohnung. — In Kiel hatte ein Student im Duell einen andern getödtet; der Thäter wurde zum Tode verurtheilt — der Senat begnadigte ihn mit 4 Jahren Festungsstrafe; die Sekundanten erhielten halbjährige Festungsstrafe. — Die großherzoglich hessische Kavallerie soll vermehrt werden. — Der Pascha von Aegypten hat dem griechischen Könige zwei prächtige arabische Pferde zum Geschenke nach Athen gesendet. — Zu Rennes haben die Missionäre einige Unordnung veranlaßt. — In Paris hatte die Polizei die hôtels garnis untersucht und dabei 120 Individuen verhaftet, worunter mehrere entlassene Züchtlinge, die sich von dem ihnen angewiesenen Wohnort entfernt hatten. — Guynamour, ein angeblicher Mitschuldige von Fieschi, wurde entlassen. — Zu Lengfurt ist kürzlich ein starker Floß durch das Treibeis auf dem Main verunglückt. Die Mannschaft wurde gerettet, die Ladung aber, 15,000 fl. werth, ging zu Grunde. — In Nordhausen haben sich die Kaufleute dahin verbunden keine geschmuggelte Waaren zu kaufen. Wer als Uebertreter befunden wird, muß 100 Thaler Strafe zahlen. — Der König von Belgien fiel beim Hinaufsteigen der Treppe in den Tuilerien und verletzte sich das linke Knie, jedoch nur leicht. — Die franz. Regierung hat die Ankunft des Herzogs von Orleans in Algier auf den 8. dieses bestimmt angezeigt. — Der König von Lahore in Indien, hat eine seltsame Armenkasse errichtet; Se. Maj. lassen sich jeden Monat in eine Waagschale stellen, und in die andere werden Gold, Silber und Diamanten nach dem Gewicht des Monarchen gelegt und das Ganze den Armen geschenkt. Diese wünschen nun, daß der König tüchtig fett werden möge, denn Se. Maj. sind sehr mager; — wohl wäre den nothleidenden Unterthanen mit einem dicken Beherrscher weit eher geholfen. — Bei einem Gastmahl in Manchester beschimpften sich an der Tafel zwei Personen und feuerten beim Dessert die Pistolen auf einander ab, wodurch ein Dritter ganz unschuldig erschossen wurde; anderwärts gibts auch höfliche Leute, sie schießen aber beim Dessert nur mit Champagner. — In Petersburg ist das Almosenreichen an Bettler bei 100 Rubel Strafe verboten. — Durch das englische Ministerium wurde der menschenfreundliche Befehl, die bewaffnete Macht nicht bei Eintreibung der Zehnten einschreiten zu lassen — zurückgenommen. — In diesem Jahr hat ein Landmann bei Ellerbruck (Luxemburg) mehrere ungewöhnlich große Runkelrüben gezogen, eine wog

Digitized by Google

28 Pfd. — Für das Jahr 1836 wird ein reicher Herbst prophezeiht; die resp. Herren Weintrinker werden daher gebeten recht tüchtig zuzugreifen, damit's Platz gibt. — In einer Gemeinde des Bezirks Brest ließ eine Mutter ein 5 Monate altes Kind in der Wiege liegen und entfernte sich einige Augenblicke; zwei Schweine aus dem Hause zerrissen das Kind und abscheulich zerfressen fand es die Mutter bei ihrer Zurückkunft. — Nach der neuesten Mode tragen in den vereinigten Staaten die Damen goldene Ringe in den Nasen-Läppchen; es soll herrlich stehen und wäre doch einmal etwas Neues — Eine neue Verordnung verfügt: das vorschriftswidrige Tragen der Militär-Denkzeichen ist verboten, namentlich gegen Beurlaubte oder Beabschiedete, welche sich erlauben, das griechische Denkzeichen, oder das vom franz. Feldzuge, in veränderter Form oder das Band allein zu tragen. — Graf von Armansperg wird seine gänzliche Rückreise aus Griechenland nur bis zur Ankunft des Königs Ludwig aufschieben. — Das Gerücht bezeichnet den Fürsten von Thurn und Taxis als Bräutigam der Herzogin von Braganza, Wittwe des Exkaisers Don Petro; der Fürst ist ebenfalls seit vergangenem Winter Wittwer. — Bei den abgewichenen kalten Tagen am 4. Nov. waren bei Riga 89 Schiffe eingefroren; die Kälte stieg auf 19 Grade; auf der Elbe war so viel Treibeis vorhanden, daß kein Schiff abgehen konnte. — Zwischen Frankreich und Amerika ziehen trübe Wolken auf; sehen aus wie Krieg; doch will England sich ins Mittel schlagen, und versuchen ersteres mit letzterem auszusöhnen; 15 Kriegsschiffe stehen gegen Amerika bereit und das Papier zu Kaperbriefen u. s. w. soll schon beschnitten sein. — Ein Herr Hellermann hat in Mainz ein Institut für Stammelnde errichtet; ein Erwachsener braucht 6 Wochen zur Heilung, ein Kind 4 — 6 Monate, um eine ordentliche Sprache zu erlangen. — Im Dorfe Barai (Frankreich) sieht man einen Kürbis 7 Fuß im Umfang und 131 Pfd. schwer; bei Cambrai gibts Kartoffeln, von denen eine 15 Pfd. wiegt. — Eine vornehme alte Dame die 20 Jahre lang nach Walldüren gewallfahrtet hatte, zahlt jetzt einer jüngern jährlich 2 Kronenthaler, um für sie zu reisen und die Sünden, die sie auf früheren Reisen begangen, abzubüßen; überhaupt waren die Wallfahrten d. J. nach Walldüren sehr beträchtlich. — Ein neun und sechszigjähriger Bettelmann im Korrektionshause zu Metz schlief kürzlich 24 Tage in einem Striche fort. — Rotterdam soll vom 1. Dezember an allgemein mit Gas beleuchtet werden. — Der Verhörrichter in Zürch hat auf die Entdeckung der Mörder Lessings eine Belohnung von 1000 Schweizerfranken gesetzt; Lessing hatte das Herz mit 48 Stichwunden durchbohrt; daraus schließt man auf Complott und Dolche. — Die Warschauer Bürger rühmen die Freundlichkeit des Kaisers von Rußland; die Magistrats-Deputation aber erhielt eine Nase. Könne er sich durch spätere Beweise von einer aufrichtigen Handlungsweise überzeugen, so wolle er das Geschehene vergessen, neue unruhige Auftritte aber würden Warschau in einen Schutthaufen verwandeln. Auch soll dabei Einiges gegen Frankreich gefallen seyn. — Ein Dijoner Blatt erzählt, daß zwei Holzfäller des Dorfes Gessey, um dem Forstaufseher einen Beutel zu rauben, den sie in seinem Hause wußten, das Dorf an einem Ende in Brand steckten, dann sich, während fast alle Einwohner mit Löschen beschäftigt waren, ihrer Beute bemächtigten und davon liefen, nachdem sie der Frau des Forstaufsehers, die ihnen wehren wollte, beide Arme gebrochen, und ein Kind, das im Bette lag, arg geschlagen hatten. Mehrere Häuser brannten gänzlich nieder.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

(Den Stempel der Frachtbriefe ꝛc. betr.)

Nachdem seit einiger Zeit mehrmalen der Fall vorgekommen ist, daß Frachtbriefe bei Versendung von Waaren ꝛc., auf ungestempelte Papier ausgestellt wurden, und die Versender deßhalb in Strafe verfallen sind; so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, hiemit in Erinnerung zu bringen, daß jeder Frachtbrief nach den Gesetzen vom 6. Vendemiaire 6. und 13. Brumaire 7. so wie nach dem Kaiserlichen Dekeet vom 3. Januar 1809, dem Dimensionsstempel unterwoefen und daß die Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe von 14 fl. belegt ist.

Speyer, den 4. Mai 1835.

K. b. Regierung des Rheinkreises.
Kammer der Finanzen.
Freiherr v. Stengel.
Für den Direktor.
Emonts. Keim.

Immobilienversteigerung.

Freitag den 4. künftigen Monats Dezember, Mittags um 12 Uhr, zu Weiher im Wirthshause zur Krone, läßt Herr Christoph Celce, Eigenthümer dahier, seine in Weiher, mitten im Dorf stehende zweistöckige Wohnbehausung mit gewölbtem Keller, Kelterhaus und Garten und seine sämmtlichen in

den Gemarkungen von Weiher, Hainfeld und Burrweiler gelegenen Weinberge, Wiesen und Aecker auf mehrjährige Zahlungsfristen öffentlich in Eigenthum versteigern.

Landau, den 24. November 1835.

Paraquin, Notär.

Versteigerung von Weber-Handwerks-Geschirr.

Künftigen 10. Dezember, des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Joseph Nebel, Webermeister in Germersheim wohnhaft, in seiner Behausung sein sämmtliches Weber-Handwerksgeschirr, bestehend in neuen Weberstühlen mit Schnellschüssen, 4 Wollräder, 30 Weber-Geschirren, 10 neuen Blätter, 1 Zettel-Rahm mit 5 Gesteck Spuhlen, 3 Weberladen und sonstigem Handwerksgeschirr versteigern.

Germersheim, dem 21. November 1835.

Damm, Notär.

Versteigerung.

Dienstag den 1. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Handelsmann Broc in seiner Wohnung zu Steinfeld, folgende Gegenstände auf 3 Monat Termin versteigern, nämlich:

2 junge Pferde, 4 Kühe. 2 Rinder, 3 gemästete Schweine, 1 trächtig Schwein, 1 großer Wagen sammt Zugehör, 1 Wagenwinde, 1 Char-à-banc mit 2 Anschnallsitzen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 4 Kummet sammt Zugehör. 1 Wagen- und 1 Karrensattel, 5 verschiedene Fässer, 1 großer Brandweinkessel mit Zugehör, Schreinwerk und sonst allerhand Hausrath. Bergzabern, den 19. Nov. 1835.

Für den beauftragten k. Notär Hemmet,
Ritter.

Holz-Verkauf.

Bei Posthalter Pistor in Bergzabern, resp. in dessen Eigenthumswald, eine kleine Viertelstunde von Pleißweiler, ist schön geschnitten kiefern Scheitholz zu haben, das bayerische Waldklafter zu 10 fl. Die Wellen per 100 zu 6 fl. Die Holzabgaben geschehen in dieser Coupe täglich; die Wege sind eben zu fahren; man wendet sich daselbst an den Schlaghüter Frank.

Verloren.

Vom Bezirksgericht in Landau, bis zum Gefängniß, wurde eine Brille mit braunem Futteral verloren; der redliche Finder wird gebeten solche in der Buchdruckerei gegen Belohnung abzugeben.

Anzeige.

Joseph Hatry, Gold- und Silberarbeiter aus Zweibrücken, ist mit einem großen Waarenlager von Pariser Gold- und Silber-Bijouterie, so wie allen Arten Quinquallerie-, Galanterie- und Parfumerie-Waaren, allen möglichen Spiegeln, Glas-, Crystall- und Porzellan-Gefäßen, feinen lackirten Blechwaaren in Landau angekommen. Das Lager ist aufgestellt im Saale des Hrn. Gerhard im goldenen Schwanen. Aufenthalt 8 Tage.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist täglich eine Chaise mit einem Pferd um billigen Preis zu haben.

Hübler,
Wagnermeister an der neuen Kaserne.

Anzeige.

Das 4te und letzte Heft von Segur's russ. Feldzuge ist angekommen. Auswärtige belieben bei Empfangnahme 1 fl. 12 kr. mitzusenden. Ganze Exemplare sind noch ohne Preiserhöhung zu haben.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	26. Nov. 1835 .	4	40	2	16	3	20	2	56	2	30
Edenkoben . .	21. — .	5	—	2	15	3	36	2	50	—	—
Neustadt . . .	17. — .	5	—	2	18	3	39	2	50	2	33
Speyer . . .	17. — .	4	45	2	2	3	20	2	55	2	16
Zweibrücken .	19. — .	6	—	2	22	4	2	3	30	2	28
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 49.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 20 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 5. Dezember.

Weltereignisse.

Bayern. Se. Maj. der König nehmen den Weg nach Ankona über Colombella, und werden dorten einige Tage verweilen. Herr v. Mieg wird mit dem Könige in Ankona zusammentreffen, und ist bereits auf der Hinreise begriffen. — In München zeigte man dieser Tage 3 lebende Maikäfer und nach einer Münchner Zeitung leidet die karlistische Armee am Abweichen. — In Griechenland nehmen Raub und Mord wieder sehr überhand. — Der französische Botschafter in Washington ist abgerufen worden. — Der preußische Minister Ancillon hat vom Kaiser von Rußland ein theures Andenken erhalten; eine Dose, Brillantwerth 3000 Thlr. — Dem großen Kaiser Napoleon wird in Ajaccio ein Denkmal von Granit gesetzt. — Die Regierung des Regenkreises verbietet die Percussionsschlösser an Kindergewehren. — Mit ungeheurem Enthusiasmus wurde der Kronprinz von Frankreich in Ajaccio, als Genius der Freiheit, in der Wiege der Freiheit, aufgenommen. — Englische Blätter schildern den gegenwärtigen Zustand Griechenlands als höchst befriedigend, und loben die Verwaltung des Grafen von Armansperg fast in jeder Beziehung. — Am 23. November wurden in München 843 Individuen polizeilich abgestraft. — In Rußland sollen die Gehalte aller Professoren verdoppelt werden. — Man sagt J. M. die K. und K. von Oestreich befinde sich in gesegneten Umständen. — Ein griechischer Uhlanenoffizier der in München angekommen ist, soll die Absicht haben, 400 Bauern nach dorten anzuwerben; das gesegnete Land sey noch meilenweit unangebaut; deutscher Fleiß würde gutes Fortkommen finden, namentlich für ledige Bauern oder solche die keine zu große Familie haben.

— Millionen Menschen wissen nicht warum in kath. Gemeinden jeden Mittag die Glocken angezogen werden. Diesen Gebrauch veranlaßte der Halley'sche Komet. 1456 war der Pabst Kalixtus von seinem funkelnden Glanze so erschreckt, daß er nichts Gutes ahnete und daher für eine gewisse Zeit öffentliche Gebete verordnete, in welchen man zugleich den Kometen und die Türken exkommunizirte. Damit aber Niemand die Vollstreckung dieser Pflicht vergesse, führte man den seitdem beibehaltenen Gebrauch ein, Mittags mit den Glocken zu läuten. Ein Münchner Blatt fügt den schlechten Witz bei, die Protestanten würden dadurch an die Mittag- und Essenszeit erinnert. — In Rennes ist das Missionswesen wieder an der Tagesordnung; bei der Missions-Eröffnung zogen 20 Priester in Prozession nach der Kirche, ein

Digitized by Google

Kreuz in ihrer Mitte, von zwei Knaben begleitet welche Körbe mit Todtengebeine trugen. Nach einem Umzuge um den Kirchhof hielt einer der Priester von einer Kufe herab eine Predigt, worin er die mitgebrachten Gebeine, als die des verstorbenen Pfarrers der Gemeinde, heilig pries. — In England werden die Eisenbahn-Spekulationen etwas flau, die Aktien sinken und damit der Muth zu solchen ungeheuern Unternehmungen: gleichsam eine halbe Welt auf einmal durch Eisenbahnen zu verbinden.

— Ein 6jähriges Kind, das in Bern aus dem dritten Stock auf die Gasse fiel, war dadurch gerettet, daß auf der Stelle wo es hingefallen war, ein Hund lag, wodurch das Herabstürzen ganz unschädlich wurde. — Erbs aus dem Nachlasse eines Geistlichen in England: Bibliothek ꝛc. 3 Louisd'ors; aus dem Keller an Flüssigkeiten 384 Louis'dors. — Der in der Nacht vom 18. November gewüthete Sturm trieb das Wasser der Elbe über 18½ Fuß in die Höhe und richtete großen Schaden an. — Der Kaiser von Rußland ist wieder in Petersburg eingetroffen. Französische Zeitungen sagen, der Kaiser habe bei der Rede an die Warschauer Deputation sehr geringschätzig über den franz. König gesprochen, andere versichern, der Kaiser habe mit großem Nachdruck die Auszahlung der Summen verlangt, welche Frankreich noch an Rußland schuldet. Wirklich scheint zwischen beiden Staaten etwas mehr als Zeitungskrieg zu herrschen. Eine russische Flotte ist im mittelländischen Meere angekommen, und die Franzosen versichern dagegen, Frankreich könne auf die erste telegraphische Ordre eine weit stärkere Flotte dahin absenden. In Brest und Toulon sprach man von Seerüstungen. Das Marine-Budget soll verstärkt werden; merkwürdigerweise werden in Holland mehrere Kriegsschiffe ausgerüstet, um nach dem mittelländischen Meere zu gehen.

— Am 7. Dezember wird die König-Ludwigs-Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth feierlich eröffnet. Es wird behauptet, der König werde von Griechenland aus nach Konstantinopel reisen, um einen Besuch beim Sultan abzustatten. In Griechenland werden außerordentliche Anstalten zum Empfange Sr. Maj. bereitet. — In Hessen hat man einen Kaffee erfunden, der fast so gut schmeckt, wie der ausländische und er soll spottwohlfeil verkauft werden. Ehe er der Handelswelt übergeben wird, bleibt die Sache noch Geheimniß; in Gießen wird eben die erste Fabrik errichtet. — In Nürnberg wurden aus einem Frachtwagen 1000 fl. gestohlen, nebenbei ein Ballen mit rother Seide; fast zu gleicher Zeit fand ein Einbruch statt bei welchem mehrere Preiosen und 2500 Gulden Geld gestohlen wurden. — Die 10 Beduinen welche aus Algier in Paris ankamen, geben nun Vorstellungen auf den Theatern, worüber die Franzosen ganz entzückt sind. Die Beduinen sind verschiedenfarbig, braun, schwarz, olive. Drei machen mit Trommel und Mandoline furchtbare Musik, während die andern mit Heftigkeit springen und tanzen und ihre grausenerregenden Kunststücke machen. Ein achtjähriges Kind ist dabei, das der eine zusammendreht und sich wie einen Turban um den Kopf legt; dann stellt er das Kind auf seinen Kopf, wo es sich mit den nackten Füßen anklammert; ein anderer stellt die Doppeltgestalten sich auf den Kopf und so steht der Kleine auf der Spitze einer Menschenpyramide. Viele Zeitungen lassen alle spanischen und russischen Welthändel warten und sprechen von den Beduinen.

— Auf dem Mainzer großen Fruchtmarkt wird sehr über die niedrigen Preise geklagt. Die Zufuhren sind sehr stark; daraus sey die Preise-Verminderung erklärbar. — Bei Lyon ist ein unterirdisches Gewölbe, das die Eisenbahn durch einen Berg hindurch nach dem nächsten Orte führt, plötzlich eingestürzt; kein Reisender war auf dem Wege. — In Wittemberg wurde ein Flachsmarkt abgehalten, es kamen 500 Wagen mit Flachs zur Stadt, die alle gut verkauft wurden. — Die Rabbiner in Bayern sind durch eine Verordnung angewiesen, ihren Glaubensgenossen mehr Kanzelvorträge zu halten, da gerade durch diese mündliche Belehrung Vorurtheile und Aberglauben am ersten ausgerottet werden können. — Von Warschau nach Petersburg ist eine Telegraphenlinie errichtet worden, welche Nachrichten dahin in einer Stunde befördert. — In Bayern, in dem Orte Ottobeuern ist ein Kloster gegründet werden; ein Ableger von dem Augsburger Benediktinerkloster, die neuen Mönche sind daselbst sehr feierlich empfangen worden. — In Toulon ist die Brigg Alacrity mit der Nachricht eingelaufen, daß das englische Geschwader in Navarin Anker geworfen hat. Aus Algier hat man Nachrichten vom 14. November. Sie melden den feierlichen Empfang des Herzogs von Orleans, der von den Behörden, mit dem Marschall Clausel an der Spitze, den Nationalgarden und Truppen begrüßt wurde. Am 11. besichtigte er das Lager des Mustapha und die Festungswerke; Abends war Ball in der Mairie. Am 15 oder 16. wollten der Prinz und der Marschall sich nach Oran einschiffen, wo schon Alles zu der Expedition gegen Abdel Kader in Bereitschaft war. Der Vortrab unter General Oudinot hatte sich bereits in Bewegung gesetzt. — Man schreibt aus Rom vom 3. November: Der Kurierwechsel zwischen Paris und Neapel ist wieder sehr lebhaft; die Unterhandlungen der beiden Höfe sollen unter Vermittelung einer befreundeten Macht so weit gediehen

Digitized by Google

seyn, daß man ein befriedigendes Resultat zu vernehmen hofft.

— In Baireuth wurde dieser Tage eine Weibsperson wegen falschem Eidschwure am Pranger ausgestellt, und dann auf mehrere Jahre ins Zuchthaus abgeführt. — In Baireuth in der Frohnfeste sitzt eine Weibsperson aus der Oberpfalz, welche einer siebenfachen Brandstiftung und eines Kindsmordes unter empörenden Umständen geständig ist. Ihr Urtheil ist bereits gesprochen, und es soll wie es heißt, auf Hinrichtung durch das Schwert erkannt seyn. — Aus Calais vernimmt man, daß kürzlich von Dampfschiffen, die nach Dover überfuhren, im Kanal ein Wallfisch von etwa 45 Fuß Länge gesehen wurde.

— Die letzten trockenen Monate und der Mangel an Wasser hat das Gute gehabt, daß man an vielen Orten Dampfmühlen anlegt und mehre stehen schon fertig. — Seit einem Jahre haben im Königreich Sachsen 12 sage zwölf Enthauptungen statt gefunden, die letzte vor einigen Tagen, und doch sitzen noch mehre Verbrecher auf den Tod. — An der kurhessischen Grenze von Frankfurt nach Hanau sind vor einigen Tagen drei schwerbeladene Wagen, welche Baumwolle und Colonialwaaren einschmuggeln wollten, weggenommen worden. Der Zollbeamte, welcher den Fang machte, rechnet seinen Antheil allein auf 2000 fl. — In der Nacht vom 13. zum 14. November kam in Hirschberg, im Reußischen, Feuer aus und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß binnen wenigen Stunden die Kirche, das Rathhaus mit 49 Wohnhäusern und einer Menge Scheunen des gewerbsamen Städtchens in Asche lagen. — Daß es der russischen Regierung Ernst ist, die polnische Nation immer fester mit Rußland zu vereinigen, sieht man auch daraus, daß neulich bei Ueberlassung mehrerer Güter an russische Generale u. s. w. die Bedingung gemacht worden ist, daß der Besitzer der griechischen Religion zugethan sey. — In der Schweiz droht ein ernster kirchlicher Krieg. Die katholischen Geistlichen des Kantons Argau sollen den Staatseid schwören, sind aber von dem Bischof angewiesen, ihn nur bedingt abzuleisten, nämlich nur: „in dem, was der katholischen Religion und den katholischen Gesetzen nicht zuwider ist.“

Tages-Neuigkeit.

Nahe an der Minkschen Mühle bei Annweiler, wurde vor einigen Tagen ein großer Fisch gefangen. Da man man mit dem Herausziehen desselben aus dem Wasser beschäftigt war, fand es sich, daß ein alter Kiefermeister aus dessen Bauch kroch, ähnlich der Geschichte des Jonas. — Der Kiefer ist unbeschädigt geblieben, ist frisch und gesund, und danket den Göttern, daß er von einer solchen Todesangst befreit ist. Uebrigens verspricht er seinen achtbaren Kunden hoch und theuer, sich nicht mehr so nahe an das Wasser zu wagen, um solcher Gefahr ausgesetzt zu seyn, sondern sich lieber in Zukunft noch mehr als vorhin an den Rothen und Traminer zu halten.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden von unterzeichneter Commission getragene Militär-Montursstücke, alte Mäntel und Pferdsequipagen-Theile an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräussert. Landau, am 28. November 1835.

Die Filial-Oekonomie-Commission des k. Artillerie-Kommando der Festung Landau.

Bekanntmachung.

Das sogenannte Rinkenbergerhofgut, eine Stunde von Speyer auf beiden Seiten der Landstraße gelegen, dem Bürgerhospital zu Speyer gehörig, enthaltend 573 Morgen 3 Viertel 25 Ruthen 43 Schuh, Speyerer Maßung, theils mehr, theils minder gutem Ackerfelde, mit 4 Wohngebäuden, Stallungen für 74 Stück Vieh, zwei großen Scheunen, wird wegen gutbefundener Veränderung in Anlegung des Kapitalvermögens und Vereinfachung der Verwaltung, bis den 28. Dezember 1835, Nachmittags 3 Uhr, im Wittelsdacher Hofe zu Speyer an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu allenfallsige Liebhaber mit der Bemerkung in Kenntniß gesetzt werden, daß zwei Drittheile des Steigpreises als privilegirte Kapitalschuld stehen bleiben können, und zur Abtragung des dritten Drittheils vortheilhafte Zahlungstermine bewilligt seyen; Plan und übrige Steigbedingungen können bei der Hospizienkommission zu Speyer eingesehen werden.

Speyer, den 31. October 1835.

Die Hospizienkommission.

G. F. Weltz. Geil.

Bekanntmachung.

Aus dem städtischen Holzhofe von Annweiler werden Freitag den 18. Dezember 1835, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause in Annweiler öffentlich versteigert: 38½ Klafter eichen Scheitholz

46½ „ kiefern „

160 „ buchen geschnitten Sch.

4 „ Senkholz

3500 Stück eichene Wingertstiefel.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 15. Dezember 1835 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr, Revier Langenberg, Schlag Durlachschläge: 8 eichene Baustämme, 25½ Klafter buchen Scheitholz, 333¾ Kl. eichen, 3½ Kl. kiefern, 1¼ Kl. birken, 2¾ Kl. weich und andr.; Schlag zufällige Ergebnisse: 8 eichene Baustämme, 2 kieferne dito, 47½ Kl. buchen Scheitholz, 80¾ Kl. eichen, 39¼ Kl. kiefern, 4¾ Kl. weich, 33¼ Kl. weich und andr., 61¾ Kl. weiche Prügel, 14½ Kl. Stockholz, 525 Gebund Wellen.

Langenberg, den 27. November 1835.

Das k. b. Forstamt.

Hauber, int. Act.

Mobilienversteigerung.

Montag den 14. Dezember nächsthin. Morgens 9 Uhr, in der Kugelgasse zu Landau, werden die in die eheliche Gütergemeinschaft des daselbst verlebten Privatmannes Herrn Johann Jakob Grieß gehörigen Mobilien, bestehend in Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr u. dgl., so wie dessen Kleider öffentlich versteigert.

Landau, den 4. Dezember 1835.

Hessert, Notär.

Bureau-Eröffnung.

Durch k. allerhöchstes Rescript vom 8. November l. J. an die Stelle des Herrn Damm zum Advokaten am k. Bezirksgerichte dahier ernannt, mache ich meinen Mitbürgern und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich den 26. laufenden Monats in der Behausung des Herrn Bäckermeister Walter, neben dem Zeughause auf der Königsstraße mein Bureau eröffnen werde.

Früher einlaufende Briefe und Paquete wird Herr Stadtapotheker Carl Hoffmann an mich besorgen. Landau, den 3. Dezember 1835.

Carl Alex. Spatz.

Haus- und Ladenvermiethung in Germersheim.

Ein in jeder Hinsicht sehr vortrefflich und vortheilhaft gelegenes Lokal zum Betrieb eines Spezereimit dem Eisengeschäft verbunden — besonders in Artikeln die Bezug auf den Festungsbau haben — und von Unterzeichnetem bewohnt, wird auf mehrere Jahre in Aftermiethe vergeben.

C. W. Rodrian.

Zu verkaufen.

Johann Jakob Nicolaus von Henchelheim, hat einen 2½jährigen Rinderfassel zu verkaufen. Schwarzbraun, mit weißen Streifen auf dem Rücken und Schweizer-Rate.

Anzeige.

Karl Mehler, Gold- und Silberarbeiter, zeigt ergebenst an, daß sein Laden in Gold- und Silberwaaren auf das vollständigste assortirt ist.

Anzeige.

Von Segurs Werkchen sind noch Exemplare à 1 fl. 12 kr. zu haben; auch nehme ich Bestellung auf alle Werke an, deren nähere Bezeichnung in den Beilagen zum Eilboten enthalten sind.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	3. Dez. 1835 .	4	40	2	12	3	18	2	52	2	24
Edenkoben . .	28. Nov. .	4	48	2	16	3	30	2	42	2	30
Neustadt . . .	24. — .	4	40	2	16	3	46	2	58	2	34
Speyer . . .	24. — .	4	53	2	7	3	25	3	—	2	18
Zweibrücken .	26. — .	5	33	—	—	3	53	3	23	2	26
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges. (Hiezu eine Beil.)

Digitized by Google

Nro. 50.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 12. Dezember.

Weltereignisse.

Am 2. Dezember traf der Fürst Wrede wieder in München ein. — Die Gemahlin Jerome Napoleons, ehem. Königs von Westphalen, Schwester Sr. Maj. des Königs von Würtemberg, ist am 28. November in Lausanne gestorben; der würtemb. Hof legte auf 3 Monate Trauer an. — Die Hoffnung zu einer Schlacht mit Abdel Kaders (Algier) ist verschwunden, ein Adjutant des Herzogs von Orleans hat Vergleichsvorschläge nach Paris überbracht; spätere Berichte wiederlegen diese Nachricht. — Die Vertheidiger Fieschis dürfen denselben zu jeder Stunde besuchen. — Die Königin von Portugal hat ihr Ministerium verändert; diese Nachricht brachte die Fregatte Stag am 27. November nach London. — In Grätz wurde die Frau Herzogin v. Berry von einer Tochter entbunden, die aber bereits wieder gestorben ist. — Zur Michaelismesse in Leipzig sind 3164 neue Bücher erschienen. — Von der Vendomsäule in Paris stürzte am 23. November ein junger Mann; man fand ihn zerschmettert auf den Granit-Unterlagen. — In Amsterdam stehen 4 Gold- und Silberbeschneider vor Gericht; sollen gute Geschäfte gemacht haben. — Die Sage über Differenzen zwischen Frankreich und Rußland verhallen jetzt als leeres Geschwätz. Rußland soll eine Anleihe von 200 Mil. Rubel in Amsterdam negociren lassen. — Dr. Siebenpfeiffer, sagt man, werde die Schweiz verlassen, um eine Anstellung in Belgien anzunehmen. — Am Ende des Jahres $18^{34}/_{35}$ hatte die Sparkasse in München ein Vermögen von 1,709.886 fl. In diese Sparkasse haben 1828 Dienstboten eingelegt, ferner 1397 Privatpersonen, 2316 Eltern, 414 Handwerksgesellen, 327 Militärpersonen, 30 Stiftungen, 41 Zünfte, 51 Wohlthäter für Arme und 2838 nicht in München wohnende Personen. — Auch in Landau war früher ein Plan zur Begründung einer Sparkasse entworfen, der bis jetzt aber noch nicht zur Ausführung gekommen ist. Möge diese schöne und nützliche Unternehmung bald begründet werden! An Theilnehmer wird es gewiß nicht fehlen. — Bei der Anlegung eines neuen Friedhofes in Worms, war die Anordnung getroffen, daß Alle — selbst die Israeliten — nach Reihenfolge begraben werden sollten. Die Israeliten erklärten, mit der Emmancipation welche der Friedhof allen Sterblichen gewährt, nicht einverstanden zu seyn; ihre Leute müßten beisammen liegen; hierauf wurde ihnen ein gesonderter Bezirk zum Begräbnißplatze angewiesen. — Saphir ist Bräutigam mit der Tochter des Besitzers der Wiener

Digitized by Google

Theaterzeitung und erhält wahrscheinlich mit der Braut auch die Zeitung als Mitgift. — Beim Eingang in die Kirche wurden in Dublin verschiedenen Personen gegen 2000 Pfd. Sterling von Taschendieben entwendet. — Nach Berichten aus Havre soll am 20. Oktober in Martinique eine Revolution ausgebrochen seyn. — Zwischen einer nordamerikanischen und mexikanischen Goelette ist es zu einem Kampfe auf offener See gekommen, worauf letztere an die Küste flüchten mußte. Abermals Hoffnung für die Zeitungsschreiber zu einem neuen Kriege. — Die Kriegsnachrichten zwischen Frankreich und Amerika sind zu Wasser geworden; es wird auch zwischen diesen beiden Mächten Frieden bleiben. — Auch die Streitigkeiten mit dem brasilianischen Hofe und dem Pabste, die sogar mit einem Schisma (Kirchenspaltung) drohten, sind beigelegt. Die Suprematie (Oberherrschaft) des Pabstes wurde anerkannt. — Nach Briefen aus Algier hat General Oudinot, Ibrahim in seinem Lager besucht und wurde von ihm in Mitte seiner Araber aufs Herzlichste empfangen. Zwei Reiterspiele folgten, und im Zelte des Häuptlings wurde das Diner eingenommen. — Ein Dammbruch hat bei Greenock in Irland großes Unglück angerichtet; bereits waren 31 Leichen aufgefunden; noch weit mehr Personen werden vermißt, die vermuthlich von der Strömung fortgerissen wurden. — Von Morgens 8 Uhr bis Mitternacht fahren in Paris 378 Omnibus hin und her; durch dieselben werden täglich 100.000 Menschen befördert; die Einnahme beläuft sich täglich auf 30.000 Frc. 50.000 Personen fahren uebstdem in Kabriolets und Fiakern. — Die Geschichte, daß eine Schwester Carl M. v. Webers in Paris im größten Elende lebe, soll durchaus unwahr seyn. — Am 4. Dezember ist Se. Exc. der Staatsminister Graf Monteglas in München eingetroffen. — Am 30. November ist der König Leopold und seine Gemahlin von Paris nach Brüssel zurückgereist. — Fethi Achmet Pascha, welcher vom Sultan zur Beglückwünschung des Kaisers Ferdinand nach Wien abgeschickt wurde, war am 11. Nov. wieder in Konstantinopel eingetroffen. Noch greift die Pest daselbst immer um sich und die Klagen über Stockung im Verkehr dauern fort.

— Auf der londoner Börse gab es seit einigen Tagen große Bewegung und trübe Gesichter. Die Handelsherren glaubten, daß man in Frankreich den Krieg mit Nordamerika gern sehe; auch beunruhigte sie der Ministerwechsel in Portugal zu einer ungelegenen Zeit. — Die böse Cholerazeit hat unter Andern auch in Breslau dauernde gute Früchte getragen, z. B. einen Verein für die durch die Cholera verwaisten Kinder. Der Verein nahm in diesem Jahre über 1200 Gulden ein, und versorgte 31 Kinder. — In Moskau ist das zur Cholerazeit gegründete Waisenhaus jetzt in ein allgemeines Waisenhaus für 300 Kinder verwandelt worden. — Briefe aus London melden, daß seit vielen Jahren der Getreidepreis in England nicht so niedrig gewesen wäre, als im gegenwärtigen; die Erndte sey sehr gesegnet gewesen und namentlich sey in Haber und Gerste durchaus kein Bedürfniß der Einfuhr vom Ausland.

— In Portugal will, wie es heißt, die Königin vom 1. Januar 1836 an alle von der römischen Kirche geheiligte Feste abschaffen, nämlich als besondere Festtage, und sie auf den nächsten Sonntag verlegen. Jeder Portugiese wird durch dieses wichtige Dekret das Jahr über um 45 Arbeitstage reicher. — Die Vermählung der Königin, ein Festtag, der nicht verboten ist, soll erst im Februar gefeiert werden. — Zwei preußische Offiziere, beide Söhne von Generälen, hatten kürzlich Lust verspürt, unter die Truppen des Don Carlos zu gehen und hatten deßhalb um Erlaubniß gebeten. Der König aber hat ihnen das untersagt, und der eine hat nun seine Entlassung genommen und damit die Erlaubniß erhalten, sich todtschießen zu lassen, für wen er will.

Bekanntmachung.

Montag den 4. Jänner 1836. Vormittags 9 Uhr, werden 500 Stück junge Eschen, 500 junge Ulmen, 100 junge Nußbäume und 80 junge Pappeln in der hiesigen Militär-Baumschule, dann mehrere Quantitäten Schilfrohre in den verschiedenen Kesseln der Festung gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufliebhaber können sich zur bestimmten Zeit am Werke Nro. 44 einfinden.

Landau, den 9. Dezember 1835.

Königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Versteigerung.

Montag den 21. d. M., Mittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Wirthshause zum goldenen Fäßchen, werden die sämmtlichen, zum Nachlasse von Henriette Caroline Jäger, gewesene minderjährige Tochter von Philipp Christian Jäger und Catharina Barbara Schwarz, gehörigen Immobilien auf Eigenthum versteigert. Dieselben sind:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Kelterhaus, Garten und vollständiger Labeneinrichtung, gelegen zu Albersweiler in der Hauptstraße, neben Jakob Müller und einem Gäßchen.

2) Ungefähr 2 Morgen 1 Viertel Ackerland, gelegen im Banne von Albersweiler, Queichhambach und Eusersthal.

Digitized by Google

3) 2½ Viertel Wingert, Albersweiler Bannes.
4) ½ Morgen Wiese, nämlichen Bannes.
Landau, den 8. Dezember 1835.
G. Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 15. d. M. und an den folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Siebeldingen vor der Behausung des allda verlebten Johannes Schneider, werden sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliareffekten öffentlich versteigert und mit der Auktion von 2 Kühen, 2 Rindern, von Feüchten, Wein und Fässern der Anfang gemacht.
Landau, den 8. Dezember 1835.
G. Keller, Notär.

Güter-, Wein-, Fässer und Bücher-Versteigerung.

Das Publikum wird hiermit benachrichtiget, daß die Erben der zu Rhodt verlebten Jungfer Anna Regina Barbara Neubauer, unter annehmlichen Bedingungen auf Eigenthum versteigern lassen, namentlich:

1) Am 17. laufenden Monats Dezember, Nachmittags um drei Uhr, im Gasthaus zur Rippweg zu Rhodt:

Die zur Nachlassenschaft gedachter Jungfer Neubauer gehörigen Güter, bestehend: a) in 25 Wingerten und 4 Ackerstücken, in den vorzüglichsten Lagen der Gemarkung von Rhodt; b) in 2 Wingerten und drei Wiesen in der Gemarkung von Edesheim und c) in 1 Wingert, Edenkober Gemarkung.

Die nähere Beschreibung dieser Güter kann sowohl bei Herrn Zacharias Neubauer, Kaufmann zu Rhodt, als auch bei unterzeichnetem Notäre eingesehen werden.

2) Am 21. ejusdem in der Neubauerschen Behausung zu Rhodt, und zwar:

a) Vormittags um 9 Uhr, die in dieser Behausung lagernde, zur gedachten Nachlassenschaft gehörigen, durch die Erblasserin in ihren oberwähnten Wingerten selbst gezogenen, rein und gut gehaltenen Weine, als:

1)	55 Ohm oder 5940 Litres	1833r	weißer
2)	45 " " 4860 "	1833r	Traminer
3)	38 " " 4104 "	1834r	Traminer
4)	93 " " 10044 "	1835r	weißer
5)	66 " " 7128 "	1835r	Traminer.

Die Proben dieser Weine werden unmittelbar vor der Versteigerung von den Fässern verabreicht.

Dann b) Nachmittags, nach vollendeter Weinversteigerung, folgende zur Erbmasse gehörigen, in Eisen gebundene Fässer, worin obige Weine zum Theil lagern, als:

1	Faß	von circa	4	Ohm oder	432 Litres
2	"	jedes von	5	" "	540 "
4	"	"	25	" "	2700 "
2	"	"	46	" "	4968 "
1	"	von circa	45	" "	4860 "
1	"	"	38	" "	4104 "
1	"	"	18	" "	1944 "

1 Stückfaß, zwei Mostlotten, mehrere kleine Fäßchen und die Faßlager.

Endlich eine aus einigen hundert Bänden bestehende Bibliothek, älterer, juristischer, historischer, philologischer und sonstiger Werke, in lateinischer, griechischer, französischer und deutscher Sprache.

Edenkoben, den 7. Dezember 1835.
Köbler, Notär.

Haus- und Ladenvermiethung in Germersheim.

Ein in jeder Hinsicht sehr vortrefflich und vortheilhaft gelegenes Lokal zum Betrieb eines Spezereimit dem Eisengeschäft verbunden — besonders in Artikeln die Bezug auf den Festungsbau haben — und von Unterzeichnetem bewohnt, wird auf mehrere Jahre in Aftermiethe vergeben.
C. W. Rodrian.

Gasthaus-Versteigerung in Billigheim.

Den 20. Januar 1836, Nachmittags 1 Uhr, läßt Unterzeichneter sein Gasthaus, geschildet zum Pfälzer Hof, nahe am Viehmarkt gelegen, auf annehmbare Termine im Gasthaus zum Schwanen auf Eigenthum versteigern.

Hinsichtlich der Lage wird es auf Jahr- und Viehmärkte sehr besucht, auch ist es zum Weinhandel so wie für jedes andere Geschäft geeignet.
Rohmann.

Versteigerung.

Künftigen 16. Dezember, um 9 Uhr Morgens, läßt die Wittib des in Bornheim verlebten Schreinermeisters Nikolaus Recranns, in ihrer Behausung daselbst, dessen sämmtliches noch neues Scheinwerkzeug, worunter sich zwei neue Hobelbänke befinden, nebst Kleidungsstücken des Verlebten, und sonstiges Hausgeräthe versteigern.

Zu vermiethen.

Bei J. J. von Gerichten ist eine Wohnung mit Speicher und Keller zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann; auch hat derselbe eine solide Halb-Chaise zu verkaufen.

Digitized by Google

Bureau-Eröffnung.

Durch k. allerhöchstes Reskript vom 8. November l. J. an die Stelle des Herrn Damm zum Advokaten am k. Bezirksgerichte dahier ernannt, mache ich meinen Mitbürgern und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich den 26. laufenden Monats in der Behausung des Herrn Bäckermeister Walter, neben dem Zeughause auf der Königsstraße mein Bureau eröffnen werde.

Früher einlaufende Briefe und Paquete wird Herr Stadtapotheker Carl Hoffmann an mich besorgen. Landau, den 3. Dezember 1835.

Carl Alex. Spatz.

Botengang.

Philipp Jakob Gbring von Edenkoben, geht jeden Mittwoch nach Mannheim und besorgt alle Kommissionen und Packete regelmäßig. Er wohnt bei Wittwe Jungerth.

Anzeige.

Die Ziegelhütte zu Klingen wird verlehnt, oder einem Brennmeister auf den gebrennten Stock gegeben. Liebhaber können sich deßfalls melden.

Anzeige.

Künftigen Montag den 21. Dezember 1835, Morgens neun Uhr, werden in Ilbesheim auf der Ziegelhütte der Unterzeichneten circa 50 Klafter birken Scheit- und Prügelholz Klafterweis öffentlich an den Meistbietenden versteigt.

Das Holz sitzt in Ilbesheim neben der Straße.

Landau, den 10. Dezember 1835.

Brück und Scherer.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Spielwaaren in Puppen-Küchen zu haben, solid gearbeitet und nach neuestem Façon. F. Koch, Zinngießer.

Anzeige.

Ein Stein zu gestempelten Frachtbriefen ist in der Lithographie des Unterzeichneten angelegt; es können daher 20, 30, 50 und mehr Exemplare abgedruckt werden. Das Stempelpapier ist einzusenden.

Landau, im Dezember 1835.

Georges.

Anzeige.

Bei herannahendem Jahreswechsel empfehle ich einen Vorrath von Visitenkarten, weiß, ohne Vergoldung von Karton-Papier; mit Vergoldung und eine ganz feine Sorte von englischem Bietasch-Papier; diese Visiten-Karten werden aus ganzen Bogen nach beliebiger Größe angefertigt und auf Verlangen der lithographische Druck sogleich mitbesorgt.

Zur Auswahl der lithogr. Schrift werden Muster vorgezeigt. Briefpapier mit einer Ansicht der Stadt Landau ist ebenfalls zu haben, und zwar der Bogen à 3 kr. — Neujahrsbriefe werden s. Z. per Bogen à 2 kr. abgegeben.

Von Lendroy's Dictionär, zwei Bände in gr. 8. à 6 fl. 30 kr. ist noch ein Exemplar vorräthig, welches zur gefälligen Abnahme empfehle. Die resp. Herren Subscribenten für Segur's russ. Feldzug, welche das 4te Heft noch zu empfangen haben, belieben bei der Abnahme den Betrag von 1 fl. 12 kr. mitzusenden. Einige komplette Exemplare sind noch zu haben. Denselben empfehle ich Mignets Geschichte der franz. Revolution; das Heft zu 18 kr. (Das erste Heft ist angekommen.)

Landau, im Dezember 1835.

Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. Dez. 1835 .	—	—	2	8	3	18	2	52	2	22
Edenkoben . .	5. — .	4	56	2	15	3	31	2	45	2	28
Neustadt . . .	1. — .	5	1	2	16	3	41	3	6	2	42
Speyer . . .	24. — .	4	53	2	7	3	25	3	—	2	18
Zweibrücken .	3. — .	5	21	1	50	3	51	3	30	2	25
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 51.

Abonnements-Preis halbjährig 4° kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 19. Dezember.

Weltereignisse.

König Otto von Griechenland erhielt vom Könige von Preußen den schwarzen Adlerorden. — Der Weltfrieden wird nicht gestört werden, denn der russische Gesandte in Paris wurde vom Könige zur Tafel geladen, und der englische Gesandte in Petersburg hat sich noch einen Koch aus London verschrieben. Indessen weichen die französischen Fonds wegen der Spannung mit Nordamerika. Bei uns weichen die Fonds oftmals ohne Spannung. — In England ist das Schloß Hathfield-House, in der Grafschaft Hierfort, am 27. Nov. abgebrannt; einst der Wohnsitz Elisabeths, ehe sie durch den Tod der Königin Maria den englischen Thron bestieg. — Reisende aus den Vereinsstaaten brauchen in Baaden keine Patentsteuer mehr, zum Anerbieten von Waaren, zu bezahlen; sie erhalten diese unentgeldlich. Reisende aus Staaten die nicht zum Verein gehören, zahlen 11 fl. Gulden Patent. — Die Lohnkutscher zwischen München und Augsburg schneiden traurige Gesichter; es hat sich ein Verein gebildet zur Anlegung einer Eisenbahn. — Würde von Herxheim über Queichheim nach Landau eine Eisenbahn errichtet, unsere Lohnkutscher würden sich freuen. Indessen dürften Insheim und Queichheim wohl um den Besitz dieser wichtigen Einrichtung wetteifern, und ihre Rechte in der Angabe begründen, daß schon in der Nähe dieser Orte, die Wege in solchem beklagenswerthen Zustande sind, daß sie nur mit höchster Anstrengung befahren werden können. — London, in der Nacht vom 18. auf den 19. Nov. war der Himmel auffallend erleuchtet. (Dem Jupiter zu Ehren gab man im Olymp Illumination und Feuerwerk) Nordlicht! — Napoleons Hut wurde am 19. Nov. in Paris um 1950 Franks versteigert. — Von München sind am 4. Dez. Se. D. der Fürst von Hohenlohe, nach Wien abgereist. In der griech. Kirche in München wurde am 5. Nov. eine besondere Litaney gehalten, um den Schutz des Höchsten für die Ueberfahrt Sr. Maj. des Königs nach Griechenland zu erflehen. — In Berlin grassiren die Pocken und in Wien herrscht noch fortwährend ein heftiges Nervenfieber, das viele junge Leute dahin rafft. — Der Eilwagen von Marseille nach Paris glitt bei tiefem Schnee von der Straße ab und fiel über einen Abhang, der Conducteur wurde schwer verletzt, der Postillon getödtet: die Passagiere waren glücklicher, keiner wurde lebensgefährlich verwundet. — Wer in England viel Bier trinkt, wird nie fieber, krank. — Nach Berichten aus Ankona vom 3. Dez.

Digitized by Google

war Se. Maj der König am 2. Abends mit Gefolge daselbst eingetroffen, um sich unverweilt nach Griechenland einzuschiffen. Hr. v. Mieg war schon am Vorabend angelangt; auch der aus Griechenland zurückgekehrte k. Gesandte, Graf Jenison, so wie Frhr. von Herding, hatten die Quarantäne verlassen und Sr. Maj. ihre Aufwartung gemacht. Die Schiffe, welche der König von Großbritannien zuvorkommend zur Verfügung Sr. Maj. gestellt hatte, nämlich die Kriegsdampffregatte Medea von vier Karonaden, mit 130 Mann (Kap. Austin), und die Begleitungsfregatte Portland von 50 Kanonen (Kap Price) lagen schon mehrere Tage im Hafen. Die Einschiffung sollte noch am 3. Dez. auf der Medea Statt finden, und die Fahrt um das Kap Matapan nach dem Piräus gehen. Die Witterung war günstig, der Anblick der Schiffe herrlich, und alle Umstände ließen eine kurze und glückliche Ueberfahrt hoffen. Der König war in Ankona im Gasthof della Pace abgestiegen, von welchem man die Aussicht auf die See genießt. — Die Epidemie in Athen kann wieder als gänzlich erloschen angesehen werden. — In Paris hält man sich überzeugt, daß die neulichen Gerüchte von einer Revolution in Griechenland eine bloße Erfindung der Papierspekulanten gewesen sey.

— JJ. MM. der König und die Königin von Belgien sind am 1. Dezember im Schlosse zu Laecken angekommen. — Bei dem Seegefecht auf einem Pariser Theater sprang ein Karabiner und verwundete den Helden lebensgefährlich; der Kolben wurde ins Parterre geschleudert und verletzte zwei Zuschauer. Am 1. Januar ruft Frankreich dem Lotto ein Lebewohl zu, dasselbe hört bekanntlich an diesem Tage in ganz Frankreich auf. — Das dem Kaiser Alexander in der Zitadelle zu Warschau errichtete Denkmal wurde am 1. Dezember feierlich eingeweiht. — Bei einem Kriege zwischen Frankreich und Amerika könnte ersteres den 60 amerikanischen Schiffen 119 entgegen stellen. — Zu Metz erschoß ein Soldat seinen Feldwebel, der ihn wegen eines Vergehens in Arrest gesetzt hatte. — Der Sultan hat eine Freude gehabt; der König von England sandte ihm ein Geschenk von 5 der schönsten englischen Racepferden. — Die kürzlich verstorbene Fürstin von Monfort, ist das fünfte Glied welches die Familie Napoleon seit 20 Jahren verloren hat. Napoleon sagte auf St. Helena: ein edles Zeugniß zu Gunsten Jerom's ist die Liebe, die er seiner Gemahlin einzuflößen wußte; das Benehmen dieser Frau, als nach meinem Sturze ihr Vater, der König von Würtemberg, ihre Ehe zu trennen suchte, war bewundernswürdig. Diese Fürstin hat mit eigenen Händen ihren Namen auf die Tafeln der Geschichte eingegraben. — Die Feldmarschalls-Uniform des verewigten Kaisers Franz und sein Degen wurden in dem bürgerlichen Zeughaus zu Wien aufbewahrt. — In Neugranada, Amerika, ist die Sklaveneinfuhr verboten worden; Porto Bella und Panama wurden zu Freihäfen für alle Nationen erhoben und die Zollbüreaux abgeschafft worden. — Aus Rom wird berichtet: der Abzug der fremden Truppen aus dem römischen Staate ist noch immer der Gegenstand der Gespräche, doch scheint ihre Entfernung nicht sobald erfolgen zu sollen, wie man Anfangs vorgab. (Werden noch abwarten bis die guten Fastenspeisen verzehrt sind). — In Verdün ist ein Mann verhaftet worden, welcher der Mitschuld des Attentats vom 28. Juli verdächtig seyn soll. — In den baskischen Provinzen ist eine, dem Pater Cyrillo, General der Dominikaner, zugeschriebene Proklamation in Umlauf, worin er die Galizier zu den Waffen ruft, und verkündigt, er bringe eine vom Pabst geweihte Fahne mit. — Es wird versichert, das Haus Bischofsheim und Comp. in Amsterdam, habe ein Anleben von 8 Mil. Dollars für Don Carlos abgeschlossen. — Der Bailly des Maltheserordens, Prinz Ruspolini, ist zu Siena gestorben.

— Die neuen Minister in Portugal wollen große Ersparungen einführen; ihren Gehalt haben dieselben sogleich auf die Hälfte reducirt; auch die Königin will auf 400 000 fl. jährliche Einkünfte renonciren. (Wenns durchgängig so geht, muß was herauskommen.) — Der künftige Gemahl der Königin, Prinz Ferdinand von Koburg, gehört durch seine Mutter zu den reichsten Magnaten Ungarns. Mit der Heirath soll noch ein Jahr gewartet werden. Der Prinz ist nämlich noch ein Jahr zu jung; die Vermählung geschieht einstweilen durch Procuration. — Belgien, am 29. Nov. haben 36 — 40 Polen das Jahresfest des Warschauer Aufstandes gefeiert (mit Trauer oder Freude?) In Warschau wird es immer stiller; alle Geschäfte gehen langsamer und die Luxusartikel und Wein-Verkäufe haben sich um 1/3 vermindert, denn der Wohlstand nimmt besonders bei den höhern Ständen immer mehr ab. — Die Augsburger Metzger fahren öfters nach München um Kälber einzukaufen; giebt es denn in München mehr Kälber als in Augsburg? Ein Münchner Blatt antwortet: das versteht sich, denn München ist größer als Augsburg, ergo muß es auch mehr Kälber und Ochsen in München geben. — Der dreißigjährige Krieg in der Schweiz hat in 8 Tagen ein Ende genommen; die Geistlichen haben den verlangten Eid geschworen und die Truppen sind wieder abmarschirt. — Am 14. Nov. mußte wegen Treibeis die Schiffbrücke zwischen Ofen und Pesth abgefahrt werden, wobei zwei Menschen verunglück-

Digitized by Google

ten. — Die aufgeklärten Israeliten behaupten, daß der Messias schon seit vielen Jahren erschienen sey, und sich zu Frankfurt a. M. aufhalte. — Noch gehen die Frankfurter mit einem ausgezeichneten Kinde in guter Hoffnung; mit dem Zollverein nämlich. Wird es denn endlich einmal zur Welt geboren werden? — Die medicinischen Zeitungen machen fortwährend auf die Prellereien, rücksichtlich des Schweizer-Kräuter-Oels, aufmerksam. — Die französische Regierung hat einen gewissen Breitschwert, seine Mutter und seine beiden Schwestern, die in ihrem Vaterlande (Bayern) wegen Diebstahls gerichtlich verfolgt, und bei dem Theater in Straßburg als Choristen angestellt waren, an die bayerischen Behörden ausliefern lassen. Vor einigen Tagen ist diese Operngesellschaft in Landau angekommen und hat im Bezirksgefängniß logirt. Am andern Morgen sind sämmtliche Künstler unter Escorde, zu Fuß weiter gereist.

— In Folge der überhand nehmenden Schmuggelei vom Frankfurter Gebiete ins Kurhessische, sind die Grenzzollstätte Mainkur und die benachbarten Dörfer mit einer Truppenzahl besetzt worden. — Durch die schnelle Einberufung der Landesdeputirten, schließt man auf den nahen Anschluß Nassau's zum deutschen Zollverein. — Die Neva, ein engl. Schiff das von Kork nach Neu-Südwales mit 240 Personen (worunter 150 weibliche Züchtlinge und 55 Kinder) segeln sollte, ist untergegangen; nur 21 Personen sind gerettet worden; 7 starben nachher an Erschöpfung. — Fürst Talleyrand wurde nach einem Diner in den Tuilerien, von einer langen Ohnmacht befallen; seitdem muß er das Zimmer hüten und nimmt nur wenig Besuch an. — Es heißt der Herzog von Orleans werde in kurzem wieder in Paris eintreffen; wegen der Regenzeit soll die Expedition gegen Abdel Kader, aufgeschoben werden. — Fieschi, Pepin, Morey, Boireau und Bechet erhielten durch einen Huissier des Pairsgerichtshofes Abdrücke von dem Bericht des Grafen Portalis; der einen starken Quartband bildet. — Von der brittischen Küste wird berichtet, daß der Sardellenfang besonders reichhaltig ausgefallen sey. — An der Küste der Bretagne litt ein englischer Schoner mit 6 Mann Schiffbruch; nur eine Person wurde gerettet. — Die Frau Bürgermeisterin in London ist mit einem Knaben niedergekommen; in jedem dieser Fälle bekommt der Herr Bürgermeister von der Stadt London 1000 Pfd. Sterling und eine silberne Wiege als Präsent. (Wäre wohl nachahmungswürdig.) — Galante Ehemänner, welche ihren Frauen zu Weihnachten gewöhnlich ein Präsent machen, werden wohlthun ihnen ein seidenes Kleid zu kaufen, denn diese Stoffe werden in kurzem bedeutend aufschlagen — die Aussichten für Seidenfabrikation sind sehr trübe; die rohe Seide ist ungemein im Preis gestiegen und es ist wenig Vorrath vorhanden; die Fabriken stehen fast alle still.

Bekanntmachung.

Montag den 4. Jänner 1836, Vormittags 9 Uhr, werden 500 Stück junge Eschen, 500 junge Ulmen, 100 junge Nußbäume und 80 junge Pappeln in der hiesigen Militär-Baumschule, dann mehrere Quantitäten Schilfrohre in den verschiedenen Kesseln der Festung gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufliebhaber können sich zur bestimmten Zeit am Werke Nro. 44 einfinden.

Landau, den 9. Dezember 1835.

Königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Das sogenannte Rinkenbergerhofgut, eine Stunde von Speyer auf beiden Seiten der Landstraße gelegen, dem Bürgerhospital zu Speyer gehörig, enthaltend 573 Morgen 3 Viertel 25 Ruthen 43 Schuh, Speyerer Maßung, theils mehr, theils minder gutem Ackerfelde, mit 4 Wohngebäuden, Stallungen für 74 Stück Vieh, zwei großen Scheunen, wird wegen gutbefundener Veränderung in Anlegung des Kapitalvermögens und Vereinfachung der Verwaltung, bis den 28. Dezember 1835, Nachmittags 3 Uhr, im Wittelsbacher Hofe zu Speyer an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu allenfallsige Liebhaber mit der Bemerkung in Kenntniß gesetzt werden, daß zwei Drittheile des Steigpreises als privilegirte Kapitalschuld stehen bleiben können, und zur Abtragung des dritten Drittheils vortheilhafte Zahlungstermine bewilligt seyen; Plan und übrige Steigbedingungen können bei der Hospizienkommission zu Speyer eingesehen werden.

Speyer, den 31. October 1835.

Die Hospizienkommission.

G. F. Weltz. Geil.

Gasthaus-Versteigerung in Billigheim.

Den 20. Januar 1836, Nachmittags 1 Uhr, läßt Unterzeichneter sein Gasthaus, geschildet zum Pfälzer Hof, nahe am Viehmarkt gelegen, auf annehmbare Termine im Gasthaus zum Schwanen auf Eigenthum versteigern.

Hinsichtlich der Lage wird es auf Jahr- und Viehmärkte sehr besucht, auch ist es zum Weinhandel so wie für jedes andere Geschäft geeignet.

Rohmann.

Digitized by Google

Haus- und Ladenvermiethung in Germersheim.

Ein in jeder Hinsicht sehr vortrefflich und vortheilhaft gelegenes Lokal zum Betrieb eines Spezereimit dem Eisengeschäft verbunden — besonders in Artikeln die Bezug auf den Festungsbau haben — und von Unterzeichnetem bewohnt, wird auf mehrere Jahre in Aftermiethe vergeben.

C. W. Rodrian.

Anzeige.

Wohlfeile, empfehlungswerthe Weihnachts- und Neujahrsgeschenke sind frisch eingetroffen als: beste Thee's in Büchsen mit allen Sorten, Gänseleber Terrinen von jeder Größe, schönste Orangen, candirte Metzer Früchte in Schachteln, italienisches Obst in Essig, genueser Sardellen in Oel, so wie auch ächter Arrow-Root und ächter Salep für Kranke und fromage de Brie, de Neuchatel, de Marolles, Lyoner Maronen ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl, Kaufmann in Landau.

Anzeige.

Künftigen Montag den 21. Dezember 1835, Morgens neun Uhr, werden in Ilbesheim auf der Ziegelhütte der Unterzeichneten circa 50 Klafter birken Scheit- und Prügelholz Klafterweis öffentlich an den Meistbietenden versteigt.

Das Holz sitzt in Ilbesheim neben der Straße.

Landau, den 10. Dezember 1835.

Brück und Scherer.

Anzeige.

Die unterzeichneten L. Höcky und G. Walter von Germersheim machen hiemit bekannt, daß sie jeden Dienstag und Freitag, 6 Uhr Morgens, von Germersheim mit einer gut gedeckten zweispännigen Chaise nach Landau, und 2 Uhr Nachmittags wieder zurück fahren. Dieselben übernehmen auch Packete und sonstige Besorgungen und werden mit Pünktlichkeit das ihnen Anvertraute besorgen. Der Preis für die Person ist 48 kr. und hin und zurück 1 fl. 12 kr. Die Abfahrt ist in Germersheim bei Hrn. Tropf im goldnen Löwen; in Landau bei Hrn. Gerhardt im goldenen Schwanen, in welchen Gasthäusern auch Packete ꝛc. abgegeben werden können.

L. Höcky und G. Walter.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl seidene Herren-Cravatten zu haben.

Jos. Lehmann, am Max-Josephsplatz.

Anzeige.

¾ bis 1¼ farbige Tischdecken in schönster Auswahl, welche 15 % unter dem gewöhnlichen Preis verkauft werden, sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Ische Isaak von Edenkoben.

Zu verkaufen

Eine nußbaumne Komode mit drei Schubladen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Nachricht an die Herren Schullehrer.

Von nächstem Donnerstag an können Neujahrsbriefe mit einer netten Zeichnung auf Postpapier, per Stück 2 kr., bei Unterzeichnetem abgeholt werden.

Georges.

Nachricht.

Nächste Woche erfreuen wir uns dreier Feiertage: Freitag, Samstag und Sonntag, dieserwegen wird der Eilbote Donnerstags ausgegeben.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	17. Dez. 1835 .	4	50	2	14	3	20	2	54	2	24
Edenkoben . .	12. — .	5	—	2	14	3	30	2	39	2	32
Neustadt . . .	8. — .	5	1	2	10	3	33	3	—	2	44
Speyer . . .	8. — .	4	33	2	1	3	19	2	52	2	14
Zweibrücken .	10. — .	5	24	2	13	3	55	3	28	2	21
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Nro. 52.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1835.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 24. Dezember.

Weltereignisse.

Am 14. Dezember ging Hr. Lieutenant v. Gravenreuth mit Depeschen von München an Se. k. Maj. nach Athen ab. — Ihre Maj. die verwittwete Königin sind am 13. d. von Wien in München eingetroffen. — Fürst Wrede erhielt vom König Otto das Großkreuz des Erlöserordens. — Die k. Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse in München nimmt jetzt wieder Kapitalien zu 3½ Proc. an. — Dieser Tage fand man den ehem. franz. Leuchtenberg. Stallknecht Pollinger in einem Garten der Amalienstraße erfroren. — Im Monat November findet man unter den in Nürnberg polizeilich abgestraften Individuen 22 wegen Backung zu leichten und dalkigten Brodes. — München besitzt circa 100,000 Einwohner, darunter 6000 Schlittschuhläufer.

— In Mühldorf, (Bayern) geriethen zwei Brüder in Streit, der eine zog sein Taschenmesser, tödtete seinen Bruder augenblicklich und stellte sich sodann selbst beim k. Landgericht. — Am 7. Dezember wurde zu Kamm die Giftmischerin Kunigunde Korherr, Küfnerswittwe von Fürth, k. Landgerichts Kamm, durch das Schwert hingerichtet. — Am 12. Dez. geschah die Enthauptung der Raubmörderin Crescenz Lechner, zu Aichach. — Michael Steck von Remlingen bei Ulm, erschlug seine Mutter mit dem Dreschflegel, bei Abführung nach Ulm lächelte er heiter und gab nicht die geringste Reue zu erkennen.

— Auf der Eisenbahn von Fürth nach Nürnberg wurden vom 8. bis 14. Dez. 8044 Personen spedirt; die Einnahme betrug 1154 fl. 2 kr. — In der Türkei bereitet sich etwas wichtiges vor; es scheint der Sultan habe Lust sich wieder zum Herrn von Syrien zu machen, und vielleicht sogar wieder Aegypten unter seine Herrschaft zu bringen. — Die franz. und span. Renten sind wieder gestiegen und zwar in Folge der Vermittlung Englands zwischen Frankreich und Nordamerika. — Die Vendomesäule zu Paris scheint der Lieblingsplatz der Selbstmörder zu seyn, kürzlich erstieg ein Mann die Spitze und erschoß sich mit einem Pistol; er hinterließ schriftlich daß seine ganze Familie im Dienste des Kaisers gestorben sey, und er schäme sich länger am Leben zu bleiben. — Das Hotel Talleyrand zu Paris soll um 800,000 Frc. verkauft werden, um in ein Hotel Garni umgewandelt zu werden; in diesem Hotel wurde im Jahr 1814 das Schicksal Frankreichs entschieden. — Es heißt die Verhandlungen wegen der Vermählung eines Prinzen von Coburg mit der Königin von Portugal seyen abgebrochen und es sey entschieden, daß

Digitized by Google

Donna Maria den Prinzen Ludwig Napoleon, Sohn der ehem. Königin von Holland heirathe. — Aus Spanien vernimmt man folgenden blauen Wind: das Ministerium Medizabals ist gestürzt, die Regierung der Königin abgenommen und Mina zum Diktator ausgerufen. — Die neugeborene Tochter der Herzogin von Berry ist nicht gestorben, diese und die Mutter befinden sich in Grätz und sind sehr wohl. — General Rotten, ein geb. Walliser, der sich in den span. Kriegen 1808 bis 1823 auszeichnete, wurde von Mina berufen und ist auf dem Wege nach Barcelona bereits durch Genf gereist.

— Der nach Wien bestimmte span. Geschäftsträger ist noch immer in Paris anwesend und es scheint daß er nicht an den Ort seiner Bestimmung abgehen kann, da ihm der östreichische Botschafter das Visa seines Passes verweigert; man will daraus abnehmen, daß auf dem Kongreß zu Teplitz beschlossen worden seye, die Königin von Spanien nicht anzuerkennen. — Zwölf katalonische Gefangene sind zu Rheims angekommen, es sind Gensdarmen welche auf franz. Gebiete ergriffen wurden, wohin sie vor den Christinos geflohen waren. — In Brest ist Befehl ergangen, die Linienschiffe Santi Petri und Jena definitiv auf den Kriegsfuß zu setzen.

— In einem Schreiben aus Orna heißt es: Abdel Kader stehe mit 8000 Mann Kavallerie und 2000 Mann Infanterie der franz. Expedition entgegen; sein Vortrab bestehe aus den besten Soldaten, und er erwarte mit Muth und Entschlossenheit den Angriff; auch spricht man von einem Hilfskorps das er vom Kaiser von Marokko erhalten soll. Den Zubereitungen der Franzosen zufolge, dürfte der erste Anstoß furchtbar werden. — In der Bai Trepasse, bei der Insel Sein, ereignete sich kürzlich der vierte Schiffbruch innerhalb zwei Monaten, ein englisches Kauffartheischiff mit Wein beladen ist mit Mann und Maus untergegangen.

— Im franz. Maaßdepartement hat eine Frau ein 7 bis 8 Pfund schweres Kind mit 4 Beinen, 4 Armen und 2 Köpfen, aber mit einem Leibe, zur Welt gebracht; es lebte zehn Minuten. — Während der letzten Kälte machte ein Maurer von Steinkohlen Feuer in den Stubenofen, verschloß die Röhre und legte sich mit seiner Frau schlafen; Morgens fand man beide erstickt. — Die englischen Schiffe welche auf den Wallfisch- und Robbenfang ausgefahren sind, liegen in der Baffinsbay, 120 Seemeilen von der Discoinsel unter 69½ Grad n. Br. im Eise fest; dadurch schweben 200 brittische Seeleute auf denselben in Lebensgefahr.

— Es heißt Karl X. werde seinen Aufenthalt in Ungarn nehmen, und zwar auf einem der schönsten Güter des Fürsten Esterhazy. — In der Broschiranstalt des Herrn Perrolet in Paris brach am 12. Dezember Feuer aus, trotz der angewandten Hilfe, schätzt man den Schaden auf 1½ Mil. Franks. — Das Herzogthum Nassau ist nun dem deutschen Zollvereine beigetreten. — In Scheibendorf, Landshuter Kreises, fand man in einem Hofe eine Flasche Branntwein, 7 Personen tranken davon und erkrankten lebensgefährlich. Der Branntwein war mit Giftstoff versetzt; zum Glück starb nur eine Person. — Vor dem Assisenhofe zu Paris stand ein ehemaliger Gesundheits-Polizeibeamter, weil er ein Gedicht verfaßte, worin Fieschi's Verbrechen gepriesen war, der Dichter vertheidigte sich in Versen, wurde aber dennoch zu einmonatlicher Gefängniß- und 500 Fr. Geldstrafe verurtheilt. — Ein Artikel aus London schimpft erbärmlich auf die spanischen Staatspapiere und sagt: damit die Farobank länger bestehe, muß das spanische Volk bluten, und lebt eine organisirte Bande von dessen Mark, und läßt sich die Brandopfer gefallen, welche gutmüthige Rentirer ihm täglich darbringen. — In der Türkei hat der Sultan sein eigenes Kopfhaar wachsen lassen und zugleich den Befehl an alle nicht Glatzköpfe gegeben, daß sie ein nemliches zu thun haben; ein armenischer Barbier ist zum Leibbaarschneider des Sultans ernannt, und bei der ersten Probe mit einer Hand voll Gold beschenkt worden.

— In Berlin ist man einer lutherischen Separatgemeinde auf die Spur gekommen; sie entzogen sich der Trauung, der Taufe und übrigen Sacramente der Kirche und hielten ihre Versammlungen auf dem Boden einer Brauerei. — Die Mucker aber trieben es noch schändlicher (wurden in Königsberg entdeckt) deutsche Zeitungen sagen, es sey so schamlos, daß man es nicht aufs Papier bringen könne. — Friedrich dem Großen soll ein Denkmal errichtet werden, wie die Trojanssäule in Rom, mit geschichtlichen Basreliefs und auf der Spitze die Statue des großen Königs zu Fuß. — In Mainz und der Gegend macht der Wassermangel das Brod theuer; die Schiffbrücke ist wieder abgeführt worden. Gleiche Klage vernimmt man von Berlin aus. — In Frankreich und England hat man angefangen die Hopfenstangen durch Eisendraht zu ersetzen; bei der stets zunehmenden Holztheurung wäre ein solches Verfahren wohl auch bei den Weinbergen anzubringen. — Der zum Altermann von London erwählte Sheriff Salomon, ein Israelitte, konnte die Stelle nicht annehmen, weil er die verlangte Erklärung zum Christenglauben nicht unterzeichnen wollte.

— An Bord der franz. Kriegsschiffe werden jetzt Leuchtthürme oder Telegraphen errichtet, so daß die Schiffe in der See nicht blos unter sich korrespondiren, sondern auch nöthigen Falles eine Telegraphen-

Digitized by Google

linie bis zur nächsten Kiste bilden können, und die Regierung von allen Ereignissen schnell unterrichtet wird. — Bei dem in diesem Blatte angezeigten Brande in Paris hat der Buchhändler Dupont seinen ganzen Verlag von 16,000 Bänden verloren; darunter ein neues Werk der Herzogin von Abrantes. Der ganze Schaden ist jetzt auf 2 Mil. Frc. ermittelt worden. — Auf Befehl des Kaisers von Rußland werden auf allen Schlachtfeldern des denkwürdigen Feldzugs von 1812 Monumente aus Gußeisen, so einfach als möglich, und ohne Grundlage von Granit, errichtet, und neben jedem Denkmal, wie in Preußen, ein Haus mit Gärtchen für einen Invaliden angelegt werden. Der Finanzminister hat die Künstler aufgefordert, spätestens am 13. Mai 1836 ihre Pläne hiezu einzusenden. — Es heißt am franz. Hofe werde das Projekt einer Vermählung Donna Marias mit dem Prinzen Louis Buonaparte, sehr ungern gesehen. Herr von Montalivet soll ausgerufen haben: wir werden es nicht dulden, und der Herzog von Choiseul soll es für eine abscheuliche Meßalliance erklärt haben.

Alte Jagdverordnungen.

Wir lesen in einer alten Chronik, Kaiser Sigismunds Bestätigung des Försterbuchs Bädinger Waldes, vom Jahr 1425. und es heißt unter anderm: Ein jeglicher Geforstmann, der ein Kindbett hat, ist sein Kind eine Tochter, so mag er ein Wagen Holz vom Urholze verkaufen auf den Samstag; ist es ein Sohn, so mag er es thun auf Dienstag und Samstag und der Frau davon kaufen Wein oder schön Weißbrod, weil sie Kindes inliegt. (Viel Güte.)

Gleich darauf steht, wo ein Hasenlaufer ist, oder der Hasen fäht im Bädinger Wald und Drumme, der verwirkt seinen rechten Daumen. (Etwas streng, doch es kommt noch besser.) Ebendaselbst in einer Ordnung über das Markergedinge zu Oberursel vom Jahr 1484: es soll Niemand Bäume schälen in der Mark; wer es thät, dem soll man seinen Nabel aus dem Bauche schneiden und ihm mit demselben an den Baum nageln und denselben Baumschäler um den Baum führen, bis ihm seine Gedärme alle aus dem Bauch um dem Baum gewunden seynd.

In Kaiser Ludwigs: Weißthum über den Drei-Eichner Wald vom Jahre 1338 heißt es: auch soll ein Faut (Vogt) von Münzenberg weren Eschenbornen (Aschenbrennen), wer das thut und begriffen würde, deme soll ein Forstmeister binden sein Hendt auf senen Ruck und sein Bein zu Haupt (zusammen) und ein Pfahl zwischen sein Bein schlagen und ein Feuer vor sein Fuß machen und das soll also lang brennen, bis ihm seine Sohl verbrennen von seinen Füßen und nit von seinen Schuhen.

Bekanntmachung.

Essingen. Kommenden Montag den 28 Dez., Mittags 12 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus das Wachtholz und Licht an den Wenigstnehmenden versteigert.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Den 28. Dezember 1835 zu Langenberg Morgens um 9 Uhr, Revier Langenberg östlich, Schlag zufällige Ergebnisse: 26 eichene Baustämme, 2 kieferne dito. ¾ Klafter eichen Misselholz, 159 Klaft. buchen Scheitholz, 98¼ Kl. eichen dito, 4 Kl. kiefern dito, 15 Kl. birken, 12¼ Kl. aspen, 312 Kl. Stockholz, 600 Gebund Wellen.

Den 30. Dezember 1835, zu Schaidt Morgens um 9 Uhr, Revier Schaidt, Schlag zufällige Ergebnisse: 20 Eichenbaustämme, 6 kieferne dito, 7 kieferne Nutzholzstämme, 1 Klafter kiefern Nutzholz (4schuhig), 1 Kl. erlen Nutzholz, 61¾ Kl. eichen Scheitholz, 101¾ Kl. kiefern, ¾ Kl. birken, 3¼ Kl. buchen, ¾ Kl. aspen, 6¾ Kl. gemischte Prügel, 25 Kl. kieferne Prügel.

Langenberg, den 17. Dezember 1835.

Das k. b. Forstamt.

Hauber, Act.

Jagdverpachtung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamtes wird am 31. Dezember l. J., Morgens 10 Uhr, zu Kandel auf dem Gemeindehaus vor dem k. Landkommissär oder dessen Delegirten in Beisein des k. Rentbeamten zur Wiederverpachtung der durch die Versetzung des früheren Pächters leihfähig gewordenen Aerarial-Jagdbogens Nro. 10 oder das Revier Scheibenhardt zur Benutzung der hohen, mittlern und niedern Jagd unter den im Amtsblatt Nr. 33 von 1832 enthaltenen Bedingungen geschritten werden, welches mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Grenzbeschreibung dieses Jagdbogens bei dem k. Forstamte täglich eingesehen werden kann.

Langenberg, den 15. Dezember 1835.

Königl. Forstamt Langenberg.

Hauber, Act.

Digitized by Google

Kapital-Ausleihe.

In der Gemeindekasse von Neuburg liegen circa 10,000 fl. theilweise, gegen dreidoppelten hypothekarischen Versatz, wovon Zweidrittel in Häuser und 1/3 in Gütern bestehen kann, auszuleihen.

Neuburg, den 15. Dezember 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Ertel.

Gasthaus-Versteigerung in Billigheim.

Den 20. Januar 1836, Nachmittags 1 Uhr, läßt Unterzeichneter sein Gasthaus, geschildet zum Pfälzer Hof, nahe am Viehmarkt gelegen, auf annehmbare Termine im Gasthaus zum Schwanen auf Eigenthum versteigern.

Hinsichtlich der Lage wird es auf Jahr- und Viehmärkte sehr besucht, auch ist es zum Weinhandel so wie für jedes andere Geschäft geeignet.

Rohmann.

Botengang.

Johannes Stark von Minfeld geht jeden Samstag nach Landau, und verspricht alle Aufträge aufs pünktlichste zu besorgen. Sein Aufenthalt in Landau ist in den drei Trauben, am franz. Thor.

Zu vermiethen.

Ein Speicher bei Wittwe Frick in Landau.

Tanzbelustigung.

Künftigen Samstag (zweiten Weihnachtsfeiertag) ist im Gasthofe zu goldenen Schaaf Tanzmusik anzutreffen, wozu einladet G. Wolff.

Anzeige.

So eben ist bei uns erschienen:

Gesang- und Andachtsbuch

zum Gebrauche bei der öffentlichen Gottesverehrung. Ein Auszug aus dem größern Gesang- und Andachtsbuche des ehemaligen Bisthums Konstanz. 6te Auflage Preis 12 kr.

Parthie-Preis von 100 Exemplaren 8 kr.

36,000 Exemplare wurden von diesem kleinen Erbauungsbuche in wenig Jahren gebraucht, was gewiß die allgemeine Theilnahme beurkundet.

Ferner ist bei uns fortwährend zu haben:

Das größere Gesang- und Andachtsbuch des ehemaligen Bisthums Konstanz. Preis 27 kr.

Parthie-Preis von 100 Exemplaren 20 kr.

Melodien zu demselben, herabgesetzter Preis fl. 5.

Freiburg im Dezember 1835.

Herder'sche Buchhandlung.

Nachricht.

Auf Verlangen habe ich mehrere Schachteln der Wahler'schen Frostsalbe kommen lassen. Dieses Mittel hilft sicher und schnell, selen die Frostschaden veraltert oder neu. Einige sind noch zu haben; Preis 16 kr. Georges.

Nachricht.

Neujahrsbriefe auf fein Postpapier mit einer analogen Zeichnung, sind bei dem Unterzogenen, das Stück zu 2 kr. zu haben. Georges.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	19. Dez. 1835 .	4	48	2	14	—	—	2	56	2	24
Edenkoben . .	19. — .	5	—	2	17	3	32	2	47	2	36
Neustadt . . .	15. — .	4	39	2	2	3	34	2	44	2	33
Speyer . . .	15. — .	4	21	1	51	3	14	2	45	2	20
Zweibrücken .	10. — .	5	24	2	13	3	55	3	28	2	21
Billigheim . .	— — .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ebenkober Anzeigeblatt.

No. 7.

Samstag den 22. August 1835.

Manchfaltiges.

Bei der anhaltend großen Hitze wird allenthalben sehr über Wassermangel geklagt, in manchen Orten an unserm Gebirge ist jetzt mehr Wein als Wasser vorhanden. Von fern her vernehmen wir, daß selbst größere Flüsse, als der Rhein, die Elbe und der Main, ein bis zwei Ellen unter 0 stehen, der Wasserstand des Rheins war seit 50 Jahren nicht so gering; bei Würzburg soll das Fahrwasser kaum 10 Zoll haben, die Schiffahrt bedarf 20 Zoll. Unter den meisten Wassermangel habenden Orten aber trifft diese Noth Nußdorf am meisten, denn hier steht der Wasserstand rein auf trocken; die Leute müssen mit Fuhren auswärts ihren Bedarf abhohlen; vielfach in Böchingen. Aber auch auf dem flachen Lande thut es an Wasser Noth, viele Quellen sind versiegt, die Brunnen liefern durch das viele Hineinplatschen der Eimer nur trübes Wasser, man muß daher Wein trinken, aber der gute Zehnter den viele Wirthe verzapfen, sieht aus wie Buttermilch mit Ziegelmehl vermischt. Wo doch die guten Leute diese Brühe herhaben? — An manchen Orten der Umgegend findet man jetzt zeitige Trauben, von Klingenmünster, dort wo der berühmte Bergwein wächst, wurden schon vor 14 Tagen Proben weißer Trauben an die Redaktion des Eilboten eingesendet, so auch vor 8 Tagen aus der besten Lage von Göcklingen, ein reifer Champagner-Trauben. Auffallend ist die Verschiedenheit der Weinbergpreise in nahe gelegenen Oertern. In Eschbach wurde kürzlich eine Versteigerung abgehalten, bei welcher das Viertel Weinberg nicht auf 100 Gulden kam, während vor einigen Tagen in Nußdorf die Weinberge auf enormen Preis getrieben wurden, unter andern ein Viertel Oesterreicher von 34 Balken 335 Gulden; alle andern Parzellen im Verhältniß, kaum etwas weniger. Die Versteigerer sind Auswanderer nach Amerika, und lösten aus den wenigen Güterstücken über 4000 Gulden; mögen sie ihr Glück damit in fernem Welttheile gründen, da es ihnen in diesem gesegneten Lande nicht mehr gefällt. Das Auswandern ist eine Krankheit und die damit Befallenen träumen bei Tage und Nacht von goldenen Bergen die dorten mir nichts dir nichts in Besitz zu nehmen sind; alle Belehrungen sind vergeblich:

Wild treibt es sie aus ihrer Heimath fort,
Sie wissen nicht wohin! — sie suchen einen Ort,
um dorten mehr ihr Glück zu gründen,
Die meisten aber — können ihn nicht finden.

Den Beweis liefern mehrere achtbare Familien, die den Rheinkreis mit bedeutendem Vermögen verlassen haben, in Amerika ein Glück suchten, das sie nirgends finden konnten und nun vermögenslos wieder ins Vaterland zurück gekehrt sind.

Bekanntmachung.

Die allerhöchste Instruction vom 29. November 1834 über Behandlung des Armenswesens, ist, durch den in zahlreichen freiwilligen Beiträgen sich bewährten Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner, seit dem 1. d. M. dahier in Vollzug getreten.

Die Tendenz dieser allerhöchsten Anordnung erstreckt sich zunächst:

1) auf Verdrängung des Bettels und
2) auf Erhaltung und Unterstützung wahrhaft Dürftiger.

Mit dem Aufhören des Bettels verschwindet einer der größten Uebelstände in der Gesellschaft, dessen Bestehen seither alle aus Müssiggang und Faulheit hervorgehende Laster weckte und nährte, jedwede Sittenverderbniß förderte, den Einzelnen oft bis zur niedersten Stufe der Entartung hinabzog und endlich ihn der Schande und Entehrung Preis gab.

Digitized by Google

Dem arbeitenden, wohlhabenden Theile der Gesellschaft war derselbe bis jetzt eine der lästigsten Bürden und für die Sicherheit des Eigenthums und der Person ein sehr gefährliches Unwesen.

Wird durch Erreichung des einen Theils der Absicht, welche der eben erwähnten Instruktion zu Grunde liegt, dem Publikum eine unverkennbare große Wohlthat erzeigt, so tritt aus der Sache selbst um so viel größer die Verpflichtung hervor auch zur Erreichung des andern Theiles jener erhabenen Absicht aus allen Kräften mitzuwirken.

Dem Wohlthätigkeitssinne ist nunmehr Gelegenheit gegeben, sich auf die schönste, zweckmäßigste und nutzbringendste Weise zu bewähren, denn nur der wirklich Erwerbsunfähige und Erwerbsbeschränkte soll erhalten und unterstützt werden.

Noch aber ist in hiesiger Gemeinde zur vollständigen Erreichung jenes Zweckes dringend erforderlich:

1) Daß alle Bettler, fremde wie hiesige, unter welchem Vorwande sie auch Allmosen ansprechen mögen, rücksichtslos abgewiesen werden.

2) Daß nicht unterlassen werde den Armenfond durch freiwillige Beiträge aller Art stets zu vermehren.

Indem der Unterschriebene auf diese Erfordernisse aufmerksam macht, hofft er, daß der bereits sich zeigende, glückliche Erfolg das Interesse an der Sache vermehren, und da wo Mangel an Vertrauen die Theilnahme gelähmt hatte, auch die Beiträge sich vergrößern werden.

Edenkoben, den 14. August 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bölcker.

Bekanntmachung.

Mit dem Vollzuge der durch Allerhöchste Verordnung vom 7. Juli d. J. eingeführten Binnen-Controlle, als provisorische Controllbehörde, beauftragt, macht das unterfertigte Bürgermeisteramt hiemit bekannt, daß die Visirung und Abstemplung der vorgeschriebenen Frachtbriefe bei ihm zu geschehen habe und daß eine Instruktion zu der obigen Verordnung, zur Einsicht der Betheiligten, auf dem Stadthause deponirt sey.

Edenkoben, den 21. August 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bölcker.

Bekanntmachung.

Die Gewerbtreibenden hiesiger Stadt werden hiermit an die verordnungsmäßige Deklaration über Betrieb, Veränderung oder Niederlegung ihrer Gewerbe pro Steuerjahr $18^{35}/_{36}$ erinnert.

Edenkoben, den 21. August 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Bölcker.

(Edenkoben. Licitation). Den fünften September nächstens, Nachmittags um zwei Uhr, im Gasthause zur Pfalz zu Edenkoben, auf Ansuchen von: 1) Anna Catharina Neu, ohne besonderes Gewerb dahier zu Edenkoben wohnhaft, Wittwe des dahier verlebten Steinhauers Johannes Hoffmann, handelnd eigenen Namens, sowohl als Theilhaberin an der zwischen denselben und ihr bestandenen Errungenschaft, als auch als Erbin eines Quartes am Nachlasse ihres mit ihrem genannt verlebten Ehemanne erzeugten, nach demselben, ledigen Standes und ab intestato dahier verstorbenen Sohnes Joseph Hoffmann. 2) Georg Peter Hoffmann, Nagelschmied, dahier wohnhaft, Sohn des genannten Johannes Hoffmann und dessen Wittwe, dieser handelnd als Miterbe sowohl am Nachlasse seines Vaters, als auch an jenem seines verlebten obengenannten Bruders Joseph Hoffmann. 3) Johann Philipp Mann, früher Nagelschmied dahier, jetzt gewerblos zu Impflingen wohnhaft, dieser handelnd als Legatvormund seiner, mit seiner verlebten ersten Ehefrau Louise Sona (gewesene Tochter erster Ehe obgenannter Wittwe, erzeugt mit dem dahier verlebten Winzer Jakob Ludwig Sona) erzeugten, sämmtlich noch minderjährig und ohne Gewerb dahier wohnenden Kinder: Anna Catharina, Anna Maria und Barbara Mann. 4) Georg Peter Küfer, Winzer, dahier wohnhaft, als Beivormund dieser Mann'schen Kinder, welche hiebei betheiligt sind als Miterben am Nachlasse des gedachten Joseph Hoffmann, gewesenen Stiefbruders ihrer Mutter. Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten k. Notaire, Nikolaus Kößler, in dessen Amtsstube die nähere Immobilienbeschreibung und die Steigerungsbedingungen indessen eingesehen werden können, folgende zu der zwischen genanntem Johannes Hoffmann und seiner hinterbliebenen Wittwe, bestandenen Errungenschaft gehörige Immobilien, Edenkober Bannes, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

8 Ares Wingert auf der Hardtgewann beim Haidweg. 4 Ares dito im fünften Haidweg. 3 Ares dito im dritten Haidweg. 13 Ares Acker in den Zwanzigmorgen, 6 Ares dito in der Sauwaid, 3 Ares dito allda und ein Wohnhaus mit Zubehör neben Nikolaus Lehn und Consorten, an der Klostergasse zu Edenkoben gelegen. Edenkoben, den 15. August 1835.

Kößler, Notair.

Joh. Bapt. Görg in Deidesheim, verkauft mehrere hundert Transportfässer jeder Größe, wobei gebrauchte und neue Stückfässer. Auch werden mehrere Fuderfässer mit Thürchen abgegeben.

Redakteur und Verleger Carl Georgee.

Digitized by Google

Edenkober Anzeigeblatt.

No. 8.

Samstag den 29. August 1835.

Edenkoben, den 27. August 1835.

Bei der gestern stattgehabten Feier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Se. Maj des Königs, gab sich die bewährte Anghänglichkeit an das Erlauchte Herrscherhaus bei den Bewohnern Edenkobens aufs neue kund.

Nach beendigtem feierlichen Gottesdienste in der kath. Kirche versammelte sich eine zahlreiche aus Beamten und Bürgern bestandene Gesellschaft zu einem fröhlichen Mahle, das vom Geiste der Eintracht, des Frohsinns und deutscher Gemüthlichkeit belebt, spät erst endigte.

Ein der Feier des Tages eigends gewidmetes Lied erhöhete das allgemeine Vergnügen und der Donner der Böller begleitete das Lebe Hoch! der vielfach JJ. MM. und der königl. Familie ausgebrachten Toaste.

Bekanntmachung.

Freitag den 18. September nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gestütshofe dahier, werden nachbezeichnete Pferde aus der diesseitigen Landgestüts-Anstalt, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft, nämlich:

1) Carrick, Hengst, 8 Jahr alt, 4 Schuh 7 Zoll groß, Biauschimmel.
2) Edward, Hengst, 6 Jahr alt, 4 Schuh 7 Zoll groß, kastanienbraun.
3) Fulminator, Hengst, 5 Jahr alt, 4 Schuh 7½ Zoll groß, Rothfuchs.
4) Bizard, Wallach, 11 Jahr alt, 4 Schuh 6 Zoll groß, Apfelschimmel.
5) Bruno, Wallach, 9 Jahr alt, 4 Schuh 11 Zoll groß, kastanienbraun.
6) Consul, Wallach, 8 Jahr alt, 4 Schuh 8 Zoll groß, kastanienbraun.
7) Edmund, Wallach, 8 Jahr alt, 4 Schuh 8 Zoll groß, kastanienbraun.
8) Egmont, Wallach, 8 Jahr alt, 4 Schuh 7 Zoll groß, Dunkelfuchs.
9) Hettmann, Wallach, 3 Jahr alt, 4 Schuh 4 Zoll groß, kastanienbraun.
10) Guerrier, Wallach, 4 Jahr alt, 4 Schuh 5 Zoll groß, kastanienbraun.
11) Gazelle, Stutfohlen, 4 Jahr alt, 4 Schuh 7 Zoll groß, Blauschimmel.
12) Gerda, Stutfohlen, 4 Jahr alt, 4 Schuh 4 Zoll groß, Goldfuchs.
13) Jemene, Stutfohlen, 2 Jahr alt, 4 Schuh 4 Zoll groß, kastanienbraun.
14) Irma, Stutfohlen, 2 Jahr alt, 4 Schuh 8 Zoll groß, kastanienbraun.
15) Koronea, Stutfohlen, 1 Jahr alt, 4 Schuh 3½ Zoll groß, Schimmel.

Wobei bemerkt wird, daß die drei Hengste, so wie die fünf Stutfohlen, vermöge ihrer edlen Abstammung, zur Zucht empfohlen werden können.

Zweibrücken, den 15. August 1835.

Königliche Landgestüt-Verwaltungs-Commission.

Steuer. v. Hofenfels. Kröber.

Zu verkaufen

Ein Faß von drei Fuder, bei Peter Wittmann in Burrweiler.

Verloren.

Philipp Gernert, Zimmermann, gebürtig aus Hohensaal, Landgericht Marksteft, Königreich Bayern, hat sein Wanderbuch am 17. August zwischen Speyer und Edenkoben verloren; der Finder soll es bei Heinrich Völcker, Schneider in Edenkoben, gegen eine Belohnung abgeben.

Digitized by Google

Kirchweihe in Birkweiler.

Der unterzeichnete Gastgeber zum Hirsch, ladet zur Kirchweihe am 30., 31. August und 1. Sept. dieses Jahres höflichst ein, durch wohlgewählte Tanzmusik, reinen Wein und prompte und billige Bedienung wird derselbe jedermann zu befriedigen suchen.

Birkweiler, den 25. August 1835.

Graßmück.

Wollmesheimer Kirchweihe

Nächsten Sonntag und Montag, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet und eine prompte und reelle Bedienung verspricht.

Schönsiegel, Wirth.

Die neunhundert fünf und vierzigste

Ziehung in Regensburg

ist heute Dienstag den 18. August 1835 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

71 61 5 33 54

Die 946te Ziehung wird den 15. Sept., und inzwischen die 284te Nürnberger Ziehung den 27. August, und den 5. Sept. die 1325te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod-, Mehl- u. Fleischtaxe der Stadt Landau.

Den 21. August 1835.

Brödchen: 7 Loth 1 kr.; Weißbrod: 10 Loth 1 kr., 28 Loth 3 kr., 1½ Kil. 9½ kr., 3 Kil. 19 kr.; Halbweißbrod: 12 Loth 1 kr., 24 Loth 2 kr., 1½ Kil. 7½ kr., 3 Kil. 15 kr.; Schwarzbrod: 1½ Kil. 6 kr., 3 Kil. 12 kr; Schwingmehl: 70 Kil. 8 fl., ½ Kil. 4 kr.; Grützmehl: 70 Kil. 7 fl., ½ Kil. 3½ kr.; Vorlaufmehl: 70 Kil. 6 fl., ½ Kil. 3 kr.; das Pfund Ochsenfleisch erster Qualität 11 kr., zweiter Qualität 10 kr.; Rindfleisch erster Qualität 9 kr., zweiter Qualität 8 kr.; Kuhfleisch 7 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch 10 kr.; Schweinenfleisch 10 kr.

Redakteur und Verleger Carl Georgeé.

Digitized by Google

Edenkober Anzeigeblatt.

Nro 10.

Samstag den 12. September 1835.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde Villigheim im Landkommissariat Bergzabern, ist durch hohes Reskript k. Regierung vom 12. April 1828 die Erlaubniß ertheilt, jeden Mittwoch einen Fruchtmarkt halten zu dürfen. Der erste dieser Märkte soll Mittwoch den 23. d. M. bei uns unter dem Rathhause zu Villigheim abgehalten werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Villigheim, den 5. Sept. 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Rhein.

Fässer-Versteigerung.

Nächsten Montag als den 14. September, des Morgens um 8 Uhr, läßt Herr Carl Jäger von Bergzabern, in seiner Behausung neben dem Gasthaus zum schwarzen Bären allda, durch den königl. Bezirksnotär Hemmet von da, 20 neue, zum Theil weingrüne Fässer, von einem bis zu fünf und zwanzig Ohm; mehrere große und kleine neue Züber, alles stark mit Eisen gebunden; sechs Hektoliter sechs Jahre alten Zwetschenbrandwein, 10 Hektoliter Trefterbrandwein von 3 Jahre, 5 Hektoliter dito von 2 Jahre, 10 Hektoliter dito von einem Jahre, und 5 Hektoliter Hefebrandwein von einem und zwei Jahre, auf einen sechsmonatlichen Termin öffentlich versteigern.

Bergzabern, den 9. Sept. 1835.

Hemmet.

Fässer-Versteigerung.

Bis den 24. laufenden Monats September, Morgens um 10 Uhr. in der Behausung des Hrn. Johannes Decker zu Klingenmünster, werden durch Herrn Notär Hemmet von Bergzabern auf Termin bis Weihnachten versteigert:

Circa 30 Fuder in Eisen gebundene Fässer von 2 Ohm bis zu 3 Fuder, worunter 18 Stück 5 bis 6 Ohm haltend, sind; dann 6 Mostbütten von 15 bis zu 45 Stannen und 2 Herbstlotten.

Bergzabern, den 4. Sept. 1835.

Für Herrn Notär Hemmet,

Ritter.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Die angekündigte Versteigerung der Weine und Fässer aus dem Nachlaß der dahier verlebten Frau Maria Elisabeth Groß, Wittwe von Herrn Loth Heiß, nämlich:

17 Hektoliter 1819r, 42 Hekt. 1822r, 34 Hekt. 1832r, 56 Hekt. 1833r, 80 Hekt. 1834r Wein, und zwölf Fässer von 10 bis 30 Hektoliter Gehalt, ist auf nächsten Montag den 14. dieses, Morgens 9 Uhr, festgesetzt im Hause der Erblasserin auf der Marktstraße.

Landau, den 10. Sept. 1835.

Hessert, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Herr Heinrich Klein junior, Privatmann zu Neustadt, läßt am 22. September nächsthin, des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Hrn. Notär Juncker zu Neustadt, durch unterzeichneten Gerichtsboten öffentlich versteigern:

5 Fässer, jedes zu 4 Fuder oder 4240 Liter,
3 » » » 3 » » 3188 »
3 » » » 28 Ohm oder 2968 »

und zwei große Bütten, jede zu zwei Fuder. Die Fässer sind in Eisen gebunden, Weingrün und im besten Zustande.

Neustadt, den 2. September 1835.

Goßweiler.

Digitized by Google

Benachrichtigung.

Die auf Montag den 21. dieses laufenden Monats angekündigte Versteigerung des zu Mußbach bei Neustadt an der Haardt wohnenden Weinhändlers Herrn Veit Mehler seiner zu Billigheim gelegenen Ziegelscheuer sammt Zugehörungen, findet nicht Statt.

Billigheim, den 11. Sept. 1835.

Hochreuther, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher an die Stelle des verstorbenen Anwaltes Ruhe zum Advokaten am hiesigen Bezirksgerichte ernannt worden ist, bringt hiermit zur Kenntniß, daß er sein Büreau den 15. Oktober l. J. bei Kaufmann Washeim auf dem Paradeplatze eröffnen wird.

Zugleich ist Vorsorge getroffen, daß Papiere, welche unter der Adresse des Unterzeichneten auch früher einlaufen, demselben sogleich eingehändigt werden. Landau, den 9. Sept. 1835.

Ferdinand Böcking.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist abermals eine große Auswahl von allen Arten englischen approbirten Bruchbändern zu haben, selbst auch neu erfundene, welche er um ganz billige Preise abgeben kann. Ferner empfiehlt er sich mit allen Artikeln die in dieses Fach eintreten, und eine schnelle Bedienung versichert.

Philipp Köller,
wohnhaft in der Kirchgasse in Landau.

Anzeige.

J. N. Schuster empfiehlt neue holländische Häringe.

Zu verkaufen.

Bei J. Dieringer, Zimmermeister in Edenkoben, ist kienen Herzholz zu Kelterbiretstücken und auch Eichenholz zu verkaufen.

Die tausend dreihundert fünf und zwanzigste

Ziehung in München

ist heute Samstag den 5. September 1835 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

5 51 16 60 36.

Die 1326te Ziehung wird den 6. Oktober, und inzwischen die 946te Regensb. Ziehung den 15., und die 285te Nürnb. Ziehung den 24. Sept. vor sich gehen.

Nachricht.

Es stand zu erwarten, daß um den angezeigten geringen Preis eine rege Theilnahme zur Feststellung des Edenkober wöchentlichen Anzeigeblattes in Vereinigung des Eilboten, erfolgen würde. Diese Erwartung ist indessen nur in einer geringen Zahl Abnehmer eingetroffen. Für die nächsten 3 Monate kann daher noch Bestellung bei dem Kantonsboten Genslinger aufgegeben werden.

Das Anzeigeblatt, bestimmt die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden kund zu geben; bietet den Bewohnern Edenkobens und der Umgegend noch den Vortheil dar, daß in demselben alle Privatnachrichten veröffentlicht werden können; sowohl der Handelsstand als alle diejenigen, welche Verkaufsgegenstände zur Kenntniß des Publikums zu bringen haben, sind daher ersucht, die Anzeigen hievon längstens Freitags an die Redaktion einzusenden, wonach selbe Samstags im Blatte erscheinen. — Mit dem Erfolge dieser Veröffentlichungen werden die Betheiligten bald ermuntert werden, mehr solche Bekanntmachungen einzusenden.

Landau, im September 1835.

Georges.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Edenkober Anzeigeblatt.

Nro 12.

Samstag den 26. September 1835.

Ein Zug aus dem Leben des Marschalls Mortier.

Nach der Schlacht von Talavera sah sich der Herzog von Wellington, damals noch Sir Arthur Wellesley, genöthigt, seine Armee aus diesem Platz wegzuziehen und seine Lazarethe unter spanischem Schutze zurückzulassen, um französischen Truppen auszuweichen, die ihm zur Linken heranzogen. Am Morgen von Sir Arthur's Abzuge zeigte der spanische General dem englischen Befehlshaber an, daß das französische Korps, welches vor einigen Tagen eine Niederlage erlitten hatte, sich wieder gesammelt habe und gerade auf Talavera losmarschire. In Folge dessen mußte er also die Stadt räumen; alle die Kranken und Verwundeten, die noch im Stande waren zu gehen, schickte man über den Tajo, bei den zur Abreise Unfähigen blieb eine Anzahl Soldaten und Militärärzte zurück. Gleich nach seinem Einzuge in Talavera sandte der Marschall Mortier, Herzog von Treviso, der jenes Korps befehligte, zu dem ersten Militärarzte, und theilte ihm seinen Wunsch mit, die verschiedenen Gebäude zu besuchen, in welchen sich die brittischen Kranken und Verwundeten befänden. Bei dieser Besichtigung sprach der Marschall ganz vertraulich zu den armen Leidenden, und versicherte sie, daß, da das Kriegsglück sie nun einmal in seine Hände gegeben habe, er gewiß Alles, was in seiner Macht stände, anwenden werde, um ihnen ihre Schmerzen so viel als möglich zu erleichtern. Er ermahnte sie liebevoll, ihr Mißgeschick mit Geduld zu ertragen, und gab ihnen zu verstehen, daß sie darauf rechnen könnten, bald ausgewechselt zu werden. Der Marschall ersuchte ferner Herrn Higgins, den Oberarzt, ihm täglich Bericht über den Zustand seiner Kranken abzustatten, freundlich hinzufügend, daß dies immer gegen 5 Uhr geschehen könne, wo er dann das Vergnügen haben werde, ihn bei der Mittagstafel zu sehen, indem er jede Gelegenheit wahrzunehmen wünsche, um Maßregeln, die darauf abzweckten, die Wohlfahrt der Kranken zu befördern, sich vortragen zu lassen. Seine erste Proklamation, in der er die Landleute aufforderte, Lebensmittel in die Stadt zu bringen, sicherte denselben auch für Alles Bezahlung in baarem Gelde zu; er gab sogar Befehl, die englischen Lazarethe vor den französischen zu versorgen. Herr Higgins erzählt, daß der Marschall sich folgendermaßen gegen ihn äusserte: „Wenn ich gleich keine Macht habe, über die Kriegskasse frei zu gebieten, so bin ich doch Herr meiner eigenen Börse, daher mache ich Ihnen ein Geschenk mit dieser Summe Geldes (es waren, ich erinnere mich dessen nicht ganz genau, 4- oder 500 Napoleonsd'or). Verwenden Sie dieselben, ich bitte darum, ganz nach Ihrer Einsicht zum Besten Ihrer Leute; den Betrag kann ich vielleicht einst von Ihrer Regierung zurück erhalten, wo nicht, so soll es mir ein Vergnügen seyn, des Zweckes zu gedenken, zu welchem sie ausgegeben wurden." Diese Worte machten einen tiefen Eindruck auf den Arzt, und dieser hält es daher jetzt für eine dem Andenken dieses würdigen Kriegers schuldige Pflicht, sie dem Publikum mitzutheilen. Der Marschall sprach geläufig englisch, und daher war er auch im Stande, sich liebreich mit den armen verwundeten Engländern zu unterhalten; seine Theilnahme an ihren Leiden zeugte von wahrhaftem Edelmuthe, und beweist, wie sehr immer der Tapfere vom Tapfern geehrt wird.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. September 1835, Morgens 10 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier die Lie-

Digitized by Google

rung des Oels zur Straßenbeleuchtung pro 18³⁵/₃₆ an den Wenigstnehmenden begeben.

Edenkoben, den 25. September 1835.

Das Bürgermeisteramt.

Völker.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1835 bis zum 1. April 1836 müssen die Briefe vor 6 Uhr des Abends abgegeben werden, nach dieser Stunde werden keine mehr angenommen.

Die königl. Post-Expedition ist dahier in das ehemalige Valeki'sche Haus verlegt worden.

Edenkoben, den 24. September 1835.

Die königl. Post-Expedition,
Hofemann.

Die neunhundert sechs und vierzigste
Ziehung in Regensburg
ist heute Dienstag den 15. September 1835 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

39 8 73 22 12.

Die 947te Ziehung wird den 15. Oct., und inzwischen die 285te Nürnberger Ziehung den 24. Sept., und den 6. Oct. die 1326te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Edenkober Anzeigeblatt.

No 13.

Samstag den 3. October 1835.

Der Mensch lobt Vergangenheit und Zukunft immer mehr als die Gegenwart. Warum? Gleiches ist dem Edesheimer Markte wiederfahren. Bei viel Menschen waren nach Aussage der Verkäufer wenig Einkäufer; die früheren Märkte sollen in mancher Beziehung besser ausgefallen seyn als der abgewichene; uns scheint doch, daß viel Geld umgesetzt wurde, denn selbst Rappo soll gegenwärtig gewesen seyn und mehreren Herren die Geldbeutel wegpraktizirt haben, die sich später in den Riticuls galanter Frauenzimmer wieder fanden. — Würsten und Sauerkraut wurde tüchtig zugesetzt. — Kämen die polynesischen Kanibalen zu solch einem Wurstschmauß, sie würden nie mehr in Versuchung gerathen ihre Weiber zu fressen. In den vielen offenen Küchen sind die Menschen ni à Dieu, ni au Diable, hier herrschet ein juste-milieu und keiner bekümmert sich um die 50,000 rückständigen Prozesse am Reichkammergericht zu Wezlar. Hier sieht man Weltbürgersinn; aller Unglaube verschwindet an der materiellen Gegenwart. Würde Passeratius einem solchen Feste beigewohnt haben, er würde sein Werk: Lob der Blindheit nicht geschrieben haben. Hätte Democirt die herrlichen Würste gesehen, er würde sich nicht die Augen ausgestochen haben, um besser philosophiren zu können.

Ein Diebstahl auf dem Balle, welcher Dienstag Nachts abgehalten wurde, veranlaßt nachfolgenden

Steckbrief.

Edesheim, den 30. Sept. 1835.

Es wird hiermit bekannt gemacht,
Daß auf dem Balle, gestern Nacht,
Ein Mädchen aus der Nachbarstadt
Gar manches Herz gestohlen hat.
Sie schlich sich damit plötzlich fort,
Man kennt nicht ihren Zufluchtsort.
Woran man sie erkennen kann,
Zeigt dies Signalement hier an:
Ihr Lockenköpfchen ist blond wie Gold,
Die Aeuglein blau und wunderhold,
Das Mündlein küßlich, rosig, klein,
Die Zähne blank wie Elfenbein,
Das Wänglein roth auf Liliengrund,
Das Schwanenhälschen blendend, rund,
Ihr Füßchen leicht, von kaum acht Zoll,
Das Händchen seidensanft und voll;
Sie ist nicht groß, und auch nicht klein,
Gar schlank von Wuchs und zart und fein,
Ihr Busen schwellend, weiß wie Schnee;
Kurzum, ein Engel, eine Fee.
Ein sonders Merkmal ist noch dies:
Wenns Diebchen lächelt zaubrisch, süß,
So bilden sich voll Reiz und Zier,
Zwei Grübchen in den Wangen ihr.
Jedwedem leuchtet's nun wohl ein,
Wie höchst gefährlich sie kann seyn
Für eines jeden Jünglings Ruh,
Und für die Männer noch dazu.
Wir bitten derowegen All'
Daß Jeder im Betretungsfall'
Sie fesselt und sie baldigst schafft
Zu treuer Lieber enger Haft.

Anzeige.

Im Wirthshause zum Ochsen zu Edenkoben ist ein Keller, in welchen 36 — 40 Fuder Wein gelegt werden können, zu vermiethen.

Anzeige.

Kantonsbote Genzlinger hat Felenzer Birnen von einem großen Baum zu verkaufen.

Queichheimer Kirchweihe.

Kommenden 4., 5. und 6. Oct. wird die Kirchweihe in Queichheim gehalten, bei welcher der Unterzeichnete Tanzmusik in seinem Saale hält. Dienstag ist Ball. Ferner zeigt derselbe an, daß Dienstag Vormittag ein Scheiben- und Nachmittag ein Vogelschießen stattfindet, wozu höflichst einladet

Trauth,
Gastgeber zum General Melack.

Redakteur und Verleger Carl Georgés.

Digitized by Google

Digitized by Google

Edenkober Anzeigeblatt.

No. 14.

Samstag den 10. October 1835.

Geboren
im Monat September 1835.

Den 5. Nicolaus, Sohn von Johann Heinrich Neu, Wingertsmann, und von Barbara Burkgard.

Den 6. Maria, Tochter von Johann Heinrich Haygärtner, Leineweber, und von Anna Barbara Meckler.

Den 10. Margaretha, Tochter von Gerhard Buckel, Oelschläger, und von Anna Philippine Acker.

Den 10. Sidonia Amalie, Tochter von Johann Peter Faller, k. Friedensgerichtsschreiber, und von Luise Friedrike Amalie Fuchs.

Den 13. Carl Philipp, Sohn von Johann Anton Schneider, Maurer, und von Friedrike Barbara Finck.

Den 13. Conrad, Sohn von Philipp Heinrich Jung, Wingertsmann, und von Maria Anna Genzlinger.

Den 14. Catharina Elisabetha, Tochter von Joh. Heinrich Hahn, Wingertsmann, und von Christina Göring.

Den 14. Philippine Catharina, Tochter von Johann Heinrich Kaiser, Wingertsmann, und von Maria Eva Treber.

Den 15. Clara, Tochter von Johann Jakob Leinert, Schuster, und von Anna Marg. Wagner

Den 15. Elisabeth, Tochter von Johann Nikolaus Brechtel, Wingertsmann, und von Anna Elisabeth Völcker.

Den 16. Sibilla, Tochter von Philipp Anton Kuhn, Wingertsmann, und von Anna Elisabeth Dokendorf.

Den 17. Johann Philipp, Sohn von Johann Nikolaus Dachsteiner d. j., Wingertsmann, und von Eva Catharina Groß.

Den 18. Elisabeth, Tochter von Friedrich Sander, Seiler, und von Anna Maria Engelhard.

Den 20. Christina, Tochter von Balthasar Richter, Wingertsmann, und von Maria Magd. Conrad.

Den 21. Anna Barbara, Tochter von Johann Heinrich Göring, Leinweber, und Elisabeth Haas.

Den 23. Anna Philippine, Tochter von Philipp Jakob Doll, Wingertsmann, Sohn des Johann Phil. und Anna Christina Klein.

Den 23. Friedrich, Sohn von Philipp Wilhelm Wesch, Metzger, und von Anna Catharina Müller.

Den 23. Elise Amalie, Tochter von Georg Peter Moser, Schullehrer, und von Elisabeth Cordier.

Den 27. Anna Barbara, Tochter von Johann Michael Siehner, Wingertsmann, und von Catharina Heist.

Den 27. Anna Maria, Tochter von Johann Christoph Lederer, Leinweber, und von Franzitka Gast.

Den 29. Elisabeth, Tochter von Johann Wilhelm Reich, Wingertsmann, und von Anna Maria Held.

Den 30. Jakob, Sohn von Ludwig Fortunatus Daur, Steuerbote, und von Maria Appolonia Samrich.

Todtgeboren.

Den 23. Ein Kind der Johann Jakob Pister'schen Ehe- und Wingertsleuten.

Getraut
im Monat September 1835.

Den 1. Georg Michael Wild, Metzger, mit Maria Barbara Markbach, beide von hier.

Den 7. Johann Heinrich Frech, Wingertsmann, mit Anna Catharina Haisel, beide von hier.

Den 24. Johann Nikolaus Flach, Wagner von hier, mit Anna Barbara Jungmann von Hambach.

Den 29. Johann Rühling, Winzer, mit Maria Magdalena Bentz, beide von hier.

Digitized by Google

Gestorben
im Monat September 1835.

Den 5. Johann Philipp, alt 7 M. 8 T., Sohn von Johann Philipp Walter.

Den 13. Maria Catharina Baumann, alt 52 J. 10 M., Wittib von Andreas Pister, Winzer.

Den 19. Theobald, alt 1 J. 3 M., Sohn von Johann Wilhelm Stüber.

Den 20. Adelheid, alt 1 J. 2 M., Tochter von Joseph Feiber.

Den 21. Heinrich, alt 3 M., Sohn von G. Jakob Jung.

Den 21. Ph. Jakob Kaiser, alt 68 J. 9 M., Kiefer, Ehemann der Anna Christina Baumgart.

Den 24. Georg Peter Hoffmann, alt 32 J., Nagelschmied, Ehemann der Barbara Kabl

Den 26. Ph. Jakob, alt 3 M., Sohn von Conrad Kern.

Den 29. Maria Catharina Croissant, alt 23 J. 11 M. 16 T., ledig, Tochter von Friedrich Gustus.

Den 30. Catharina.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 21 und 24 des Gesetzes über die Ergänzung des stehenden Heeres vom 15. August 1828 werden alle im Jahre 1814 geborenen Jünglinge des Landkommissariatsbezirks Landau aufgefordert, zur Eintragung in die Hauptkonscribirungsliste am 4. November l. J. sich hier entweder persönlich oder durch ihre Eltern, Vormünder oder Bevollmächtigte anzumelden, um die zur Anfertigung der Liste erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

Hiebei macht man auf die im §. 68 des allegirten Gesetzes festgesetzte Strafverfügung aufmerksam, welche auf die Nichterschienene in Anwendung kommt und also lautet:

Der konscriptionspflichtige Bayer, welcher in dem Jahre, während dessen er sein 21tes Lebensjahr zurücklegt, verabsäumt sich in dem festgesetzten Termine persönlich oder mittelst Bevollmächtigtem bei der geeigneten Conscriptionsbehörde zur Eintragung in die Conscriptionsliste anzumelden, soll als ungehorsam behandelt, der in den §§. 47, 48, 49 und 59 bezeichneten Vortheile verlustig erklärt, in die durch seine Pflichtverletzung sich allenfalls ergebenden besondern Kosten und in eine Geldstrafe von zehn bis zwanzig Gulden verurtheilt werden.

Landau, den 1. October 1835.

Das königl. Landkommissariat.

Petersen.

Megele, f. Act.

Nachricht.

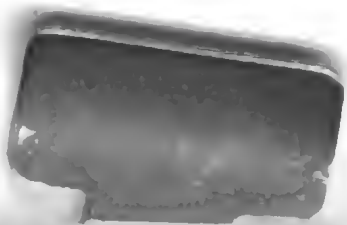
Ich habe die im Blättchen angezeigten Birnen gekauft; sie sind wunderschön. Wer etwa die Kolik homöopathisch behandeln will, wird durch den Genuß einer dieser Birnen das Bauchreißen in solchem Grade vermehren, daß die Krankheit sogleich nachläßt. Mehrere gegessen, dienen als Vorbeugungsmittel zur Abwendung der Cholera. K.

Nachricht.

Von Segur's interessanter Geschichte des furchtbaren russischen Feldzuges sind das erste und zweite Heft angekommen; man wendet sich deßhalb an den Kantonsboten Genslinger. Das Ganze kostet 1 fl. 12 kr. und erscheint in 4 Heften.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google